image
not
available

12149

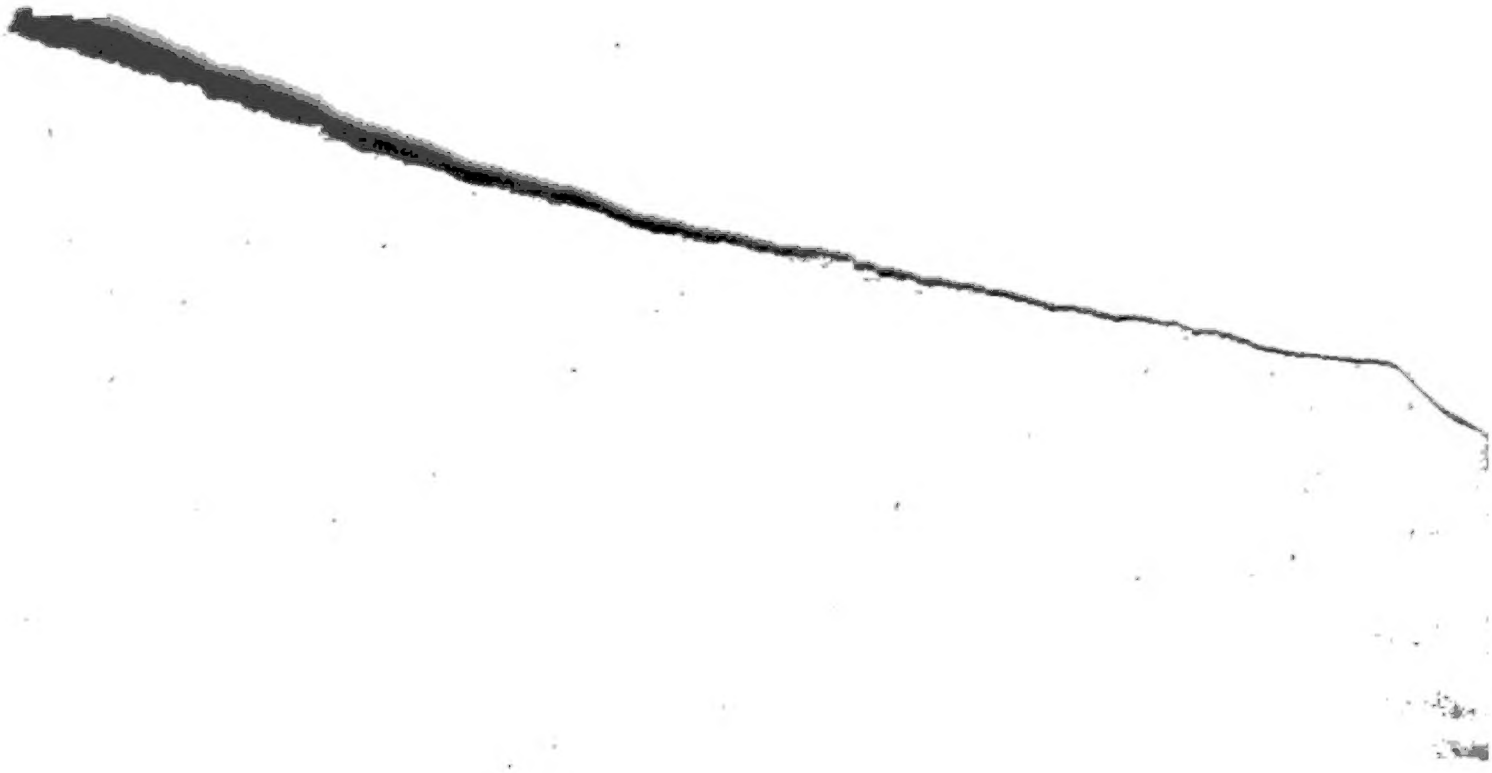
Mus. de Cruce.

4°

1588.

Van Til.

Digitized by Google



Digitized by Google

image
not
available

Nicht-Sing- Und Spiel-Kunst /

So wohl der

ALTEN /

Als ins besonder der

HEBRÆER,

Durch Neugierige Untersuchung der *Antiquität* aus ihrer vorigen Dunckelheit wieder aufgeklähret:

Als VORAUSSERS Göttliche PSALMEN /

zu dero besserem Verstand dem Leser dienend und zum deutlicherem Begriff ihres Gebrauchs unter beyden Testamenten Anleitung zu geben

Durch

SALOMON von TIL,

Professor und Diener des göttlichen Worts zu Leyden.

Franckfurt /

Bey Matthias Groot / *M. D. C. C. VI.*

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS

Digitized by Google

Ansprache
An den bescheidenen LESER.

DAß wir so grossen Fleiß und Arbeit an solche ausführliche Verhandlung über der Alten und insbesonder der Hebräer Dicht-Sing- und Spiel-Kunst haben wollen anwenden, ist auß der Ursach geschehen, weil vor von dessen klarem Begrif keinen geringen Vortheil, um zu einem besseren Verstand dieser göttlichen Sachen und deutlicherem Begrif vom rechten Gebrauch dieser Psalmen unter dem A. und N. Testam. zuzulangen, sahen abhangen. Wie nötig diese Erkänntniß sey, um von der Meinung des Geistes in diesen Liedern eröffnet, ein gesundes Urtheil zu fällen, werdet ihr im Fortgang dieses Werks leicht gewahr werden.

Daß die vorige Außlegere die Lieder welche an die Ober-Capelmeister übergeben / ohne alle Zuziehung auff die Opfferdienste und übungen des Heiligthums

ums haben angemercket / iſt Unſerer Meinung nach Uhrſach/daß ſie deswegen zuweilen von dem wahren Verſtand derſelben abgeirret haben. Nachdem wir dieſes anmerckten/ dachtē wir es der Mühe wol wehrt zu ſein/den alten Gebrauch(ſo weit als wir darin konten fortkom̃en)einmahl auß dem Grund wieder herauß zu holen; und unſere Anmerckungen darvon in Ordnung zu bringen / damit wir dadurch genau gewar würden/was uns in unſrer Erklärung der Pſalmen vor allem in acht zu nehmen gebühren möchte.

Wir müſſen bekennen daß die Wiſſenſchafft von der Juden Gebräuche/die ſie bey ihren Tempelgeſängen unterhalten / und die Manier ihrer Dichtkunſt / uns zu keinem geringen Schlüſſel gedienet hat / deſto tieffer den Zweck der Pſalmen / und dabey ihre weiſe Ordnung ein zu ſehen: wovon wir den unpartheyiſchen und gottsfürchtigen Leſer ſelbſt urtheilen laſſen / wie Er es befinden wird. Dieſe Dinge zu überlegen findet unſere Seele viel gröſeres Belieben / als ſich in die Streitſchrifften dieſer Zeit einzumengen: Wie wir uns dann auch dieſes veſt bey uns ſelbſt vorgenommen haben/daß wir niemand auch der es ſuchet/darzu Anlaß geben werden / umb uns von Uberdenckung der H. Schrifft / und Offenbahrung derſelben ſehr

Digitized by Google

weisen Zusammenhang / und der GOtt ziemenden Art vorzustellen / durch Streitschrifften anwendig machen zu lassen. So ihrer gefunden werden / welchen unserer Arbeit mißfält / oder die Lust hetten ihre Feder dagegen zu spitzen / die weisen / daß wir uns vergnügen nach dem Maaß unserer Gaben gewissaget zuhaben; ja werden uns erfreuen über die Verbesserung unserer Gedancken / und uns mit Gedult waffnen wider die Verächter unseres geringen Talents. Dis alleine vorab an jenem Tage mein Trost sein / daß ich mit gutem Vorhaben getrachtet habe die Ehre der Weißheit Gottes fortzupflantzen / und den Unglauben unserer Zeiten zu beschämen.

Ich habe mich der Arbeit der Gelährten Leute ohne Unterschied bedienet; Und ohne mich an jemands Gedancken als ein Sclav zu unterwerffen / die Freyheit gebraucht / daßjenige so uns am einfältigsten / und zum Zweck dienlichsten vorkahm / vor andern Außlegungen hervor zu ziehen. Dis ist die Freyheit die wir andern gönnen und selbst auch warn/nehmen. Unsere neue Übersetzung / und ihre Anmerckungen / halte ich in hoher Würde; dennoch können sie nicht verbunden / zuweilen anderen Erklärungen in welchen die Redart kräfftiger hervor scheinet / den Vorzug zu geben.

Inſonderheit muß der Chriſtliche Leſer alhier gewarſchauet ſein; daß ich die Zeugnüſſe und Anmerckungen der Schrifft vor göttlich erkenne; wann ſie nicht von den Scribenten ſelbſt gebraucht ſind / ſo ſind ſie zum wenigſten von Eſra Zeiten her eingeführet: und von den Propheten gutgeheiſen worden.

Es erfreuet mich über die maſſen / daß unſere fleiſſige Zeiten / durch Entdeckung des Nachdrucks / dieſer Kenn- und Merckzeichen / ſo vielerley überſetzung die gegen den Grund deſſelben anſtieſſen verbeſſert hat: waß dieſe Sache in vorigen Zeiten etwas mehr entdecket wehre / ſo würden viele überſetzer ihre Unvorſichtigkeit ſonderzweifel angemercket und lieber der nachdrücklichen Deutung der Propheten nachgefolget / als ſo ohne ſonderliche dringende Urſachen verlaſſen haben. Hierauf haben wir genaue Achtung gegeben: und woſelbſt wir Hebreiſche Sin-Deutung vor dieſe oder jene überſetzung zu ſtreiten gewar wurden / haben wir dieſes als einen Beweißthum den Streit zu ſchlichten angenommen / und das wegen der Ehrerbietigkeit die wir vor die Hand der Propheten haben. Wir habē uns auch zum öfftern der *Alexandri*niſchen überſetzung (die den Siebentzigen zugeſchrieben wird) bedienet; und davor gehalten / daß ihre Vorſtellung wohl die

von

Digitized by Google

von allen anderen Sprach-kündigen auffwiegen könne: wann man nur schlechterdings dabey anmerckt/ daß sie zuweilen mehr getrachtet haben die Sache außzudrücken/ als bloß den Worten nachzufolgen: weil es ihnen genügete die Meinung des Gesätzes getroffen zu haben.

Ich wil auch verhoffen daß niemand mir verdencken wird/ daß diese Arbeit in unserer Kuterersprache außgefertiget habe: Dann haben einige nachbarliche Männer/ unter den Frantzosen und Engelländern große dancbarliche Erkäntlichkeit von ihren Landsleuten gehabt/ daß sie die besten Materien in einer Sprache ihrem Vatterland gegen/ verhandelt und außgearbeitet haben; warum solte ich von meinem Unternehmen Undanck vermuthen? Es ist eine Materie die zur Erklärung eines sehr heiligen Theils der H. Schrifft dienlich ist. Dieweil nun unserer Landsaard daran gelegen ist/ daß sie die göttliche Psalmen (ein Buch das so grosen Nutzen und Gebrauch in unsern Kirchen hat: und welches Gesänge unter uns erhalten werden) verstehen/ warum solten wir dis Licht unter einen Scheffel verbergen? Die Sprache ist Schatz-reich von Worten/ und bequem genug dieser Wissenschafft genügen zu leisten: und es

gebricht unserer Landes Art und der an Verstand noch Lust/ und diese Erkäntnüß zu befordern. Es ist eine Gnade die Gott/ welche in einer Begierde um durch diese lautere vernünfftige Milch auffzuwachsen nach Materie zu ihrer übung groß Verlangen tragen: Es wird mich erfreuen zu vernehmen/ daß wir einige Erfrischung ihren Durst zu leschen haben mit beytragen können: Und es wird mir dienen mich anzusporen das erste Buch der Psalmen desto geschwinder an das Licht zu bringen: Und wann anders GOtt uns Leben und Kräffte giebt die übrige Bücher auch vorzunehmen.

Nehmet es dann gelebter Leser/ um Euch den Zweck in Untersuchung in eueren Augen vorzustellen/ welchen vor uns vorgesetzt: welcher ist die Ehre der Weißheit Gottes/ so in seinem Wort und Bekäntnüß dargeleget ist/ durch Offenbahrung zu verherligen: und sehet darbey ein Erkäntnüß und Gnade zu zunehmen; Gott wolle Euch zu dem Ende begaben mit seinem Seel-erleuchtenden Geist/ um

JEsu unsers Heylandes willen

AMEN.

Digitized by Google

IN LAUDEM

EXIMII VIRI

D. SALOMONIS VAN TIL,

Ecclesiæ & Scholæ Dordracenæ Pastoris facundissimi & Professoris doctissimi.

Eximium hoc opus ad interiorem Psalterii cognitionem in lucem edentis.

MUsa Diis curæ est, sed cordi Musa virorum,
Numinis instinctu qui cecinere suam.
Musa rapit mentes hominum, Divina piorum,
Lætitiam solidam suppeditare valens:
Hæc rapit & mentem primi Doctoris in urbe
Belgarum primâ, quem stupet omnis homo.

):( ):(*Quem*

Quem labor aſſiduus nova jungere plurima docto
Edocuit veteri, quæque imitanda dedit,
Pluribus exponit Muſæ cunabula ſacræ,
Quidque animans, homines, contuleritque Deus.
Mens incerta hæret quid plus miretur, an artis
Notitiam, an ſolers, quod patet, ingenium.
Sic prodeſſe poteſt & delectare Poëta,
Dulcia commiſcens utilibuſque jugans.
Utere tu tanti decoris conamine docto,
Carmina Davidis qui cupis explicita.
Tuque Viri Magni reliquis præ nomine dignus
Perge, brevi forſan tempore major eris.

THOMAS CHAPMAN, V. D. M.
In Dubbeldam.

Kurtze Vorstellung
Von dem Inhalt dieſes Wercks in dreyen Verhandelungen begriffen.

DJe Erſte Verhandelung/unterſuchet nach deren waren **Urſprung** und **Fortgang** der **Sing-Dicht-** und **Spiel-Kunſt.**

Die I. Abtheilung handelt von dem **Urſprung** und **Herkommen** der **Sing-Kunſt**; zeigend daß der erſte Geſang der Vögel weſen / §. 1. p. 1. was vor Würckung die Stimme auffs Gehör hat? §. 2. p 3. rin die Lieblichkeit des Vogel-Geſangs beſtehet? §. 3. p. 4. wie dieſes von den enſchen nachgemachet iſt; §. 4. p 5. weiſet an / aus was Urſachen dieſer Fleiß/ den Geſang Kunſt-reich zu machen iſt angefriſchet: wovon die Erſte iſt die trübnüß/ ſo von der Sünde herkam/zu verſüſſen. §. 5. p. 6. die Zweyte/die Poy/welche vor die Manierlichkeit der Sitten Sorge trug/§. 6. p 8. die Dritte iſt re und Vortheil / ſo durch dieſe Kunſt-Ubung zu erlangen war. §. 7. p. 9.

Die II. Abtheilung zeiget / bey welchem **Wachsthum** die Kunſt den Geg wohl zu führen verändert und verbeſſert iſt: und redet von dem Wachsm der **Sing-Kunſt** in gemein. §. 1. p 11. wie auch von dem **Zuſtand** s **Geſangs bey den Griechen.** §. 2. p. 13. und das in Anſehung der **Stimmung** / p. 15. **Stimm-Aenderung** / p. 15. **Abmeſſung** / p 18. und **Einrenckung** / p. 19. Darauff folget die **Kunſt-Verbeſſerung** von Pytharas §. 3. p. 20. welche anmerckliche Verbeſſerungen in die Erkäntnüß der one eingebracht hat. p. 20. Einen gewiſſen [Scalam] Stuffenweiſer einführet hat. p. 21. Mit einer achten Säite vermehret: p. 22. Und eine yfügung der Thons-Zeichen. p. 24. Hier kömt bey die fernere **Verbeſſerung** / welche die **Nachfolger** des Pythagoras ausgefunden haben. §. 4. 25. ſowohl in dem Stuffenwerſer zu vergröſſern. p. 25. und 27. als mit n Thon-Zeichen zu vermehren / p 28. Hiervon gehet man über zu dem Urung **der heutigen Sing-Kunſt.** §. 5. p 27. worin man die Thons-Zeichen t vermindert. P. 28. die Stuffen abgezeichnet und liniiret / und die Buchſtazu Schlüſſel-Zeigern dienen laſſen. p. 28. Eine neue Benahmung der Thone/ geführet / p. 29. neue Schlüſſel-Zeichen ausgefunden / p. 31. den Stegweiauffs neue feſtgeſetzt / p 32. und neue Zeit-Zeichen eingeführet / p. 32. Der ſcheid zwiſchen der neuen und alten Sing-Kunſt wird durch eine gegenander geſtellte Vergleichung angewieſen. §. 6. p. 32. Dieſes Theil wird mit er Anweiſung des ſonderlichen **Fleißes** von den Alten um gute Sing-Stimmen zu bekommen angewandt/ beſchloſſen. §. 7. p. 36.

Die III. Abtheilung unterweiſet uns von dem **Urſprung** und **Fortgang** r alten **Dicht-Kunde**: zeigend / daß die **Dicht-Kunſt** mit der Singunſt müſſe vereinbahret ſeyn. §. 1. p. 29. und was ihr eigen Werck iſt? §. 2.

p. 40. ihr Ursprung unter den Griechen / §. 3. p. 41. doch / daß sie schon zuvor bey den Hebräern bekandt war / §. 4. p. 42. und wahrscheinlich vor der Sündfluth erfunden ist / §. 5. p 43. aber mit der Zeit verbessert. §. 6. p. 44. Die Griechen erfordern darin ein Fuß-Mas / welches angewiesen wird / §. 7. p. 46. woraus ein Uberfluß der Dicht-Mas entsprungen ist. §. 8. 48. Hierbey wird eine kurtze Anweisung des Reimwercks gefüget. §. 9. p. 49.

Die IV. Abtheilung redet von dem Ursprung und Fortgang der Spiel-Kunst mit Blaßzeug. Weiset an daß die Spiel-Kunst Vorrath von Spielzeug hat / §. 1. p. 50. was vor Anleitung die Menschen zur Erfindung des Blaßzeugs gehabt haben? §. 2. p 50. ihre vermeinete Erfinder verworffen / §. 3. p. 52. und die wahre Erfinder angewiesen / §. 3. p. 52. die Verschiedenheit des Blaßzeugs angezogen / §. 5. p. 54. Erklärung über die Posaunen / §. 6. p. 55. die Hirten-Pfeiffe / §. 7. p. 57. die Wind-Orgel / §. 8. p. 59. die Wasser-Orgel / §. 9. p. 61. darauff folgen die durchlöcherte Pfeiffen / als Flöten und Schalmeyen / §. 10. p. 63. die eintzele Flöte / §. 11. p. 65. und die doppelte Pfeiffe. §. 12. p. 66.

Die V. Abtheilung handelt von dem Schnarrwerck; nach welches erstem Erfinder Untersuchung gethan wird / §. 1. p. 69. die vermeinte Anleitung zu desselben Erfindung angewiesen. §. 2. p. 72. Eine Vertheilung von diesem Schnarrenspiel in seinen Gattungen gemacht / §. 3. p. 75. des Mercurius Kugel-Harffe beschrieben / §. 4. p. 76. wes des Apollo seine Harffe §. 5. p 77. mit ihren Saiten / §. 6. p. 80. die Leyre des Arions. §. 7. p. 82. Was vor Veränderung in Ansehung der Zahl der Saiten vorgefallen ist / §. 8. p. 83. Ihre unterschiedene Zahl auf Pfenningen bewehret / §. 9. p. 85. auf was Weise die Harffen gespielet wurden. §. 10. p. 85. Andere Gestalten von Schnarrwerck / aus Morgenland überbracht / §. 11. p. 88. als da sind die Psalter / §. 12. p. 90. sowohl der Kleine p. 91. als der Grosse p 93. Die Fiedel oder Bar-bitus, §. 13. p. 95. die Sambuca §. 14. p. 96. und die Nabel oder Laute. §. 15. p. 97.

Die VI. Abtheilung stellt vor das Klingende und brummende Schlagwerck: Welche alter angewiesen wird §1. p. 102. ihre Vertheilung gemachet / §. 2. p. 103. die Cymbalen werden beschrieben §. 3. p. 104. samt den Rappelen / §. 4. p. 105. und die Trommeln. §. 5. p. 109.

Die VII. Abtheilung gibt uns Nachricht von der Krafft der alten Sing-Ubung aus dem Wollaut von ihrem Gesang und Accords-Gesang herkommen. Die Krafft der Sing-Ubung wird insgemein entdecket §. 1. p. 110. und insbesondere diejenige der Alten / §. 2. p. 112. welche gelegen war in ihrer netten Erwehlung der Sang-Weisen. §. 3. p. 124. Und Neuri Trauren / aber vornemlich in der Zusammenstimmung der Gleichheit der Thone mit gutem Dicht-Werck / §. 5. p. 117. der Alten Singe-Kunst sorget vor den Verstand der Sing-Gedichte. §. 6 p. 118. weswegen untersuchet wird was vor Hülffmittel sie darzu haben angewendet / §. 7. p. 120. als nemlich daß

aß ſie bliebẽ/zwiſchen halben und viertel Schlägen/ p. 121. eingerichtet nach der Naß der Griffe/ daß ſie auch die Griffe mit den Noten eindrächtig fortgehen lieſſen/ p. 122. und die Stimmen im Auff- und Niederſteigen ſo maßigten/ daß ſie der Art zu reden am nechſten kamen. p. 123. Der Abwechſelungs-Geſang wurde auch vor alters vor ſehr wollautend geſchätzet/ §. 8. p. 124. und der vielſtimmig Geſang in etlichen Begebenheiten auch geachtet/ §. 9. p. 125. welche Zuſammenſtimmungen in den Concret-Geſängen in acht genommen wurden? §. 11. p. 128. wie ſie in der alten Muſic gebrauchet wurden? §. 12. p. 131. Endlich wird unterſuchet ob das Parthey-Singen mit vier Stimmen vor alters auch bekandt war? §. 13. p. 131.

Die VIII. Abtheilung anweiſend den Gebrauch der Sing-Ubung in und bey den Gottesdienſten der Heyden: worinnen gelehret wird/ daß die heydniſche Götterlehre vormahls in Verſen verhandelt wurde/ §. 1. p. 134. woher Sing-Gedichte von verſchiedenen Gattungen kamen/ §. 2. 136. wie die unter währenden Opffer-Dienſten geſungen wurden? §. 3. p. 136. wie dieſer Geſangs-Gebrauch vor das Vornehmſte gehalten wurde? §. 4. p. 137. Und vor die älteſte Ubung/ §. 5. p. 139. darzu gebrauchten ſie geweyhete Sänger/ §. 6. p. 139. und Trompetter mit Pfeiffen/ §. 7. p. 140. wie dann auch Harffeniſten. §. 8. p. 141. Der Gebrauch der Poſaunen wird beſchrieben §. 9. p. 142. und der Pfeiffen/ §. 10. p. 143. wie auf der Harffen/ §. 11. p. 145. Pfeiffen und Harffen werden auch zuſammen gepaaret. §. 12. p. 146. Selbſt auch in den Morgenländern. §. 13. p. 147. So werden auch Trommeln und Cymbeln bey die Pfeiffen gefüget. §. 14. p. 147.

Die IX. Abtheilung ſtellt vor dem abgöttiſchen Dienſt der RHEA oder CYBELE, um in demſelben den Gebrauch ihres Spielzeugs näher anzuweiſen. Hier unterſucht man/ wer durch Cybele verſtanden wird? §. 1. p. 151. und der Urſprung von ihrem Dienſt/ §. 2. p. 153. iſt von Creta nach Phrygien übergebracht/ §. 3. p. 153. und von dar nach Rom/ §. 4. p. 154. ihre Pfaffen beſchrieben/ §. 5. p 156. und ihre Feſt-Feyrung §. 6. p. 157. mit ihrem Verfolg. §. 7. p. 158. und ihr gewöhnlicher Dienſt §. 8. p. 161.

DJe Zweyte Verhandelung kömt dem Augenmerck näher/ und trachtet in den Pſalmen Davids/ wie auch in denen/ welche die andern Göttliche Dichter geſtellet/ anzuweiſen/ was zu ihrer Dicht-Kunde/ in derſelben geübet/ merckwürdig vorkömt: wodurch die Dicht-Kunde der Hebräer in dem Pſalmen verherrlichet wird.

Die I. Abtheilung erkläret die Auffſchrifft dieſes Buchs/ welches das Buch der Pſalmen genandt wird/ worin man unterſucht/ warum dieſe Sing-Gedichte Pſalmen genennet werden? §. 1. p. 163. was dieſes nach der Krafft der Hebräiſchen Sprache bedeute? §. 2. p. 165. in welchem Verſtande die Pſalmen

Lob-Gesangs genennet werden? §. 3. p. 167. welches der Nachdruck von dem Griechischen Wort Hymnos sey? §. 4. p 167. Warum einige Lieder genant werden? §. 5. p 169. andere ein Lied ein Psalm / und wiederum ein Psalm ein Lied? §. 6. p 171. was der Titul von Schiggajon bedeutet? §. 7. p. 173. dieselbe zu einem Buch gebracht und wie abgetheilet? §. 8. p. 175.

Die II. Abtheilung zeiget musicalische Chor der Dichter unter Davids Bedienung: und vornehmlich den blühenden Zustand der Hebräischen Dicht-Kunst in Davids Zeiten / § 1. p. 176. beschreibt Davids Person und seine Bequemheit zu Dicht-kündiger Ubung / §. 3. p 179. stellet ihn vor als Urheber der Music-Ordnung der Dichter / §. 4. p 180. beschreibet darnach Hemans Person / §. 5. p. 18. untersuchet ferner / ob er derselbe sey mit Heman dem Ezrahiter? §. 6. p. 182. und stellt ihn vor als einen Propheten in dem gemeldeten musicalischen Chor. §. 7. p. 184. Assaphs Herkommen wird folgends beschrieben / §. 8. p. 185. und sein Ampt angewiesen. §. 9. p. 186. Endlich gehet man über zu Ethans Herkommen / §. 10. p. 186. von welchem auch seine berühmte Weißheit / und besonderes Ampt gezeiget wird / §. 11. p. 186. von welchem untersucht wird / ob er derselbe mit Jeduthun gewesen. §. 12. p 186.

Die III. Abtheilung handelt von den Dichtern und Scribenten / welche die Psalmen gestellet haben. König David kömt am ersten vor als der Vornehmste unter den Dichtern / §. 1. p. 189. und man untersucht ob alle die Psalmen von David seyn. §. 2. p 191. Einige verkehrte Gründe wegen anderer Psalmen Davids als die unter seinem Nahmen auffgezeichnet stehen / auszufinden / §. 3. p. 194. und der wahre Grund solche auszufinden / angewiesen / §. 4. p 196. welche Gesänge zu der Erfindung Hemans / Assaphs / und Ethans gehören? §. 5. p. 199. ob auch einige vor Davids Zeiten gedichtet worden? §. 6. p 201. ob auch einige von Salomon gedichtet mit darunter sind? §. 7. p. 203. ob die Propheten / in der Griechischen Uebersetzung gemeldet / auch einige Gedichte gemacht haben? §. 8. p. 204. ob die Juden einige Auffschrifften ausgewischet haben? §. 9. p. 205. Eine Schwerigkeit auffgelöset / welche aus dem Schluß des Zweyten Buchs der Psalmen gemacht wird / §. 10. p. 206.

Die IV Abtheilung zeiget die Anleitung / welche die Göttliche Dichter zu der Zeit zu diesem Werck angetrieben hat. Man setzt vor bekandt; daß die Eingebung des Geistes mit der Bequemheit der Zeit / und füglicher Anleitung / die jemand zu einem Werck treibet / wohl kan zusammen stehen / §. 1. p 207. darauff beschreibet man den Zustand der Zeit / so diß Werck erforderte / worin die Unwissenheit vom Ende des Gesetzes mit einschlich. §. 2. p. 290. Wie der vorgenommene Tempelbau eine Vergrösserung der Herrlichkeit des Gottesdienstes erfordert? §. 3. p 211. Die Beschranckung der Geburt Christi an das Hauß Davids gab Anleitung zu dem Dichten / §. 4. p. 213. Mosis Schrifften liefferten auch gnugsame Materie zu dem Dichten aus / §. 5. p. 213.

p 213. ſowohl als die glaubige Anmerckungen von der Ubereinkunfft zwiſchen den Vorbildern und Gegenbildern / §. 6. 216. thut darzu die Auffmerckſamheit auf die Verſchiedenheit der Begebenheiten derſelbigen Zeit. §. 7. p. 217. Liebe und Eiffer vor die Warheit / dieneten zu Anreitzungen und Sporen zu der Dicht-Ubung. Das Ampt der Propheten / und des Königs Verbindung durch die Verheiſſung. §. 8. p. 219. Warum die Materien in Geſängen ſind verhandelt worden? §. 9. p. 221.

Die V. Abtheilung redet von der Zuſammenſamlung und Ordnung dieſer heiligen Sing-Gedichte / weiſet an / wie dieſelbe bewahret ſind? §. 1. p. 224. ſelbſt in der Wegführung in Babylon / §. 2. p 225. und wann dieſelbe zuſammen geſammlet ſeyn? §. 3. p. 227. zu wiſſen / nicht unter den Maccabeern. p 227. noch von Esra; p. 228. Sondern in der Babyloniſchen Gefängnüß. p 229. Darauff thut man Unterſuchung nach den Urſachen dieſer Ordnung / §. 4. p. 230. Und wird gezeiget / daß darinnen keine Ordnung der Zeit gehalten iſt / p. 230. noch auch Ordnung wie ſie muſten geſungen werden; p 232. Sondern daß ſie zuſammen geſamlet ſind / nachdem ſie in der Verſamlung vorkamen / p. 234. dennoch erkant man / daß einige aus ſonderbahren Urſachen des Zuſammenhangs zuſammen geblieben ſind. §. 5. p. 236.

Die VI. Abtheilung unterſuchend die Dicht-Maß der Pſalmen: Man findet daß eine Dicht-Maß in den Pſalmen in acht genommen iſt / §. 1. p. 236. aber das einige vergebens vermeynet haben / darinnen [pedes] quantitatis zu finden / welche Meynung verworffen wird. §. 3. p 240. Ob gantz ein Reimwerck in den Pſalmen zu finden ſey? §. 4. p. 242. welche Meynung gleich als verworffen wird. §. 5. p. 244. Was man von einigen Ausgängen ſo ſich reimen / zu urtheilen habe? §. 6. p. 246. ihre Dicht-Verſe ſind Sangeigen. §. 7. p. 247.

Die VII. Abtheilung entdecket den Glantz der Dicht-kündigen Weißheit welche in dieſer Pſalm-Dichtungen hervor leuchtet: Weswegen man ordentlich anweiſet worinnen der Glantz der Dicht-Kunſt verborgen iſt. §. 1. p. 248. Man ſtellt den erſten Zierath der Pſalm-Dichter in der Wichtigkeit der Materie / ſo ſie erwehlet / §. 2. p. 250. dann zweytens in einer ſonderlichen Artigkeit die Perſon vorzuſtellen. §. 3. p. 255. zeigend / daß dieſelbe in den Pſalmen natürlich iſt. p. 256. und GOtt-ziemend / p. 256. den dritten in Erfindung ſeltzamer ſich zutragenden Begebenheiten. §. 4. p 559. den vierdten in der Veränderung / §. 5. p. 262. den fünfften in ihrem hochtrabenden Styl. §. 6. p. 264.

Die VIII. Abtheilung unterweiſet uns von der hohen Würdigkeit dieſes Buchs / zu ſchätzen aus deſſelben vollkommenen Weißheit / ſo in allen Theilen der Gottsgelehrtheit durchſcheinet. Hier redet man von der Würdigkeit der Sachen ſo insgemein in dieſen Pſalmen verhandelt werden / §. 1. p. 266.

und alle daraus entstehenden Probleme in den Lehrsätzen von der Mittel-zahl, S. 2. 3. 267. in den Sätzen: Lehren und Unterweisungen der Tugend, S. 3. p. 276. in Vorstellung der vorgegangenen Gedichten, S. 4. p. 294. In der Prophezeiungen durch die Schrift, S. 5. p. 298. worauf sich gründet, wen Schrift machet, und gegen wen der Verfertigung dieser Materialien nicht zuzulassen, noch zu zulassen seyn, S. 6. p. 305.

Die 18. Abhandlung bemeldet und beweiset die Gottheit der Psalmen. Die Vorstellung ist daß die Psalmen durch Gleiches Eingebung beschrieben sind: und giebt / wie solches zu beweisen sey? S. 1. 2. 307. zeiget auch das Gleiche Gesetz mit was Gleichheit Einbildungen in Psalmen und in Gesetzen angetroffen sind: und das beides auch Gott unterschieden sey, S. 3. p. 310. Der erste Beweißthum von einer Gottheit wird hergenommen aus dem Zeugnis Christi und seiner Apostelen, S. 1. p. 311. der andere auf den Zeugnis der andern Jüdischen Bücher, S. 2. p. 316. Der dritte Beweißthum ist vorgestellet, S. 3. p. 319. Der dritte Beweißthum gibt ab aus der Art und Weis wie dieselbe Psalmen beschrieben sind, S. 4. p. 328. und gibt den Beweißthum der Samaritaner weitläufig wird, S. 5. p. 334. Welche Gründe aus Vernunft nöthig sind hier anzuführen? S. 6. p. 338. Es wird angeführet Beweißthum aus gemeinen Glauben heutiges tags, S. 7. p. 339. Der vierdte und letzte Beweißthum wird genommen aus denselben Versfassungen, S. 10. p. 356.

In Dritter Verhandlung stehet die Ordnung von nöch mehrer der Singer. Und wenn die Texten mögte eingerichtet werden.

Die 1. Abhandlung handelt von den alten Sängern und Spielleuten der Hebräer / und zeiget / daß in allen Hebräischen Büchern nicht mehr Sänger zu finden waren / S. 1. p. 344. und daß die Kunst in den Zeiten Davids in der geistlichen Singerey nicht weit / S. 2. p. 346. weiter und mehr worden / als sie gewesen und gestanden wäre, S. 3. p. 356. Aber daß die Lesarten die nachfolgen waren die beiliege Singer-Ordnung auszumachen / S. 4. p. 357. welche Ordnungen zu besserer Ehre ermeldten stehe, S. 5. p. 1405. Die Ursachen welche suchet wird / wie weit beide Stimm andern unter den Gesangen sind gesetzet wurde / S. 6. p. 342. Die Singer wurden versheilt in XXIV. Ordnungen / S. 7. p. 343. und ihre Folge / Reihe bestellet, S. 8. p. 345. Die Gesetzer der Singer angeordnet / S. 9. p. 346. welcher unter ihnen der Ober-Capellmeister gewesen worden / S. 10. p. 348. Da die Singer aus alle den dreien Stämen / worzu sie genommen waren / gehöhlen sind / p. 348. die Anzahl der jüngsten Singeren / S. 11. p. 349. Wie die Alten der besondern Stämen / S. 12. p. 350. ihre Unterhaltungen worzu sie stehen und sich erhalten mußten, S. 13. p. 351. Die Stimm beider Singen-Ordnungen sich gegeneinander und sonsten / wie sie getheilet und die alten Propheten zu der Zeit angewiesen haben, S. 14. p. 352.

Inhalt.

Die II. Abtheilung ſtellet vor das **Verbleiben und Wohnplatz der Sänger und Spielleute** aus den Leviten: ſonderlich wird uns zuforderſt **ihre** Wohnung angezeiget; §. 1. p. 354. Darnach an welchen Orten ihr Dienſt **en** einigen vorfallenden Gelegenheiten gebraucht wurde? §. 2. p. 355. Der **Ort** ihres Auffenthalts **in dem Tempel**/ §. 3. p. 357. **der Ort** wo ihre In**ſtrumente verwahret wurden**/ §. 4. p. 358. **der eigendliche** Standplatz **des Geſangs**/ §. 5. p. 560. Ein Irrthum eines neuen Scribenten angezeiget. 6. p. 362. **die Geſtalt der Singbühne** beſchrieben. §. 7. p. 363. **von dem Dienſt der Sänger** auf den XXV. Stuffen. §. 8. p. 365.

Die III. Abtheilung handelt von den Singezeiten worin man den **Ein**gang und **Ausgang** der Singordnung vorſtellet/ §. 1. p. 367. und eingeräncket/in welcher Zeit die Singordnungen wieder in ſie kamen/ §. 2. p. 368. **beſtändige** Unterhaltung dieſer Folg-Ordnung angewieſen. §. 3. p. 374. **Urtheilung des wahren Dienſtes** in Tag-Arbeit/ §. 4. p. 376. **der tägli**che **Geſang**/ §. 5. p. 377. **das Zeichen des Anfangs** welches vor dem Sin**gen gegeben wurde**/ §. 6. p. 382. **der Geſang bey den Opffern auf die Feſt**tage/ §. 7. p. 383. und wegen ungewöhnlicher Feyre/ §. 8. p. 385. als auch **gen beſondere Opffer.** §. 9. p. 386.

Die IV. Abtheilung beſchreibet die **Kleidung der Sänger** worin ſie ihre **nſte** verrichteten. Man ſetzt vor bekandt/ daß der **Alten Kleidung auch** in Leinwand **war**/ §. 1. p. 387. **daß diß weiſſe feine Leinwand den Sän**gern **zur Kleidung** dienete/ wird bewieſen. §. 2. p. 389. welches dann auch **bey Heyden zu ihren heiligen** Kleidern gebraucht wurde. §. 3. p. 391. Insbeſondere werden hier die Unterhoſen beſchrieben/ §. 4. p. 393. **Ihr Leibrock**/ p. 394. und worin ſelbiger von der Prieſter ihren unterſchieden war/ §. 6. 6. **ihre Uberröck.** §. 7. p. 398. **Ihr Gürtel**/ §. 8. p. 399. **ihre Haupt**ke/ §. 9. p. 400. aber ſie trugen Denckzettel/ §. 10. p. 402. und ſtunden im **en barfuß** auf der Singbühne/ §. 11. p. 404. als eine Zugabe wird ferner **wieſen**/ daß der **Urſprung der Kleidung der Prieſter** nicht wohl in **ten geſucht wird**/ §. 12. p. 405. auch die **wahre Urſach der leinen Klei**dung in dem Jüdiſchen Heiligthum hergeholet. §. 13. p. 407.

Die V. Abtheilung redet von der **Erwehlung der Singmaterie**/ welche Leviten auf ihre Zeit muſten hören laſſen: wovon gezeiget wird/ daß **Singmaterien muſten zu GOttes Ehre gerichtet** ſeyn/ §. 1. p. 409. **durch Eingebung des Geiſtes GOttes** eingeſetzet ſeyn/ §. 2. p. 410. **Vorrath** genug davon in den Pſalmen Davids war/ §. 3. p. 411. aber ein **Urtheil** erfodert wird in der **Wahl**/ um die Materie mit dem Dienſt übereinnen zu laſſen. §. 4. p. 412. wie weit diß **Urtheil der Wahl** eingeſchränket war. §. 5. p. 419. die alte Ordnung durch **Eſra** wieder eingeführet. §. 6. **wie weit dieſelbe nun noch wieder auszuforſchen iſt?** §. 7. p. 422.

was vor Pſalmen nach der Jüdiſchen Uberliefferung zu jeder Zeit geſungen worden. §. 8. p. 423.

Die VI. Abtheilung handelt von den muſicaliſchen Inſtrumenten die bey den Altar-Dienſten und ſonſten im Vorhoff vormahls gebräuchlich waren. wo man ingemein anweiſet/ was vor muſicaliſche Inſtrumente in dem Tempel-Dienſt gebraucht wurden? §. 1. p. 428. Ins beſondere werden ihre ſilbernen Trompetten beſchrieben. §. 2. p. 429. welche wegen ihrer Form abgemahlet werden. p. 430. ihre Materie. p. 432. wie ſie zubereitet worden. p. 433. Anzahl. p. 433. Diener ſo ſie brauchten. p. 434. Thon. p. 434. und Gebrauch. p. 434. die Poſaunen oder Krumhörner werden gleichfalls beſchrieben. §. 3. p. 436. wie dann auch die Pfeiffen oder Fleüten des Heiligthums. §. 4. p. 439. woſelbſt man anmercket/ daß ihre Pfeiffen von einem Riedſchacht waren. p. 439. in ihrer Form gleichwie die Schalmeyen und in dem Tempel-Dienſt gebraucht. p. 440. Ihre Harffen (§. 5. p. 440. vorkommend.) werden auch von ihrer Form des Rahmens der Harffen. p. 441. Materie aus Algummim-Holtz. p. 443. und Electrum. p. 443. wie dann auch die Zahl ihrer Säiten. p. 444. die Art ſie zu ſpielen. p. 445. und Gebrauch. p. 446. abgezeichnet. Darauff folget die Nabel oder Morgenländiſche Laute. §. 6. p. 446. wo man von ihrer Geſtalt handelt. p. 446. Materie und Säiten. p. 447. Gröſſe und Art wie ſie tractiret wurde. p. 449. wie dann auch ihr Wohllaut und Gebrauch. p. 450. Von dannen geht man fort zu dem Schlagwerck und unterſucht die Cymbalen: ihre Materie/ Geſtalt/ Achtung und Zahl im Gebrauch der Sing-Kunſt komt uns hier vor. §. 7. p. 451. 452. darnach unterſucht man was die Migrepha vor ein klingendes Spiel war. §. 8. p. 452. Was die Waſſer-Orgel belangt/ ſo bekennen davon die Thalmudiſten daß ſie nie in den Tempel-Dienſt eingeführt geweſen. §. 9. p. 453.

Die VII. Abtheilung redet von den Melodien dieſer Tempel-Geſänge: und ſetzt vor feſte daß eine ſonderbare Wohllautenheit in dem Tempel-Geſang war. §. 1. p. 454. Unterſuchet welcher Neuri-trank zu der Zeit gebräuchlich war. §. 2. p. 456. wie dann auch was vor Melodien zu ſingen? §. 3. p. 457. woſelbſt die Auffſchrifften auff Gittith und auff Schoſchannim erkläret worden. p. 458. 459. mit was vor Stimmen zum Geſang erwehlet wurden? §. 4. p. 462. wo auch von Alamoth und Scheminith gehandelt wird. p. 463. Man ſetzt vor bekant daß ihre alte Melodien verlohren ſind/ und zeiget/ wie ſie vor alters bewahret wurden/ §. 4 p. 465. daß ſie wenig gebrochenen Tacten ſungen/ die der Art zu reden ſehr nahe kamen/ §. 6. p. 467. und was vor zuſammenſtimmungen ſie in ihrer Muſic hielten? §. 7. p. 523. daß der Reigen-Geſang bey den Hebräern hoch gehalten und gibraucht wurde/ §. 8. p. 470. dabey wird gefüget/ eine Unterſuchung/ nach der Art der Veränderungen; welche in dem Geſang nach den Sing-Pauſen vorkam. §. 9. p. 472. Und nach der Bedeutung des Worts Selah. §. 10. p. 474. worauff der Beſchluß erfolget.

Erſte

Erste Verhandlung.

untersuchende das wahre Herkommen und Fortgang der Sing-Dichtund Spiel-Kunst.

Die I Abtheilung.

Von dem Ursprung und Anfang der Singe-Kunst.

§. 1.

Es unsere erste Eltern in Edene Lust-Garten die Singende Stimme der Vögel eher hören, als ihre eigene haben hören modulieren, ist gantz wahrscheinlich; indem diese fertigere Thiere seyn, eher, als der Mensch selbst, geschaffen in die Welt kommen. Niemand kan zweifelhaft bey der Gesang dieser Geschöpfen, den der Schöpffer Hand hatte eingebracht, und thun solten, dass er nicht zu unterschiedlicher einer Art nachgeahmet hätte, mit einer zitternden Stimme einen angenehmen und lieblichen Laut von sich zu geben. Dieses liebliche Pfeiffen ist zu vielen Veränderungen und Brüchen der Stimme tauglich genuget; erkennet in jhnen keinen andern Lehrmeister, ausser ihrer Natur, und es scheinet keine angenehme Sonst die

Digitized by Google

Prolectio ſuua Pythagoras Pergilius Ubero, de harmonicam rerum Cap. 14. Ex Plinio, de Regnoda hos opere naturæ, Rerum, quis sit eorum consensus, quo

die ihre Lenter nicht auffwecket / ihre Stimme hören zu lassen. Darumb ist dann die Natur nicht verlassungen können / es ist zu glauben / daß die Vögel in dem Anfang der natur so bald von den ersten Menschen gehöret als gesehen sind. Durch diese Erfahrung ist der Mensch vielleicht weit offtermahl gewar worden / was vor einen Gebrauch sich höhrendes Ohre habe: und für was ein herliches Geschencke seiner gütigen Schöpffers es zu achten ist / daß er dennoch den ein stummes stehe dem Pferde gelehret hat / wodurch so viel allerley Stimmen Lingang finden / die auffs freste bin an eine gar mercliche Demmung durchtringen können. Dieses ist das Werck / welches ihm von seinen vier Sachen und Verrichtungen die meiste Lust gebrechen und die weiten so viele Dienste zu leisten möchte / sind genaue Kundschaft bringt. Gleichen ihn in den Stand setzet / so viel hundertterley welche Nachrichtungen zu melden / oder auch welcher man trachten müste. Was für ein Lust hat nicht der vierdte Verrichtungen geben / und seinen Schöpffer an allem zu verherrlichen / sin ausfweichen könne.

Das Ohr ist ein Werckzeug der Lust / Stimme zu hören.

§. 2. Dieser Laut / es sey Gesang oder Klang / bestehet in der Bewegung der Lufft so um und bey ihr / welche in gemelte Lufft-Zellen gebrochen oder getheilet / in das Menschliche Ohr eindringet und durch eine Erschütterung des darinnen befindlichen und Gehör-Nerven einen Begriff im Verstande erwecket / welchen wir das Gehör nennen. Diese gantze Sache ist in der Macht der Weise und Wunder / Die Lufft welche denselben stets erdenden Mund / und die hörenden Ohren der Worte dienet / bestimmt

Was der Laut sey / und wie er das Gehör bestimme.

annon aeger sua temperies sonat? neque dextra hominum varias consuetudines? hæc ut enim accola sonum edit, perfidi nomine si sentiri meditationem, qui nunc continuo flentes crebritate in longum, nunc variatione infimi, nunc obmurmurante inertia, expulsare intenti, pronuntiari, recitari, infestantes se inquinant: interdum & simulis murmur ac plausus, gemitus, ululatus, irridentium. Et mirentur, audire sese animas pecudum in hominibus, cum tot exquisitis tibiarum carminibus, ut ait Plinius, ars hominum exsuggerit, Nigidio Figulo natura negabit, ea, quæ vel admirata olim animantes, quibus adsonare quæritur non queant, musicam sibi ait, deque ea vere ars erigit.

ekömt ihre Regierung von dem Theile/ welches wir ausbla-
n: Die Lufft ſo wir ausathemen gibt keinen Laut/ es ſey dann
aß ſie mit Gewalt durch eine Enge getrieben wird. Hier die-
t die Lunge vor einen Blaßbalg/ die Gurgel vor eine Orgel-
feiffe/ das Halßzäpfflein vor einen Thürhüter: dieweil die
ufftſchöpffung unſers Bauchs das Ambt im forttreiben ver-
chtet: Aber das euſſerſte der Strotten richtet die Stim-
e ein/ weil ſie mit Drück-Nerven umgeben/ die Art und Weiſe
elfältig verändern kan: Dieſe ſind es/ die zulaſſen daß ihr lan-
r Gang/ ſich in die Ründe öffnend/ den Raum macht/ wel-
r vor die grobe Stimme vonnöthen iſt: oder durch Zuſammen-
hung ihren Weg enge macht/ damit die kleine Stimme ge-
icht werde: Dann/ ſintemahl die Lufft-Wellen durch auff
hlangenart gebeugte Krümmungen fortgehen/ und die gröb-
Stimme von der kleineſten in einem engern oder weitern Um-
g unterſchieden iſt/ ſo kömt dieſe gantze Einrichtung vom er-
tern oder enger machen dieſes engen Weges her: Hier über-
ft unſere Gurgel die beſte Orgel: weil in dieſer durch eine
ft-Pfeiffe geſchicht/ das in jener nicht ſeyn kan/ als mit vor-
ung einer Blas-Pfeiffen: ſie alleine kan den Laut erhöhen
tieff machen auff allerley weiſe. Das Halszäpfflein thut
ſe Hülffe das brechen oder Verändern der Stimme zu beför-
/ und der Gaumen unter dem Mund-Gewölbe die Krüm-
gen der Stimme in ihrer Windung zu vergröſſern und ein-
ingen/ ſo als es ſeyn muß. Die Zunge/ das beugſame
ach-Glied/ hat in ihrer Macht/ was vor einen Klang man
ören laſſen/ welchen ſie an die umgehende Lufft antreibende/
hrer Wurtzel/ die Ründe auff vielerley Weiſe einſchräncken
nehr oder weniger nach der länglichten Ründe des Halſes
aſſen abgehen. Mit ihrer Spitze/ indem ſie gegen den
nen/ oder gegen die Zähne oder gewiſſe örther anſchlägt/ kan
lerley Nebenklang zuwege bringen/ gleich wie dazu auch
ppen dienen/ wodurch der Laut als in ſo viel Anſtoſſungen
lbbrechungen verändert wird. Hiervon kommen unend-
Veränderungen/ gleich wie in der Sprache und im Geſang

ein jeder erfahren kan: und welches uns sehr deutlichen Nutzen hat / so wir seine Anzeigungen durchs Gehör an die Seele / und nun mahlsig gemacht wird / dieselbe zu derselben Unterweisung und Beleuchtung. Durch diesen Wegs aber die Verbreitung einer Lehrgang / von einem jum andern Menschen / zu Gemühten des Nutzens zu erweitern: Durch diesen Laut / in Reden gebracht / kan man seine Gedancken andern mittheilen: Durch diese Mittel wird der Unverständige gelehret / der Irrende zurecht gebracht / der Betrübte getröstet / und alles was man erdencken kan / an viele zugleich verhandelt: und dis sind eine liebliche oder scharffsinnige / eine freundliche oder traurige / auch eine ernsthaffte oder kurtzweilige Weise / als man will: redende oder singende / wie es die Zeit erfordert.

Worin die Annehmlichkeit der Singkunst bestehe.

§. 2. Nirmahls könt den Menschen einiger Laut angenehmer vor / als wenn der behende Sangstimme mit lieblichen und kurtzgefassten Abwechselungen / mit mäßigen Veränderungen an das Gehör-Seil / der die Stimmen auffwecket / sich säuberlich wird über die Zunge-Fertigkeit durch Verändrung geschaffet: welches man in dem allgemeinen Thogen gemut wird / welchen einiger empfindt / wann alles in einem Thon gehet: Der gantze Gruckuck Gesang thut einen jeden Ohren wehe / und macht einen tendrigen Verdruß. Alle Stimmen sind zwahr gleiches Thons / gleicher Art / und gleicher Unterscheid zwischen den tieffesten eines Geschens / und dem zwischen eines Sertiffen. Dem ganmuntlen einer Nachtigal / und der tiefen einer Lerchen. Der eine Thon / den unsere Kinder / meine Lehrsgesellen / zu freudiger Bewegung auffzunimmern als der andere / und dieser Bewegsehung der Sangstimmen mit ihren unterschiedenen Wirckungen zu mehr oder weniger Auffgelegenheit / sind die Unterschungen nach den Ursachen der Kraffe der Sangstimmen herkommen. Das Wohlgefallen oder der darüber verursachte Verdruß / muß gemessen in haben seiner Wirckmerckfamkeit nicht lassen sich stehen / das besonder auffzuzeichnen / auff welches die Gemühtsercuchungen über die Beweglichkeit angefunet wurden. Den leichen Anmerckungen hat man

funden / daß die gefallige Artigkeit / wodurch ein Geiſt-erqui-
nder Geſang dem Ohr ſo wunderbarlich wohl thut / in dieſen
eyen Stücken beſtehet / nemlich in einer **volkommenen**
timme / a. welche in die Höhe und Tieffe eben gleich durch-
ingt / glat und beugſam iſt: und in dem **Brechen** oder einer
eränderung mit wohlklingenden Thonsabwechslungen / die
ſchickt ſeyn / ſolche Gemüthsneigungen zu erwecken / da jeman-
s Verlangen hin wil. Darum hat die Natur in dem Geſang
r Vögel ſo viel **Veränderungen** an der Hand / daß ſie aller-
) **Neigungen** der Menſchen **vergnügen kan** / und ſelbſt durch
:en Unterſcheid beluſtigen. Höret man eine gäckende Elſter /
er einen ſchreyenden Raben / und ſpühret man / daß ſie mit al-
groſſem Geſchrey / oder alzuverdrießlicher Einthonigkeit ei-
n delicaten Gehör beſchwehrlich ſind; man muß ſich verwun-
n über die Weisheit des Schöpffers / daß er dadurch ſelbſt die
rigkeit des beſſern modulirens deſtomehr läſt offenbahr wer-
n / und Gelegenheit gegeben hat / durch ein unterſcheidendes
theil die Grund-Regeln eines **Haubtgeſanges** deſto beſſer
zumercken: alſo konte er betrachten / daß das ſteigen und fal-
der Stimme einer wohlklingenden Kehle / die gleichmäßigen
ll haben / mit wohlgeſchickten Thonen: die verlangte Neigun-
n zu erwecken (die ſonſt nicht fertig genug folgen wollen (alle
s beſitzen / worinnen wir die Annehmlichkeit des Geſanges
gründet zu ſeyn befinden.

§. 4. Dieſelbe Auffinerckung nun / welche ſolche Gründe
s Vergnügens in dem Geſang der Vögel bekommen und ange-
rcket hat / machte daß der Menſch gar bald zurück dachte an
r **eigen Vermögen** / und trieb ihn an zu unterſuchen wie
it es in ſeiner Macht wäre / ſolchem moduliren es nachzuma-
n. Da war zum wenigſten in dem Gebäu ſeines eigenen Lei-
eine räumliche Bruſt zu finden / und in derſelben eine bequ-

Von den Menſchen nachgemacht.

Iſidorus notante Erycio Puteano Muſathena cap. 2. Vocem perfectam *deſcripturus, in eâdem requirebat, ut eſſet* Alta; ſuavis & clara. Alta ut in ſublimi ſufficat. Clara, ut aures impleat. Suavis, ut animos audientium blandiat: Si ex his, *inquit*, aliquid defuerit, vox perfecta non erit.

ne Lufft-Reviere/ welche so sleißig nicht geschauet ist/ daß sie nicht stets bequem stets allerley Lauf von sich gebeten. Ein jmmerer Reden oder Sprach schallt entfernt sich ein Vermögen/ Meere mit schärfer oder kürzer Stimme nach jedes beliebten ausstrecken zu können; ihn treffen auch selbsten/ alle einander jhr Meynungen und jmmemein ist die Probe klar/ daß das Steigen und fallen/ das verweilen und eilen in dem Gesang erfordert/ in der Macht der Kehle sey/ in der Kunst der Stim̃ aus/ deren Macht die Regierung des Liedes unterworffen ist/ zu einem oder den andern ihre Lust stimmen seit. Unter diesem Gebet stehen auch die Zwingg-Herren der Zunge und des Mundes/ so den Verzügen der Aussprechung/ oder änderungen zu machen/ welche vornehmlich sindsalleley Laut/ selbst auch der Vögel nachzuahmen. Was sage ich? mit der Stimm̃ zu laufften und trillen/ zu machen/ welche die artigste Stimmen der Vögel weit übertreffen. Aus welcher Erfahrung/ vergleichen mit den Vergnügen in dem Gesang der Vögel erlanget/ mehrmahls eine Unterredung zu jhnen hat hervor kommen müssen. Dessowenger/ indem man dahen anmerckt/ daß die Vögeren und das Verlangen zu singen/ so wohl als zu reden dem Menschen scheinet eingeschaffen zu sein/ und daß er darin Eindruck mit den Vögeln gemein hat/ welcher ihn allein hat können aufwecken/ seiner Natur zu folgen/ und seine Kräffte darzu anzuspannen.

Der Anfang der Sing-Kunst.

Lucretius Libr. 5. pag. 1379. Ovidius Libr. 6. Fast. Virgilius Georg. 4. pag. 1.

§. 7. Die Sing-Kunst/ die dem Menschen anfänglich/ hat durch Kunst müssen gefunden/ und durch Nachtwandlichkeit angestellet werden: Zweiffelt Niemand/ wann/ Seit dem der Menschen-Nachricht mit der Sonde in die Welt kam: da nagende Sorgen und Kopffbrechende Grillen die Seele in dem elenden Lande also überfielen/ daß nach dem sie abgemattet/ selbige offtmahls nöthig hatte Athem zu holen/ oder sich zu erquicken. 2. Wegen dieser

Note

2. Lucretius Libr. 5.

At liquidas avium voces IMITARIER ore
Ante fuit multo

Chamaeleon Persicum apud Athenaeum libr. 7. p. m. 302. Διὸτι τὸν ἀέρα ἕλκει πνεύματι, καὶ ἐκπνέων ἔρχεται ἐπὶ τὸν ἀέρα· καὶ ἐκ τούτου γίνεται φθόγγος· ἐρεῖται δὲ καὶ πολὺ μᾶλλον ἐκπίνων ἐπὶ τὸν ὑγρόν.

Nohtwasse innen die Lebensgeister zu erfrischen/ und neue Zer-
sammlung der Kräfften zu erlangen/ der ermatteten Vermunft
ein neues Ruhe und erwünschte Lust vergönnet. Wo die-
unter Sachen Zustande lehrete die Erfahrung/ daß ermüdete
Jemahlen unter Bäumen und Bäumen zwischen den süssen Zo-
phyrus angenehmen erfrischet/ und geänderter Lufften auffzu-
nehmen: Oder weite die Gelegenheit auffer dem Gast-
hause nicht gänzlich zu meiden/ so fand man zur Sand unterhalb
manch Tannen die beste Stunde einer Schlaffrin/ welche den
Verlauff mit unsern und ihren Herren Brüdern mit einem Lied-
lein zu verbringen konte. Dieses schien glücklicher/ der niemands
dünstende sich selbst konte erlustigen: und dieser Vermunfft
Herrung in meinen und den Menschen das beredte eingeschlagene
Gespräch selbst zu singen/ und die Verdrießlichkeit eines
rauhe auff seine eigene Hand zu vertreiben. Dieses sicher man
von allen Menschen im Werck trieben a. es singet alles was
vorkam/ ein Fuhrmann auff seinem Wagen/ ein Jäckerman
seinem Pflug/ ein Hirte hinter seiner Heerde/ ein Weber
seinem Webersstuel ꝛc. wie gleichfalls der Mantuanische
Poet Virgilius darbey sagt:

Es hört weit der Schnitter in dem Wald
Die Stimm erdhen/ von den Lippen:
Und spinnenderm daß es schalt
Bey unter die steht hohe Klippen.

Durch

Ovidius de tristibus Lib. 4. Eleg. 6.

Hoc eſt cur cantet vinctus quoque compede fossor;
Indocilisnumero cum grave mollit opus.
Cantat & inanitus limole pronus arene
Adverſo tardum qui vehit amne ratem,
Inloque refert pariter lentus ad pectora remos
In numerum pulſa brachia verſa aqua
Hinc ut incubuit baculo. fusoque refecit
Paſtor, arundineas cantare mulcet oves.
Incantis pariter, pariter dura penſa trahentis
Litur ancillæ, decipiuntque labor.

Virgilius.

ne alta fub rupe canet frondator ad aures.

Digitized by Google

Durch diese übung wird die Zeit verkürtzt und der Fleiß angetrieben/ also thut man mit Lust / was sonst bald unlustig macht / und diese Freude treibet die Verdrießlichkeit aus / dieweil sie alle Anleitung zu Grillen und phantasien aus dem Kopffe wegtreibet oder wegnimt. Die Krafft des Gesangs ist so durchdringend / daß nach etzlicher Anmerckung das Viehe desto fleißiger im Grase frisset unter dem Pfeiffen oder Flötenspiel ihrer Hirten / und die Maulthiere auff das Klingen ihrer Hals-schellen ihren Trit desto geschwinder fortsetzen: Das Pferd selbst bekömt auff das Anstossen der Trompeten einen hurtigen Muth/ einen Sprung zu wagen. Was wunder dann/ daß der Mensch auch sich selbst hurtig befindet/ auff seinen eigenen oder eines andern Gesang seine Last beständiger zu tragen.

Eine gute Ordnung Erhalterin der Singkunst.

§. 6. Hier kam noch eine andere Ursache zu / welche gemacht hat/ daß das singen bey einigen Völckern durchgebrochen ist/genommen aus dem was den Bürger-Stand oder wohl eingerichtete Art zu leben angehet. Man hielt davor / daß die Sing-Kunst das bequemste Werckzeug wäre / die Menschen dahin zubringen daß sie besser lebten und sie in dem Umgang sanfftmütiger und mannierlicher zu machen. Nun erforderte der gemeine Nutzen/ daß die Menschen (die nach der Zerstreuung unartig und weniger mannierlich waren) zum ruhigen beyeinander leben bequem gemacht / und von ihrem wilden Wesen zum verständigen Wandel gebracht würden: damit sie dann von ihrer wilden Unart befreyet/desto eher und besser mit ihnen umzugehen wehre/ wurden sie zur übung des singens angehalten. Man wil daß dieses das Absehen des berühmten Orpheus gewesen / und man sagt ihm zum Ruhm nach/ daß er mit Gedichten voller Sittenlehren und Händel der Götter diesen Zweck glücklich erreichet. Hierauff siehet der Dichter a. Horatius dessen Meinung außzudrucken / wir in folgende teutsche Reimen gesetzt haben.

a. *Horatius.*

Silvestres homines sacer intrepresque Deorum
Cædibus & victu fædo deterruit Orpheus,
Dictus ab hoc lenire tigres, rabidosqne leones.

Orpheus

Orpheus der Heilige der Göttre eigne Mann/
Fing mit Geſchicklichkeit die Art zu lehren an.
Jedoch Unartiges durch Lieder zu vertreiben/
Und böſe Gemüther zu zu machen. Das man ſagte/
Die wilde Thyrannher und Löwen zu ertzähmen/
Jeyn man ſo zahm/ daß man ohn Furcht kont bey ihm bleiben.

Damaras ein wohlangeſehner Scribent/ ſaget auch dieſe Urſa-
che/ warum die Arcadier ihre Kinder von Knabenjahren an nach
an Sing-Schulen an beſtelte Lehrgeſinge/ und Lieder mit der
Leyer Klang angefüget/ gewehnten/ und ſie ſolche theils
treten/ ſolten: Daß ihre Dorn-Sitten ſie dieſes Gewohnheit
verwieſen hätten/ nicht aus Neidſucht oder auch Nach-
läſſigkeit/ ſondern weil ſie das bunte Leben ſo ihre Gemü-
ther mit ſolch brachten/ wol auch ihre gantze Sit-
te/ die man von der Kälte in dem Strich der Lufft und
gluſſigen Sümpel/ welche der Orten warm ſie zu mah-
nen ſehr groß war/ zu erwarten hatte. Nachdemahlen die
Anfangs-Lehren Mittel der Genehmig des Gemüths gebraucht
zu ſo darinnen deſto mehr Krafft hat/ weil ſie auch eine lieb-
reiche Mühe nützliche Sittenlehren ſonſt einſtäuffen/ und
leide durch die Lieblichkeit des Geſanges deſto leichter in die
Gemüther der Knabenjugend einfloſſen.

§. 7. Die übung der Singkunſt noch mehr fortzubringen/ ſind
die Menſchen zu gewiſſen Verſetzerungs-zuſammenkunfften/ und
an dem Mittelhungen durch Preiß und Vorbild gebraucht.
Nun hat auff gemeinen Feſten/ Schau-halten auffgerichtet/ Singen
B da

Athenæus in Deipnoſophiſt. p. mihi. 616.

Tub. Expreſſa Deorum in ſolennitatibus de præſenti muſica ſententia aperte pag. 99. Quantum vero hoc conciliet potentiæ concentationi illius, gratiæ atque dignitati, quæ publicis in ſolennitatibus, qua ueſtiores in cœtus, ſacrificantibus conſpectabantur? Quantos ſcilicet, quanta diligentia, quid corporis animique commotiones ueteres: illis etiam adeo celebre ſit credidit, ut in Tyrtæo [celeberrimo tempore ceteras Græciæ muſicorum conventus] aut in Alcmanicorum

da nicht allein Orte waren vor die Kämpffer und Wettläuffer/ sondern auch vor diejenige / die Lust hatten an die Wette zu singen oder zu spielen / an welchen man das Haubt der besten Singer mit Epheu umkräntzte / beynahe als wann sie in dem Streit einen grossen Sieg über ihre Feinde erhalten hetten. Solche übungen und Weltspiele sahe man unter den Sängern auch vorgehen / wann grose Freuden-Feste zu Ehren ihrer Götter gefeyret wurden / und die Feyre ein Hauffen Zuschauer von allen Enden herzulockte. Nun weiß ein jeder / daß a. Ruhm und Ehren-Kräntze scharffe Spohren sind zum Eiffer umb folgends den Fleis und Verschmitzheit fortzutreiben zu unerhörten Unternemungen / mehr als andere geachtet und folgends erhoben zu werden (welches Ehre und Vortheil gab) um deswillen trachtete ein jeder auffs euserste seine natürliche Geschicklichkeit durch Kunst volkommen zu machen. Hieraus ist herkommen eine stetige Auffmercksamkeit / acht zu geben auff

theatro, aut Alexandrino postea vel Antiocheno, caterisq; Græciæ civitatibus, aut denique in Romanis, Neapolitanis, Tarentinis, Italicisq; reliquis [nullum enim paulò latius oppidum fuit, quod theatrum eo tempore non haberet.] Victores coronarentur, amplissimosq; illos honores, atq; uberrima præmia referrent?

Ad confirmationem adde: quod Pindarus Midam in Pythiis tibicinii victoriam adeptum cecinerit Od. XII. Apud Athenæum libr. 14. Aliquis appellatur Charonicus Poëta, qui cum Arga victore confertur, de quo colloquium instituitur ita pergit.

Τινῶν ποιητὴς ἀσμάτων? Σεμνῶν πάνυ
Τι πρὸς τον Ἄργᾶν οὗτος, ἡμέρας δείμῳ
Κρείσσων.

Idem evincit ibidem poëma Anaxandridis, ubi aliquis prompto canteri dicit.

---- πρὸς τον Ἄργᾶν βάλλομαι
Κωδωνίσας πέμψαι σ' ἀγωνιώμενον
Ἵνα χ' σὺ νικᾶς τὰς συφιστάς, ὦ φίλε.

a. Cicero *l. 1. Tusc. Q. Honos alit artes, omnesq; trahimur ad studia gloriâ: jacentque ea semper, quæ apud quosq; improbantur.* Quintil. *4. 2. Pendemus ex lauda, atq; hanc laboris nostri ducimus summam.* Plinius *l. 14. nat. hist. c. 4. Præmia in omni re maximè spectantur.*

uff die Krafft des Geſangs / daher es geſchahe / daß der eine
ſänger mehr als der ander ſich der Menſchen Gemüths-Neigun-
n bemeiſtern konte / und ſelbige alſo an ſeine Kehle durch ſingen
nden / daß er nach ſeinem Belieben gebieten konte über die Thrä-
en / und über die Veränderungen ſeiner Zuhöhrer : die Betrüb-
iß zum weinen / und die Freude zum jauchzen erzwingen : Die-
n zur Erſtarrung und jenen zur Tapfferkeit treiben : ja Grim
d Mitleiden erwecken durch den Unterſcheid und die Verän-
rung ſeiner Stimme und Art zu ſingen / ſo als es ihm belieben
ächte : Dann wer ſolche bemerckte und beſtimte Gemüthsnei-
ng am kräfftigſten rühren kan / der wird ohne zweiffel vor ge-
ündet oder Meiſter in ſeiner Kunſt erkläret.

Die II Abtheilung.

Zeigende

bey welchem Wachsthum die Kunſt den Geſang zu wohl führen / von Zeit zu Zeit verändert und verbeſſert worden.

§. 1.

Der Wachsthum der Singkunſt insgemein.

MAnn hat / die Sing-Kunſt gebührlich fortzuſetzen / ſonderlich auff zwey Dinge müſſen acht geben / auff eine nette Ausfindung ſich wohlſchickender Melodie, und richtige Erwehlung bequemer Sing-Stimmen / die miteinander ſtimmen / der vorgelegten Melodie auffs genaueſte genug thun. Welcher Fleiß nun deswegen von den Alten iſt angewendt / werden wir erſehen / indem wir auff die groſſe Zurüſtung ſo geben / die bey ihnen angeſtellet iſt / genugſame Perſohnen zu der Hand zu haben / welche beyde dieſe Pflichten wohl verrichten konten. Selten geſchicht es / daß in einer Perſon alle erforderliche Geſchicklichkeiten zuſammen kommen / welche man zu ſeinem Vorhaben nöthig achtet : alle Sänger ſind nicht tiefſinnig

genug ſich zu Componiſten gebrauchen zulaſſen: vor einen der wohl ſingen ſol/ iſt es genug/ daß er durch übung eine Fertigkeit alle Thon-Griffe zu faſſen überkommen hat/ und ſolche mit einer wohllautenden Kehle weis hervorzubringen. Aber in einem Componiſten wird eine groſſe Erkäntnüß der Sing-Lehren nötig geachtet/ welche nicht als nach Verlauff der Zeit/ durch mancherley Anmerckungen an den Tag kommen ſind: Die Kunſt kömt hinter der Natur her/ a. und es iſt ohne weiteres Nachdencken war/ daß der erſte Geſang meiſt wilder Geſang war. Doch was zufälliger weiſe zuſammen ſtimte/ befand man/ nachdem es an den Probierſtein des Gehörs probiret worden/ von Art ſehr unterſchieden/ was dann am beſten gefiel/ ward in dem Gedächtnüß derer/ die es ſich am meiſten angelegen ſeyn lieſſen/ auffs ſorgfältigſte bewahret/ und man folgete dem ſehr fleißig nach/ biß daß die Auffmerckſamkeit der Liebhaber des Geſangs auff die Gründe ſo unterſchiedener Annehmlichkeit ſich befeſtigte/ und durch eine Vergleichung wohlklingender mit übelklingenden/ ſich wohl fügender mit ſich untereinander wiedrigen Dingen/ die compoſition unter Kunſt-Reguln bracht hat: dabeyfügende alle nöthige Anordnung zu bequemer übung ihrer auserleſenen Sänger/ dieſelben zu erforderter Fertigkeit (ſo nohtwendig/ ihren Zuhöhrern volkommenes Vergnügen zu geben) volkommen geſchickt zu halten. In der Auffrichtung dieſer Kunſt hat die Zeit viel Veränderung gemacht/ welche ſo viel uns müglich/ in dieſem Haubtſtücke zu unterſuchen/ wir uns vorgenommen haben/ auff daß wir ſehen mögen/ in welcher Geſtalt die Sing-kunſt in unterſchiedlichen Zeiten geweſen/ und worin die heutige von der alten unterſchieden iſt. Zu dem Ende muß man in der alten Singkunſt der Griechen drey Zeiten unterſcheiden/ darin man ihren

a. *Apulejus L. 1. Flor. Nec quicquam omnium eſt, quod poſſit in primordio ſuo perfici, ſed in omnibus fere ante eſt ſpei rudimentum, quam rei experimentum.*

Cicero L. 1. de Oratore. Omnia ferè, quæ nunc conclaſa ſunt artibus, diſperſa & diſſipata quondam fuerunt, ut in Muſicis numeri & voces & modi.

hren Anfang/ Fortgang und volkommenen Glantz wird können ſehen: Die Zeit des Anfangs laufft von Orpheus oder Cadmus biß auff Pythagoras: Die Zeit des Fortgangs von Pythagoras biß auff Ariſtoxenus, welcher im Anfang der Griechiſchen Monarchie lebte: von der Zeit an biß auff das abnehmen derſelben Monarchie war ſie in ihrem Glantz oder Anſehen/ aber darnach rang ſie mit vielem Elend unter der Römiſchen Herrſchafft: Die heutige Sing-Kunſt/ die einige Grund-Regeln aus der alten/ einige aus der Barbariſchen behalten hat/ und von den Eilften Seculo her mit vielen vortrefflichen Erfindungen vermehret iſt/ wird am letzten uns Materie an die Hand geben/ die Hiſtorie der Sing-Kunſt mit verſchiedenen curieuſen Anmerckungen auszuzieren.

§. 2. Die Erfindung der Melodien war vor alters ein Werck der Dichter/ deren Urtheil die Anordnung der Abmeſſung des Geſangs mit der gantzen Einrichtung der Sing-ſtimmen anbefohlen ward: weswegen Orpheus in ihren abgöttiſchen Heiligthümern/ ſo wohl vor einen Spieler als Dichter gebraucht wurde. Und nicht ohne Urſachen: weil niemand den Zweck des Gedichtes genauer und gründlicher Abſehen konte/ als der es gemacht hatte. Die gröſte Bearbeitung eines Componiſten muß nohtwendig ſeyn verlangte Bewegungen in ſeinen Zuhöhrern zu erwecken/ wodurch ſie zur Zufriedenheit oder zur Begierde nach einem Dinge: Zur Freude oder Traurigkeit angetrieben werden. Hier iſt ſein erſtes Werck/ ſeinen Zweck wohl zu erreichen/ zu wiſſen/ wo ſein Geſang ſol gebraucht werden/ und was der Ort und Stunde erfordern. Wil man Freuden-Geſänge/ Trauer-Lieder/ Lobgeſänge oder dergleichen materien hören laſſen/ es es iſt nöthig/ daß man verſtehe/ was vor Neigungen müſſen gerühret und erwecket werden/ und was vor Ziel und Maaſen eine jede Art des Thons vonnöthen hat. Sol man unter dem Gottesdienſte Demuth üben/ oder die umſtehende Unterweiſen/ es iſt nöthig daß man die Gemüther zu ſittſamer Andacht und erforderter Stille unvermerckt wegſchleppe. Wil man hefftige

Der Zuſtand des Geſangs der alten Griechen.

Antreibungen zur Raſerey und Grauſamkeit anbringen in dem Kriege/ oder Schau-Spielen/ die Raache und Abſcheu einzuflöſſen dienen/ man wird ruhige Gemüther durch verrückende Bewegungen antreiben müſſen. Der in einem Freuden-Spiel Freude erwecken wil/ wird alle ſeine Mühe müſſen richten auff die bequemſte Manier welche eine Erweiterung des Hertzens erwecken kan. In Trauer-Spielen hergegen auff Hertz-einſpannende Rührungen bedacht ſeyn. Welches alles niemand beſſer verrichten kan/ als die Geſang-Dichter: auff daß die Sang-Manier und Stimmendrehungen mit dem Klang der Worte zuſammen ſtimmen zu einem Abſehen/ und zugleich gehen in einer Krafft ſo wird ſolches nicht beſſer können zuwege gebracht werden/ als von einem und ebendemſelben Verſtande wann er nur in beyden dieſen Künſten unterwieſen oder erfahren iſt. Dieſes Abſehen haben die Griechen durchgehends ſehr vor Augen gehabt/ und darum/ wann man die Kunſt beſchrieb/ ſelbige zu dieſen vier Haubtſtücken gebracht/ dieweil ſie davorhielten/ daß die Krafft des Geſangs auff die Sitten oder Manieren der Menſchen/ eintzig und alleine davon herkäme *

Welcher nun dieſes Stück wohl ausführen ſol/ muß Erkänt-

* Donius *de Præſt. Muſ. V. p.* 109. *Proprietas in meleſi quadruplex eſt: alia enim gravia ſunt, ac temperata, tranquillaq;, quam ſpeciem Graci* Heſychaſticam *vocant. Alia læta atq; exultantia, quæ ad* DIASTALTICAM *ſpectant. Alia contra flebilia atq; mœſta, quæ ad* SYSTALTICAM *pertinent. Alia concitata ac vehementia, quæ ad* ENTHUSIASTICAM *referuntur: ac totidem etiam meliſmatum genera eſſe poſſunt .... Neque hæc melodiæ ſeu melopœiæ pars tam utilis ac neceſſaria à quoquam hodiè tractata reperitur: nec ſine eâ miſelli cantores munere ſuo rectè atque ex ordine fungi unquam poterunt. Age verò exemplis res fiat illuſtrior: quædam meliſmata reperiuntur, quæ tertios quosq; pbthongos punctis adauctos habent, quæ cum rhytmum quendam exultantem & ſaltatorium præferant, (nec minus enim ad rythmum, quam ad Melos quatuor illæ ſpecies pertinent) in gravibus ac ſedatis, multoq; magis in flebilibus modulationibus locum habere non poſſunt. Vide* Ariſtidis Quintiliani *opuſc. p.* 30. & Euclidis *introd. muſ. p.* 21.

J

[illegible]muß haben von der unterſchiedlichen Krafft / welche eine jede Art zu ſingen und jede Music-Weiſe hat / und was jedes Stück des Geſangs durch verſchiedene Einrichtung zu jedweden Abſehen kan beybringen; Weshalben die Einrichtung der Melodien durchgehends vornehmlich hat müſſen herkommen von dieſen vier Haubtſtücken / welche das reglement einer Melodie ausmachen: benahmentlich / die **Stimm-Setzung** / oder das Einrichten des Thons / die **Stimm-änderung** / deren **Abmeſſung** und **Einſchränckung** / auff daß alles mit guter Ordnung möchte fortgehen: alles innerhalb ſeinen behörigen Stuffen / Maaß und Gräntzen beſchloſſen ſeyn.

1. Was die **Stimm-ſetzung** betrifft / hat den alten Sing-verſtändigen deren groſer Unterſcheid nicht können unbekant ſeyn: die erſte Erfahrung hat ſie müſſen lehren / daß die menſchlichen Stimmen ſehr verſchiedenen Geläutes wären: Die **Kehl einer Jungfer** klinget viel heller als die **Manns-ſtimme** / und die eine hat eine gantz andere Würckung als die andere. Das **klägliche** wird mehr zu Hertzen genommen / wann es mit einer Frauen / als mit einer Manns-Stimme geſungen wird: Zu einem **Helden-Stück** und zu Unterweiſungen ſchickt ſich der helle Laut nicht wohl / weil hier alles mit gravität muß angegriffen werden. Zu einem **Freuden-und Trauer-Geſang** iſt die brummende tieffe Stimme wiederum nicht dienlich: gleichwie auch kein tieffer Thon ſich ſchickt vor ſolchen der jemand ſtarck rühren wil / weil ſelbiger zu ſchlapff iſt / das verlangte Feuer anzuzünden / oder den Zweck zu erreichen. Dis lehrete die Erfahrung in dem Sprachthon ſelbſt / wievielmehr in dem Geſange: Woraus nothwendig hehrkommen iſt / daß man einen jeden Geſang mit einer Stimme muſte ſingen / welche dem verlangten Zweck konte Vergnügen geben. Hierzu gebrauchte man ſchon vor alters gewiſſe Vorſinger / die als **Stimmen-Angeber** gebraucht wurden / jedesmahl / wann man mehr als gemein zuſammen ſingen wolte / die Stimme oder den Thon anzugeben / wozu auch die Vereinbahrung der Spiel-Inſtrumenten mit ihrem

rem Geſange/ groſſen Nutzen ſchaffte: Dergleichen Stimm-Angeber/ des Geſangs Thon anzugeben/ behielt man lange darnach in den Leichgeſängen/ welcher bey dem Euripide unter dem Nahmen προσωδὸς bekant iſt. *

2. Bey der Stimm-änderung iſt in achtzunehmen/ daß ſie in einer gelinden Thons-Veränderung beſtehet: Was immer in einem Thon fortgehet/ iſt ſo weit davon einen guten Geſang zu machen/ daß die Einthönigkeit [monotonia] ſelbſt vor einen übelſtand in einem guten Redner geachtet wird. Das ſingen iſt darin von dem Reden unterſchieden/ daß ein Geſang nicht allein mehr ſteiget und fält/ ſondern auch öfftere Thons Veränderungen erfordert: welches doch ſo zuverſtehen/ daß alles innerhalb gehöhrigen Gräntzen bleibe/ nicht zuviel/ und nicht zu wenig. Hier ſchreibt die Art des Geſangs den componiſten Geſetze vor. Das tieffe und gravitätiſche könt am nechſten an den Sprach-Thon. Das Begierd-regende iſt durcheinandergehend höher und niedriger lauffend. Das frölíche/ hat mehr collorirens. Das traurige wil dem lauten weinen gleichförmige Erhebungen/ und dann wiederum eine gleichſam tieff-ſeuffzende Erniedrigung haben/ welche ihre Demüthigkeit abbildet. Hier muß man acht geben/ daß die erſte componiſten unter den Griechen ſchon Wiſſenſchaft gehabt haben von den Stuffen des Geſangs/ und ihrem Auffſteigen biß zu ſieben Thonen/ auch ehe Pythagoras ihre genaue diſtanz an einer regulirten compoſition geprüfet hat. Es war ihnen genug/ daß das Ohr einigen Unterſcheid in den auffſteigenden Thonen annerckte/ und einige Zuſammenklingungen vor wohl/ und andere vor übelklingende erklärete: Daß im Auffſteigen die achte Stuffe mit der erſten gleichlautend dem

Ohr

* Euripides *in Phœniſſis verſ.* 1505. &c.

Τίνα προσῳδὸν
Ἢ ἵνα μεσοπόλου χοραχὰν ἐπὶ δάκρυσι
Δακρύσιν ἃ δόμῳ ἀναπαλίσσομαι.

Quem locum eruditiſſimo commentario illuſtravit Ill. Cuperus. Obſ. Libr. 1. p. 2. &c.

Ohr vorkam: Deswegen ſie ihre Sing-Stuffen in eine Sieben-Zahl einſchloſſen/ gleich wie die Rechenkunſt ihr zehlen in eine Zehen-Zahl: was darüber gieng/ kam unter ein neues zehlen einer höhern Stimme/ gleich wie die Zieffer-Kunſt ihre zehen-zahl überſteigend wieder von einem auffſteiget / eine zweyte zehen-zahl zuſammen zubringen. Dieſe Wiſſenſchafft der Alten wird daraus bewieſen/ daß ſie ihre Harffen ſchon von Anfang mit ſieben Saiten bezogen/ und ihre Hirtenpfeiffen aus ſieben Röhren zuſammen gefüget haben/ die mit den ſieben Stuffen der Thon-Erhebungen gantz übereinkamen. a. Dieſes wird ſo alt von ihnen gehalten/ daß ſie der Harffe ihres Mercurii, und dem Pfeiffwerck ihres Wald-Gottes kan die Sieben-Zahl zuſchreiben/ gleichwie wir an ſeinem Ort ſehen werden. Nach dieſen Gründen haben ihre Stimm-harmonien darinnen beſtanden/ dieſelben Thone nun zuwiederholen/ dann zu verändern/ im erhöhen und erniedrigen im ſpringen und fallen. Wolte man eine Seele in einem Stande behalten/ und ſie darin in gröſſere Andacht bringen/ man bleib in ſeinem Thon/ denſelben ein oder mehrmahl zu wiederhohlen. In einer Geneigtheit oder Begierde geſchwinde Verrückungen zu machen/ bediente man ſich des ſpringens und fallens. Das Ohr ſelbſt lehrte/ daß man/ die verlangte Strenge oder Gelindigkeit zuerwecken/ einen Thon bißweilen etwas auffziehen oder ablaſſen muſte / einen halben thon auffwerts oder niederwerts zuſetzen/ ein ſtrenger oder ſanfftmütiger Gemüth/ welches durch Grimm erzörnet/ oder durch Demuth gebeuget iſt/ deſto glücklicher auszudrücken/ treibt uns die Natur ſelbſt ehe mans weiß zu ſolchen Stimänderungen: Derohalben die Wiſſenſchafft

a. Iſidorus. *L. 2. Orig. c. 21. Antiquitus cithara ſeptem chordis erat: undè Virgilius* Septem diſcrimina vocum. Diſcrimina *autem ideò, quod nulla chorda ſimilem vocem reddat: ſed ideo* ſeptem *chordæ; vel quia* totam vocem implent, *vel quod ſeptem motibus ſonat Cœlum.*

Vide plura apud Erycium Puteanum *in Muſath. c. 11. Ex Horatio, Homero & Pindaro aliis.*

der Krafft der übereinſtimmung der Stimmen alzuklar aus dem angebohrnen Trieb zu erkennen iſt / als daß man ſich dörffte einbilden / daß die erſten Zeiten der Welt deswegen ſolten lange unwiſſend blieben ſeyn.

3. Die **Abmeſſung** im Geſang gebräuchlich / erfordert / daß man die Thone innerhalb einer gewiſſen Zeit / oder wie lange man auff dem Thone halten ſolle / einſchräncke / und eines jeden Geſchwindigkeit oder Langſamkeit gehörig abmeſſe. Jedweder Thon muß ſeine gewiſſe Zeit haben / wie lange er währen ſolle. Dieſes hat ſo bald müſſen inacht genommen werden / als die Menſchen mit einander zugleich begunten zu ſingen: Es iſt unmüglich daß zwey Sänger ſo verbunden **zugleich** anzufangen und **zugleich** zu endigen / der Pflicht ein Genügen thun können / oder ſie müſſen auch zugleich fortgehen / und untereinander einig ſeyn / wie **geſchwind** oder **langſam** ſie ihre paſſagen wollen fortſetzen / und wo ſie weniger oder mehr / geſchwind oder langſam ſingen wollen. Dieſes hat gemacht daß die componiſten gar bald nach einer Abmeſſung der Thon-Zeit ſich umgeſehen haben / woran ſie ihre Stimm-Schläge möchten abmeſſen / dieſes Maas kan auch nirgends anders in gefunden werden / als in einer **gleichgehenden Bewegung** / welche in gewiſſe Stunden würde abgetheilt / in welcher Abmeſſung man eine gewiſſe Zahl Stimm-Schläge / einer oder mehr Stunden gleich / ließ ablauffen. Es iſt warſcheinlich / daß der **Schlag mit dem Fuſſe** eine von den älteſten Zeitmeſſungen der Muſicanten iſt / weil die Griechen in ihren Gedichten gar bald dieſe Benennung im Gebrauch hatten / als ſie ihr **Dichtwerck** durch **Füſe** abmaſen: davon kam die Geſchicklichkeit ihrer Poeterey her / und nach dieſem Maaß muß ſich auch der Sänger richten / den Zierath / welcher die Ausſprach der verſen angenehm macht / auffs ſorgfältigſte inacht zunehmen. Dieſe **Zeitmeſſung** wurde ſchon vor alters in vier Athemhohlungen abgetheilt / ſeyende ſo viele Zeit-Schneidungen (Abtheilungen) welche zuſammengefüget eine gantze Zeit-

Maas

Maas ausmachen / die mit dem niederſetzen / legen / auffheben und treten des Fuſes (oder der Hand / die nachmals an ſtat des Fuſes gebraucht worden) zum genaueſten wurden vor Augen geſtellet.*

4. Die Einſchrenckung der Reihen eines Geſangs iſt meiſtentheils das Werck eines Sang-Verſtändigen Dichters / welcher ſeine Verſe einrichtet / in deren Lauff durch verſchiedene Abſchnitte Raum zu geben dem pauſiren und Athemholung der Sänger. Pauſen dem Geſang zu gönnen erfordert die Nohtwendigkeit / dieweil keine Bruſt ſo raümlich iſt / die im Ruffen nicht bald gepreſſet wird / neue Lufft zu ſchöpffen. Hiervon kommen Regeln, die den Lauff des Geſangs mäßigen: und einen vers oder Reihe im Geſange in Sang-Glieder von bequemer Ausſtreckung gebührlich vertheilen. Jedes Sang-Glied durch einen Abſchnit unterſchieden / erfordert ohne merckliche Athemhohlunge abgeſungen zu werden. Solte man nun durch alzulangweilige Ruhe das angezündete Feuer nicht wieder verdunckeln; oder durch alzu geſchwinde Eile die Auffmerckſamkeit nicht verderben / ſo muſte man auch die Zeit wie lange das pauſiren währen ſolte / in gewiſſe Gräntzen bringen: welches auch nohtwendig war um mit gleichen Stimmen miteinander wieder anzufangen. Hierzu gehöhrten auch die gleiche und ungleiche Läuffe / die bisweilen durch das verringern oder vermehren der Abmeſſungen / und Zahl der pedum in dem Verſe-Maas begriffen / eingezogen oder erweitert wurden / nachdem es der affecten Regung / ſo man ſich vorſtelte / erforderte.

* *Iſaacus Voſſius libr. de Poëmat. cantu. p. 85. Si plauſus exigas ad menſuram veterum, & unicunque plauſui quadrato, non octo quemadmodum hodiè fit, ſed quatuor tribuat tempora, optimè omnia ſe habebunt. Cum enim ſyllabarum ea ſit differentia, ut brevibus ſingulis, longis vero duo reſpondeant tempora, ecqua melior & naturæ convenientior fieri poſſit diſtributio, quam ſi ſingulis manuum pedumve pulſibus ſinguli conveniant pedes, ita ut arſis vel elatio unâ longâ aut duabus brevibus, totidemque theſis ſeu poſitio abſolvatur ſyllabis?*

Kunſtverbeſſerung des Pythagoræ.

§. 3. Pythagoras, einer der berühmteſten Componiſten unter den Alten deſſen Lebzeit ungefehr in das Ende der Babyloniſchen Monarchie fiel / ehe Iſrael durch die freylaſſunge von Cyro zu ihrem Vatterlande wiederkehrte / war der erſte der die Sing-Kunſt auff den Fuß der compoſition einrichtete / und darin ſeine tägliche Beluſtigung hatte / niemals ſich zur Nachtruhe begab / oder aus dem Schlaff erwachte und an ſeine Arbeit gieng / ehe er ſein Gemüth mit einer Sing-übung zur Frölichkeit auffgeweckt hatte. Bey welcher Gelegenheit ſeine Auffmerckſamkeit die ware Urſache zwiſchen den wohlklingenden Zuſammenſtimmungen erfunde / werden wir darnach ſehen. Vor dieſesmahl wollen wir allein die Gründe anmercken / worauff er das Gebäu der Sing-Kunſt mercklich verbeſſerte.

1. **Was anlangt die Wiſſenſchafft des Unterſcheids der Thone** / hat er die Sing-begierigen gelehret / daß a. ein halber Thon gar nicht vor die rechte Helffte eines gantzen zu rechnen ſey / ſondern einem gantzen Thone viel näher komme. Die alte Auffmerckung hatte ſchon vorlängſt angemerckt / daß die ſteigende Sing-Stimme ihre Thone Stuffenweiſe hinauffbringend / mit keinen gleichen Schritten auffgienge: Das ließ die Annehmlichkeit in der ſteigenden Stimme nicht zu: alſo ſpührete man leichtlich / daß der eine Sprung ſchlaffer / und gleichſam als mit eingekrümmetem Tritt fiel / als der ander: deswegen ſie die Saiten ihres Spiel-wercks nach dieſem Grund-Satze auch ſteiffer oder ſchlaffer muſten auffſpannen / damit ſie der menſchlichen Stimme gleich-lautend ſeyn möchten. Die ſteiffſte Auffſpannung /

2. Cenſorinus *cap 10. Diapaſon eſt ... quinque tonorum, & duorum, hemitoniorum, ut Pythagoras & Geometræ adſeverant; qui demonſtrant duo hemitonia tonum complere non poſſe, quare etiam ejuſmodi intervallum abuſivè Platoni ἡμιτόνιον proprie autem ἀπότομη vel λεῖμμα appellatur.*

Macrobius *in Somn. Scip. l. 2. c. 1. Sonum tono minorem Veteres quidem ſemitonium vocitare voluerunt: ſed id ita accipiendum non eſt, ut dimidius tonus putetur: quia nec ſemivocalem in literâ pro medietate vocalis accipimus; deinde tonus per naturam ſui in duo dividi ſibi æqua non poterit.*

nung / gleich an einer volkommenern Stuffe / wurde ein ganzer / aber die ſchlaffere / ein halber Thon genant: welche Benennung ſtatt eines Maas-Weiſers war / den Unterſcheid der Thone anzuweiſen. Doch / wieviel ein jeder Unterſcheid der Thone / auffs genaueſte ausgerechnet / ausmachte / war ehe Pythagoras die Gleichheit zwiſchen den wohllautenden Zuſammenklingungen erfande / noch von niemand angewieſen / indem jedweder mit der Prüfung des Gehörs ſich vergnügts. Dieſer groſſe Componiſte der auff die Berührungen ſeines Saiten-Wercks acht hatte / befund / daß die Harffe mit ſieben Seiten / mit der menſchlichen Stimme gleichlautend war / nachdem man die diſtanzen in zwey gleiche Theile abtheilete / einen von ſeinem gefundenen Zuſammenklang zweymahl hören ließ / welches geſchahe / als man die mittelſte Saite nun mit der unterſten / dann mit der oberſten zugleich rührte / gebende zwey diſtanzen von einer und ebenderſelbigen Gleichheit / nachdem jede derſelben zwey gantze Thone mit einem halben zwiſchen vier Saiten begreifft. Als er darauff nach ſeinem einſaitigen Stuffen-weiſer gieng / alles recht abzumeſſen und den Unterſcheid zu zahlen zubringen / wurde er gewahr / daß in einem Zuſammen-Klang zwiſchen vier Saiten beſchloſſen der eine Thon ſtund in Gleichheit als $\frac{8}{9}$ der andere als $\frac{9}{10}$ und der ſo genante halbe Thon als $\frac{24}{25}$.

2. Die Befeſtigung des Geſangs durch Einführung eines gewiſſen Stuffen-Weiſers [ſcala muſicalis] wird auch dieſem groſſen Muſico zugeſchrieben: er war der erſte / der auff der alten ſieben-Saitigen Harffen / nach der mittelbahren Sangſtimme eingerichtet / die Thone feſt geſtellet hat / und alſo verhütet / daß der Geſang dem unbeſtändigen aus und einwerffen nicht mehr unterworffen wäre / jeden Klang mit einer Benennung / von dem Orth der Saiten hergenommen / genau bezeichnende. Zu dem Ende hielt er ſeine vorige Anmerckung veſt / daß auff ſieben Saiten zwey gleiche Zuſammen-Klingungen fallen /

jede von zwey Thonen und einem halben / so hat er die Benennung also eingerichtet / daß er die erste drey Thone welche auff der erſten / vierdten und ſiebenden Saiten fielen / mit dem Nahmen der unterſten / mittelſten und oberſten hat laſſen vorgehen: und weil zwiſchen jeder diſtanz noch zwey Saiten einkamen / ſo richtete er die Benennung derſelben Thone auch nach ihrem Orthe ein / nennende den von der zweyten Saite den nechſt unterſten Thon / und den von der dritten den vol-thonigen / weil deſſen diſtanz niemals einen gebrochenen Thon zu ließ: Hiervon dann auffſteigende zu den zweyen / die zwiſchen der mittelſten und oberſten einkamen; nennete er den Thon von der fünfften Saiten den über-mittelſten: und den von der ſechſten / den nechſt-Oberſten. Durch welche Beyhülffe die halben Thone alsdann ihren gewiſſen Platz bekamen / alzeit fallende zwiſchen der unterſten und nechſt der unterſten Saiten: gleich auch zwiſchen der mittelſten / und der nechſt der mittelſten. Sintemahl dieſe erſte und fundamentale quart-Vertheilung mit dem halben Thon anfieng / und biß zu zweyen vollen Thonen Fort gieng.

3. Dieſes alte Sing-Werck / alſo in Ordnung bracht / vermehrte derſelbe Pythagoras mit einer achten Saite / um durch ſolches Mittel die übergehende Stimme mit der unterſten in Gleichheit zu bringen / und ſeine drey gefundene Zuſammen-Klingungen auff einem Spiel-inſtrument hören zu laſſen. Die vornehmſte Zuſammenklingungen fallen in dieſem Muſic-Inſtrument an dreyen Orthen / nemlich: zwiſchen jeder vierdten / fünfften und achten Saite. Die allervolkommenſte hörte man / wann die erſte mit der achten Saiten gleich ſchlug / indem der Klang von der achten Saite der erſte von der übergehenden Stimme iſt: Dieſe diſtanz wird bey den Griechen διὰ πασῶν von den Lateinern Octava, und daher noch jetzund mit einem baſtard-Nahmen Octav genennet. Der zweyte Zuſammenklang / welcher dieſem in dem Wohl-Laut am nechſten

ſten könt/ fält zwiſchen einer diſtanz fünff Saiten/ und wird von den Griechen διὰ πέντε, von den Lateinern Quinta, und demnach von den Kunſtverſtändigen noch itzund eine Quint genennet. Und der dritte Zuſammenklang/ fallende zwiſchen einer diſtanz von vier Saiten/ wovon zuvoren geſagt iſt/ hat bey den Griechen den Nahmen διὰ τεσσάρων, bey den Lateinern Quarta, nun in dem Kunſt-Wort einer Quart noch üblich. Dieweil dann dieſer Vortheil in dem zuthun der achten Saiten zu finden war/ ſo wurde er Raths dieſelbe eben über die mittelſte zu ſetzen/ und die andere drey Oberſten einen gantzen Thon hinauffzubringen/ wodurch dieſe eingeſchobene einen gantzen Thon über die mittelſte bekommen muſte: Dieſe Einſchiebung verurſachte eine Veränderung in der Benennunge. Dann die fünffte/ welche war dieſe neue eingeſchobene/ nahm den Nahmen der dritten/ von oben an zurechnen; die ſiebende von unten ward die nechſt der oberſten/ und die achte die oberſte. Dieſes Spielzeug war an ſtatt eines kleinen Stuffen-weiſers/ von den Muſic-Liebenden Scala Muſica genant/ worauff man die drey vornehme Zuſammenklingungen füglich konte anweiſen: indem die unterſte mit der oberſten eine Octav ſchlug/ mit der mittelſten eine quart, und die mittelſte mit der oberſten eine quint: und war eine quint bey eine quart gefüget deſſelben Erfüllung zu einer octav. Hiermit war auch der Grund gelegt/ zwiſchen dem verknüpfften und unverknüpfften Spielzeug: Der Stuffenweiſer von ſieben Saiten gehörte zu dem verknüpfften Spielzeug/ dieweil/ damit zwey quarten gemacht würden/ die mittelſte mit der unterſten und oberſten zuſammen klingen muſte: unterdeſſen der Stuffen-Weiſer von acht Saiten zu dem unverknüpfften Spielzeug gebracht wurde/ indem deſſen gantze Beſchaffenheit in zwey quarten vertheilet/ die mittelſte wohl mit der unterſten/ aber die nechſt der mittelſten mit der oberſten zuſammen genommen ward/ zwey auff ſich ſelbſt ſtehende quarten auszumachen: in welchem Spiel-Zeug der halbe Thon der zweyten

ten quart zwiſchen die Ober-mittelſte und die dritte von oben eintritt. *

4. Hierzu kahm eine ſehr dienliche Ausfindung der Muſic-Noten eines der gröſten Hülffmittel die Muſic-Kunſt deſto gemächlicher fortzuſetzen. So vielerley Muſic-arten / als ein geiſtreicher Verſtand auszudencken mächtig iſt / auch wohl kan einholen / fiel mühſam und beſchwehrlich / ſintemahl unendliche Veränderungen / und welche das Gedächtnüß ohne Beyhülffe übel behalten koute / in dieſem weiten Felde kouten erſonnen werden. Alſo unternahm * Pythagoras einige Buchſtaben aus der Griechen Buchſtaben-Taffel auszukieſen / die als Muſic-Merckzeichen / die Thone dadurch anzuweiſen / dienen ſolten : wodurch nicht allein die Arbeit der mündlichen Unterweiſung zum hurtigern Begriff der Lehrlinge Leicht gemacht / ſondern auch das Gedächtnüß geſtärcket / und denenjenigen die der Sylben der Sing-Thonen gewohnt waren / handleitung gegeben wurde / daß ſie ohne eines andern Vorgeſang die

* *Nicomachus Geraſenus libr. 1. p. 9. Omnium primus Pythagoras, ut, ne in conjunctione medius ſonus, cum utrisque extremis idem comparatus, differentem tantum exhibeat diateſſaron conſonantiam tam ad hypaten, quam ad neten, ſed ut variam magis contemplationem inſpiciendam habeamus, extremis quoque ipſis inter ſe ſuaviſſimam ſimul efficientibus conſonantiam (hoc eſt ipſam diapaſon, quæ rationem duplam habet) quod ex duobus illis tetrachordis contingere nequibat, interpoſuit octavum quendam ſonum, quem, cum inter Meſen & parameſen coaptaſſet, disjunxit à Meſe integro tono, à parameſe, hemitonio: ut prior, quæ in ſeptem chordarum lyrâ erat parameſe, trite jam à nete appelletur & ſita quoque reperiatur: interpoſita autem quarta quidem ſit à nete; ad illam vero conſonet diateſſaron conſonantiam, quam & initio Meſe ad hypaten habebat. Porro tonus, qui inter ambas eſt, & Meſen & interpoſitam (quæ prioris loco parameſe eſt appellata) utricunque tetrachordo adponatur, ſive illi, quod eſt ad hypaten, ultimarum naturam magis referens, ſive iſti quod ad neten, ſupremarum, diapentes conſonantiam demonſtrabit, ſyſtema utrinque exiſtentem ipſius tetrachordi & adjuncti toni.*

* *Cicero Tuſc. Q. l. 1. de Pythagorâ. Qui ſonos vocis, qui infiniti videbantur paucis literarum notis terminavit.*

die Melodie gemächlich nachmachen konten: Dieſe Buchſtaben wurden über die Sylben der Wörter geſetzt / und dadurch die Höhe und Tieffe der Stimm-Sprünge intervallen von nahem und vor Augen ausgedrückt. Ihre älteſte geſtalt war in die Höhe ſtehend / und ſtunden / gleich die Natur erfordert / auffrecht: und kamen überein mit dem Muſical-Inſtrument von acht Saiten wobey die Saite / oder ihr gleichlautender Klang in der menſchlichen Stimme ward ausgezeichnet.

§. 4. Nachmahls haben die Nachfolger des Pythagoras die Muſic-Kunſt noch mehr verbeſſert / die es unfüglich achteten / daß man auff ſolchen wohlgelegten Gründen nicht ſolte fortgehen / und dieſes Gebäu höher hinauff bringen. Was vor Verbeſſerung ſeine Nachfolger erfunden.

1. Ihr vornehmſtes Werck war den kleinen Stuffenweiſer [ſcalam] zu vergröſſern: dann dieweil ſie gewahr wurden / daß dieſes Muſic-Inſtrument nur auff die mitlere Sing-Stimme gerichtet war / achteten ſie nöthig / daß man auch vor die Unter und Ober-Stimmen Sorge trüge. Zum Raum vor die Unter-ſtimmen fügten ſie unter die unterſte Saite dieſes erſten Muſic-Inſtruments noch drey Saiten in die Tieffe / damit drey quarten in ihrem Muſic-Stuffen ausgemacht würden / dann indem ſie drey Thone niedriger ſtuncken / konte man eine quart erlangen / begriffen zwiſchen der tiefſten dieſer drey neu angenommenen / und der unterſten des alten ſyſtematis oder Inſtruments. Dieſes verurſachte daß man den Saiten nach der Ordnung der quarten ihre benahmung gab: Die Saiten der tiefſten quart wurden eben als die der mittelſten benahmet / die unterſte der Tieffen / ihre nechſt der unterſten / und ihre voll-thonige gleich die der mittelſten quart, die unterſte der mittenſtehenden / ihre nechſt der unterſten / und ihre voll-thonige genennet wurden. Wobey endlich noch eine vierdte als eine Zugabe unten angeklebet wurde / von ihnen προσλαμβανόμενος, das iſt / die angenommene oder beygeſetzte genennet. Dieſe ward hinbeygefüget / gegen der mittelſten in Gleichheit zu ſtehen / und mit derſelben im Zuſammenklang eine Octav

auszumachen. Eben also thäten sie zum gebrauch der obersten Stimme / steigende auch über die vorige Ausfertigung noch mit drey Saiten / die zusammen eine vierte quart über eine überschlagende Stimm ausmachten / welche auch mit ihren besondern Benennungen / nach Art der obersten / in eine aller-oberste / eine nechst der obersten / und oberste dritte unterschieden wurden / sintemahl zwischen der Obersten in dem kleinen systemate Musico, und dieser Alleröbersten eine rechte quart eingeschlossen wär / von einem halben und zwey gantzen Thonen. Hiermit sahe man das gröste systema musicum zu einer Zahl von 15 Saiten vermehret: unter welchen die mittelste ebenweit abstund von unten und von oben; und der Punct macht die Grentze zwischen der untern und obern Octav: und begreifft also zwey volkommene Octaven. Gleichwohl behielten sie noch eine geringere scalam musicam, die nur von drey Saiten wuste / über die also genante mittelste / kommende aus dem doppelten systemate musico, wovon oben Meldung geschehen ist / und der Sprachkündige Leser umständigen Bericht finden wird bey Nicomachus dem Gerasener. *

2. Nachmahls kam Aristoxenus aus der Schule des Xenophilus eines Pythagoristen, und des Aristotelis vor den Tag / welcher den Fußstapffen des Pythagoras folgte / über die Music-Kunst geschrieben hat; Dieser welcher zu den Zeiten des grossen Alexanders lebte / vermehrte diese grosse scalam musicalem von 15. Saiten / noch mit drey andern ungenanten / welche wiederum auffs neue eine fünffte quart ausmachten / wodurch diese scala zu einer Zahl von 18 Saiten auffstieg / indem er wolte auffs eusserste vollenden das was eines Menschen stimme erreichen kan / damit er gleichwohl dem vermögen der Stimme einiger Menschen keine Gräntzen setzen wolte / welche auff solche Weise hoch könten steigen / als es ihnen belieben solte. Dann / das einige Vorgeben / als ob die alten daselbst stille gestanden / hat eine gelehrte Feder also wiederlegt / daß ich

* *Vide Nicomachi Geraseni Harmonices Manuale l. 1. p. 20--24.*

ich nicht ſehen kan/ was dagegen einzubringen iſt/ weil die klare Zeugnüſſen des Theon Smirnæus und Proclus uns verſichern/ daß das Syſtema Muſicum des Plato zu vier Octaven und einer ſexte auffſtieg/ obſchon die ſpätere Muſic-Verſtändigen dieſelben zu drey Octaven und einem Thon wieder haben eingeſchränckt. *

3. Die Muſic-Noten wurden in volgenden Zeiten auch durch Annemung mehrer Buchſtaben viel vermehret: Dieſe Buchſtaben wurden bisweilen gantz gebraucht / zu zeiten getheilet; bisweilen auffrecht ſtehende / zu zeiten verkehrt/ und hinter ſich oder vorwerts umgekehret. Wann ſie in zwo Reihen über das Lieder-Werck gerichtet waren / dieneten ſie / beydes den Geſang der Stimmen und der Spiel-Wercke zu reguliren.

§. 5. Wann wir nun unſere gegenwertige Muſic-Kunſt mit der alten ihrer vergleichen / ſo finden wir viele Dinge anders eingerichtet und verändert / und andere vor feſte geſtellet/ die vorhin ſchienen aus und ein zuſpringen. Der Urſprung der Muſickunſt heut zu Tage

1. Die **Griechiſche Buchſtaben** ſind / nachdem man allein die volthonige Muſic-Art behielt / wegen ihrer Menge/ (die einen lernenden zuſehr verhinderten) verworffen und an ihre Stelle ſahe man die ſieben erſten Buchſtaben aus der Lateiniſchen Buchſtab-Taffel angenommen. Mit dieſer ſieben

* Theon Smyrnæus *ex verſione Meibomi in notis ad Euclidis introd. p. 52. ita inſit: Plato autem ſecundum genus diatonum ſyſtematis magnitudinem ad quater diapaſon & diapente & tonum produxit. Si quis autem dicat, inquit Adraſtus, non oportere in tantam magnitudinem ſyſtema extendi: quippe Ariſtoxenus ad bis diapaſon & diateſſaron ſui diagrammatis multos modos continentis magnitudinem produxit; juniores autem pentecaidecachordum maximi modi ad ter diapaſon & tonum diſtans. Reſpondendum ait, illos ad uſum noſtrum reſpicientes ſic feciſſe, quod exiſtimarent, nec cantantes longius voce poſſe progredi, nec auditores de eâ certo judicare: Plato vero ad naturam reſpiciens &c. etiam harmoniam animæ huc usque produxit.*

Proclus *etiam ad Adraſtum provocat, & ejus teſtimonium ita citavit, ut ſenſus plane conveniat cum citatione Theonis. Vide Cl. Meybomium loco citato.*

Zahl war man vergnüget / weil in der Muſic-Kunſt eigentlich nur ſieben Thone ſind / die höherſteigende Muſic aber allein vor eine überſchlagende Stimm-änderunge gerechnet wird. Doch vor die überſchlagende Stimme auch zu ſorgen / iſt man raths worden / die Geſtalt der Buchſtaben zu verändern / oder ihre figuren zu verdoppeln : und dieneten die Buchſtaben von der groſſen Geſtalt vor die erſte Stimme / die von der kleinen vor die überſchlagende / und die doppelte vor die doppelt überſchlagende Stimme : Womit man der ſcalæ muſicæ von 20. Stuffen konte Vergnügung thun. Dieſen Brauch meinet man in die Chriſtliche Kirche von den Zeiten des a. Pabſts Gregorii zugenant des Groſen eingeführt zu ſeyn / welcher um das Jahr 594. berühmt war : in welcher Zeit die ſcala von 15. Stuffen im gemeineſten Gebrauch war / welcher mit wiederhohlung der Buchſtabs-Zeichen konte genug gethan werden.

2. Dieſe gemächlich zuvergröſſern / hat man nachgehends den Ort der Stuffen mit Puncten beſetzt / und die Buchſtabs-Zeichen aus ihrem Platz auff den Rand verſchoben / daſelbſt vor Schlüſſel / claves muſicales, zu dienen im Geſange oder Muſic : aber indem das Auge in der punctirung durch überſehen irrig werden konte / welche durch unterſcheid der Höhe und Tieffe nur den Unterſcheid der Stuffen bedeutete / ſo hat man durch Hülffe ein oder mehr durchgehender Striche den Unterſcheid der Puncten Höhe oder Tieffe begreifflicher gemacht. b. Welche die alten Handſchrifften durchſuchet haben / berichten uns daß in einigen Abſchrifften die Punctirung um eine linie gangen / zum theil über / zum theil unter dieſer ſich befindende : in andern ware ſie zwiſchen zwey linien eingeſchloſſen : aber nachgehends ſiehet man das acht linien gebraucht worden / die acht Saiten vorſtelleten / welche da ſie auff ihrem Platz durch Puncte berühret waren / die Stuffen der Thone anwieſen.

a. *Vide Kircheri Muſurgiam p. 1. F. 216.*

b. *Vide Kircheri Muſurgiam p. 1. F. 213. &c.*

ſen. Dieſes währete biß zu der Zeit / das Guido Aretinus (ſo zugenant von Aretium ſeinem Geburts-Ort / in Hetrurien gelegen / ein Benedictiner Abt / welcher im Jahr 1022. lebte / alles in fünff Strichen beſchloß / und ſeine punctirung ſo wohl zwiſchen die Linien / als auff dieſelbe niederſetzte / wodurch die Verhinderung ſehr abnahm: welches ſo groſſe Zuſtimmung erwarb / daß die Kunſtliebenden / dieſe Weiſe der Einrichtung biß auff den heutigen Tag behalten haben. Und damit man unterdeſſen von dem vermögen der Puncten nicht unkündig bleiben möchte / ſo ſetzte man die Buchſtabs-Zeichen / die nun claves der Muſic worden / dieſes Geheimnüß auffzulöſen vorne an den Anfang der Zeichnung der Linien / und wieſe an durch die Buchſtabs-Zeichen was vor eine Stuffe bey jeglicher Linie und ihrem intervallo muſte verſtanden werden.

3. Die a. Benennung der ſechs bekanten Thone (ut, re, mi, fa, ſol, la,) ſchreibt man einſtimmig dem Guido Aretino zu / welche aus den erſten Sylben einer Lateiniſchen Sang-Ode genommen ſind / und hieher obſchon ohne Bedeutung / und nur allein um der Annehmlichkeit des Thons willen / übernommen / alſo lautende:

UT queant laxis	REſonare fibris
MIra geſtorum	FAmuli tuorum
SOLve polluti	LAbii reatum
	Sancte Johannes.

Die Urſachen warum dieſer groſe Muſicus nur ſechs Thone / mit ſechs Saiten übereinkommende / hat benennen wollen / da die Muſica ſieben Thone begreifft / meinet man ſey geweſen / daß die Sprünge der Stimmen intervallen der quinten und quarten im ſingen beſſer / als wann man es anders angeſtellet

a. *Ericius Puteanus in Muſathenâ p. 34. Amiſſâ veteri, rejectâque mediâ canendi ratione Guido Aretinus, Muſicæ peritiâ inter ævi ſui primos (ſub Henrico III. Imperatore vixit) Sex notas ſyllabicas, ſenarij numeri perfectione delectatus, introduxit; UT, RE, MI, FA, SOL, LA, quas ex hymno mutuatus eſt atque tranſtulit.*

hette/ floſſen. Man merckte/ daß die Thonen im niederfallen den ſteigenden nicht gantz gleich waren: und darum befiehlet das Muſicaliſche Geſetz dieſes groſſen Regenten/ daß man wann der Geſang/ über das LA auffſtiege/ alsdan RE an ſtatt des LA ſolte ſingen; und daß in der zweyten Veränderung über dem FA folgends RE an ſtatt des SOL klingen müſte. Im abſteigen gebeut dieſe Muſic-Vorſchrifft im gegentheil/ daß man die unterſte Noten müſſe verändern in die oberſte/ und in die erſte quart, unter FA abſteigende/ das MI in LA verwechslen/ womit dann die quint angefangen wird. Der Herr Ericius Puteanus [ſonſt von der Putten genant] ein Niederländer von Geburt/ welcher am Ende des vorigen Seculi in Italien die Spielkunſt fortpflantzte/ führte eine leichtere Manier ein/ a. nach welcher ein Lehrling gemächlicher unterwieſen wurde/ fügende eine ſiebende Noten-benahmung bey gemelte ſechſe/ unter dem Nahmen BI (darnach in CI verändert) wodurch alle ſieben Thone unter ihren feſtgeſtelten Nahmen an den Tag kamen: eine Erfindung die man in unſerer Zeit wohl ſiehet daß ſie genugſam algemein worden.

4. Man befande es auch mit der Zeit unnöthig die **Buchſtabs-Zeichen** miteinander jederzeit an den Rand wiederum zuſchreiben/ dieweil ein **Zeichen** genug war/ die folgenden Buchſtaben zu erkennen zu geben/ und dadurch die Gedancken einigermaſſen auff die ſcalam muſicam zu bringen: auch war dis

a. *Idem ibid. Senæ hæ notæ ſic inventæ uſum ſui apud Muſicum paſſim gregem, ſed tardum difficilemque præbent. Quæ enim mora mutationum, confuſio clavium, ſubſtitutio vocum! videas plerosque, atque indigneris, tonam ætatem impendiſſe huic arti: & exiguum tamen profeciſſe, perfectos annis potius, quam iſtiusmo dilectione. Difficultas ſc. obſtat, remoratque plerisque facit. Ego tollam: curſumque univerſum facilem & expeditum faciam, levi quodam diverticulo ſeu flexu...ego adjungo, & moleſtias iſtas fugiens notarum numerum augeo, & ſenis receptis, ut Muſathena conſtituatur, comitem unam adjicio ex eodem illo hymno ſc. BI.* Solve polluti LABli reatum. *Ordinem eundem ſervo: UT, RE, MI, FA, SOL, LA, BI, ſed ad novam diſtinctamque Lectionis Methodum.*

dis genug / die Noten zubenennen / und folgends die Art der Thone mit ihrem gefolge zuentdecken. Hierzu ward der zweyte Buchſtab B. erkohren / und dem natürlichen Geſang welcher einiger maſſen rauch iſt / von dem zufälligen / der angenehmer flieſſet / zu unterſcheiden / gebrauchte man eine eigene **Buchſtabs-Geſtalt** / und ließ das viereckte B. (in dieſer Geſtalt ♮) ein Merckzeichen ſeyn des natürlichen Geſangs / deswegen B. dur genant: und das runde b. vor ein Merckzeichen des zufälligen Geſangs / aus dieſer Urſach B. mol genant: weil das b. in dem natürlichen Geſang mit der benahmung CI, welches einen rauhen Thon hat: und in dem zufälligen Geſang mit der benahmung FA, welches der Nahme eines halben Thons war / bezeichnet wurde. Hierbey hette es können bleiben / wann man ſich nicht beſchwehret gefunden mit der Gräntzſetzung der Höhe und Tieffe des verlangten Geſangs / welches bey dieſen Buchſtabszeichen nicht geſchehen konte / und die Kunſtliebenden genöthiget hat / noch drey andere Zeichen (die als **Schlüſſel-Zeichen** da waren) auszufinden / dabey nach der ſcala die verlangte Höhe oder Tieffe des Geſangs anzuweiſen: einen halben circul [mit zwey Puncten] das F fa ut **Schlüſſel** genant / zum Gebrauch der Unterſtimme / und iſt villeicht ein Reſt der alten Griechiſchen Zeichen. Zwey viereckte Noten durch ihre Seiten-Striche alſo aneinander gehengt 𝄫 und in geſtalt einer Stuffen bracht [welches war das Zeichen des Schlüſſels C ut I] zum gebrauch vornehmlich der Mittelſtimme / und ſcheinen aus dem viereckten ♮ herzukommen. Aber der G ſol Re **Schlüſſel** behält ſeine Buchſtaben-Form aus der alten Gothiſchen überſchrifft / und gehöhrt zum Gebrauch der Oberſtimme.

Dieſe **Schlüſſel-Zeichen** wurde bey die ſo zur Geſangsweiſe gehöhreten / gefüget / biß man das viereckte B vor das gemeine Merckzeichen der Noten annahm. Von dem an war ſelben Mangel genug den Muſicum zuerinnern / daß der Geſang vor natürlich müſte angeſehen / und mit einer rauhen Stimme tractiret werden: wie im gegentheil die Gegenwart

des

des runden b. hinter dem Schlüſſel-Zeichen angefügt ein gnugſamer Beweis daß der Geſang zufällig/darin die Gelindigkeit gilt.*

5. Dem Guido Aretinus ſchreibt man auch zu die Erfindunge der itzund üblichen ſcalæ Muſicæ von zwantzig Stuffen: man gibt vor / daß er die ſcalam des Ariſtoxemus als er eine Stuffe unten angefüget in die Tieffe / und vier oben in die Höhe alſo vermehret hat. So viel iſt endlich daran / daß er zu einer Zeit / als die Muſic-Kunſt gar ſehr verfallen war / dieſe ſcalam muſicam mit dieſer Vorſchrifft befeſtiget und zuwegebracht / daß man ſeit der Zeit darin keine ſonderliche Veränderunge geſucht hat. Dieſe Anordnung iſt / nachdem das parthey-ſingen durchgebrochen war / von groſer Nohtwendigkeit befunden / ohne welche der angenehmen Stimm-Verwechſelung kein Genügen kan gegeben werden.

6. Aber nicht geringern Nutzen gibt die Erfindung des Johann de Murs eines groſſen Muſici von Paris, welcher 300. Jahr nach Guido die Zeitzeichen erfund und dieſelben an die noten, die vor Stuffenzeichen dieneten/ ſich befliß anzuhengen. Dieſer dann änderte die Puncten in viereckte oder auff Rautenart gemachte formen / ſchwartz und nicht ſchwartz / mit Strichen und ohne Striche / und bisweilen mit krummen Strichlein bezeichnet / womit noch heut zu Tage alle Erlängerung und Einziehung der Noten ausgedruckt wird.

Die alte und neue Muſic miteinander vergliche.

§. 6. Es iſt groſſer Streit unter den Muſicis, welche unter denen beyden modis der Muſic, als der beſte zu erwehlen iſt / der alte oder neue? Etliche ſind welche die Erfindung des Guido Aritini weit über die alte erheben: andere nehmen des Alters Parthey an / und bleiben dabey / daß alles was in der neuen Erfindung gelobet wird / in der alten Muſic, entweder eben ſo wichtig / oder auch volkommener zu finden ſeye.

1. Der Gebrauch der Buchſtaben wird von einigen über den Gebrauch der Puncten und nun gebräuchliche Noten erhaben / nicht allein / weil derſelbe weniger Hindernüß macht: ſon-

* *Conferatur cap. 17. Muſathenæ Ericii Puteani.*

ıdern auch weil man dadurch die Schlüſſel-Zeichen / claves
natas kan entbehren / die rechten Stuffen nach der ſcala o-
Stuffenweiſer dem Singenden vor Augen ſtelt / und ihn
ɜleich ſehen läſt / was man im ſingen und ſpielen in acht zu
ɲmen hat. Man bekent wohl daß die Vielheit der Buchſtabs-
chen einem Lehrling einige Beſchwehrunge macht / aber da-
ɲen ſtellen ſie den groſen Vortheil welcher daraus herkomt /
lches ſie der Arbeit wohl doppelt werth achten. Thut dazu /
ɜ weil alle die Weitläufftigkeit der verſchiedenen Schlüſ-
ɔer heut zutage üblichen Unterweiſung auch nicht we-
hinderlich iſt / die Erleichterung welche man bey den
ſic-Noten hat / ſo groß nicht iſt als man ſich wohl einbil-

2. Betreffend die benennung des Klangs und der Thone / merckt

Vid. Donium de præſtantiâ Muſicæ vet. libr. 3. p. 119. *Quatuor hæc potiſſimum advertere vos velim.* Primum: *antiquam illam rationem id præcipuè commodi habuiſſe, quod modulata carmina multo anguſtius ſpatium occupabant: quæ res magnum non nunquam commodum præſtat: ex. gr. in pronunciandis è ſcenâ tragœdiis...* Secundo: *ſi ad probè intelligendam hodiernæ ſemeiographiæ ſeu tabulaturæ rationem tot illas ac pene innumeras figurum ſpecies, regulas, & obſervationes neceſſe ſit addiſcere, ut multi ſtultiſſimè ſibi perſuadent, propè eſt ut antiquam illam præferendam putem.* Tertio: *ſecundum veterem methodum multo compendioſius potuiſſe, ut mihi videtur, pueros olim progymnaſmatis operam dantes teretiſſare, ſive progymnaſticis ſyllabis quoſcunque cantus emodulari, quam juxta hodiernam rationem, plures quam neceſsè ſit ſyllabas è Guidoniano ſyſtemate uſurpando, nullaque diagrammata ſingulis lineis earumque interſtitiis opponendo.* Quarto: *diverſitatem hanc lavium & ſuperſtitioſum hunc morem diagrammata initio lineamentorum omittendi, tantum habere obſcuritatis & confuſionis, ut multum laboris, temporis ac moleſtiæ miſellis pueris ante devorandum ſit, quam promptè & expedite omnes phthorgos pronunciare oſſint & τὰ περιζῶν: adeò ut pauciſſimi cantores reperiantur (ò magnum hodiernæ muſicæ dedecus!) qui per omnes claves canere ex improviſo queant.*

merckt jemand a. an/ daß die Ægyptier ſchon lange zuvoren die ſieben vocales aus ihrer Buchſtabs-Taffel zur benennung der Thone gebraucht haben/ damit den Klang zu unterſcheiden. Und daß man ſelbſt in den Abend-Ländern vor den Zeiten des Guido dergleichen Wörtergen im Gebrauch gehabt/ die ſieben Thone unterſchiedentlich anzuweiſen. Ein anderb. berühmter Scribent beweiſet ſehr kräfftig/ daß die Griechen und Römer vor alters viel gemächlicher nur vier Benennungen [Too, Ta, Tee, Te,] gebrauchten/ womit ſie vier Thone auff einer Saiten anzeigten/ trug es ſich dann zu/ daß ſie höher muſten auffſteigen/ ſo pflegten ſie die Nahmen zu wiederhohlen/ alſo zeigten ſie/ daß ſie ihre Icalam in quarten und Vierlinge eingetheilet hatten/ und gaben jedem Klange einen ſolchen Nahmen/ welcher die Art des Thones am beſten kunte ausdrücken.

Hier-

a. *Voſſius l. c. p. 91. Quod vero attinet Syllabas* ut, re, mi, &c. *Quas Guido Aretinus reperit, quibusque ſeptem diſcrimina vocum vulgo deſignantur, licet triviale & nullius pretii ſit commentum, attamen ſi quis hoc alicujus exiſtimet momenti, ſciat Ægyptios ſimiliter facitaſſe, & ſeptem vocabilibus ſonos hos expreſſiſſe, ut teſtatur Dionyſius inſcripto περι ἐρμηνείας, quod Demetrio Phalereo perperam tribuitur . . . Et notandum, quod ratio hæc convenientior videatur, quam hodierna, utpote in quâ vocales, quæ ſonum edant patentiorem, ſonis reſpondeant gravibus. Sed & Barbari etiam ante Guidonem iſtum ſimilibus voculis ſonos diſtinxiſſe, conſtat ex illo ipſo ſcriptore, qui multò, ut diximus, Guidone eſt antiquior.*

b. *Celeb. Donius libr. c. p. 94. Promittit, ſe oſtenſurum, quanto aptius & commodius veteres Græci primum muſicæ tyrocinium, canendique meditationes exſecuti fuerint, quam recentiores ex Guidonis inſtituto SENIS; aut noviſſimi quidam Belgas Gallosque ſecuti SEPTENIS: adeo ut in præexercitamentis muſicis non paucarum menſium Compendium fieri poſſe exiſtimet, ſi juxta ritum veterem amputatis duabus ſyllabis non ſeptimâ adſcitâ ecphoneſes harmonicorum intervallorum addiſcantur & uſurpentur. Quare Quod Aretinus ille Monachus gloriatur ſuum illud commentum maximo temporis compendio muſicam addiſcentibus profuturum . . . falſum eſt, ſi cum priſcâ ætate fiat comparatio, quâ Græcorum Romanorumque res florebant, & quatuor hæ ſyllabæ τῶ, τᾶ, τῆ, τῦ uſu vigebant.*

Flöreben / meinet der berühmte Scribent / beste man müſſen bleiben / einmahl weil in den Benennungen / indem ie nie ein= ſtimmig klange ſtimmen / die Thone beſtaendig durcheinander. Darnach weil der Geſang durch quaeren viel natürlicher fort= gehet / wovon die ſcala Muſica doch durchgehends iſt zuſam= men geſetzt.

3. Es iſt kein Stück vorhaben die Verthaidiger der alten Muſic ſich mehr erbittern / als daß man die Ehre die groſſe Scalam aufzuzeichnen / und biß auf zwantzig Stuffen zu er= hohen / zugleich diesem Aretiner Mönch zuſtehette. Dieweil derſelbe ia a. doch beſtendig darin der Hauffen zu ſeiner Zeit gefol= get die quatuordecim vocum ſingulis Cantibus beſtimmte waren / wie auch die Orgel ein und zwantzig oder mehr Pfeiffen hatten. Wie haben droben bewieſen / daß die alten ſelbſt in vier Ge= ſaenge und einer Art aufgetheilet ſind. Welche verſchiedene bald die Unter= Stuffe eine neue beſtaendig der andern Zeit ſey / werden wir einem b. groſſen Literatore des Alterthums gelehret daß

a. *Celberrimus Vossius de Poëmatum cantu p. 300. Nihilo melius ill. organi= morum usui ſpectantes canentes hodiernum cantum eſſe inſtrutturum antiqui= tati. Quod nec cum cantum ſyſtema quindecim vocum contineret omnes ſonos: Guido tamen Aretinus ſingulorum vocatorum edidit, ita ut nemo ſit= quis dubitaverit, quin ſex Cantibus, ut multa ſyſtemata ſtatuebant, in cantionibus ſex ſibulis ſyrinx eſt temperatum & organorum ſic temperis exemplum, cha contra ſyrinx ut plurimum octodecim ſibis babuiſſe ſyſtema= ta, docet ſcriptor aliquis Graecus ſibulis ſyrinxibus. Porro numerus illius nervorum vel ſibularum, ut para viginti unius aut pluribus, non ſolidica apponitur, quod ſoni ultra quindecim, aut forte ſedecim protendantur, ſed ipſi iidem qui ſunt inferius repetuntur, & boc pro veriſimile motorum.*

b. *Meibomius in praef. ad antiqua muſica ſcriptores.* Graviſſimi toni *appellationibus* antiqui ſaturabant ſonum, qui primus clare au= diri poteſt. Inde factum, ut ſaepe aliam quidem omni ponderis, cae= ſim partes ſonalibus literis notarentur; ſed quod obſcuris ſonis, qui auditu clare diſtingui non poſſent, proferretur, ideo fuit negledtus: hinc eamen tonum Gallos ſyllemani adſignare poterit, quo ſonum minus exiſtere Germani diſciplinam tranſtulit evidentes, & ſui cul=

daß die alten ſolche Unter-Stuffe ſtilſchweigens vor den Ort des Anfangs des Geſangs hielten darum aber mit ſtillſchweigen vorbey giengen/ weil ſie ſolche vor ohnmächtig hielten/ einigen geſchicklichen Laut von ſich zu geben.

4. Allein bekennet man/ daß die alten keine Zeit-Zeichen haben können vorſchreiben/ wodurch die Langſamkeit oder Geſchwindigkeit des Geſangs eingeſchränckt würde. Doch der Herr Iſaacus Voſſius zeiget uns/ daß ſie die Zeit-Zeichnung nicht vonnöthen hatten/ die Griechiſchen oder Lateiniſchen Sing-Gedichte nach ihrer Abmeſſung daher zu ſingen/ weil das Fußmaas/ [pedes Metrici] ſelbigen die Zeit ſetzte/ welche ſie beym ſingen oder ſpielen in einer jeden Sylben zubringen muſten/ indem das Alterthum mit gantzen und halben Maaſen [menſuris] zufrieden war. *

Der Alten Fleiß gute Singſtimmen zu erlangen.

§. 7. Doch dieweil alle Stimmen nicht eben gleich flieſſen einen Haubt-Geſang/ der dem geſetzten Muſic-ſtücke ein Genügen thun muß/ herauszubringen/ ſo ſind auch die Leute in einen Werth und Achtung gerahthen/ welche andere mit ihrer **wohl-lautenden Kehl** am beſten vergnügen konten. Dieſes kam unter den Griechen und Römern ſo weit/ daß **Herren** waren/ die Sclaven einkaufften/ nur um der Annehmlichkeit ihrer Stimme willen; die ſie dann gebrauchten/ und auff Mahlzeiten und bey anderer Gelegenheit höhren lieſſen/ durch

pà aliquid omiſiſſe... Porrò in acumen longius quam Guidonem proceſſiſſe Græcos, quid opus eſt ut ampluis demonſtrem, cum id trium generum tabulæ loquantur? *Plura notatu digna vide eodem in loco: & apud Ariſtoxenum p. 20. 21. Nec non in notis ad Euclidem p. 51. 52.*

* *Voſſius de Poëmat. cantu p. 90. Fruſtra quoque & illud objiciunt, quod in veterum notis muſicis non contineantur tempora, quibus ſingula exprimi debent, quemadmodum in hodiernis ſit notis, quarum menſuræ primo ſtatim conſpectu dignoſcuntur. Atqui ex ipſo carmine & pronunciatione ſyllabarum palam fiebat, quantum temporis unaquaque nota ſyllaba exigeret. Non muſicis tantum, ſed & civibus è plebe notiſſimum erat, quænam ſyllabæ longæ, quæ item breves eſſent, ſtultum ſane fuiſſet idem bis agere, & id monere, quod nemo ignorabat. confer. p. 127.*

durch ihren Gesang vor ihren Herren etwas zugewinnen: o der nachdem solche getödtet worden darnach dieselbe mit Gewalt zu verkaufen: welche Kaufleute bey ihren Versammlungen und Vaniatäten gemeiniglich wurden; von denen ein gewisser a. Macrobius gedencket / welcher seine singende sieben-zehenjährige Sclaven der Augustus brauchte / derselben seiner Majestät zu dienen bey den Mahlzeit zu überlassen. Es waren auch / da welche ist zu ihrer Zubereitung einkauffeten / und zu ihrem eigenen Gebrauch unterhielten / unter welche von Cicero gezehlet werden Lyso und das Weib des Milo. Gute Stimmen zu haben / hatten man viel Sclaven und Sclavin aus Griechenland / fürnehmen / Syrien und Aegypten / und Rom: verlegten auch sie den Orten / wo die Leute wegen der lieblichkeit ihrer Stimmen über übung und Spiel-Instrumenten, und damit gesetzlich umgiengen / berühmt waren. Da man liest / daß so gar in gelegen sein gute Stimmen zu haben / bey den Jünglingen

a. Lucius Macrobius successit Saturnal. libr. 2. c. 4. De eis in Vita Augustus Cornelius in Libro de preglaciis Mulcis Pisonis p. 259. Item Horatius Lucanus, Mæcenas & Fenestarella, qui integrum symphoniacorum choros, vegetabilium animalium paratorum, exquisitissima delectamenta, quibus sole Terentius ille Cinerus, qui sua Aegrotis Cafsos inter canunt, ut Macrobius refertur, exhibuit.

b. Idem itidem de eis, qui præsidium in commodum alterius Symphoniastæ trainit: Hieronimus Romanorum relata non passi repertiuntur, qui numerosis concentum & Symphoniacorum gregis inter alia servitia applicuerint: quorum nonnullos quo tandem versilia erit, hic commemorare? Tyro quidem medicinæ bona conditionis Symphoniam, id est symphoniacorum gregem habuisse legitur in Ciceronis Philippic. adscriptos nempe quis ex affa apud A. Gellium memoratur, qui complures utriusque sexus habuerit, vere ergastuli scholastici canentes. Item apud Africanum & Senentium Cellium lib. 20. Noctium pabularii, in quibus fuit Symphoniacorum viderint / vel Cornelii legati fuisse. De ingenio & ore eiusdem Cornelii Sisenna. Multum etiam illum valet, quem Cicero defendit, symphoniacus quoad habuit, ut id ad oratore ingenio-

a. offtmahls Ringe angelegt wurden / damit durch den Gebrauch der Frauen ihre Kehlen nicht verdürben / von welchen man davor hielte daß sie davon heiser würden: Diese war vielleicht auch eine von den Ursachen / weswegen die Pfaffen von der Cybeles Götzendienst / verschnittene und unmänliche Männer seyn musten. Die b. Medici bemüheten sich auch / zur Bewahrung oder Verbesserunge der Sing-stimmen dienliche Hülffmittel zuverschaffen / und eine dienliche diæt oder Lebensart vorzuschreiben. So grosser Fleiß ward bey den alten angewandt / einen Haubt- oder köstlichen Gesang bey der Hand zu haben / und was die Kunst im componiren auffs netteste harte ausgewürckt / durch die besten Kehlen herausbringen zulassen.

Die

a. *Vide* Pignorium *de servis p. 150. & c. Sed audiamus eundem Donium. p. 100. Machinati sunt veteres (videte illorum solertiam) fibulæ quandam speciem, ut plurimum æreæ, quæ per summam genitalium partem trajecta, non sineret eos, qui illam gestarent, libidinari, eoque pacto vocem corrampere. Atque ne id me fingere putetis: Juvenalis non uno in loco ejus meminit. Martialis in eam alicubi jocatur. Celsus Latinorum Medicorum Princeps infibulandi etiam modum, rationemque declarat.*

b. *Pergit Donius p. 100. Quantum ad medicinam vocis attinet, luculentissimum ejus exemplum est in Nerone (Suetonio teste cap. 20.) Terpnum, inquit, Citharœdum vigentem tunc præter alios accersiit, diebusque continuis post cœnam canenti in multam noctem assidens, paulatim & ipse meditari exercerique cepit: nec eorum quicquam omittere, quæ generis ejus artifices vel conservandæ vocis causâ vel augendæ facilitarent. Sed & plumbeam chartam supinus pectore sustinere, & clystere vomituque purgari, & abstinere pomis cibisque officientibus, donec blandiente profectu (quamquam exiguæ vocis & fuscæ) prodire in scenam concupivit. Inspiciendus porrò* Casaubonus *vir eruditissimus in illum Suetonii locum.*

Die III Abtheilung.

Von dem Urſprung und Vorgang der Alten Dicht-Kunde.

Nachdem die Sing-Kunſt groſſe Vermögen hat über die Menſchliche Gemüths-Neigungen / dieſelben zu rühren / und zu allerley gewünſchten Neigungen anzuweiden. So iſt ſie gleichwohl dem Mißbrauch ein Zeug / den Gemüthern alſo zu ſagen / ſie ihre Einbildkraffte mit Worten vereinnigen / die auff denſelben Zweck gerichtet ſind. Niemand wird mit einem Geſchicklichen Gemüthe / in denen Stimm-übungen beſtehen / viel auff das Gemüth einer verſtändigen Zuhörer ausrichten: Darum hat man ſchon fruhe die Dichtkunſt mit der Singkunſt vereinbahret / / /

nem verwandtschaftlichen Begriff herkommen, Raum gibt. Auf solche Weise werden unsere Neigungen und Begierden mit unserer Vernunft vereinigt, und das Gemüth durch diese Neigungen noch mehr aufgewecket, in seiner Thätigkeit Nachdruck und Leben.

Versgleichung Musik.

2. Drittes Dichtstück, die um des Gesangs willen erfunden ist, bestehet in einer Gleichung zu dem, was das der Vernunft Fassende materie in ihrer Abtheilung der Perioden, Abschnitten und endlich abgemessen vorzutragen, das ein Componist meines Wercks sich unter eine musicalische Gangs-Melodie bringen kan. Dieses ist verrichtet, wenn Tacht und Puls oder Dichter einen Vorrath von Wörtern an der Hand zu haben, und indem sie mussen einen sinnreichen Periodischen und alles in Ziel und Maas beschliessen, unterdessen sie gewungen, einer zu thun, zu vermehren und zu verringern, eben in Stich und der melodie recht übereinkommt: bis dann beyammlich und fertig anstehen zu können, und mit Geschicklichkeit und Verbindung Note zu Maas-Zeit einzuschliessen; so erfordert die Verfassung und richtige Verwendung einen reichen Wörter-Vorrath, dann einem Gemüth geschicht eine genaue und eigendliche Rede oder Worte in verblümte und unrigendliche zu verwechseln, und was man so sich nicht findet, durch gebrogte Wörter und Sprüche zuzumachen. Der dann alle die Abtheilung ein Genügen thut, und in mangelung der Wörter so glücklich ist, daß er in der Kraffe der Worte auch verwechselung, und Geschicklichkeit durch verfügung nicht allein nichts verlohren, sondern selbst noch gewonnen hat, der ist ein Meister in dieser Kunst: Wer aber Mangel hat, es sey durch Wort-verwechselung oder Verfügung das hat lautende in angenehmeres oder sich besser schickendes zu verbessern, das so nicht recht fort will, in das so besser fliesset zu verändern, und das so nicht kräftig genug, wann die Neigung so man verlangt etwas höher erfordert in nachdrücklicher Worte verwechslin kan: der ist ein Herr oder Diener der verbes-

Lorber-Blätter gekrönet zu werden. Darzu kan noch ein ander Zierath kommen/ welcher dem Zweck der Sing-und Dichtkunſt groſe Krafft gibt/ daß ſie Wunder wircket auff die Einbildungs-Krafft der Seele/ und dem Gedicht [poëmati] ein gröſſer Leben gibt: welcher iſt/ die Erfindung der geſchicklichſten Vorſtellungs-ordnung welche ſchöne materie auch einer wackern Arbeit werth/ ſo weiß man Vorſtellungen der Perſohnen zumachen/ daß jedwede an ihrem Ort und nach erforderung der Vorſtellung ihren Platz und Poſten wohl inacht nimt: daſſelbe gibt kein geringer Anſehen an ein wohlſchlieſſendes Gedichte als eine gute Ordnung zuſammen gefügter Bildnüſſe in einer wohlgemahlten Schilderey.

§. 3. Dieſe Kunſt iſt von den Lateinern und Griechen ſehr in acht genommen und gezieret/ aber doch an einem andern Ort gebohren worden: Die Römer haben die Griechen zu Lehrmeiſtern gehabt/ und die rechnen unter ihre älteſte Poeten die bekanten Männer Orpheus, Muſæus und Linus, von denen man ſagt/ daß ſie um die Lebzeit des Theſeus und ſeiner Herrſchafft unter den Athenienſern ſeyn berühmt geweſen. Nach einer alten überſchrifft in Marmor fiel dieſe Herrſchafft in das vierdte Seculum der Attiſchen Rechnung/ welche überein kam mit dem Jahr 325 des Urſprungs der Athenienſer Regierung: welches mit dem 242 Jahr nach dem geben des Geſetzes übereinkomt/ vorausgeſetzt/ daß die Attiſche Rechnung 83 Jahr vor dem geben des Geſetzes anfängt. Indem das Urtheil eines gewiſſen Dioniſii eines alten Scribenten ſol kräfftig gehalten werden/ ſo iſt Linus der erſte und älteſte geweſen/ ein Thebaner von Geburt/ welcher bey den Griechen vor den erſten Erfinder des Dicht-Wercks und Sing-Lieder gehalten/ und vor des Herculis, Thaminis und Orpheus Lehrmeiſter geachtet worden/ von dem man wil daß er von Hercules mit einer Harffen geſchlagen ſeye/ an welcher Wunden er geſtorben. Orpheus ein Thracier von Geburt/ war ein vornehmer Lehr-Schüler des Linus, welcher nachgehents in Ægypten ſchiffte/ von

Ihr Urſprung unter den Griechen.

dannen / nach dem er in der Weisheit der Ægyptier unterwieſen worden / wieder zurück kehrte: von der Zeit an bändigte er das wüſte Volck durch die Vorſchrifft eines Gottesdienſtes nach der Weiſe der Heyden / und eignete alles was die Ægiptier von Oſiris ſungen dem Bachus zu / und was ſie von der Iſis erzehlten / der Ceres, und veränderte nur die Nahmen / gebende ſeiner Lehr die Annehmlichkeit einer Dichtkündigen Vorſtellung. Dieſes kahm von ihm zu den Griechen: weshalben Strabo bezeuget: daß die Muſic und viele Heiligthümer von den Thracjern in Griechenland und andere örther verpflantzet ſeyn. Weil er der erſte war welcher wohl vornehmlich ſich ſehen ließ / ſo nennet ihn vieleicht Lactantius, den aller älteſten der Poeten. Sein Schüler war Muſæus der Eleuſiner / der 4000 Verſe ſeinem Sohn Eumolphus nachließ / begreiffende ebenmäßig eine Vorſchrifft gewiſſer geſetze. Gleichwie Thamiris der andere Lehrling des Linus einen Sohn nachließ / der gleichfals unter dem Nahmen Muſæus vorkömt / aber zum Unterſcheid der Thebaner genennet wird / und war ein berühmter Leyer-Dichter [Poeta lyricus] welcher eine geraume Zeit vor dem Trojaniſchen Kriege berühmt geweſen: nach der Anmerckung des vorgemelten Diodorus Siculus. Aber niemals war die Kunſt höher kommen / als da Homerus, der Fürſt der Griechiſchen Poeten den Untergang der Stadt Troja in Gedichten [carminibus] abſung / welcher nach vorgemelter Auffſchrifft in marmor im 676 Jahr der Attiſchen Rechnung lebte / das iſt / 593 Jahren nach dem geben des Geſetzes / um die Zeit da Joſaphat regierte / und 116 Jahr nach dem Tode des König Davids.

Doch eher bey den Hebreern bekant.

§. 4. Aus dem was geſagt worden iſt klar / daß die Dichtkunſt bey den Hebreern gleichwohl eher als bey den Griechen im Schwang gieng: nachdem Moſes ungefehr 200 Jahr vor Linus gelebt / und geſtorben iſt / von deſſen Dichtkunſt wir mehr als ein Sang-Lied haben. Seines Wercks iſt das älteſte Lied / das in der Welt noch überblieben iſt / welches eingeſchrie-

ſchrieben ſtehet Exod. 15: 1- 9. Worin er einen **Lobgeſang** erhebet Gott zu verherrlichen / wegen des Volcks ſichern Durchgangs durch das rothe Meer / und ihrer Feinde gantz ſchrecklichen Untergangs. Seiner Arbeit iſt das **allerwichtigſte Lied** / womit er ſeinen Dienſt beſchloß Deut. 32: 1 - 43. Welches er dem Volck zur Warnung gar hoch zu bewahren befahl / uns auswendig zu lernen / damit ſie ſolches offtmahls herſingen möchten. Ihm finden wir auch einen Pſalmen zugeeignet / und der in der Ordnung der **Neuntzigſte** iſt. Und wann es war iſt / was die Juden wollen / daß er das **Buch** von Hiobs Gedult und Unterhandelungen mit ſeinen Freunden ſowohl als mit Gott / geſchrieben hat / das auch ausgenommen der Hiſtoriſche Anfang und Schluß / dichtmäßig [carminicè] geſchrieben iſt / ſo muß bey allen erſcheinen / daß er groß Werck von der **Dicht-kunſt** gemacht habe / lange zuvor ehe den Griechen von dieſer Kunſtübung etwas in den Sinn kam. Man kan auch nicht zweifeln dieſe Kunſt iſt von Gottes Volck von Zeit zu Zeit in Achtung blieben / ſo hat Iſrael geſungen Num. 21: 17. Bey Gelegenheit des Siegs des Volcks über ihre Feinde unter der geſegneten Anführung des Barack ſang Debora ein merckwürdig Lied / welches zufinden Jud. 5: 1- 30. Unter David war die Hebreiſche Dicht-kunſt auffs höchſte kommen / welcher ſelbſt **lieblich geweſen iſt bey Iſrael wegen ſeiner Geſänge.** 2 Sam 23: 1. Der zwar nach Orpheus, aber doch gleichwohl lange vor Homerus lebte.

§. 5. Der erſte **Urſprung** dieſer vornehmen Kunſt iſt durch Mangel der Auffzeichnung / und wegen ihres hohen Alters uns dunckel worden: doch wann uns frey ſtehet zu rathen / und auff warſcheinliche Meinungen etwas niederzuſtellen / ſo wolte ich davor halten / daß dieſelbe nicht lange nach der Singkunſt in die Welt kommen / dieweil es nicht zu glauben iſt / daß der Menſch ſich lange mit ſprachloſem lallen beluſtiget hat. Deſtomehr / weil das **Spil-zeug** ſchon frühe / vor der Sündfluth von Jubal Lamechs Sohn / einem der Cainiten / erfunden iſt / dann

Iſt warſcheinlich erfunden vor der Sündfluth.

dann es iſt nicht zu glauben/ daß die menſchliche Auffmerckung ſich nicht ſo geſchwinde zu Worten ſolle reſolviret haben / als zu Spielzeug/ das mit dem Geſange zuvereinigen. Wir meinen dann Grund zu haben/ die Bewahrung der Dicht-Kunſt des Noa Haußgenoſſen zuzuſchreiben / welche von dannen zu allen Völckern hat können überkommen. Gewißlich haben die Syrier ihre Geſänge/ wie Laban zu Jacob ſagt: **Warum biſtu heimlich geflohen / und haſt dich mir geſtohlen? und haſt mir nicht angeſagt/ daß ich dich geleitet hette mit Freuden und mit Geſängen.** In dem Grund-Text ſtehet בשירים mit Sang-Liedern. Ich erinnere mich daß Linus der ein Thebaner war/ zu der Volckpflantzung hat gehöhret/ die Cadmus aus Phœnicien bracht/ als er Theben auffrichtete: und daß deswegen aus Syrien und Phœnicien (da die Sing- und Dichtkunſt ſchon vor alters in Anſehen war) dieſe Wiſſenſchafft wird mit überbracht ſeyn. Es iſt war/ nachdem viele Völcker verwildert worden/ ſie nach der zerſtreuung zu vielen Künſten ungeſchickt geweſen ſind / und alſo von den Nachbahrn wieder lernen müſſen/ was vergeſſen war. Aber dieſes iſt auch war/ daß der Geſang zu beliebt iſt/ daß er nicht mit einigen Liedern in dem Gedächtnüß der Menſchen ſolte blieben ſeyn. Aber welche die halb-verſäumte Dicht-kunſt wieder auffgerichtet/ oder verbeſſert haben/ die ſind nachmahls als Erfindere der Kunſt ausgeruffen worden/ als man keine Gedenckſtücke der alten Kunſt-erfinder mehr hatte übrig behalten.

Aber mit der Zeit verbeſſert.

§. 6. Aber obſchon wir die Dichtkunſt vor alt anſehen/ ſo wollen wir gleichwol nicht leugnen/ daß wir ihre erſten Anfänge nicht können vor volkommen achten. Alle Künſte haben dieſes Glück gemein/ daß ſie aus geringen und offt ungeachteten Anfängen / nach vielem ſolchem das Haubt haben müſſen empor richten. Zeit und Fleiß machen viel Veränderunge: Deſto mehr / weil die menſchliche Natur bald am alten einen Eckel hat/ wie ſehr ſie ſich auch über die erſte Erfindung / ſelbſt mit Verwunderung vergnüget findet. Daher

komt

kennt es dann / daß der Mensch Vergnügung zu suchen nicht mehr stil stehet / und stete es auch in geringen sinn / es trauret allein / ob durch was neues ein mehrers zuzusetzen und zu verändern / wann er einige durch sein fremdes Werck nur belustigen mag. Auf welchen Wahn der Verbesserung nicht / mag es den Kauffen mehrer Beliebigkeit und bequemern Gebrauche baben. Und seine hierin ürsachen zu gewissen / dahingegen was in andern Künsten Platz hat / in auch gleichmässig an der Dicht-Kunst überkommen. " Es stehet im Anfang genug / daß man einige Poetische Materie mit eingezogenen commatis in zusammen hangenden Worten alle einmahl / daß der Lauff der Worte unter eine Menge / bis dessen keine / die nicht ferner von dem Ende der Vers-Reihe sich entgiehet / bis zum Anfang sonst gezogen werden / warum eine der zwey-Silben zu wenig / daß man die durch Wiederholung oder verlängerung die Music Schlage erfüllen könte / oder was was übrig / daß man diese einziehung der Music-Schläge unter zweyen zusammen setzen / diesen überfluss alle einsheilen könte. Nachgehends ist man vor diese gehalten baben / daß die Worte mit der quantität und in der Reihen der Zeilen mit dem convenirte, zugleich brauen kamen / welches die Worte des Gesangs vermählichet machte. Die Griechen / welchen hierin die Lateiner gefolget / eine eindmer Läufftigere haberde / und zwar sonderlich

Tantum Vsque Iulius de Reformatione canon. & virtutibus Ryckmanj, p. Rom. dat. formam, inquit, primarium Ecclesiasticum carminis, nempe, ut aperte observetur, cum nulla superfint monumenta, modi certi aliquid explicare possimus: sed cum omnes aetes in voluto & simplicitate quam desiderant plerumque fabulantur principia, principium ad summum existere contendimus: aiunt nempe, quin idem quoque publica accidere, cum ipsis quoque ingenue fatear, earum prius reperiamus, quam quarum ignoremus. Recapitulo pof. ita ex tanta plerique Scriptorum consensione videntur, prisca carmina prosaica & numerosa carentia, absque proprio intervallo fuisse. His adiicit Iulius Quintilianus, cum proprius idem nomi carmen, quod Poesis, quia nemo dubitaverit imperito quodam initio fuisse, & autum merebant, & similiter decurrentem spatiorum observatione esse generatum, mox in eo repertos pedes.

lich die erſten/ haben befunden/ daß im Leſen das eine Gedicht/ carmen, viel milder floſe als das andere: und deswegen haben ſie ihre Auffmerckung auff ihre Sprachart gewendet/ und die natürliche **Geſchwindigkeit** der einen / und **Langſamkeit** der andern Sylben/ als auch welche Abwechſelung der ſchnellen oder langſamen Sylben ein carmen fein flieſſend oder anſtoſſend machte. Dieſes gab Anlaß zu ihrem **Fußmaas** [pes] wie ſie es nennen. Hiervon ſcheint es daß Linus berühmt worden/ weil er am allererſten die Krafft der Griechiſchen Sprache bemerckende/ auff diß Stück bedacht geweſen / und Geſetze erfunden/ ſo wohl das **angenehme Fortgehen** zu erlangen/ als die **Abmeſſung** einzuſchlieſſen / die mit dem Sing-Maas [menſura] heraus kommen muſte.

Der Griechen Fußmaas. (Pes)

§. 7. Im einſchräncken der Fuß-maaſen [pedum] erſonnen ſie mit der Zeit viel Veränderung/ welche man abnehmen kan an der Zahl nicht allein / ſondern auch an der Natur der Sylben / die in einem Fuß-maas begriffen ſind. Was die **Zahl** angehet/ findet man Fußmaaſen/ pedes von zwey/ drey und mehr Glieder / doch in Abſehen der Natur der Sylben/ die vor Glieder einer Fus-maas dienen/ ſo iſt ihre Fusmaas/ wegen verſchiedener Zuſammenlauffung der kurtzen und langen Sylben/ noch vielmehr Veränderungen unterworffen. Der **zweygliedrige Fuß** / aus zwey Sylben entſtehende/ konte vier verſchiedene geſtalten annehmen/ und deswegen in einem carmine vier unterſchiedlichen Bedingungen ein Genügen thun. Wann zwey lange Sylben zuſammenlauffend einen Fus ausmachten/ ſo erforderte jede in dem Ausreden gleiche Zeit/ welche verglichen mit der Zeit-Maas der Singkunſt / jede zwey Athemhohlungen im verziehen erforderten / und alſo zuſammen eine gantze Zeit-maas von vier Athem-hohlungen/ temporibus, zubrachten: dieſer Fus war der beſtändigſte / und wegen ſeiner Gleichheit des verweilens eines ſittigen und anſehnlichen Tritts/ warum wir ihn einen **Stand-Fuß** [ſpondæus] möchten nennen. Aber wann im Gegentheil zwey kurtze

Syl-

Sylben zuſammen kamen zu einem Fus/ welcher jede innerhalb einem tempore durchgiengen/ und zuſammen nur eine halbe Zeit-maas ausmachten/ ſo bekam man einen Fus/ der wegen ſeiner geſchwinden Eile und Schnelle mit Recht ein **Eil-Fuß** [pyrrhichius] heiſſen mag/ als welcher nicht Stand genug helt und flüchtig vorbeygehet. Gleichwie dieſe zwey von ungleichen Sylben/ darin eine kurtze mit einer langen vereinbahret iſt/ es ſey daß ſie von der kurtzen anfängt/ und mit der langen endiget: alſo hielte eine Athemhohlung eine halbe Zeitmaas bringend/ welcher Fus bequem iſt etwas mannhafftes oder auch ernſtliches auszudrucken/ und deswegen gebraucht wird/ dieſem ein Hertz ins Leib zu reden/ oder jenen zu erſchrecken/ welchen wir einen **Stoltzfus** [Jambus] nennen. Oder es ſey auch/ daß er von einer langen anhebe und in einer kurtzen endige/ weil eine Athemhohlung auff die Halb-Maas folget: dieſer ſtehet loſe auff ſeinen Füſſen/ iſt ſchlap und Weibiſch/ allein dienlich zur Schmeicheley/ oder eine blöd-hertzige Muth-entfallung auszudrücken/ welchen wir darum wohl ſolten dörffen den Blöd-Fuß [Trochæus] heiſſen. Die Dreygliedrige Füße/ pedes metrici, deren acht an der Zahl ſind/ können wir kürtzlich alſo vorſtellen/ daß wir den **geſchwindeſten**/ [aus drey kurtzen Sylben/ gleich dreyen Athemhohlungen der Zeit-maas beſtehende] wegen ſeines drippelnden eilens den **Drippeler** [Tribrachis] nennen. Den **längſten** (aus drey langen Sylben/ gleich dreyen Halb-maaſen an dem Zeit-maas den **Schlepfus** [moloſſus.] Die übrigen ſechs vermengte theilen wir alſo/ daß ihrer drey ſind/ die aus einer langen und zwey kurtzen zuſammen geſetzet/und alſo mit einem Halb-maas und zwey Athemhohlungen der gantzen Zeit-Maas gnug thun. Da beyde kurtzen auff eine lange Sylbe folgen/ finden wir einen Trippel-Fus [dactylus] wann ſie der vorgehen/ einen Galop [anapæſtus] da ſie ſelbe an beiden Seiten einſchlieſſen ein Hinckfus [amphibrachys: Die andern drey aus einer kurtzen und zwey langen beſtehende/ und die eine gantze Zeit-maas

und

und zugleich eine Athemhohlung ausmachen/ ſind nicht angenehm/ und werden wenig gebraucht; wann eine kurtze vor zwey langen hergehet/ in den Satyris-Reigen abgebildet/ mag man ſolchen einen Bocks-Fus [Bachius] heiſſen: wann ſie folget/ einen **auffgerichteten Bocks-Fus** [antibachius] wann ſie zwiſchen zwey langen eingeſchloſſen liegt/ einen Strumpff-Fuß [creticus] Der **viergliedrige Fuß**/ der ſich wohl 18. mahl wenden kan/ iſt nichts anders als eine verſchiedene Zuſammen-Setzung zweyer zwey-gliedriger/ und darum eigendlich vor eine Verdoppelung derſelben anzuſehen. Durch dieſe Erfindung und Abtheilung bekamen die Griechiſchen Poeten, vornemlich wegen der Geſchicklichkeit ihrer Spraache/ein groß Vermögen/ eine beſondere angenehme Art und Gefalligkeit in ihren Verſen zu erlangen. *

Und daraus entſprungener Menge der Verſe.

§. 8. Keine geringere Veränderung ſpührte man in ihren Gedichten / wann man betrachtete / wie groſſer Vorrath der Verſe aus der unterſchiedlichen Zuſammen-fügung der pedum oder Füſſe und ihrer Vermehr-oder Verringerung entſpringen konte. So fand man Verſe, die zwey/ drey / vier/ fünff ja ſechs-füßig ſind / und darin wieder ſo verſchiedene Zuſammenfügungen nachdem es jede Gedichts-art erforderte/ daß man in deren Benennung ſich ſolte verwirren / und ein groß Buch davon ſchreiben können / ſo man von dieſer materie genug ſagen wolte. Ich gehe noch vorbey die gekürtzten Verſe, welche mit verſchiedener Abwechſelung auffeinander folgen / und umb den dritten oder vierdten Vers wiederkommen / welche zwiſchen viel-füßige eingeſchloſſen ſind / oder dieſelbe einſchlieſſen/ darnach es ſich ſchickt.

Von dem Reimwerck.

§. Aber / ſintemahl alle Spraachen dieſe Geſchicklichkeit nicht

* *Si quis illa potius velit vocibus technicis, eas hoc modo accipiat: 1. Spondaus. 2. Pyrrhichius. 3. Jambus. 4. Trochaus. Qui conficiunt pedes diſſyllabos. Dein. A. Tribrachius. B. Moloſſus. C. Dactylus. D. Anapeſtus. E. Amphibrachys. F. Bacchius. G. Antibacchius. H. Creticus. Qui pedes triſyllabos conſtituunt.*

nicht haben/ ſo haben viele Völcker ſich zum Reim-Werck begeben/ darin Gefallen tragende / daß ihre Gedichte in ihrer Abwechſelung in gleichlautenden Sylben ihre Sing-Reihen endigten. a. Welches ſo algemein worden/ daß zu dieſer Zeit kein Volck bekant iſt / die ihre Geſänge nicht in Reim-Werck ſchlieſſen. Nun von allen unſern Europæiſchen Völckern zu ſchweigen / ſelbſt die Araber, Perſer, Juden / Tartern und Chineſer, die Africaner und Americaner nicht ausgeſchloſſen/ finden Vergnügung im Reim-Werck: und gebrauchen ſolche in ihren Sing-Liedern / ſo daß man beynahe vermuthen ſolte/ daß die Natur ſelbſt dieſe Art der Gedichte ſchon frühe mit der Dichterey die Menſchen gelehret habe. b. Selbſt hat man dieſe in ſpätern Zeiten begonnen auszuführen in der Lateiniſchen poeſi oder Dichtkunſt: Der Hochgelehrte Herr Iſaacus Caſaubonus wil / daß man den Anfang dieſes Unternehmens in den Zeiten des Nero ſuchen müſſe / als man nach der Weiſe des Georgias ſich begunte umzuſehen nach Worten von gleichlautendem End-Klang / und ſolches in die Dichtkunſt einzuführen/ welches der Keyſer Nero, den Poeten ſpielende/ am erſten zuthun ſich unterſtunde / vielleicht ſich beluſtigende in den Reimsweiſe gemachten Kriegs-Bildungen/ welche mit Saturniſchen Maas-Verſen, im Jauchzen mit gleichlautenden Gerüff geſchloſſen wurden. Von der Zeit an ſchlich die Reymerey heimlich bey etzlichen Poeten ein / ob ſie ſchon wegen harter Gegenſprach berühmter Poeten nicht durchbrach/ als in ſpätern Zeiten / da die Künſte zu fallen/ und die rechte

a. Iſaac Voſſius *Libr. de Poëm. cantu &c. p. 25. Tanto conſenſu pleraque gentes ſpurios iſtos rythmos amplectuntur, ut toto ferè orbe vix ullam poëſin, aut ulla reperias cantica, quæ non vel iisdem, vel ſimiliter ſonantibus abſolvantur vocabulis. Conſuetudinem hanc ſervant non Arabes tantum, & Perſæ & Afri, ſed & Tartari & Sinenſes, & complures quoque Americanæ gentes, ut dubitari vix poſſit, quin ipſa natura unà cum cantu hanc poëſeos rationem mortalibus tradiderit.*

b. Caſaubonus *in Notis ad Perſium. p. 230. diligenter inſpiciendas.*

Dicht-Kunſt zuerſterben anfieng: Dieſes hat alſo überhand genommen / daß ſelbſt die Italiäner und Spanier auffs Reimwerck verliebt / dieſe Dichtart angenommen haben.

Die IV Abtheilung.

Von dem Uhrſprung und Fortgang der Spiel-Kunſt mit Blas-Zeug.

§. 1.

Spiel-Kunſt hat Vorraht von Spiel-Zeug

BEy die Sing- und Dicht-Kunſt fügt ſich die Spiel-Kunſt / eine Erfindung dienende Werck-zeugliche Stimmen auff die Weiſe mit der menſchlichen zuvereinbahren / daß ſie beyde gleichlautend erſchallen mögen: oder ſo zu gebrauchen / daß ſie die menſchliche Stimme mag auffangen / ſintemahl das Spielzeug von Muſic-liebenden iſt auffbracht / unſerer Sing-Stimme es nachzumachen und alſo entweder zu unterſtützen / oder in deren Abweſenheit zu erfüllen. Groſſer Vorrath von Spielzeug iſt ſchon längſt erfunden / denen Menſchen Beluſtigung zu machen: Die merckwürdigſten welche zu unſerm Zweck dienen / werden wir allein anmercken / und den Fuſſtapffen einer alten Abtheilung folgende / ſelbige zu dieſen dreyen Arten bringen / nemlich: **Blas-Zeug / Saitenſpiel / und Schlag-Werck.**

Von Blas-Zeug insgemein / und der Anleitung zu ihrer Erfindung.

§. 2. Das **Blas-Zeug** / in der erſten Ordnung der Spielwercke vorkommende / iſt als eine künſtliche Abbildung der menſchlichen Kehle / welcher ſie es am allernechſten nachthut: ihre **Bereitung** iſt gegründet auff die Anmerckung / daß eine gepreſte Lufft / gezwungen durch enge Gänge oder Wege zu lauffen /

laufen / Sequens thi einen Laut zu machen: welches ein jeder Menſch natürlich in einer Viertel-Pfeife oder Reſtle kan gethan werden / worin die ausgehende Lufft nehmb wird / indem die beede Thun Zwing-Nerven nur geſtrecket wird / einen engen Weg durchzudringen. Bey der weiſen Gelegenheit der erſten Erfindung der Pfeiffe oder Flöte / auch deſſe Anmerckung kommen ihr / wird mehr gemahnet als gemeldet / z. Lucretius ein Lateiniſcher Poet und / bey der zunehmende Wiſſenſchafft / hat ſind die Hirten und Bauren gelehret hat / wie bad bohle eine Rohr einen Laut machen kan / und in ihren die Neugierigkeit entzündet / auch die Weiſe zu nehmen / ob man nur dem blaſen des Mundes in daſſelbe nicht auch einen Laut ſolte machen können. Angiemin wird die Erfindung von dieſem Pfeiff-Werck den Hirten zugeſchrieben / weil ſonder Zweiffel die Aufmerckung am wenigſten ermüdete / und ſolchen Leuten viel Zeit gab zu fleiſſigerm nachdencken / es kan auch leicht zufälliger Weiſe diese Art Pfeiffen in die Hände gefallen ſeyn. Es iſt kan den Hirten eigen ſtimmet der Heerde eine Sinn-Schrifft der Zeit-Vertreibung zu ſuchen: eine Pfeiffe in dem Mund zu ſtimmen / oder einen Zeitigen Zuſammenlag durch Knüpfen zuzurichten / und durch hohlen auszuhöhlen: es kan ſich leicht zutragen / daß unter dem ſtimmen eine Hohl-Pfeiffe in den Mund gefleckt / und durch zufälliges blaſen bethonen iſt / daß eine ſtarck getriebene Lufft / durch eine ſolche Pfeiffe ausgeblaſen / ein feil Getöne machen kan.

a. Lucretii *Locus elegans ex, & accurate penitus. Libr. 5.*

Ut Zephyri cava per clamorum fibula primum
Agreſtes docuere cavas inflare cicutas.
Inde muniterim dulces deſiciſſe querelas
Tibia quas fundit, digitis puſſata canentum
Avia per nemora ac ſylvas ſaltuſque reperta,
Per loca paſtorum deſerta, atque otia dia.

Vermeinte Erfinder des Blas-Zeugs.

§. 3. Die Grichen und Römer / weil ſie den erſten Erfinder des Blas-Zeugs ſuchten / haben ſich überſtiegen / und nach ihrer Gewohnheit / da ihnen die wahre Geſchichte mangelt / ſich zu den Fabeln und Gedichten gewant. Dieſe dann ſchreiben die Erfindung dieſes Spiel-Zeugs ihrer Abgöttin Minerva zu / welches ſie mit unſinnigen Fabeln bekleiden: andere thun dazu daß dieſelbe eine ungeſtalt in den ausgedehneten Blas-Backen der ſpielenden geſehen habende / dieſelbe weggeworffen doch daß Marcſias die wiederfunden / auffgehaben / und in den Gebrauch bracht haben ſolle. Die von dieſem Stück mit mehr Ernſt handeln / bekennen daß dieſes Geräthe ihnen von auſſen zukommen ſeye. Athenæus, Euſtachius, Heſychius melden von einem gewiſſen Seirites, der ſie am erſten in Lybien ſol an den Tag bracht haben: aber nachdem ſie darin nicht beſtändig ſind / kehren ſie ſich bisweilen zu den Thebanern in Egypten, bisweilen zu denen von Creta, welchen ſie die Ehre dieſer Kunſterfindunge auffopffern. Offt trägt es ſich bey ihnen zu / daß ſie die Verbeſſerer einiges Werck-Zeugs vor die erſten Erfinder heraus-ſtreichen. Wir werden daraus gelehret / daß das Alter des Pfeiff-Spiels ſo grau iſt / daß es das Gedächtnüß der Heidniſchen Scribenten übergehet. *

§. 4. Beſ-

* *Qui gentilium de inventoribus tibiarum titubationes penitius introſpicere deſiderat, is adeat Caſp. Bartholini de tibiis veterum commentarium, qui L. 1. c. 3. hanc materiam diligentiſſimè excuſſit. Addere lubet* Voſſii, *viri eruditiſſimi animadverſionem, quæ auctuarii vicem præſtabit; ille in notis ad Catullum p. 226. &c. Aliquos tibiam fuiſſe Phrygum inventum credidiſſe aſſerit, addens.* Et ſanè id ipſum confirmare videtur vocabulum. Non enim eorum probo opinionem, qui à tibiis grum, aut aliorum animalium dictam putant; procul dubio tibia dicta à Tibiis, id eſt Phrygibus; nam Tibia olim dicta Phrygia, & Tibii iidem, qui Phryges. Hinc Tibii, ſeu Tibini modi pro Phrygiis, & Tibini ſonitus apud Nonium ex Varrone.

-----Sonitus matris Deûm tonimus
Tibinos tibi nunc ſemiviri.

Teleſtes apnd Athenæum L. 14. à Phryge gentis conditore re-

§. 4. Beſſern Bericht gibt uns (die das Glück haben Christen zu seyn) die Heilige Schrifft / aus welcher klar seyn kan / daß das Pfeiff-Werck schon von der Sünd-Fluth erfunden ist / weil Moses / Jubal Lamechs Sohn den **Vatter** nennet aller die mit **Spil-Zeug umgehen**. Gen. 4: 21. Das Grund-Wort עוגב durch die Niederländischen gelehrten übersetzer durch Orgel übergesetzt bedeutet nach seinem Ursprung ein **angenehm Spiel-Werck**: welches so viel Krafft durch seine Lieblichkeit hat / daß ihre Zuhörer sehr leicht Lust dazu bekommen. Und weil diesem Spiel-Werck zum Unterscheid der Harffe und Trommel eine Stimme zugeschriben wird (als zu sehen Job. 21: 12. **Sie jauchtzen mit Paucken und Harffen / und sind frölich mit Pfeiffen** (im Hebreischen קול in der Stimme) der Pfeiffen. Vergleich Job. 30: 31.) So meinen wir Grund genug zu haben / zu urtheilen / daß wir auffs Pfeiff-Werck gewiesen werden. Weshalben der Chaldeische Text hier auch das Wort אבובא gebraucht / welches ohne Widerrede **Pfeiffwerck** bedeutet / wie wir hernach weitläufftiger zeigen werden. Die Griechische übersetzung / die gemeiniglich siebentzig zugenant wird / hat hier a. ψαλτήριον, Psalter: Das

Die rechte Erfinder gewiesen

pertas fuisse tibias significare videtur, ἡ Φρύγα τέκε καλλιπεύων αὐλῶν ἱερῶν βασιλῆα Ἀνδόν, ὃς ἤρμοσε πρῶτος Δωρίδος ἀυλίπαλον μέσης νομαίολαν ὀμφάν, πνεύματος ἵπτερον ἄυραν ἀμφιτρήτων καλάμοις. *Hactenus vir doctissimus. Attamen ex vocis etymologiâ adductâ non amplius colligi potest, quam quod Phryges ante alias circumvicinas gentes tibiis cecinerint; & tibiarum cognitio ab illis ad Graecos & Latinos transierit.*

a. *Fateor quidem in versione τῶν* LXX. *Locum Gen. 4: 21. Legi* ἦν ὁ καταδείξας ψαλτήριον καὶ κιθάραν. *Adeò ut cuipiam videri possit voci* כנור *respondere* ψαλτήριον *&* עוגב *verti per* κιθάραν, *Verum attendenti manifestum est vocabulorum inversione illâ factâ esse transpositionem; quoniam aliàs vox* כנור *sine dubio significet citharam, & ita fere semper ab iisdem interpretibus verti soleat. In duobus locis* Job 21: 12. & 30: 31. עוגב *vertunt* ψάλλων. *Sed Psalmo CL.* αἰνεῖτε αὐτὸν ἐν χορδαῖς καὶ ὀργάνῳ. *Ubi per* ὄργανον *vertitur.*

wohl offtmahl vor Saitenſpiel geſchrieben: aber bisweilen auch insgemein allerley Spiel-Zeug / welches mit wohl eingerichtetem Geſang vereinbahret iſt / bedeutet / und deswegen zugleich vor Pfeiff-Werck genommen wird. Wann die Niederländiſche überſetzung das Wort a. **Orgel** hier gebraucht / ſo wil ſie keinesweges unſere Gedancken ziehen auff die Orgeln unſerer Zeit / die viel ſpäter auffkommen ſind: ſondern auff das Griechiſche und Lateiniſche Wort Organum, wovon die Orgeln ihren Nahmen haben / welches allein ein Kunſt-Werck-Zeug bedeute / und in der Spielkunſt ein Spielzeug und Inſtrumentum Muſicum, welches dieſen Nahmen vor andern verdient. Wann wir unſere Meinunge frey ſagen mögen / ſo achte ich / daß dieſes Wort iſt (nomen generis) ein Nahm eines **Haubt-Geſchlechts** / insgemein allerley **Pfeiffen** und **Flöten** bedeutende; gleich auch das Wort כנור durch Harffe inverſetzt / **allerley Saitenſpil** / und ſo wird Moſes uns gelehret haben / daß Jubal der Erfinder des Saiten-Spiels und Pfeiffwercks geweſen: Gleich wie dann unter dem Nahmen Ngougabh allerley Pfeiffen / Flöten / Poſaunen und Schalmeyen müſſen begriffen werden: deſtomehr weil der algemeine Nahme gehet vor den beſondern / ſo offt als ein Kunſt-Werck durch vermehrte Erfindung ſich nach der Hand in neue Arten und Geſtalten vertheilet. Hiergegen ſcheinet wohl der Ort / welchen wir haben Pſalm 150: 4. etwas anzulauffen / wan der Pſalmiſt nach einigen auffgezehlten Arten des Pfeiffwercks wiederum ſagt: **Lobet ihn mit Saiten und Pfeiffen**: Die Nie-

a. *Auguſtinus in Pſal. CI.* Organum, *inquit*, generale nomen eſt omnium vaſorum muſicorum, quamvis jam obtinuerit conſuetudo ut organa propriè dicantur ea, quæ inflantur follibus; quod genus ſignificatum hic eſſe non arbitror. Nam cum organum vocabulum Græcum ſit, ut dixi, generale [ſc. ὄργανον quaſi ἐργανον, ab ἔργον opus] omnibus inſtrumentis muſicis *conveniens*; hoc cui folles adhibentur, alio Græci nomine appellant. Ut autem organum dicatur, magis Latina & ea uſitata & vulgaris eſt conſuetudo.

Niederländische nochmals Orgeln/im Hebreischen עוגב Ugab/ Aber dieselbigen sind nun so sehr unterm Holtz/ daß sie schwerlich bisweilen/ wann sie einige Arthen gemant hat/ in algemeiner Versamung beschrieet/ darunter alle ungemante Arten einzuschliessen. Dieses schienen die Niederländischen überher auch verstanden zu haben/ wann sie das andere Wort durch Saiten-Spiel übersetzen/ worunter doch die Harffe und Laute/ schon zuweren ist/ gemeinet; und beargwöhnen sich. Weil nun dem also ist/ so schliesse ich/ daß diese sich vergebens mühe machen/ welche nach der eigendlichen Gestalt der ersten Pfeiffen aus der Benennung forschen wollen/ welches allezeit Pfeiffwerck insgemein bedeutet.

§. 5. Was in allen erst erfundenen Künsten statt hat/ ist/ daß ihre ersten Anfänge in wenig Stücken bestehen/ und mit der Zeit sehr verbessert werden/ wodurch sie bey so grosser Lustsamung und Zierde viel zunehmen: Wer kan auch hier andere Gedancken haben von dem ersten Pfeiffwerck/ als daß es bey solcher gewesen/ welches mit der Zeit aus der ersten Schalen herausgenommen/ nachmahls mehr und mehr ist ausgebessert/ und in so mancherley Gestalten eingebracht/ als man von Alters gesehen und noch heut zu tage siehet. Grosser Unterschied ist zwischen den Pfeiffen in Anführung des Gebrauchs/ weil einige ein grob-Schlaute machen/ von ferne sie gehöret wer- den einen gewissen Vornehmen/ Schaden/ oder Pflicht zu verständigen/ dazu die Dudelsäcker / Trompeten und Posaunen dienen: andere sind dienlicher vor die melodien/ in der Sing-Kunst mit lieblichem spielen sich hören zulassen: zu welchem Dienst die Pfeiffen/ Flöten/ Schalmeyen und andere Orgel-Stücke erfunden worden. Alle werden sie nicht aus einerley materie gemacht/ einige werden aus einem sehr hohen Rieh oder Rohr/ andere aus gutem Holtz gemacht/ wozu das Holtz von dem Zuckor-Baum/ mit Elfenbein des Egyptischen Baums Lotus sehr gerühmet wird/ aus Bein-Knochen/ und sonderlich Eisenbein/ ferners man mit der Zeit

Pfeiffwerck insgemein.

Zeit die beſondere geſtalten nachzumachen / und als man befunde / daß jede materie ihren eigenen reſonanz oder Widerklang gab / kam man auch zum Gold und Silber und allerley andern metal, welches zu ſolchem Zweck dienlich ſeyn konte.

Sonderlich der Poſaunen.

§. 6. Die groſen Pfeiffen / ſowohl krumme als ſtracke / kommen unter verſchiedenen Nahmen vor / die gerades Lauffs nach dem Ende algemählich ſich erweitern / das ſind **Poſaunen**; welche Trompeten genennet werden / wann ſie am Ende mit einem beſondern weiten End-Stück verſehen / und dieweil zu dieſes Werckzeugs nothwendigen Bereitung der meiſte Raum erfordert wird / ſo werden dieſelben aus Kupffer oder andern matal gemacht. Die krummen Pfeiffen / welche von kurtzer Art ſind / werden Hörner genennet / die etwas länglicher ausgehen / waren Krumm-Hörner / oder **gekrümte Poſaunen**. Euſtachius ein berühmter Scribent, welcher die Gedichte des Homerus mit weitläufftigen Auslegungen erklärete / theilete die alten Poſaunen in ſechs Arten / nach dem Unterſcheid der Völcker / die ſolche gebrauchten. 1. Zeiget er daß unter den Argiven eine **gerade Poſaune** gebräuchlich war / welche die Griechen vor der Minerva Erfindung hielten. 2. Unter den Lybier und Ægyptier war die **gekrümmete Poſaune** gemein / welche von ihnen zu den Griechen und Römern überkommen war: dieſe ſo krum gebogen als ein Circul / krümmete ſich hinter dem Nacken hin / wann das Mundſtück an dem Munde ſtunde / biß daß das euſſerſte auff der Seiten des Ohrs wieder herfühe kam: Man glaubte daß Oſiris diß Kunſt-Stück erfunden hatte / und man gebrauchte es bey den Opffer-Ceremonien, die ſtunden und Gelegenheit zu deren Verrichtung anzuzeigen. 3. Unter den Celten war eine Trompete im Gebrauch / deren euſerſtes Stück nach einem Ochſen-Maul gleichte / oder dem Munde eines andern monſtri oder Unthiers / dieſe war in die Morgenländer kommen durch die alten Gallier, da ſie in Aſien überſetzten / und ſich in Gallatien niederſchlugen / gebende mit ihrer Wohnung den Nahmen an dieſelbe

Land-

Landsknecht. 4. Die Papillaganier gebrauchten auch Trompeten von gewissen und gedrehten Laut / viel beständer als die Vorgehende / welcher eusserliches Stücke in einer Gestalt einen gantzen Kopff eines Ochsens vorstellete. Dieses Blas-Zeug wurd in die Höhe nach der Lufft gehalten / wann es von dem Trompeter aufgeblasen wurde; 5. Unter den Medern war ein sonderlich blas-Zeug / dessen Röhre aus einem grossen und steifen Reich-Stock gemacht / auff welchem sie allerhand Thon machte / nachdem sie gegen hingend Stück am Ende daran gestecket worden. 6. Die Tyrrhener hetten eine Trompete erfunden / welche sie Pfeiffen Tyrrhenischen Pfeiffe in Gestalt gleich war / hatte ein auff Lippen-art krumb gebogenes eusserliches Stück von wunder-heilen Laute.

Fig. 7. Die kleine Art der Pfeiffen / der die Musicanten sich bedienen / und die Melodien streichen / waren in der Weite und Länge unterschieden / nachdem man eine kleinere oder gröbere Stimme verlangte. Die von gleicher Weite / aber ungleicher Länge / waren allein in der Höhe unterschieden. Dahero kam der Unterschied der Pfeiffen her. Deren erster Anfang / welchen man vor gleicht achten / bestund aus einigen Mittel-Stücken / zusammen gefüget bis zur Sieben-zahl. Welche auff diese Weise worden zugerichtet / daß sie am Mundstück alle gleich / aber am eussersten Ende ungleich seyn konten / sintemahl der eine länger als der ander war / und einer dem andern gleichsam steigende weiterging: daß der Pfeiffen zweyte Sieben-zahl / kam abermein mit den sieben Stimmen in der Sing-Kunst / worvon in der zweyten Abtheilung ist gehandelt worden. Welcher Zusammenhang aneinander gefügter Reich-Stöcke / wann er an den Mund gehalten wurde / konte man die Lippen so gestalten / daß sie sich

Fig. 7.

* Erasmi legunt hic dedicationem Medici D. Gentilis Commentariorum, qui Harpocratis effigiem, & symbola explicat, ubi modo. Ego arbitrabar Gentilem Harpocrati, &c. sed.

Digitized by Google

ſchwind hin und her anſetzen / daß jeder begehrter Thon ungebrochen gefaſſet wurde / und der Forderung einer angenehmen Melodie ein Genügen thät. Dieſe Erfindung ward dem Pan einem vermeinten Wald-Gott und Patron der Hirten zugeeignet. Die alte Geſtalten haben die Kunſtliebende hergenommen aus der rechten Seite eines Altars der Abgöttin Cybele, und aus einem Gedenck-Pfeiler auſſerhalb Rom / da ihre ſieben Ried-Stöcke ſehr regular zu- oder abnehmen. *

§. 8. Aus

* *Bartholinus in Tractatu de Tibiis L. 3. c. 6. Omnibus aliis melius illuſtrat inſignis* [*apud Achillem Tacium L. 8.*] *Locus, quem ideò hic adjungam, prout verba latini interpretis ſe habent.* Fiſtula pluribus è tibiis compacta eſt, quæ ſingulis ex arundinibus conſtant. Atque arundines ipſæ omnes perindè ac tibia una ſonum edunt: inter ſeque ita collocatæ ſunt, ut altera alteri ordinatim adhæreat. Facies anterior poſteriori ſimilis habetur. Quoniam autem arundinum aliam alia excedit, illud ſcire oportet, altero ex capite quantò primam ſecunda ſuperat, tantò ſecundam à tertiâ ſuperari, cæterasque deinceps proportionem eandem ſequi. Ex altero autem capite æquales inter ſe omnes eſſe: quæ omnium media eſt, ea longiore dimidio minor eſt. Eo autem ordine diſpoſitæ arundines fuerunt, ut æqualis effici concentus poſſit: Nam cum acutiſſimus ſonus in ſublime admodum feratur, graviſſimus autem contra deprimatur, amboque extremas arundines, alter alteram ſcilicet, ſortiti ſunt, interjacentes alias, quæ vocum intervalla moderarentur, conſtitui neceſſe fuit. Illæ enim ſonos impares, ſed tamen pro ratâ portione diſtinctus nactæ, acutaque cum gravibus temperantes, in cauſa ſunt: ut extremæ inter ſe congruant ſic, ut æqualis demum concentus efficiatur.

Idem eodem loco. Ab initio ſingulares fuere tubuli, mox bini cohærentes: qui numerus poſtremò crevit ad ſeptenos uque, magnitudine omnes inter ſe impares, ſed proportione certâ. In ſumme quæ inflabantur æquales erant, inæquales, ſed æqualiter, quâ exit ſpiritus. Undè diſpares deſcribit Ovidius Metam. Lib. 8.

Fiſtula diſparibus paulatim ſurgit avenis

Et Metam. L. 2.

---Diſpar ſeptenis fiſtula cannis.

§. 8. Aus ſolchen Pfeiffen beſtehet auch die Wind-Orgel / auſſer daß ſie aus dünn-geſchlagenem Bley / oder anderm metal, nach erforderter Maas der Dünne / Länge und Weite / über einen wohlgeſchloſſenen Wind-fang geſetzet / (welcher bey den Kunſtmeiſtern das Secret genant wird) den Wind aus einem Blas-Balg empfangen / und unten durch Hülffe der Claviren alſo nach und nach geöffnet werden kan / daß jede nach erforderunge der Muſic-Geſetze ſeinen Laut von ſich gibt / damit eine angenehme Melodie heraus bracht werde. Derſelben Alter angehend / ſo iſt bekant / daß a. Caſſiodorus ein Scribent in dem ſechſten Seculo ihre Geſtalt gleichförmig mit der nun gebräuchlichen wohl troffen hat / wann er der Orgel oben eine Menge Pfeiffen / auch Blas-Bälge zuſchreibt / die überflüßigen Wind darin treiben / und höltzerne Zungen oder Klappen welche durch die Finger nieder-gedruckt werden. Bulengerus ein groſſer Entdecker der antiquitäten / bringt ihren Anfang in das vierte Seculum, nemlich zu der Lebzeit des Keyſers Juliani, von dem man wil daß er ſolcher gedencke. b. Ande- Von der Windorgel.

ubi & numerum tubulorum indicat, in quo conſentit Virgilius *Eclog. 2.*

Eſt mihi diſparibus ſeptem compacta cicutis
Fiſtula, Damœtas dono mihi quam dedit olim.

Cerâ conjunctos fuiſſe Calamos teſtatur Tibullus *Libr. 3. El. 5.*

Fiſtula cui ſemper deſcreſcit atundinis ordo,
Nam calamus cerâ jungitur usque minor.

Virgilius, *inventorem addens, ita quoque inſit Ecl. 2.*

Pan primus cerâ conjungere plures
Inſtituit: Pan curat oves, oviumque Magiſtros.

a. *Locus Caſſiodori ad Pſalmum CL. Ita ſe habet.* Organum itaque eſt quaſi turris, diverſis fiſtulis fabricata, quibus flatu follium vox copioſiſſima deſtinantur, & ut eam mudulatio decora componat, linguis quibusdam ligneis ab interiori parte conſtruitur, quas diſciplinabiliter magiſtrorum digiti reprimentes grandiſonam efficiunt, & ſuaviſſimam cantilenam.

b. *Epigramma* Juliani *apud Vet. Epigr. L. 1. c. 86.*

Ναὶ τις ἀνὴρ ἀγέρωχος ἔχων θοὰ δάκτυλα χειρός
ἕστατ' ἀμφαφόων ναύτας συμφράδμονας ἀυλῶν.

re brungen ihren Urſprung weiter hinaus; So meinet ein berühmter Scribent, a. daß die Spiel-Leute bey den Griechen Aſcauloi, und bey den Römern Utricularii genant / nichts anders waren / als unſere heutige Organiſten, die durch Clavire den Wind vertheilten / welcher durch Wind-Säcke und Blasbälge angetrieben wurde. b. Baleus meldet / daß Anno 660. ein Engelandiſcher Biſchoff / mit Nahmen Vitellianus, dieſe Orgeln in Engeland am erſten zum Kirchen-Gebrauch einführte. Und Pipinus der Fraucken König empfieng die erſte / welche Franckreich ſahe Anno 757 von dem Griechiſchen Keyſer Conſtantinus (Copronymus zugenant) zum Geſchenck nach der Anmerckung des Marianus und Aventinus. Dieſes Spiel-Zeug iſt wunder-würdig auffgerichtet und verbeſſert durch Vermehrung der Regiſter: und Bernhard der Teutſche / der im Jahr 1480 ſich zu Venedig mit Orgeln machen ernehrte / erfund dazu das Fuß-Clavir, dadurch die Füße ſo wohl als die Finger ihre Arbeit empfiengen.

Von der Waſſer-Orgel.

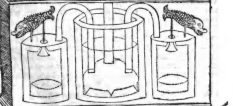
§. 9. Von gröſerer Achtung aber war die **Waſſer-Orgel** / Hydraulicum genant / welcher Pfeiffwerck auff einem ſo genanten Secret oder füglichen beſchloſſenem Windfang ſtunde / und mit Claviren verſehen / ihren Wind empfing von einer Waſſer-Preſſe / welche die Lufft durch Pumpen ſchöpffte / und mit groſſer Macht in den Wind-Fang hinauff trieb.

Hero

a. *Iſaaci Voſſii Viri doctiſſimi, qui de Poëmatum cantu & viribus Rythmi eruditiſſimum ſcripſit commentarium, Sententia eſt. p. 99.* Quod hodierni Organarij, ſi more antiquo loqui velimus, non ſint verè organarij, ſed aſcaulæ ſeu utricularii, quomodo ab antiquis dicebantur (*inquit*) illi, qui utribus, tollibus aut manticis ventum tibiis adſpirabant, quemadmodum hodiè fit in templis. Ridiculi enim ſunt, [*ita pergit,*] qui hæc vocabula de iis accipiunt mendicis, quales vulgo cum cornâ muſâ, ut loquuntur, per plateas diſcurrunt, & non diſtinctos, ſed continuos & inamanos prorſus cubito excutiunt ſonos.

b. Conf. Dieterici Ant. Bibl. p. 351. &c.

a. Hero und Vetruvius haben uns davon die Beschreibung nachgelassen / aber so dunckel / daß wir uns darauß nicht würden gewiesen haben / wo nicht eine gelehrte Feder / welches auff diese Wissenschaften abgerichtet / uns bey der Kupfferbildung eine Erklärung und näherer Begriff davon gegeben hette / welches wir werth geachtet haben hieher zu bringen: Bekennen / weil dieses Spielwerck in Abgang kommen / auch ins Buch der Vergessenheit eingeschrieben ist. Man siehet dann in dieser Abbildung einen Windfang / gehöriger massen unterstützet / mit viel runden öffnungen oder Löchern in seinem Ober-Deckel / Orgel-Pfeiffen darin zusetzen: unten stehen drey kupfferne Gefässe mit



a. *Vid. Vossium de Poëmat. cant. p. 110.*

Stanzenz Gerlin

mit den Seiten zusammen gefaßt / wovon das Mittelste / welches vor das Wasser-Faß dienen muß / das Grösseste ist gar eben und glat ausgemacht / begreiffende eines halben Circuls Gestalt / schwehr von Gewichte / und umgekehrt liegende / als eine umgekehrte Klocke / welches also innerhalb der Ründe des Wasserfasses allerwegen schliessen muß / daß es gleichwohl auff und nieder kan gerückt werden / ohne daß da einiges Wasser zur Seiten durchsiege. In der Mitten dieses Wasser-Gefässes siehet man eine Pfeiffe / welche das Klock-Stücke auch durchbohret / dienete vor einen Wind-Führer / wodurch die Lufft in den Windfang getrieben wird. Die andere zwey Gefässe sind Lufftschöpffer / deren jede durch eine Lufft-Pumpe regieret wird / und nachdem eine jede mit einer krummen Röhren versehen / den Wind dadurch ins Wasser-Gefäß unter das Circul oder Klock-Stück hinein treiben: durch diese eingepumpete Lufft wird das Klocken-Stück zugleich auffgehaben / und durchs Wasser wieder nieder-gedruckt / welches eine grosse Pressung des Windes verursachte / welcher dann mit einem starcken Trieb zu dem Windfang eingetrieben Ursach war / daß die Pfeiffen ebenmäßig mit Wind angefüllet / einen starcken und stimmigen Laut von sich geben konten. Vitruvius bezeuget / daß ein gewisser Ctesibius erster Erfinder dieses Kunst-stücks gewesen: aber Tertullianus nennet es ein Wunder-Stück des Archimedes: vielleicht weil dieser die letzte Hand daran gelegt / und grose Verbesserung dieser Wasser-Orgel zubracht hat. Es wäre dann daß dieser grosse Kirchen-Lehrer durch diese Redens-art allein einen grossen Bau-Verständigen hette wollen anzeigen. Die Pfeiffen oder Sing-Kehlen wurden hier eben als auff den heutigen Orgeln durch Clavire regieret gleichwie der a. Poet Claudianus sonst nicht dunckel zu verstehen gibt. Die dieses

a. *Claudianus.*

Vel qui magna levi detrudens murmura tactu
Innumeras voces fegetis modulatur ahenæ
Intonat erranti digito, penitusque trabali
Vecte laborantes in carmina concitat undas.

dieſe Werckſtück kleiner machen / und wich über ein Neſſeſſer von dicke oder acht Pfeiffen dem gutbefinden / haben es nicht anbächtig den Ort des 2. Tertullianus erwogen. Schauet an / ſpricht er / ein wirdig Kunſtſtück des Archimedes. Die Waſſer-Orgel / und darzu ſo viele Glieder / ſo viel Geſchicke / ſo viele Zuſammenfügungen / ſo viel Krümmen vor die Leitung der Stimmen / ſo viel kurtze Gänge vor dem Gehäuſe / ſo viel Zuſammenſtimmungen verſchiedener Melodien, ſo viel Reihen der Pfeiffen / die alle zu einem Inſtrumento Muſico zuſammen kommen. Der Wind / welcher von unten bey Waſſer-Proſſe gezwungen / wird durch Vertheilung ins Blas-Werck geleitet / und iſt dem Leibe nach veſt / ſtehend / aber in der Arbeit verſchieden.

Durchlöcherte Pfeiffen.

§. 10. Die übrigen Pfeiffen ſchlieſſen wir ein unter den Nahmen der Flöten und Schalmeyen / welcher Rohr in der Ausſtreichung unter vielen Geſtalten durchbohret / und in Flöten und Schalmeyen derſelben vielerley Laut erwecken können. In der ersten Erfindung war man benöthiget / damit man ein leichtes Gelaute haben möchte / der Pfeiffen viel zu nehmen / gleich wie wir in dem alten Orgel-Bau ſolches geſehen haben / aber nachgehends als man auff mehr behutſamkeit bedacht war / hat man befunden / daß eine b. Pfeiffe mit gemäßigtem Lö-

Flöten und Schalmeyen.

chern

a. Tertull. *Libr. de anima. Spectia parentissim Archimedis mundi exemplum: organum hydraulicum, ejus tot membra, tot juncturas, tot cameratones, tot sinuosa vacua, tot compagines fistularum, tot concurrentia modorum, tot soni vibratum, & una modos erunt omnes: stertunt, qui de instrumento opus artificis, per parvi admodum aeris, fistularia folatur, aspera strepitu.*

b. Pollux *Lexicor. onomast. l. 4. c. 7. κλείς καλάβρωτος, καλάμωτος, καλαμωτὸς, καλαμωτὸς &c.*

Ovid. *Metam. 12.*

Longave multifori deleſtat tibia buxi.

Lucret. *libr. 4.*

Tibia quas fundit digitis pulſata canentum.

cherſt durchbohret / dieſem Zweck konte ein Genügen thun. Man wurde gewahr / daß man einen gröbern Laut zu machen / die Kehle weiter auffmacht / und die Lufft tieffer einläſt / als da die Lufft räumlichern Durchgang bekommende / mit nicht ſo unterbrochenen Ausbrechungen durchgehet / und alſo mit langſamen Bewegungen dahin fähret. Und daß man im Gegentheil / der Menſchen Stimme heller zu machen / die Kehle mehr zuſammen ziehet / und vor die ausbrechende Lufft einen kürtzern Weg macht; Urſach warum der Lauff der getriebenen Lufft mit kurtz-abgebrochenern und ſchnellern Drehungen durchgehet. Dieſe Anmerckung befeſtiget / daß eine und eben dieſelbe a. Röhre mehr Thons-Abwechſelungen machen kan: Dann aus ſelbigen Urſachen / werden die Löcher in eine Flöte gebohret / die durchgeblaſene Lufft durch abgekürtzte Wege zu ſchneller rührung zu nöthigen / und da durch die Thone aus der Tieffe Stuffenweiſe zu erhöhen. So lehret die Erfahrung / daß eine geſchloſſene Pfeiffe geblaſen / und von unten herauff durch die Finger nachgehens geöffnet / die Thone mehr und mehr zu hellerm Laut bringet. Hierzu hilfft auch ein ſteifes Blaſen / wodurch die länglichte und gröbere Lufft-Küglein mitten durchgeblaſen / und der Klang mächtig iſt die Helffte zu erhöhen / und alſo die Stimme auff der Flöte zu vermehren. So gehöhrte dann zu dem Syſtema oder Geſtell einer **Flöte / ein bequem Mundſtück** / b. mit enger öffnung / die Lufft

a Quintilianus *L. 1. c. 3. Tibiæ eodem ſpiritu accepto alium clauſis, alium apertis foraminibus, alium ſatis purgatæ, alium quaſſa ſonum edunt.* Macrobius *de ſom. L. 2. c. 4. Nec ſecus probamus in tibiis de quarum foraminibus vicinis ori inſtantis ſonus acutus emittitur: de longinquis autem & termino proximis gravior. Item acutior per patentiora foramina, gravior per anguſta. Et utriusque ratio una eſt, quia ſpiritus ubi incipit fortior eſt (ac proinde concitatior) defectior ubi deſinit &c.*

b. Ariſtoteles *Libr.* περὶ ἀκουστῶν. *Quod & perſpicitur in tibiis: nam quæ ſecundarum lingulas habent obliquas, molliorem quidem illæ vocem edunt, verum minus tamen claram - - - in lingulis autem directiuſculis vox*

Luſt darin geſtalten zuſetzen/ welches ſie in ihren Fertigung vermehren hat/ in der weiteren Hörer zu Verſtehen und Verbeſſerung derſelben zu werden/ worzu auch Anfange in den Wundſtich ein Jungfern eingeſchlieſſen wurde/ welches nach jetzter unterſchiedlichen Gebrauch und Zeitigkeit gleichmäſig mercklicher Veränderungen konte zuwege bringen. Wozu die Röhre kam mit ihren durchgebohrten Löchern die Thone bamit tiefer und höher zu machen. Hiſtwelen ſtatt man an das Ende einen weiten Ausgang/ den Klang tiefer zu machen/ und durchringenden. Dahen kam noch eine andere Erfindung/ man konte die Löcher verwahren mit Fauſſgefertigen Wachſe/ die als Hörnergen ſich erweiterende/ dem durchgebenden Laut auch viel gröſſere Kraft zubrachten. Welche dieſe Arbeit künſtlich machen konten/ bekamen hinderliche Belohnungen. Es übertrifft demnahe den Glauben/ was von vornehmen Leuten/ der zu Corinthen ſtehen Talente vor eine einige Flöte ſoll bekommen haben.

11. Hier kömt uns vor das erſte die einfele Flöte vor/ ſo einige welche in eine durchlöcherte Blaspfeiffe von einer Röhren. Thon den Griechen αὐλὸς genannt/ und von ihnen vor fremde gearteten. Die Egyptiſche einfele Flöte ward vor eine Erfindung des A. Osiris geachtet/ weil ſie ſolche vor ſelbe als beſte/ ſeiner beſſeren Verſtehung derſelben wohlgewahrſchrieben. b. Polier erkennet ſie vor ein Spiel-Zeug von viel Thonen/ und die Poet c. Claudianus beſchtiget ſie/ wann er in einem

Lyde

& durior & clarior exciteter, ſi quis eas magis labrie premat, quod vehementiore impetu ſpiritus feratur.

a. *Euſtathius ad Iliad. 7. Ἐκαφέ Ἀλεξάνδρου τὸν κάλαμον, ὃν οἱ νῦν αὐλὸν λέγουσι. Judem id ſignificat Athenaeus Libr. 4. p. 175. Euphorion ἀθάνατον ἀδέρκτου ἐκάλεσε τέρπειν· τὸν μὲν κάλαμον ἐφορᾶν ἔφασκε· τὸν δὲ τέρπειν ἄκουσμα τὸ φυσικὸν τοῦ Μαδυ.*

b. *Polluci Libr. 4. c. 10. p. 81. p. Onomaſt. l. 4. c. 10. p. 81. p.*

c. Claudiana Variosque modos Egyptia ducit. Athenaeus Libr. 4. p. 176. Τὸν γὰρ μονάυλον τὸν αὐλὸν ἐμμένειν ἀναγκαῖον.

Lob-Gedichte auf das hierbey Bürgermeiſter-Amt des Honorius genannt/ alſo ſingt:

Die Flöe von Memphis ſpielt auf vielerley manieren.

a. Es waren derer von groſſen und braunſeiden Laut/ die man *Sambuces* Baſtarſeiten nante: welche bald tie weile Lange zwiſchen Rieds-Stabe zwiſchen ſinnen zwenen Knoten und dreyen noch einmal ſo geſtaltlich die gepaarte/ die auf einer ſolchen halben Nöhe von gemaſſ wurden: dreyen ſeiten waren bey mit mehr Nöhe aufgeſpannet: wann man derſelben Laut-Klange machen wolte/ ſo gab man denen ein beſonder Mundſtück/ welches ihren Klang lieblich machte. Nach dem Zeugnüß bey K. Pollux wurte ſie gebraucht in der raſenden Freude der Bachus-Feſten / weil ſie ihre bequem wax/ unter dem unordentlichen und ſtarcken Geſauſ der abgeſoffenen Leute/ ihren Laut mit zu gebrauchen. Auch hatten die Egyptier eine Kleine Flöte/ von ihren Gingiarum genant/ geſchicklich den einer einfachen Melodie zu ſpihl/ davon Pollux gleichfalls gedencket: da es war/ daß weil ſolche Melodey/ das dis eben das Werck iſt/ welches von den Cyriern Gangren genant wird/ worauf die Poeterey ihre Trour-Lieder in den Feſt-Tagen des Adonis und Linus / ſo war ie nur einer Laute Klang / und gab einen traurigen und kläglichen Laut: Wiewohl von den Athenienſern c. gelobt wird/ daß ſie ſolche auch bey ihren Mahlzeiten gebrauchet haben. Eine ſonderbare Art Schalmeyen wird uns beſchrieben / und in einem Kupffer

Stehe

a. Bombyces *Elegantes Aſtrifolii* H. Salmaſius in Exercit. Plin.

b. Pollux Onomaſt. L. 4. de Spor.

c. Athenæus Libr. 4. p. 176. Ὑπορχηματικὴ τὸ βάκχιον. - - - Ἐχρῶντο, οἶμαι, συναυλοῦντες τοῖς ὀρχηστοῖς. Ἔξω τοῦ μεθύειν ὁ βάκχιος. - - - Δοκοῦσι δέ τὰ ἀδόμενα γοερὰ καὶ τὰ τοιαῦτα, ἀπὸ τοῦ κῶς ἄδονται γοερῶς. Τὸ γὰρ ἄδεται γοερὸν καθάπερ ἔοικε, τὸ θρηνεῖται σημαῖνειν.

gezeiget von Fortunatus Schachius, die über die sieben-Zahl der Löcher in der Pfeiff-Röhre / darauff man mit den Fingern das Spiel regieren könte; noch einen dicken Knopff hatte / wohl durchbohrter Löcher / den Laut durchdringender zumachen / dabey gefügt war ein Band so sich um die Pfeiffe drehete / und gebraucht wurde das Loch zuschlieſſen / welches man mit den Fingern nicht bereichen konte.

§. 12. Die Griechen machten mehr Werck von der doppelten Pfeiffe: Ein Stück vom Spielzeug / welches offt zwey Röhren gerade oder krum an einem Mundstücke hatte / oder die auch von einander gesondert waren / und zugleich an den Mund gesetzt und geblasen wurden / wie man in der Kupfferbildung / aus alten Gedenckzeichen auffgesucht / kan sehen Ihre Scribenten finden deren Ursprung in Phrygien / vorgebende / daß a. Hyagnis, der Vatter und Lehrmeister des Marsyas, der erste gewesen / der sie gebrauchet / und diese frembde Kunst artig eingerichtet. Diesem sind sein Sohn Marsias und Olympus gefolget. b. Gleichwohl waren diese Pfeiffen noch sehr schlecht / und mit wenig Löchern / nur gefüget zu einer Weise / und wie man achtet / der Phrygischen: Dieses kan man aus

Die doppelte Flöte.

a. Apulejus *Florid. Libr. 1. Primus Hyagnis in canendo manus discapedinavit, primus duas tibias uno spiritu animavit: primus lævis & dextris foraminibus acuto tinnitu gravi hombo concentum musicum miscuit.* Plutarchus *de re Musica Ideos dactylos & Hyagnidem primum tibia cecinisse, post Marsyam ejus filium, & inde Olympum asserit.*

b. Ovidius *libr. 6. Fastor.*

Prima terebrato per rara foramina buxo,
Ut daret effeci tibia longa sonos.

Horatius *Libr. 1. de arte Poët.*

Tibia non ut nunc orichalco vincta tubæque
Æmula, sed tenuis, simplexque FORAMINE PAUCO.

Gedichte von a. Marsyas Streit-Spiel mit Apollo abmessen/ von welchem man vorgibt/ daß er wegen dieser Erfindung verwiesen/ Apollo mit seiner Harffe aufgefordert/ aber in dem Streit unrecht klug/ indem Apollo seine Harffe verstelte/ und eine andere Weise anhub/ worauff Marsyas nicht obige richtet war/ der darum das Spiel verlohr/ und weil von dem erdichtet/ daß er mit seiner Haut habe müssen düssen/ zur Straffe seiner Ersehrtigkeit. b. Von Weis bekam ich Fidem von einer absonderlichen Art. Vor die Dorische Weise erwehte man zwey/ so genante rechte Pfeiffen/ die von tiefer dem Laut waren/ und darum vor die Dorische vor tieffe und gravisi-sche Gesänge verordnet war/ sich an denen schicken. Vor die Lydische Weise nahm man zwey kurtze Pfeiffen/ die einen hellen Laut hatten/ gleich wie auch die Weise selber/ denn Thon anstimmt. Aber vor die Phrygische legte man eine rechte und eine kurtze Pfeiffen an/ deren Thon zwischen zweyen gehende/ beeder Stimme als die Dorische / und hertter als die Lydische/ erfordert. c. Darum war die Phrygische Pfeiffe an der einen Seiten mit einem weiten Ausgang versehen/ welches einen absicheulichen Laut gab. Diese hatte man mit viel andern Nahmen genennet/ die Berecynt sche/ Mygdonische/ die Sabazische/ und was dergleichē Nahmen mehr sind. Man will/ daß ihre Löcher ungleich an der Zahl waren/ und offt so schlecht und einfältig/ daß sie selber in der einen nur einer/ und in der andern zwey Löcher gefunden worden: und nicht

a. *Fabulam Marsiæ enarrant* Hyginus: *aliique.*

b. *Salmasius in Solin. p. 54. Dextera tibia gravem hominem emittebat, finebris acutum tenuitem. Dextra & finistra simul inflata ex utraq; genere mixtum sonum conficiunt. Quare Lesbius, qui grandiloqua erat duo dextris incendebat: Lydius qui acutiffimus, duabus finistris. Phrygius qui Dorio similior, Lydo parior, graviorem simul & acutiorem tenebat, dextra & finistra tibia modulabatur.*

c. *Catullus.* Multi ruuciiones effiabam cornua bombos.

mehr als vorn oder wie. 2. Unter den Thebanern fand man am allerersten Leute / die darauf einen Hand-Griff auf der Stelle gefasset haben / auf was Weise auf einer und eben derselben Pfeiffen auch anderen Weisen konten gespielet werden: Als sie bald man die Lere dem Dodo-rus / mit Fleiß wil / einer an Pronomus, als Pausanias angezeichnet / oder an Antigenides als Apulejus und Theophrastus innen Antigenides. Bald er auf einer Pfeiffe spielen konte / was er wolte / ein schlecht Aeolisches / oder vermischtes Jonisches / oder Phrygisches Lyd isches / oder ausserliches Phrygisches / oder tapferes Jonisches Stücklein / je eines jeden Verwunderung.

De Pronomo. Pausanias in Boeotic. Athenæus Libr. 14. De Diodoro. Pollux in fragm. De Antigenide Apuleius. Theon dedisse sese Antigenidi, omnia vocula melone modulatur, & idem omnis modi persona modificatur. Sic in vetto Academ. Sic Tullium narrant, sic Eubonem querulum, sic Phrygium religiosum, sic Dorium bellicum.

Die V. Abtheilung, von Dem Saiten-Spiel.

§. 1.

Nach dem Pfeiff-Werck folgt das Saiten-Spiel / und die selbe unterschiedliche Stücke: Ein Spielzeug auch angenehmen Werkzeuges / welches auf die menschliche Neigung seine geringere Krafft hat. Hier stehet man Saiten in die Länge auf einem flachen Instrument ausgespannet / unten angeschliffet / und oben nach dem Music-Maasse gestrichen / welche / als sie gerühret oder gestrichen wurden / etwan liebliche angenehmen Laut von sich geben. Die Saiten-Spiel.

2. Die Griechen / vor deren Augen der wahre Ursprung desselben verborgen war / haben Hermes / bey den Römern Mercurius

curius gethan; vor deſſen erſten Erfinder auszuruffen / weil dem ſie wollen / daß er dieſe Erfindung zum erſtenmahl am Nil-Ströhm in Egypten ausgeſtehet / und dem Apollo Ehre verehret haben. Wovon nach a. Homerus der Spötter b. Lucianus in ſeinem Gaſtgebe zwiſchen Apollo und Mercurius gedencket. Der c. Lateiniſche Layer-Dichter Horatius in ſeinem Ehren-Gedicht dem Mercurius zugeſchrieben/ gedencket dauon etwas in der Anſprach an denſelben.

Du Götter-Bott dich will ich loben/
Dein Ruhm iſt überall erhoben/
Weil du erdacht die Traumse Leyer /
Die zierr ſo manches Feſt und Feyer.

Dieſes Gedichte aber / habe iſt nach ihrer Gewohnheit geſchmidert/ daß ſie nicht anderſt wie die Lügen-mauligen Dinge ſchreiben möchten/ welches falſch und ihnen wahrhafftige Erzehlungen mangelnte/ſie gewohnt ſind zu ihren vermeinten Göttern abzuſingen: Dieſe gantze Erfindung iſt auf gar allzeitene Sage gegründet/ d. daß Mercurius der Erfinder aller Künſte ſeye / welches von den Egyptiern und Phöniciern nicht allein zugelaubet / ſondern es iſt auch bey den Galliern und ihren Druiden eher Brauch

ſtrem

a. Homerus in Hymno ad Mercurium.
b. Lucianus in Dialogo Apollinis & Vulcani T. 1. p. 476.
c. Horatius Carm. Lib. 1. Ode. 10.

Te canam magni Jovis & deorum
Nunium, curvaeque lyrae parentem.

d. Jamblich de Myſteriis Ægypt. sic: Scriptores Ægyptii putare omnia inventa esse Mercurio. Euſebius de Præp. Evang. Lib. 1. c. 9. ex Philone Byblio. Quod Sanchuniathon ſuis intellexerit omnium, qui ſub ſole ſunt, principem Thautum literas invenisſe, & librorum ſcriptionem cepiſſe.

Flato in Phædro Thoth inventus iſt artes Arithmeticen, Geometriam, Aſtronomiam, literas &c. Eubiduin Thamo, ut inter Ægyptios dividerentur.

Cæſar de bello Gallico Lib. 7. Galli Mercurium Deum maxime colunt, hunc omnium inventorem artium ferunt,

ben wollen aufforſchen/ ſagen/ daß dieſer Mercurius (von den Egyptern und Phœnicern Thaut oder Thoyt genannt) erſtu anderer iſt/ als Canaan der Sohn des Cham, der Vatter der Phœnicier, welcher die alten Künſte und groſſe Reichtum ge-habt/ und erſt nach der groſſen Sündfluth in Schrifften nachlieſ-ſandt/ darum der Brunn und Urſprung aller Weisheit der Egyptier gracht/ gewe-ſen.

2. Die gewiſſeſte Nachricht gibt uns Moſes/ der Gen. 4. 21. Jubal ſo wohl vor den Erfinder der Harffen als deß Pfeiff-Werks ausſtgeben/ ſagende/ und der Nahme ſeines Bru-ders war Jubal/ dieſer war der Vatter aller derer die Harffen und Pfeiffen umgehen. Dieſe Kunſt iſt ohne Zweiffel von Noa oder einem ſeiner Söhne/ die mit ihm in den Kaſten gangen/ herrohret/ und ſo viel der Sündfluth an dad nach-kommende Geſchlechte überliffert: Es iſt nicht unwahrſchein-lich/ daß Canaan darauff obgerichtet/ durch Unterweiſung ſeines Vatters nachtig iſt gewor-den/ davon etwas merckwürdi-ges an den Tag zu geben. Deſſenthe derwegen dieſelbe ſchon bald in Verſammen iſt ihr gewerb gewe-ſen: Dieſes erzeu-get die Hiſtorie des Cahans/ der den ſtuckigen Lamech gezeu-get/ und als er ihn ertuchtet/ alſo zu ihm ſprach: Gen. 31. 27. Warum haſtu heimlich geflohen/ und haſt dich wegge-ſtohlen/ und haſt mir nicht angeſagt/ daß ich dich geleitet hätte mit Freuden und Geſängen/ mit Paucken und Garffen. Selbſt in Arabien, wo Jubal wohnte/ mit Lob-Geſang/ Spiel zu Gottes Ehre/ ſonen ſehr durchgedrungen ſeyn/ von dem man glaubt daß er vor Moſis Geſetzgebung ge-herbabe. Dann redende von der Zärtlichen Brunſt der Weiber-ſen Gnade in ſeinem Gedicht Schohet: Lob. 21. 12. Sie zuckepen mit Paucken und Garffen/ und ſind frölich mit Pfeif-fen. Gleichwie er auch von ihm ſelbſt ſagt: Lob. 30. 31. Mei-ne Garffe iſt eine Klage worden. Wir können dann wohl

a. Claus Harrichius in Gnade Jesu & progressu Christi & Gentium, p. 46. &c.

zugeben / daß Canaan in der zweyten Welt grosser Vorsteher der Spiel-Kunst gewesen / und wegen seines Fleißes in deren Fortsetzung / selbst durch Schrifften und andrer Gedenckzeichen / den Nahmen eines grossen Lehrmeisters derselben bekommen hat ; wann man uns nur offt Mosis Authorität zustehet / daß die erste Erfindung schon vor der Sündfluth geschehen / und die Kunst in dem Kasten sey bewahret worden. Wann wir sagen / **in dem Kasten bewahret** / so verwerffen wir damit / was einige Leichtgläubige von den Pfeiffen des Seths / in Syrien auffgerichtet / und mit Anzeichnung aller Künste und Wissenschafften beschrieben / allzu unbesonnen haben angenommen / und allzufrühe nachgesagt : dergleichen in Egypten gefunden wären. Nicht / daß wir leugnen / daß dergleichen a. Säulen gewesen seyn / dieses verbeut uns die Achtung welche wir vor viele brave Scribenten haben / und die Zeichen / die wir haben von der Gewohnheit der Alten / gedenckwürdige Sachen in solche Gedenck-Säulen einzugraben ; sondern weil wir die Werckstücke vor solche halten / welche nach der Sündfluth auffgerichtet / als diese Landschafften erstlich mit Volck besetzt worden : und weil man gewohnet ist / solche merckwürdige Stücke überaus hoch zuachten / so trachtet man dieselben auch über ihre Zeit / wegen Ruhm des Alterthums / zuerheben.

Säulen

§. 2. Es ist fein ausgedacht von Homerus, dem Fürsten der Griechischen Pöeten / wann er vorgibt / daß Mercurius bey dem Auffheben und Anrühren einer todten Schildkröten-**Schaale Anleitung zu dieser Erfindung bekommen habe / indem er auf das Ansehen eines verdorreten Nerven-Aederleins / und**

Die vermeinte Anleitung zu derselben Erfindung.

a. Josephus *Ant. Libr. 1. c. 3. De Nepotibus Patriarchæ Seth.* Excitatis duabus columnis, utrique sua inventa inscripserunt : ut si lateritiam diluvio contingeret deleri, lapidea superstes hominibus discendi copiam faceret, & quæ inscripta continebat, spectanda exhiberet. Ajunt lateritiam illam ab ipsis positam, quæ & usque ad hoc tempus durat in terrâ Syria.

und das angreiffen deſſelben / einen Laut vermerckte / welches mehrmahls probiret / ſonderlich den Ohren gefiele. Hierdurch angetrieben / wil man / daß er in der Probe fortgangen / und an ſtatt des äderleins die Schale mit Saiten beſpante / zuvernehmen was dieſes Prob-ſtücke heraus bringen ſolte.

a. Er thäte nach dem Maas verſchied'ne Reiffe ſchneiden
Aus Rieth / und ſpante ſie der Schildkröt auf den Rücke:
Mit Ochſen Leder auch dieſelben ließ bekleiden /
Und gabe jeder Seit dazu noch ein Armſtücke:
Dabey war eine Krück die Saiten auffzuwinden /
Der ſieben waren und einſtimmig da zu finden.

b. Servius ein berühmter Scribent / der die Poetiſche Geheimnüſſe des Virgilius erkläret / thut davon dieſe Erzehlung. Als der Nil-Strom / ſpricht er / einsmahl in ſeine Ufer wiedergekehret / verſchiedene Art von Thieren auff dem Lande hatte liegen laſſen / ſo war auch eine Schild-Kröte liegen blieben / deren Fleiſch vermodert war / und hatte deſſelben Nerven in der Schalen geſpannet nachgelaſſen / als nun Mercurius daran ſchlug / gab es einen Laut von ſich / aus welcher Nachahmung die Cither oder Harffe gebohren iſt.

Man wil daß die Harffe des Apollo von ihm aus wahrnehmung des Klangs von ſeiner Schweſter Bogen-Saite iſt erdacht

a. *Homerus in Hymno ad Mercurium vers 47. 51.*

Πῆξε δ' ἀῤ ἐν μέτροισι τανυῶν δίνακας καλάμοιο,
Πειρήσας ἐπὶ πᾶσι διὰ ῥινοῖο χελώνης,
Ἀμφὶ δὲ δίεμα τανυσε βόος παραπίδακοι ἐπαι
Καὶ πήχεις ἐνέθηκ' ἐπὶ δ' ζυγὸν ἦραρεν ἀμφοῖν
Ἑπτὰ δ' ὁμφωνους οἴων στανύσατο χορδὰς.

b. Servius *ad Georg. Lib. 4. Cum regrediens Nilus in ſuos meatus varia in terrâ reliquiſſet animalia, relicta etiam teſtudo eſt, quæ cum putrefacta eſſet, & nervi ejus remanſiſſent extenti intra corium, percuſſa à Mercurio ſonitum dedit, ex cujus imitatione Cithara compoſita eſt.*

dacht worden: man findet die Erzehlung davon bey einem unbekanten Scribenten deſſen unvollommenes Werck als ein Anhang hinter dem Cenſorinus ausgegeben iſt. a. Nach der Erzehlung / ſpricht er: iſt Apollo an dem Bogen ſeiner Schweſter / ſamt der Lieblichkeit deſſelben wiederſchallenden Lauts auch der übereinſtimmung der Stim-Arten gewahr worden / und hat alßbald eine Harffe auffgeſpannet / und gemercket / daß die am ſteiff-ſten geſpante Saiten den helleſten Laut erweckten / und die etwas ſchlaffer auffgezogen waren die grobe Stimme machten / daß er daraus ſich unterſtanden die drey melodien (wovon gehandelt worden) anzurichten: daß dieſe Zurüſtung darnach an Linus (welchen man wil daß er ein Sohn geweſen ſey deß Apollo und Pſamate der Nymphen) iſt überlaſſen / und daß dieſer dieſelbe dem Chryſothemis habe nachgelaſſen. Artige Fabeln / wodurch man ſeinen Begriff der Müglichkeit / aus einigen Muthmaſſungen mit den Fabeln einſtimmig / vor wahre Erzehlungen ausgibt.

Abtheilung des Saiten-Spiels in ſeine Gattungen.

§. 3. Zu deſto beſſerer Erkäntnüß dann dieſes Spiel-Zeugs Art und Gattung zugelangen / ſo wird es nöthig ſeyn / die unterſchiedliche Geſtalten deſſelben zuunterſuchen / welche Erkäntnüß erſt anfängt von den unterſchiedlichen benennungen / die man zum Unterſcheid der Sachen jedem beſondern Stück gegeben hat. Hier kont mir in dem Anfange eine algemeine Klage der Wiſſenſchafft-begierigen vor / dadurch ſie inſonderheit die Poeten einer Unachtſamkeit beſchuldigen / indem ſie viele Nahmen ihre Verſe zu finden / haben untereinander gemiſcht / und das

a. Appendix *ad Cenſorinum.* *Quas modulationes animadverſiſſe cum reſonantiâ ſuavitatis in arcu ſororis Apollinem tradunt, & intendiſſe protinus citharam, tum notaſſe quod adſtrictiora fila in acumen excitarentur, gravibus reſponderent remiſſa. Inde feciſſe tres primos modos de quibus ſupra dictum eſt. Hanc excepiſſe Linum, quem Apollinis tradunt filium & Nymphæ Pſamathes* (ita legit eruditiſſimus Cuperus,) *Et Chryſothemidi reliquiſſe.*

das Saiten-Werck des Mercurius und Apollo mit verwirrten Benennungen ſo untereinander gemenget / daß einige hier in einen Lobwirth gerathen ſind / ſo finden wir die Nahmen Chelys, Lyra und Cithara vor gleichbedeutende von ihnen genommen / und unter ſich vermiſcht. Dieſer kam / daß mit Verlauff der Zeit eine gewiſſe Unwiſſenheit in die Sing- und Spielkunſt zugleich mit einer Verwirrung der Sachen und Nahmen einkommen iſt / wodurch man die alte Nahmen auff gantz andere Stücke bracht hat. Dieſes erſtehet man bey heutigen Spiel-Zeugen / die unter dem Nahmen der Leyer und Cither bekand ſind / und durcher ihre Geſtalt betrieht keine Gewiſſheit haben mit den Alten. Um was aus dieſem Wirr-Garn anzuwickeln / ſo finden wir uns benöthiget auff das Saiten-Zeug zu zwey Haubt-Abtheilungen zu kommen. Wovon die eine mit offenen Saiten verſehen / die von beyden Seiten können berühret und bewegt werden / und dahingegen an der einen Seiten mit den Fingern / an der andern mit einer Schlag-Feder bespielet werde: Dieſe Art der Zurichtung / welche wir weil die Benennung dieſer Gattung Spielzeug nun eingeführet / Saiten-Werck nennen / darunter begreiffen wir allerley Saiten-Spiel / deren Saiten-Werck an einem offenen Rahmen weiß ausgeſpannet / ohne einige Bedeckung hinter ſich zu haben / wodurch man dann beyde Saiten mit beyden Händen berühren kan. Die andere Gattung / welche von den Griechen vor fremd erfahret wird / und bey ihnen weniger geachtet war / war von hinten mit einer hohlen Einfaſſung beſchlieſſen / und konte unter den Nahmen Pfalter vor / deren Saiten längſt der Ausſtreckung der hohlen Einfaſſung hinliefen / und nur von einer Seiten konten berühret werden: ſo doch / daß ihre gerührte Lufft in der hohlen Einfaſſung durch eine Oeffnung empfangen / in ihrem Laufe ſehr verſtärcket ward.

§. 6. Das Saiten-Werck / welches von den Griechen vor die eine Erfindung des Mercurius gehalten / und derowegen eigent-

Die Alten Saiten-Spiele ſind Mercurii.

ſich die Leyer des Mercurius genennet wurde iſt eben dieſelbe welche bey ihnen auch den Nahmen Chelys hat / das iſt / Schild-Kröte / von ihrer Form und Geſtalt / die einer Schild-Kröte gleich gemacht / deswegen ſie von dem Poeten a. Propertius, Lyra teſtudinea, das iſt / die Schild-Krötten förmige Leyer genant wird. Und der alte Griechiſche Poet b. b. Aratus ſpricht / daß man die Chelys, oder Schild-Kröte pflegte eine Leyer zu nennen / nemlich nach Gewonheit der Alten / bey welchen eine Leyer eine Gattung von Harffen war. c. Der berühmte Scaliger iſt unter den erſten zu nennen / der die Leyer der alten von des Apollo Cither zu unterſcheiden verſucht hat / welcher den droben angezogenen Ort des Homerus aus Lucianus erkläret / deſſen Worte alſo lauten. Mercurius als er irgentswo eine todte Schild-Kröte gefunden hatte / verfertigte daraus ein Spielzeug: dann nachdem er Armen dran gemacht / und die mit einer Krücken geſchloſſen / darnach Zwerch-Rippen hatte dran geheffter / und ein reſonanz-Stück unten beygefüget / zugleich ſieben Saiten auffgeſpannet / ſo ſpielte er darnach gar artig und übereinſtimmig fort. Sehet hier alles wiederhohlet / ausgenommen / daß er die Lederne Ausſpannung unter das reſonanz Stück zu ziehen ſcheinet: woraus ihre Geſtalt abzunehmen iſt. Dieſes wohl zu begreiffen / ſo muß man wiſſen / daß eine

a. Propertius *Libr. 4. El. 6.*

Non ille attulerat crines in colla ſolutos
Aut teſtudineæ carmen inerme Lyræ.

Adde Feſtum Avienum:

Eſt Chelys illa dehinc, tenero quâ luſit in ævo
Mercurius, curvâ religans teſtudine chordas,
Ut Parnaſſæo munus memorabile Phœbo
Formaret nervis opifex Deus.

b. Aratus *in ſuis Phænomenis.*

Καὶ χέλυς ἥν τε ὀλίγη, τὴν ἤ αἴγα ἔφι ἐ παρὰ λίκιω
Ἑρμείας ἐθάρησε, λύρην δὲ μιν ἔκτεσε λέγεσθαι.

c. Scaliger *in Notis ad Manilium. p. m. 420.*

ine Wasser-Schöpf-Kräder / von den Niederländern ein See-Rader genant / mit vier Flügen versehen ist / worein die zwey vordersten sehr lang ausgestrecket / vor Armen oder Händen werden angesehen / der zwey hintersten sind kurtz / um durch das Wasser fortzuwinden / der dann durch vier Schrauben sich fortschrauben / und also fortgehen.

Dieselbe Schalt wende mit Nutzen aus Nutz gestrichten bespannet / um Deiten-Leder darunter zugehen / und darum zubreiten / darunter ein resonanz-Stück auszumachen / welches ein Unter-stück der Harfen war: in der öffnung der zwey vordersten Pfosten wurden zwey Armen eingesetzet / welche die Gestalt eines Mohnds vorstelleten / welche nach oben zu / mit einer Zwerch-Krücke geschlossen waren / gleichwie auch nach dem Unterbrechen der Schalen ein Zwerch-Stück gelegen war / zwischen diesen Armen und die eyserne Seite der Schale vorbey / liessen die Saiten / die unten in den Zwerch-Stück an Stifte angemacht / und oben in der Krücke durch Schrauben aufgezogen wurden / über dem Schal-Stück waren die Saiten von beyden Seiten offen. Dieses Zwerch oder Querstück ist der 1. Herr Otto Sperlingk in seinem gelehrten Anmerkungen auf die Medaille der Keyserin Furia Sabina Trangvillina dicke Zwyfferbildunge nennet / und den Mönden des Nerva und Trajanus zugegeben / gleichwie auch an einen Egyptischen Sistrum / Circul / und Stern-stuk dieses Schalt / welche / das Unterstück oder den Fuß eines Rahmens ausmacht / über welcher zwey Zwerchstücken eines länglichten Rahmens vorgehen / durch eine Krücke oder Zwerchstück vereiniget / und über dem Zwerchstück zwey Ausstreckungen als Hörner bedeuten zwischen diesen Seit-Stücken / als Armen / gehet die Seiten-Spannung durch. Deswegen wir auch diese Spitzung die Kugel-Harfe des Mercurius nennen.

Die Harffen / welche dem Apollo zugeschrieben Die 6. 7. 8. werden / sind auch in einigen Umständen unterschieden / so wohl Figur. an

a. Sperlingii *Differtatio de Furia Sabina p. 18. fq.*

was die Rahmen betrifft / als die Saiten / und die Manier wie man ſelbige tractiret: ihr Rahmen wurde aus a. unterſchiedlicher Materie gemacht: bisweilen war man vergnügt mit Holtz / bißweilen erwehlte man dazu ein köſtbahr Metal: zuweilen wurde ein Rahmen künſtlich eingelegt / oder köſtlich verguldet; gleichwie aus Plutarchus, Homerus und Virgilius von gelährten Mäñern angemerckt iſt: b. Lucianus bringt einen unwiſſenden Thoren ſehr artig ins Spiel / der eher ſeinen Reichthum als ſeine Kunſt zu weiſen auff dem Theatro erſchien / dieſer kam hervor mit einer prächtigen Harffe / deren Rahmen von feinem Golde gemacht / und mit Ringen und Diamanten auffgeputzt war / habende auff ihrem Rande die Bildnüſſen des Apollo, Orpheus und der übrigen Muſen eingegraben. Hieraus verſtehen wir leicht die Meinung des Joſephus, welcher bezeuget / daß Salomo vor Spielzeug der **Harffen** und **Lauten** zum Dienſte der Gottesdienſtigen Muſic **viermahl hundert tauſend** Inſtrumenten, **alle aus** Electro [das iſt / einer vermiſchung köſtlichen metals] **hatte laſſen zubereiten.** Welches ohne zweifel auff die Rahmen und Rände ſiehet / damit das Saiten-werck umgeben war.

Derſelben geſtalt belangende / ſo muß man deren Rahmen

a. Sperlingii *Diſſert. p. 89. Illæ citharæ ex ligno & ebore & auro multo interſtinguebantur: undè eſt quod Poëtæ ebur pro citharâ ſæpè poſuerint, & quod Plutarchus de Zenone Philoſopho retulit huc ſpectat, qui citharas ξύλα καὶ ὀστᾶ λόγῳ καὶ ἀριθμῷ μεταχόρδους dixit*, de virtute Morali. *Auro citharas ornatas Homerus jam ſcivit χρυσείην Φόρμιγγα vocans, & dixit Virgilius,*

---- Citharâ crinitus jopas
Perſonat auratâ ----

Et quod affabre polirentur, etiam γλαφυρὰς Homerus appellavit.

b. *Lucianus adverſus indoctum.* τὴν μὲν γὰρ κιθάραν αὐτὴν ὑπερφυές τι χρῆμα, εἰς κάλλος καὶ πολυτέλειαν, χρυσῷ μὲν τῷ ἀκηράτῳ πᾶσαν, σφεγγὶς ἦ, καὶ λίθοις ποικίλοις κατηστραπτομένην, μουσῶν μεταξὺ καὶ Ἀπόλλωνος, καὶ ὀρφέως ἐγγεγραμμένων. θαῦμα μέγα τοῖς ὁρῶσιν.

tien von unten anfangende erst besthanen an dem Fuß-Stücke/ welches ganz und gar von der Kugel-Harffe unterschieden/ hinterwarts/ sie unten in Fluch war/ daß dieselbe Stützen genug hatten/ aufrecht und stille zuhalten. Sie waren nur in wenigmahl auf Müntzen geschlagen/ auf einem Altar/ Säule und andere Fläche aufgerichtet. An dieser Fußstück gehöret ein Stimmgrieff aus Kupffer/ von den Griechen κόλον genant/ mit einem Resonanz-Bret und Saiten-Kamm: welche/ weil sie in den Müntzen/ wegen ihres kleinen Begriffs nicht füglich haben können gezeiget werden/ desonders weil das Resonanz-Bret konte denen zugenommen werden/ manchmahl mangelt/ da hat es a. Herr Isacius Vossius selbe in Abbildungen aus zwey Marmorn Bildsäulen des Apollo/ in den Lustgarten seiner Britannischen Majestät verwahret/ entlehnet/ in welchen diese Stücke etwas klärer ausgedrückt sind: wovon die eine ein doppel Stim-Gefäße zeiget: und beyde ihren Saiten-Kamm mit ihrem Resonanz-Bret nicht ohne Absicht den Zuschauern vor Augen legen: welche mit auch diese haben lassen einfügen/ damit der Begriff desto klärer geschehen möge.

a. Vossius de Poëmat. cant. & virtut. rythmi. p. 37.

möge. Steigen wir auffwerts/ so sehen wir die Armen/ die beyderseits aus dem Fuß-Stück in die Höhe steigen/ die Seiten der Harffe außzumachen / die zuweilen strack ausgehen/ bisweilen gebogen/ oder durch Windung gekrümmet seyn. Darauff folget die Krücke oder Zwerch-stücke mit seinen Saiten-Schrauben/ welches als eine Zwerch-Rippe die Armen schliesset/ wovon die Saiten mit gehöriger Auffspannung abhangen: über der Krücke gehen die Armen mit zwey erhabenen Knöpffen/ oder nach Hörner-Art gemachten Krümmungen/ welchen der Werckmeister eine Gestalt gibt/ die ihm gefällig ist.

Ihre Saiten.

§. 6. Betreffende die **Saiten** / die wurden auch von **verschiedener** Materie/ als da sind fein gezwirnt Gahren / aus Flachs gespunnen/ oder von Seide zubereitet / selbst auch wohl aus den dünn-bereiteten Schaaffs-Därmen genommen: da das gezogene Kupffer oder eiserne Draat zum Saiten-Gebrauch/ so viel man vernehmen kan/ damahls noch unbekant war. Aus dieser Ursache werden sie von a. Pollux νευραὶ und λίνα genant/ das ist/ **Nerven** und **Faden**. Der Poët b Homerus, der älteste der weltlichen Scribenten/ wollende eine Saite beschreiben / nente er sie eine wohlgedrehete Schaaffs-Därme. Uber das wurden die Saiten bißweilen mit **verschiedenen Farben** zum Zierath unterschieden / welches ein angenehmes Ansehn gab/ wovon einer der alten Poeten von c. Suidas angezogen / meldung thut. Aber der gröste Unterscheid der Harffen untereinander entstehet aus der **unterschiedlichen Zahl der Saiten** / welche sehr ungleich war / auffsteigende von drey biß zu zehen und zwölffen nicht allein / sondern auch zu zwantzig / fünff- und dreyßig / und vierzig. Der älteste Stand der Harffen so den Griechen bekant / sind die von Mer-

a. Pollux *L. 4. c. 9.* Μίση δ τῶν ὀργάνων νευραὶ, χορδαὶ, λίνα, μίτοι.

b. Homerus. *Odyss. 21.* ἐυστρεφὲς ἔντερον οἰὸς.

c. Suidas *citatus D. Sperlingio p. 89. Ubi antiquus Poëta.* Μιλτοφυῆ τε χοῖνον ὑπ' αὐχενίχῳ ψαλμομιγῆ καινόν.

Mercurius und Apollo, das iſt/ die Redt- Harffe/ und die weiche einen ſtudirt Knaben hat: Der erſtere gehen Homerus und Lucianus ausdrücklich ſieben Saiten/ gleich wie o. auch Virgilius den Orpheum giebet. c. Hyginus beſchreibt dieſes/ und ſagt die Leyrab gehen. Als Mercurius/ ſpricht er/ auf Cyllene einem Berge in Arcadien ſeine Leyer zurechte gemachet hatte/ da hat er auch der Thaldt der Alten ſieben Saiten darauff gelegt. Aber der andere Thaldt des Apollo ſpecialen ſie nicht mehr als drey Saiten zu/ wiewohl J. Proclus ihnen den Heliodorum und Macrobium auch von ſieben ſagen. Dieſer Meinung der Dreyzahl iſt f. Diodorus Siculus, und der Scribent des Anhangs an Cenſorinum, eben angezogen/ der zugleich hinzuget/ daß die drey Saiten mit den dreyen Muſis Chriſtinen theo übereinkommen. So wird Apollo Actius geſehen auff einer Medaille des Neronis, mit einer Harffe von drey Saiten. Unter den Münzen von Megara die Gottess herauß gehen hat/ iſt eine/ welchtbi Apollo von einem Dreyfuß ſtehet/ der ſich mit ſeinem Arm auf eine dreyſaitige Harffe/ ſo auf einem erhabenen Sterne ſtehet/ anſtehnet. Es iſt noch mehr/ daß dem Apollo in dreyerley

G

Mün-

a. Felicitas Aen. Vatan. L. 2. c. 2. Eapsum cuiuſdi chordis in reſpondae
a. Stemmata conſtituebat, quod in Hymno
Mercurii copioſe literatim v. Carm. Od. 10.
Tuque teſtudo reſonare ſeptem
Callida nervis.
Quod in Hymno
Quare Pindarus Pyth. 11. φόρμιγγα ἑπτάτονον vocat, & Nem. 5. ἑπτάχορδον ἀοιδὰν, Conf. Lucianum.
b. Virgilius Aeneid. L. 6. vof. 647.
Nec non Threicius longa cum veſte ſacerdos,
Obloquitur numeris ſeptem diſcrimina vocum.
c. Hygi-us.
d. Proclus ἐν Τιμαίῳ ad Apollonium Rhodium citatus, p. 31.
e. Macrobius Saturnal. L. 1. c. 19.
f. Diodorus Siculus. L. 6.

Mäugen werden Harffen mit mancherley Zahl der Saiten beygeschlagen: Doch diese Zahl gründet sich auf etwas anders/ dann damit wollen die Alten nur an den Tag geben/ daß die Harffen der gleichen Erfindung mit vermehrten Saiten/ dem alten einem Schutz-Gott der Musicanten/ gelegen gewesen sey worden.

Die Poeten des Alterthums

§. 7. Es ist auch ein Spiel-Zeug von diesen Saiten bekand/ welches 1. Ovidius ein abgemessener Mensch/ aber dem Arion einem berühmten Lauth-Spieler zuzeigner unter dem Nahmen Lesbia Lyra. Die Leyer von Lesbos: einer Insel in dem Griechischen Meer/ welche die besten Spielleute kannen: b. Horatius ein berühmter Leyer-Dichter nennet es Lesboum Barbitum, wann er so singt:

Laß doch Euterpe mich izund die große Gunst verspüren/
Daß ich in meinem Munde mag die Flöte frölich führen.
Polymnia den Barbitus von Lesbos mich laß rühren.

Wann wir dem Urtheil des c. Herrn Sperlings folgen/ so war Terpander (ein Mann von Lesbos bürtig/ welcher um die XXVIII. Olympias florirte) der erste Erfinder dieses Barbitus; Ein zusammen gesetzt Werck/ erstlich/ fürnehmlich Arionis, über der Mahlzeit darauff zuspielen/ und konte wegen seines

2. Ovidius *L. n. Fast. vers. 32.*
Lesbida cum domino feu tulit ille Lyram.

b. Horatius. *Od. 1. 1. Od. 1.*
— Si mecum nihilat
Euterpe cohibet, nec Polymnia
Lesbium refugit tendere barbitum.

c. Sperling *Diss. de variis Scholl. p. 17. Videtur mihi illum, quem Terpander reperit Citharam, paucis adhuc chordis instructam propriè Barbitum fuisse dictum, cum & Poetarum & Artificum vocabula ad Barbitum reperta attendentes ex una adeò, ut videtur, Lesbo ortus apud diversum Lidos. ip. p. m. 83.*

Digitized by Google

ſtinck kleinen Begriffe allenthalben dergeſtalt eingedrungen worden: Sei-
ne Meynung beweiſet er aus Pindarus und Athenæus, die
deutlich genug ſagen, daß Terpander den Barbitus erfunden/
eine Saiten-Melodie zumachen mit dem Pectis der Lydier.
Und machdem dieſer Pectis der Chersiſimus war (ob ſolt/ oder
theil der Barbitus die Unterſtimme: gleichwie aus denen/ſo den Athe-
naus klar genug anzeigen/ iſt. Wann Strabo den Barbitus
unter die fremden Spielzeuge zehlet/ ſo muß man wiſſen/ daß
die Griechiſchen Harffen zweelen die Geſtalt ſo wohl als den
Nahmen entzogen freuden Völckern haben angenommen. Als
ſie demnach denen gleich gemacht waren/ ſo ſtunden ſie auch in
den Nahmen. Dieſes Werck wird von einem/ Griechiſchen
Poeten der Melpomene einer Muſen zugeeignet/ und wegen
ſeiner Fröhlichkeit geruhmet.

§. 8. Wegen der Veränderung und Vermehrung der Saiten Zahl der Saiten/ und wovon ſolche entſtanden/ ſtimmen die Scribenten wenig überein. Der mehrgedachte Anhang alles Terpanders.
das Werck des Canſtorius will/ daß nachdem Chryſothemis von Linus die dreyſſigſte Harffe empfangen/ er dahnben eine vierte zugabe; / die mit der vierten Saitenſtimme überein kam/ deyden Griechen Τετραχόρδῳ genant. So hatte die Harffe alle vier Stimmen / welche man in der beſten Melodie begehret. Es ſagt weiter / daß Terpander eine Harffe gehabt kam nicht/ oder der Stimme/ die man bey den Griechen pflegte Αλαχόνδῳ zunennen. Timotheus ſoll derer noch zwey dazu gethan haben / mit welchen Ἐπιζευγνύειν und ἐκζευγνύειν. Timotheus.
wodurch die Harffe ſieben Saiten erlangte. Andere wollen/ daß die ſieben Saiten eine Erfindung ſein des Terpanders/ welche dem Simonides die achte/ und dem Timotheus die neunte zuſchreiben: in dieſer Meinung ſind Plinius und Suidas. Die-
ſem widerſpricht gleichwohl der Plutarchus, und will/ daß die ſiebenſaitige Harffe kein von Terpanders Zeiten gebräuchliche

a. *Poëta nauticus vocat Anthologi. l. 1. p. 46. Μελπομένης ὄφρανε μειλίχιον βοίδιον ξυν.*

groſſen: aber daß er deſſelbe nur in mehr Stimmen verſtehe, lernet man aus der Ordnung, worinn er ſie ſetzet. Seine Absicht war, wo bedienen erwogen zu werden, zuerſt vertrauter alle: Unterſuchen iſt keines wegs Urſache gewesen der Einzugsgottheit der Saiten, und der geringen Zahl der Saiten. So iſts noch weniger aus Unverſtand, daß Olympus und Terpander, und die welche ihnen gefolget ſind, aus einem besondern Absehen die Dichter und Verſchiedenheit der Saiten weggenommen. Zum Beweiß davon dienen die Gedichte des Olympus und Terpander, und alles, welche auf derſelbe Art geſetzet ſind. Denn das Zeugniß der dreyſtimmig und ſchlecht waren übertrafen die ſo mit vielen und verſchiedenen Saiten bezogen waren, indem niemand nach der Art Orfis den Olympum darauf konte nachſpielen; alſo daß ſie viel zurück blieben, welche auf vielen und verſchiedenen Saiten zu ſpielen gewohnt waren. Hiraus iſt leicht abzunehmen, daß Terpander den Griff des Olympus, den andere nicht hatten können erreichen, wiederholet, und darnach die Vielheit der Saiten abgekürzt hat, und daß ſolche verbrennt hilf auf die Harpen vermindert, gleichwohl mit der Verbeſſerung, daß er zugleich lehrte, wie man darauf alle Thone, die man in der Mitten der Tonen hatte gefaſſet, finden könte, auf welchem leichter gelen. Wenn noch dieſe Gemächlichkeit kam, daß das Spielen weniger weitläuftig, und darum auch mehr gemächlich war, weil es eine Maſſe kunſt getragen werden. Aber das aller scheinet Terpander die ſiebenſaitige Harfe von groſſe Qvite behalten zu haben, welche er zu einer angenehmen Zuſammenſtimmung brachte, daß nemlich die Saite entſtunden, alſo ob er der Erfinder derſelben wäre: dann dieſes hatte ich vor einen Gebrechen der den Zuhörern ſehr unlieb, daß ſie die Verbeſſerer eines Kunſt-Werkes vor der erſten Erfinder anſahen. Phrynis ein Harfen-Schlager von Mitylene, der um die

LXXV. Olympias berühmt war / soll der Sage nach auf einer Harffe mit fünff Saiten gebraucht haben / welcher ja Anno Christum Wetterhel den Stern-Crantz daran trug und sein Wunder / weil es damahl damahls noch nit beständiger Stimme spielete / die Verstimmung eingeführet hat / Nimm Saiten / die Zusammensimmung auf verschiedene Weise ersinnen zukommen. Endlich kömt Timotheus von Milesien vor den Xag / der um die CVIII. Olympiam bey den letzten Philippum Königen in Macedonien grosse Sprünge machte / und zu neun / zehn / eilff und zwölff Saiten / nachdem es ihm beliebte Veränderung zunahme / auffsteig / wie Plutarchus von ihm schreibet. Ja es schwange der Magadis von 20. oder 21. Saiten: Der Simikion von 35. und Epigonion von 40.

Neue unterschiedliche Arten und Anzahl der Saiten.

§. 9. Demnach die Kupfferschlange grossen Beyfall hat eine Sache jahrelestirn / so haben wir auch eine Ehre / denselben der Abwechßlungen / aus alten Münzen genommen / einige auserlesene dem Leser weilen vor Augen stellen / damit sie des Bildes Eigagen desto mehr verstehen sind mögen. Setzet hier dann zum Anfang mit fünff Saiten / dessen auf der neun / aus einer Münze des Neronis / Apollo Actius gezieret wird. Die andere ist auf einer Griechischen Münze deren von Mogunz. Die dritte auch wenn von vier Saiten: eine des Käyserl Caracalla: und eine der Calcedonier. Wegen von fünff Saiten / dabon die erste die berühmte Sängerin Sapho von Lesbos vorstellet. Die andere zeiget eine Harffen-schlagende Frau / und ist genommen aus der Münze der Furia Sabina Tranquillina, des Käyserl Gordiani Gemahlin. Drey von sechs Saiten / auf der Münze deren von Coos und Chalcedon. Von sieben Saiten sehet die eine lebendige Abbil-

* *Plura vellem legere eruditissimum dissertationem Kyrilogici de Paris Sadaldi, qui hanc rem p. 292. - 300. Capitibus suis calamo prosequutus est, ex quo hoc penna dictare animus fuit.*

I
II
III
IV
V
VI
VII
VIII
IX
X
XI
XII
XIII

nung in dem Kupffer des Vossius zuvor gezeiget. Zwey von acht Saiten / aus den Händen der Künstler Antonini Pisa und Galeatus. Zwey von neun Saiten in den Händen der Artier und dreyen von Chalcedon. Den jehen Saiten findet ihr eine Abbildung in dem zweyten Kupffer des Vossius / so denen angezogen. Eine andere von zwölff Saiten siehet man in einer Mainz der Peruchter.

Wie die Saiten gespannet werden.

§. 25. Die Manier und Tractirung der Harffen betref- fend / ist solche bey den Alten der Saiten nach Erforderung der Abmessung / so wir gemeldet / welches mit einer oder mit beyden Händen geschahe: Mit einer / durch zuspielen durch die Saite singet / welches die Saiten-haltierien sind sie berühret / wurde genant Innus cano. Zuweyges spielen. b Der eine der dieses zu thun verfuchte war Epigonus, wie Athenæus und Athanasius gedencken / dann vor der Zeit / ward die Manier zu spielen nicht vor zierlich gehalten / und war unterschieden bey denen die zu beyden Seiten Saiten eigen. Die dritte Weise / welche mit beyden Händen gebraucht / indem die linche die Saiten mit dem Finger rühret / die rechte mit einer Schlagfeder / von den Griechen

---

a *Ascetin Philemon vicarius Cl. Vossii ad Catullum p. 1062.* Cum cantent citharistæ interdum manus lungunture officio. Dextræ pedetin ultimum, & hoc eft fatis cantare, laudabile carmen cantare, & ornatiter cantare. Difficile autem quod Aspendius citharista laudabat, ut non utercetur cantu tuo manus; fed omnia, fi eft artificium, cantionem luttus & finitus tantum manu complecteretur. *Addit Vossius. Ita autem Strabo manibus pedi Magadim, ab erant pedes, quibus ut non fine ad alterum citeriùs eft, ut Scholiastes, Pindari opinion fuit, qui existimabat in veterum lyris singulas chordas, quarum adhuc fex fuere, octavam plures, sed ita in lyra ejus temporis, cum Lyram Barbaricam vocat Pertinacius, & ante illum Diodorus Siculus.*

b Quintil. *Libr. 11. cap. 3. Nec tamen cadentia fimul & mora- tur, & fine vocis, & fpiritus laborem fervant: cum interim alter nervus beneficio percutientis, alter tacta retinant, continuent, prohibeat; ne qui pulsus evolet, retrahatur, quo modo fingulis, & bis pariter utamur.*

c Athen. *Lib. 14. cap.*

Digitized by Google

chen Saiten gespannt / und von Helffenbein oder Horteren und polierten Holtze gemacht und darauff klinget. Auff welcher Weyse nun auff vielfältigen Harffen / da jede Stätte dann einen Thon gab / dem Gesang ein Genügen thun konte / ist leicht zu begreiffen. Wer aber nun mit dem / hier / und mit jedes Stätten auff einen eigenen Rahmen gespannet / eine vollkommene Melodie die in vielen Thonen auff- und niedersteiget / habe kommen herauß bringen / das hat mehr Kunſtwerckheit vonnöthen / hier kömt die Anmerckung zuſtatten / daß jede Harffe die Resonanz-Brett darzu gehöret / welches man nun spielen ſolte / in den Rahmen ſonte eingefeſtet / und nach gemachtem Spiel wieder herausgenommen werden. Auf dieſem Reſonanz-Brett konte man die gerührten Saiten durch einen richtigen Eingriff der Finger brächen / daß ſie bereit vor dem gantzen eingriffe klingt wurden / den Thon zu erhöhen: eben als man noch heut zu Tage die Thonen auf unſern Lauten und Geigen zuſammen gewohnt iſt.

Lauten und Geigen.

§. 11. Aus den Morgenländern ſind zu den Rörnern alſo fertigen Arten der Saiten-Spiele kommen / nachdem ſie ihre Waffen in Aeten geſtoſſet haben / die vorhin theils von Beſtien-tractiret worden / gleich wie auch eine Art der Flöten-Spielerey. Dieſes zeiget der beraͤhmteſte unter den 2. Mahlen Scribenten / Plinius Secundus der Aeltere / in ſeinem Urtheil über die Erfindung von dem Attiſchen Artegs-Gott / welches Ihn zu der Stadt eingeführet hat: hierwil die Mordberkſtenden mit ſich nach Athen brachten Beſtien-ſhauen mit Zapffen eingeleget / köſtliche Beet-Decken / Teppiche und gewebte Sachen / welches unter den prächtigſten Hauſrath gerechnet wurde ꝛc. Da fügte man auch Wei-

Beſtien-ſchauen von den Römern gehalten.

b. Titus Livius Hiſtor. Dec. 4. L. 9. *Leonina peregrina vigo ab Numidia et elephanti mirabile in modum: primum bellua ardens, veſtitum, ſtragulum prætextum, plagulas & alia textilia & quæ rum magnificentia ſuperbiſſima habebantur, nunquida & Attici Regis Attalum accreverunt.* Item Marcus Tullius Cicero in Verrem. Sanbuciſtricus & corrupiola Indorum elephantorum adhæſerunt.

Weiber bey / die über der Mahlzeit auf dem Pfeiffen und Sambuca ſpielten / und auch die Tafel-Belustigungen der Poſſenmacher. Solche Mahlzeit beſchreibt der Comödien-Dichter / da Phædria in einer kleinen Fabeln / da ein Weibe einge-führet wird / ergehlende eine ſolche ausländiſche Ergötzung zu einer Mahlzeit / die er nach Babyloniſchem Prachte hatte ſehen bereiten: Daß er in ſolcher häufigen Zurüſtung geſehen habe / Betz-Lägre mit Gold-Stücken und Gold eingelegt / mit Babyloniſche Decken / ſamt ſchönen gemahlten Tapeten. Darnach / ſpricht er / brachte man dahin einige wohlgeſtalte Weiber die auf Saiten / Pfeiffen und Sambucken ſpielen ſolten. Dieſes wird ihr eigentlich angewieſen in der Kupffer-Bildung eines alten Römiſchen Mannweibiſchen / wie man ein ſolch Mannweib / oder Spielle mit einer Harffen / der Weiſe der Alten / liegende auf einem Bettlager / mit einem ganzen Hauffen Aufwärterin / die bereit ſtunden Speiſe und Tranck darzureichen: über dem Haupt-Ende aber ſtehet ein Ge-

dränge ſtehet man in einem Stuhl ein wohlgebildetes Weib ſitzen / die in ihrer Hand hat eine Laute mit drey Saiten / Bertel genannt / die Saitenſpiel anzuſangen. Oben drum-herum hinter denenjenen / welche die Speiſe dar-reichen / ſtehet eine Alte / ſpielende mit einer doppelten Pfeiffe an dem Munde / und auffge-blaſenen Backen. Welche gewohnt waren mit einem Muſic-Stücklein die Anweſenden zu-luſtigen / wann die Speiſe erſt aufgetragen worden. Dieſe Laurer-Spielerin / allhier aus dem Athenæo allein ausge-

b. Plautus *in Stichis Act. 2. Scen. 1. vers. 1. - 17.*
Dl. Lectos ebenatos, aureos. GE. Accubabo regiè.
Dl. Tum babylonicas pertibrenas, conditum capetia
Advesa nimium bona res. GE. Heroïs rem geſtam bené.
Dl. Poſt, ut occepi narrare, ſtatim, cubicinæ,
Sambucina' advenit ſecum ſimul exinia.

zogen) weiſet diejenige / die Livius Pſaltriam und Plautus Fidicinam nennet: zu welchem Dienſt die geſchicklichſten Menſchen vor Sclaven und Sclavin aus Aſia nach Rom geführet wurden. Strabo zehlet unter das ausländiſche Muſic-Werck ſonderlich dieſe vier Stücke/ die Nabel, Sambuca, Barbitos und Magadis.

Der Pſalter.

§. 12. An dem erſten Ort kömt uns der groſſe und kleine Pſalter vor: ſo nennen wir das Saitenſpiel / welches ohne Schlagfeder / allein mit den Fingern gerühret wird: und mit dem gemeinen Nahmen a. Magadis bey den Griechen bekant iſt. Die ohne Schlagfedern allein mit den Finger ſpielten / wurden Pſalter-Spieler genennet: ſo bezeuget b. Plutarchus, daß die Spartaner einen Pſalter-Spieler der aus der Fremde dahin kam / ſtraffeten / weil er mit den Fingern ſpielete. Niemand kan zweiffeln / daß der Nahme Magadis nicht von dem Griechiſchen Worte Magas herkommen ſolte. Welches nach der Anmerckung des c. Heſychius ein viereckt Brett einer hohlen gebogenen Geſtalt / bezeichnet / welches über ſich hin den Lauff der Cither-Saiten bekömt / und den Laut ſtärcker macht. Woraus wir abnehmen/ daß dieſes Wort insgemein ſolche Pſalter bedeutet/ die eines hohlgebogenen Bretts/ welches / da es wegen ſeiner Verdoppelung hohl iſt / und an den Seiten beſchloſſen / durch eine Oeffnung unter dem Saiten-Lauff bequem iſt / die gerührte Lufft zuheben/ und dadurch einen gröſſern Wiederklang zumachen/ dergleichen hohles Gefäß man den Geigen / Hackbreten / Lauten und Clavier-Cymbeln zugeeignet ſiehet. Wann dieſes Werck klein iſt und länglicht / verlieret es den Nahmen Magadis, und wird bey den Grie-

a. Apollodorus Μάγαδιν *vocat* ψαλτήριον *apud* Athenæum *L. 14. p. m. 636. F.*

b. Plutarchus (*apud Sperlingium pag. 75.*) *De Lacedemoniis ita perhibet:* Ψάλτην ἐπιδημήσαντα ἐζημίωσαν, ὅτι δακτύλοις κιθαρίζει.

c. Hezychius *in voce* μαγάς. Σανὶς τετράγωνος ὑπόκυφος, δεχομένη ἐφ' ἑαυτῆς τὰς κιθάρας τυμπάνου, καὶ ἀποκλῶσα τὸν φθόγγον.

Thrien werden genannt, und die Klingende Pfeiffer. Es ſind zum Exempel Eſel-Pfeiffen, Antlitzen-Pfeiffen bekannt: daß beyde die Weiche und Mannliche; daß ist der kleine und groſſe Pfeiffer; durch den Landſchaffter mußten angezeiget werden / ohne Schlag-Feder. Es iſt gewiß daß die Pfeiffer durch die Mannigfaltigkeit im Klingen gingen. Wie jenen Dan. 3. 7. Daß die Ehre welche Nebucadnezar seinem Bilde anzuthun befahl / welches er hatte allen umſtehenden / unter andern auch auf das Rühren der Pfeiffen befohlen wird. Wann man wolthe hören den Schall der Poſaunen / Trommeten / Harffen / Geigen und Pfeiffern. Es liehet man daß der Pfeiffen mehr als Lieder / Harffen und Geigen gedacht wird.

1. Der kleine Pfeiffer / den man nur eine Peſſin mag anſehen / kommt uns aus Beſchreibung der Alten vor als ein Perſian- ſo Sattin-Werck / welches den Gelegenheit der Perſianiſchen Monarchie / als Bactrianen, Lydiern und Phrygiern iſt übergangen / und von denſelben in eine Barſten-Geſtalt verändert / hiervon redet Diogines Tragicus in einem Gedichte / worin er den Dienſt der Diana dem Alaß Halya beſchreibet / beſchreibet / und zeiget wie die Lydiſche und Bactrianiſche Jungfrauen in dieſem Fall das Perſianiſche Saiten-Spiel gebrauchten. Die Meinung ſeiner Verſe iſt dieſe. a.

d. Athenæus L. 14. Ex Ariſtoxeno & Menachmo. Μικρὸν δὲ καὶ μᾶλλον ταυτὸν.

e. Athenæus L. 14. Ex Ariſtoxeno refert. Τὸν μὲν γὰρ τῶν ποικίλων χορῶν μιθάκτειν Δία Ὑφαλὼ παρεγένετο τὸν χρόνον.

a. Joannes Diogenis Tragici, qui eſt Cretenſis, Apud Athenæum L. 14. p. m. 636. Ita ſe habet.

Ἔλθὼν ὁ λοξὸς βακτροφὸς τὸ παρθένιον
Πόρευε σπάνιος ἐκλεῖ, Τμῶλον ὃν Διὸς
Ἀνθοῦντα πολλοῖς ἄνθεσι, κρήνην τε βλύειν
Θαλλοὺς τεγγόντων ἀκτίνων τὸ πάγοσσαν
Ἀνοιξίσαις ἐκείνη κρουόσαις ἀνέμοις ἐπὶ θέρος
Νόμοι ἔπιστος ἀκάθεν ἐμπνέει χρόνος.

Ein

In Lydien und in Lydia Diana wird gepriesen/
Ihr wird am schönen Hayn Lust von Jungfren Ehrbewiesen:
Bey Tmolis da es lustig schallt in schönen Lorbeer-Wald
Ein zierlich Stücken der Musie sie da anstimmachen bald.

Der Trigon und die Pectis das ganz lustig wird gehöret/
Magadis mangelt auch da nicht/ die feine Freude stöhret.
Dann kömt noch die fremde Flöt auf Persische Manier,
Die gleichfalls lieblich will einstimm zu nicht geringer Zier.

Die Spiel-Leut war bell und fein/ nach der Weiber Klang
sich neigende / und darum bequem die Lydische Music-Manier herumzuführen: die traurig war / vermuth auch einander Poet sein Gedicht sonstwo gehen lässet: b.

So spielt man nach dem Maaß ein Lydisch Lobgesang/
Die Händen wird gerührt die Pectis bell von Klang.

Daß ich dieses Werck vor eine Pectis oder kleinen Psalter anspreche / geschicht / weil mir dasselbe allein mit zwey oder drey Saiten vorkömt / wo der ersten Helfft ordet der Poet Soprano: c.

Wie hat die Pectis er in seine Hand genommen?
Die nur zwey Saiten hat und aus der Fremde kommen.

Doch

b. Telestes Selinuntius apud Athenæum L. 14. p. 638. Τὰς δ' ἐν Λύδιαις ἀγωνίοις ἁρμονίαις
Ἄκουε λυδίων ὦ τε.

c. Soprano Parodia ipsius Athenæi L. 4. p. 183.
Ἀκούσῃ δ' ἐκεῖ γλυκερὸν ἁρμονίας
Λύδιον ἦθος, ὡς τὰν Ἥβαν τὰν καλλιγάθαν.

Digitized by Google

Doch Anaxilas ein Harffenmacher/ wann er von feinen Hand-werck-ſingen/ auch die Leyren darzu gethan.

Die Pectis und den Barbiton ich künſtlich konte machen/ Harff/ Leyer und Sackpfeiffen auch/ das wahren ſchöne Sachen.

2. Die Magadis aber groſſe Pfeiffen war auch ein alt und anſehnlich Saiten-Spiel/ unter die Alten wird ſie gezehlet von d. Euphorion, und unter die Muſicmeiſter von dem Ariſtoxenus. b. Der Poet Anacreon gedencket ihrer auch/ ſie hetthunderd/ daß er eine groſſen Pfeiffen hette von zwantzig Saiten/ darauff er ſpielte. Doch c. der Teleites gedencket einer Magadis aber groſſen Pfeiffen von fünff Saiten. Wenigund nun ſeyen dem ſey wie jhm wolle/ ſo iſt doch und darüber das Spiel-Zeug den Namen Magadis aber groſſen Pfeiffen führte. d. Anacreon der feinen hörren Vorſingern

d. Anaxilas *Rogerius, apud Athenæum L. 4. c. 18.*

Ἀναξίλας ἐν τῷ περὶ τῶν ἀναθημάτων

Κιθάρας, λύρας τε καὶ σαμβύκης ἐργασίαν.

e. *Hæc Athenæus Commentarius Liber. 4. p. m. 182. E. F.* Βοήθειαν δ' εἰς τοῦτο δεῖ τῶν ἐκδόντων, ἢ τῶν ἐφευρόντων, καθάπερ καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων· καὶ τοῦτο μὲν ἀδηλότερον ἐστὶ τῶν ἐφευρόντων· τὸ δὲ ἐκδοῦναι ἀναγκαῖον ἦν ἑνὶ τῶν ἐπιφανῶν· ἐπεὶ τὸν γε μὴ ἐπιφανῆ καὶ τὸν ἀνώνυμον ἐργάσασθαι τοιοῦτον ὄργανον, οὐκ ἂν ἦν εἰκός· ἐπεὶ τοῦ γε ἐπιφανοῦς ἐστὶ καὶ τὸ ἐπιφανῆ τὰ ἔργα ποιεῖσθαι, καὶ τὰ ἀναθήματα ἀναπλήρωσις ἐστὶ τῆς τοιαύτης ἀρετῆς.

b. *Anacreon apud Athenæum Liber. 10. p. m. 634. C.*

Ἀνακρέων δὲ καὶ μεγάλην φησὶν αὐτὴν εἶναι.

c. *Teleites ex Rhodo natus Athenæo apud Athenæum Liber. 14. p. m. 637. d.*

Ἀλλὰ καὶ Τήλειτα ἐκ Ῥόδου τοῦ περιπατητικοῦ

Ἐλθόντ' ἀκοῦσαι τὸν ποιητὴν ἐκεῖνον ἐν Ῥόδῳ

Ἔφησε παμμεγέθη τινὰ μαγάδιν ἐν χερσὶν ἔχοντα.

d. *Athenæus Liber. 14. p. 637. b.* Ἀνακρέων δὲ ἐν Ἀθήναις, ὡς ἐκ τοῦ περὶ αὐτοῦ ὑπομνήματος ἔστιν ἰδεῖν, ἑκατόντορον φησὶν ἔχειν τὴν μαγάδιν, ὅτε τὰς ὑπερφώνους ἐκείνας ἐπῇδεν ἑταίρας.

Ἀλλ' ἐμὲ, παῖ, τὸν ἑκατόντορον
Χρὴ μαγάδιν ἐπὶ τὴν καρδίην

wuste/ sah sie aus vor eine Gemahlin der Lacher, welchegen die Lydischen Weiber die mit diesem Spiel-Zeug wohl umgehen umgenommen/ Pilatrie, das ist/ Pfeiffer-Spielerinnen genennet wurden.

Ihr Pfeiffer-Spielen von Lydischem Geschlecht/
Gienge doch ein Lobgesang nach unsern alten Recht
Mich Fremdling zuerfreuen.

In diesem Abdruck des Siegels des Nerons, siehet man ein Frauenbild mit einem Pfeiffen-ähnl Mag; ists nun einer Saiten/ welche sie mit der rechten Hand schlägt / die sinke fern bedeute/ damit sie die Saiten berühren könne. Mag sicher in dieser Abbildung hier ein beliebtes Gefäß in et einem Brunnen/ doch in der Mitten die getriebte Lufft zuschöpfen/ sey und durch das Mittel den Laut stärcker zumachen. Die Spiel war zuspitzmig nach der Anmerckung des e. Pindarus: weil man darauf/ offtig zwey Stimmen spielte / die eine standen überein kamen/ nemlich die unterstimme vor die Männer / und die Mittelstimme vor die Jünglinge: welches zu verstehen/ wann sie viel

Sals-

e. *Pindarus in Sua ad Hieronim Siculi Regem Olimpia, 12. p. m. 93. B. Metopidis appellat Scholiastes ad Olympia. Nr. 14. Die Verse sind so viel von dem Text die wenigst dienen sie/ was sie. Pindarus hatte vom solchen gar wissen determen.*

Saiten hatte / worauf er mit in die gleich-lautende Octava, ſpielen konte. Wann die Griechen das Singen unterlieſſen / und nur mit Spielwerck ein ſtarck Gelaut begehrten / ſo haben ſie den Pfalter mit Saiten überbauet / und ſolchen verändert in die Geſtalt einer halben Hohlen / indem ſie das Stimm-Gefäſſe an den Fuß hinunter brachten / aber im übrigen ohne Schlagfeder mit den Fingern darauf ſpielten. Dieſes war eine Erfindung des Epigonium, der ein erſten auf der Gaſſe die Schlagfeder fahren ließ / welche bißher zu vierzig Saiten auffſtarck / beſten Harffe nach dem Erfinder den Nahmen Epigonium gemacht / eigentlich / ſolche Athenæus vor 1400. Jahren. Und Julius Pollux bezeuget / daß ein gewiſſer Muſicus, Alexandrinus Cthetesius genannt / den Pfalter mit Saiten voll geſpitzet.

Nach dem Pſalter folget die Barbara, welche auch die Sambuca. Perſiſch Wort heiſſet; dann unter den Perſianer iſt ein gewiſſes Saitenſpiel unter dem Nahmen Barbet bekant. Die Griechen wollen / daß Terpander, der von Lesbos bürtig / unter dieſes Saiten-Zeug habe erfunden / übereinſtimmig zu dem mit der Lacedæmonier Cornu oder kleinen Harffen. Die Griechen / wie v. 7. haben angemercket / haben eine kleine dreyſeitige Harffe davon gemacht: aber man achtet / daß ſie in den Morgenländern vor eine Heidniſche dahe / weil der Herr Gottes-Dienſten eine Schlagfeder / oder Fiedelbogen geſpannet. Die Aſſyrier a. dar-

a. *Vid. Hieronymi notas ad Nicomachum. p. 45.*

ten auch die heutigen Saitenspiele; welches Pandura genennet wurde / in ihrer Gestalt / wie ein geschorner Mann noch hat angemercket / wenn Pandora genannt wird den Ochsen-Widen / die vor Seiten darauß gelegt wurden. Pythagoras bezeuget in einer Schrifft von dem Nutzen / wenn die Thier-zugloydyehen ihre Pandoras aus dem Holtz der Kooberbäume / die daselbst grauwen / zumachen pflegten. Welche bey der Stadt Babylon in Arien ihre Art / daß sie statt Lauten brauchten sich auch dieser Pandore / und die Zimmerung des Protagoridis. Rhyparion stimmet den Pandurinen die Barbiras zugleichen / und sagt / daß bey den Indern dergleichen haben / wo er spricht: Daß die Nablisten / Panduristen und Barbisten das alte Saitenwerck von dem Barbiten, Magadis, Trigonen und Sambucen gebrauchen. Dieweil dann zu den Nablisten die Magadis oder der groß Psalter gehöret / und zu den Barbisten die Trigonen und Sambucen: so dichte wir die Panduristen nicht anders / als die Barbaros. Dieweil nun die gröbesten Saiten den tiefsten Laut gaben: so ist es fein Wunder / daß die Barbiras oder Pandora übereinstimmig mit uns den tiefen Laut der Pectis.

§. 14. Einer andern Gestalt war die Sambuca, von vier Seiten in Bestel bedacht. Dan. 3. 7. Mitus beschreibt von daß Instrument des Rhythrischen Tyrannen / daß es hatte drey der Harffen / Geigen und Psalter. Mit noch andern Spielzeug / daselbst gemeldet. Aber Chalcidius Benennung ist zuviel Sabdecha / welches sehr leicht in Sambuca sich verändert. 2. Aus Porphyrius und Sandasserret man daß ihre Gestalt bewerchet war / und Saiten daran genommen wurden von ungleicher Länge und Dicke / welches zusammen stimmet damit eine Veränderunge der Stimme bewust kame. b. Euphorion bezeuget davon / daß es eine Stimme gegeben der Panther und Fuchs-Harffen / und daß ihr Schall einem tollen Lauten

a. *Nicanor Euphone in vier Bezahlen.*
b. *Euphorion Apud Athenaeum, l. 14. p. 637.*

brachte / die Zahl ihrer Saiten wird biß zu vieren bracht / c. Ariſtides Quintilianus verringert ihre Lob / und ſagt / daß ſie einer weibiſchen Art geweſen / und gantz nicht mannhafftig: ſehr hellen Klangs / wegen ihrer kleinen Saiten. Die Weiber ſo aus Aſien nach Rom kommen waren / damit ſie den Römern über der Mahlzeit mit einem Saiten-Spiel dienen möchten / trugen es ohne Beſchwehrung mitt ſich umbher / welches auch ein Beweis iſt ihres kleinen Begriffs / und wir haben ſie unter die Pſalterſpielerin gezehlet geſehen in den angezogen örtern des Livius und Plautus. d. Es ſcheinet daß ſie gehöret habe zu dem dreyeckichten Pſalter / davon Juba bezeuget / daß die Syrier denſelben haben ausgefunden. Die Griechen haben ſie auch nach der Geſtalt der Harffen eingerichtet / und nennen ſie alsdann e. λυροφοινικα σαμβύκη. Eine auff Harffenweiſe Phæniciſche Sambuca.

§. 15. Das letzte fremde Spielzeug (am erſten von dem Strabo gemeldet) iſt die Nabla, bey den Hebreern נבל Nebel genant / und niemals in der Schrifft gedacht vor Samuels Zeiten 1 Sam. 10: 5. Welches ein billiches Nachdencken gibt / daß es eines von den Spiel-Zeugen iſt / die zu dieſer Zeit erfunden worden. Die Heyden bekennen ſelbſt / daß es von den Pheniciern zu ihrer Kunde kommen iſt / und nennen ſie die Sidoniſche Nabla. Insgemein wird ſie gerühmet wegen ihres wohl-Lauts / ſelbſt auch bey den Griechen. So hören wir a. Philemon ſagen / daß der nicht weiß was artig iſt / der dieſes Spiel-Zeug nicht kennet. Die Gelehrten ſind nicht einig zu welcher

c. Ariſtides *Ex Editione Meibomii, p. 101.*

d. Athenæus. *L. 4. p. 175.*

e. Athenæus. *Ibid.*

a. Philemon *in Adultero Apud Athenæum L. 4. p. m. 175. D.*

Ἔδει παρεῖναι Παιμβόων αὐλητρίδ', ἢ
Νάβλαν τιν', ὁ ᾗ νάβλας τι ἡδύ.
Οὐκ οἶδας ἰμβρόητητα σύ. Μὰ Δ' οὐ. τί φῄς
Οὐκ οἶσθα νάβλαν, ἀνδρὶ ὃν οἶσθα ἀγαθόν.
Ἐγὼ οὐδὲ σαμβυκίστριαν.

Art der Spil-Sachen ſie müſſe gebraucht werden / bleibet eine ge ex in dem Wahn-Glauben ſtehen / und meinen / daß es eine Spil-Pfeiffe geweſen ſey / weil das Hebreiſche Wort auch eine Flaſche bedeutet: Andere halten es vor ein Saiten-Spil / welcher Meinung alle Dolmetſch beyfallen. 2. Weil Euphorion die Nahliten ſtelt bey die Pandurinten und Sambucinten, und ihre Verrichtungen daher zehlen / da gang kein andere nennet / als welcher allein Saiten-Spile gebühret. Und b. Sopater ein Freuden-Spil beſchreibende / ſpricht vor der Berathung der Sidoniſchen Nahla ὁι διαγελασθεν. c. daß ſie eine Saiten ſee. 3. Weil Joſephus zwiſchen der Harffe keinen Unterſcheid macht / als daß ſie eine Schlag-Harffe / allein mit den bloſſen Fingern geſchlagen würde / und wenniger Saiten hette. Der Dritte / welchen kurtze zeit: ὁ δε κιθαριζων ἐπαυλει τὸ ὀργανον κ τ λ. ἐπαυλει δεδοικα δ' ἐγω, ἐπαυλει τοῦτ' ἐπαυλεῖν κακον. Die Harffe welche mit zehen Saiten bespannet war / wurde mit einer Schlag-Pfeiffe geſchlagen: aber die Nahla ſo zwölff Stimmen hatte / wurde mit den Fingern gerühret. Es weiſet aber die Sprach-Kündigen / daß das Wort נבל allein von dem Saiten-Spile gebraucht werde / welches auch dem Poeten Ovidius nicht unbekant geweſen.

Lenn doch die ſiſſe Nahla vor allen künſtlich führen/
Damit du zartig mögeſt mit beyden Händen rühren.
Die Luſt und Zeit-vertreib.

Hier

b. Sopater in Medici Servide. Apud Athenaeum libr. 14.
Νεαῖραι δε ἀρτεμις γεγαυιαῖαν, ἠν ἐμεῖνεν
ἀ Λυδὸς τε κ ιτυμαῖος ἀλυσκάζω ποιμὴν ὠνομακεν
Κλαυτον ἐπὶν μελπε. ἡ γεγονε ἡ νυξ
Τὸν τέρπεις μελοιφδὸν ἀλύσκων χρόνον.
c. Item ibidem.
— τὸν ἐν ἔυλοῖσι ναΐλαν
— ἀναγελάσθαι ἀναγελάσαντα πονῆσθ.
d. Ovidius de Arte Amandi. L. 3.
Dilce etiam dulcis genialia Nablia pulsa
Veterre, convenient dulcibus ille locis.

Digitized by Google

Hier hatte ich meine Verhandelung von dem Saiten-Spiel ab-
gebrochen gehabt/ wann mir nicht eine Kupfferſtellung in die
Hände gefallen hette/ die mir dienete/ allein den wahren Grund
Nahel wird können erklären/ ſondern auch eine Schwertgleit
vorgenehmen/ welche mir von Ord des Sapores hatte in den Kopff
kommen. Es iſt Harmonicus Alexander, ein Italiener/ der
im Anfang dieſes Seculi über ein altes geſundenes Marmor-
Stück einen weitläufftigen discours zugeſchrieben mit deſſelben Ab-
bildung und Erklärung. Da iſt denn unter man ein Saiten-Zeug
von besonderer Arbeit/ deſſen oberſtes Stück einen Harffen-
Rahmen abbildet/ habende zwey loros (Wirbel) von Arm-ſtü-
cke und eine darzwiſchen geſpannte Saite. Hat der Meiſter an
ein Bretgen mit Saiten-Strauben verſehen/ geſpannet iſt. A-
ber das unter-Stücke gleichet einem Pfeiler/ deſſen gange Be-
heit aus einen vaumlichen Leib und beſchloſſenem corpus be-
ſtehet/ von vornen mit einer runden und künſtlich ausgeſchnit-
tenen öffnung verſehen/ von geſtalt beynahe gleich den Klein
vorne in unſrer Lieben gebrauchen worden: über dieſe Klein
laufften die übergeſpannten Saiten/ deren achte an der Zahl ſind/
und acht Thonen ein gantzigen thun/ darum deſſelbe zur Bohung
der gedachten Luffft dienete. Es thun auch unſere Augen nicht be-
trieget/ ſo thut ſich ein Saiten-Kamm über der Rosen am aber-
ſten Theil dieſes beiden corporein hervor / die Saiten zuunter-
ſtützen: hier ligen die Saiten alle vertheilet/ daß eben ihr vierter
Theil den Kam berühret/ und damit über das hohle cor-
pus getrecket ligen: die übrige Länge lauft zwiſchen dieſen
offnen Rahmen hin an die Kinckel/ da ſie durch die Schrauben
nach ihrer Anmeſſung aufgeſpannet werden. Der Umſang
welcher zum Accord dienet / beſtehet / in welcher Achtung die
Nahel vor alters geweſen: ſie iſt auf einen Bachon-Klang gefüh-
let/ welches aus dem Laubwerck der Epheu-Blätter abgenom-
men wird/ um zu zeigen/ daß der Wein-Gott ihre Luſtigkeit
habe / wann der Pfeiler die Frucht trägt erwuſt. Die ein-

Cr. Krug. f.

ſerſte Werck womit ſie zum prächtigſten umgeben / zeiget einen Laub-Bogen mit Blättern/ Blumen und Früchten durcheinander gemenget / und eine zuſammenflechtung / welche an zwey Stützen gebunden ihr als Kronen übers Haubt geflochten wurde: vor Stützen dieneten die Keulen des Hercules, die deswegen die Löwenhaut zum Zeichen tragen / anweiſende / daß der Held [welcher auch unter den kleinern Göttern geehret wurde / und zu ſeiner Zeit die Spielkunſt ſol geliebet und tractiret haben] dieſes Spielzeug alſo ſolte bekrönen / wann er noch auff Erden wäre. Mercurius hält die Stützen mit ſeinen zwey Steinhauffen ihm geweihet / und den Laub-Krantz mit ſeinen zwey Schlangen-Stäben; ob er ſchon ein Erfinder war der Kugel-Harffe / ſo wil man ſo viel doch ſagen / daß er dieſer Nabel ſolche Ehre beweiſen würde. Apollo, welchem die Erfindung der alten Harffen wird zugeſchrieben / nimt ſie unter ſeine Beſchirmung / deſſen Bruſt-Stück über dem Laub-Himmel hervor ſiehet / habende ein Haubt / welches mit blickenden Strahlen umgeben / und auff ſeinem Rücken ſeinen Bogen und Pfeil-Köcher hangen. Ich ſehe nicht warum dieſes Sinnbild vor kein Phœniciſch Werckſtück zu halten ſey? weil dieſes Spielzeug gewißlich bey den Griechen und Römern vor frembd zu achten iſt. Und weil auch die Götter beſſer den Tyriern und Sidoniern anſtehen / welche dieſelben vornemlich ehrten: Es waren die Tyrier / welche von Alexandro belagert / das Bild des Apollo mit güldenen Ketten bunden an des Hercules Altar. In den Morgenländern war das Gedichte / daß die Königin Iſis, als Oſiris ihr Mann [der Abgott der Sonne / und Apollo bey den Griechen] auſſer Land zum Streit zoge / die Regiments-Führung dem Mercurius, aber die Kriegs-Sachen dem Hercules in die Hände gegeben / woraus der Urſprung dieſer Zuſammen gefügten Götter zuerachten iſt. Aber zu meinem Nabel wieder zu kommen / ſo muß ich ſagen / daß dieſer Ort mir ein Schlüſſel ſcheinet / die Worte des Sopater zu begreiffen / die wir N. 2. in der Anmerckung haben

angezogen: ich bilde mir ein / daß der Griechiſche Dichter von einem frölichen Bachus-Feſt redet / und da die Nabel ſelbſt wil mit einbringen: Die Gelehrten können urtheilen ob der Ort auff dieſe Weiſe nicht kan wohl übergeſetzet werden. Die Nabla, das netteſte der Spielzeuge / wohl-lautende [an deren Seiten ein Stimm-loſer lotus iſt eingelaſſen] macht die Artigkeit der Spielerin welche auff der Pfeiffe ſpielet / nicht ſchlaff oder ſchwach. Laſſet nur jemand in Bachus Raſerey ſchwermende / ein wohl lautenden Dantz mit Luſt auffmachen. So verachtet er die Nabel nicht / unter dem Pfeiffen-Spiel / ſondern lobet ſie; als welcher jemand die Sorge wolte aus dem Kopffe ſchwatzen / daß die Nabel die Artigkeit des Lauts der Pfeiffen dämpffen würde.

Die VI. Abtheilung.

von dem

Klingenden und bommenden Schlag-Werck.

§. 1.

Alterthum des Schlag-Werks.

DJe dritte Haubtgattung des Spiel-Zeugs / iſt das Schlag-Werck / welches geſchlagen einen klingenden oder bommenden Laut von ſich gibt. Die Griechen nantens auch davon Kroumata. Man giebt vor / daß Olympus ein Phrygier von Geburt / ein Schüler des Marſias, der ein Kunſt-Spieler war / dieſes Schlag-Werck am erſten ſolle ausgefunden haben. Aber den göttlichen Schrifften Moſis ihre ſchuldige Ehre zu beweiſen / haben wir beſſern Beſcheid von deſſelben Alterthum / da man lieſet / daß in den Morgenländern ſchon viel früher auff Trommeln nach dem Muſic-Maas geſchlagen worden. Alſo findet man Laban den Syrier mit Jacob im Geſpräch / und höret ihn ſagen: Gen. 31: 27. Warum --- haſtu mir nicht angeſagt / daß ich dich begleitet hätte mit Freuden / und mit Geſängen mit der Trommel. Hiob fand zu

ſeiner

ſtiner Zeit / daß bey denen die ſich treuten die Trommel inge-
meinem Gebrauch war / und ſtatt ſie bey der Harffe / darmit
wenden Gottesdien: ſie zauchzeten mit Pauken (Trommeln)
und Harffen Es iſt auch klgen alt / daß die Weiber ſonderlich
wuſten mit der Pauken oder Trommel umzugehen / alſo leſen
Exod. 15. 20. Miriam die Prophetin / Aarons Schweſter /
nam eine Pauckete Trommel in ihre Hand / und alle Wei-
ber giengen aus / ihr nach mit Pauken / (Trommeln) und
mit Reihen. Dieſes iſt auch die alteſte Gattung des Schlag-
werckes davon in der Schrifft gedacht wird / und das bey nahe zu
allen Völckern der Welt ausgeübet worden.

Gattung des Schlagwerckes.

§. 2. Dieſes Schlag-Werck wird in verſchiedene Gattun-
gen abgetheilet / welche mitelnander zu unſerm Zweck nicht hö-
ren: Etwa einige annehmen / von der Zeren / Mißbrauch /
im regieren der Geiſſel: durch klatſchen nach der Muſic Maas
die Klatſch-Schläge zu richten: und den ſo ihren Dantz-Stu-
den / mit wunderlichen Ausbildungen zugerichtet / nachdem
ihre hohe Fersen-Schuch / (abſätze) hoch waren / geſtaltet und
mit Zaum-Federn umgeben / damit ſie / wann der Fuß nicht me-
hertrat / die Klatſchläge aufzugeben / und auff das niederſe-
hen des Fuſſes / einen Preiß-Lauf von ihnen zu bringen: das
ſind Dinge die wenig zur Erklärung der Schrifft dienen werden.
Aber die Abrechnung hat die gemeldet ſind / Klingen und ſonſten
zu zweyerley Armen gebracht werden / nemlich: Klingende und dum-

mende.

a. Hactus Vossius in Catullum p. 10. 27. Notat, in Thyaſis Bacchi & Cy-
beles, cantui & harmoniæ inſerviſſe illiusmodi flagellorum ſtrepitus:
quem ibi I. p.

b. Idem ibid. p. 29. De Scabillo. Campingkarmor ibi: duabus tabulis brevi-
bus æqualibus & rotundis pene figura ex ſe planis pectis. Has tabellas pere
manibus, qua unoſſe ſulcis conjungebantur tenere coris pleniſſimis, ita ut adducti-
ne, aut impulſione modo conjungerent & ſecarent paſſim: hodie vocant eas Ca-
ſtanias, quarum unum admittendo altri infrendebat, alterni vero inſerebat-
tur ſibilus acus, aut ferrea; per quam ſic preſſum prolo riſus ſibilantis ca-
ret.

mende: Die klingende waren Cymbulen / und Schellen oder Rappelen. Aber die bonñende waren Tromñeln und Paucken. Von diesen Stücken lieſet man 2 Sam. 6: 5. David / und das gantze Hauß Jſrael ſpielte vor dem Angeſichte des HErren mit allerley Saiten-Spiel von Tännen Holtz: als mit Harffen und mit Nabeln und mit Paucken [Trommeln] und Schellen / oder Rappeln und mit Cymbeln.

§. 3. Wir geben den Cymbeln den Vorgang / weil ihr Klingender Laut am meiſten angenehm iſt: und der Melodye / welche die Sing-Kunſt erfordert / am nechſten fällt. Jhre alte Geſtalt recht heraus zubringen würde groſſe Sorge machen / wann nicht die überbliebene Stücke / die von der erbärmlichen Verwüſtunge der Gothen und Wenden überblieben ſind / in unſern Zeiten ſorgfältig auffgeſamlet / und mit auffmercksamer Neugierigkeit unterſuchet währen. Unter denen die hierin andere übertroffen / war der Herr Laurentius Pignorius, deſſen Fleiß die gelehrte Welt viel ſchuldig iſt / und deſſen Fußſtapffen wir gerne folgen. Dieſer gibt uns in ſeiner trefflichen Auffl ösung der alten Sclaven und Sclavin-Dienſten dieſe Kupfferbildung.

Sehet dann hier halbe Kugeln / oder hohle Kürbiſſe / auswendig rund gemacht und bauchicht / aber inwendig hohl: zwey auffeinander ſchlieſſende Stücke machen zuſammen ein Spiel-Zeug aus: hinten ſind ſie mit öhrlein verſehen oder haben Handhaben / darin Daumen und Finger zu ſtecken / oder ſonſt ſo gemacht / daß jedes mit einer Hand bequem geſchlagen / und feſt genug gehalten werden kan. Jhre Materie war Kupffer oder

Metal /

Metal/ weil darin der helle Klang / und angenehmſte Laut gefunden wird. Auch dieſer Erfindung sind unſere Klocken und Schellen beikommen. Mit dieſem Spielzeug das Gehöre zu erluſtigen / so wuste der Künſtler ſolche in die Gewalt ſeiner Hände einhörlicher / und Saitenmäſſer ſchlagen / die Gröſſe nach dem Music-Maß geſchwinder oder langſamer vertichten/ und die nöthigen Töne in dem Unterſcheid der Aufruhrung mit gutahten oder kalten Saiten ſuchen / dadurch er Künſtler war abgerichtet. Dieſen Laut nennen die Lateiner Tintinnum, ein Geklinge. Der Mantuaniſche Dichter lehret / daß die Bienen-Völker von Natur ſelbige gebrauchen / wann ſie ihren Schwarm vor der Zerſtreuung bewahren / und zum Gerichte anlocken wollen. s.

Wann ihr den Götter Mutter wolt zum Lobe frölich ſingen/

So laſſet die runde Cymbeln auch darunter helle klingen.

§. 4. Eine beſondere Art Ring-Werck hatten die Alten/ vnterlich die Egypter und Syrer / denn eine Wall-Krone gemacht/ unten mit einer bequemen Handhabe. Das oberſte Stück zeigte einen Kranz einer Eydexmigen Geſtalt/ zuweilen mit Ringen verſehen/ aber ungleichheit mit kunſtreich geſchnabelten Spitzen durchſtochen / die auf das Rühren mit der Hand hin und wieder durchſpringen konten. Dieſes iſt ſtat aus der Beſchreibung des s. Apuleius abzunehmen. Man ſiehet auch deren Geſtalt auf den Münzen / die den Dienſt der Göttin lis abbilden / zur Genüge : gleich auch auf des Harpocrates Münzen hin und wieder / wovon der Ehr Herr Cuper, ein Mann ſo wortreflich in der Feder / als in Regierung des

a. *Virgilius Georg. I.*
Tinnitusque cie, & matris quate Cymbala circum.

a. Apuleius *l. 8. Met. Deinde quidem ferebat aureum crepitaculum, cujus per angustum luminulum, in medium hastilis transversatum, crepitile medium parans Virgula, crispantes brachio, turgumosa fallens, reboborant argutum fonorem.*

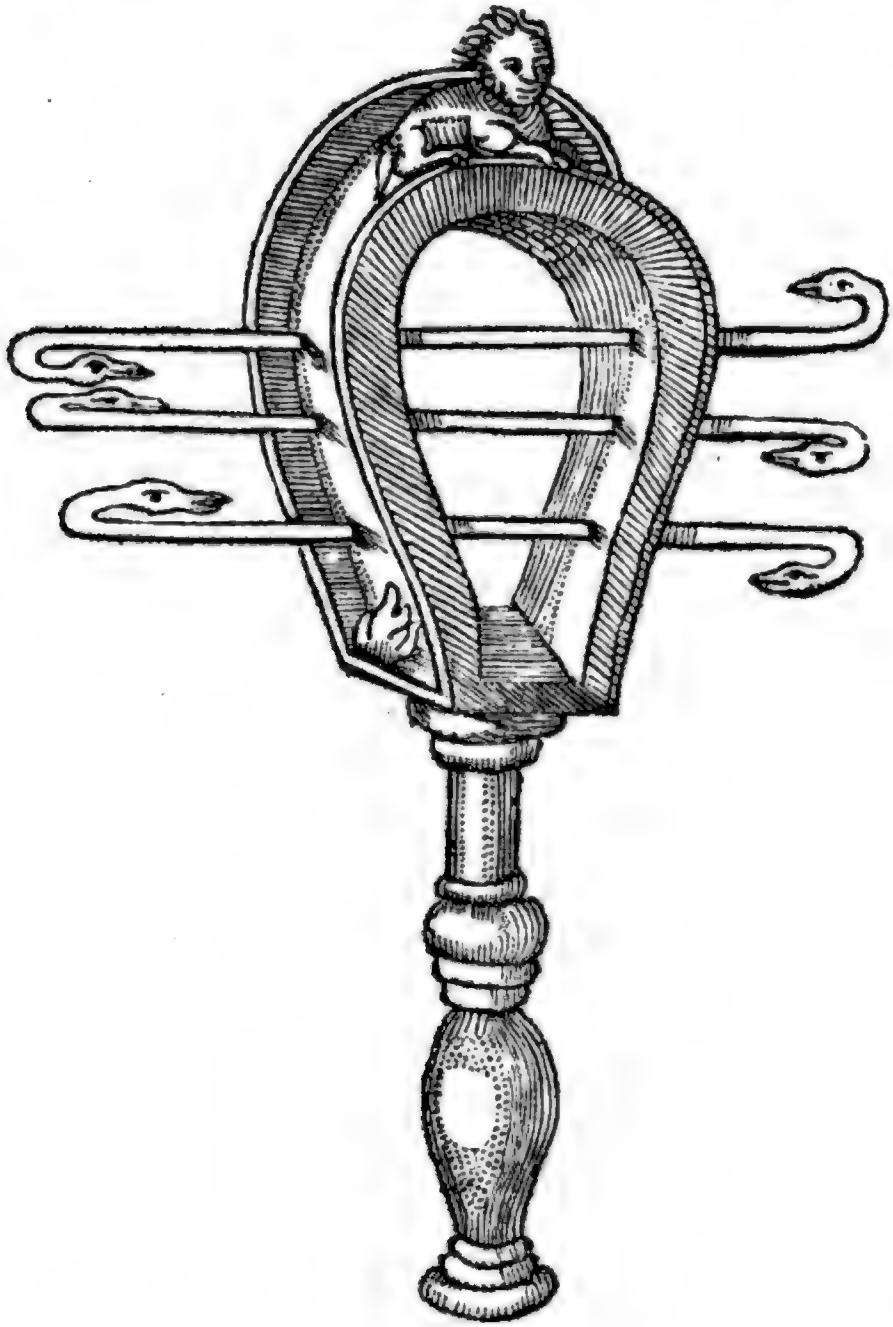
Staats/ eine groſſe Menge geſamlet/ und mit feinen Erklärungen ausgelegt hat. Eine wird noch in ihrer genauen Abbildung von dem Herr Pignorius gar eigendlich abgebildet / die in einer Römiſchen Kunſt-Kammer bewahret wird/ wovon wir die Abbildung hier beyfügen. Dieſes Wunder-Stück zeiget/ daß es aus Kupffer gemacht / und ihr Bauch iſt ein ziemlich breit Blatt / auswerts umgebogene Rände habende. Der Spielen ſiehet man drey an der Zahl / an den Enden gekrümmet / und die am äuſſerſten Ende einen Schlangen-Kopff vorſtellen: auf dem oberſten Stücke war zum Zierath ein Egyptiſch Monſtrum geſetzt / welches hatte den Leib einer Katzen / aber der Kopff war eines Menſchen Angeſicht. Die Egyptier meineten / daß ihr Geraſſel mächtig wäre/ einen böſen Geiſt / bey ihnen Typho genant / zu vertreiben. Dieſes Stück und die von ihrer Art waren/ wollen wir Egyptiſche Rappeln nennen / weil ihr Klang nichts mehr als einen raſſelnden Laut machen können. Wann dann dieſe Rappel erſchüttert wurde / ſo ſchlugen die Schlangen-Mäuler in dem hin- und wiederfahren gegen das Blatt des kupffern Krantzes oder circumferenz, und machten ein durchdringend Geläute. Ihr Gebrauch kam in mehr als einem Fall zu ſtatten. Daß ſie dieſe Rappel in dem Kriege die Soldaten anzumuthigen gebrauchten / hat der b. vornehmſte unter den Römiſchen Poëten angemerckt / in der Beſchreibung der Egyptiſchen Königin Cleopatra, und wie ſich ſelbe unter dem Kriegs-Heer auf ihrer Kriegs-Flotte verhalten.

Die Königin in dieſem Streit durch ihrer Rappel Krachen
Nach vätterlicher Weiſe ſucht den Kriegern Muth zu machen.

Die Egyptiſche Pfaffen bedienten ſich ſonderlich dieſes Raſſel-Zeugs / wann ſie ſich vornahmen auf ihren Feſt-Tagen gar

a. Virgilius.
Regina in mediis patrio vocat agmina ſiſtro.

traurig zu ſtellen / wie ſolches der Poët c. Lucanus anzeiget.



Die

c. Lucanus *Ægyptios affatus.*

Nos in Templa tuam Romana recepimus Iſin,
Semideosque canes, & ſiſtra jubentia luctus,
Et quem tu plangens hominem teſtaris Oſirin.

Die Iris iſt von euch nun auch in unſre Tempel kommen/
Halb hunde Götter haben wir zu Rom ſchon auffgenommen:
Samt eurem ſchlimmen Rappel-Zeug das traurig gar erſcheinet/
Und den Oſiris der als Menſch von euch offt wird beweinet.

Alſo machte nach dem Zeugnüß eines andern Poëten des d. Auſonius ihre Rappel einen groſſen Lermen.

Das tolle Rappel-Zeug hat weder Maaß noch Ziel
Bey den Egyptiern an Iſis Faßnachts-Spiel.

§. 5. Das Spiel-Zeug eines brummenden Lauts machen die Trommeln oder Paucken. Dieſes Schnur-Zeug iſt bey den Kriegs-Zügen blieben / da die Ohren welche taub waren vor der Eltern Vermahnung / nach dem Kalbfell zu hören gelehret wurden. Man ſiehet in ihrer Verfertigung / daß ein runder Ring von einem breiten Span wohl zuſammen gefüget / und unten und oben mit einem wohlbereiteten Kalbfell überzogen worden: In dem Bauch iſt ein kleines rundes Loch vor die ſpielende Lufft / endlich wird das Ubergeſpante mit einer ſteiffen Saite bezogen / ſo ausgedähnet / daß ſie bequem iſt / auf die abwechſelnde Schläge zweyer Trommel-Klöpffel / die Lufft mit einem Geräuſche zu erfüllen. Die Trommeln / welche vor Alters von Jungfern-Händen tractiret wurden / waren klein und leicht zu faſſen / ihren Umfang denen von den Sieben und Schachteln gleich / welche füglich ihrer Breite nach mit einer Hand konten geſchlagen werden. Dieſe Zurüſtung wurde Taniburin genant oder Hand-Trommel / welche zuweilen auch mit Ringen in ihrem Krantz oder Umfang gefüget / alſo zugerichtet war / daß man auf des Spielenden Zuſchlagen ein Ge- Die Trommeln.

d. Auſonius.
Iſiacos agitant Mareotica ſiſtra tumultus.

raſſel hörte bey den Brum-Laut gefüget. Die Römiſche Dichter haben ihr Geläute als einen kreiſchenden und brummenden Wiederklang beſchrieben.

Man ſchläget in die Wett die Trommeln daß es ſchallt
Ihr brummend-ſtarcker Laut gar ſtarck auch wiederhallt.

Der Gebrauch wurde auf dieſe Weiſe verrichtet/ daß die Tamburin in die eine Hand gefaſſet wurde/ und nachdem ſie in die Höhe gehaben war/ mit der andern Schläge empfing die nach dem Muſic-Maaß gefüget waren; Schläge/ welche ohne daß man Stäbe oder Schlag-Federn gebraucht hätte/ nur mit der flachen Hand wurden anbracht/ wie der Poët c. Catullus ſolches zu erkennen gibt.

Unter dem geſpanten Leder brumt die hohle Tamburin
Und den Schall/ wo er herkomẽn/ ſchicket Echo wieder hin.

Andre aber ſahe man welche Trommeln mit ſich trugen/
Und mit ausgeſtreckten Händen auf dieſelbe heffrig ſchlugen.

a. *Silius Italicus.*
Certabant rauco reſonantia tympana pulſu.

b. *Auſonius L.*
Tentis reboant cava tympana tergis.

c. *Catullus.*
Plangebant aliæ proceris tympana palmis.

Die VII. Abtheilung.

Von der

Krafft der alten Muſic-Ubunge/

Aus dem Wohl-laut ihrer Muſic- und Concert- oder Uber-einſtimmungs-Muſic hervor kommen.

§. 1.

Die Krafft der Muſic-Ubung.

DJe unter den Heyden ihre Augen ſchlugen auf die Krafft/ welche die nach dem Maaß eingerichtete Muſic auf die Ge-

Gemüths-Neigungen der Menſchen hat/ ſchrieben dieſer Kunſt etwas Göttliches zu / und rühmten derſelben Krafft beynahe als eine Zauber-Krafft / welche die Seele oder das Gemüth ihrer Zuhörer an ihre Fußbande bindet / ſolches wohin es ihr beliebt zu ſchleppen. Sie ſcheueten ſich nicht zu ſagen/ daß ihre Götter entweder Muſicanten oder Muſic-Liebhaber wären/ die ſich in dem Laut nach der Maaß gemacht gewaltig beluſtigten: und es ſchien als wann ihr Himmel Mangel an Freude haben würde / wann nicht ein Reigen der Muſen oder Muſic-Göttin wären/ die ſtets bey der Hand ſeyn möchten / vor dem Jupiter ein wohl-lautend Muſic-Stückgen zu machen. Die nach der Urſach forſchen/ geben als Urſachen dieſer ſonderlichen Krafft / daß eine wunderbahre Geſchicklichkeit darinnen ſey/ womit die Muſic [mehr dann einig ander Mittel/] an unſern Verſtand ausdruckt und bezeuget das eigendliche Stehen/ Steigen und Fallen / mit den eigendlichen Fußſtapffen und Bewegungen auf allen Seiten: das Kehren / Wenden und Verwechſeln aller Neigungen/ welchen das Gemüth unterworffen iſt: dieſem machet ſie es alſo nach; daß / es ſey ſie die Gleichnüſſen unſers Zuſtandes / worin unſere Gemüther bereits ſind / hervor bringt / oder andere gäntzlich damit ſtreitende / wir dadurch in dem einen Stande nicht mit mehr Vergnügen befeſtiget / als zu dem andern geführet und hingezogen werden: ſintemahl in der Einſchickung des Thons die eigendliche Vorſtellung und Abbildung ſo wohl der Tugend als der Laſter zu finden iſt; und das Gemüth ſich in dieſer Bild-Schauung beluſtigende / wird endlich durch die offtmahls wiederhohlte Abbildung unverſehens zur Liebe der Dinge ſelbſt gebracht / welche durch dieſes Mittel ſolchen tieffen Eindruck in unſere Einbildung erlangen. Die Geiſter / ſpricht a. ein ander / welche um das Hertze ſind / nehmen die Bewegung der bebenden und tantzenden Lufft ein / durch deren angenehme Rührung ſie würcklich anfangen zu ſpringen/ und ſo zu ſagen/ capriolen

a. Scaliger.

len machen / nachdem jemand mit einem frölichen Music-Stückgen sie angreifft. Oder ist der Gesang zur Ernsthafftigkeit geschickt / so bezeugt ein grosser Kirchen-Lehrer unter den Alten/ als aus Erfahrung: b. **Daß unsere Gemüther heiliger und eifferiger zur Flamme des Gottesdienstes bewogen werden / durch die heiligen Sprüche / wann sie gesungen werden / als wann sie nicht gesungen werden.** Die Ursache die er davon gibt / ist: **Daß alle Neigungen unsers Gemüths ihre eigene Sing-Mensur in der Stimme und Gesang haben / durch deren / weiß nicht welche / verborgene Verwandschafft sie erweckt werden.**

Sonderlich der Alten.

§. 2. Es scheinet vielen unglaublich / was die Alten von der Krafft ihrer Music erzehlen. a. Plato, der grosse Staatskundige / fand sie [indem man nur die Wollüstige verbante] wunder nütze/ den Bürgerstand zu einem guten Staat zu bringen/ und versicherte die Welt/ daß wann die Jugend von Kindsbeinen an in der gelehrigen Manier in Tractirung der Music geübet würde/ dieselbe ihr gantzes Lebenlang zum Ehrbaren geneigt / und von dem Unehrbahren abgeneigt würde gemacht werden. In der Republic b. der Spartaner wuste man durch Erfahrung/ wie nützlich die Music-Kunst wäre verwirrte Gemüther zur Erstaunung zu bringen; dann als zu gewisser Zeit alles durch Bürgerlichen Zanck über einen Hauffen lag / und die Gefahr dieser Unordnung ihnen einen gewissen Untergang drohete/ so erforderte man auf Einrathen des um Rath-gefragten Oraculs den berühmten Terpander, den Auffruhr mit seinem Harffen-Spiel und Gesang zu stillen / welches den glücklichsten Ausschlag hatte/ daß sie alle gestillet wurden / und sich wiederum zur Eindracht begaben. Achilles c. nahm mit gutem Fortgang dieses Mittel zu der Hand/ dadurch seinen Grim

zu

b. Augustinus *Conf. 10: 33.*
a. Plato *de Republ. L. 3.*
b. Suidas *ad Phrasin* περὶ λέσβιον ᾠδὸν.
c. Plutarchus *de Musicâ.*

zuſtillen / den er gegen Agamennon gefaſt hatte / und vertrieb ſeinen Eiffer durch Hülffe dieſes Muſic Gebrauchs. d. Alexander (wegen ſeiner groſen Thaten / der Groſe zugenant) als er einsmahl über der Taffel ſaß / ward von einem künſtlichen Spieler und Sänger [der ein Muſic Stückgen auff die Phrygiſche Manier anfieng] ſo kräfftig zu Kriegs-Thaten angetrieben / und in ſeinem Kriegs-Feuer entzündet / daß er auffſprang / und mit ſeinen Händen nach den Waffen griffe / die vorhanden waren / aber als der Künſtler ſeine Muſic-art aus einer hitzigen und geſchwinden in eine langſame und ſittſame veränderte / konte er das erhitzte Gemüth alſo abkühlen / daß er ſich zur Stund in Zufriedenheit niederſetzte / eben als wann ein groſer Feld-Herr läſt zum Abzug blaſen. Dergleichen erzehlte man von e. Pythagoras, daß er einen Spielman ſahe / der mit einem Stück auff die Phrygiſche Manier / einen drunckenen und unbändigen Hauffen Menſchen raſend und wütend machte. Denſelben befahl er ſo bald ſeine Muſic-art zu verändern und ein ſittſames Muſic-ſtückgen nach Doriſcher Art und Ordnung zu ſpielen / mit dieſem Ausgang / daß ein jeder ſeinen Blumen-Kranz von Scham überwunden / abriß / und in ſtiller Sittſamkeit wieder nach Haus kehrten. Als die Spartaner f. etzliche mahl von den Meſſeniern überwunden / begunten den Muht ſincken zu laſſen / gebrauchte Tyrtæus ihr oberſter Feld-Herr dieſen Kunſtgriff / daß er ein Pfeiffen-Spiel ins Lager brachte / dadurch er mit Helden-Muſic-Stücken zu ſpielen ihnen ſo viel courage machte / daß ſie die Schlacht erneuern dorfften / und ſo viel Heldenmuths / daß ſie auch gewonnen / und den Feind gantz und gar unter ſich brachten. Ich muß hier beyfügen /

d. *Plutarch. 2. Orat. de Fortunâ Alexandri.*

e. *Ex Rhodigino. Idem* Damonem *feciſſe teſtatur* Galenus *de Dogmatibus Hippocratis & Platonis Libr. 9. c. 5. Et* Martianus Capella *ex Editione Meibomii p. 178.*

f. *Juſtinus L. 3. c. 5. Et* Pauſanias *in Meſſeniacis.*

daß g. Aſclepiades einer der berühmten Aertzte vor alters die Krafft der Muſic-Kunſt wohlverſtehende / derſelben auch in der Artzney-Kunſt einen Platz gab / und dieſelbe gar glücklich im curiren der Krancken gebrauchte.

beſtehet in ihrer netten Erwehlung der Muſic-Weiſen.

§. 3. Dieſe Frucht nun aus ihrer Muſic zuerlangen / ſo haben ihre componiſten vorzeiten ſich ſehr bemühet / die verſchiedene Kräffte der unterſchiedlichen Muſic-Weiſen / modum muſicorum. zuerkennen / welche man in der Muſic verſchiedener Völcker hatte wargenommen / deren Unterſcheid allein in dem Anfangs-Circul gelegen iſt / woraus eine Muſic-Weiſe ihren Anfang und erſten Thon-Klang nimt. Eine andere Weiſe / modum muſicum, fand man bey den Lydiern / die davon die Lydiſche gezunant wird. Eine andere bey den Phrigiern, und darum die Phrygiſche genant. Eine andere bey den Doriern, einem Volck in Griechenland / die man die Doriſche heiſſet. Eine andere bey den Locrenſern. die man gemeiniglich die vermiſchte Lydiſche nennet. Ich geſchweige der Neben-Sproſſen / die aus dieſen herkommen ſind / und ſpäter in die Welt kamen. Man hat hier angemerckt / daß die Doriſche Weiſe die ſittſamſte und ehrbarſte war: die deswegen von Plato und Ariſtoteles zwey groſſen Statts-kündigen / vor den Bürgerſtand auch am dienlichſten geachtet wurde / und bequem die ernſthafftigſten und wichtigſten Neigungen ins Gemüth zubringen. a. Athenæus ſchreibt ihr eine Manhafftigkeit zu / die füglich ſey der Jugend gute Manieren einzuſchärffen. b. Caſſiodorus gibt ihr die Krafft Schaam zuerwecken / und Ehrbarkeit zu er-

g. Cenſorinus *c. 12. Et* Martianus Capella *L. 9. De uſu Muſices in Medicinâ multi quoque multa notarunt. Athenæus L. 14.* Morbis auxiliari Muſicam Theophraſtus.. ſcripſit Plutarch. de Muſ. *Ex Homero Græcos peſtem cantu depulſſe tradit: Ac Thaletis Cretenſis exemplo probat, qui Lacedemonios Muſicâ à graſſante peſte liberavit.*

a. Athenæus *Libr. 14.*

b. Caſſiodorus *de Muſicâ.*

erhalten. c. Ptolemæus vergleicht ſie in ihrer Würckung mit der Sonne / die alle Feuchtigkeiten ausdrucknet / und die Finſternüß vertreibet: ſo kan ſie zugleich träge Gemüther wacker / betrübte mäßig frölich machen / und gleichwohl alle übermaß der Neigungen bezwingen und wieder zu ſich ſelbſt bringen. Darum thät ſie ſonderliche Dienſte in Lehr-übungen und Gottesdienſtlicher Demüthigung / um welcher qualitäten willen ſie von den Arcadiern geliebt / und von den Spartaner gegen allen Eintrag Neuſüchtiger Leute ungekränckt bewahret wurde / wie der d. Polybius bezeuget. Die Muſic-Weiſe der Phrygier ward vor hitzig und übermäſſig geachtet / ſtarck anreitzende zu Unmuth und ſtoltzen Unternehmungen / weil ſie das Feuer des Zorns und Fecht-Luſt in hoffärtigen / wilden und auffgeblaſenen Leuten leicht erweckte. Wiewohl ſie in trägen und ſchwachen Gemüthern nicht unnütz war / die ſo von Natur nicht Trieb genug hatten anzutreiben. Deswegen war ſie dienlich in dem Streit / und zu Geiſt-Treiberey oder gottſelige Neigungen / wie die Heiden vorgaben / zuerwecken. Um dieſer Urſach willen nennet ſie Lucius Apulejus e. ſtreitbar: Und Lucianus, f. Gemüths-Verrückende. Die Muſic-Weiſe der Lydier war unkeuſch / unbändig und leichtfertig / welche leicht-hertzige Menſchen leicht zur Unbändigkeit brachte / und an den Tantz führte. Caſſiodorus g. rühmet ſie in gewiſſen Fällen / daß ſie durch Kummer und Trübſal nicht bey ſich ſelbſt ſeyende Menſchen erfreuen und von ſchwehren Gedancken entladen konte. In Siegs- und Freuden-Zeiten ſchickte ſie ſich zuweilen nicht übel. Aber die Muſic Weiſe von Locris, ſonſt die vermiſchte Lydiſche genant war traurig und niedergeſchlagen / und deswegen zu Trauer-Spielen bequem. Damit ſie nun dieſe Dienſte verrich-

c. Ptolemæus *Harmon. L. 3. c. 11.*
d. Polybius *Libr. 4.*
e. Luc. Apulejus *Floridus Libr. 1.*
f. Lucianus, *de ſaltatione p. m. 914.*
g. Caſſiodorus *ibid. ut ſupra.*

richten möchten / so muste einer jeden Anfangs-Circul verstanden und in Acht genommen werden: Der dieses aus der Alten Schrifften / nachdem heutigen Stilo, und mit nun gebräuchlichen Buchstabs-Zeichen erkläret hat / ist der Herr Marcus Meibomius h. der uns zeiget / daß dieser Unterscheid der Music-Weisen in einem Unterscheid der octav-Arten bestunde / welche mit ihrem Fünfflingen / quinten, und Vierlingen / quarten dividiret / sich nach diesen Merckzeichen richten: Daß die Dorische vor Merckzeichen hat E. G. b. e. Die Phrygische D. F. a. d. Die Lydische C. E. G. c. Die vermischete Lydische B. D. F. b. Die Neben-modi nehmen ihren Anfang eine quart höher als ihre principalen.

Und der ungemeinen Weisen.

§. 4. Uber diesen Vorrath der Music Arten / haben sie auch offt viel Krafft gesucht in ihrer Verschiedenen Gattung der ungemeinen Music Arten / worin sie die Thone der Music auff gar sonderbare Art Griffen und nahmen. Dann neben der gemeinen art / die (sie genus diatonicum,) wir die voll-thonige nennen / und die älteste und natürlichste ist / deren Quarten zwey volle Thone und einen halben beschliessen: so hatten sie noch zwey andere ungemeine Arten [bey ihnen chromaticum & enarmonium] bey uns die eine die Zierliche / und die andere die Haubt-übereinstimmige genant. Wovon a. die erste aus einem Abscheu ihrer übermäßigkeit abgedanckt / die andere wegen ihrer tieffsinnigen Beschwehrlichkeit und schier unmüglicher Ausfindung unterlassen worden ist; Ursach / daß man ihre Krafft nunmehr nicht erfinden kan. Die zierliche ungemeine Art ist nach der gemeinen ausgefunden / aber ungewiß von wem / da sind gleichwohl / die den Thimotheus von Milesien diese

h. Meibomii *Notæ ad Ptol. introd. Muſ. p. 59.*

a. Macrobius *in ſomno Scipionis L. 2. c. 4. Enarmonium ob nimiam difficultatem, Chromaticum ob nimiam mollitiem jam pridem ab uſu receſſiſſe aſſerit.*

b. Plutarchus *de Muſicâ. Enarmonicum genus, eo quod ſenſui ingratum eſſet, repudiatum aſſerit.*

diese Erfindung zubereiten: Man hat sie mit den Namen Chromatisch bedeket / weilen gleich wie eine Schilderey mit schönen Farben und Abwechslung pranget / diese auch mit artigen Zügen / als ein Prang-Zierath aufgeputzet wird / darin besthendet / daß hier quarten jetzo semitonia mit einer kleinen terren in ihrem Umgriff begriffen hatten: gewisslich eine anmahtige Thons-Ringung / davon man vergibt / daß jedweder semitonium nur / einen Thon haben könne. Nach der Hand hat Olympus (wie Plutarchus bezeuget) der angenehme Art erfunden welche ist die Harmonia übereinkömmende nenten / weil sie meinten daß ihre Thon-Einrichtung die allerwohllautenste wäre / denen quarten jetzo semitonia mit einer kleinen terren in ihrem Umfang beliefen: inmassen die semitonia von dieser weise eben so klein waren / als die nur ein Viertheil eines Thons enthalten konten. Einige rühmen sie in einem Fall / da man stolzmige Bewegungen bekrifft / weyn sie über die gemeine Weise beqvem waren: die zierliche in Frau-Musiquen / sonderlich wenn sie unter die gemeine Weise in gemischter weise: die Hauhte überein kömmige weise / die was hochansehnliches vol Trefflichkeit zeigen will!

§. 5. Wer wohl unbegreiffen / wo man die Kraffe der Music der Alten wird suchen / damit man nicht mehr von dem Componisten möge fordern / als in seinem Vermögen ist. Wer es wissen will / der wisse / daß der Dichter jenes wisse wohl / was Gattungen seyen / die jener wohl kan fassen. Die wahre Kraffe der Music-Kunst besteher nicht allein in artigen Music-Stücken / sondern auch in kräfftigen Gemüts-Bewegungen: Ja das Dicht-Werck eine Kraffe / die Music-Werk kan da keine wahre Kraffe zubringen. Doch wann der Dichter seine Pflicht wol ausgerichtet hat / durch überfertigen / zwey Verse / die sein Ausführung verrichtig / mit lieblichen überzügen / und in Worten kräfftigstattend / im übrigen wohl auff seinen Fuß sin stehend / dann kennt der Componist wohl und recht dem

Wann das Dicht-Werck auff eine redende Weiſe geleſen / die Zuhöhrer angreiffen und ihnen das Hertz rühren kan; Dann gebühret ihm zuzuſehen / daß er mit ſeiner Thon-Einrichtung die vorhabende Nöthigung nicht verderbet / ſondern mehr läſt hervorbrechen. Was auff die **Doriſche Weiſe** ſoll geſungen werden / das erfordert einen langſamen Vers [bey den Römern Spondæus genant] da das Fuß-Maas [pe-] einen langſamen Trit erfordert. Was man wiederum auff die Phryg ſche Weiſe wolte geſpielet haben / muſte auff loſen Füſſen ſtehen / dann dieſe untereinander lauffende Weiſe erforderte Füße / die den galop gehen / und in guter Ordnung zitternden Vers heraus-bringen. In der **Thon-Einrichtung** konte der Componiſt in allen Sachen nicht thun was er wolte: er muſte nur ſorgen (worin die **Thon-Einrichtung** beſtehet) daß im ſteigen und fallen / oder im auff-und niederſpringen der Stimme / keine ſchlimme Sprünge gethan würden / die gegen die Art der Rede anlauffen / ſondern mit derſelben übereinſtimmen. Dieſes hat Athenæus a. ſchon angemerckt; deſſen Urtheil iſt / daß die ſich gar zu bloß ſtellen / die die Krafft der Muſic-Weiſen meinen in der Höhe und Tieffe der compoſition zu finden: da ſie liegt in dem Werck der Thon-Einrichtung / welche die Neigungen und Sitten des Gemüths muß an den Tag legen.

Der Alten Singkunſt ſorgete vor den Verſtand der Sing-Gedichte.

§. 6. Von der Zeit an / als man die Dicht-Kunſt mit der Sing-Kunſt vereinigte / und nicht allein die Menſchen durch unverſtändliches Gelaute / ſondern meiſt mit nachdrücklichen Reden ſuchte zu rühren / ward es eine erforderte Nohtwendigkeit in der Muſic-Kunſt / daß das Gehör der Worte niemals durch die Unmäßigkeit der Muſic-Stimme möchte übertäubet werden; es war vernünfftig / daß weil das Haubt-Werck der Dicht-Kunſt die Muſic unterſtützen ſolte / daſelbe demnach davon nicht überſchrieen /

a. Athenæus *lib. 14.* Καταφρονητέον δὲ τῶν τας ὠιδὰς καθ', εἰδὼς διαφορὰς οὐ δυναμένων θεωρεῖν: ἐπακολουθούντων ἢ τῇ τῶν φθόγγων ὀξύτητι καὶ βαρύτητι... Δεῖ ἢ τὴν ἀμουσίαν εἰδὼς ἔχειν ἢ πάθος ἢ ἦθος. *Confer Ariſtidem, Quintil. p. 98.*

ſchrieen / oder ſonſt benachtheilet würde: jedwedem Stück kam ſein Antheil und part in dem Ruhm der Artigkeit zu / und darum dorffte man am allerwenigſten das Theil unnütze machen / welches meiſt aus der Vernunfft gebohren iſt / und auff die Vernunfft viel vermag. Was war doch der Zweck worauff die Erfinder der Dicht-Kunſt zielten / als ſie ihr Maas-Werck mit der Muſic-Maas zuſammen fügten / als daß ſie ihre Zuhörer auff eine ſehr liebliche Weiſe möchten unterweiſen; welche Hoffnung fehl ſchlägt / wann die Muſic-Kunſt nicht ſorget vor den Verſtand der Sing-Gedichte / und ſich nicht alles des enthält / was das Gehör verwirren kan. Auff daß nun ſolche nohtwendige Grund-Lehre wohl bewahret würde / ſo wahren ihre Dichter a. gemeiniglich ſelbſt componiſten und Muſicanten. Aber ſeit dem die b. Componirung beſondern Perſonen überlaſſen worden / die ſich

a. *Joh. Baptiſta Donius libr. 1. de pr. M. V. p. 40. Quarto meliori conditione fuerunt antiquiores apud Græcos Muſici, qui omnes ferè poëtæ illuſtres extiterunt: quam qui poſtea ſecuti ſunt, ad hodiernum usq; diem. Cum verò poëtas ſimul ac muſicos fuiſſe dico, minimè exiſtimare vos oportet, in alterâ duntaxat facultate eximiè præſtitiſſe: in alterâ mediocriter tantum. Plerique illorum utramq; ſic coluerunt, ut ſimul extiterint & præſtantiſſimi Muſici & poëtæ abſolutiſſimi. Talis fuit Archilochus jambici carminis princeps, & muſicæ adeò peritus, ut complura ad eam ſpectantia inveniſſe dicatur. Tales Polymneſtus, Simonides, Pindarus, Alcæman, Steſichorus, Mimnermus; Cæteriq; vetuſtiores Melici ac Lyrici Poëtæ. Talis etiam Sappho poëtria celeberrima: nec tantum Sappbici carminis; ſed etiam mixo-lydiæ harmoniæ inventrix. Magnum ſine dubio ſubſidium mutuo ſibi præſtant poeſis, ac muſica facultas: adeò arctis quippe vinculis inter ſe connexæ, & ab eodem fonte, ac ſpiritu oriundæ.*

b. *Adſtipulatur Iſaacus Voſſius, in erudità diſſertatione de Poematum cantu & c. p. 80. Quamdiu Muſicæ periti fuere poetæ & ſcripſere carmina, quæ fidibus & cantui aptari potuere, tamdiu iidem fuere poetæ & muſici. Vile & abjectum tum fuit cantorum munus, utpote qui poetis inſervirent, quorumque totum ſtudium circa id ſolum verſaretur, ut poeticos numeros, ſeu gravibus ſeu acutis, ſeu tremulis modulis, prout carminis ratio exigeret, adſtringerent. Nunc verò, poſtquam Muſicorum nomen ad cantores tranſiit, cantui ſervit poeſis. Vix ullum hoc tempore canticum reperias, quod benè ſe habeat, niſi verba alicui cantilenæ veteri ſapè & obſoletæ alligentur. Nam niſi, prout ratio exigit,*

ſich mehr darauf legten dem beliebē des Ohrs ein Genügen zu thun/ und mehr Ruhm ſuchten in der Ausfindung artiger Stimm-änderung und deren Lauff/ als daß ſie ſorgeten vor die Würdigkeit des Gedichts/ ſo iſt die Dicht-Kunſt ihnen zum Raube worden; Man c. hat durchs lange ziehen der Sylben die Worte aus ihrer Krafft bracht/ und durch zerſtückte Fugen und geſchwinde drehungen/ coleraturen, alles ſo verwirret/ daß davon nichts zu den Ohren kömt/ als ein unverſtändliches Dreh-Werck von A. HA. HA. HA. HA. HA. und eine undeutliche Windung O. HO. HO. HO. HO. da weder Verſtand noch Begriff innen iſt.

Was vor Hülffmittel ſie dazu anwendeten.

§. 7. Dieſen Zweck zuerreichen/ brauchten die alten Griechen verſchiedene Hülff-Mittel/ die wohl nach der alten Einfalt rochen/ aber die deswegen nicht zuverachten waren/ weil der Nutz und ihr groſer Vortheil ſie genugſam lobeten. a. Es war ein groſes Bewahrungs-Mittel/ die Ehre und Achtbarkeit der Dicht-Kunſt ungekräncket zubehalten/ daß man meiſt allzeit mit halben und viertheilen der Muſic-Maaß (Tact/ oder Schlags) ſang/ und ſelten (als nur in Bachus-Feſten) mehr eilete oder ſchneller muſicirte/ wodurch einer jeden Sylben bequeme Zeit gegeben wurde/ biß zum Gehör deutlich durchzudringen: und die Worte demnach ſo lange auffgehalten blieben/ damit ſie köuten von einem auffmerckenden Verſtande begriffen werden. Gantz anders als man heutiges Tages zu groſſem Nachtheil des Verſtandes der Geſänge gewohnet iſt/ da man zuweilen eine Sylbe biß auff den Ablauff acht

cantus verbis aptetur, nihil numerorum, nihil quod affectus moveat efficies, pleraque erunt diſſerta & inæqualia, cum hodierna poemata numeros non admittant. Cantores tamen, & contra punctiſtæ hodierni, qui auribus ſane non carent, licet ſæpe cerebro non multum valeant, omnia ſibi licere exiſtimant in corripiendis aut producendis ad libitum ſyllabis, in torquendis aut lacerandis vocabulis, ne incommodus ſit cantus.

c. *Videatur porro* Voſſius *l. cit. p. 126.*

a. Plutarchus *de Muſicâ.* Veteres.. à fractis cantilenis abſtinuerunt.

acht Muſic-Meſſungen/ tempora ſo lang-ziehend ausdähnet/ daß die Andacht unter der Zeit vergehet: zuweilen ſo fortjagt/ daß ſie kaum ein Sechzehen-Muſic-Zeit-Theil behalten kan/ und alles ſo durcheinander wirfft/ daß es mehr einem unverſtändigen Geräuſche als einiger Sprache gleichet. b Dazu kam/ daß das vorſichtige Alterthum dieſe Zeit-Maas ſo regulierte/ daß nach dem Maas der Geſchwindigkeit oder Langſamkeit der Sylben im reden/ auch die Zeit-Maas des Geſangs eingerichtet wurde; man gab an eine kurtze Sylbe eine Athemhohlungs-Zeit im ſingen/ welche ein vierthen Theil der Muſic-Zeit-Maas ausmachte: an eine lange doppelt ſo viel/ das iſt eine halbe Zeit-Maas: oder trug es ſich zu daß mehr Geſchwindigkeit in einigem Fall vonnöthen war/ ſo trug man Sorge/ daß die Worte es leiden konten/ durch eine Zuſammenfügung einiger kurtzer Sylben/ die dieſem ſpielenden Zuſammenhang konten ein Genügen thun. Durch dieſes Mittel wurde den Spiel-Leuten eine beſondere Gemächlichkeit an die Hand gegeben/ weil man ohne die Merckzeichen die das Erheben oder Erniedrigen der Stimme anwieſen/ keine andere Zeit-Mercke vonnöthen hatte/ ſintemahlen der Sylben Kürtze oder Länge einem jeden in ſeiner Sprache bekant war/ die Spieler

b. Gaudentius *Harm. introd. p. 3.* χρόνος μέν ἐστι, κατ' ὃν μακροτέρας ἐν πλείονι χρόνῳ: καὶ βραχυτέρας ἐν ἐλάττονι φθεγγόμεθα, ἵνα δὲ καὶ ὁ ῥυθμὸς φαινήται χώραν ἔχων, κ) ἓν τὸν χρόνον τῶν φθόγγων δεῖ τὰ μέτρα ῥυθμίζεσθαι.

Voſſius *de Poem. cantu &c. p. 90. Ex ipſo carmine & pronunciatione ſyllabarum palam fiebat, quantum temporis unaquæque nota vel ſyllaba exigeret. Non Muſicis tantum, ſed & cuivis è plebe notiſſimum erat, ſyllabæ longæ, & quæ item breves eſſent. Et p. 127. Conſtans & inviolata apud veterres ſemper ea permanſit lex, ut brevis quæq; ſyllaba uno, longa vero duobus contineretur temporibus. Si quis exemplum velit? is adeat* Buchanani *Pſalterium ex editione Nathanis Chytræi; qui operâ M. Statii Olthovii Oſnabrugenſis variis carminum generibus certas melodias aptari fecit: ubi hæc veterum lex ad unguem obſervata fuit.*

ſelbſt die Zeit-Maas ſetzen konten. c. Sonderlich ließ man die Sylben mit den Noten ebengleich fortgehen: Niemals gieng ein Sänger über von einer Noten zu der andern / er gieng auch fort mit ſeinen Text-Worten: ſo daß jede Note ihre Sylbe / und jede Sylbe ihre eigene Noten hatte: Zuſammen gleich fortlauffende / biß daß ſie beyde in einem bequemen Vers-Ende ſchloſſen: wodurch die Sprache des Dicht-Wercks noch vielmehr heraus brach; wie uns die Erfahrung lehret in denen Gaſſen-Liedern der gemeinen Leute / die eher verſtanden werden / als das beſte Kunſtſtückgen der heutigen Muſic. d. Keine geringe Hülffe die

c. Plutarchus *de Muſicâ ex verſione Xylandri*, Senſum & intelligentiam oportet concurrere in dijudicandis Muſicæ partibus: ut neque præeant ſenſus, quod accidit præcipitibus: neque à tergo relinquantur, quod uſu venit tardis. Contingit aliquando in ſenſibus utrumque, ut ob naturæ inæqualitatem & ante currant, & tardius æquo veniant. Hoc ergò adimendum eſt ſenſui: ut poſſit æquali curſu comitari intellectum. Semper enim eſt neceſſe, tria hæc unâ in auditum incidere: ſonum, tempus, & literam ſeu ſyllabam. Fiet autem ut è ſono, ejusque ingreſſu harmoniam, è tempore rythmum, è litera aut ſyllaba id quod dicitur intelligas. Quæ cum ſimul procedant, ſimul etiam ſenſus ea excipere debet.

Hanc Veterum conſuetudinem multis defendit Cl. Voſſius libr. de Poem. cantu & viribus Rythmi. p. 81. & ſeq.

d. Voſſius *de Poemat. cantu. p. 95. In communi ſermone vox utplurimum intra diapente ſubſiſtit, ita ut neq; plus tribus tonis cum dimidio intendatur, neq; majori intervallo infra communem loquendi modum deprimatur, quemadmodum & Dionyſio Halicarnaſſenſi annotatum. In diverbiis verò & dramatico cantu, licet aliquanto latius licitum ſit exſpatiari, non temere tamen tranſiliendum eſt hoc intervallum, ſed demum ſi ira, indignatione, gaudio aut dolore ſubito vox excitanda... In dithyrambicis & choris tragicis alia eſt ratio, quippe cum majorem exigant ornatum, opus non eſt ut tam arctis limitibus cantus contineatur. Tenendus interim & hic modus, cavendumque in primis, ne etiam nimium hic ſubſultet ſonorum varietas. Ut enim in diverbiis deleri non debet communis ſermonum character & imago, ita in choris obſervandum præcipuè, ne canticorum excedat ratio.*

die Ehre der Dicht-Kunſt zubewahren fand man auch in der **Mäßigung der Stimmen/ im Abſehn ihres ſteigens und fallens**: die groſſe Sprünge und Fälle / ohne Noht und Erforſchung der Rührungen machen/ geben auch mehr Verhinderung dem Verſtande / als dem Geſange Zierath: Daher komt dann ive Grund-Regel / daß man die Muſic-Weiſe ſo viel thunlich war/ nahe bey der Sprach-Weiſe erhalten muſte/ welche groſſe Redner in fünff Theile eintheilen. Uber dieſe Arten ſpringen ſie niemals / als wann man eine ſtärckere Neigung oder Trieb abbilden ſolte/ es wäre geſchwinde Freude oder Traurigkeit / oder Zorn ꝛc. Selten auch ſanck die Muſic-Stimme tieffer/ es muſte dann ſeyn / daß man mit der Unter-Stimme jemands Blödigkeit/ oder bisweilen auch Trotzigkeit und Einbildung/ und was der Arten mehr ſind/ vorſtellen muſte.

§. 8. Der älteſte und gröſte Wohl-Laut/ welchen die Griechen und Hebreer im Geſange der Menſchen-Stimmen mit oder ohne Spiel-Zeug geſucht haben / war in ihrem Abwechſelungs-Geſange: welcher war eine Art des Concert-Geſangs / worin zwey oder mehr Sänger einer nach dem andern ſungen / und einer dem andern einfallend ihre Stimmen verwechſelten. Dieſes wurde bey den Griechen und Römern ſo hoch und angenehm geachtet/ daß ſie dieſe Art des Geſangs ihren Muſen zuſchrieben/ wann ſie ſich berathen ihre vermeinte Götter-Schaar mit ihrem Geſange zuerluſtigen. Alſo werden ſie von a. Homerus dem älteſten unter den Poeten vorgeſtellet:

Der abwechſelungs Geſang vor Alters vor ſehr wohllautend geachtet.

Die Muſen ſingen wechſelweiß mit angenehmem Laut/
Wann ihr Apollo frölich iſt / und ſpielet auff der Laut.

a. *Homerus Iliad 1. vers 604.*

Μοῦσαι δ' ἀμειβόμεναι ὀπὶ καλῇ.

Und hierauff ſahe auch der Mantuaniſche Poet b. Virgilius, wann er an einem Ort einige anredet / und ſie zum Abwechſelungs-Geſang vermahnet:

Sa! ſingt nun wechſelweiß / laſt ſo die Stimm erklingen.
Dann bey der Muſen-Schaar gilt ſehr das wechſel ſingen.

Zu dieſem Abwechſelungs-Geſang gehören die Chor-Geſänge und Neben-Chor-Geſänge mit ihren rhythmis, deren man bey Pindaro findet: worin die Artigkeit bisweilen geſucht wird / daß jedes nicht allein von einer beſondern Reihe der Sänger / ſondern auch mit andern Stimmen abgeſungen oder geſpielet wurde. Alſo erzehlet c. Plutarchus, **daß ein gewiſſer** Sacadas, ein groſer Künſtler aus den Argiven, **aus einer jeden der dreyen Stimmen einen Wechſel-Vers auff** Doriſch **ſingen. Die zweyte auff** Phrygiſch. **Die dritte auff Lydiſch: welche Geſang-Ordnung die drey Theile genant wurde.** Die Mönche in Griechenland haben ihre Wechſel-Geſänge (von ihnen Ἀντιφωνία genant) auch

b. *Virgil. Ecl. 3.*

Vis ergò inter nos, quid poſſit uterque Viciſſim
Experiamur?
Incipe Damœta, tu deinde ſequere Menalca.
Alternis dicetis, amant alterna camœnæ.

Addatur Calpurn. Ecl. 9.

Tuque prior Coridon, tu proximus ibis Amyntha.

Statius Papinius 1 Thebaid.

...Paulatim Alternis in verba, minasque
Cunctantur.

Catullus in Epithalamio Thetidis & Pelei repræſentaturus parcas alternis canentes, ait.

Talia Diviſo fuderunt carmine fata.

Theocritus. Idyll.

.... ἐμὶν ἢ τὺ Θυκολιάσδευ
ἐν ποτ' ἴν, ἄλλοτεν ἢ γὔποκρέμαιο μᾳράλκας

Vid. Voſſium ad Catullum. p. 239. 240.

c. *Plutarchus de Muſicâ.*

auch aus den Morgenländern empfangen / dann d. Theodorus Mopſveſtenus, ein Chriſtlicher Lehrer in der alten Kirche ſagt rund aus / daß die Mönche dieſe Art der Pſalmen aus der Syriſchen Sprache in die Griechiſche überſetzt haben. Einen groſen Beweiß vor das Alter der Wechſel-Geſange finden wir bey Moſes Exod. 15. Da ſiehet man den älteſten Geſang / der aus dem ruin ſo vieler vergangenen Dinge / durch Gottes beſondere Bewahrung / überblieben iſt / in welchen Moſes den Vorſang hat / auf deſſen Vollendung ſeine Schweſter Mirjam mit ihrem Gefolge anhebt / ihm gleichſam einfallende. Dann ſo ſagt der Text vſ. 20 / 21. Und Mirjam die Prophetin Aarons Schweſter nam eine Trommel in ihre Hand / und alle die Weiber giengen aus ihr nach mit Trommeln [Paucken] und mit Reihen: da antwortete Mirjam den ihren; Singet dem HErren ꝛc. Wie gemein dieſes war / und geachtet ſelbſt unter dem Volck / erſcheinet daraus / daß dieſer Wechſel-Geſang den Iſraeliten in der Wüſten noch wohl an zwey örther / und bey zwey verſchiedenen Begebenheiten zugeſchrieben wird: als zu ſehen iſt Exod. 32: 18. und Num. 21: 17. Gleich auch nachgehends mehrmahls davon Meldung geſchicht bey Jeſ. 27: 2. und Nehem. 12: 40.

§. 9. Bey den Alten war auch eine Art des concent Geſangs / worin eine Zuſammen-Stimmung vieler Sänger zugleich mit unterſchiedlichen Kehlen gehöhret wurde: Von den Grichen in ihren Schrifften Συμφωνια genant. Als Plato dieſes Wort gebrauchte / ſo gab ſein Ausleger Ælianus davon dieſe Beſchreibunge Συμφωνία δὲ ἐστὶ δυοῖν ἢ πλείοσιν φθόγγων ἑξάπλοις βαρυτήτι ὀξυτήτων κατὰ τὸ αὐτὸ πτῶσις καὶ κρᾶσις. Das iſt / Der Concent-Geſang iſt ein ebengleicher Fall und Stand zweyer oder mehr Stimmen in Höhe oder Tieffe unterſchieden. Ein alter Scribent / in ſeiner Beſchreibung der Welt / den Wercken Ariſto-

Der vielſtimmige Geſang in einigen Fällen auch geachtet.

d. Locus Mopſveſtem citatus à Nicetâ Choniate in Theſauro Orth. Fidei libr. 5. c. 30.

teliseingeleibt/ſpricht davon alſo: Μουσικὴ δὲ ἓξις ἐκ μακρᾶς βαρείας μακρᾶς τε καὶ βραχείας φθόγγους μίξασα ἐν διαφόροις φωναῖς μίαν ἀπέλεσεν ἁρμονίαν. Das iſt: Die Sing-Kunſt/ vermengende helle und grobe/ auch ſchnelle und langſame Thone zuſammen / machte durch verſchiedene Kehlen eine wollautende Concert-Stimme. Hieraus ſchlieſſets man ſicher/ daß man vor Alters mit verſchiedenen Stimmen (als da ſind die Unter-Stimm und Oberſtimme/ und was ſich mehr dazwiſchen fügen kan) im concert geſungen habe/ und alſo die Vielheit der Stimmen obſchon in der Art unterſchieden/habe wiſſen zuſammen zufügen/ daß gleichwohl der Wohl-laut bewahret / und die Melodie nicht verderbet worden. Dieſes drücket Seneca in einem ſeiner Brieffen gar lebendig aus/ ſagende: Sehet ihr nicht / aus wie vielen Stimmen das Sing-Chor beſtehet? und gleichwohl wird aus allen dieſen Stimmen ein Laut hervorbracht. Dieſe iſt alhier hell-klingend / jene grob und tieff / eine andere mittel-mäßig. Die Weiber fügen ihre Stimme bey die Stimme der Männer / die Pfeiffen miſchen ſich auch drunter. Jeder Stimme bleibt ins beſondere bedeckt/ weil aller insgemein durchdringet.

Ich bekenne wohl / daß der einſtimmige Geſang (Monodia genant) bey den Alten mehr geachtet war in ernſthafften Sachen; aber dem iſt alſo/ daß zu Freuden-Zeiten/ (als in Hochzeiten/Glückwunſch u. Feſt-feyern) da man mehr Freudenzeichen/als Unterweiſung erfordert / der viel-ſtimmige Einſtimmungs-Geſang füglicher war: dann/ weil in ſolchen Fällen das Dicht-Werck allen bekant iſt/ ſo kan die Erbauung nur in eines jeden Auffmerckung liegen/ und die freye Vergnügung in der Beluſtigung geſucht werden / welche man empfängt/ wann das Hertze mit Freude überladen / ſich erleichtern wil.

Von dem Zuſammen-klang in der Muſic/

§. 10. Durch das heut zutage übliche Parthey-ſingen hat man viel geſehen / auff die Zuſammen-klingungen/ und ſolche ſehr in den Brauch bracht: davon eine ſonderbahre übereinſtimmung kont.

kont. Wann man die Thone der Music-Kunst miteinander vermischet, gleichet sie denjenigen Farben, welche durch diese zusammen gesetzet und Mischung derselben hervorgebracht werden. Wie nun aus zweyen Farben eine dritte entstehet, welche von beyden unterschieden ist: also entstehet auch aus zweyen Thonen ein dritter, welcher von beyden unterschieden ist. Wie aber die Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere. Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere. Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere.

Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere. Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere.

Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere. Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere.

Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere. Wie nun diejenigen Farben, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut sind, sondern einige besser als andere: also sind auch die Thone, welche durch Vermischung entstehen, nicht alle gleich gut, sondern einige besser als andere.

zugeben/ daß man sie zweymahl nacheinander nehme. B. Ferner sind noch andere Zusammen-Klingungen/ die von der zweyten Ordnung geachtet werden/ welcher vier an der Zahl sind; Das erste Paar kömt her aus einer Untertheilung der Quinta in zwey nechste gleiche Theile; welche/ weil jede in drey Stuffen beschlossen ist/ beyde den Nahmen der Tertien bekommen: doch also daß die eine Tertie zwey volle Thone besitzt/ und die andere nur einen vollen und einen halben Thon: und so bekömt die erste den Zunahmen die grosse/ und die letzte den Zunahmen die kleine Tertie. Zum Exempel die Quinta zwischen FA und UT in LA abgeschnitten/ lässet vor den untersten Abschnitt zwey gantze Thone zwischen FA und LA, aber vor den obersten zwischen LA und UT nur einen gantzen mit einem halben Thon. Die andre zwey sind vielleicht entstanden aus einer Ausstreckung/ die eine jede der Tertien zu einer gantzen Octava machen/ und beyde Sexten genant werden/ welche in eine grosse und kleine eben als die Tertien unterschieden werden. Dann/ eine Tertie zu einer Octava zu erfüllen ist eine Sexte nöthig: und ist die grosse Sexte eine Erfüllung der kleinen Tertien: und wiederum die kleine Sexte die Erfüllung der grossen Tertien untereinander hierin unterschieden/ daß eine Sexte binnen sechs Stuffen beschlossen die Grösse hat von vier gantzen Thonen und einem halben. Die kleine drey gantze Thone und zwey halbe.

Wie solcher in acht genommen und eingeführet worden.

§. II. Die Alten haben geglaubt/ daß Pythagoras unter den Griechen die übereinstimmung der Zusammen-Klingungen bey einem besondern Zufall entdecket hat: Dieser Pythagoras (ein alter/ berühmter/ ja der erste Componiste unter den Griechen/ in der Insul Samos bürtig/ und in der Weisheit der Egyptier und Chaldeer erfahren) ist ohngefehr zur Zeit des Untergangs der Babylonischen Monarchie, als solche Cyrus unter sich bracht/ berühmt gewesen/ und hat das Ende der Königlichen Herrschafft zu Rom erlebet. Seine Anhänger hatten/ wie a. Jamblichius bezeuget/

a. Jamblichius *libro de vita Pythagoras cap. 29.* Τῶν δ' ἐπιφανῶν οὐχ ἥκιστα φασὶν αὐτὸς Πυθαγορείους τιμᾶν μουσικήν τε καὶ ἰατρικὴν καὶ μαντικήν.

get/ die Muſic kumt in nicht geringer Achtung. Man ſagt/ daß/ wer den einen unſerer Saitlen-Klänge Schmertz gibt/ Verurſachung auff dem Antlitze hören könne/ darinnen er einen wohl-lauten den übereinſtimmung Schlag angetroffen/ dahero/ daß Gelahrte der Schlage ihm ſtarcke Gemüther zuſtellen: Hierum die rechte Schlage zu wiſſen/ trete er in die Werckſtatt/ und unterſuche es von nahem: ereignet meiner er/ daß dieſes unerkandene und gleichwohl innamentlich unterſchiedliche durch gröſſer oder kleinere Kraffe der Schlage verurſachet wurde: Diese Betrachtung hets er fahrnd/ als er auff die Verwahrſchung der Hämmer verfuhr/ daß dieſer Unterſchied auf einer jeden Saiten/ nach ihrer Gewichte/ welche einander mit gewiſſer Gleichheit zuſtehen/ da ſtehen ſol. Dieſes wird zu zeiten genommen/ wann er die Verbindungen Saiten/ bänget/ ein auff/ mit einem Gewichte unten dran/ alſo wurde er gewahr/ was das gröſſere oder geringere Gewichte zu einer Unterſchied machte in dem Laut/ indem die Schlage der Saiten-Klingung hierdurch verurſachet wurden: welche darauf beſtehen/ daß da einige Schlage gleich ſalen: in der Octav Gleichet die gröſſere Saite inwendig einer halb gedämpfet wurde: Der Laut behielt den dermaſſen gegen die gantze zweymahl/ und in der Quint dermaſſen gegen die gantze dreymahl: nachdem nun in einem Zuſammen-klingen mit der Schlage gleich ſolte/ alſo ihr Verbindung groſſer: darum in die Octav die gantze zweymahl/ und in die

b. Centorinus de die Natalitio. cc. *De ſymphoniis ac. Chordas aquæ crepitus, parvique inæqualitas diverſis ponderibus tractæ; quibus ſique paſſis, non phœnix ad illum ſymphoniam concordantibus, ponitera mutabat, & ad ſimilitudinem frequentior experiria, preferre ſolebat, non diuſ. dirimit concinere id, quod eſt Diapaſon, cum earum ponderis inter ſe collatæ rationem habeamus, ut tria ad quatuor, quam phœnigeum diſſidentiæ Græci ſemitonia vocant, Latini ſeparationem. ex eam ſymphoniam, qua Nete ſynon dicitur, ſibi ſonantes, ut ponderum ad ſe ſuperiora ſit proportione, quam ſex ad octo: ad reſa celeri, quod vocitare ſolemus. Cum autem altera chorda duplo majore ponitur, quam altera tredecies & octo Abychanis lanx, Nete ſynon ſonabit. Cæſ. blaterodium in hanc ſup. libr. 2. c. 2.*

die zweyter Stellung allemahl gleich fällt: darnach die Quint, die mit der zweyten Verwegung einmahl gleich fällt: darnach die Quint, die mit der dritten Verwegung gleich anfangt / weil sie selbst mit der vierdten Verstimmung verbeget wird. Und dieser Gestalten verstehet man / daß nicht allein die Zusammen-Klingungen der ersten Ordnung eben selbe behalt gewesen / sondern daß selbst die übrigen davon seyen in den alten Ferien sind anderbehalten worden. Meine Schwedische hat es nicht den Discinnum-Klingungen der andern Ordnung / die überaus kommung der grossen Sexte fand man auff der Ferien auff / die gressen Terzie auff / der Ferien auff / die gressen Quinten haben dasser gefallen / daß die geringere Mitklingungen vor Aller-Zeit auch underhalt gewesen / wie dann auch von Johann Baptista Donius und Marcus Vossius gesehen und verbildiget / daß Verfasser des Buches von allen Musik-Kunst / emsthch wohlerzogen wird / und weissen daß sie allein die bey den kleinen Pfalz verzeichnet haben unter den vollkommenen Mitklingungen / aber doch / wann es sich gebühret / mit einer grossen Verschiedenheit gebrauchet / und da es sich gefüget / Pfalz vermeidet haben.

Mißbrauch der Discinnum-Klingungen in sich bewegen / daß selbe wenn sie keine gewesen / weil sie klingen in dem Gemüthe nicht dafür können benahmet / als mit Unrecht

§. 12. Vielleicht mag jemand denken / die gantze Abtheilung schafft der Zusammen-Klingungen der Alten werde ganz umsonst / und unnöthig / weil selbe wenn sie keine gewesen / weil sie klingen in dem Gemüthe nicht dafür können benahmet / als mit Unrecht

c. Joh. Bapt. Donius de Præst. Mus. Vet. P. I. c. 8. Vossius de poem. Cantu p. 32. *Verum quidem, veterum nonnullos perfectis consonantiis non annumeratis has intercalas, egregiosse tamen, & locum convenientem illis adsignasse clare satis colligi potest ex Porphyrii & aliorum de Ptolemæi Harmonica in canta vetera adhibitis scholiis eorum fundamentum consonantiarum facile docet Meursius in vit. cap. 12. Et in Ptolemæi Harmonica ita habet Porphyrius: Omnia vero utrumque, sive hexachordo majore & minore, locum quæ, dicere, Aristoxenus, Diatessaron, & alia, scripsit Ptolemæus in septemsonum ad Timæum Platonis, non dubito, sic alia consistisse consonantiæ annumerata videlicet semitona, veluti primo & secundo omnium consonantia.*

theil deß Verſtandes der Gedichten/ welches daß es vonihnen ſo ſorgfältig verrichtet worden / nur denen bewieſen werden. Wenn dieſe Gegen-Betrachtung nicht leichtlich entſtehen könte / indem wir nun ferner anmerckten / daß bey einen und einer Art der übereinkommung Muſic geweſen / welche zu der Zuſammenſtimmung der menſchlichen Stimmen mit Spielzeugen beſtunde / es ſeyn Pfeiffen / oder Saitenſpiel und daß ie alsdann dieſe Zuſammenklingungen mit mehr Spielwercken gebrauchten / unterbeſſen die menſchliche Stimme ſtillehielten der Weiß des Gesangs folgten / welche alleine zu eingerichtet war / oder in dieſer gieng / daß ſie verſtändlich genug durch das Gehöre des Zuſehers worden durchdrunge. Dieſen zugeben / welches wir §. 9. haben angemercket / daß man als Fremde geſucht worden / bisweilen ich nicht bemühet verſtändlich zu ſeyn / weil man mehr Erleichterung des Gehöres als Unterweiſung verlange.

§. 12. Zweyfelt demnach ob das heutiges Tages übliche Beſtettigungen mit den Stimmen bey den Alten wohl ſolten gebraucht ſeyn worden / daß ſie gewißlich die Stimmen nach den vierzehen Standen des menſchlichen Alters unterſchieden haben. Dieſe bey denen die Benennung eines Pfeiff-Kindes / ſo dahin gienge aus Artiſoxenus angezeichnet / daß die Pfeiffen in vier Gattungen / nach den vier Stimmen abgetheilet waren / vortreffende die Jungen-Knabe / Jungen-Mann / Mann / und Alten-Mann / und gobl-Knorrte / übereinkommende mit unſern ſo genannten Diſcant, Alt, Tenor und Bas. Aber faſſet und den Stritten-Lehrer ein ſtiller hören: 1. Artiſoxenus ſolle keine bewegwahle / daß die ganze Scala Muſica eingetheilet nach dem Gebrauch / und nicht über drey Octaven ſpringe / nimt einen Vorwitzigen für aus der Kraffe der menſchlichen Kehle / und die Pfeiffen die darnach gemacht waren: ſinen Beweiſthum dann vorzubringen / ſo vergleicht er die kleine Pfeiffe / welche die Jungfern-Stimme

Beſtet-
tigung
der
Stimmen
nach den
Alten.

Beſtet-
tigung
der
Stimmen
nach den
Alten.

Beſtet-
tigung
der
Stimmen
nach den
Alten.

stelle; und der groben Pfeife; welche mit der kleinen Mann-Stimme zusammen stimmet, und sehr hoch ist. Der kleinen Pfeifen der Jungfern-Pfeiffen verglichen mit denen tiefen und Dicken der groben Pfeifen; macht vielleicht eine grössere distance als der vier Octaven. Solch ist zu ersehen b. Athenæum. Both bey von Alexandrien, welche eine auf das Flöten-Spiel verpicht waren; und darumben Flöter erfunden; nicht allein die Flöten gebrauchten; der die Jungfern-Pfeiffen; aus Jungfrauligen Flöten sonderen auch denjenigen; welche man Mannes-Flöten nante; denen eine Art die Vollstimmige; die andere die Halbe vollstimmige genennet wurde. Dieses muß solche vier Gattungen alle ihre Thone können den Gesangen beyfügen; so man leicht abnehmen; das dieselbe auch nicht gebraucht; oder ausgerichtet; und wenn unterschiedliche Abtheilung hat können Gesangen stimmen. Alle in nur bestehen Gewisse; und diese Stimmen sonsten wurden zusammen gebraucht; sonderlich weil c. Pollux in dem bekannten Gesang-Buch darinnen der kleinesten Pfeifen; dasjenige der Jungfern-Pfeiffen genant werden; weil diejenigen Töchter darmit umbgehen: dieweil sie gende der Jünglings-Flöten; und der Jungfern darauff spielet; wann sie einen Reigen machen: Die vollstimmige Pfeiffe; welche den vollstimmigen Saiten-Zug; zu den Mannes-Stimme nähmlich ist benambsetzungen setzt; wurde sonderlich in dem Reigen der Männer gebraucht. Aber obsonderen der Pfeiffen nemlich dem eigenen Gebrauch darvon so klar; das doch das gleichwohl nicht aus; daß sie auch bey denjenigen in einer Zusammen-stimmung Musik niemals seyen gebraucht worden.

b. Athenæus lib. 4. p. mihi 176. Αλλοι δε και αυλικης ειναι μουσικης το, και μαλιστα τους παρ' αυτοις καλουμενους, τους τελειους αυλους και τους ανδρειους, ουτως καλουντων τοτε τους μεγαλους.

c. Pollux lib. 4. c. 10. Τους μεν ουν παιδικους αυλους ονομαζουσιν, τους παιδικοις ταλλοις ομοιους, τους δε γυναικειους αυλους γυναικειους.

worden durch die Zuſammenſingung / Gruns ſich daß bey den Athenienſern / nach Anmerkung eines d. Cerdenten / ein Gewohnheit gewesen / daß die groſſes Lob-Feſt / von denen Panathenæa genant / welches das allen Göttern Minerva gefeyret worden / Hab zu Ehren ihrer Göttin Göttin Minerva gefeyret worden / daß man eine Zuſammen-Stimmung Muſic von Pfeiffenſpiel anſteller / worein verſchiedene Pfeiffer zugleich mit übereinſtimmenden Stimmen ſpielen mußten. Dardurch iſt nicht allein / daß andere dieſe Ingenia den denſelben Scribenten vor eine Art der Zuſammenſingung des Pfeiffen-Spiels mit der menſchlichen Sang-Stimme haben zu gebrauchen angefangen. Es iſt dem damit nur etwa / dieſes / daß die Sänger / daß das deutliche Vorbringen der Worten / ſo ſie gegen Gebrauch haben konte / weil ob den Verſtand der Gedanck verderbet / und allein der Kunſt an Ehren / auf die weiſe / dadurch auch dadurch dadurch die Kunſt an Ehren / auf die weiſe / dadurch au

Die VIII. Abtheilung,
Vom Gebrauch der Musik-Übung / In und bey dem Gottes-Dienste.

§. 1.

Die Lehrer der Heyden.

Es ist ausser Streit, daß die alten Poeten der Heydnischen Personen vertraten / weil sie ihr Gedicht von ihren Göttern und deren Verhalt der Jugend unter den Menschen sittlich zu unterrichten, fortgepflanzten. Dieß hat der Sing-Lehrer / unter dem Namen der Hymnorum bekant/ daselbst von unter Götter Ruhm/ Wunderthaten und sittlichen Geschichten: Linus, Orpheus, Musæus und andere hatten die ihr Hymnos zu singen/ ihr zu ihrer Ehre/ frey lassen: weraus erscheinet/ daß die Lehrer des Gottesdienstes die erste materie der Heydnischen Dicht-Kunst verfasset hat: wovon es herkommet/ daß sie den Nahmen aus Vater und den von den Griechen ὑμνωδοῖς hinzuhaben/ und sie Prophetenweise Psalmen ihre Meinungen ausbreitet. Tit. 1. 12. saynder: Wie auch einer aus ihnen Propheten gar. Man darf allein weil sie ihre Gottesdiener ein und absonderlich vorstellen/ sondern auch/ weil sie glauben / daß sie auch gedichtet ware solcher und Vers-mässige Weise zuthun/ ohne daß es sich mit ihrer Einbildung. Diese Weise der Vorstellung haben die ersten Einführer der Abgötterey darum beybehalten / weil sie wusten daß dieser sie Waaren um der Sussen willen angenehm sein würden/ auch daß der Zweck und zugleich der Kraft der Dichtkunst wäre / mit Lust Weisheit zuberaichen. Wie a Eusebius christus spricht. Als d. Clemens Alexandrinus, einer von den

a. Eusebius ad calc. p. 170. τὰ ἅ γραψάμενοῖς ἐν ποιήσει βίβλοις, τὰ τῶν ἐκείνοις ἐπὶ τοῖς πάθεσιν μετ' ἐπῳδῆς.

b. Clemens Alexandrinus Protrept. p. 6. Προφητικὴν καινὴν διασκευὴν τῶν ἔθνῶν ἐν τῷ τῶν μυστηρίων τοῖς ἀνθρώποις ἐπεισάγουσιν ἀνακαινίσας.

verſtandlichen Sternen der alten Griechenland / und die die Gedenkmünſte der Gedächtnüs Mugkeit Damit ſeiglich unterſchieden hat / welche Vorneinen Sternen / ſo Hagen er von Orpheus / und dem dürfigen Nord-Stern / die übe Götterlehre in Lobgrüngen begriffen hatten / darunter Melampus, Muſaeus, Anton, Methymnaeus, Amphion von Theben, Rumolpus der Thracier / in ſonderlich Licius Odeus, Amerus und Callimachus zuerechnen ſind / daß ſie die erſten geweſen / die den Menſchen unter dem Donnwand der Muſicaliſchen Vorſtellung / ihre Lehren Zu verunmeingende / gleich als durch Zauberey zur Andacht verführet haben. Hierzu hat der hochweiſe Griechiſche Poet / der Zeit ſeiner verwirrte Lobgſänge liefen andrewelen / ihren Hörer gute Gemüther einzunehmen / und ſelben dieſelben der Göttern / unter der Gleichheit / einer Verwandt der Gemüter / vorgebende daß man dadurch zu Empfangung der Weisheit angehalten würde. c. Andreas ſchreibt alſo davon: Der den Anfang hat gewieſen der Kinder geordnet von Anfang Zeiten an ihre heilige Lobgeſänge und das Zuhören nach der Muſic-Kunſt zu ſingen / unter welchen ein jeder nach Landes-Gewohnheit / der Land-Leuten und Helden / der mit Lobgeſängen verehrten. Und an einem andern Ort: Die Alten geordnet vermöge ihres Lands-Gebrauchs und Geſetze / daß ſie in allen ihren Götterreyen Lobgeſänge von ihren Göttern ſingen muſten auff daß ſie dadurch den Wohlſtand und Mäßigkeit bewahren möchten. Der berühmte Hiſtoricus d. Tacitus bezeuget von den alten Teutſchen alſo:

c. *Ardreas in edit. Colleſii. fol. Τὰνες γὰρ καὶ οἱ Ἕλληνες ἐν πάσαις ταῖς ἑορταῖς ἐν ὕμνοις τοὺς θεοὺς ἐγκωμιάζουσιν, ἵνα ἐκ τούτου τὸ σεμνὸν καὶ σώφρον ἐν τοῖς ἀνθρώποις ἐμπεδώσωσιν. Ἐν ᾗ τῶν ἀρχαίων ἐν ὕμνοις καὶ ἐπαίνοις ἔθη τῶν κατὰ γῆν ἑκάστων ἐθνῶν ἐποιοῦντο. Ἐν οἷς ἐκεῖνοι τὰ νόμιμα καὶ τὰ ἔθη τῶν ἑκάστων ἐν ταῖς ἑορταῖς ἐν ᾠδαῖς καὶ ὕμνοις ἐποιοῦντο. Conf. Polybium lib. 4. c. 20.*

d. Tacitus *de Moribus Germanorum.* Celebrant carminibus antiquis (quod unum apud illos memoriae & annalium genus) Tuistonem Deum, terrâ editum, & filium Mannum, originem gentis conditoresque.

sihet: Daß sie nur allein Mann-Leuten das Lob ihres Sieges / und zwar denen Helden gebohren und feines Gedächtnis Mannus ausdreiten / welchen sie vor den Anfänger ihres Volcks / und von ihnen ersten Urtheder erkannten.

Essen Ursprung in Germanien.

§. 2. Die Griechen haben Lobgesänge auch verstorbener und unterschiedlicher Verahmungen / nach dem Unterschied der Götter / deren lob und Thaten darinnen verwendet wurden. Dann jeder hatte nicht allein sein besonder Lob / sondern auch sein eigen Lied: nach der Anmerckung vornehmer Griechischer Geschribenten waren die Lieder Anfangs einförmig / andere fingen sich auff die künstliche Weiter / und wurden die Griechischen Lieder / welche nahmen sie carmen, κλέος, Ruhm-Gedichte / darinne zur Verherrlichung guter und gewaltiger Helden die Thaten mussten angestimmet und ausgeruffen werden. Derselben Gedichte / darinnen die hohe und grausahme Geister zu stillen und abzuhalten / hat sie schon keinen Gedancken gehabt. Die Römer nenneten die offte Lob-gesänge / die carmina cantata, die andere carmina adversitatis. Die in den Heldat-thaten geübten wurden / von den Römern Alumnen genant / in welch den Göttern / sonderlich Jupiter / Mavorti / und Bellonæ / Ehre und Ruhm sung / angemahnet. Die Griechen hielten davon ein Sang-fest zu Ehren des Apollo, Pythijsches war ein solch jährl. Mahl der Griechischen Rauhbus war ein durchmannbarlicher Gesang gebraucht im Bachus Dienst. Jovius war ein Lobsich von der Ceres. Gleiche Art Gesangs hat den Adonis.

Was jährl. den Griechischen Göttern gesungen.

§. 3. Als solche Gesänge hörte man auf die grossen Festtage der Götter bey den feyerlichen Opffern ihre Götter-thaten singen / und besonders den und unter ihren Opfferdienern / die vornehmlich vor / unter und nach dem Altar-Werck mit Gesängen und Reigen deriich gemacht wurden. Hiervon ist bekannt die Opffer-Gesänge nach dem unterschied der Gesangzeit und drey unterschiedliche Gemeinden. Der Vorgesang (proœ-

a. Proclus in Chrestomathia apud Photium. c. 239. Professio Graecanæ Musicæ, cum ad aras, aut templa accederent, & in sacrificiis ubi-nam cantarent.

[prosodion] welcher aus einem Geſange mit Flöten-Spiel vereiniget/ beſtunde/ war ein Lied/ deſſen Inhalt und Sang-Bitte Gunſt verlangte/ welcher geſungen wurde/ dieweil man das Opffer zum Altar führete/ und zur Schlachtung zubereitete. Das Reigen-Lied b. (Hyporchema) folgte/ beſtehende in einem Geſange welcher von einem Hauffen dantzender Perſohnen/ die einen runden Dantz um den Altar machten/ abgeſungen wurde/ dieweil das Opffer durch das Feuer des Altars faſt verzehret wurde. Worauff zum dritten der **Nach-Geſang** kam (Stasimon c. genant) weil derſelbe nach dem Dantze von einem ſtillſtehenden Hauffen geſungen wurde. Man will uns verſichern/ daß d. Philammon, der von Delphos bürtig war ſein Werck machte die Geburt des Apollo, Diana und Latona in Sing-Gedichten vorzuſtellen/ und daß durch ſeine Anordnung die Reigen erſt um den Tempel zu Delphis in ihren Götterdienſten ſeyen eingeführet worden. Von e. Pericles erzehlet man auch/ daß er der erſte geweſen/ der dem algemeinen Feſte der Athenienſer (Panathæa genant) ein Anſehen und Glantz beyzufügen/ die Muſicaliſchen Welt-Spiele alda eingeführet hat/ und ſich ſelbſt vor einen Ober-Auffſeher gebrauchen laſſende/ ſie anwieſe/ auff welche Weiſe man in ſolcher Art der Streit-Spiele/ die Flöte und das Saiten-Werck gebrauchen müſte.

§. 4. Dieſer Gebrauch der Dicht- und Sing-Kunſt ward von ihnen vor den älteſten und vornehmſten gehalten: So hört man von dem Zweck dieſes göttlichen Geſchencks den Plato beym a. Plutarchus reden. Die Muſic, ſpricht er/ ſo da die Artigkeit

Die Muſic ihre Übung von die vornehmſte geachtet.

b. *Idem ibid.* Hyporchema vocant carmen cum ſaltatione decantatum. *Adde* Lucianum *Tom. 1. p. 918.* Nulla in Delo ſacra ſine ſaltatione & Muſicâ: cum tibia chitaraque tripudiabant. Cantilenæ hiſce choris conſcriptæ hyporchemata vocabantur.

c. *Scholiaſtes Ariſtophanis in ranis.* στάσιμον μέλος, ὁ ἄδουσιν ἑστῶτες οἱ χορευταί.

d. Plutarchus *de Muſicâ.*

e. Ejuſdem *Pericles.*

a. Plutarchus *de Superſtitione.*

der Sitten hervor bringt/ ist den Menschen keinesweges von den Göttern gegeben/ ihren Pracht zu vermehren/ oder dem Jucken ihrer Ohren ein Vergnügen zu machen/ sondern ihr Gemüth / dessen leicht gerührte und offt weit umschweiffende Gedancken / vielmahl aus Mangel einer Gemüth-bewegenden Music zu übermässig ausschweiffen/ durch dieses Mittel wiederum in Ordnung zu bringen. Füget da einmahl den b. Epictetus bey / dessen kräfftige Worte „also lauten: Ist wohl etwas / das uns / so lange in uns einiger Verstand ist / mehr geziemet offendlich und heimlich zu thun / „als GOtt zu rühmen und zu preisen / und vor seine uns bewiesene Wohlthaten Danck zu sagen? Geziehmet es den Gräbern / „den Pflügern und Geniessern der Speise nicht GOttes Ehre „mit einem Lobgesange zu singen? Groß ist GOtt / der uns „alle diese Mittel / wodurch wir das Erdreich bauen / gegeben „hat: Groß ist er / der uns diese Hände gegeben hat / ja der „gemacht hat / daß wir mit der Kehle die Speisen können zu uns „nehmen / daß wir diesen Bauch haben / der uns den unvermerckelichen Wachsthum des Leibes darreicht / und der da macht daß „wann wir in tieffen Schlaff gesincken / dennoch Athem schöpffen: Es gebührete sich daß wir ihm vor alle diese Dinge schuldiges Lob gäben / und einen allertrefflichsten und heiligsten Lobgesang / der ein Bekäntnüß dieses alles in sich hätte / singen / daß „er nemlich uns Krafft hat verliehen alle diese Dinge zu erlangen / „und einen Weg gebahnet / diese auff gewisse Weise zu gebrauchen. Was geschicht nun? indem ihr meistentheils blind seyd: „solte dann niemand seyn / der seine Pflicht verrichtete / und in aller Nahmen GOtt schuldiges Lob gäbe? Wäre ich eine Nachtigal / ich würde thun wie die Nachtigallen pflegen. Wäre „ich ein Schwan / ich würde auff der Schwanen Weise singen. „Aber nun habe ich Vernunfft. So könt mir dann GOtt vor

der

b. Epictetus *libr. 1. cap. 16.* Aristides Quintilis *addatur p. 65.* Musicâ certè divini hymni & venerationes ornantur; Festa item propria, urbiumque celebres conventus exultant.

der zu preisen ist / dann das ist meine Pflicht / welche ich jederzeit werde in Acht nehmen: ich werde von dieser Ordnung so lange nicht kan / noch will abtreten / biß ihr mir auch mit dem beyfall zuruf ausbrechen / Weg / dann vermahne ich euch. O hörer / liebe Brüder aus dem Munde eines Heidens ...

§. 6. Man sieht hieraus / daß Gottesdienst nur die älteste Sing-Übung. Die ersten Gesänge / welche von der Dicht-Kunst gemacht und öffentlich aufgeführet worden / werden gelaubet / daß sie von den Göttern und Götter-Helden / welchen / und lasterungen worden / die man Dicht-künstige Music-Stücke auf die Schau-Bühnen brachte / nicht anders als wann diese Kunst allein den Heiligthümern gewidmet wäre: So spricht nochmahls a. Plutarchus davon: Bey den alten Griechen war die Music, die nun den Schau-Bühnen zu Dienste stehet / nicht einmahl bekant / sondern die gantze Kunst ward zum Gewerb der Ehrerbietigkeit den Göttern hingegeben.

Kunst-Gesänge.

§. 7. Dieweil dann die Sing- und Spiel-Kunst sich einig Dienerin der Opfer / und die Music unter den Opffern die beste Gesellin des Gottesdienstes gehalten wurde / nahm man den Anfang / wie b. Maximus Tyrius. So hatten sie gewisser Gesänge unter ihren Opffern / denen Verrichtungen / die Kunst gebührlich abgerichtet waren. Dieses können wir aus einer alten Gewohnheit übersichtig / erwahr werden / welche der Kirchen-Oberste des Papsts Sergius Kirchen-Ordnung / so mir desselben / und der andern beysammen wohnenden Götter / unter dem Kayser Marcus Aurelius / aufgerichtet hat: Worin er gedencket des h. Aurelius Prudentius und Valentius Cordatus die mit dem Ehren-Titul Singende das ist / geweihter Sänger / prangen.

a. Plutarchus *de Musica ex verbone Xylandri. Apud Antiquos Graecos ne notum quidem ejusmodi Genus, quo Theatra inspirpere: tantum scientiam illam Deorum venerationi gratificandi fuisse.*

b. Maximus Tyrius *Sermon. 21.*

Hinc Caput *Harpocratis* ex *Speria p. 155.*

Die Trompeter thun ihren Gruß.

5. 5. Hierben fügten sie ihre Trompeter und Pfeiffen-Spiele/ die sehr lustig eine sonderliche Gesellschafft der geweihten Gaben. Diener ausmachten: welches man auch bey Römischen Aem-tern haben thun lan. Die Trompeter weiheten ihre Stimmen zum ersten fest- ferner zu Rom auff den 13. Martii, welcher Tag von ihnen Tubilustrium genennet wurde: wovon eine alte Tag-Schrifft der Kirchen-Gebräuche bewahret/ Varro, Festus und Ovidius gründlich berichtigen.

Der fünffte Tag beschleuß Festo rufft der Trompeter-Gauffen

Und heißt zu weichen die Poësum/ zum Tempel sie hinlauffen:

Dann zu Minervæ Opffer auch mit Andacht sich zu wenden/

Und endlich dieses grosse Fest mit frohem Spiel zu enden.

So findet man auch eine Gesellschafft geweiheter Pfeiffer/ wovon in einer c. alten Aufschrifft/ der Nomen/ Meldung geschicht/ welche also lautet: Dem grossen Beschlhaber *Cæsar M. Aurelius Antonius Pius*, der glückseligen und geheiligten Majestät/ heiligen dieses Werck/ Stück die Pfeiffer des Römischen Gemeins/ welche beym offentlichen Gottesdienste zu stehen pflegen. Die welche die Griechische Gebeuch-Stücke aus ihrem Kram hervor gewühlet/ nachgesehen haben/ finden auch unter dem Stadtgebiete/ von Athen/ Schrifften auff Marmor-Stücken/ worin gewiehte Sänger genennet stunden: auff einem welcher der künstigen Fortuna

a. Merula *de Sacrificiis p. 44.*
b. Ovidius *Fast. libr. 2. vers 219.*
Summa dies & quinque tubæ lustrare canores
Admonet, & forti Sacrificare Deæ.
c. Merula *de Sacrif. p.33.*

Formen getheilet war / finde ich einer d. Hieronymus Ingolstet. dess
ist / Exponirung der gewoltere Pfeiffer. Dieß Geistliche
ferner die stell der Pfeiff-Hörnlein zu Rom auff den 14. Ja-
nii, auff welchen Tag sie voller Freuden-Bezeugungen durch
die Stadt schwermeten / und am Ende in der Minerva Tempel
zusammen kamen.

§. 8. Eben als hatte man unter diesen auch gewolteret ein Doch-
Harffenschlager / welches aus einer alten Aufschrifft geschlos- schlager.
sen wird / daß man diese Worte liest: a. Die Geschicklichkeit
der Römischen Pfeiffer und Harffenschlager / welche den dem
heiligen Gottesdienst zu stehen pflegen. Unter den alten
Teutschen und Gallen war eine Art geweihter Menschen / die
vor Dichter / Sänger und Harffenspieler gehalten worden /
von denen Barden gemeldet / wovon verschiedene Scribenten Meld-
thun a. Num.

§. 9. Der Gebrauch der Posaunen kan in ihren Gottes- Der Po-
diensten zum Stande / den Zeit / und Orten nach offters von den vorgenom- saunen
men Opferwerck Anzeigung geben / sondern auch in der ab- Gebrauch.
sehnlichen Kundschaffung der Opffer-Diener / ihren Muth zu er-
den / ihren Lauffen nachzusetzen / und die Processionen recht zu voll-
ziehen / gar zu machen. Wann a. Eustathius die gebräuche Posaunen
des Olivis beschreibet / so füget er dahin: daß man solche ge- bräuche /

d. Excerpta Cl. Orontii ex Speculi Mund. p. 1. c. 36.

a Mercula de Sacrif. p.

b. Ammianus Marcell. Barbi quidem fortia virorum illustrium facta hi-
storicis compositos versibus, cum dulcibus lyræ modulis cantitarent. Strabo
libr. 4. Bardos illi cantitasse vult maximè. Diodorus Siculus libr. 5.
Καὶ ἡ μὲν ἀλκὴ τῶν ἀνδρῶν μεγάλη, ἡ δὲ δόξα διὰ τῶν ἐπαινούντων ἐστὶ μεγίστη. Ἔτι δὲ
μετὰ ἡδυσμάτων καὶ λύρας ἐμμέτρους ὕμνους ἄδουσι τοὺς ἐπαινουμένους. Ἔστι δὲ ἐν
τοῖς βαρβάροις τοῦτο τὸ γένος ἐπιτήδειον.

c Eustathius in Homerum ad Iliad. 2. Σαλπιγξὶ ἡ σύριγξι καὶ κόχλοις
κεκραγέναι, ὅτε ἔστιν ἐπὶ τοῖς ἀγῶσι τρέχειν. Ἀφορᾷ δὲ ἐπὶ τὸ
καλούμενον παρ' ἡμῖν ἐν ἀγῶσι δρόμον.

brauchte / das Volck zu dem Opffer zu beruffen. b. Apulejus von ſolcher Proceſſion redende / ſpricht: Die Trompeters welche dem groſſen Serajus geweihet ſind / giengen mit / die mit einer krummen Poſaune biß ans rechte Ohrs umgekrümmet / ein Lied ſpieleten / welches dieſem Tempel und GOtt zukam. c Man findet eine merckwürdige Abbildung von der Gewohnheit in einem alten Marmor / welche wir hier zu dieſes Stücks-Erklärung einfügen wollen.

Sehet dann hier zwey bekräntzte Trompetter / nach Art der Prieſter bekleidet / deren jeder eine gekrümte Poſaune am Munde hat / davon die eine am Ausgange recht und ſchlecht / aber die andere mit einem Schlangen-Kopff verſehen iſt / gehende mit einem Schwein / welches der Frucht-Göttin Ceres geweihet war / welches nach dem Opfferplatz fortgeſtoſſen wurde.

§. 10. Der

b. Apulejus *libr. 11. Ibant & dicati Magno Serapi Tibicines; qui per obliquum calamum ad aurem porrectum dextram familiarem Templi Deique modulum frequentabant.*

c. Du Choul *Verhandeling van den Gods-dienſt der Heydenen, p. 312.*

§. 10. Der Gebrauch des Pfeiffenſpiels war eigendlich unter das Opfferwerck ſelbſt gefüget / und an den Tempel und Altar gebunden / nach des a. Ovidii Zeugnüß. Und Pfeiffen.

Die Pfeiffer und das Pfeiffen-Spiel ward vormahls hoch geachtet/
Bey vielerley Gelegenheit und Zufall wohl betrachtet:
Man brauchte ſie beym Gottesdienſt in Tempeln: und desgleichen
Bey Spielen / auch bey Trauren ſelbſt / beehrten ſie die Leichen.

Dieſes hatte ſonderlich ſtatt / wann man unter dem Weyrauch-Opffer die Gebehterverrichtete / wovon b. Diomedes dieſe treffliche Beſchreibung gibt / ſagende: **Daß man zwey gleiche Pfeiffen anfaſte / wann der** Muſic-Director (**dieweil der Altar das angeſteckte Weyrauch-Opffer auf ſich hatte**) **die Reigen mit doppelten Gängen in die Ordnung richtete / und dem Pfeiffer befahl mit einem gleichgehenden Pfeiffenthon die Opffer-Muſic zu ſingen / auf daß der günſtige Wille der Götter in ihrer Gutwilligkeit / mit zweyen lang-thonigen** Melodien, **als mit doppelten und ſtetigen Wunſch-Gebehtern in den Heiligthümern beſtätiget**

a. Ovidius *Faſtor. libr. 4.*

Temporibus Veterum Tibicinis uſus avorum
Magnus, & in magno ſemper honore fuit.
Cantabat Fanis, cantabat tibia ludis,
Cantabat mæſtis tibia funeribus.

b. Diomedes *Apud Salmas. Exerc. Plin. p. 88.* Cum aulis paribus, *thure incenſis altaribus, Muſicas choros geminis greſſibus explicaret, & aquipedi ſono tibicen ſpondaulium canere juberet; ut duabus longis melodiis quaſi duplicibus & jugibus votis proſpera Deorum voluntas firmaretur.*

riger Weiche. c. Dieses abgebilden bringen wir hierher eine Abbildung / welche aus der Schule der Trajanus gezogen ist.

Man weende hier ein andächtiges Auge auf den gewohnten Opfer-Heerd der unterirrdischen Vorher-Verkündigungen / und zwey lange Opfer-Messer zugleich an dem Rumpfe und unter dem Opfer-Werk stehende vorgestellet wird: An einer rechten Hand stehet der Opfer-Priester / der eine Schale mit Weyrauch in die Flammen des brennenden Altar-Feuers ausschüttet / und das das Haupt mit einem Kleid bedeckt / welches hier ohne Zweifel eine Person und ausdrücklich vorhanden wird.

Einige Opffer-Arten.

§. 11. Daß die Haaren gleichfalls unter dem Opfer-Gezeug im Gebrauch waren / findet auch unwiderspruchlichen Beweis in der Antiquität. Davon der alte Lyricus Horatius an unterm Orten Meldung thut.

c. Confortium de Vde Nasidienus cap. 12. *Nil praeterea memorabile cum Horatius profecisset, . . . nec tribuens omnibus singulis accessibus in scena edidisse admiratur.* Conf. Macrobium in Somnio Scipionis libr. 2. cap. 3.

Horatius de arte.

Multa dedit fidibus divos puerosque deorum . . . referre.

Was die Alten von den Göttern und der Götter Zucht gedichtet/
Hat die Musa auff der Harffen abzuspielen eingerichtet.

b. Und auff eine andere Art:

Du Laute/ die du gerne weilt mit sieben Säiten prangen/
Wirst bey der Reichen Tisch/ und auch im Tempel wohl empfangen/
Kanst also wo es die geräumt durch Kunst-Spiel hingelangen.

§. 12. Offtmahls wurden beyde diese Spielzeuge unter- Pfeiffen und Harffen offt zu- sammen gebraucht.
dem Gesange zusammen geschlagt: So bezeugt s. Lucianus: Daß man in der Insel Delos/ wenn im ersten Anfang der Griechen/ den Dienst der Apollo Cynthius zu feyren zusammen kam/ keine Opffer ohne Dantz-Reigen anstelleten: aber daß man die Music-Kunst allzeit darunter stellete. Die Reigen der jungen Knäbiche/ die mit Pfeiffen und Harffen dantz-ten/ machten carnolien: welche wann sie spielten/ so rich-teten die besten/ die aus ihnen dazu erkohren/ ihren Dantz darnach an. Die Lieder/ die vor diese Dantz-Reigen geschrieben waren/ hiessen in Hyporchemata/ Dantz-Lie-der/ wonnit die Harffe voll beschanner wurde. In den Versberichten/ die zu Einweihung der Römischen Secular Spiele von den Frembden/ Begrüssungen der ganzen/ klatzet sie die Harffe und Pfeiffen gleicher weis zusammen. Dieses bezeu-get die Mühe des Kaysers Domitiani, die Versehen wohl werth ist/ und darum hier eingefüget worden.

Σ

Sehet

b. *Idem lib. 2. Od. 11.*

Tuque Tethydis roseanæ septem
Cultida nervis
Divitum mensis & amica templis.

a. Lucianus *de Saltatione p. m. 951.*

Digitized by Google

Sehet hier den Käyſer ſelbſt / welcher das Haupt mit Lorbeerblättern gekrönet hat / und ſtehet vor einem brennenden Altar / mit einer Weyrauch-Schaale in der Hand / die er ins Feuer ausſchüttet: An der andern Seiten des Altars ſtehet ein Pfeiffer mit einem Harffenſchläger und ſpielen: In der einen Müntze hat der Tempel-Giebel eine andere Geſtalt als im zweyten; dabey in acht zu nehmen / daß in dem einen eine Opfferung gezeiget wird / welche man in dem andern nicht ſiehet / ein klahrer Beweißthum / daß man mehr als einmahl / an mehr als einem Orte durch Opffer-Weihe den Tag zu heiligen pflegte / und daß man bey mehr als einem Opffer die Zuſammenfügung der Harffen und Pfeiffen in acht nahm.

Selbſt auch in den Morgenländern.

§. 13. Aber daß niemand dencken möge / als ob die Griechen und Römer allein dieſen Gebrauch hätten in acht genommen / ſo wird nicht undienlich ſeyn / daß man auch einmahl in die Morgenländer über gehe / und unſer Auge zu den Chaldäern wende. Hier wird uns der Prophet Daniel den Gebrauch der Könige zu Babel klahr vorlegen / da wir leſen Dan. 3: 4. 5. **Ein Herold rieff überlaut: Man verkündiget euch ihr Völcker / Leute und Zungen: Wann ihr hören werdet den Schall der Poſaunen / Trommeten (Pfeiffen) Harffen / Geigen / Pſalter / Lauten / und allerley Säitenſpiel: So ſollet ihr niederfallen / und das güldene Bild anbehten / welches der König Nebucadnezar hat ſetzen laſſen.**

§. 14. Auff

§. 14. Auf solche hohe Feste/ wann man nach sterblichen Gottesdienst Lust- und Freuden-Spiele pflegte/ anstellete/ wurden über die Harffen und Pfeiffen höhnisch auch Crommeln und Cymbeln/ tassen und Cattagneten unter die Freuden-Vergnügungen gemischet. Dieses ist einer Abbildung zu sehen/ so jetzo und das Jahr einmahl auf die Bachus-Feste werden. Dieser Abgott ist aus Assyrien zu andern Völckern kommen. Die den Ursprung des Lesbonischen genau nachgeführet/ urtheilen/ daß Nimrod, der erste Stiffter der Babylonischen Herrschafft/ den Nahmen Bachus gehabt/ alß ob man sagte Bar-Chus weil er ein Sohn des Chus war; und daß derselbe unter dem Nahmen Nebrodes auch bekandt sey/ so meinen sie seine geringe Stadt des Nahmens Nimrod, daraus zu finden. Dieser war der erste bey welchen man den Bachus-Dienst hatte/ in welcher Speise und Tranck häuslich versahe und bedienete: und Cadmus, der Griechischen mit Phœnicischen Colonien beseite/ brachte die Weiß denselben in Griechenland mit einer Liederlichkeit zum ersten und Syrien in Europa. Diesen vermeinten Gott worin mit grossen Ernsten gedienet: Man trug den Tag zu seinem Dienst zurechtest/ mit einem Bocken Margen-Opffer an/ verrichtet mit einem Beth-Seegang/ welcher mit dem Pfeiffen-Spiel und andern gefüchten/ als ein Margenweckender gebrauchet nicht anderst als wann diese Weiß Gott-Dienst/ weil er seinen Rausch noch nicht ausgeschlaffen/ nur so grossen Schall müste aufgetrieben und munter gemacht werden. Die Procession zeigte erstlich nur schlecht einen Krug mit Wein gefüllet/ mit Wunden umgeben/ worauf der Beth-Leiter kam/ der das Opffer-Thier zum Altar führete. Darnach folgte einer welcher einen Korb mit Früchten trug. Zum dritten kame der Schwang-Träger. Die folgende Nachtzeit nahm die Freude zugaben: In dieser Gesellschafft waren unzehlbarliche Frauen die mit Springen und Tantzen/ mit dem Stab von einem Fuchten-Baum zuschwingen/ und die Haar-Kugel zuschleudern/ daß sie theils in die Höhe flogen/ mit Trommeln und Cymbeln unter den Pfeiffenspiel einen sol-

chen unſinnigen Rumor machten / als ob ſie aus dem Tollhauſe loßgebrochen wären. So ſinget der Poëta. Catullus davon:

Ein Theil Bachanten da den Fichten-Stab ſehr ſchwungen/
Und auff das Bachus-Feſt als tolle Leute ſprungen:
Ein Theil zerriſſen auch daſelbſt die junge Kuh/
Und mit den Stücken noch ſich warffen ohne Ruh.
Ein Theil ſich gürteten mit gantz gekrümten Schlangen:
Mit Küſtlein ſo verdeckt ein Hauff kam her gegangen.
Darin verſchloſſen ſie in dieſer Faſtnachts-Zeit/
Umtrugen prächtiglich des Abgotts Heimlichkeit.
Des Abgotts Heimlichkeit / davon man muß geſtehen
Daß kein unreines Aug' ſie jemahls hab' geſehen.
Wo man nur ſahe hin war Lermen überall.
Dann dieſe machten da ein ſtarcken Trommel-Schall;
Die Cymbeln wurden dort von andern ſtarck gerühret/
Und deren heller Klang ward durch die Lufft geführet.
Ein Hauff unlieblich gar daſelbſt auf Hörnern bließ/
Endlich die frembde Pfeiff ſich ſchröcklich hören ließ.

Und

a. *Catullus in Epithalamio Thetidis & Pelei.*

Horum pars tecta quatiebat cuſpide thyrſos:
Pars è divulſo jactabat membra juvenco,
Pars ſeſe tortis ſerpentibus incingebant,
Pars obſcura cavis celebrabant orgia ciſtis,
Orgia, quæ fruſtra cupiunt audire profani,
Plangebant alii proceris tympana palmis,
Aut tereti tenues tinnitus ære ciebant.
Multi rauciſonis efflabant cornua bombis,
Barbaraque horribili ſtridebat tibia cantu.

Und der Poët b. Ovidius thut auch Meldung von dieſen Spiel-Zeugen:

Man mag wo man nur immer will ſich kehren hin und wenden /
Man hört der Jugend helle Stimm ſingen an allen Enden.
Wie auch die zarten Jungfern-Stimm zuſamt der Trommeln Schall /
Die Cymbeln mit der langen Flöt erſchallen überall.

Dabey c. Sidonius zufüget / welcher das Freuden-Feſt auch beſchreibet:

Die Baſſaris als wäre ſie von einem Geiſt beſeſſen /
Schwingt rund herum den Fichten-Stab / und träget gantz vermeſſen
Um ſich ein buntes Tygerfell / das ſchröcklich anzuſehen /
Wann ſie Odryſis Pfaffenthum vermahnet hinzugehen.
Die Trommeln ſtarck zu rühren.

Die Abbildung ſolcher Bachus-Freude findet man auf zwo Müntzen / eine des Nero, die andere des Antonius Pius.

b. *Ovidii Metamorph. 4.*

Quacumque ingredetis clamor juvenilis, & unâ
Fæmineæ voces, impulſaque tympana palmis,
Concavaque æra ſonant longoque foramine buxus.

c. *Sidonius cap. 5. vers 496.*

.... Rothat Enthea Thyrſum
Baſſáris & maculis Erythreæ Nebridos horens
Excitat Odryſios ad Marcida tympana Myſtas.

Auf der einen Seite man einen Wagen von zwey Thieren fortgezogen / Thiere welche dem Wein-Gott zugezeignet waren: die Person darauff sitzende hielte ab den Bacchus gantz trunckren und zur Seiten der Thier stuet aber ein Pfeiffer / der in ein doppelet Horn blaset. Ein Bachus Pfeiff der das Haupt mit einem Epheu-Kranz bekrantzet hat / regieret die Thier. Woran könnt ein jhrjeder Satyr mit Hörner auff dem Kopffe / der auf seinen Bocks-Füssen allerley Capriolen machte. Auf der Seite des Fahrzeugs folgt ein unbärtiger Bachant, der die Hand in die Höhe bebet. In der andern Mantze siehet man voraussehen eine trauntzende Jungfrau / darnach einen Pfeiffer / der in eine doppelte Pfeiffe blaset / und ein ander ein Krumb-Horn bläset: ein ganz nackter Bachant wird auf der Seite tantzend gezeiget / und Bachus sitzet mit einem Krantz / wie es scheinet / samt einer Frauen auf einem Stücke eines Felsen. Es ist gewiß / daß man allerley Vorstellungen von dem Gott Bacchus bey den und Thaten machte: aber zu unserm Zweck dienen die gegebene Zeuge und wir man sie gebrauchet / welche wir aus den Kupffer-Bildungen aus einer erfahrenen Unterlasser der Antiquitat hier vor Augen stellen.

Digitized by Google

Die IX. Abtheilung

Von dem Götzen-Dienſte der RHEA oder CYBELE. und dem Gebrauch des Spielzeugs in demſelben.

§. I.

Wer durch Cybele verſtanden wird.

DEn Gebrauch vielerhand Spielzeuge in den alten Heydniſchen Götzendienſten noch ein wenig zu erklären / nehme ich die Freyheit ein wenig zur Seite auszutreten / und mich in der Beſchreibung einer der berühmteſten Göttin / zugleich ihres Götzendienſts ein wenig tieffer einzulaſſen. Dieſe in dem blinden Heydenthum geehrte Frau iſt die Ega des Saturnus und Mutter des Jupiters. Indem die ſtarcke Muthmaſſungen einiger gelehrten Männer / auf viele wahrſcheinliche Gründe erbauet / bey uns einigen Eingang finden / ſo mögen wir zum Grunde ſetzen / daß Noah bey ihnen unter dem Nahmen Saturnus eingewickelt werde: und Cham unter dem Nahmen Jupiter vorkomme / gleichwie ſein Sohn Canaan vor Mercurius; und der Vatter der Ægyptier vor Vulcanus. Nach dieſer Grundſtellung dieſe ſo herrlich bediente Frau das Weib des Noah geweſen iſt: Welche meiſtentheils mit dem Nahmen **die Mutter der Götter** / und **die groſſe Mutter** in den Schrifften der Heyden eingehüllet wird: indem man erdichtet / daß die meiſten Götter von ihrem Sohn Jupiter gebohren ſeyn. Sonſt kömt ſie vor unter dem Nahmen Rhea, und Cybele, welche Benennung ihr gleichwohl von einem nahe gelegenen Berge gegeben / wobey ſie bedienet wurde / und deswegen vor einen Zunahmen zu halten iſt / gleichwie auch die andern Dyndimæa und Berecynthia. Dann in Phrygien lag der Berg Dyndime nahe bey der Stadt Peſi-

munte,

munte, woſelbſt der vornehme Tempel der Abgöttin gebauet war; wie auch gleichfals die Berge Berecynthius und Cybelus in Phrygien ihr zugeeignet oder geweihet waren.

Der Urſprung ihres Dienſtes.

§. 2. Man ſchreibt den Urſprung dieſes Gottesdienſtes einer erdichteten Wohlthat zu/ welche dieſe groſſe Mutter durch das Bewahren und Aufferziehen ihres Sohns Jupiters ſolle bewieſen haben. Es ſcheinet daß des Noah Mißvergnügen dem Cham bezeuget/ und ſeine Verkündigung des Fluchs/ welcher auf dem Cham ruhen ſolte/ dieſem Volck im Kopffe lag/ und daß die Nachkommen dieſes ausgelegt haben als eine Frucht des Haſſes Noah gegen den Cham: darum mahlen ſie den Saturnus als grauſam gegen ſeine Kinder/ die er von ihrer Geburt an geſucht hat aus dem Wege zu räumen: dieſem ein Anſehen zu geben/ ſagt die erdichtete Geſchichte/ daß Rhea da ſie ſchwanger war/ in der Inſul Creta ſolte gewohnet/ und als die Zeit ihres Gebährens herbey kommen/ ſich in eine Höhle des Berges Ida verkrochen haben/ und als ſie wieder zurück kommen/ ihren Mann ſtillete und ſagte/ ſie hätte einen Stein gebohren. Die heimliche Erziehung dieſes Kindes/ ſagt die Fabel/ wurde den Beiwohnern dieſes Berg-Bezircks anbefohlen/ die Cureten und Corybanten genennet wurden. Von dieſen gibt man vor daß ſie dem Kinde getreue Handreichung gethan/ und als daſſelbe weinte/ nicht allein mit Ringen [annulis] ſuchten zu ſtillen/ ſondern auch (indem ſie damit klungen) den Laut dadurch zu betäuben/ damit es durch ſein Geſchrey nicht entdecket wurde. Es ſind einige/ nach der Anmerckung des Strabo, ſo wollen/ daß dieſe Curetes zu dem Ende von der Rhea aus Phrygien entbotten/ und daſelbſt ihnen zu wohnen befohlen worden/ wiewohl die Meinung des gelehrten Bochart glaubwürdiger iſt/ welcher davor hält/ daß die Curetes die erſten Eingeſeſſenen des Landes geweſen/ von welchen die Inſul den Nahmen Creta bekommen hat: und daß ſie vor ein Geſchlecht der Philiſter zu halten ſeyn/ welche in der heiligen Schrifft unter dem Nahmen Kerethim oder Crethi vorkommen.

1. Sam.

1. Sam. 30: 14. 16. Ezech. 25: 16. Zeph. 2: 5. Welche ſehr bald von den Ufern Palæſtina, da ſie wohnten/ zu dieſer Inſul konten überſetzen/ und ſich danieder ſchlagende/ ihren alten Nahmen behalten. Doch ſey es damit wie es wolle/ dieſes iſt die Urſache/ daß Creta (nunmehr Candia genennet) als das Vatterland und Geburts-Ort der Götter bey den Heyden berühmt geweſen. Dieſe Fabel dann tieff in das Gedächtnüß der Menſchen einzudrücken/ ſo hat man mit einer jährlichen Feſt-Feyer von etzlichen Tagen/ nicht ohne wunderbahre Prächtigkeit dieſer groſſen Mutter (welche unter die Zahl der Göttinen erhoben) mit ſeltzamen Phantaſien gedienet.

§. 3. Die von Phrygien geben vor/ daß ihre Vor-Eltern von Creta nach dieſem Lande übergeſchifft/ aus dieſem Geſchlecht der Cureter gebohren ſeyn/ und zugleich dieſen Dienſt der groſſen Mutter mit ſich bracht/ auch in der Gegend des alten Troja ſich niedergeſchlagen das Land bevölckert und die Stadt gebauet haben. Darum halten ſie ihren Urſprung von dieſem Volcke her/ wie Anchiſes der Vatter des Æneas von dem a. Virgilio davon redende eingeführet wird: *Iſt aus Creta nach Phrygien übergebracht.*

Du ſchönes Creta von dem Meer biſt gantz und gar umfloſſen/
In dir hat ſelbſt Gott Jupiter die erſte Lufft genoſſen/
U Woſelbſt

a, *Virgilius,*

Creta, Jovis magni, medio jacet inſula Ponto,
Mons Idæus ubi, & gentis cunabula noſtræ.
Centum urbes habitant magnas, uberrima regna;
Maximus unde Pater (ſi rite audita recordor)
Teucrus Rhæteas primum eſt advectus ad oras,
Optavitque locum regno. Nondum Ilium & arces
Pergameæ ſteterant, habitabant vallibus imis.
Hinc Mater cultrix Cybele, Corybantiaque æra;
Idæumque nemus; hinc fida ſilentia ſacris
Et junctі currum Dominæ ſubiere leones,

Woſelbſt auch der Berg Ida iſt / und daſelbſt unſer Stamm/
Der groß und überherrlich iſt / erſt ſeinen Urſprung nahm.
Da hundert Städte werden ſtarck bewohnet allzugleiche/
Man findet auch nicht weniger da reiche Königreiche.
Daher der alte Vatter auch / wann ich mich recht beſinn/
Zu dem Rhetäſchen Ufer hat den Lauff gewendet hin
Den groſſen Teucrus meyne ich / wie man uns hat erzehlet/
Und hat zum Königreiche ſich daſelbſt den Ort erwehlet/
Eh noch das ſtoltze Troja war und Ilium erbaut/
Nur in den tieffen Gründen man die Leute wohnend ſchaut.
Er thät der Götter Mutter auch Cybelen mit ſich führen/
Die Corybanten die zum Dienſt vor ihr die Cymbeln rühren.
Zum Lob der Götter Mutter und der groſſen Hüterin
Er einen Luſt-Wald/ welcher ſchön/ daſelbſt auch pflantzte hin/
Der Ida auch genennet ward / da wurde man gelehret
Wie dieſe Göttin wolte ſeyn von jederman geehret.
Da wurde nun ihr Dienſt verricht in heil'ger Stilligkeit/
Vor ihren Wagen hielt man ſelbſt die Löwen ſtets bereit.

§. 4. Die

§. 4. Die Römer/ die nach dem Rubin trachteten daß sie von den Trojanischen Ursprung waren/ haben um das Jahr 570. nach Erbauung der Stadt eine ansehnliche Gesandtschafft an den Attalischen König in Pergyien abgefertiget/ um von dannen die Beschaffenheit ihrer anerstorbenen Vor-Eltern herüber zu bringen: welchergestalt dann ihnen der Rath auf der Lesung der Bücher der Sybillen/ worin zuhanden kommen/ und daß das Oracul zu Delphis dasselbe dictirt und gegeben. Darob diese Gesandtschafft so bekannt worden/ daß ihr Wilhalt bestimmt aus einem rauhen/ braunen/ hellen Stein/ darvon einige umgeben daß es ein Magnet gewesen sey/ so jungen davon Venus, ein alter Mann und Amorinus ein Staats-kundiger Christ. Der erste spricht: Daß da die Römer an König Attalus eine Gesandtschafft schicken/ daß Pessinunten, einer Stadt in Phrygien/ die Mutter der Götter zu bekommen/ sie einen gewichtenStein bekamen/ welchen die Einwohner des Landes die Mutter der Götter nennten. Die Worte des andern lauten also: Unter dem Nahmen der grossen Pessinuntischen Mutter aus Phrygien bracht/ weil man nicht daß etwas anders von den Königs Attalo überkommen/ als ein Stein/ der nicht sehr groß war/ und ohne einige Niederdrückung eines Wasserbaus/ und von selbiger Kunst gemacht werden/ dunckelbraun/ zu schauen von Farbe und Gestalt mit herausstehenden Ecken/ rauhe und ausgewachsen/ und welcher keinen Unze weniger gleiche/ als der Abbildung eines Angesichts. Dieser Stein/ heiliglich von uns nicht ohne Mühe und mit grosser Pracht in die Stadt eingeführet/ weiß Junius Brutus auff dem Berge Palatinus einen Tempel bauete / dessen Abbildung von Jacobus Laurus ist hervor bracht worden. Die Römer wirt ihrer schlechten Gestalt nicht zu frieden/ haben ein schönes Frauenbild aus Silber zubereitet/ und diesen erwehnten Stein darinnen beschlossen wie Prudentius davon singet:

Schaut man dieſes Bild von innen
Lag ein groſſer Stein darinnen/
Der in Silber eingeſchloſſen/
Welches als ein Weib gegoſſen.

Ihre Pfaffen. §. 5. Ihre Pfaffen die ſich zu ihrem Dienſte begaben wurden Galli und derſelben Hohepriester Archi Gallus genant: man will daß ſie dieſen Nahmen führten von ihrem erſten Prieſter/ davon man vorgibt daß er alſo geheiſſen: oder von einem Phrygiſchen Fluſſe des Nahmens: aus welchem wann jemand tranck/ alsdann in die Unſinnigkeit verfiel/ daß er ſich ſelbſt kapaunte/ und durch dieſe That ſich zum Dienſte der Abgöttin einweihete: dann dieſes war ihr eigenes Merckzeichen/ daß ſie ſich ſelbſt entmanneten/ dadurch eine Bezeugung ihrer keuſchen Reinigkeit zu machen. Dieſe Gewohnheit bringen ihren Dichter her von einem wohlgeſtalten Phrygiſchen Jüngling/ Attys genant/ welcher von der Cybeles unter Verheiſſung die Keuſchheit zu bewahren zum Ober-Haupt ihres Heiligthums beſtellet worden: aber dieſer ſeiner ſelbſt-vergeſſende/ und als er mit einer Nymphen zu thun gehabt/ wurde zur Straffe ſeiner Miſſethaten mit Raſerey beleget/ ſo weit/ daß er/ wieder gen Dyndime kommende/ ſich ſelbſt des Lebens zu berauben gedachte/ wo er nicht/ nachdem die Göttin ſich über ihn erbarmet/ ſeinen Verſtand wieder erlanget/ da er ſich dann ſelbſt der Werckzeuge ſeiner Miſſethat beraubete. Dieſem Stück/ gaben ſie vor/ muſten ſie nachfolgen/ und ſo beſchaffen ſeyn/ ehe ſie das Amt bedienen könten. Die Römiſche Geſetze hatten dieſem Pfaffen-Geſchmeiß allein vergönnet/ daß ſie möchten auff gewiſſe Tage mit dem Bettel-Korbe umhergehen/ vor den Häuſern Brod zu heiſchen/ welches Geſetz von Cicero angezogen und erkläret wird. Der dabey fügt/ daß die Römer dieſes niemand als ihnen/ und das zwar auff gewiſſe Tage vergönnet hätten/ **weil es die Hertzen mit Aberglauben erfüllete/ und die Häuſer auslehrete.**

§. 6. Die

§. 6. Die jährliche Feſtfeyer / womit ſie dieſer Abgöttin dieneten / wurde gehalten am Ende des Martii anfangende von dem 24. Tag und endigende am 27. welches einen Raum von vier Tagen macht. Der erſte Tag war der Trauer-Tag (dies ſanguinis) gewißlich ein blutiger Tag / an welchem ſie als raſende Menſchen / nicht allein mit Heulen und Schreyen / ſondern auch ſich ſelbſt zu verwunden und auffs Hertze zu klopffen beſchäfftiget waren. Die ſich ihrer Ordnung wolten laſſen einverleiben / nahmen dieſen Tag in acht: ſtellten ſich einen Schein himmliſchen Antriebs zu geben / als Menſchen an / die ihrer ſelbſt nicht mächtig ſind: machten ſich ſchrecklich ungeſtalt / mit ſchneiden und ritzen / nehmende dann auch dasjenige weg / woran man das männliche Geſchlecht von den weiblichen unterſcheidet. Dieſes bildet der Poët a. Claudianus ab / als er einen der dieſe Lebens-Art anfangen will / an einem Ort ſehr eigendlich beſchreibet: Ihre Feſtfeyer.

Wann dir nunmehr beliebt ein ſtill und heilig Leben /
Kanſt du vor Martis Dienſt Cybelen dich ergeben:
Dann geb ich dir den Rath: recht nach der Trommel lern
Dich ſtellen wie es iſt von Raſerey nicht fern.
Du magſt dann Cymbeln auch von hellen Klang anfaſſen /
Und mit dem Fichtenſtab die Bruſt dir ſchlagen laſſen /
Und was nun die Natur dir einem Mann beſtimt
Ein Phrygiſch Meſſer das von deinem Leib wegnimt.

a. Claudianus *libr. 1. In Eutrop.*
Vel ſi ſacra placent, habeas pro Marte Cybelen,
Rauca Celenæos ad *tympana* diſce furores,
Cymbala ferre licet, pectuſque illidere pinu,
Inguinis & reliquum Phrygiis abſcindere cultris.

Unter dieſer Raſerey hörte man den Schall der Trommeln und Cymbeln/ die ſich unter die Klage-Gedichte vermengeten/ welche alsdann reichlich abgeſungen wurden. Aus dieſer Entmannung entſprung eine groſſe Zärtlichkeit und Blödigkeit/ welche ihnen von b. Virgilio artig verwieſen wird/ welcher in ſeinem ſchimpfflichen Verweiß artig einbringt / daß ihnen kein ander Werck/ als die Tractirung der Spiel-Zeuge zukäme.

Ihr ſeyd wohl gantz und gar Phryginnen/
Dann Phrygier ſeyd ihr doch nicht.
Thut nach Dyndimes Hügel ſinnen/
Weil euch doch Hertz und Muth gebricht.
Da hören die ſo da umſchweiffen
Wie es der Brauch ſo mit ſich führt/
Auff Pfeiffen mit zwey Löchern pfeiffen/
Die Trommel da auch wird gerührt/
Desgleichen auch die Flöt vernommen/
Damit wird allen angezeigt/
Daß bald zuſammen mögen kommen
Die ſolchem Dienſt ſind wohl geneigt.
Drum thut doch eure Mühe ſparen
Und euren Degen niederlegt/
Laſt nur den Waffen-Handel fahren
Den Mannes-Hand zu führen pflegt.

§. 7. Auff

b. Virgilius 9. *Æneid.*

O vere Phrygiæ, neque enim Phryges, ite per alta
Dindyma, ubi aſſuetis biforem dat *tibia* cantum.
Tympana vos, *buxuſque* vocant Berecynthia matris
Idææ, ſinite arma viris & cedite ferro.

§. 7. Auff den folgenden Tag/ welcher war der 27. des Mertzen/ fieng ihr Freuden-Tag an/ (Hilaria genant) da ſie alles zur Freude und Frölichkeit anſtellten: den dritten Tag ruhete man aus/ damit man den vierdten oder letzten Tag die groſſe Feyer der Waſchung der Göttin Bildnüß verrichten könte: dieſer war der anſehnliche Weihe-Tag/ an welchem ſie das Bildnüß der Abgöttin auff einem Pracht-Karn nach dem Fluß Almo, da ſolcher in die Tiber fällt/ zu feyerlicher Waſchung ausführten/ woſelbſt dieſes Bild mit allem Lumpenwerck/ ihrer vermeynten Heiligthümer/ gereiniget wurde. In dieſer Proceſſion ſahe man einen groſſen Hauffen Leute/ die barfuß dieſe Feyer beehreten / wie a. Prudentius davon an einem Orte ſinget: Dieſer Fortgang.

Wie die Römſchen Vätter müſſen
Lauffen mit entblöſten Füſſen
Wiſſen wir: wann auff dem Wagen
Die Cybele wird getragen.
Da nichts anders iſt von innen
Als ein ſchwartzer Stein darinnen/
Der in Silber eingeſchloſſen/
Welches als ein Weib gegoſſen.
Wann man ſolche nun will baden
Wird die gantze Stadt geladen/
Daß vom Schmutz man ſie rein mache/
Bey dem Almo eim kleinen Bache.

Auff

a. Prudentius.

Nudare plantas ante carpentum ſcio
Proceres togatos, Matris Idææ ſacris,
Lapis nigellus, evehendus eſſedo,
Muliebris oris clauſus argento ſedet.
Quem dum ad lavacrum præeundo ducitis,
Almonis uſque pervenitis rivulum.

Auff dieſen Waſchtag wurden die Spiele/ die ſie Megaleſia nanten/ geſpielet/ und der Gebrauch aller ihrer Inſtrumenten wieder hervor geſucht/ wie der angenehme b. Poët Ovidius nicht unartig ſinget:

Sobald als nun die frohe Zeit nach Wunſch herbey iſt kommen/
Die krumme Berecintiſche Pfeiff vor allen wird vernommen/
Dann feyret man wie ſichs gebührt und auff das allerbeſt
Der Idæiſchen Mutter groß- und ſonderbahres Feſt.
Viel wunderbahre Dinge zwar auff ſolchen Tag geſchehen
Man ſieht Halb-Männer zu der Zeit mit hohlen Trommeln gehen/
Die hellen Cymbeln nach der Kunſt dann ſtimmen auch mit ein
Sie machen daß es lieblich klingt und wiederſchallet fein.
Sie ſelbſt wird mitten durch die Stadt mit groſſem Pracht getragen/
Wann einmahl hat auffgehört zu heulen und zu klagen/

Auff

b. Ovidius *libr. Faſtor.*

Protinus inflexo Berecyntbia *tibia* cornu
Flabit; & Idææ feſta parentis erunt.
Ibunt ſemimares, & inania *tympana* tundent.
Æraque tinnitas ære repulſa dabunt.
Ipſa ſedens molli comitum cervice feretur
Urbis per medias exululata vias.
Scena ſonat, ludique vocant. Spectate Quirites
Et fora Marte ſuo litigioſa vacent.

Auff einer ſchönen Sänffte ſie alsdann gar herrlich ſitzt/
Darunter auch der bloſſe Halß der zarten Träger ſchwitzt.
Die Schaubühn freudig reget ſich/ Spielleute ruffen ſehet/
Ihr freyen Bürger ſehet doch wie es hier jetzund gehet/
Laſt eure Zänckereyen all ein wenig halten ſtill/
Die groſſe Mutter das befiehlt/ und es ſo haben will.

So dienete hier die Flöte zur Vorbereitung/ das Volck zuſammen zu ruffen/ und unter der Proceſſion hörte man das Geräuſche der Trommeln und Cymbeln die an ſtatt des vorigen Geheuls nun Freude erweckten.

§. 8. Auſſer dieſer hohen Feſt-Zeit/ ward ſie in Noth um Hülffe angeruffen/ deswegen von den Römern auch Opis, das iſt Nothhelfferin genant wurde: Eine Vorſchrifft ſolcher Bitte/ als herkommende aus dem Munde Æneas ſtellet der Römiſchen Poeten uns vor Augen: a. Ihr gemeiner Dienſt.

Du groſſe Mutter die du haſt die Götter ſelbſt gebohren/
Und Ida den ſehr ſchönen Berg mit allem Fleiß erkohren/

a. Virgilius *libr. 10. Ænead.*
Alma parens Idæa Deum, cui Dyndyma cordi
Turriger æque urbes, bijugique ad fræna leones,
Tu mihi nunc pugnæ Princeps. Tu rite propinques
Augurium, Phrygibusque adſis pede, Diva ſe cundo.

Von der das liebe Dyndima auch ſelbſt iſt hochgeacht/
Man hat dir auff dein theures Haupt der Städte Kron gemacht.
Dazu die wilden Löwen gar geſpannet vor den Wagen/
Der dich in deiner Herrlichkeit gewohnet iſt zu tragen/
Hilff mir: ein gutes Zeichen auch vor jetzund mich laß ſehn/
Thu mir und meinen Phrygiern mit aller Macht beyſtehn.

E N D E

Der erſten Abhandlung.

Zweyte

Zweyte Abhandlung.

Zeigende in den Psalmen Davids und der übrigen Göttlichen Dichter / dasjenige so wegen der Dicht-Kunst in derselben gebraucht/ merckwürdig vorkomt.

Die I. Abtheilung.

Von der Auffschrifft dieses Buchs genant das

Buch der Psalmen.

§. 1.

DJe Sing-Gedichte/ die uns unter einem frembden Nahmen der Psalmen vorkommen/ (eine Benennung so von den Griechen/ zu den Lateinern/ und von ihnen wiederum zu uns übergangen ist/) sind also wegen ihres sonderbaren Gebrauchs genennet worden/ wodurch sie bequem sind/ zugleich a. gesungen und gespielet zu werden. Das Griechische Wort b. ψάλλειν, Psalmen-Singen/ übergesetzt/ wovon dieses Wort herkömt/ bedeutet nach dem Urtheil der besten Sprach-kündigen/ solchen Gesang anstellen/ worin die Spiel-Zeuge mit der Menschen-Stimme vereiniget sich miteinander hören lassen. Daher

Warum diese Sing-Gedichte Psalmen genennet werden.

kömt es/ daß ein Saiten-Zeug von gewiſſer Art/ welches unter dem menſchlichen Geſange gerne gehöret wird/ von den Griechen ψαλτήριον ein Pſalter genennet wird: Desgleichen daß etnige Weiber/ die unter dem Geſange die Saiten rührten/ und mit dieſem Handwerck ihre Koſt verdieneten/ den Nahmen d. Psaltriæ Pſalmen-Spielerin bekamen. Selbſt findet man/ daß Paulus das e. Singen und pſaltiren/ als zwey unterſchiedliche

a. *Gregorius Nyſſenus Tract. 2. in Pſalm.* Ψαλμός ἐστιν ἡ ᾠδὴ ἡ ὀργάνου τῆ μουσικῆ μελῳδία. *Baſilius M. in Pſal. 29.* ὁ ψαλμὸς λόγος ἐστὶ μουσικὸς ὅταν εὐρύθμως καὶ τὰς ἀρμονικὰς λόγους πρὸς τὸ ὄργανον κρέμηται. *Euthym Præf. in Pſalm.* Ψαλμὸς μὲν κυρίως ὁ μετὰ ὀργανικῆ ψαλτηρίου ἐμμελῶς ἀκροωμένος.

b. Pſallere *inquit Auguſtinus*, non eſt ſimpliciter canere, ſed ad Muſicum inurumentum. *Unde Lexicon vetus* ψάλλω, *Nablizo, Pſalmizo, Conf. Druſium ad* 1. Cor. 14: 15.

c. Iſihorus *libr. 3. Orig. Cap. 21.* Pſalteria *inter ſpecies citharæ enumerat: & nos de hoc inſtrumento plura Parte priori, membro quarto.*

d. *De* Pſaltriis. *Horatius libr. 14 carm. odo 13. Macrobius Saturn. libr. 2. c. 1.* Sub Illorum ſupercilio non defuit, qui Pſaltriam intromitti peteret, ut puella ex induſtriâ ſupra naturam mollior, canorâ dulcedine & Saltationis lubrico eznrceret illecebris Philoſophantes. *Quintilianus Inſt. Orat. libr. 1. cap. 10.* Nec Pſalteria ipſa dicas etiam virginibus Probis recuſanda.

e. *Arretius H. L.* Videtur hic locus etiam ad convivia pertinere, in vuibus Veteres Hymnos Deorum & facta Heroum recitabant, quæ res variis fabulis fuit confuſa & coetaminata, ideo piis præſcribit alias crotiones; ſc. Pſalmos hymos & odas ſacras. *Et Bullingerius in eundem locum.* Nihil hic agitut de cantu Templorum, ſed de eo, qualia eſſe debeant Chriſtianorum convivia. Id enim occultâ quadam antitheſi cum gentium conviviis docet. *Gentium conſuetudinem* Fethius *in antiquitatis Homer. libr. 4. cap. 4. Nobis ita eruit* Ceterum tritus, *inquit*. fuit vulgò Muſicæ uſus in conviviis... Unde Homerus citharam conviviorum ſociam apellat. Φόρμιγξ δ' ἦν ὀαίζε θεοὶ πόσιν ἱταλεγεῖν. *Odyſſ. 15. 1.* Quod laudat Diogenianus apud Plutarchum ſymp *libr. 4. cap. 8.* Ita verò & Pindarus Olymp. *Od. 1.* ὅτα παίζομεν Φίλαι ἄνδρες ἀμφὶθ ἀμαρυγαῖς. Horatio etiam Teſtudo. Grata nunc & divituum Menſis & amica Templis.

liche Würckungen vorſtellt/ wann er Epheſ. 5: 19. von der Ubung der zugelaſſenen Freude ſpricht: **Werdet voll Geiſtes / und redet untereinander von Pſalmen und Lobgeſängen / und geiſtlichen Liedern: ſinget und ſpielet** [pſalmiret] **dem HErrn in eurem Hertzen.** Indem man keine unnütze Wort-Wiederholung allhier zulaſſen will/ ſo muß ein Unterſcheid ſeyn zwiſchen ſingen und pſalmiren: und es iſt nothwendig/ daß derjenige welcher pſalmiret etwas mehr thue/ als der nur bloß ſinget. Darum geben die Niederländiſche Gloſſarii den Worten/ **ſingende und** pſalmirende **dem HErrn in eurem Hertzen**/ dieſe Erklärung/ **nicht allein mit der Zunge**/ **oder** Inſtrumenten, **ſondern auch mit dem Hertzen.** Wann dann dieſe Göttliche Sing-Gedichte im Neuen Teſtament den Nahmen der Pſalmen tragen/ (wie man geſchehen ſiehet Luc. 24: 44.) da andere nur den Nahmen der Lieder empfangen/ ſo werden wir dadurch erinnert/ daß dieſelben nicht allein geſtellet ſind geſungen/ ſondern auch geſpielet zu werden: wie dann eine beſondere Ordnung unter den Leviten zu dieſem Werck abgeſondert war/ dieſelbe im Vorhoff der Prieſter/ und wo es ſich ſonſt fügete/ mit Geſang und Spiel-Zeug zu gemeiner Erbauung/ vorzuſtellen.

§. 2. Gleichwohl kan ich nicht unangemerckt laſſen/ daß man nach dem Hebräiſchen Text nur im Anfang einiger dieſer Sang-Gedichte dieſen Nahmen ſiehet/ welche beſchrieben ſind mit dem Titul מזמור, Miſmor. Welches die Niederländiſchen Uberſetzer verteutſchen ein Pſalm/ die darinnen der alten griechiſchen und lateiniſchen Uberſetzung auff dem Fuſſe folgen. Damit dann der Krafft dieſes Worts ein Genügen gethan werde/ wird nöthig ſeyn/ daß wir deſſen eigendlichſte Bedeutung und Nachdruck unterſuchen. Wann man auff den Urſprung des Grund-Worts מזמור andächtig mercket/ ſo muß man bekennen/ daß es ſeinen Urſprung hat vom Werck-Wort זמר, welches **beſchneiden** bedeutet Jeſ. 5: 6. und iſt ein eigen Werck der Weingärtner/ die den Weinſtock in ſeinem Ausſchlagen einzuſchräncken/

Was dieſes nach der Krafft der Hebräiſchen Sprache bedeute.

ſchräncken/ durch das Abſchneiden der Waſſer-Reben und des überflüßigen Holtzes einzwingen. In ſeiner zuſammen geſetzten Geſtalt wird das Activum זמר durch Pſalmen ſingen übergeſetzt Pſal. 33: 3: 59. 18. ꝛc. Aber dem iſt doch ſo/ daß dieſes Geläute nicht allein der Laute. Amos 5: 23. ſondern auch den ſingenden Vögeln/ die ohne Worte einen regulirten Thon machen/ zugeſchrieben wird. Cant. 2: 12. Und gleichwohl wird es von dem Werck-Wort שור ſingen unterſchieden. So ſiehet man Pſal. 27. 6. אשירה ואזמרה ליהוה **Ich will ſingen und pſalliren dem HErrn.** Aus welchen Oertern wir leicht beſchlieſſen können/ daß hier zweyerley Geſang unterſchieden wird; und iſt der Unterſcheid zwiſchen den zweyen in der mehrern oder wenigern Kunſt gelegen. Was vor Lieder unter dieſem Nahmen vorkommen/ die ſind mehr muſicaliſch/ und erfordern auff eine wohllautende Weiſe verhandelt zu werden / ſintemahl die Stimme hier künſtlicher nach dem Tact vollführet wird. Die Melodie oder die Wohlklingung darinnen vorkommend/ ſchickt ſich ſowohl auff die Stimme der Spiel-Zeuge/ als der Vögel oder Menſchen: und das ſcheint die Urſache zu ſeyn/ daß dieſes Wort durch Pſalm-ſingen übergeſetzt iſt/ weil die Werck-Zeuge mit der Menſchen-Stimme vereiniget/ den angenehmen Klang beförderten/ und im ſingen dieſer Sing-Gedichte iſt in acht genommen worden: obſchon ſonſt alle Lieder von den Leviten ſcheinen zuſammen-geſungen und geſpielet zu ſeyn/ und darum alle unter dem Nahmen der Pſalmen durchgehen. Fragt man warum dieſe Kunſt-Stücke in der Muſic ſolchen Nahmen tragen? ich werde antworten/ weil ſie mit mehr Fleiß beſchnitten und zugerichtet ſind / damit ſie ſich in ihrem Wohl-Laut möchten hören laſſen.

In welchem Verſtande die Pſalmen Lob-Geſänge genant werden.

Die Juden nennen dieſe Pſalmen auch תהלים **Lob-Geſänge**: Hierüber fällt eine Bedenckung vor/ wie man alle die Pſalmen mit dem Nahmen benennen kan/ da man in dieſem Buch ſo wohl Trauer-Geſänge/ und Klag-Lieder/ als Freuden-

Gedichte

Gedichte findet: so wohl Gebehter und Flehen / als Danckſagungen: so wohl Hiſtoriſche Erzehlungen / als Lob-Ausbreitungen? Einige wollen / daß ſie den Nahmen tragen von der gröſſern Zahl / weil in den meiſten Gottes Lob ausgebreitet wird / oder doch weil das Lob iſt die vornehmſte Materie und Objectum dieſes Buchs: darum es auch alſo endiget / Pſalm. 150 16. **Alles was Athem hat / lobe den HErrn. Halleluja.** Selbſt findet man wenig Trauer-Gedichte / oder: ſie gehen aus auf ein fröliches Ende / und ſchlieſſen mit Gottes Lob: oder ſie rechtfertigen alſo die Göttliche Haußhaltung / daß eine Seele bewogen wird GOtt auch in Widerwärtigkeit zu preiſen / und ſich ſeinen Wegen zu unterwerffen / oder durch Buſſe zu ſeiner Barmhertzigkeit Zuflucht zu nehmen. Andere meynen füglicher zu ſeyn / daß wir dieſe Benennung anſehen vor eine Ausdrückung des Zwecks dieſer Sing-Gedichte / die gemacht ſind / in dem Hauſe GOttes zu ſeinem Lob zu dienen. Dann als König David die Opfferdienſte zu einer hohen Herrlichkeit wolte erheben / erfande er dieſes Mittel / damit er durch die Muſic-Kunſt (trachtende die Hertzen der Umſtehenden deſto eher auffzumuntern / GOtt in ſeinen Tugenden durch allerley Wege zu erkennen) die Hochachtung gegen GOtt / dem man dienete / bey allen Gemüthern auffrichten möchte: Nachdem er dann wolte / daß die Ehre GOttes deſtomehr von einem jeden groß gemachet würde / ſo gebrauchte er dieſes Mittel nehmlich des Geſangs dazu.

§. 4. Bey den Griechen werden ſolche Lob-Geſänge ὕμνοι genennet (ein Wort welches die Lateiner übernommen haben / von welchen ſie hymni genennet werden) welches ſich eigendlich ſchickt auf ſolche Geſänge / die zur Ehre GOttes gedichtet / und zu einem Gottes-dienſtigen Gebrauch geheiliget waren: gleichwie wir in unſerer vorhergehenden Abhandelung in der zweyten Abtheilung angemercket haben. Die Heyden gebrauchten ſolche Lob-Geſänge nicht allein bey ihren Altaren und in ihren Tempeln / ſondern auch über ihren Mahlzeiten / den Wohlſtand zu bewahren;

Welches der Nachdruck des Griechiſchen Wortes ὕμνος iſt.

wahren; und den übermuth durch Gottesfurcht zurück zu halten. Worauff der Apoſtel ſcheint geſehen zu haben / da er will / daß man bey den groſſen Mahlzeiten ſich vor übermaß des Weins ſolle hüten / ſondern wann man Freude verlange in der Muſic nach der alten Weiſe der Völcker / alles ſich nach der Chriſtlichen Ernſthafftigkeit ſolle richten / und bewieſen werde / daß GOttes Geiſt uns allezeit treibe / ſelbſt in Zeiten der Frölichkeit unſere Luſt in geiſtlichen Dingen zu ſchöpffen / daß man alſo an ſtatt a. der Heydniſchen Hymnen, welche die Merckmahle ihrer ſchändlichen Abgötterey mit ſich führten / lieber die Pſalmen Davids / oder Chriſtliche Lob-Geſänge und geiſtliche Lieder gebrauchen ſolten: Und unterdeſſen die Muſicanten ſie trachteten auf dieſe Weiſe zu beluſtigen / ſie inwendig zugleich dem HErrn in ihrem Hertzen ſingen und pſallren ſolten. Des Apoſtels merckwürdige Worte / die wir finden Eph. 5: 18. 19. lauten alſo: **Und trincket euch nicht voll Weins / woraus ein unordentliches Leben folget / ſondern werdet voll Geiſtes / redende unter einander von Pſalmen und Lobgeſängen** (da im Grund-Wort ὕμνοις ſtehet) und geiſtlichen Liedern / ſingende und ſpielende dem HErrn in eurem Hertzen. b. Es iſt nun offenbahr / daß Davids Pſalmen unter dem Nahmen auch vorkommen

a. *Auguſtinus in Pſal. 143.* Hymnus ſcitis quid eſt? Cantus eſt cum laude Dei: ſi laudas Deum & non cantas, non dicis hymnum. Si cantas & non laudas Deum, non dicis hymnum. Si laudas aliquid, quod non pertinet ad laudem Dei, etſi cantando laudes, non dicis hymnum. Hymnus ergò tria iſta habet, & canticum & laudem & Dei.

b. *Iſtam gentilium conſuetudinem ſic Feithius in antiq. Homer. libr. 4. cap 4. ernit.* Cæterum *inquit*, tritus fuit vulgo Muſicæ uſus in conviviis... unde Homerus citharam conviviorum ſociam appellat. Φόρμιγξ θ' ἣν ἑταῖσι ξυνὸν πίσυρας ἐπίεργε. Odyſſ. 15. 1. Quod laudat Diogenianus apud Plutarchum Symp *libr. 7 c. 8.* Ita verò & Pindarus Olymp. *Od 1.* ὅτα παίζουσιν φίλαι ἄνδρες ἀμφὶ θ' ἁματρὸν ἑστίαν. Sic Horatio dicitur teſtudo Grata nunc & divitum menſis & amica Templis.

men in dem Grund-Text des N. Teſtaments. So leſen wir Matth. 26: 30. Als ſie / nehmlich Chriſtus mit ſeinen Apoſteln / **den Lob-Geſang geſungen hatten / giengen ſie aus nach dem Oehlberge.** c. Es wird gemeiniglich davor gehalten / daß Chriſtus der guten und erbaulichen Gewohnheit der Juden nachkommen / die nach dem Eſſen des Oſter-Lamms pflegten den 113. Pſalm mit den fünff folgenden zu ſingen / von den Juden das groſſe Halleluja genant: die deswegen dann hier auch unter dem Nahmen der Lob-Geſänge vorkommen. Wann wir Act. 16: 25. von Paulus und Silas leſen / **daß ſie um Mitternacht beteten / und GOtt Lob-Geſänge ſungen.** So iſt es wahrſcheinlich / daß ſie Pſalmen geſungen haben / dieweil ſie nichts konten miteinander ſingen als Geſänge / die ſie wegen ihres gemeinen Gebrauchs beyde als bekant im Gedächtnüß hatten. Philo der Jude nante David aus dieſen Urſachen Hymno-Graphus, das iſt / den Lobgeſangs-Schreiber.

§. 5. Es ſind auch einige Gedichte unter den Pſalmen / die in dem Anfang den Nahmen שיר Schir tragen / welches wir ein Lied überſetzen: Und iſt ein Gedichte / welches nach der Muſic-Weiſe eines gemeinen Geſanges eingerichtet iſt. Wir haben droben §. 2. geſehen / daß die Geſänge wegen mehrer oder weniger Kunſt unterſchieden ſind: Die von der erſten Ordnung erfordern weniger Kunſt und Umſtände im Singen / als die von der andern: in einem Lied ſteiget der Sang-Thon zu einer ſolchen Höhe des Wohl-Lauts nicht auff als in einem Pſalmen: indem die Stimme des Sängers näher bey dem Sprach-Thon bleibet / und ſein Lied halb ſingende und halb redende heraus bringt:

Warum einige Lieder genant ſind

c. *Ita locum hunc accipiunt Aretius.* Videtur hic locus etiam ad convivia pertinere, in quibus veteres hymnos Deorum & facta Heroum recitabant, quæ res variis fabulis confuſa & contaminata; ideo piis præſcribit alias cantiones ſc. Pſalmos, hymnos & odas ſacras. *Et Bullingerus.* Nihil hic agitur de cantu Templorum, ſed de eo, qualia eſſe debeant Chriſtianorum convivia: id enim occultâ quâdam antitheſi cum gentium convivis docet.

bringt: eben wie wir in einigen gemeinen Lieder-Melodien gewahr werden/ die gantz wenig von der Sprach-Art abweichen/ welche von dem gemeinen Volck auch mehr geachtet werden/ weil ihre Melodien eher gefaſſet und gelernet werden können/ woraus her kömt/ daß die Sing-Gedichte/ die künſtlichere Melodien erfordern/ allein den geübten Künſtlern überlaſſen werden. Dieſe Anmerckung hat Platz ſo offt als die zwey Worte ſingen und pſalliren müſſen unterſchieden werden. Ich bekenne wohl/ daß Kunſt-Sänger auch insgemein **Sänger** genant werden/ wie Heman 1. Chron. 6: 18. Aber das geſchiehet allein / weil in den Pſalm-Geſängen ein Geſang der menſchlichen Stimme iſt/ die gebogen wird und die Sprach-Weiſe überſteiget: in welchem Fall dieſes Wort als eine allgemeine Benennung allerley Geſangs vorkömt/ dieweil der Geſang von mehr und weniger Kunſt in dem gemeinen Begriff übereinſtimt. Einige ſind/ die dieſes Wort allein ziehen zu dem Geſange/ welches ohne Spiel-Zeug nur mit der Menſchen-Stimme geſchiehet/ aber dieſer Meynung kömen wir nicht beyfallen / weil Mirjam mit ihren Jungfrauen geſagt wird **geſungen zu haben**/ ob ſie ſchon mit Trommeln oder Paucken und Reigen Moſis Vorgeſang vollzoge. Exod. 15: 20. 21. Und alle die Leviten/ welche Muſicanten waren/ und die Menſchen-Stimme mit Saiten-Spiel vereinigten/ unter dem gemeinen Nahmen der Sänger vorkommen/ ſo gleichwohl niemahls ohne Spiel-Zeug ſungen. Die Geſänge auſſer dem Pſalm-Buch kommen dann unter dem Nahmen der Lieder vor/ wann ihr Sing-Maaß die Menſchen-Stimme/ es ſey alleine oder unter andern Spiel-Zeug/ ſich nach der alten Einfalt richtet / und einige Pſalmen werden ſchlecht unter dem Nahmen der Lieder vorgeſtellet (als da ſind Pſalmen 45. 46. mit den fünffzehen Liedern Hammaaloth Pſalm 120 ... 134.) weil die erſte Einfältigkeit in demſelben auch die Oberhand hatte / und ſie im Singen weniger Kunſt erforderten: die doch gleichwohl deswegen nicht auffhören/ eigendlich genante Pſalmen geweſen zu ſeyn/

zu seyn/ dieweil sie alle in dem Tempel gesungen/ und unter dem Spielen füglicher Spiel-Zeuge von den Leviten überlaut gesungen worden.

§. 6. Da kommen auch Auffschrifften vor/ in welchen beyde diese Benennungen werden zusammen gefüget: und das Abwechselungs-weise. Also lieset man in der Auffschrifft von einigen שיר מזמור ein Lied ein Psalm (als zu sehen in sechs Psalmen 48. 66. 83. 87. 88. 108. In der Auffschrifft anderer findet man מזמור שיר ein Psalm ein Lied (welches in sieben andern Psalmen geschiehet/ nemlich Psalm 30. 65. 67. 68. 75. 76. 92.) worüber verschiedene Anmerckungen/ eines theils über die Uberſetzung/ andern theils über die Ursachen und Bedeutung dieſer Nahmen Zusammensetzung vorkommen. Wegen der Natur der Zusammenfügung dieſer Worte finden wir verschiedene Meynungen/ welche sich in der Uberſetzung offenbahren/ weil einige das erste überſetzen ein Lied des Psalm-Gesangs: das zweyte ein Psalm des Lieds. Welche darin der alten Griechischen und Lateinischen Uberſetzungen folgen: bey welchen wir finden ψαλμὸς ᾠδῆς Psalmus cantici. Und wiederum ᾠδὴ ψαλμῦ Canticum psalmi. Wollende daß dieſe Worte stehen in statu constructo, in einer genauen Verbindnüß. Aber andere haben solches lieber wollen überſetzen ein Lied/ ein Psalm: und das zweyte ein Psalm/ ein Lied. Merckende die Worte an als zusammen gefüget per appositionem in einer räumlichen Verbindung. Es ist gewiß/ daß nicht kan geleugnet werden/ daß dieſe Worte in einigen Auffschrifften so voneinander geschieden vorkommen/ daß sie nicht können angemerckt werden durch ein genaues Band zusammen zuhangen: als über Psalm 65. 75. und 76. zu sehen ist. Deswegen an einigen solcher Oerter die Griechische und Lateinische Uberſetzungen ſelbſt lehren ψαλμὸς, ᾠδὴ Psalmus, Canticum. Welches uns beweget der gelehrten Uberſetzung der Niederländer beyzufallen. Nun ist noch übrig daß wir die Ursachen betrachten/ warum die Nahmen-Zusammensetzun-

Warum ein Psalm ein Lied: und wiederum ein Lied ein Psalm.

menſetzungen mit ſolchen umgekehrten Verwechſelungen gebraucht werden? Die Alten / und darunter Hilarius, Euthymius, Chryſoſtomus und Baſilius meynen / daß **ein Lied ein Pſalm** / eine Beſchreibung ſeye ſolcher Sing-Gedichte / welche erſt mit der Menſchen-Stimme allein muſte angefangen und durch die Spiel-Zeuge fortgeſetzet werden / da im Gegentheil in einem **Pſalm ein Lied** der Vorgang den Spielleuten gegeben wurde / welchen die Sänger einfielen. Andere halten es vor Worte einerley Bedeutung / wollen daß man dieſes der Natur der Hebräiſchen Sprache müſſe zuſchreiben / die ſolches wohl mehr gewohnet iſt / und weiſen uns auff die Oerter Pſalm 40:3. Gen. 2:7. Dan. 1:20. 2:1. Deut. 8:5. 32:15. Dabey fügende / daß es nicht begreifflich ſeye / wie eben derſelbige Geſang mit und ohne Spiel-Zeug könne gebraucht / oder mit einer gemeinen und muſicaliſchen Kunſt-Stimme geſungen werden. Doch dieſe Urſachen geben uns kein Vergnügen / dann daß wir nun von angezogenen Oertern nichts ſagen / da genug von zu ſagen wäre: ſo können wir keine Urſachen ſehen / warum die Dichter ohne Urſach von ihrer gewöhnlichen Einfältigkeit hätten ſollen abgehen / und ſich nicht vergnügen ihren Geſang / gleich wie ſonſt / ein **Lied** / oder wie meiſtentheils / einen **Pſalmen** zu nennen: vielweniger daß ſie unbedachtſam die Verkehrung der Worte ſolten gebraucht haben. Hingegen gilt nicht / daß ein Geſang nicht kan zugleich mit und ohne Spiel-Zeuge geſungen werden: dann was zugleich nicht geſchehen kan / das kan doch zu verſchiedenen Zeiten geſchehen: oder mit einer unterſchiedenen Zuſammenfügung. Was uns belangt / wir finden die Gedancken eines groſſen Auslegers unter den Brüdern der Augſpurgiſchen Confeſſion, ich meyne Johannes Gerhardus, von groſſer Wahrſcheinlichkeit: Daß man hier müſſe gedencken auff den Wechſel-Geſang der Alten / und daß der Dichter habe wollen zuerkennen geben in welcher Ordnung / und mit was Melodie, die Sänger / und Pſalm-Singer einander müſſen ablöſen: in einem Lied

ein

ein Psalm hatten die Sänger die auf eine gewisse Weise singen den Anfang; darnach musten die Kunst-Musici wissen, über in einem Psalm ein Lied/ kam es zuerst an die Kunst-Sänger / zum andern an die gemeine Sänger: mit welchen Gedancken der Kraefft der Worte zuerst Urtheil das beste Vergnügen wiederfähret.

Wird im Zusatz.

§. 7. In den Aufschrifften der Psalmen kommen auch noch verschiedene andere annemerckliche Umstände und Verrichtungen vor: aber nachdem solche meist dienen und gehören zum Lobe der materie davon gehandelt wird/ wie die Psalme Davids ein gülden Kleinod. Oder zu Unterscheidung gewisser Gebräuche/ in welcher Absicht einige der Psalmen eines Gebets/ eingedenck zu machen/ eines Sangnisses/ zu unterschiedlichen andern Unternehmungen tragen. Sie bleibt nicht sonderlichen zu unserm Zweck dienende zu unterschieden alles das wir hier noch übrigen den Titul des 7. Psalm verst. 1. Schiggajon: ein Wort / dem man auch findet im Anfang des 88. 89. 102. Habacuc Hab. 3. 1. Ich werde mir die Mühe nicht nehmen alle Meinungen wegen dessen Bedeutung vorzubringen/ welche so leicht verworffen/ als sie vorbracht werden: sondern mich allein bemühen die Kraefft des Worts zu untersuchen/ und nach einer füglichen Bedeutung mich umzusehen. Das Stamm-Wort/ worauf dieß Benennung herkommt verlangt zu bedeuten in Unbedachtsamkeit irren/ oder sich selbst in einer Sache vergessen oder vermissen/ bist man dahero weggegangen und verführet wird. Siehe Deut. 27. 18. Es. 28. 7. Prov. 19. 27.

* *Gerhard. quod Symagmam p. 140.* Non abhorret B. Gerhardo annot. ad Pfal. 7. 1. Videtur conjectura vocantium mimos ſchir ſchiggaion dicta cum à Pſalmodiâ ſerio initium, & huic proſtrema reſpondentem ſymphoniaci deridentium voce. Atchiſtophanes dicit ſchaiaz cum ab Hymno initium ducereetur, cui reſpondebat ſtalmorum derriſus.

Digitized by Google

Es kan deswegen eine a. Abziehung bedeüten/ worin jemand durch ſeine Begierde ſo weit verführet wird/ daß er ſeiner ſelbſt und des Lauffs vergiſſet/ darinnen er angefangen hat. Soll dieſes können zugeeignet werden/ ſo muß es ſich ſchicken auff die materie der Sache die man vor hat / oder auff die Geſtalt des Gemüths des Dichters/ oder auff die Weiſe und Maaß des Geſangs/ ſo darinnen in acht genommen werden. Das erſte gehet hier nicht an/ weil die materie untadelich iſt/ welche in dieſem Lied vorkomt: Das zweyte düncket uns weniger füglich/ weil in dem Liede eine unverbeſſerliche Ordnung der Abhandlung vorkomt/ darin alles nach einer netten Folge der Gedancken abgehet/ ein Beweißthum eines Gemüths das wohl bey ſich ſelbſt iſt: ſo bleibt dann allein das letzte übrig/ nemlich damit eine ſtarcke Seelen-Begierde abgebildet werde / ſiehet die Sang-Weiſe gleichſam verwirret aus: weil ſie in Haltung der Abmeſſung ſo verſchieden iſt/ als ob jemand ſolches Maaß vergeſſen hätte/ ſo daß die Sänger unverſehens zu ungleichem Maaß verführet werden/ nicht anders als ob ſie von der erſten Sang-Weiſe abgeirret hätten. Worin wir meynen daß eine groſſe Artigkeit ſtecke. Was der Leyer-Dichter b. Horatius anmerckt in den

a. שגיון *eſt forma* נקיון à נקה innocentia Pſal. 26: 6. הגיון ab הגה meditatio. Pſal. 9: 17. כליון à כלה conſummatio. Jeſ. 10 22. *ita quoque hic* שגיון à שגה *venit pro* aberratione *ab incepto curſu q. per inadvertentiam, & abreptionem animi.*

b. Sontagius *p. 237.* Graviſſimi authores exiſtimant notari hâc voce oden erraticam, non uno metrorum genere: ſed variè intercurrentibus & inæqualibus verſibus, aut ut loquitur B. Gerhardus annot. Pſal. 3. Strophis, antiſtrophis & epodis conſtantem (perinde ac ſi à noſtris jam ex ſapphico, jam phaleuco, jam hexametro, jam pentametro, jam anapæſto, jambo, aliove pede ac verſu, carmen aliquod componeretur) fortè, quia affectuum vehementia in Davide certæ carminis legi adſtringi ſe non paſſa eſt propter tentationem afflictionumque variarum paroxiſmos: ſed modo huc, modo illuc ſaltum veluti fecit, prout ſpiritus in ipſo luctans, nunc hujus, nunc illius generis metra ſuggerebat. Adde quod hujus carminis Hebræi

in den Verſen des Pindarus, daß er zuweilen auff ungeſchloſſenen Füſſen einher träte: die keinen feſten Tritt erhalten: und auff ungleichen Füſſen fortgehen / nicht anders als ob er gantz verwirret wäre. Auff ſolche Weiſe ſcheinet es / müſſe man auch dieſe Art der Gedichte auffnehmen / daß ſie wegen ſtarcken Triebs der Neigungen dem Anſehen nach eine verwirrete Sing-Maaß vorſtellen.

§. 8. Dieſe Pſalmen ſind in ein Buch verſamlet / deswegen die Juden es nennen ספר תהלים das Buch der Lob-Geſänge / oder auch durch Abkürtzung ספר תלים aber mit einer artigen alluſion: das Buch der Hauffen. Weil hier eine Zuſammenhäuffung verſchiedener Hauffen der Sang-Gedichte. Die Juden nennen ein Buch Sepher, von einem Stamm-Wort das zehlen bedeutet / weil dazu eine Zahl Zettel und Diſcourſen erfordert werden / die zuſammen gefüget / eine Anzahl der Stücke ausmachen. Im Neuen Teſtament wird es genant βιβλος ψαλμων. Das Buch der Pſalmen. Luc. 20: 42. Act. 1: 20. Weil es zu einem zuſammen-geſetzten Werck aus Zetteln iſt zuſammen bracht. Des ungeachtet ward dieſes Buch vor Alters in fünff Stücke oder Theile unterſchieden / und deswegen der kleine Pentateuchus genant (weil das Geſetz-Buch Moſis / in fünff Theile abgetheilet / davon den Nahmen Pentateuchus hatte) wodurch ſtillſchweigends zuerkennen gegeben wurde / daß dieſes theure Kleinod mit dem Geſetz-Buch Moſis

Zu einem Buch bracht / und wie abgetheilt.

ratio, non κατ' ἀλήθειαν, ſed κ' δόξαν modò: non ὄντως, ſed φαινομένως erratica vocaretur; etenim, quibus illa parum cognita aut perſpecta fuit, in eâ erratum fuiſſe facile ſibi perſvaſum habuere. Quemadmodum ex vulgi opinione de Pindato canit Horatius. Illum numeris ferri lege ſolutis. *libr. 4. Carm. Od. 2.*

c. *Alſtedius in Triumpho Biblico cap. 16.* שגיון Ode erratica ſive varia *H. E.* Pſalmus decantandus tono inſtabili: ita ut שגיון ſit nomen cantionis certæ ſpeciei, ad varios & inſtabiles modos ſive tonos factæ, quæ uſurpabatur in magnis animi perturbationibus & anguſtiis, ubi uni rei ſermoni & tono non inſiſtitur, ſed ab alio ad alium tranſcurritur.

Moſis zu vergleichen wäre/ deſſen Würdigkeit es wegen des vortrefflichen Nutzens der materie gleich giengen. Dieſe Abtheilung war alſo gemacht/ daß man im erſten Stücke 41. im zweyten 31. im dritten 17. im vierdten gleichfalls 17. im fünfften 44. Pſalmen begriffen faude. Eine Abtheilung deren bey Juden und Chriſten gedacht wird. Unter den Juden gedenckt davon R. Haggaon Obadjah. ſagende: **Der Pſalmiſt vertheilet ſein Buch in fünff Theile/ und ſchlieſſet ein jedes Theil mit einem Singen.** Verſtehe mit einem Amen oder Halleluja, oder beyden zuſammen. Welches man findet in dem Schluß der Pſalmen 41. 72. 89. 106. und 150. Die Syriſche und Arabiſche Uberſetzungen mercken dieſes auch im Schluß an: weil die erſte ſpricht: Alſo ſind die 150. **Pſalmen geendiget in fünff Büchern.** Die andere: **Das Ende der fünff Bücher** ꝛc. Gregorius Nyſſenus nimt dieſe Abtheilung auch an als in der Griechiſchen Kirchen gebräuchlich/ ſagende in ſeinem Buch von den Auffſchrifften der Pſalmen cap. 9. **Dieſes ſind die fünff Theile der Pſalmen.** Hingegen meynte Hilarius Prol in Pſal. Daß die alte Abtheilung keinesweges anzunehmen wäre/ weil dieſes Werck/ das Buch der Pſalmen genant/ vor ein Buch/ und gar nicht vor fünff Bücher zu halten wäre. Nos ſecundum Apoſtolicam authoritatem librum Pſalmorum & nuncupamus & ſcribimus ... Ergo neque ſecundum quoſdam Hebræos quinque libri dicendi ſunt. **Wir/** ſpricht er/ **nennen und ſchreiben nach Apoſtoliſcher Authorität das Buch der Pſalmen/ ... Derowegen muß man mit einigen Hebräern nicht fünff Bücher nennen.** Aber dieſe Urſach iſt allzuſchwach/ daß ſie gegen den alten Brauch und die angenommene Meynung der Juden und Chriſten ſolte Stand halten können. Sintemahl ein Buch nicht unterläſſet **ein Buch** zu ſeyn/ obſchon daſſelbige in einige abſonderliche Theile abgetheilet **wird**: gleich die fünff Bücher Moſis zuſammen nur ein Geſetz-Buch ausmachen/ als welche fünff Theile eines Wercks ſind/ welche zuſammen gefüget ein Buch machen.

Die

Die II. Abtheilung
Von der
Gesellschafft der Dichter/
Unter Davids Regierung.

§. 1.

Gleichwie das gröste Theil (wo nicht das gantze Werck) dieses niemahls genug gepriesenen **Psalm-Buchs**/ mit dem Anfang der Scepter-Herrschafft des Juda gebohren ist/ bequem **in dem Tempel** (den Salomo der König bauen solte) zum Glantz des Gottesdienstes gesungen zu werden; So findet man demnach in der Zeit auch die **vornehmsten Dichter** (welche an dieses göttliche Werck die Hand geschlagen hauen) und die Kunst in ihrem **blühenden Stande.** Sintemahl ein so vollkommen Werck nicht / als von den vortrefflichsten Leuten/ die mit himmlischem Licht bestrahlet waren/ hat können ausgeführet werden. Die Zeit war der Kunst günstig/ weil man derselben **vornehme Künstler zu grosser Ehre und Hochachtung auffsteigen** sahe/ und derselben Gelegenheit verschaffte/ unter einer angenehmen Zusammenstimmung und Gesellschafft wegen dieses heiligen Wercks in Vergleichung zu kommen. Die Künste/ welche den Fürsten gefällig sind / finden bald ihre Künstler am Hoffe/ und wem der Hoff günstig ist/ hat an Ehren-Kräntzen keinen Mangel / wann die Harffe des Königs Ohr ergetzen kan/ so findet die Sing- und Spiel-Kunst Unterhalt/ und die Dicht-Kunst Schutz und Schirm. Dieweil nun David / der erste König aus dem Stamm Juda / **der Sing- und Dicht-Kunst ergeben** / zu dem Thron erhaben war / so fand die Dicht-Kunst an ihm einen **Vatter und Ernehrer** / und ihre geschickte Meister eine geziemende und ansehnliche Erhebung. Man sahe bey Hoffe eine gewisse **Anzahl auserlesene Haupt-Dichter**/ und darunter den König

Blühender Stand der Dicht-Kunst.

Formen an: die ſich zum Reimen und erwehlen ſinglicher Gedan-
cken beſtimmten abſetzen. Alleine der hervorragen Dinge die dieſe
geiſtliche Geſellſchafft der Kirche Gottes gethan hat / hat ſie
dem Geiſt Gottes beſtens / daß ihre Nahmen vor der Aergerlig
keit ſolten bewahret werden / und laben wir unſere Schuldig-
keit gnachtet / eine kurtze Beſchreibung ihrer Perſonen aus den
nachgelaſſenen Merckmahlen zuſammet / hier anzuführen.

Deutſche Poeſien der Geiſtlichen. §. 2. Die vornehmſte Perſon / die uns in dieſer Deut-
ſchen Geiſtlichkeit vorkömt / iſt König David ſelbſt /
welcher nicht nur vor einen geiſtlichen Dichter / ſondern das
auch mehr iſt / vor einen vortrefflichen Kunſt-Pfeiffer zu deinen
Rath zu halten iſt. Ein Mann / deſſen Leben und Hiſtorien ſo
ausführlich in den Büchern Samuels und der Chronicken der-
ſelben iſt / daß eine Perſon niemand / der dieſe Scribenten
recht achtet / mehrers ſinn kan. Aus dem Stamm Juda
(welchen die Verheiſſung des Scepters geſtehen wird) iſt er
406. Jahr nach der Sinds Anfangung aus Egypten zu Bethle-
hem gebohren / und im 477. Jahre deſſelben Rechnung ein
Alter 70. Jahr zu Jeruſalem entſchlaffen. Erwarb drey Jahr
Königlicher Perſon / deren Regierung zu leſen iſt 2 Sam. 5.
v. 1-22. Klein von Perſon: der ſich wie vier und zwantzigſte
Jahr ſeines Alters ſeines Vatters Heerde hüten / da Samuel
auf Göttliche Anordnung ihn heimlich ſalbete und Prophet
des Königreichs machte. Von der Zeit an verliest er den Sa-
ren-Stab / und zürtet das Schwerdt an / wird nach der
Ertödung des Rieſen Goliaths ein Kriegs-Oberſter / und
nach offt-erwehrtem Sieg durch die Hertzahl mit Königs Saulis
Tochter des Königs Evdam. Der ihn nicht lange hernach
mit einem ſcharffen Auge anſahe / weil die Stimme Gottes mit
des Volcks ihm nachgeklatzt / in weit / daß er ihn endlich tödten
zu rödten. Daß gab Gelegenheit zu Davids Flucht / der drey
Jahr lang in vieler Geſtalt mußte umher ſchweiffen. Wer-
ledtlich nach Sauls Tode / als er 30. Jahr alt worden war / zu
Hebron

Hebron über Juda gesalbet wurde / und sieben Jahr darnach (als Ischboseth Sauls Sohn von den Seinigen umbracht worden) über gantz Israel: und brachte seinen Thron nach Einnahm der starcken Vestung der Jebusiten / gen Jerusalem / woselbst er 33. Jahr geherrschet hat.

§. 3. Dieser König war selbst das Haupt und oberster Vorsteher dieser Gesellschafft / mit recht vor einen Fürsten der Dichter zu achten / welcher als der erste und vornehmste im Werck der Psalm-Dichtung bekant ist: der / wie sehr er auch mit Reichs-Geschäfften beladen war / nichts destoweniger aus seinem Zeit-Vorrath (den die meisten Grossen in wollüstigen Zeit-Vertreibungen durchbringen) so viel Zeit ausnahm / als er / sich in Göttlicher Dicht-Übung zu ergetzen / vonnöthen hatte. Diese Geschicklichkeit hatte er durch viele Übung vermehret / das Singen und Saitenspiel war von seiner Jugend an das gröste Theil seiner vergnüglichen Übung gewesen / suchende in diesem Stücke / selbst unter dem Hüten der Heerde seines Vatters / seine ehrliche Zeit-Kürtzung / daher es dann kam / daß er an Sauls Hoffe als ein künstlicher Musicus berühmt war. So lange Übung in der Sing- und Spiel-Kunst verschaffte ihm bey genauer Auffmerckung eine gründliche Wissenschafft der Natur und Art der Dicht-Kunst / und Geschicklichkeit in derselben etwas artiges zu stellen / wozu dann der Geist GOttes kam / welcher diese Geschicklichkeit sowohl heiligte als vermehrte. In dieser Übung fand er so viel Vergnügen / daß er in seiner gröstẽ Noth / als ihn Sauls Verfolgungen ins Elend getrieben hatten / damit seinen Kummer vertriebe / und sein Gemüth auffrichtete / gleichwie die Psalmen ausweisen; welche diese Zufälle in ihrer Auffschrifft anzeigen; als zu sehen ist Psalm 59. 56. 34. 142. 52. 54. 63. 57. Welche acht Gesänge sehen auff die Zufälle / die ihm währender seiner dreyjährigen Flucht vor Saul niederfahren sind. Als er in diesem Werck so stetig fortfuhr / hat er seine Hochachtung dadurch so vermehret / daß er

Seine Geschicklichkeit zu der Dichtkündigen Übung.

bey dem Volcke angenehm geweſen / und vor einen Göttlichen Dichter iſt erkant worden: deſſen er auff ſeinem Todbette noch gedencket/ und ſich mit Vergnügen erinnert / da er in ſeinen letzten Worten ſpricht: 2. Sam 23: 1. David der Sohn Iſai ſagt/ es ſagt der Mann der verſichert iſt von dem Meſſia/ des GOttes Jacobs [der Mann der hoch erhaben iſt/ der Geſalbte des GOttes Jacobs] lieblich mit Pſalmen Iſrael/ der Geiſt des HErren hat durch mich geredet / und ſeine Rede iſt durch meine Zunge geſchehen. Und wer iſt / der die Krafft ſeiner Harffen-Geſänge recht überlegt hat / der nicht erkennet / daß er die Hochachtung mit Recht erlangte? Daher das Urtheil eines groſſen Dichters unſerer Zeit/ welcher von Davids Pſalmen alſo reimet:

Es thut hier alles ſchön zuſammen hangen /
Und zeigt gar groſſe Kunſt
Was David hat von GOttes Geiſt empfangen /
Das andre iſt nur Dunſt.
Du Memphis magſt nun deine Ohren neigen
Nach dieſem theuren Wort/
Athen laß doch den Pindarus nur ſchweigen/
Und gehen weiter fort.
Die Menſchen die nach eitelm Ruhm nur trachten
Verlieren den Gewin.
Was iſt ein Lorbeer-Krantz hier doch zu achten?
Weil ſolcher bald iſt hin.

Anrichter der Geſellſchafft der Dichter.

§. 4. Im zweyten Jahr der Beveſtigung ſeines Throns zu Jeruſalem (welches war das 445. Jahr nach Iſraels Ausgang aus Egypten) hat der König / nachdem er ein allgemein Auffbot der Prieſter und Leviten gethan / die Lade des HErrn in die Stadt Davids zu bringen / eine Erwehlung thun laſſen unter den Sing- und Spiel-kündigen Leviten/ welche dieſe Feyer

mit

mit Sang-Stimmen und Spiel-Zeugen solten herrlich machen. So stellen dann die Leviten Heman den Sohn Joels/ und aus seinen Brüdern Asaph den Sohn Berechja, und aus den Söhnen Merari ihren Brüdern/ Ethan den Sohn Kusaja. 1. Chron. 16: 17. Welche Männer wegen ihrer Geschicklichkeit also in des Königs Gunst haben zugenommen/ daß sie auff die Probe ihrer Dicht-Kunst dißfalls von ihm zu seinen Räthen sind angenommen worden: die dann folgends mit dem Könige diese Gesellschafft ausgemacht haben.

§. 5. Heman kömt uns dann nach Dabid am ersten in der Ordnung vor: und war ein Levit aus der Geschlecht-Linie des Kahats, und Haupt unter den Kindern Koras: sein Geschlecht-Register wird 1. Chron. 6: 33. 38. also vorgestellet. Heman der Sänger/ der Sohn Joels/ des Sohns Samuels/ des Sohns Elkana/ des Sohns Jerohams/ des Sohns Eliel/ des Sohns Toah, des Sohns Zuph, des Sohns Elkana/ des Sohns Mahath/ des Sohns Amasai/ des Sohns Elkana/ des Sohns Joels/ des Sohns Asaria/ des Sohns Sephania/ des Sohns Tahath/ des Sohns Assir/ des Sohns Ebjasaph/ des Sohns Korach/ des Sohns Jzhar/ des Sohns Kahath/ des Sohns Levi/ des Sohns Jsrael. So war Heman die drey u. zwantzigste Person von Jsrael angerechnet. Es muß niemand freud vorkommen/ daß dem Korach, der sich durch Auffruhr gegen Aaron und sein Priesterthum vergriffen/ und deswegen mit seiner Rotte lebendig von der sich auffthuenden Erdē verschlungen worden/ hier noch Kinder zugeschrieben werden. Sintemahl uns Moses schon Nachricht gegeben/ daß die Kinder Korach mit ihrem Vatter nicht gestorbē seyn. Num. 26: 11. Es machte unterdessen dem Heman kein ringes Ansehen/ daß er ein Enckel war des Samuels/ des berühmten Propheten und Richters in Jsrael/ welcher das Volck mit grossem Lob regieret hat biß an daß Königreich des Sauls: und durch des-

Hemans Person beschrieben.

ſen Vorſpielung David zu einem König war geſalbet worden an Sauls ſtatt/ den GOtt von ſeinem Angeſichte verworffen hatte. Sein Vatter Joel war Richter geweſen zu Berſeba (Sam. 8: 2.) mit ſeinem Bruder Abia. Aber ſie wandelten nicht in ihres Vatters Wegen/ indem ſie das Recht beugeten durch das Nehmen der Geſchencke/ alſo hatten ſie das Volck von ſich abwendig gemacht. Aber in Heman war der Geiſt Samuels gleichſam wieder neue worden.

Ob er derſelbe iſt mit Heman dem Ezrachiter.

§. 6. In der Auffſchrifft des 88. Pſalmen wird eines Hemans des Ezrachiters gedacht: da bedencklich/ ob er derſelbe ſey mit Heman dem Sänger/ Joels Sohn; oder ob man da einen andern verſtehen müſſe? Einige der Juden (die nicht wenig auf Fabeln achten) wollen/ daß durch Heman den Ezrachiter der Patriarch Abraham bezeichnet werde/ welche Meynung auf die Rechnung des R. Arama geſtellet wird. Aber ohne Grund/ ſintemahl keine Urſach da iſt/ warum Abrahams eigner Nahme verſchwiegen/ und ein ſolcher unbekandter ihm ſolte zugeſchrieben werden: dann warum ſolte eine Perſon genennet werden/ als ſolche bekandt zu machen? Andere halten dieſen Heman vor einen Sohn des Serach aus dem Stamm Juda/ wovon zu ſehen 1. Chron. 2: 6. Die Kinder Serach (der ein Sohn Juda war aus Thamar gebohren/ vſ. 4.) waren Simri/ und Ethan/ und Heman/ und Chalkol/ und Dara: dieſer aller ſind fünffe. Dieſes meinen ſie aus dem Zunahmen Ezrachiter zu beweiſen/ und wollen daß ſolches geſtellet ſey vor Zerachiter. Womit ſie dann vergleichen 1. Reg. 4: 31. Salomon war weiſer dann alle Menſchen/ auch weiſer dann die Dichter Ethan der Ezrahiter/ Heman/ Chalchal und Darda Aber mit dieſer Meynung können wir nicht zufrieden ſeyn/ weil dieſes Lied alsdann müſte zu Pharaonis Zeiten gedichtet ſeyn/ als Iſrael in Egypten war/ und gleichwohl überlieffert worden ſeyn an die Kinder Korach/ der nicht allein von ſpäterer Geburt iſt/ ſondern deſſen

Kinder

Kinder auch erst zu den Zeiten Davids zu dem Ampt der Sänger bestellet sind: wann ein Ezrachiter hier bedeutet einen Zerachiter/ das ist einen Sohn Zerach. Wie kömt es dann daß Ethan der Ezrachiter des Davids Meldung thut/ und der Verheissung ihm gethan durch den Dienst Nathan des Proheten/ als zu sehen Psalm 89: 21. 36. Und das mit so weitläufftigen Umständen/ die keinesweges in eine Vorhersagung können verwechselt werden. Wir können auch nicht sehen/ daß die zwey Oerter so gleichlautend seyn/ als man vorgibt: dann es ist nicht eben eins ein Ezrahiter/ oder Kinder des Serah genant werden/ gleichwie auch die Nahmen Dara und Darda nicht gleich stimmen. In dem ersten Platz werden die genandten Kinder Serah/ in dem andern des Machol genant: oder wann wir das letztere lieber wollen übersetzen Kinder der Reihe/ verstehe der Reihe der Sänger und Propheten: so sehe ich noch nicht was vor eine Reihe der Sänger in Egypten bekant gewesen.

Wann wir den Chaldäischen Uebersetzer um Rath fragen/ der übersetzt es יצינא Einheimisch/ gleichwie das Wort אזרח übersetzt wird Lev. 16: 29. und sonst. Ihn von Ethan dem Sohne Serah zu unterscheiden/ der in Egypten gebohren war. Doch am allerwahrscheinlichsten ist/ daß er den Nahmen geführet von einer gewissen Land-Gegend uns nun unbekant/ welche in Palæstina gelegen gewesen/ gleichwie das Theil so sich von Bethlehem biß an Rama erstreckete/ Ephrata genant wurde/ wovon Zuph einer der Vorfahren des Heman ein Ephratiter zugenahmet wird/ 1. Sam. 1. 1. so wird vielleicht ein ander Land-Strich Ezrach genant seyn/ worin der Heman gebohren worden: Es ist wohl wahr/ daß von des Samuels Hause gesagt wird/ es sey zu Rama gewesen. 1. Sam. 7: 17. aber weil seine Söhne weggeschickt worden/ und zu Berseba gerichtet haben. 1. Sam. 8. 2. Und sie sie auch etwa zun Zeiten Sauls sonst wohin gewichen sind/ oder auch an andern Orten etwas zu sagen gehabt/ so ist es nicht genug

zu ver-

zu verwundern/daß Hemans Geburts-Ort in einem andern Land-Strich zu finden iſt/ wovon er der Ezrachiter zugenant wird. Indem ich anmercke/daß Ethan auch ein Ezrahiter genant wird 1. Reg. 4: 31. und Pſalm 89: 1. der doch ein Levit war/ aus dem Hauſe Merari, deren Looß gefallen war in den Stamm Ruben/ Gad und Zebulon. Joſ. 21: 7. So ſolte man können davorhalten/ daß dieſe zwey/ als Landes-Leute angemercket/ jenſeit des Jordans bürtig waren: und daß Joel Samuels Sohn allda eine Zeitlang wegen gewiſſen Zufalls gewohnet habe. Dazu kömt/ weil אזרח kan bedeuten die Oſt-Seite: ſo könte man davor halten/ daß der Land-Strich jenſeit des Jordans nach den Gräntzen der Moabiter/ dieſen Nahmen von ſeiner Lage in Abſicht des übrigen Erblandes bekommen habe/ indem dieſe Gegend dem gantzen Palæſtina gegen Oſten gelegen war.

Ein Mit-Glied der Geſellſchafft der Dichter.

§. 7. Dieſer Heman, der Sänger/ kömt uns vor als ein Prophet in des Königs Dienſte/ und den er bey der Hand behielt. 1. Chron. 26: 5. Woſelbſt er mit dieſen merckwürdigen Worten beſchrieben wird. Heman der Seher des Königs/ in den Worten GOttes/ das Horn zu erheben. Ein Seher חוזה iſt/ der des Allmächtigen Geſichte ſiehet. Nach der Beſchreibung des Bileams. Num. 24: 4. 16. Mit dieſer Benennung kömt der Prophet Gad vor 2 Sam. 24. 11. Das Wort des HErrn geſchahe zu dem Propheten Gad/ Davids Seher. Vergleich 2. Reg. 17: 13. Weshalber der Geiſt der Weiſſagung auff dem Heman war. Daß er der Seher des Königs genennet wird/ giebt zu erkennen/ daß der König verſchiedene Propheten zu ſeinen Räthen hatte angenommen/ mit welchen er alle Sachen ſowohl des Reichs als des Gottesdienſtes berathſchlagte/ auff daß alles nach dem Willen GOttes eingerichtet würde: dann er unterwunde ſich nicht einig Ding zu thun/ ohne den Mund GOttes um Rath zu fragen. Wann hierbey gefüget wird in den Worten GOttes/

oder

oder die abgekürtzte Redens-Art zu erfüllen / ihm dienende mit Worten und der Sprache GOttes / die ihm der Geist gab auszusprechen: so scheinet der Text ein Absehen zu haben auff das Dichten der Psalmen / und will sagen / daß er zugleich diente GOttes Rath in Sing-Maaß mit Göttlichen Reden zu erklären / und mit Prophetischen Liedern die Kirche zu unterweisen: und war der verlangte Zweck seines Dienstes und dessen Nutz das Horn zu erheben: das ist / dem Volcke einen Muth zu machen / und die wahren Gläubigen hertzhafft zu machen / damit sie mit einem frölichen Vertrauen auff die Göttliche Gnade und Treue das Haupt möchten empor heben. Sehet von dieser Redens-Art I. Sam. 2: 14. Psal, 75: 5: Dazu dienet sonderlich das Weissagen mit Psalmen / das Hertz also mit Freuden und Muthigkeit zu erfüllen; Daß man das Haupt und Horn im Vertrauen auff GOtt dörffe erhöhen / und mit Freymüthigkeit den Feinden das Haupt zu bieten / zum Streit dürffe hervor kommen.

§. 8. Assaph folgte dem Heman am nechsten / auch bürtig aus dem Stamm Levi / aber aus dem Geschlechte Gerson / dessen Geschlecht-Register beschrieben I. Chron. 39: 43. Auff diese Weise: Assaph war ein Sohn Berechja / des Sohns Simea / des Sohns Athni / des Sohns Serah / des Sohns Adaja / des Sohns Ethan / des Sohns Sima / des Sohns Simei / des Sohns Jahath / des Sohns Gerson / des Sohns Levi. Und war der funffzehende von Levi an zu rechnen. Die Erbstädte nun dieser Gersoniten fielen in Gilead und Basan. Jos. 21: 6. Assaphs Herkommen.

§. 9. Dieser Assaph / der κατ' ἐξοχὴν ein Sänger ebenfalls genant wird / ja ein Haupt der Sänger. I. Chron. 16: 5. (Vergleich Nehem. 12: 46.) der kömt uns auch vor als ein Prophet / oder Seher / חזה 2. Chron. 29: 39. Assaph der Seher: weilen er diese Gabe mit Heman gemein hatte / wodurch er tüchtig war Göttliche Gesänge zu dichten / und mit seinen Sing-Gedich- Und sein Amt.

ten zu weiſſagen. 1. Chron. 26: 2. Von welchem Geiſt er offenbahren Beweißthum gegeben hat in etzlichen der Pſalmen / die ſeinen Nahmen in der Uberſchrifft tragen. Dann daß Aſſaph einige der Chor-Geſänge / welche die Leviten vor dem Altar pflegten zu gebrauchen / ſelbſt gedichtet habe / kan niemand leugnen / der nur den Ort überlegt 2. Chron. 29: 30. Woſelbſt der König Hißkias den Sängern befiehlet: **Den HErrn zu loben mit den Worten Davids und Aſſaphs des Sehers.** Von ihm wird gezeiget 1. Chron. 26. 2. daß er bey **dem Könige** [**an der Hand des Königs**] weiſſagete. Das iſt / auff das Wincken oder Zeigen mit der Hand des Königs: als der da war ein Haupt und Fürſt der Sänger / der im Nahmen der übrigen allezeit im Rath des Königs bey der Hand war. In dem Buch der Pſalmen findet man zwölff Sing-Gedichte / die mit ſeinem Nahmen in der Auffſchrifft prangen / nemlich Pſalm 50. und von 73. biß auff 83.

Ethans Herkommen.

§. 10. Weiter muß unter dieſe Zahl der Ethan gezehlet werden / der eben als Heman ein Ezrahiter genant wird / wie wir aus 1. Reg. 4. 31. und Pſal. 89. 1. geſehen haben / woſelbſt er klärlich von David redet / und klaren Beweiß giebt / daß er in der Zeit müſſe gelebet haben: ſein Geſchlecht-Regiſter findet man auch alſo angezeichnet. 1. Chron. 7: 44. 47. **Ethan der Sohn Kuſi / des Sohns Abdi / des Sohns Malluch / des Sohns Haſabja / des Sohns Amazia / des Sohns Hilkia / des Sohns Amzi / des Sohns Bani / des Sohns Samer / des Sohns Maheli / des Sohns Muſi / des Sohns Merari / des Sohns Levi.** Und iſt der vierzehende von Levi an zu rechnen: ein Levit aus dem Geſchlecht Merari / deren Erb-Looß gefallen war in Zebulon / und das über dem Jordan.

Ruhm wegen ſeiner Weißheit und Amts

§. 11. Dieſer Ethan iſt ſo ſehr wegen ſeiner Weißheit berühmt geweſen / daß er neben dem Heman zu einem Vorbilde vorgeſtellet wird / damit die Weißheit des Salomo zu vergleichen

1. Reg.

1. Concerning the Christian Religion, and the Holy Bible, and the Holy Spirit, and the Holy Church, and the Holy Sacraments, and the Holy Ministry, and the Holy Prayers, and the Holy Worship, and the Holy Fellowship, and the Holy Communion, and the Holy Unity, and the Holy Trinity, and the Holy Angels, and the Holy Saints, and the Holy Martyrs, and the Holy Confessors, and the Holy Virgins, and the Holy Widows, and the Holy Children, and the Holy Parents, and the Holy Teachers, and the Holy Students, and the Holy Rulers, and the Holy Subjects, and the Holy Judges, and the Holy Witnesses, and the Holy Advocates, and the Holy Clients, and the Holy Doctors, and the Holy Patients, and the Holy Healers, and the Holy Sick, and the Holy Dying, and the Holy Dead, and the Holy Resurrection, and the Holy Judgment, and the Holy Heaven, and the Holy Hell, and the Holy Purgatory, and the Holy Limbo, and the Holy Paradise, and the Holy Garden of Eden, and the Holy Tree of Life, and the Holy Tree of the Knowledge of Good and Evil, and the Holy Serpent, and the Holy Apple, and the Holy Fig Leaves, and the Holy Coats of Skin, and the Holy Cherubim, and the Holy Flaming Sword, and the Holy Ark of Noah, and the Holy Dove, and the Holy Olive Branch, and the Holy Rainbow, and the Holy Tower of Babel, and the Holy Confusion of Languages, and the Holy Dispersion, and the Holy Call of Abram, and the Holy Promise to Abram, and the Holy Covenant with Abram, and the Holy Circumcision, and the Holy Change of Abram's Name to Abraham, and the Holy Change of Sarai's Name to Sarah, and the Holy Birth of Isaac, and the Holy Sacrifice of Isaac, and the Holy Ram in the Thicket, and the Holy Marriage of Isaac and Rebekah, and the Holy Birth of Jacob and Esau, and the Holy Selling of the Birthright, and the Holy Blessing of Jacob, and the Holy Ladder, and the Holy Angels Ascending and Descending, and the Holy Wrestling with the Angel, and the Holy Change of Jacob's Name to Israel, and the Holy Twelve Sons of Israel, and the Holy Coat of Many Colors, and the Holy Selling of Joseph into Egypt, and the Holy Dreams of Joseph, and the Holy Dreams of Pharaoh, and the Holy Seven Years of Plenty, and the Holy Seven Years of Famine, and the Holy Reunion of Joseph and his Brothers, and the Holy Settlement in Goshen, and the Holy Blessing of Ephraim and Manasseh, and the Holy Death of Jacob, and the Holy Death of Joseph, and the Holy Bondage in Egypt, and the Holy Midwives, and the Holy Birth of Moses, and the Holy Basket of Bulrushes, and the Holy Daughter of Pharaoh, and the Holy Burning Bush, and the Holy Call of Moses, and the Holy Staff of Moses, and the Holy Signs of Moses, and the Holy Return to Egypt, and the Holy Plagues of Egypt, and the Holy Passover, and the Holy Lamb, and the Holy Blood on the Doorposts, and the Holy Unleavened Bread, and the Holy Exodus, and the Holy Pillar of Cloud, and the Holy Pillar of Fire, and the Holy Crossing of the Red Sea, and the Holy Song of Moses, and the Holy Song of Miriam, and the Holy Bitter Waters of Marah, and the Holy Tree, and the Holy Sweetening of the Waters, and the Holy Wilderness of Sin, and the Holy Manna, and the Holy Quail, and the Holy Rock in Horeb, and the Holy Water from the Rock, and the Holy Battle with Amalek, and the Holy Hands of Moses, and the Holy Victory, and the Holy Altar, and the Holy Jethro, and the Holy Wife of Moses, and the Holy Sons of Moses, and the Holy Counsel of Jethro, and the Holy Judges, and the Holy Thousands, and the Holy Hundreds, and the Holy Fifties, and the Holy Tens, and the Holy Mount Sinai, and the Holy Thunder, and the Holy Lightning, and the Holy Thick Cloud, and the Holy Trumpet, and the Holy Fire, and the Holy Smoke, and the Holy Quaking, and the Holy Boundaries, and the Holy Ascent of Moses, and the Holy Ten Commandments, and the Holy Tables of Stone, and the Holy Finger of God, and the Holy Law, and the Holy Statutes, and the Holy Judgments, and the Holy Book of the Covenant, and the Holy Altar of Twelve Pillars, and the Holy Burnt Offerings, and the Holy Peace Offerings, and the Holy Blood of the Covenant, and the Holy Sprinkling, and the Holy Ascent of Aaron, and the Holy Ascent of Nadab, and the Holy Ascent of Abihu, and the Holy Seventy Elders, and the Holy Vision of God, and the Holy Sapphire Pavement, and the Holy Clear Heaven, and the Holy Eating and Drinking, and the Holy Forty Days, and the Holy Forty Nights, and the Holy Glory of the Lord, and the Holy Consuming Fire, and the Holy Cloud, and the Holy Seventh Day, and the Holy Call of Moses, and the Holy Entering into the Cloud, and the Holy Mountain, and the Holy Instructions for the Tabernacle, and the Holy Offering, and the Holy Gold, and the Holy Silver, and the Holy Bronze, and the Holy Blue, and the Holy Purple, and the Holy Scarlet, and the Holy Fine Linen, and the Holy Goat Hair, and the Holy Ram Skins Dyed Red, and the Holy Badger Skins, and the Holy Acacia Wood, and the Holy Oil for the Light, and the Holy Spices for the Anointing Oil, and the Holy Spices for the Incense, and the Holy Onyx Stones, and the Holy Stones for the Setting, and the Holy Ephod, and the Holy Breastpiece, and the Holy Urim and Thummim, and the Holy Robe of the Ephod, and the Holy Woven Tunic, and the Holy Turban, and the Holy Sash, and the Holy Plate of Pure Gold, and the Holy Engraving, and the Holy Linen Undergarments, and the Holy Consecration of Aaron and his Sons, and the Holy Bull, and the Holy Ram, and the Holy Unleavened Bread, and the Holy Wave Offering, and the Holy Heave Offering, and the Holy Ordination Ram, and the Holy Blood and Oil, and the Holy Seven Days, and the Holy Daily Offering, and the Holy Lamb, and the Holy Tenth Deal, and the Holy Fourth Part of a Hin, and the Holy Drink Offering, and the Holy Twilight Offering, and the Holy Meal Offering, and the Holy Drink Offering, and the Holy Pleasing Aroma, and the Holy Fire Offering, and the Holy Altar of Incense, and the Holy Horns, and the Holy Atonement, and the Holy Blood, and the Holy Basin of Bronze, and the Holy Stand of Bronze, and the Holy Water, and the Holy Washing of Hands and Feet, and the Holy Anointing Oil, and the Holy Blend, and the Holy Anointing, and the Holy Consecration, and the Holy Most Holy, and the Holy Table, and the Holy Bread of the Presence, and the Holy Lampstand, and the Holy Seven Lamps, and the Holy Pure Gold, and the Holy Trimmers, and the Holy Trays, and the Holy Talent of Gold, and the Holy Tabernacle, and the Holy Ten Curtains, and the Holy Fifty Clasps, and the Holy Fifty Loops, and the Holy Eleven Curtains, and the Holy Goat Hair Tent, and the Holy Eleven Curtains, and the Holy Ram Skins Dyed Red, and the Holy Badger Skins, and the Holy Boards, and the Holy Tenons, and the Holy Silver Bases, and the Holy Crossbars, and the Holy Veil, and the Holy Screen, and the Holy Ark of the Testimony, and the Holy Mercy Seat, and the Holy Cherubim, and the Holy Outer Altar, and the Holy Bronze Grating, and the Holy Bronze Rings, and the Holy Bronze Poles, and the Holy Hollow Boards, and the Holy Courtyard, and the Holy Hangings, and the Holy Twenty Pillars, and the Holy Twenty Bronze Bases, and the Holy Silver Hooks, and the Holy Silver Bands, and the Holy Gate Curtain, and the Holy Embroidered Work, and the Holy Four Pillars, and the Holy Four Bases, and the Holy Tent Pegs, and the Holy Cords, and the Holy Bronze Pegs, and the Holy Bronze Cords, and the Holy Pillars, and the Holy Bases, and the Holy Bronze Basin, and the Holy Bronze Stand, and the Holy Mirrors, and the Holy Women Who Served, and the Holy Entrance to the Tent of Meeting, and the Holy Bronze Altar, and the Holy Courtyard, and the Holy Lampstand, and the Holy Lamps, and the Holy Olive Oil, and the Holy Pure Lampstand, and the Holy Lamps Before the Lord, and the Holy Statute Forever, and the Holy Generations, and the Holy Aaron, and the Holy Nadab, and the Holy Abihu, and the Holy Eleazar, and the Holy Ithamar, and the Holy Sons of Aaron, and the Holy Garments, and the Holy Garments for Glory and Beauty, and the Holy Breastpiece of Judgment, and the Holy Ephod, and the Holy Robe of the Ephod, and the Holy Woven Tunic, and the Holy Turban, and the Holy Sash, and the Holy Garments for Sons of Aaron, and the Holy Tunics, and the Holy Sashes, and the Holy Headdresses, and the Holy Garments for Glory and Beauty, and the Holy Linen Undergarments, and the Holy Garments for Sons of Aaron, and the Holy Garments for Consecration, and the Holy Garments for Ministering, and the Holy Garments for Anointing, and the Holy Garments for Consecration, and the Holy Garments for Ordination

ab zu Aemtern unter die Kinder Aſſaphs und Hemans/ und Jeduthuns/ die Propheten mit Harffen/ Pſaltern und Cymbeln. Es iſt wahr daß Ethan nicht allein als ein Haupt der Muſic-Ordnung/ im Auffholen der Lade mit iſt beſtellt geweſen/ ſondern auch nachgehends biß zum Tempel-Bau des Salomo ſolches blieben. Aber wie könt es dann? daß in den folgenden Aemter-Vertheilungen ſein Nahme nicht einmahl gemeldet wird? Es iſt gewiß daß ſeine Perſon noch im Leben war: So muß er dann in der erſten Amts-Vertheilung untergeſteckt/ und Jeduthun ihm übers Haupt geſetzt worden / aber in der zweyten Amts-Vertheilung gar vergeſſen/ und ſeine Kinder von dem Amt verworffen ſeyn/ oder er iſt Jeduthun ſelber. Ohne Zweiffel iſt es nicht zu glauben / daß ein Mann/ der wegen ſo vieler Weißheit berühmt war/ daß Salomons Weißheit mit der ſeinen verglichen wurde/ ſolte hinter den Banck ſeyn geworffen worden. Thut darbey / daß gleichwie Aſſaph diente an der rechten Hand des Hemans/ von ihm geſagt wird an der lincken Hand gedienet zu haben. 1. Chron. 7: 44. Wie wird er dann aus der Nahmen-Beſchreibung ausgeſchloſſen/ und Jeduthun an ſeine Statt geſetzt? Man muß anmercken/ daß gleichwie des Jeduthun nicht oder niemahls vor der erſten Amts-Vertheilung gedacht wird / ſelbſt auch nicht unter denen Nahmen welche die Auffholung der Lade beehreten; alſo auch Ethan nicht mehr genant wird nach der Ruhe der Lade/ ob er ſchon noch im Leben und Dienſte war/ und daß andere von geringerm Anſehen doch genennet werden. Darum ſcheinet es uns ſicher/ daß ſein Nahme nur nach der Auffhohlung der Lade aus **Ethan** in **Jeduthun** iſt verwandelt/ gleichwie des Dieners Moſis aus **Hoſea in Joſua**. Es kan ſeyn/ daß ſolches geſchehen iſt nach den erſchienenen Proben ſeiner Weißheit in der Erkäntnüß des Geſetzes/ und von ſeinem geſpürten Eiffer und Geſchicklichkeit zu dieſem Amt: dann Jeduthun kan heiſſen ein Mann der **Bekäntnüß giebt**: das iſt/ der GOttes Nahmen in GOtt gezie-

men-den

Die 15. Bildung.
Bilder der Gläubigen.
Wie sie in Gott gegründet sind.

Wie Gott sie in Christo Jesu gegründet hat.

ein einiger/ welcher iſt der ſechs und achtzigſte. In dem vierdten von 17. nur zwey/ nemlich Pſalm 101. und 103. In dem fünfften oder letzten Buch begreiffende die 44. letzte Pſalmen/ tragen 15. den Nahmen Davids in ihrer Uberſchrifft/ welche ſind Pſal. 108. 110 122. 124. 131. 138. biß 145.

Deswegen findet man im Neuen Teſtament einige Pſalmen unter dem Nahmen Davids angezogen/ ſo ſpricht Chriſtus Matth. 22: 43. 44. **Wie nennet ihn dann David im Geiſt ſeinen HErrn/ ſagende** (Pſalm 110.) **der HErr hat geſagt zu meinem Herrn/ ſetze dich zu meiner Rechten/ biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe.** Siehe ferner Actor. 2: 25. ... 35. 4: 25. Davor wird der König auch erkant 2. Chron. 29: 30. **Darnach hieß der König Hißkia ſamt den Oberſten/ die Leviten den HErrn loben mit dem Gedicht (den Worten Davids.** So hat dann David einige Lob-Geſänge gemacht/ welche die Leviten in den Vorhöffen ſingen muſten.

Mir iſt nicht unbekant / daß einige die geraume Redens-Art der Hebreer mit Gewalt herzu gezogen/ und vorgeben/ daß die Worte מזמור לדוד nicht müſſen ein Pſalm Davids übergeſetzt werden/ ſondern ein Pſalm von David/ oder vor David. Welche die erſte Uberſetzung behalten wollen. Daß die Pſalmen/ mit dieſer Auffſchrifft bezeichnet/ von der Perſon des Davids handeln/ und ſeinen ſonderbaren Begebenheiten/ ſo lange ſein Regiment gewähret und daß deswegen der Dichter verborgen bleibe. Aber dagegen lauffen ſchnurſtracks an alle die Pſalmen/ die gleichwohl unter dieſer Auffſchrifft unmittelbahr von Chriſtus handeln. Siehe nur Pſal. 8. 16. 22. 40. ꝛc. Welche auff die zweyte Uberſetzung dringen/ und daraus beſchlieſſen wollen / daß dieſelbe allein auff des Königs Begehren von andern zu ſeinem Gebrauch gedichtet ſeyn; Die nehmen nicht in acht daß ſie dem Heylande widerſprechen / und ſeinen Apoſteln; welche David zehlen unter die Propheten/ der ſelbige in dem

dem Geiſt GOttes geredet hat. Matth. 22: 43. (Verglichen mit ſeinen eigenen Worten 2. Sam. 23. 1. Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredet; und ſeine Rede iſt durch meine Zunge geſchehen.) Durch deſſen Mund der Heil. Geiſt von Judas zuvor geſagt hat.. Act. 1; 16. und Act. 4: 25. Der durch den Mund David ſeines Knechts geſagt hat. Woſelbſt der zweyte Pſalm angezogen wird. Siehe Act. 2: 30. Man kan nicht läugnen/ es werde die Wort-Fügung an einigen Orten nothwendig alſo übergeſetzt/ daß der Buchſtab Lamed ein Zeichen iſt des zweyten caſus, und den Thäter zu erkennen giebt. Siehe Hab. 2: 1. Das Gebet Habacuc. Und 1. Sam. 14. 16. Die Wächter Sauls. Oder ſo man auff dem dritten caſus, welcher iſt die gewöhnlichſte Bedeutung/ will ſtehen bleiben/ ſo wird man die Worte (ein Pſalm dem David) ſo verſtehen müſſen/ als ob geſagt wäre ein Pſalm/ welchen der Geiſt GOttes dem David hat eingegeben/ und den er ausgeſprochen hat/ als ein getreuer Dienſt-Knecht des Göttlichen Raths/ getrieben durch GOttes Geiſt/ welcher dieſe Offenbahrung ihm ſelbſt anvertrauet. Wie wan es nimt/ ſo bleibt der König das näheſte und erſte Werckzeug des Geiſtes GOttes/ zur Bekantmachung der Göttlichen Offenbahrung. a.

§. 2. Es ſind unter den alten Lehrern der Chriſtlichen Kirchen fürnehme Männer geweſen/ die alle die 150. Pſalmen vor ein Werck des Davids erleuchteten Geiſtes erkanten; So ſpricht der berühmte Auguſtinus im 17. Buch cap. 24. ſeiner Statt GOttes. Die dünckẽ mich die wahrſcheinlichſte Meynung zu haben/ welche dem David zueignen/ daß alle die 150. Pſalmen ſein Werck ſind/ und von ihm gemacht worden. Ob alle Pſalmen Davids ſind.

a. *Huetius Dem. Evang. pag. 334.* Exiſtimat Synopſeos auctor, quicumque Pſalmi ita inſcripti ſunt: τῶ Δαβὶδ hoc eſt ipſi David, ab aliis lucubratos Davidis perſonæ fuiſſe aptatos. Sententiam hanc refellit Auguſtinus *de civitate Dei libr. 17. c. 14.* Soſpitatoris ipſius oraculo, qui Pſalmum CIX. (*juxta Hebræos CX.*) Davidi tribuit, cum inſcriptus ſit ipſi David.

worden. Dieſer Meynung waren auch Chryſoſtomus, Theodoretus, Euthymius und Beda. Hilaſtrius gehet ſo fern / daß er die vor Ketzer hält / die eine andere Meynung haben. Niemand hat die Meynung weitläufftiger verthädiget als Euthymius, welcher erſtlich lang und breit ſuchet zu zeigen / daß es keine Nothwendigkeit / daß man die Pſalmen / die den Nahmen des Moſes / Salomo / Aſſaph / Heman und Ethan in der Auffſchrifft tragen / den genanten Perſonen / als derſelben Dichtern zuſchreibe. Darnach zeiget er weiter / daß die Pſalmen welche ohne Auffſchrifft vorkommen / im Neuen Teſtament dem David vielmahls werden zugeſchrieben / wie Pſal. 2. verglichen mit Act. 4:25. Pſal. 95. mit Hebr. 4:7. Daß die Pſalmen / die mit dem Halleluja anfangen / ohne Anweiſung des Meiſters auch dem David zuzuſchreiben / trachtet er auch der Vergleichung des Pſalm 105. mit 1. Chron. 16:7. zubefeſtigen / woſelbſt ſolcher als ein Werck des Davids eingeſchrieben ſtehet. Dem ungeachtet / finden wir gleichwohl andere unter den alten Kirchen-Lehrern / welche mit dieſen Beweißthümern nicht zufrieden ſind / und dabey bleiben / daß die Pſalmen / die in ihrer Auffſchrifft andere Nahmen führen / keineswegen David zuzueignen ſeyen / ſonderlich dieweil die Schrifften des Neuen Teſtaments wann ſie insgemein von dieſem Buche reden / niemahls daſſelbe dem David zueignen / ſondern ſchlecht mit dem bloſſen Nahmen des Buchs der Pſalmen vortragen / als zu ſehen iſt. Luc. 24:44. Act 1:20. Dieſe Meynung verfechten Hieronymus in ſeinen Brieffen an Cyprianus und Sophronius. Hilarius in ſeiner Vorrede über die Pſalmen. Und der Schreiber des kurtzen Begriffs / wovon einige meynen daß es Athanaſius geweſen ſey.

Dieſen Streit zu ſchlichten / meynen wir daß der Ort 2. Chron. 29:30. allein genug iſt. Wo geſagt wird / der König Hißkia und die Oberſten haben Befehl gegeben an die Leviten / daß ſie den HErrn loben ſolten mit den Worten Davids und Aſſaphs des Sehers. Worin wir ſehen / daß einige Lob-

Geſange

Gesänge von David/ und andere von Assaph gemacht sind/ und daß beyde bey den Leviten im Brauch blieben/ als sie bey dem Gottesdienst ihr Singwerck brauchten in den Vorhöffen des HErrn; wann man dann unter den Lob-Gesängen einige vor des Assaphs Stellung erkennen muß/ so ist es unmüglich / daß man alle die 150. Psalmen an David allein könne zuschreiben. Wie kan Heman 1. Chron. 26: 5. **ein Seher in den Worten GOttes** genant werden / wann er als ein Prophet in dem Worte GOttes nicht mit gearbeitet hat / und das zwar in dem Wort der Lob-Gesänge und Erhebungen des Horns? Ich weiß wohl/ daß von allen Sängern gesagt wird daß sie weissagen; weil ihr Amt sie verpflichtete zu einer heiligen Vorstellung und Verkündigung der Worte GOttes; aber solche Propheten/ die allein die Göttlichen Offenbahrungen Amts halben offendlich vortragen / werden niemahls genant die Seher. Der Ehren-Nahme kömt allein denjenigen zu/ welche die Gesichte des Allmächtigen sahen/ und darinnen den Rath GOttes / betreffende seine Wege / welche er bey sich berathen hatte künfftiger Zeit mit seiner Kirche und Volck einzuschlagen/ klärlich beschaueten. Dieweil dann Heman ein Seher war/ der durch die Krafft des Geists der Weissagung selbst in GOttes Rath gesehen hatte/ und ein Theil davon vernommen/ auch weil ihm Worte werden zugeschrieben/ welche die Kirche durch Trost der Schrifft in der Hoffnung zu GOtt auffweckten. So sehe ich keine Ursach/ warum die Psalmen/ die auff seinen Nahmen stehen / die Seinigen nicht seyn solten?

§. 3. Doch/ obschon David nicht vor den Schreiber aller Psalmen kan gehalten werden: so erscheinet doch aus dem Discours des Eurhymius, und seiner klaren Vorstellung/ daß er müsse mehr Psalmen geschrieben haben/ als auff seinen Nahmen im Buch der Psalmen vorgetragen sind : dieweil sonst klar ist/ daß einige derjenigen die ohne Nahmen und Auffschrifft stehen/ sein eigen Werck seyn. Damit man sich in diesem Fall

Einiger verkehrte Gründe / andere Psalmen Davids auszufinden.

retten möge und einem jeden das Seinige zugeſchrieben werde/ ſuchen die Ausleger viele Wege. Die Jüdiſchen Meiſter richten vor eine allgemeine Nachricht dieſe Grund-Regel auff. **Daß die Lieder/ die ohne Nahmen oder Auffſchrifft eingeſchrieben ſtehen/ denen Dichtern müſſen zugeſchrieben werden/ die als Steller des nechſt vorhergehenden Pſalms bekant ſind.** Dieſe Grund-Regul wird von den alten Kirchen-Lehrern a. Hieronymus und Hilarius vor gut erkläret. Nach dieſer Grund-Regul ſolte man 11. Pſalmen dem Moſe zuſchreiben müſſen/ nemlich von Pſalm 90. biß 100. inclusive: welche die erſten Lieder des fünfften Buchs der Pſalmen ausmachen. Aber weil dieſe Meynung weder mit dem Göttlichen Zeugnüß des Paulus/ noch mit dem Inhalt der Geſänge überein kömt/ ſo erſcheinet daß dieſe Grund-Regel nicht vor allgemein zu halten/ und deswegen vor keine allgemeine Regul kan auffgenommen werden. Es iſt gantz unwiderſprechlich/ daß Paulus/ als er den 95. Pſalm anziehet/ ſpricht Hebr. 4:7. **So beſtimt er abermahl einen gewiſſen Tag/ nemlich heute/ durch David/ ſagende ſo lange Zeit hernach .. heute ſo ihr ſeine Stimme höret/ ſo verſtocket eure Hertzen nicht.** Wo Paulus beſonders darauff dringt/ daß lange nach den Zeiten Moſes und Joſua / durch David noch von einer andern Ruhe geredet worden. Wer ſiehet nicht / wie ungereimt man dem Moſes das Dicht-Werck des 99. Pſalms zueignet/ woſelbſt verſ. 6. geſagt wird: **Moſes und Aaron waren unter ſeinen Prieſtern/ und Samuel unter denen die ſeinen Nahmen anruffen: ſie rieffen zu dem HERRN/ und er erhörte ſie.**

Wer

a. *Hieronymus proœmio in Malachiam.* Qui Pſalmi titulos non habent, eorum eſſe dicimus, quorum priores Pſalmi nominibus prænotati ſunt.

Hilarius *de Authoribus Pſalmorum.* Qui Pſalmi deinceps ſine authorum ſuperſcriptione ſuccedunt, ejus eſſe exiſtimandi ſunt, qui anterioris Pſalmi Author inſcribitur, uſque in eum Pſalmum, quo nomen alterius Authoris præferatur.

Wer weiß nicht/ daß Samuels Gedächtnüß bey Moſes nicht kan zu finden ſeyn/ der ſo lange Zeit nach Moſes Abſterben erſt gebohren worden. Hier von einer Weiſſagung zu träumen/ und vorzuwenden / daß Moſes als durch Vorherſagung von Samuel geredet habe/ findet in der Vorſtellung dieſes Pſalms wenig ſtatt/ der ſich klärlich berufft auff gegebene Proben der Göttlichen Gütigkeit in dem Erhören des Gebets ſeiner Knechte.

Ein berühmter b. Ausleger unter den Juden will/ **daß man alle die Pſalmen die ohne Nahmen vorkommen**/ (deren an der Zahl 25. ſind) **auff König Davids Rechnung ſtellen müſſe.** Dieſe Meynung hörten wir den alten Kirchen-Lehrer Euthymius vertreten/ mit dieſem Beweißthum/ weil man anders keinen Grund ſiehet/ worauff im Neuen Teſtament einige derſelben mit ſo vollem Munde dem David zugeſchrieben werden. Wir finden auch daß ſich der berühmte c. Bugenhagius auff dieſen Grund lehnet/ deſſen Erklärungen über die Pſalmen ſchon im vergangenen Seculo in unſere Mutter-Sprache ſind überſetzet worden. Doch andere haben nicht ohne Urſach auch an dieſer Regul gezweiffelt/ ſintemahl einige unter den Pſalmen gefunden werden/ die ſchwehrlich ein ſo hohes Alter erreichen können/ wann man genau auff ihren Inhalt acht gibt. Zum Exempel ſey der 137. Pſalm/ welcher redet von der Babyloniſchen Gefängnüß/ und ſolches mit ſolcher Klarheit/ daß man hier keinen Grund erforſchen kan / man halte ihn dann gedichter nachdem das Volck von Nebucadnezar war weggeführet worden. Siehe verſ. 1. 3. und 7. Ich weiß wohl daß groſſe Leute denſelben vor eine Weiſſagung des Davids auffnehmen / der die Geſtalt der Gemüther der Gefangenen zu Babel vorſtelle. Aber bey Betrachtung des Textes ſelbſt erſcheinet/ daß die Umſtände zu genau

b. *Aben Ezra.*

אולי הם לדוד שאין בתוב בראשם שם ארם

c. *Bugenhagius in Pſalm 72. in fine.* Ego puro Pſalmos Davidis eſſe, qui Davidi inſcripti ſunt; illos quoque, qui abſque titulo ſunt, ut teſtantur diſcipuli. Act. 4. De Pſalmo ſecundo.

beſchräncket ſind/ und alles ſo ausgemacht vorkömt/ daß es nicht nach einer Weiſſagung ſchmecken kan. GOtt der HErr offenbahret ſeinen Rath niemahls mit ſo viel Klarheit/ oder der Tag muß nahe herbey kommen/ und näher vor der Thüre ſeyn: ſonſt umwickelt er die Umſtände der Nahmen und Oerter mit mehrern Einhüllungen / damit Platz vor die Auffmerckende gelaſſen werde.

Der wahre Grund dazu angewieſen.

§. 4. Wir meynen dann/ daß die zwey Pſalmen/ welche Act. 4: 25. und Hebr: 4:7. dem David zugeſchrieben werden/ (nemlich Pſalm 2. und 95.) obſchon ſie im Grund-Text des Königs Nahmen nicht tragen oder den in der Auffſchrifft haben/ doch zu der Zeit aus bekanten Traditionen gehalten ſind vor Wercke des Davids Göttlicher Dicht-Kunſt; und wegen des gemeinen Erb-Gerüchtes nicht ohne Grund von den Apoſteln angezogen und deſſen Nahmen zugeſchrieben werden. Wir werden vielleicht des Weges nicht fehlen/ wann wir ſagen daß das erſte Buch der Pſalmen/ (das iſt eine Verſamlung 41. Pſalmen) gantz und gar Davids Werck wäre/ und daß dieſes/ ſo vor Alters bekant / die Urſach geweſen iſt der erſten Abtheilung; es iſt bekant/ daß alle deſſelben Pſalmen den Nahmen Davids in ihrer Auffſchrifft führen/ ausgenommen Pſalm 1. 2. 10. und 33. Wovon der erſte gleichwohl nach der Anmerckung des Hieronymus, von den LXX. Uberſetzern dieſe volle Auffſchrifft bekommen hat Δαυὶδ προφήτου καὶ βασιλέως μέλος. **Ein Melodieuſer-Geſang des Königs und Propheten Davids.** Und über Pſal. 35. finde ich in meinem Exemplar τῷ Δαυὶδ. **Davids** / oder an David offenbahret; ein Beweißthum daß die alte Tradition den auch vor Davids Werck gehalten hat. Den zehenden Pſalm hangen die LXX. Uberſetzer an den neundten: wovon jener ſcheinbar ein Anhang iſt. Alſo daß der zweyte Pſalm bey ihnen allein ohne Uberſchrifft bleibet / der aus dieſem Grund auch leichtlich vor ein Gedicht des Davids hat können gehalten werden. Was das vierdte Buch der Pſalmen angehet (in 17.

Pſalmen

Pſalmen begriffen/ anfangende von dem 90. und endigende mit dem 106.) ich bekenne daß da nur drey Geſänge von den 17. vorkommen/ die mit einiger Auffſchrifft verſehen ſind; nemlich der XC. CI. und CIII. die übrigen vierzehen ſind in dem Hebräiſchen Text davon entblöſet: der erſte wird das Gebet Moſis genennet. Der CI. und CIII. heiſſen Pſalmen Davids: aber/ indem wir acht haben/ was die LXX. Uberſetzer aus ihrem Erb-Gerüchten und Traditionen dabey angemercket haben/ ſo muß man nach ihren Auffſchrifften dem David noch zuſchreiben Pſalm 91. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 104. gleichwie man aus I. Chron. 17: 7. 23. wie droben angewieſen an ihn auch den 96. und 105. ſchuldig iſt. Wann wir dann Paulus Hebr. 4: 7. ſo ſtarck hören dringen auff die ſpätere Geburt des 95. Pſalms/ ſo müſſen wir glauben/ daß er auff die Anmerckung der LXX. Uberſetzer/ und dem was aus der gemeinen Tradition allenthalben geglaubt wurde/ ſeinen Beweißthum gegründet hat/ als welches war ein hiſtoriſch Fundament von genugſamer Sicherheit.

Aus dieſem allem iſt klar/ daß wir bey den Auffſchrifften die Anmerckungen der LXX. Uberſetzer fügen und ihre Anzeichnungen gelten laſſen als ein hiſtoriſch Zeugniß/ worauff wir dieſe Unterſuchung angehende die Dichter der Pſalmen ſicherer können feſte machen. Dabey fügende/ daß in den erſten vier Büchern eine richtige Zuſammenfügung zu ſeyn ſcheinet/ worin die Wercke eines jeden Meiſters beyeinander gefüget ſind: aus welchem Grunde alle Lieder des erſten und vierdten Buchs des Davids ſind: die des zweyten in der erſten Ordnung der Häupter der Sang-Meiſter/ und der zweyten Ordnung des Davids ſind. Die des dritten Buchs/ derſelben Häupter Aſſaph/ Heman und Ethan. Aber im fünfften Buch ſcheinet eine Verſamlung der übrigen ſowohl bekandten als unbekandten Schreiber zuſammen zu lauffen. Dieſer Grund wird gar nicht aus der Anmerckung geſchwächet/ daß die Anzeichnungen und Anmerckungen in einigen Griechiſchen Abſchrifften nicht zu finden

sind: indem es darauff ankömt / daß man untersuche / wovon dann einige Copien dieses haben / und andere dasselbe vorbey gangen sind? Es ist gewiß/ daß die alte Lateinische Uebersetzung/ die schon in dem Anfang des Christlichen Glaubens unter den Römern gestellet worden / dieselben Auffschrifften hat; Nieinand zweiffelt/ diese Uebersetzung sey gemacht/ ehe Origines seine Versamlungen aller Griechischen Übersetzungen hervor brachte: und daß derselben Uebersetzer der Alexandrinischen Uebersetzung gefolget ist. Dieses macht daß ich glaube / daß die Anmerckungen ohne Zweiffel von der Jüdischen Kirche daselbst beygefüget seyn/ ehe die Christenheit in der Fülle der Zeit noch offenbahret war. Destomehr weil einige von den Anmerckungen mit den Jüdischen Traditionen übereinstimmen: Die wohl deutlich die Psalmen/ welche von Tage zu Tage/ auff den Sabbath und in der Woche/ über dem stetigen Opffer gesungen wurden/ mit dieser Anmerckung übereinstimmende bemercket haben. Man kan auch leicht begreiffen/ woher es möge kommen seyn/ daß einige die Anmerckungen in ihren Copien sind vorbey gangen; es kan seyn / daß sie selbige ansahen vor ein Werck menschlicher Hand und Fleisses / welches nun (nachdem der Tempel-Dienst ein Ende nahm / und daß man das was davon zu wissen war/ den Juden überließ) den Christen zu wissen unnöthig war/ und darum von dem Göttlichen Text haben abscheiden wollen. Es kan auch seyn/ daß sie aus Vergleichung aller Griechischen Uebersetzungen eine Gemeine gemacht haben/ darin sie dachten vorbey zu gehen / was nach Anmerckung des Origines in dem Hebräischen Text nicht gefunden wurde. Gewißlich / es ist eher zu glauben/ daß etwas ausgelassen oder eingesetzt seye; weil die Copien, welche diese Anmerckung behalten/ die meisten waren / und allgemein durchgangen sind / selbst in den morgenländischen Kirchen/ welche die Syrische und Arabische Uebersetzungen angenommen / und in ihre Kirche eingeführet haben. Gewißlich/ ich kan nicht sehen/ auff welchen Grund

sonst

ſonſt Paulus mit ſoviel Freymüthigkeit den XCV. Pſalm dem David zuſpricht/ ſagende Hebr. 4:7. **So beſtimt er wieder einen andern Tag/ nemlich heute/** durch **David ſagende ſo lange Zeit darnach** (nachdem Joſua das Volck in die Ruhe des Landes Canaan bracht hatte) **gleichwie geſagt iſt/ heute/ indem ihr ſeine Stimme höret/ ſo verſtocket eure Hertzen nicht.** Wie befeſtiget er ſolchen groſſen Grund? wann dieſes nicht durch Auffſchrifft der Griechiſchen Uberſetzung vor eine durchaus bekante Warheit angenommen worden? welche nicht allein in der mündlichen Tradition war bewahret; dann die Art der Tradition war allein bey den Rabbinen und ihren geübten Schülern bekant: ſondern ſelbſt auch in Schrifften vorhanden/ und in ihrer gewöhnlichen und gebrauchten Uberſetzung in der Uberſchrifft zu leſen.

§. 5. Gleichwie wir in vorhergehendem Stück dieſer Abhandlung Heman/ Aſſaph und Ethan unter die Dichtkündigen geſetzt haben/ und bewieſen/ daß unter den Gliedern des Davids geheiligter Geſellſchafft dieſe Männer nicht ſtill geſtanden in dem Werck des HERRN/ ſo haben wir auch geſehen/ daß die Hebräiſchen Auffſchrifften einige Lieder ihnen mit Nahmen zugeſchrieben haben: dem Heman Pſalm 88. dem Aſſaph Pſalm 50. der da iſt der neundte des zweyten Buchs: wie auch die eilff erſten des dritten Buchs/ gehende von Pſalm 73. biß zu 83. inclusivè. Dem Ethan Pſalm 89. Ubrigens ſind derer noch eilff/ welche dem Ober-Sangmeiſter unter den Kindern Korah auffgetragen ſind/ welche den Nahmen ihres Stellers verſchweigen. Wovon ihrer acht in dem zweyten Buch der Pſalmen vorkomen/ welche deſſelben Anfang machen/ nemlich von Pſal. 42. biß zu 49. und drey in dem dritten Buch der Pſalmen/ und ſind Pſal. 84. 85. und 87. Die Juden fabuliren nach ihrer Gewohnheit indem ſie als Steller und Dichter derſelben/ die drey Söhne des Korah die vor dem Urtheil bewahret worden (nemlich Aſſer. Elkana und Abjaſaph 1. Chron. 6: 22. 23.) uns wollen auffdringen/ und deswegen

Welche Geſänge in dem Werck des Heman/ Aſſaph und Ethan gehören.

wegen davor halten / dieſe Pſalmen ſeyn zuſammen geſtellt zur Zeit Moſis / als Iſrael noch in der Wüſten herum irrete. Wir werden verhindert dieſen Gedancken Beyfall zu geben durch die Auffſchrifften ſelbſt / welche eines **Ober-Sangmeiſters unter den Kindern** Korah gedencken / dem dieſe Geſänge auffgetragen ſind: nun kan niemand unwiſſend ſeyn / daß die Sang-Ordnung am erſten von David iſt geordnet worden; und daß die Kinder Korah keinem Sing-Meiſter ſind untergeben geweſen / den heiligen Sing-Dienſt in acht zu nehmen / vor der Erwehlung Heman ihres Vatters. Die Redens-Art לבני קרח läſſet auch ſolche Uberſetzung nicht zu / daß ſie die Dichter ſolte andeuten: weil man von einem Sing-Stück auch nur einen Dichter begreiffen kan / und keinesweges füglich iſt / daß hier drey Poeten an einem jeden Pſalmen ſolten zuſammen gearbeitet haben. Vor David Zeiten war der Nahme Sions unbekant / und Jeruſalem noch keine Stadt GOttes / und doch findet man Pſal. 48: 2. 3. dieſelben mit lebendigen Farben beſchrieben / und als ein Vorbild des Reichs Chriſti vorgeſtellet. So auch Pſal. 48: 8. und 87: 23. Weshalben wir ſicher beſchlieſſen / daß dieſe Geſänge gar nicht vor Davids Regierung geſtellet ſeyn können.

Viele Ausleger wollen dieſe Geſänge des Davids Dicht-Kunde zueignen. David Kimchi, ein vornehmer Rabbin unter den Juden darff dieſe Meynunge vor eine gewiſſe Warheit ausgeben / welchem darin viele Chriſten folgen. Aber ich muß bekennen / daß mir hier keine unfehlbare Gründe vorkommen. Iſt es deswegen / daß alle Geſänge ohne Nahmen des Dichters dem David müſſen zugeſchrieben werden? ſo ſehen wir / daß nachdem der Grund wackelt (nach dem ſo wir §. 3. angewieſen haben) das Gebäu vor ſchwach müſſe geachtet werden. Oder iſt es / weil der nechſt vorhergegangene Dichter David war? und daß nach der allgemeinen Regul der Juden darum die folgende auch demſelben Author müſſen zugeſchrieben werden? aber neben der Ungewißheit dieſer Regel / muß man in acht nehmen / daß

das

Bundesstaat, Staatenbund und Personalunion. Die Bundesstaatstheorie. Die Staatenbundstheorie. Die Theorie der Personalunion. Die Theorie der Realunion. Die Theorie der Gesamtstaatsverfassung. Die Theorie der Staatengemeinschaft. Die Theorie der Staatenverbindung. Die Theorie der Staatenvereinigung. Die Theorie der Staatenunion. Die Theorie der Staatenföderation. Die Theorie der Staatenkonföderation. Die Theorie der Staatenbündnisse. Die Theorie der Staatenallianzen. Die Theorie der Staatenkoalitionen. Die Theorie der Staatenkonventionen. Die Theorie der Staatenverträge. Die Theorie der Staatenabkommen. Die Theorie der Staatenübereinkünfte. Die Theorie der Staatenvereinbarungen. Die Theorie der Staatenabmachungen. Die Theorie der Staatenverabredungen. Die Theorie der Staatenzusagen. Die Theorie der Staatenversprechen. Die Theorie der Staatenverpflichtungen. Die Theorie der Staatenbindungen. Die Theorie der Staatenbanden. Die Theorie der Staatenfesseln. Die Theorie der Staatenketten. Die Theorie der Staatenschlingen. Die Theorie der Staatenstricke. Die Theorie der Staatenseile. Die Theorie der Staatenfäden. Die Theorie der Staatenfasern. Die Theorie der Staatenhaare. Die Theorie der Staatenwolle. Die Theorie der Staatenbaumwolle. Die Theorie der Staatenleinen. Die Theorie der Staatenseide. Die Theorie der Staatenkunstseide. Die Theorie der Staatenzellwolle. Die Theorie der Staatenzellulose. Die Theorie der Staatenholz. Die Theorie der Staatenkohle. Die Theorie der Staatenkoks. Die Theorie der Staatenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteer. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpech. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechkoks. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbriketts. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohlenteerpechbraunkohle. Die Theorie der Staatenbraunkohlenteerpech

den CX Pſalm/nach der Anmerckung des Hieronymus. Denen drey Söhnen Korah/ Aſir/ Elkana/ Abjaſaph/ die Lieder der Kinder Korah. Und endlich dem Moſes den 90 Pſalm/ welcher den Nahmen das **Gebet Moſis** trägt. Es iſt auſſer Gegenſprach/ daß/ der letzte ausgenommen/ alle die andern nicht allein auſſer dem Text/ ſondern auch auſſer der angemerckten Tradition der LXX Uberſetzer/ uns durch Muthmaſſungen allein auffgedrungen worden: ja was noch mehr iſt/ daß die Pſalmen von ihnen dem Abraham und Melchiſedech zugeſchrieben/ in dem Text andern werden zugeeignet/ der erſte dem Ethan/ der zweyte dem David. Und was wir von den Geſängen der Kinder Korah zu halten haben/ iſt von uns kurtz zuvoren angewieſen worden. Daß Adam den XCII Pſalm ſchon auff den Sabbath ſolte geſungen haben/ riecht nach einer Jüdiſchen Fabel: weil **Lauten** und **Harffen** deren allda verſ. 4. gedacht wird/ damahls noch nicht bekant waren/ indem die Harffe erſt von Jubal erfunden. Gen. 4: 21. Und die Schrifft nirgends vor Samuels Zeiten der Lauten gedencket/ die wahrſcheinlich von dem Spielzeuge ſind/ welches man zu der Zeit erfunden hat. Zudem wird verſ. 14. **Das Hauß des HErrn mit ſeinen Vorhöfen** angezogen/ das ſich wenig zu Adams Lebzeiten ſchickt. Was **das Gebet Moſis** angehet. Pſal. 90. welches man Moſes dem Manne GOttes zugeeignet ſtehet/ darüber haben die Ausleger nicht einerley Gedancken. Es iſt wahr/ daß der beygefügte Ehren-Titul uns nicht zuläſt an einen andern Moſes zu gedencken/ als der das Geſetz gegeben hat. Siehe Deut. 33: 1. Joh. 14: 6. verglichen mit 1. Sam. 2: 27. 9: 6. 2. Reg. 1: 9. 4: 9. Aber daraus folget nicht/ daß Moſes Gebeth auch ein **Gedicht des Moſes** ſeyn müſte. Es kan ſeyn/ daß David ein Gebet Moſis/ was die materie betrifft/ in gebundener Rede oder in Verſen habe wollen einſchlieſſen/ und mit ſeine Poetiſche Ausbreitungen weitläufftiger machen:

chen: oder nach einer Dicht-üblichen Vorstellung/ als bey Einführung einer Persohn / den Moses einführen / daß er also rede zu GOtt/ wie es sich auff den Führer solcher Zeit nicht übel schickte / und man davor halten konte / daß es mit dem Zustand solcher Zeit überein käme. Die Ursachen/ warum gelehrte Männer übel daran zubringen/ daß Moses dieses Lied auff solche Weise solte gedichtet und geredet haben/ giebt der alte Kirchen-Lehrer Euthymius, sagende: **Wann Moses dieses Lied also gedichtet hätte / so hätte es in seiner Ordnung in den Büchern Mosis gleichwie die drey andern müssen stehen: das erste im zweyten/ das zweyte im vierdten/ und das dritte im fünfften Buch.** Indem nun Moses andere Gesänge an seinem Ort ins Buch geschrieben hat / was ist dann die Ursach / daß er dieses Lied / welches nicht weniger Ansehen und Nutzen hat/ solte übergangen haben? oder daß andere ein Lied/ das Moses mit seinen Schrifften nicht als Göttlich eingehändiget/ hätten dörffen in die Ordnung der Göttlichen Wercke einfügen / nachdem gesagt war / du solt nichts davon / noch dazu thun. Nachdem wir dann auch dieses Gedicht vor Davids Arbeit halten/ vorstellende ein Gebet Mosis/ so haben wir einen Grund / nach welchem wir alle Gesänge des vierdten Buchs vor ein Bündel und Samlung eitel Gedichte des Davids halten mögen/ womit die Zahl seiner Gesänge mercklich vermehret ist.

§. 7. Es sind einige / die zwey Psalmen / welche vorkommen unter der Auffschrifft **des Salomo** oder **vor Salomon**/ der Dicht-Kunst des Weisesten unter den Königen zuschreiben. Diese sind Psalm 72. und 127. Doch verständige Ausleger haben/ was den 72. Psalm betrifft / (wie wir §. 3. auch haben angemerckt) schon vorlängst gezeiget / daß dieses Lied im Schluß gestelt wird unter die Gebeter Davids / und deswegen muß gehalten werden daß es von **David am Ende seines Lebens**/

Ob noch etwas von Salomons Arbeit unterlauffen.

um die Zeit der Krönung Salomons geſtellet ſey/ und daß er handele von dem wahren Salomo/ dem Könige Chriſtus/ zu welchem der Prophet/ vom Vorbilde mit ſeiner Andacht übergehende / zu dem Gegenbild gantz artig und ſehr füglich auffſteiget. Die LXX. Uberſetzer verſtehen es auch alſo/ die die Uberſchrifft überſetzen Εἰς Σολομὼν ψαλμός. Ein Pſalm/ der auff Salomo ſiehet. Aber was den andern Geſang betrifft / da ſehen wir keine Urſach/ warum wir das Lied an Salomon nicht ſolten zuſchreiben: und ſo viel mehr/ weil in dem letzten Buch eine Verſamlung verſchiedener Dichter iſt/ deren Nahmen mehrentheils verſchwiegen werden/ gleichwie wir ſchon den 137. Pſalm zu der Babyloniſchen Gefängnüß bracht haben/ als der gedichtet iſt/ da die Leviten nach Babel weggeführet waren/ und daſelbſt Hohn und Schmach litten.

Ob die Propheten in der Griechiſchen Uberſetzung gemeldet/ auch einige Gedichte gemacht haben.

§. 8. Dieweil wir die Anmerckungen der LXX Uberſetzer vor eine Hiſtorie der Uberliefferung oder Tradition haben angenommen / welche noch in dem Gedächtnüß der Weiſen ſchwebte; ſo fällt hier zu unterſuchen/ was wir von denen Anmerckungen ſollen machen/ worin ſie verſchiedene Pſalmen Davids dem Jeremias/ Ezechiel/ Jonadab/ Haggai und Zacharias zuſchreiben. Pſal. 65. Nachdem das Hieronymus geleſen hat. Ein Pſalm Davids/ ein Lied Jeremias und Ezechiel/ und des Volcks das weggeführet worden/ als es anfieng wegzuziehen. Pſal. 71. Ein Pſalm Davids / der Kinder Jonadab/ (das iſt der Rechabiten) und der erſten Gefangenen. Pſal. 96. Ein Pſalm Davids / als das Hauß nach der Gefängnüß wieder auffgebauet wurde. Pſal. 137. Davids von dem Jeremias. Pſal. 138. Ein Pſalm Davids von dem Haggai und Zacharias. Pſal. 139. Ein Pſalm Davids von dem Zacharias unter der Zerſtreuung. Pſal. 146. 147. 148. Ein Halleluja von dem Haggai und Zacharias. Es ſind einige/ die aus dieſer Anmerckung beweiſen wollen/ daß die gemeldte Propheten Dichter geweſen der bezeichneten

neten Pſalmen/ und daß Davids Nahme nur dabey ſtehe / damit zuerkennen zu geben/ daß ſie ſolche in Nachfolge dieſes groſſen Königs gedichtet haben. Aber/ daß die Meynung gegen den Verſtand dieſer Anmerckungen gerade anlauffe/ erſcheinet daraus/ weil meiſtentheils zwey Propheten genennet und vereiniget werden; ja Pſalm 65. wird auch dabey gefüget: Nun iſt es ungereimt/ zwey Dichter in dem Stellen eines Pſalmen zuſammen zu nehmen/ und noch viel unfüglicher/ daß das gantze Volck theil ſolte gehabt haben an dem Stellen eines Göttlichen Geſangs. Wir meynen/ daß dieſe Anzeichnung allein zuerkennen giebt/ daß dieſe gemeldte Pſalmen von den Propheten ſind geſungen zu dieſer Zeit unter der Menge des Volcks: oder daß ſie den Leviten befohlen dieſelbe in ſolchen Zeiten in beſondern Begebenheiten der Bethſtunden oder Danck-Tagen GOtt zu ſingen. Nur den 137. Pſalm ſondern wir aus/ der allein auff den Nahmen Jeremias geſtellet wird: ich geſtehe daß er auch geſagt wird des Davids zu ſeyn / habe aber dabey die Gedancken/ daß der Nahme als ein Schreib-Fehler da eingeſchlichen ſey.

§. 9. Einige der alten Kirchen-Lehrer/ worunter Gregorius Nyſſenus, welche den Juden nicht wohl geneigt waren/ hatte dieſer Argwohn eingenommen/ daß dieſes eyferſüchtige Volck die Auffſchrifften der Pſalmen verdunckelt/ auf daß uns der Zugang zu derſelben Geheimnüſſen geſchloſſen bliebe. Alſo lauten ſeine Worte: ὅπως οὖν ἐκεῖνοι τῶν ἐπιγραφῶν κατενόησαν ἐνδεικτικόν τινα περιέχειν τὸ μυστήριον τούτους οὐ παρεδείξαντο. **Alle die Auffſchrifften die ſie merckten eine gewiſſe Anzeigung eines Geheimnüſſes in ſich zu haben / haben ſie nicht vor den Tag bracht.** Ein Argwohn/ der ungegründet iſt/ angeſehen die Juden ſolches müſten gethan haben / entweder vor oder nach der Ankunfft Chriſti: nicht vor derſelben / dann da hatten ſie noch keinen Vortheil in ſolcher Verfälſchung / weswegen ſie ihre Nachkommen eines ſo groſſen Schatzes berauben ſolten. Vielweniger nach deſſelben Ankunfft / Ob die Juden einige Auffſchrifften haben außgelöſcht.

dieweil damahls die Exemplaria dieſes nützlichen Buchs in zu vielen Händen / ſelbſt der Chriſten gefunden wurden. Aus der Anmerckung der LXX Uberſetzer / welches Werck lange vor Chriſti Geburt vollzogen iſt / erſcheinet Sonnen klar / daß viele Pſalmen bey den Hebräern ohne Auffſchrifft wären: welches ſie allenthalben an ſeinem Ort / auch da ſie ihre Traditionen eingeſchrieben haben / ſorgfältig anzeichnen. ἀνεπίγραφος παρ' ἑβραίοις. **Dieſer iſt ohne Uberſchrifft bey den Hebräern.**

§. 10. Endlich bekümmert man ſich / warum man ſo viel Lieder findet unter Davids Nahmen im Vierdten und Fünfften Buch der Pſalmen / da doch der letzte Pſalmen des Zweyten Buchs / welcher in der Ordnung der 72. mit dieſen Worten ſchlieſſet: **Die Pſalmen Davids / des Sohns Iſai haben ein Ende.** Welche Bedenckung auf zweyerley Weiſe kan auffgelöſet werden. 1. Daß man dieſes verſtehe von der Schlieſſung / des Zweyten Buchs / deſſen letztes Theil beſtunde aus einer Verſamlung der Gebehter Davids. Als ob da ſtünde: **die Gebehter Davids / die wir hier wollen beyſammen fügen / haben ein Ende.** 2. Oder man kan ſagen / daß dieſes Lied in der That das letzte von Davids Sing-Gebehter geweſen iſt / welche er Zeit ſeines Lebens gedichtet hat: als welches gemacht auf ſeinem Todtbette / nachdem er Befehl gegeben hatte / ſeinen Sohn Salomo an ſeine Statt zum Könige zu krönen; und ſein Geiſt bey der Gelegenheit in die Höhe gezogen worden / an Meßias und ſein Reich (davon des Salomo ſeines ein Schatten war) mit Verlangen zu gedencken / und gleichſam mit Jacob zu ſagen: **HErr ich warte auf dein Heil.**

Eine ſchwürigkeit auffgelöſet.

Die

Die IV. Abtheilung
Von der Gelegenheit / die diese Göttliche Dichter zu diesen Dicht-Ubungen zu der Zeit angetrieben.

GOTT der da wolte seinen Rath bekant machen / erweckte einen **Göttlichen Trieb** in seinen Dienern / der sie zu seiner Zeit antrieb / sein Wort zu reden / **so als der Geist GOttes ihnen gab auszusprechen.** Matth. 10: 19. Act. 2: 4. Der Antrieb war in sich selbst **Anleitung** genug / die Hervorbringung eines Göttlichen Wercks fortzusetzen: **dann die Weissagung ist nicht aus menschlichem Willen hervorbracht / sondern die heiligen Männer GOttes haben geredet getrieben durch den Heiligen Geist.** 2. Petr. 1: 21. Aber dieses hindert gleichwohl nicht / daß GOtt seinen Botten nicht solte Anleitung gegeben haben / **ein Wort zu rechter Zeit zu reden.** In dieser Anmerckung wird die Göttliche Weißheit verherrlichet / daß er / wann der Kirchen Zustand besondere Verbesserungen erfordert / alsdann auch seine Offenbahrungen mit **solchen Materien** vermehret / die **nach Erfordern der Noth** mächtig sind die nothwendigen Sachen darzureichen / und die Gebrechen zu verbessern / also daß was der Weiseste unter den Königen sagt Eccl. 3: 11. **daß GOtt alle Dinge schön und wohlgestalt zu seiner Zeit gemacht hat** / zu einem sonderlichen Ruhm der Göttlichen Haußhaltung gereichet. So kan es auch seinen Wegen keine Ungestalt bringen / daß man in seinen Offenbahrungen zugleich **eine gute Geschicklichkeit der Zeit** beobachtet / und genau und sorgfältig anweiset / daß in allen nachfolgenden Göttlichen Reden Geneß-Mittel und Gegengifft verborgen sind / welche gegen die einschleichende Irrthümer des nachfolgenden Geschlechts heilsam waren / und also bequem sein auserkohren Erbtheil vor der Verunreini-

Wie die Eingebung des Geistes mit der Bequemheit der Zeit und bequemer Gelegenheit wohl zusammen gehen kan.

reinigung ihrer Zeit zu bewahren. Alſo würckte der Geiſt GOttes/ durch deſſen Trieb die Männer GOttes geredet haben / in ihnen auf eine Weiſe / die mit der Beſchaffenheit eines vernünfftigen Geſchöpffes wohl übereinkam: dieweil er ihnen ein Geſichte gab des einſchleichenden Böſen / und was die Kirche desfalls vonnöthen hätte / wodurch ihr durchdringendes Ausſehen deſſelben hochwichtige Gelegenheit ſehr bald in die Augen bekam. In dieſer Beſchauung heiligte er ihre Seelen durch Eingieſſung einer innerlichen Luſt zu der Warheit / und eines Eyfers ſelbige auffs kräfftigſte zu verthädigen. Er gebrauchte ihre Bequemheit durch Ubung erlanget/ und vermehrte dieſelbe von Tage zu Tage. Er ließ an der Beſpiegelung ihrer Seelen ihnen ſolche Gedancken und Obiecta vorkommen/ die den Zweck zu erreichen kräfftig waren / und gab ihnen ſolche Einfälle der Worte / welche die Meynungen des Geiſtes auffs kräfftigſte konten ausdrücken: und machte daß ſie dachten und redeten / das zu der Zeit ſich rechtſchaffen ſchickte: Dazu dann ſolches Licht kam in dem Verſtande / daß ſie nicht konten zweiffeln/ſie wären Werckzeuge worden/ die Sache GOttes mit Worten/ wie ſie der H. Geiſt lehrte / zum kräfftigſten zu verthädigen. Sintemahl dann dieſe Anweiſung der Erforderung der Zeit/ die Weißheit GOttes in Einrichtung ſeiner Wege ſo ſehr verherlichen kan / haben wir nicht undienlich geachtet/ unſere Betrachtungen in dieſem / in ſo weit ſie das Buch der Pſalmen betreffen / unſerm gutwilligen Leſer mitzutheilen / und ſonderlich anzuweiſen / was vor Anleitung GOttes Wunder-Regierung dieſen Dichtern verſchaffen hat/ dieſes Werck anzugreiffen / daß wir daraus mögen abnehmen / in wie bequemer Zeit dieſes Werck vor den Tag kommen / und wie ſehr es ſeinem heilſamen Zeck und Abſehen Genügen thun kan.

Unwiſſenheit des Geſetzes Zwecks/ erforderte neue Unter-

§. 2. Wann wir den Zuſtand der Zeit beobachten / darin dieſe erbauliche Sang-Dichterey iſt zur Hand genommen/ und da ein Geiſt der Göttlichen Dicht-Kunſt über ſo viel geſchickte Männer in ſo reicher Maaße ausgegoſſen wurde; So finden wir Grund

und

und Anleitung genug zu dieser Ubung. Insgemein wissen wir/ daß diese Dichter lebten unter der Bedienung des Gesetzes/ als der Tabernackel Mosis noch stunde / und da man nunmehr schon vier Secula GOTT mit Opffer-Diensten gesucht hatte. Wann man auff Paulus Worte acht giebt/ so muß man glauben/ daß das Gesetz/ welches diesen ceremonialischen Gottesdienst vorschrieb/ als vorbildend anzusehen war: Ein Schatten der zukünfftigen Dinge/ wovon der Leib Christus ist. Col. 2: 17. Siehe auch Hebr. 10: 1. Dessen Ende Christus ist zur Rechtfertigung allen die da glauben. Rom. 10: 3. Und ist gegeben vor eine Schule darin der Glaube geübet wurde/ zu dienen/ deren Lehr-Schüler durch Sinnbilder in der Erkäntnüß der Warheit musten unterwiesen werden; eben als die Egyptier ihren Schülern durch geheime Bild-Merckungen ihre Weißheit pflegten einzuschärffen. Die welche auff diese Weise der Unterweisung ihre Sinnen geschärffet/ befunden/ daß darinnen Tieffen sind / die man nicht anders als mit grosser Mühe ergründen kan. Die Einfältigen welche in dieser Ubungs-Schul erschienen / hatten nothwendig Hülffe vonnöthen und Leute/ welche die Schlüssel der Erkäntnüß bewahreten/ um ihnen diese Geheimnüsse auffzuschliessen. Dieses Werck war den Priestern sonderlich anvertrauet: Die Lippen des Priesters/ befehlet GOtt/ sollen die Erkäntnüß bewahren/ daß man aus seinem Munde das Gesetz suche/ dann er ist ein Engel des HErrn Zebaoth. Mal. 2: 7. Aber indem diese Unterweisung in einigen Zeiten schlecht genung war / und der Mangel der Auffmerckſamkeit in den meisten eine Unwissenheit des Zwecks des Gesetzes verursachte/ so entstunden daraus verkehrter Begriff oder Meynungen von dessen rechten Gebrauch Viele begriffen und hielten die Sühn-Opffer des Gesetzes als Wercke / die GOtt durch eine gutwillige Annehmung vor eine wahre Schuld-Bezahlung wolte anschreiben: eben als ob der welcher opfferte um des gethanen Wercks willen / aus

Anweisung und Erklärung des Stücks.

ſolcher Willkühr gerechtfertiget würde. Alſo hatten ihre Vätter ſchon in der Wüſten den Tabernackel des Moloch getragen. Amos 5: 25. Da ſie von GOtt / und ſeiner leichten Verſühnung durch alles Blut der Ochſen und Kälber keinen andern Begriff machten / als die Heyden von ihrem Moloch. Als Moſes ſolches vorher ſahe / warnete er ſie in ſeiner merckwürdigen Abſchieds-Rede mit dieſen Worten: Deut. 29: 19. Daß nicht unter euch ſey eine Wurtzel / die da Galle und Wermuth trage. Und ob er ſchon höre die Worte dieſes Fluchs / dennoch ſich ſegne in ſeinem Hertzen / und ſpreche: Es gehet mir wohl / weil (obſchon) ich wandele wie es mein Hertz düncket / auff daß die Trunckene mit den Durſtigen dahin fahren. (Die Gedränckte zuthun zu der Durſtigen.) Alſo ſahe dieſer Lehrmeiſter der Propheten zuvor / wie dieſer Irrthum / nachdem er Wurtzel bekommen / leicht im Ausſchlagen Früchte von Galle und Wermuth fortbringen würde: den geiſtlichen Zweck des Geſetzes / und das wahre Abſehen auff Chriſti Zukunfft verdunckeln / die Erwartung der Erlöſung Chriſti zu einem geiſtlichen Reich in die von einer irrdiſchen Monarchie verändern / und Iſrael zu der Verkehrtheit in den Tagen der Gnade verführen / daß ſie an dem Hügel würden kleben bleiben: ja die geſättigte Kirche wollen laſſen zurück treten / wiederzukehren zu der Durſtigen / und mit derſelben zu vereinigen. Aus ſolchen Gründen hatte man nichts als eine gäntzliche Verſterbung des Glaubens und einen geraden Uebergang zur Abgötterey zu gewarten. Es wäre dann daß man gegen dieſe Kranckheit beyzeiten ein Geneſungs-Mittel ſuchte. Weshalben dieſe Zeit eine Auslegung der Schatten erforderte; und eine ſchrifftliche Unterweiſung von der geiſtlichen Bedeutung der Bedienungen / welche man in dem Tabernackel wahrnahm / und verrichtete. Und es konte keinem anders als recht zeitig vorkommen / wann König David nun einigen Leviten Sing-Lieder überreichte / die ſie in Menge über dieſe Bedienungen /

nungen / als eine Auslegung ihrer Bedeutung vor den Ohren des Volcks absungen. Man war nun durch die Erfahrung gewahr worden/ wie sehr des Volcks Natur zur Abgötterey geneigt war? wie geneigt es war seinem eignen Gutdüncken nachzugehen/ den Glauben zu vergessen/ und das Gesetz nach ihrer eignen Meynung übel auszulegen. Es war dann Zeit/ daß sie gezwungen würden eine bessere Unterweisung damahls aus dem Munde der Leviten anzuhören; weswegen dann diese Dichter sich selbst verpflichtet fanden/ solche Sachen vorzubringen/ sich zu bemühen.

§. 3. Hierbey ist noch besonders anzumercken/ daß nun die **Zeit herbey kommen war**/ in welcher GOtt seinem Volck von allen ihren Feinden rund umher **Ruhe** zu geben gesinnet war; und Israel in **volle Einnehmung** ihres **erwarteten Erbtheils** kam. Mit dem Zustande der Sachen / war auch die Zeit da/ daß man den **Ort des offendlichen Gottesdienstes** muste **fest gestellet** sehen. Mit diesem Wercke wolte der Geist GOttes nicht länger zurück halten/ weil die Trennung der zehen Stämme nicht so lange darauff erfolgen solte/ und mit der Trennung eine schwere Streit-Frage/ wo man dem GOtt Israels dienen müste? Es war dann rathsam dieses Stücke erst fest zu stellen/ und den Widerspenstigen alles Einwenden zu benehmen/ weil sie in ihrer Ubertretung keine Entschuldigung haben konten. Juda kam nach der Göttlichen Vorhersagung der **Zepter** zu/ und dabey muste der **Gesetzgeber** gefügt bleiben. Gen. 49. Diesen Zepter hatte GOtt durch den Dienst Samuels in die Hände **Davids** gegeben / der an Sauls Statt als der erste König aus Juda gesalbet wurde. **Jerusalem** ward zur **Haupt-Stadt**/ daselbst den **Königlichen Hoff** zu befestigen/ auserlesen / und es ziemete sich daß auch daselbst der Gesetzgeber sässe; daß der Pallast des Obersten Königes bey den Hoff des Unter-Königs gebauet würde: dann nachdem Israel GOttes Volck/ und ihre Regierung eine Herrschafft GOttes war/ so muste der

Der Tempel-Bau/ und ihr Vornehmen/ ihre Bedienung mit Gesängen herrlich zu machen/ gab Anleitung zur Ubung der Dicht Kunst

König Iſraels nahe bey dem Urim und Thummim ſeyn/ damit wann es die Noth erforderte/ er den Mund GOttes um Rath fragen könte/ damit er bezeugte/ daß er ſich dem Allerhöchſten HErrn gerne unterwerffen wolte. Auff ſolche Weiſe bekam David Luſt/ an ſtatt des Moſes veränderlichen Hütten binnen Jeruſalem einen feſten Pallaſt bauen zu laſſen; bekam aber Befehl nur den Entwurff und Abzeichnung dieſes Heiligthums fertig zu machen/ und die Schätze darzu zur Hand zu bringen/ desgleichen alle die Geſetze dieſer Haußhaltung/ die um guter Ordnung willen/ darin ſolten in acht genommen werden/ und ſolches ſeinem Sohne Salomo zu überlieffern; welcher der Mann war/ den GOtt dazu ausgeſondert hatte. Es kam dann aus einem Gehorſam gegen den Göttlichen Willen/ daß er wegen alles/ was dieſem Dienſte konte ein gutes Anſehen machen/ eigendliche Ordre ſtellte/ und ein Theil der Leviten/ die nun von der Arbeit/ den Tabernackel zu tragen/ ſolten befreyet werden/ zu einem nützlichern Werck ſich bequemen hieß/ und nachdem ſie in der Sing-Kunſt unterwieſen/ zubereitet würden dem offendlichen Gottesdienſte mit Geſängen ein Anſehen zu machen. Dieſem Zweck nun ein Genügen zu thun/ ſo muſten die Dicht-kündigen Propheten dann ans Werck/ bequeme Sang-Materien auszudencken/ die füglich mit dem Ceremonien-Dienſt in aller ihrer Verſchiedenheit konten vereiniget werden.

§. 4. In dieſer Zeit bekam die Verheiſſung der Zukunfft Chriſti auch eine ſonderliche Beſchränckung: zuvor war die Hoffnung dieſes gewünſchten Saamens dem Stamm Juda gegeben: aber nun wurde das Hauß Iſai und Davids ausgeleſen/ und die Geburt deſſelben dieſem Hauſe befeſtiget. Die erſte Offenbahrung dieſer Beſchränckung iſt wahrſcheinlich im zweyten Jahr der Regierung Davids zu Jeruſalem geſchehen; und wohl bey der Gelegenheit/ da David überlegte dem HErrn ein Hauß zu bauen. 2. Sam. 7: 1. Chron 18. Von der Zeit an betrachtete David der König/ und die mit ihm als Propheten in den

Die Beſchränckung der Geburt Chriſti an David's Hauß/ gab auch Anleitung zur Dicht-Uebung.

in den Rath GOttes geſehen hatten/ daß in ſeiner Perſon und Reich ein **Vorbild** gegeben würde von **Chriſtus und ſeinem Reich**: der nachmahls aus dieſer Urſach auch unter dem Nahmen Davids bey den Propheten eingeſchrieben ſtehet (Jer. 30: 9. Ezech. 34: 23 24. Hoſ. 3: 5.) ſintemahl ein ander David in ſeiner Perſon einmahl herrſchen ſolte / der nicht allein zugleich Prophet und König/ ſondern auch ein Heyland ſeyn ſolte / mit dem Königreich der Himmeln alles geiſtliche ſeinem Volck zuverſchaffen/ was David leiblich ihnen verſchafft hatte / nemlich Ruhe / durch die Unterwerffung aller Feinde unter: und das nicht ohne viel vorher gegangenen Streit und Drangſal ausgeſtanden zu haben. Die nun dieſe Offenbahrung vor Augen hatten/ und die Lehre der Warheit in ihrer Erwartung alſo angewachſen durch nähere Erklärung der Umſtände genauer beſchaueten/ wie konten die im Amt der Weiſſagung ſtille ſeyn? wie konte ein Stück/ daran dem gantzen Volck gelegen war/ bedeckt bleiben und verborgen? oder die Propheten in dieſem Fall ihre Feder einzwingen/ und vom Schreiben zurück halten? Solte der König ſeinen GOtt wegen dieſer Ehre nicht loben/ welche über die Würdigkeit ſeiner Krone muſte geachtet werden? und darinnen er ſich erklärte 2. Sam. 23: 5. **Alle ſein Heil und alle Luſt** zu finden? Wie konten die Propheten dieſes Stück zubeſchreiben und auszubreiten unterlaſſen/ welches bey dem Volcke die Hochachtung Davids vermehren konte/ und kräfftig war/ ſie in ihrer ſchuldigen Treue gegen denſelben zubefeſtigen?

§. 5. Aus dieſem gezeigten **Zuſtand der Kirchen** derſelben Zeit kan ein jeder leicht abnehmen/ was für **Materie** dieſe Zeit zu gemeiner Erbauung **vorzuſtellen** erforderte: aber wann jemand wegen der Quelle ſich wolte Gedancken machen/ woraus die Ausbreitung ſolcher Materie geſchöpffet werden könte/ der wolle nicht allein an die Genugſamkeit des Heil. Geiſtes/ der alles durchſuchet/ ſelbſt auch die Tieffen GOttes/ gedencken/ ſondern auch darüber noch überlegen / was vor einen Vorrath

Moſis Schrifften geben gnugſame Materien zum Dichten.

der Weißheit/ dieſe hocherleuchtete Männer allein aus der Betrachtung der Schrifften Moſis vor ſich ſelbſt haben können beylegen: ihr erlangtes Licht/ darinnen die Meynung des Geiſtes zu finden/ verſchaffte fertige Materie/ ſolche in ihre Vorſtellungen einzubringen. Dann/ wer Moſes zu einem Vorganger/ und GOttes Geiſt zu einem Führer hatte/ der fand in Moſis Büchern alles ſehr bereit/ was zur Auffrichtung des Glaubens/ Hoffnung und Liebe vonnöthen war. Da begegnen uns alle **nöthige Lehr-Stücke** in den Verheiſſungen GOttes und der Bekäntnüß der Vätter: ſo daß vor der Entdeckung des Wegs des Lebens/ einen Sünder zu GOtt zu bringen/ auſſer Moſe nichts konte geredet werden. Da ſiehet man Geſetze in Uberfluß/ die vor **Sitten-Lehren** und Regeln **der Pflicht-Ubungen** dienen/ einen Bundsgenoſſen zu allem guten Werck vollkommen zuzurüſten. Da ſtehen **Weiſſagungen** und **Vorherverkündigungen**/ zur Erhaltung der Hoffnung der Kirche/ ſo klar und genugſam beſchrieben/ daß nachgehends nichts geredet iſt/ welches insgemein nicht Zeugnüß und Zuſtimmung von dem Moſes findet: der darum ein Probierſtein der Propheten zu achten iſt. Gewiß ſo bezeuget ein groſſer Apoſtel. Hebr. 3: 5. und beſchreibet den **Moſes/ als einen getreuen Knecht in dem gantzen Hauſe GOttes/ zum Zeugnüß derer Dinge/ die darnach geredet werden ſolten.** Man überlege neben den Verheiſſungen auch die Seegen Jacobs Gen. 49: 1. ⁊c 27. Die Vorſpielungen des Bileams Num. 23. und 24. zugleich die letzten Worte Moſis. Deut. 29. 30. 32. 33. Und man nehme einmahl vor ſich dasjenige was das groſſe Licht der Kirche/ der Herr Johannes Coccejus ſeel. über die letzten Worte und Verhalten Moſes vorbracht hat/ man wird können gewahr werden/ daß die Kirche des Alten und Neuen Teſtaments keine merckwürdige Veränderung ihres Zuſtandes hat zu gewarten gehabt/ der nicht bereits daſelbſt vorgeſtellet war. Weil dem nun ſo iſt/ ſo kan man die Schüler der Unterweiſung Moſis/ die mit erleuchteten

teten Augen des Verſtandes in ſeine Geheimnüſſe eingedrungen ſind/ mit keinen andern Augen anſehen/ als daß ſie bequeme Werckzeuge worden/ über allerley Göttliche Materie GOtt-geziemende Erklärungen zu machen. Dieſen Brunn entdecket ſelbſt der Dichter des erſten Pſalms verſ. 2. 3. als er uns in dieſem Vor-Portal oder Vorhoffs-Thür des Heiligthums GOttes ein wenig auffhaltende/ einen Mann beſchreibet/ der ſeine Luſt hat in dem Geſetz des HErrn/ und dencket daran Tag und Nacht. Von dem er bezeuget/ daß ein ſolcher einem Baum gleich ſey / der an den Waſſerbächen gepflantzet; ſeine Frucht zu ſeiner Zeit giebt; ſeine Blätter fallen nicht ab/ und was er macht das geräth wohl. Vor ſolche müſſen gewißlich unſere Dichter angeſehen werden/ daß ſie Männer ſind / die nicht unerfahren waren im Geſetz ; daß ſie fleißig geleſen/ andächtig überleget/ und wohl begriffen hatten/ und darum aus eigener Erfahrung redeten/ als ſie deſſen Inhalt vor ſüſſer als Honig/ ja Honigſeim durfften ausgeben. Siehe Pſal. 19: 11. Der König David hatte zu Folge des Gebotts Deut. 17: 19. ein Exemplar mit ſeiner eignen Hand müſſen abſchreiben/ und bezeuget manchmahl/ wie die Gebotte GOttes ſeine Beluſtigung wären: oder in Warheit die Beluſtigung eines jeden Gottfürchtigen: wievielmehr dann der Propheten/ hocherleuchteter Männer/ welche die Geſichte des HErrn geſehen: Weshalben wir den Schluß leicht können machen/ daß diejenige/ welche die Weißheit des Moſes auffgeſſen haben/ im Stande ſeyn/ aus dieſem Schatz alte und neue Dinge hervor zu bringen/ und über alles/ was in dem Hauſe GOttes zu nöthiger Erbauung kan erfordert werden/ überflüßige Erklärungen zu machen/ die ihren Endzweck ſattſames Genügen thun können: und darunter ſind am erſten David und ſeine Mitgeſellen zu zehlen / und darum darff man ſich nicht verwundern / woher ihnen ſo überflüßige Materie habe zufliеſſen können.

§. 6. Der

§. 6. Der Glaube/ welcher auff Chriſtum ſiehet/ und den Grund/ als einen Schlüſſel in der Hand behält/ die Geheimnüſſen des Geſetzes auffzuſchlieſſen / konte in ſolchen Männern nicht ſtille ſtehen/ daß ſie nicht mit vielen andern/ als von ihrem Wacht-Thurn/ nach der erwünſchten Zukunfft Chriſti ſich ſolten umgeſehen/ oder auff die Beſchaffenheit der Zeit/ worin das Leiden an ihn kommen ſolte / und die Herrlichkeit darnach/ ſolten fleiſſig geſehen haben. Was gezieme nun ſolchen Männern eher und mehr/ als daß ſie in den Vorbildern des Geſetzes/ und den vorverbildeten Perſonen / als in einem Spiegel die Gleichheit der Uberein-kunfft in acht nahmen / deren man zwiſchen denen Verheiſſungen und Schatten durch Auffmerckſamkeit konte gewahr werden. Dieſes war ein Bruum / der die Dicht-Materie verwunderlich mehren und ehren konte. Dann / was iſt doch in der gantzen Haußhaltung der Gnade/ die vor das beſſere Teſtament bewahret war/ das nicht in denen Geſetzen die bloß an GOttes belieben hiengen/ und in den Pflicht-Verrichtungen/ die daraus flöſſen/ vorgebildet wurde? Wer kan verbergen oder läugnen / was wegen der groſſen Feſten ſo allgemein iſt angenommen/ nemlich/ daß ſie Abmahlungen ſind der Zeit des Neuen Teſtaments und deren Freude vorbilden? Kan jemand in den ſieben Tagen der Feſt-Feyer des Paſcha- oder Laubhütten-Feſtes eben nicht die genaue Abbildung der ſieben Perioden und Tage des Neuen Teſtaments ſehen: er wird doch zum wenigſten glauben/ daß ihr erſter und letzter Tag nicht ohne Urſache vor heiliger muſte gefeyret werden / als die fünff dazwiſchen kommende Tage: und darin abgebildet erkennen/ daß die erſte und letzte Zeit / der Anfang und Ausgang des Neuen Teſtamentes herrlicher Frucht des Evangeliums und Freude ſollen theilhafftig ſeyn: und was daraus von ſelbſten folget/ daß die Zwiſchen-Zeit ein ſchlechter Anſehen und Geſtalt haben ſolte: als worin die Kirche von Juden/ Heiden/ Arianern und Eingeſchobenen des Anti-Chriſts viel hat leiden müſſen/ (wie die Erfahrung klar bezeuget)

Und die glaubige Anmerckung der Uberein-kommung zwiſchen den Vorbildern und Gegenbildern

Bond, 2 Ch. D. 217; Re Hall, 14 Ch. D. 343; Re Hall, 29 Ch. D. 693; Re Hall, 32 Ch. D. 380; Re Hall, 10 App. Cas. 307; Re Hall, 12 Q. B. D. 1; Re Hall, 14 Q. B. D. 386; Re Hall, 16 Q. B. D. 188; Re Hall, 20 Q. B. D. 413; Re Hall, 21 Q. B. D. 41; Re Hall, 22 Q. B. D. 561; Re Hall, 23 Q. B. D. 644; Re Hall, 24 Q. B. D. 406; Re Hall, 25 Q. B. D. 69; Re Hall, 26 Q. B. D. 255; Re Hall, 27 Q. B. D. 490; Re Hall, 28 Q. B. D. 465; Re Hall, 29 Q. B. D. 636; Re Hall, 30 Q. B. D. 617; Re Hall, 31 Q. B. D. 418; Re Hall, 32 Q. B. D. 512; Re Hall, 33 Q. B. D. 571; Re Hall, 34 Q. B. D. 672; Re Hall, 35 Q. B. D. 561; Re Hall, 36 Q. B. D. 640; Re Hall, 37 Q. B. D. 723; Re Hall, 38 Q. B. D. 796; Re Hall, 39 Q. B. D. 636; Re Hall, 40 Q. B. D. 617; Re Hall, 41 Q. B. D. 418; Re Hall, 42 Q. B. D. 512; Re Hall, 43 Q. B. D. 571; Re Hall, 44 Q. B. D. 672; Re Hall, 45 Q. B. D. 561; Re Hall, 46 Q. B. D. 640; Re Hall, 47 Q. B. D. 723; Re Hall, 48 Q. B. D. 796; Re Hall, 49 Q. B. D. 636; Re Hall, 50 Q. B. D. 617; Re Hall, 51 Q. B. D. 418; Re Hall, 52 Q. B. D. 512; Re Hall, 53 Q. B. D. 571; Re Hall, 54 Q. B. D. 672; Re Hall, 55 Q. B. D. 561; Re Hall, 56 Q. B. D. 640; Re Hall, 57 Q. B. D. 723; Re Hall, 58 Q. B. D. 796; Re Hall, 59 Q. B. D. 636; Re Hall, 60 Q. B. D. 617; Re Hall, 61 Q. B. D. 418; Re Hall, 62 Q. B. D. 512; Re Hall, 63 Q. B. D. 571; Re Hall, 64 Q. B. D. 672; Re Hall, 65 Q. B. D. 561; Re Hall, 66 Q. B. D. 640; Re Hall, 67 Q. B. D. 723; Re Hall, 68 Q. B. D. 796; Re Hall, 69 Q. B. D. 636; Re Hall, 70 Q. B. D. 617; Re Hall, 71 Q. B. D. 418; Re Hall, 72 Q. B. D. 512; Re Hall, 73 Q. B. D. 571; Re Hall, 74 Q. B. D. 672; Re Hall, 75 Q. B. D. 561; Re Hall, 76 Q. B. D. 640; Re Hall, 77 Q. B. D. 723; Re Hall, 78 Q. B. D. 796; Re Hall, 79 Q. B. D. 636; Re Hall, 80 Q. B. D. 617; Re Hall, 81 Q. B. D. 418; Re Hall, 82 Q. B. D. 512; Re Hall, 83 Q. B. D. 571; Re Hall, 84 Q. B. D. 672; Re Hall, 85 Q. B. D. 561; Re Hall, 86 Q. B. D. 640; Re Hall, 87 Q. B. D. 723; Re Hall, 88 Q. B. D. 796; Re Hall, 89 Q. B. D. 636; Re Hall, 90 Q. B. D. 617; Re Hall, 91 Q. B. D. 418; Re Hall, 92 Q. B. D. 512; Re Hall, 93 Q. B. D. 571; Re Hall, 94 Q. B. D. 672; Re Hall, 95 Q. B. D. 561; Re Hall, 96 Q. B. D. 640; Re Hall, 97 Q. B. D. 723; Re Hall, 98 Q. B. D. 796; Re Hall, 99 Q. B. D. 636; Re Hall, 100 Q. B. D. 617; Re Hall, 101 Q. B. D. 418; Re Hall, 102 Q. B. D. 512; Re Hall, 103 Q. B. D. 571; Re Hall, 104 Q. B. D. 672; Re Hall, 105 Q. B. D. 561; Re Hall, 106 Q. B. D. 640; Re Hall, 107 Q. B. D. 723; Re Hall, 108 Q. B. D. 796; Re Hall, 109 Q. B. D. 636; Re Hall, 110 Q. B. D. 617; Re Hall, 111 Q. B. D. 418; Re Hall, 112 Q. B. D. 512; Re Hall, 113 Q. B. D. 571; Re Hall, 114 Q. B. D. 672; Re Hall, 115 Q. B. D. 561; Re Hall, 116 Q. B. D. 640; Re Hall, 117 Q. B. D. 723; Re Hall, 118 Q. B. D. 796; Re Hall, 119 Q. B. D. 636; Re Hall, 120 Q. B. D. 617; Re Hall, 121 Q. B. D. 418; Re Hall, 122 Q. B. D. 512; Re Hall, 123 Q. B. D. 571; Re Hall, 124 Q. B. D. 672; Re Hall, 125 Q. B. D. 561; Re Hall, 126 Q. B. D. 640; Re Hall, 127 Q. B. D. 723; Re Hall, 128 Q. B. D. 796; Re Hall, 129 Q. B. D. 636; Re Hall, 130 Q. B. D. 617; Re Hall, 131 Q. B. D. 418; Re Hall, 132 Q. B. D. 512; Re Hall, 133 Q. B. D. 571; Re Hall, 134 Q. B. D. 672; Re Hall, 135 Q. B. D. 561; Re Hall, 136 Q. B. D. 640; Re Hall, 137 Q. B. D. 723; Re Hall, 138 Q. B. D. 796; Re Hall, 139 Q. B. D. 636; Re Hall, 140 Q. B. D. 617; Re Hall, 141 Q. B. D. 418; Re Hall, 142 Q. B. D. 512; Re Hall, 143 Q. B. D. 571; Re Hall, 144 Q. B. D. 672; Re Hall, 145 Q. B. D. 561; Re Hall, 146 Q. B. D. 640; Re Hall, 147 Q. B. D. 723; Re Hall, 148 Q. B. D. 796; Re Hall, 149 Q. B. D. 636; Re Hall, 150 Q. B. D. 617; Re Hall, 151 Q. B. D. 418; Re Hall, 152 Q. B. D. 512; Re Hall, 153 Q. B. D. 571; Re Hall, 154 Q. B. D. 672; Re Hall, 155 Q. B. D. 561; Re Hall, 156 Q. B. D. 640; Re Hall, 157 Q. B. D. 723; Re Hall, 158 Q. B. D. 796; Re Hall, 159 Q. B. D. 636; Re Hall, 160 Q. B. D. 617; Re Hall, 161 Q. B. D. 418; Re Hall, 162 Q. B. D. 512; Re Hall, 163 Q. B. D. 571; Re Hall, 164 Q. B. D. 672; Re Hall, 165 Q. B. D. 561; Re Hall, 166 Q. B. D. 640; Re Hall, 167 Q. B. D. 723; Re Hall, 168 Q. B. D. 796; Re Hall, 169 Q. B. D. 636; Re Hall, 170 Q. B. D. 617; Re Hall, 171 Q. B. D. 418; Re Hall, 172 Q. B. D. 512; Re Hall, 173 Q. B. D. 571; Re Hall, 174 Q. B. D. 672; Re Hall, 175 Q. B. D. 561; Re Hall, 176 Q. B. D. 640; Re Hall, 177 Q. B. D. 723; Re Hall, 178 Q. B. D. 796; Re Hall, 179 Q. B. D. 636; Re Hall, 180 Q. B. D. 617; Re Hall, 181 Q. B. D. 418; Re Hall, 182 Q. B. D. 512; Re Hall, 183 Q. B. D. 571; Re Hall, 184 Q. B. D. 672; Re Hall, 185 Q. B. D. 561; Re Hall, 186 Q. B. D. 640; Re Hall, 187 Q. B. D. 723; Re Hall, 188 Q. B. D. 796; Re Hall, 189 Q. B. D. 636; Re Hall, 190 Q. B. D. 617; Re Hall, 191 Q. B. D. 418; Re Hall, 192 Q. B. D. 512; Re Hall, 193 Q. B. D. 571; Re Hall, 194 Q. B. D. 672; Re Hall, 195 Q. B. D. 561; Re Hall, 196 Q. B. D. 640; Re Hall, 197 Q. B. D. 723; Re Hall, 198 Q. B. D. 796; Re Hall, 199 Q. B. D. 636; Re Hall, 200 Q. B. D. 617; Re Hall, 201 Q. B. D. 418; Re Hall, 202 Q. B. D. 512; Re Hall, 203 Q. B. D. 571; Re Hall, 204 Q. B. D. 672; Re Hall, 205 Q. B. D. 561; Re Hall, 206 Q. B. D. 640; Re Hall, 207 Q. B. D. 723; Re Hall, 208 Q. B. D. 796; Re Hall, 209 Q. B. D. 636; Re Hall, 210 Q. B. D. 617; Re Hall, 211 Q. B. D. 418; Re Hall, 212 Q. B. D. 512; Re Hall, 213 Q. B. D. 571; Re Hall, 214 Q. B. D. 672; Re Hall, 215 Q. B. D. 561; Re Hall, 216 Q. B. D. 640; Re Hall, 217 Q. B. D. 723; Re Hall, 218 Q. B. D. 796; Re Hall, 219 Q. B. D. 636; Re Hall, 220 Q. B. D. 617; Re Hall, 221 Q. B. D. 418; Re Hall, 222 Q. B. D. 512; Re Hall, 223 Q. B. D. 571; Re Hall, 224 Q. B. D. 672; Re Hall, 225 Q. B. D. 561; Re Hall, 226 Q. B. D. 640; Re Hall, 227 Q. B. D. 723; Re Hall, 228 Q. B. D. 796; Re Hall, 229 Q. B. D. 636; Re Hall, 230 Q. B. D. 617; Re Hall, 231 Q. B. D. 418; Re Hall, 232 Q. B. D. 512; Re Hall, 233 Q. B. D. 571; Re Hall, 234 Q. B. D. 672; Re Hall, 235 Q. B. D. 561; Re Hall, 236 Q. B. D. 640; Re Hall, 237 Q. B. D. 723; Re Hall, 238 Q. B. D. 796; Re Hall, 239 Q. B. D. 636; Re Hall, 240 Q. B. D. 617; Re Hall, 241 Q. B. D. 418; Re Hall, 242 Q. B. D. 512; Re Hall, 243 Q. B. D. 571; Re Hall, 244 Q. B. D. 672; Re Hall, 245 Q. B. D. 561; Re Hall, 246 Q. B. D. 640; Re Hall, 247 Q. B. D. 723; Re Hall, 248 Q. B. D. 796; Re Hall, 249 Q. B. D. 636; Re Hall, 250 Q. B. D. 617; Re Hall, 251 Q. B. D. 418; Re Hall, 252 Q. B. D. 512; Re Hall, 253 Q. B. D. 571; Re Hall, 254 Q. B. D. 672; Re Hall, 255 Q. B. D. 561; Re Hall, 256 Q. B. D. 640; Re Hall, 257 Q. B. D. 723; Re Hall, 258 Q. B. D. 796; Re Hall, 259 Q. B. D. 636; Re Hall, 260 Q. B. D. 617; Re Hall, 261 Q. B. D. 418; Re Hall, 262 Q. B. D. 512; Re Hall, 263 Q. B. D. 571; Re Hall, 264 Q. B. D. 672; Re Hall, 265 Q. B. D. 561; Re Hall, 266 Q. B. D. 640; Re Hall, 267 Q. B. D. 723; Re Hall, 268 Q. B. D. 796; Re Hall, 269 Q. B. D. 636; Re Hall, 270 Q. B. D. 617; Re Hall, 271 Q. B. D. 418; Re Hall, 272 Q. B. D. 512; Re Hall, 273 Q. B. D. 571; Re Hall, 274 Q. B. D. 672; Re Hall, 275 Q. B. D. 561; Re Hall, 276 Q. B. D. 640; Re Hall, 277 Q. B. D. 723; Re Hall, 278 Q. B. D. 796; Re Hall, 279 Q. B. D. 636; Re Hall, 280 Q. B. D. 617; Re Hall, 281 Q. B. D. 418; Re Hall, 282 Q. B. D. 512; Re Hall, 283 Q. B. D. 571; Re Hall, 284 Q. B. D. 672; Re Hall, 285 Q. B. D. 561; Re Hall, 286 Q. B. D. 640; Re Hall, 287 Q. B. D. 723; Re Hall, 288 Q. B. D. 796; Re Hall, 289 Q. B. D. 636; Re Hall, 290 Q. B. D. 617; Re Hall, 291 Q. B. D. 418; Re Hall, 292 Q. B. D. 512; Re Hall, 293 Q. B. D. 571; Re Hall, 294 Q. B. D. 672; Re Hall, 295 Q. B. D. 561; Re Hall, 296 Q. B. D. 640; Re Hall, 297 Q. B. D. 723; Re Hall, 298 Q. B. D. 796; Re Hall, 299 Q. B. D. 636; Re Hall, 300 Q. B. D. 617; Re Hall, 301 Q. B. D. 418; Re Hall, 302 Q. B. D. 512; Re Hall, 303 Q. B. D. 571; Re Hall, 304 Q. B. D. 672; Re Hall, 305 Q. B. D. 561; Re Hall, 306 Q. B. D. 640; Re Hall, 307 Q. B. D. 723; Re Hall, 308 Q. B. D. 796; Re Hall, 309 Q. B. D. 636; Re Hall, 310 Q. B. D. 617; Re Hall, 311 Q. B. D. 418; Re Hall, 312 Q. B. D. 512; Re Hall, 313 Q. B. D. 571; Re Hall, 314 Q. B. D. 672; Re Hall, 315 Q. B. D. 561; Re Hall, 316 Q. B. D. 640; Re Hall, 317 Q. B. D. 723; Re Hall, 318 Q. B. D. 796; Re Hall, 319 Q. B. D. 636; Re Hall, 320 Q. B. D. 617; Re Hall, 321 Q. B. D. 418; Re Hall, 322 Q. B. D. 512; Re Hall, 323 Q. B. D. 571; Re Hall, 324 Q. B. D. 672; Re Hall, 325 Q. B. D. 561; Re Hall, 326 Q. B. D. 640; Re Hall, 327 Q. B. D. 723; Re Hall, 328 Q. B. D. 796; Re Hall, 329 Q. B. D. 636; Re Hall, 330 Q. B. D. 617; Re Hall, 331 Q. B. D. 418; Re Hall, 332 Q. B. D. 512; Re Hall, 333 Q. B. D. 571; Re Hall, 334 Q. B. D. 672; Re Hall, 335 Q. B. D. 561; Re Hall, 336 Q. B. D. 640; Re Hall, 337 Q. B. D. 723; Re Hall, 338 Q. B. D. 796; Re Hall, 339 Q. B. D. 636; Re Hall, 340 Q. B. D. 617; Re Hall, 341 Q. B. D. 418; Re Hall, 342 Q. B. D. 512; Re Hall, 343 Q. B. D. 571; Re Hall, 344 Q. B. D. 672; Re Hall, 345 Q. B. D. 561; Re Hall, 346 Q. B. D. 640; Re Hall, 347 Q. B. D. 723; Re Hall, 348 Q. B. D. 796; Re Hall, 349 Q. B. D. 636; Re Hall, 350 Q. B. D. 617; Re Hall, 351 Q. B. D. 418; Re Hall, 352 Q. B. D. 512; Re Hall, 353 Q. B. D. 571; Re Hall, 354 Q. B. D. 672; Re Hall, 355 Q. B. D. 561; Re Hall, 356 Q. B. D. 640; Re Hall, 357 Q. B. D. 723; Re Hall, 358 Q. B. D. 796; Re Hall, 359 Q. B. D. 636; Re Hall, 360 Q. B. D. 617; Re Hall, 361 Q. B. D. 418; Re Hall, 362 Q. B. D. 512; Re Hall, 363 Q. B. D. 571; Re Hall, 364 Q. B. D. 672; Re Hall, 365 Q. B. D. 561; Re Hall, 366 Q. B. D. 640; Re Hall, 367 Q. B. D. 723; Re Hall, 368 Q. B. D. 796; Re Hall, 369 Q. B. D. 636; Re Hall, 370 Q. B. D. 617; Re Hall, 371 Q. B. D. 418; Re Hall, 372 Q. B. D. 512; Re Hall, 373 Q. B. D. 571; Re Hall, 374 Q. B. D. 672; Re Hall, 375 Q. B. D. 561; Re Hall, 376 Q. B. D. 640; Re Hall, 377 Q. B. D. 723; Re Hall, 378 Q. B. D. 796; Re Hall, 379 Q. B. D. 636; Re Hall, 380 Q. B. D. 617; Re Hall, 381 Q. B. D. 418; Re Hall, 382 Q. B. D. 512; Re Hall, 383 Q. B. D. 571; Re Hall, 384 Q. B. D. 672; Re Hall, 385 Q. B. D. 561; Re Hall, 386 Q. B. D. 640; Re Hall, 387 Q. B. D. 723; Re Hall, 388 Q. B. D. 796; Re Hall, 389 Q. B. D. 636; Re Hall, 390 Q. B. D. 617; Re Hall, 391 Q. B. D. 418; Re Hall, 392 Q. B. D. 512; Re Hall, 393 Q. B. D. 571; Re Hall, 394 Q. B. D. 672; Re Hall, 395 Q. B. D. 561; Re Hall, 396 Q. B. D. 640; Re Hall, 397 Q. B. D. 723; Re Hall, 398 Q. B. D. 796; Re Hall, 399 Q. B. D. 636; Re Hall, 400 Q. B. D. 617; Re Hall, 401 Q. B. D. 418; Re Hall, 402 Q. B. D. 512; Re Hall, 403 Q. B. D. 571; Re Hall, 404 Q. B. D. 672; Re Hall, 405 Q. B. D. 561; Re Hall, 406 Q. B. D. 640; Re Hall, 407 Q. B. D. 723; Re Hall, 408 Q. B. D. 796; Re Hall, 409 Q. B. D. 636; Re Hall, 410 Q. B. D. 617; Re Hall, 411 Q. B. D. 418; Re Hall, 412 Q. B. D. 512; Re Hall, 413 Q. B. D. 571; Re Hall, 414 Q. B. D. 672; Re Hall, 415 Q. B. D. 561; Re Hall, 416 Q. B. D. 640; Re Hall, 417 Q. B. D. 723; Re Hall, 418 Q. B. D. 796; Re Hall, 419 Q. B. D. 636; Re Hall, 420 Q. B. D. 617; Re Hall, 421 Q. B. D. 418; Re Hall, 422 Q. B. D. 512; Re Hall, 423 Q. B. D. 571; Re Hall, 424 Q. B. D. 672; Re Hall, 425 Q. B. D. 561; Re Hall, 426 Q. B. D. 640; Re Hall, 427 Q. B. D. 723; Re Hall, 428 Q. B. D. 796; Re Hall, 429 Q. B. D. 636; Re Hall, 430 Q. B. D. 617; Re Hall, 431 Q. B. D. 418; Re Hall, 432 Q. B. D. 512; Re Hall, 433 Q. B. D. 571; Re Hall, 434 Q. B. D. 672; Re Hall, 435 Q. B. D. 561; Re Hall, 436 Q. B. D. 640; Re Hall, 437 Q. B. D. 723; Re Hall, 438 Q. B. D. 796; Re Hall, 439 Q. B. D. 636; Re Hall, 440 Q. B. D. 617; Re Hall, 441 Q. B. D. 418; Re Hall, 442 Q. B. D. 512; Re Hall, 443 Q. B. D. 571; Re Hall, 444 Q. B. D. 672; Re Hall, 445 Q. B. D. 561; Re Hall, 446 Q. B. D. 640; Re Hall, 447 Q. B. D. 723; Re Hall, 448 Q. B. D. 796; Re Hall, 449 Q. B. D. 636; Re Hall, 450 Q. B. D. 617; Re Hall, 451 Q. B. D. 418; Re Hall, 452 Q. B. D. 512; Re Hall, 453 Q. B. D. 571; Re Hall, 454 Q. B. D. 672; Re Hall, 455 Q. B. D. 561; Re Hall, 456 Q. B. D. 640; Re Hall, 457 Q. B. D. 723; Re Hall, 458 Q. B. D. 796; Re Hall, 459 Q. B. D. 636; Re Hall, 460 Q. B. D. 617; Re Hall, 461 Q. B. D. 418; Re Hall, 462 Q. B. D. 512; Re Hall, 463 Q. B. D. 571; Re Hall, 464 Q. B. D. 672; Re Hall, 465 Q. B. D. 561; Re Hall, 466 Q. B. D. 640; Re Hall, 467 Q. B. D. 723; Re Hall, 468 Q. B. D. 796; Re Hall, 469 Q. B. D. 636; Re Hall, 470 Q. B. D. 617; Re Hall, 471 Q. B. D. 418; Re Hall, 472 Q. B. D. 512; Re Hall, 473 Q. B. D. 571; Re Hall, 474 Q. B. D. 672; Re Hall, 475 Q. B. D. 561; Re Hall, 476 Q. B. D. 640; Re Hall, 477 Q. B. D. 723; Re Hall, 478 Q. B. D. 796; Re Hall, 479 Q. B. D. 636; Re Hall, 480 Q. B. D. 617; Re Hall, 481 Q. B. D. 418; Re Hall, 482 Q. B. D. 512; Re Hall, 483 Q. B. D. 571; Re Hall, 484 Q. B. D. 672; Re Hall, 485 Q. B. D. 561; Re Hall, 486 Q. B. D. 640; Re Hall, 487 Q. B. D. 723; Re Hall, 488 Q. B. D. 796; Re Hall, 489 Q. B. D. 636; Re Hall, 490 Q. B. D. 617; Re Hall, 491 Q. B. D. 418; Re Hall, 492 Q. B. D. 512; Re Hall, 493 Q. B. D. 571; Re Hall, 494 Q. B. D. 672; Re Hall, 495 Q. B. D. 561; Re Hall, 496 Q. B. D. 640; Re Hall, 497 Q. B. D. 723; Re Hall, 498 Q. B. D. 796; Re Hall, 499 Q. B. D. 636; Re Hall, 500 Q. B. D. 617; Re Hall, 501 Q. B. D. 418; Re Hall, 502 Q. B. D. 512; Re Hall, 503 Q. B. D. 571; Re Hall, 504 Q. B. D. 672; Re Hall, 505 Q. B. D. 561; Re Hall, 506 Q. B. D. 640; Re Hall, 507 Q. B. D. 723; Re Hall, 508 Q. B. D. 796; Re Hall, 509 Q. B. D. 636; Re Hall, 510 Q. B. D. 617; Re Hall, 511 Q. B. D. 418; Re Hall, 512 Q. B. D. 512; Re Hall, 513 Q. B. D. 571; Re Hall, 514 Q. B. D. 672; Re Hall, 515 Q. B. D. 561; Re Hall, 516 Q. B. D. 640; Re Hall, 517 Q. B. D. 723; Re Hall, 518 Q. B. D. 796; Re Hall, 519 Q. B. D. 636; Re Hall, 520 Q. B. D. 617; Re Hall, 521 Q. B. D. 418; Re Hall, 522 Q. B. D. 512; Re Hall, 523 Q. B. D. 571; Re Hall, 524 Q. B. D. 672; Re Hall, 525 Q. B. D. 561; Re Hall, 526 Q. B. D. 640; Re Hall, 527 Q. B. D. 723; Re Hall, 528 Q. B. D. 796; Re Hall, 529 Q. B. D. 636; Re Hall, 530 Q. B. D. 617; Re Hall, 531 Q. B. D. 418; Re Hall, 532 Q. B. D. 512; Re Hall, 533 Q. B. D. 571; Re Hall, 534 Q. B. D. 672; Re Hall, 535 Q. B. D. 561; Re Hall, 536 Q. B. D. 640; Re Hall, 537 Q. B. D. 723; Re Hall, 538 Q. B. D. 796; Re Hall, 539 Q. B. D. 636; Re Hall, 540 Q. B. D. 617; Re Hall, 541 Q. B. D. 418; Re Hall, 542 Q. B. D. 512; Re Hall, 543 Q. B. D. 571; Re Hall, 544 Q. B. D. 672; Re Hall, 545 Q. B. D. 561; Re Hall, 546 Q. B. D. 640; Re Hall, 547 Q. B. D. 723; Re Hall, 548 Q. B. D. 796; Re Hall, 549 Q. B. D. 636; Re Hall, 550 Q. B. D. 617; Re Hall, 551 Q. B. D. 418; Re Hall, 552 Q. B. D. 512; Re Hall, 553 Q. B. D. 571; Re Hall, 554 Q. B. D. 672; Re Hall, 555 Q. B. D. 561; Re Hall, 556 Q. B. D. 640; Re Hall, 557 Q. B. D. 723; Re Hall, 558 Q. B. D. 796; Re Hall, 559 Q. B. D. 636; Re Hall, 560 Q. B. D. 617; Re Hall, 561 Q. B. D. 418; Re Hall, 562 Q. B. D. 512; Re Hall, 563 Q. B. D. 571; Re Hall, 564 Q. B. D. 672; Re Hall, 565 Q. B. D. 561; Re Hall, 566 Q. B. D. 640; Re Hall, 567 Q. B. D. 723; Re Hall, 568 Q. B. D. 796; Re Hall, 569 Q. B. D. 636; Re Hall, 570 Q. B. D. 617; Re Hall, 571 Q. B. D. 418; Re Hall, 572 Q. B. D. 512; Re Hall, 573 Q. B. D. 571; Re Hall, 574 Q. B. D. 672; Re Hall, 575 Q. B. D. 561; Re Hall, 576 Q. B. D. 640; Re Hall, 577 Q. B. D. 723; Re Hall, 578 Q. B. D. 796; Re Hall, 579 Q. B. D. 636; Re Hall, 580 Q. B. D. 617; Re Hall, 581 Q. B. D. 418; Re Hall, 582 Q. B. D. 512; Re Hall, 583 Q. B. D. 571; Re Hall, 584 Q. B. D. 672; Re Hall, 585 Q. B. D. 561; Re Hall, 586 Q. B. D. 640; Re Hall, 587 Q. B. D. 723; Re Hall, 588 Q. B. D. 796; Re Hall, 589 Q. B. D. 636; Re Hall, 590 Q. B. D. 617; Re Hall, 591 Q. B. D. 418; Re Hall, 592 Q. B. D. 512; Re Hall, 593 Q. B. D. 571; Re Hall, 594 Q. B. D. 672; Re Hall, 595 Q. B. D. 561; Re Hall, 596 Q. B. D. 640; Re Hall, 597 Q. B. D. 723; Re Hall, 598 Q. B. D. 796; Re Hall, 599 Q. B. D. 636; Re Hall, 600 Q. B. D. 617; Re Hall, 601 Q. B. D. 418; Re Hall, 602 Q. B. D. 512; Re Hall, 603 Q. B. D. 571; Re Hall, 604 Q. B. D. 672; Re Hall, 605 Q. B. D. 561; Re Hall, 606 Q. B. D. 640; Re Hall, 607 Q. B. D. 723; Re Hall, 608 Q. B. D. 796; Re Hall, 609 Q. B. D. 636; Re Hall, 610 Q. B. D. 617; Re Hall, 611 Q. B. D. 418; Re Hall, 612 Q. B. D. 512; Re Hall, 613 Q. B. D. 571; Re Hall, 614 Q. B. D. 672; Re Hall, 615 Q. B. D. 561; Re Hall, 616 Q. B. D. 640; Re Hall, 617 Q. B. D. 723; Re Hall, 618 Q. B. D. 796; Re Hall, 619 Q. B. D. 636; Re Hall, 620 Q. B. D. 617; Re Hall, 621 Q. B. D. 418; Re Hall, 622 Q. B. D. 512; Re Hall, 623 Q. B. D. 571; Re Hall, 624 Q. B. D. 672; Re Hall, 625 Q. B. D. 561; Re Hall, 626 Q. B. D. 640; Re Hall, 627 Q. B. D. 723; Re Hall, 628 Q. B. D. 796; Re Hall, 629 Q. B. D. 636; Re Hall, 630 Q. B. D. 617; Re Hall, 631 Q. B. D. 418; Re Hall, 632 Q. B. D. 512; Re Hall, 633 Q. B. D. 571; Re Hall, 634 Q. B. D. 672; Re Hall, 635 Q. B. D. 561; Re Hall, 636 Q. B. D. 640; Re Hall, 637 Q. B. D. 723; Re Hall, 638 Q. B. D. 796; Re Hall, 639 Q. B. D. 636; Re Hall, 640 Q. B. D. 617; Re Hall, 641 Q. B. D. 418; Re Hall, 642 Q. B. D. 512; Re Hall, 643 Q. B. D. 571; Re Hall, 644 Q. B. D. 672; Re Hall, 645 Q. B. D. 561; Re Hall, 646 Q. B. D. 640; Re Hall, 647 Q. B. D. 723; Re Hall, 648 Q. B. D. 796; Re Hall, 649 Q. B. D. 636; Re Hall, 650 Q. B. D. 617; Re Hall, 651 Q. B. D. 418; Re Hall, 652 Q. B. D. 512; Re Hall, 653 Q. B. D. 571; Re Hall, 654 Q. B. D. 672; Re Hall, 655 Q. B. D. 561; Re Hall, 656 Q. B. D. 640; Re Hall, 657 Q. B. D. 723; Re Hall, 658 Q. B. D. 796; Re Hall, 659 Q. B. D. 636; Re Hall, 660 Q. B. D. 617; Re Hall, 661 Q. B. D. 418; Re Hall, 662 Q. B. D. 512; Re Hall, 663 Q. B. D. 571; Re Hall, 664 Q. B. D. 672; Re Hall, 665 Q. B. D. 561; Re Hall, 666 Q. B. D. 640; Re Hall, 667 Q. B. D. 723; Re Hall, 668 Q. B. D. 796; Re Hall, 669 Q. B. D. 636; Re Hall, 670 Q. B. D. 617; Re Hall, 671 Q. B. D. 418; Re Hall, 672 Q. B. D. 512; Re Hall, 673 Q. B. D. 571; Re Hall, 674 Q. B. D. 672; Re Hall, 675 Q. B. D. 561; Re Hall, 676 Q. B. D. 640; Re Hall, 677 Q. B. D. 723; Re Hall, 678 Q. B. D. 796; Re Hall, 679 Q. B. D. 636; Re Hall, 680 Q. B. D. 617; Re Hall, 681 Q. B. D. 418; Re Hall, 682 Q. B. D. 512; Re Hall, 683 Q. B. D. 571; Re Hall, 684 Q. B. D. 672; Re Hall, 685 Q. B. D. 561; Re Hall, 686 Q. B. D. 640; Re Hall, 687 Q. B. D. 723; Re Hall, 688 Q. B. D. 796; Re Hall, 689 Q. B. D. 636; Re Hall, 690 Q. B. D. 617; Re Hall, 691 Q. B. D. 418; Re Hall, 692 Q. B. D. 512; Re Hall, 693 Q. B. D. 571; Re Hall, 694 Q. B. D. 672; Re Hall, 695 Q. B. D. 561; Re Hall, 696 Q. B. D. 640; Re Hall, 697 Q. B. D. 723; Re Hall, 698 Q. B. D. 796; Re Hall, 699 Q. B. D. 636; Re Hall, 700 Q. B. D. 617; Re Hall, 701 Q. B. D. 418; Re Hall, 702 Q. B. D. 512; Re Hall, 703 Q. B. D. 571; Re Hall, 704 Q. B. D. 672; Re Hall, 705 Q. B. D. 561; Re Hall, 706 Q. B. D. 640; Re Hall, 707 Q. B. D. 723; Re Hall, 708 Q. B. D. 796; Re Hall, 709 Q. B. D. 636; Re Hall, 710 Q. B. D. 617; Re Hall, 711 Q. B. D. 418; Re Hall, 712 Q. B. D. 512; Re Hall, 713 Q. B. D. 571; Re Hall, 714 Q. B. D. 672; Re Hall, 715 Q. B. D. 561; Re Hall, 716 Q. B. D. 640; Re Hall, 717 Q. B. D. 723; Re Hall, 718 Q. B. D. 796; Re Hall, 719 Q. B. D. 636; Re Hall, 720 Q. B. D. 617; Re Hall, 721 Q. B. D. 418; Re Hall, 722 Q. B. D. 512; Re Hall, 723 Q. B. D. 571; Re Hall, 724 Q. B. D. 672; Re Hall, 725 Q. B. D. 561; Re Hall, 726 Q. B. D. 640; Re Hall, 727 Q. B. D. 723; Re Hall, 728 Q. B. D. 796; Re Hall, 729 Q. B. D. 636; Re Hall, 730 Q. B. D. 617; Re Hall, 731 Q. B. D. 418; Re Hall, 732 Q. B. D. 512; Re Hall, 733 Q. B. D. 571; Re Hall, 734 Q. B. D. 672; Re Hall, 735 Q. B. D. 561; Re Hall, 736 Q. B. D. 640; Re Hall, 737 Q. B. D. 723; Re Hall, 738 Q. B. D. 796; Re Hall, 739 Q. B. D. 636; Re Hall, 740 Q. B. D. 617; Re Hall, 741 Q. B. D. 418; Re Hall, 742 Q. B. D. 512; Re Hall, 743 Q. B. D. 571; Re Hall, 744 Q. B. D. 672; Re Hall, 745 Q. B. D. 561; Re Hall, 746 Q. B. D. 640; Re Hall, 747 Q. B. D. 723; Re Hall, 748 Q. B. D. 796; Re Hall, 749 Q. B. D. 636; Re Hall, 750 Q. B. D. 617; Re Hall, 751 Q. B. D. 418; Re Hall, 752 Q. B. D. 512; Re Hall, 753 Q. B. D. 571; Re Hall, 754 Q. B. D. 672; Re Hall, 755 Q. B. D. 561; Re Hall, 756 Q. B. D. 640; Re Hall, 757 Q. B. D. 723; Re Hall, 758 Q. B. D. 796; Re Hall, 759 Q. B. D. 636; Re Hall, 760 Q. B. D. 617; Re Hall, 761 Q. B. D. 418; Re Hall, 762 Q. B. D. 512; Re Hall, 763 Q. B. D. 571; Re Hall, 764 Q. B. D. 672; Re Hall, 765 Q. B. D. 561; Re Hall, 766 Q. B. D. 640; Re Hall, 767 Q. B. D. 723; Re Hall, 768 Q. B. D. 796; Re Hall, 769 Q. B. D. 636; Re Hall, 770 Q. B. D. 617; Re Hall, 771 Q. B. D. 418; Re Hall, 772 Q. B. D. 512; Re Hall, 773 Q. B. D. 571; Re Hall, 774 Q. B. D. 672; Re Hall, 775 Q. B. D. 561; Re Hall, 776 Q. B. D. 640; Re Hall, 777 Q. B. D. 723; Re Hall, 778 Q. B. D. 796; Re Hall, 779 Q. B. D. 636; Re Hall, 780 Q. B. D. 617; Re Hall, 781 Q. B. D. 418; Re Hall, 782 Q. B. D. 512; Re Hall, 783 Q. B. D. 571; Re Hall, 784 Q. B. D. 672; Re Hall, 785 Q. B. D. 561; Re Hall, 786 Q. B. D. 640; Re Hall, 787 Q. B. D. 723; Re Hall, 788 Q. B. D. 796; Re Hall, 789 Q. B. D. 636; Re Hall, 790 Q. B. D. 617; Re Hall, 791 Q. B. D. 418; Re Hall, 792 Q. B. D. 512; Re Hall, 793 Q. B. D. 571; Re Hall, 794 Q. B. D. 672; Re Hall, 795 Q. B. D. 561; Re Hall, 796 Q. B. D. 640; Re Hall, 797 Q. B. D. 723; Re Hall, 798 Q. B. D. 796; Re Hall, 799 Q. B. D. 636; Re Hall, 800 Q. B. D. 617; Re Hall, 801 Q. B. D. 418; Re Hall, 802 Q. B. D. 512; Re Hall, 803 Q. B. D. 571; Re Hall, 804 Q. B. D. 672; Re Hall, 805 Q. B. D. 561; Re Hall, 806 Q. B. D. 640; Re Hall, 807 Q. B. D. 723; Re Hall, 808 Q. B. D. 796; Re Hall, 809 Q. B. D. 636; Re Hall, 810 Q. B. D. 617; Re Hall, 811 Q. B. D. 418; Re Hall, 812 Q. B. D. 512; Re Hall, 813 Q. B. D. 571; Re Hall, 814 Q. B. D. 672; Re Hall, 815 Q. B. D. 561; Re Hall, 816 Q. B. D. 640; Re Hall, 817 Q. B. D. 723; Re Hall, 818 Q. B. D. 796; Re Hall, 819 Q. B. D. 636; Re Hall, 820 Q. B. D. 617; Re Hall, 821 Q. B. D. 418; Re Hall, 822 Q. B. D. 512; Re Hall, 823 Q. B. D. 571; Re Hall, 824 Q. B. D. 672; Re Hall, 825 Q. B. D. 561; Re Hall, 826 Q. B. D. 640; Re Hall, 827 Q. B. D. 723; Re Hall, 828 Q. B. D. 796; Re Hall, 829 Q. B. D. 636; Re Hall, 830 Q. B. D. 617; Re Hall, 831 Q. B. D. 418; Re Hall, 832 Q. B. D. 512; Re Hall, 833 Q. B. D. 571; Re Hall, 834 Q. B. D. 672; Re Hall, 835 Q. B. D. 561; Re Hall, 836 Q. B. D. 640; Re Hall, 837 Q. B. D. 723; Re Hall, 838 Q. B. D. 796; Re Hall, 839 Q. B. D. 636; Re Hall, 840 Q. B. D. 617; Re Hall, 841 Q. B. D. 418; Re Hall, 842 Q. B. D. 512; Re Hall, 843 Q. B. D. 571; Re Hall, 844 Q. B. D. 672; Re Hall, 845 Q. B. D. 561; Re Hall, 846 Q. B. D. 640; Re Hall, 847 Q. B. D. 723; Re Hall, 848 Q. B. D. 796; Re Hall, 849 Q. B. D. 636; Re Hall, 850 Q. B. D. 617; Re Hall, 851 Q. B. D.

ſen/ darin Aſſaph/ Heman und Ethan wohl haben kömen acht geben/ auff die verſchiedenen Urſachen/ welche die Menſchen antrieben Danck-Opffer/ oder Gelübd-Opffer/ Sünd- und Sühn-Opffer ꝛc. anzuſtellen/ und GOtt opffern zu laſſen/ ihm in ihren Nahmen vor Wohlthaten zu dancken / oder um Hülffe und Erlöſung zu bitten. Weil dann die Geſänge auch auff vorfallende Gelegenheiten ſich ſchicken muſten/ indem man nicht etwa nur was ins weite Feld hinein ſingen wolte/ welches mit der Ernſthafftigkeit des Gottesdienſtes und mit der Ehrerbietung gegen ſelben wenig würde übereinſtimmen ; So war es nöhtig / daß man ſolche Fälle in genugſamer Menge anzeichnete/ und darnach ſeine Vorſtellung richtete/ welche man mit ſonderlichen Einfällen auszieren konte/ die aus dem Grunde und principi der Warheit und Tugend vorkamen. Dann / derjenige welcher einen geſunden Begriff von dem Glauben/ Hoffnung und Liebe bekommen / konte leicht abnehmen was vor Gedancken und Worte man auffs gezieml[illegible] ſolchem Menſchen müſte zueignen / den man abbilden wolte/ daß er nach dem Geiſt und nicht nach dem Fleiſch wandelte. Sonderlich konte man ſolches von Menſchen erwarten/ welche von dem Geiſt GOttes getrieben/ und von ſelbigem Geiſte gelehret waren/ was der Geiſt des Gebets in geheiligten Menſchen bey allerley Fällen würcken wolte: und die uns durch ſich wolten lehren wie man mit GOtt umgehen müſte.

Welcher Antrieb ſie zu dieſer Übung fortbracht.

§. 8. Zur **Anmahn- und Forttreibung** / dieſe Dicht-Übung tapffer fortzuſetzen / damit die verlangte Erbauung erreichet würde/ dienete wohl inſonderheit

1. **Eine geheiligte Liebe/ ein Eiffer vor die Wahrheit/** wie auch trieb vor die Sache GOttes / und die Ehre ſeiner ſchönen Gottesdienſte. Wann Harffen und Cymbeln/ mit Lauten und Flöten unter die Menſchen-Stimme vermiſchet den Pracht des angenehmen und herrlichen Gottesdienſtes vergröſſern ſolte/ ſo konte der Eiffer in den geheiligten und von GOttes Geiſt

Bath, and Drinking the Waters, and Bathing in them, I found my Body much Refreshed, and my Spirits Revived, and my Appetite Encreased, and my Sleep Sweet and Natural, and my Body Lusty and Strong, and my Flesh Firm and Plump, and my Complexion Fresh and Lively, and my Countenance Cheerful and Pleasant, and my Heart Merry and Chearful, and my Mind Quiet and Contented, and my Thoughts Free and Clear, and my Memory Good, and my Judgment Sound, and my Reason Strong, and my Understanding Clear, and my Wit Quick, and my Fancy Lively, and my Invention Ready, and my Conceptions Apt, and my Expressions Proper, and my Discourse Pertinent, and my Behaviour Civil, and my Conversation Pleasant, and my Company Desired, and my Friendship Valued, and my Love Esteemed, and my Person Beloved, and my Life Comfortable, and my Death Desired, and my Memory Honoured, and my Name Blessed.

Thus I have given you a Relation of my Sickness, and of my Cure, and of my Recovery, and of my Restoration to Health, and of my Return to Bath, and of my Drinking the Waters, and Bathing in them, and of my Health, and of my Strength, and of my Flesh, and of my Complexion, and of my Countenance, and of my Heart, and of my Mind, and of my Thoughts, and of my Memory, and of my Judgment, and of my Reason, and of my Understanding, and of my Wit, and of my Fancy, and of my Invention, and of my Conceptions, and of my Expressions, and of my Discourse, and of my Behaviour, and of my Conversation, and of my Company, and of my Friendship, and of my Love, and of my Person, and of my Life, and of my Death, and of my Memory, and of my Name.

Bruderschaft, Ruedi von Salenen, Bürger zu Freiburg, Hans Wilhelm Techtermann, Bürger zu Freiburg, Hans Wilhelm Techtermann, Bürger zu Freiburg, Hans Wilhelm Techtermann

Ehe sie sich verheyrathen, und ihre Männer sind ihnen nicht
mehr als ihre Ehe-Männer, sondern auch ihre Brüder, Vet-
ter, Oheimen, Schwäger, Schwestern-Männer, Stiefväter,
Stiefbrüder, Stiefvettern, Stiefoheimen, Stiefschwäger,
Stiefschwestern-Männer, Stiefsöhne, Stiefneffen, Stief-
enckel, Stiefschwestern-Söhne, Stiefschwestern-Neffen,
Stiefschwestern-Enckel, Stiefbrüder-Söhne, Stiefbrüder-
Neffen, Stiefbrüder-Enckel, Stiefvettern-Söhne, Stief-
vettern-Neffen, Stiefvettern-Enckel, Stiefoheimen-Söhne,
Stiefoheimen-Neffen, Stiefoheimen-Enckel, Stiefschwä-
ger-Söhne, Stiefschwäger-Neffen, Stiefschwäger-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Söhne, Stiefschwestern-Männer-
Neffen, Stiefschwestern-Männer-Enckel, Stiefväter-Söhne,
Stiefväter-Neffen, Stiefväter-Enckel, Stiefschwestern-
Männer-Väter, Stiefschwestern-Männer-Oheimen, Stief-
schwestern-Männer-Schwäger, Stiefschwestern-Männer-
Schwestern-Männer, Stiefschwestern-Männer-Stiefväter,
Stiefschwestern-Männer-Stiefbrüder, Stiefschwestern-
Männer-Stiefvettern, Stiefschwestern-Männer-Stiefoheimen,
Stiefschwestern-Männer-Stiefschwäger, Stiefschwestern-
Männer-Stiefschwestern-Männer, Stiefschwestern-Männer-
Stiefsöhne, Stiefschwestern-Männer-Stiefneffen, Stief-
schwestern-Männer-Stiefenckel, Stiefschwestern-Männer-
Stiefschwestern-Söhne, Stiefschwestern-Männer-Stief-
schwestern-Neffen, Stiefschwestern-Männer-Stiefschwe-
stern-Enckel, Stiefschwestern-Männer-Stiefbrüder-Söhne,
Stiefschwestern-Männer-Stiefbrüder-Neffen, Stiefschwe-
stern-Männer-Stiefbrüder-Enckel, Stiefschwestern-Männer-
Stiefvettern-Söhne, Stiefschwestern-Männer-Stiefvettern-
Neffen, Stiefschwestern-Männer-Stiefvettern-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Stiefoheimen-Söhne, Stiefschwe-
stern-Männer-Stiefoheimen-Neffen, Stiefschwestern-Män-
ner-Stiefoheimen-Enckel, Stiefschwestern-Männer-Stief-
schwäger-Söhne, Stiefschwestern-Männer-Stiefschwäger-
Neffen, Stiefschwestern-Männer-Stiefschwäger-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Stiefschwestern-Männer-Söhne,
Stiefschwestern-Männer-Stiefschwestern-Männer-Neffen,
Stiefschwestern-Männer-Stiefschwestern-Männer-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Stiefväter-Söhne, Stiefschwe-
stern-Männer-Stiefväter-Neffen, Stiefschwestern-Männer-
Stiefväter-Enckel, Stiefväter-Väter, Stiefväter-Oheimen,
Stiefväter-Schwäger, Stiefväter-Schwestern-Männer,
Stiefväter-Stiefväter, Stiefväter-Stiefbrüder, Stiefväter-
Stiefvettern, Stiefväter-Stiefoheimen, Stiefväter-Stief-
schwäger, Stiefväter-Stiefschwestern-Männer, Stiefväter-
Stiefsöhne, Stiefväter-Stiefneffen, Stiefväter-Stiefenckel,
Stiefväter-Stiefschwestern-Söhne, Stiefväter-Stiefschwe-
stern-Neffen, Stiefväter-Stiefschwestern-Enckel, Stief-
väter-Stiefbrüder-Söhne, Stiefväter-Stiefbrüder-Neffen,
Stiefväter-Stiefbrüder-Enckel, Stiefväter-Stiefvettern-
Söhne, Stiefväter-Stiefvettern-Neffen, Stiefväter-Stief-
vettern-Enckel, Stiefväter-Stiefoheimen-Söhne, Stief-
väter-Stiefoheimen-Neffen, Stiefväter-Stiefoheimen-
Enckel, Stiefväter-Stiefschwäger-Söhne, Stiefväter-
Stiefschwäger-Neffen, Stiefväter-Stiefschwäger-Enckel,
Stiefväter-Stiefschwestern-Männer-Söhne, Stiefväter-
Stiefschwestern-Männer-Neffen, Stiefväter-Stiefschwe-
stern-Männer-Enckel, Stiefväter-Stiefväter-Söhne, Stief-
väter-Stiefväter-Neffen, Stiefväter-Stiefväter-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Väter, Stiefschwestern-Männer-
Oheimen, Stiefschwestern-Männer-Schwäger, Stiefschwe-
stern-Männer-Schwestern-Männer, Stiefschwestern-Män-
ner-Stiefväter, Stiefschwestern-Männer-Stiefbrüder,
Stiefschwestern-Männer-Stiefvettern, Stiefschwestern-
Männer-Stiefoheimen, Stiefschwestern-Männer-Stief-
schwäger, Stiefschwestern-Männer-Stiefschwestern-Män-
ner, Stiefschwestern-Männer-Stiefsöhne, Stiefschwestern-
Männer-Stiefneffen, Stiefschwestern-Männer-Stiefenckel,
Stiefschwestern-Männer-Stiefschwestern-Söhne, Stief-
schwestern-Männer-Stiefschwestern-Neffen, Stiefschwe-
stern-Männer-Stiefschwestern-Enckel, Stiefschwestern-
Männer-Stiefbrüder-Söhne, Stiefschwestern-Männer-
Stiefbrüder-Neffen, Stiefschwestern-Männer-Stiefbrüder-
Enckel, Stiefschwestern-Männer-Stiefvettern-Söhne,
Stiefschwestern-Männer-Stiefvettern-Neffen, Stiefschwe-
stern-Männer-Stiefvettern-Enckel, Stiefschwestern-Män-
ner-Stiefoheimen-Söhne, Stiefschwestern-Männer-Stief-
oheimen-Neffen, Stiefschwestern-Männer-Stiefoheimen-
Enckel, Stiefschwestern-Männer-Stiefschwäger-Söhne,
Stiefschwestern-Männer-Stiefschwäger-Neffen, Stiefschwe-
stern-Männer-Stiefschwäger-Enckel, Stiefschwestern-Män-
ner-Stiefschwestern-Männer-Söhne, Stiefschwestern-Män-
ner-Stiefschwestern-Männer-Neffen, Stiefschwestern-Män-
ner-Stiefschwestern-Männer-Enckel, Stiefschwestern-Män-
ner-Stiefväter-Söhne, Stiefschwestern-Männer-Stief-
väter-Neffen, Stiefschwestern-Männer-Stiefväter-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Väter, Stiefschwestern-
Männer-Väter-Oheimen, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Schwäger, Stiefschwestern-Männer-Väter-Schwestern-
Männer, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefväter, Stief-
schwestern-Männer-Väter-Stiefbrüder, Stiefschwestern-
Männer-Väter-Stiefvettern, Stiefschwestern-Männer-
Väter-Stiefoheimen, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Stiefschwäger, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stief-
schwestern-Männer, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Stiefsöhne, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefneffen,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefenckel, Stiefschwe-
stern-Männer-Väter-Stiefschwestern-Söhne, Stiefschwe-
stern-Männer-Väter-Stiefschwestern-Neffen, Stiefschwe-
stern-Männer-Väter-Stiefschwestern-Enckel, Stiefschwe-
stern-Männer-Väter-Stiefbrüder-Söhne, Stiefschwestern-
Männer-Väter-Stiefbrüder-Neffen, Stiefschwestern-Män-
ner-Väter-Stiefbrüder-Enckel, Stiefschwestern-Männer-
Väter-Stiefvettern-Söhne, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Stiefvettern-Neffen, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stief-
vettern-Enckel, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefoheimen-
Söhne, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefoheimen-Neffen,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefoheimen-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefschwäger-Söhne,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefschwäger-Neffen,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefschwäger-Enckel,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefschwestern-Männer-
Söhne, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefschwestern-
Männer-Neffen, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stief-
schwestern-Männer-Enckel, Stiefschwestern-Männer-
Väter-Stiefväter-Söhne, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Stiefväter-Neffen, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stief-
väter-Enckel, Stiefschwestern-Männer-Väter-Väter,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Oheimen, Stiefschwestern-
Männer-Väter-Schwäger, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Schwestern-Männer, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Stiefväter, Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefbrüder,
Stiefschwestern-Männer-Väter-Stiefvettern, Stiefschwe-
stern-Männer-Väter-Stiefoheimen, Stiefschwestern-Män-
ner-Väter-Stiefschwäger, Stiefschwestern-Männer-Väter-
Stiefsch

Auffmercken bringt/ wird beſſer begriffen/ glücklicher behalten/ gemächlicher wiederhohlet/ und wann die Pflicht-Übung ſobald darauff folget/ viel ernſtlicher betrachtet.

2. **Ihr Gemüth mit einem Heiligern Trieb zuerfüllen.** Man kahm in den Tempel/ entweder mit Thränen Verſöhnung bey GOtt zuerlangen/ oder mit Freuden ſeinen Ruhm zu verkündigen. Hierzu diente die vorbereitende Unterweiſung in Sang-Verſen/ und mit Geſang. Offtmahl iſt unſere Seele wegen der Trägheit unſerer Geiſter unbequem ihre nöthige Geſtalt (wie ſie beſchaffen ſeyn muß) zu empfangen. Wann der Leib nicht mit will / ſo iſt die Seele damit beſchweret und verhindert. Das Band / welches in einer Zuſammenwürckung der Seelen und des Leibes beſtehet/ das bleibt bey uns biß in den Tod; und damit wir im Leibe unſere Pflicht gemächlich ausrichten/ und die Einbildungs-Krafft der Seelen Würckungen unterſtützen möchten/ ſo iſt vonnöthen daß man ihr mit einem Hülff-Mittel an die Hand gehe. Die halßſtarrige Betrübnüß/ die das Hertze beſchwehrt/ ſchwächet die Seele: aber wer dieſe Beſchwerung einmahl ausruffen kan/ der findet Erleichterung/ und die Seele in dem Stande/ ſich in tieffer Demuth vor dem Fußbanck des Throns GOttes niederzuwerffen: und geöffnet die Tröſtungen GOttes mit Nutzen empfangen zu können. Die Vorbereitung kan ein beweglich Klag-Lied erwecken. Erfordert die Zeit Freude/ gleichwie **GOtt mit Frölichkeit und Willigkeit des Hertzens will bedienet ſeyn.** Deut. 28: 47. So will bißweilen die Einbildungs-Krafft nicht folgen / die Gröſſe der Wohlthaten GOttes recht zubeſchauen: Alsdann wird der Geſang die Neigungen zur Freude forttreiben: und den Nebel/ der die wahre Vorſtellung verhinderte / vertreiben; wodurch der Tag der Frölichkeit ſich auffkläret: und die Seele wird angefeuret auff dieſes vorhergangene GOtt mit frölichem Hertzen zuverherrlichen. Ja ſie wird biß zum Auffſpringen in dem HErrn fortgetrieben werden. Es giebt nachmahls ein groß

Vergnü-

Deut. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34.

The V. Book of Moses,
Commonly called Deuteronomy,
That is to say, The Second Law.

THE FIRST CHAPTER.

THese be the words which Moses spake unto all Israel on this side Jordan in the wilderness, in the plain over against the Red sea, between Paran, and Tophel, and Laban, and Hazeroth, and Dizahab.

2 (There are eleven days journey from Horeb by the way of mount Seir unto Kadesh-barnea.)

3 And it came to pass in the fortieth year, in the eleventh month, in the first day of the month, that Moses spake unto the children of Israel, according unto all that the Lord had given him in commandment unto them;

4 After he had slain Sihon the king of the Amorites, which dwelt in Heshbon, and Og the king of Bashan, which dwelt at Ashtaroth in Edrei:

5 On this side Jordan in the land of Moab began Moses to declare this law, saying,

6 The Lord our God spake unto us in Horeb, saying, Ye have dwelt long enough in this mount:

7 Turn you, and take your journey, and go to the mount of the Amorites, and unto all the places nigh thereunto, in the plain, in the hills, and in the vale, and in the south, and by the sea side, to the land of the Canaanites, and unto Lebanon, unto the great river, the river Euphrates.

8 Behold, I have set the land before you: go in and possess the land which the Lord sware unto your fathers, Abraham, Isaac, and Jacob, to give unto them and to their seed after them.

9 And I spake unto you at that time, saying, I am not able to bear you myself alone:

10 The Lord your God hath multiplied you, and, behold, ye are this day as the stars of heaven for multitude.

11 (The Lord God of your fathers make you a thousand times so many more as ye are, and bless you, as he hath promised you!)

12 How can I myself alone bear your cumbrance, and your burden, and your strife?

13 Take you wise men, and understanding, and known among your tribes, and I will make them rulers over you.

14 And ye answered me, and said, The thing which thou hast spoken is good for us to do.

15 So I took the chief of your tribes, wise men, and known, and made them heads over you, captains over thousands, and captains over hundreds, and captains over fifties, and captains over tens, and officers among your tribes.

16 And I charged your judges at that time, saying, Hear the causes between your brethren, and judge righteously between every man and his brother, and the stranger that is with him.

17 Ye shall not respect persons in judgment; but ye shall hear the small as well as the great; ye shall not be afraid of the face of man; for the judgment is God's: and the cause that is too hard for you, bring it unto me, and I will hear it.

18 And I commanded you at that time all the things which ye should do.

19 And when we departed from Horeb, we went through all that great and terrible wilderness, which ye saw by the way of the mountain of the Amorites, as the Lord our God commanded us; and came to Kadesh-barnea.

20 And I said unto you, Ye are come unto the mountain of the Amorites, which the Lord our God doth give unto us.

21 Behold, the Lord thy God hath set the land before thee: go up and possess it, as the Lord God of thy fathers hath said unto thee; fear not, neither be discouraged.

22 And ye came near unto me every one of you, and said, We will send men before us, and they shall search us out the land, and bring us word again by what way we must go up, and into what cities we shall come.

23 And the saying pleased me well: and I took twelve men of you, one of a tribe:

24 And they turned and went up into the mountain, and came unto the valley of Eshcol, and searched it out.

25 And they took of the fruit of the land in their hands, and brought it down unto us, and brought us word again, and said, It is a good land which the Lord our God doth give us.

26 Notwithstanding ye would not go up, but rebelled against the commandment of the Lord your God:

27 And murmured in your tents, and said, Because the Lord hated us, he hath brought us forth out of the land of Egypt, to deliver us into the hand of the Amorites, to destroy us.

28 Whither shall we go up? our brethren have discouraged our heart, saying, The people is greater and taller than we; the cities are great and walled up to heaven; and moreover we have seen the sons of the Anakims there.

29 Then I said unto you, Dread not, neither be afraid of them.

30 The Lord your God which goeth before you, he shall fight for you, according to all that he did for you in Egypt before your eyes;

31 And in the wilderness, where thou hast seen how that the Lord thy God bare thee, as a man doth bear his son, in all the way that ye went, until ye came into this place.

32 Yet in this thing ye did not believe the Lord your God,

33 Who went in the way before you, to search you out a place to pitch your tents in, in fire by night, to shew you by what way ye should go, and in a cloud by day.

34 And the Lord heard the voice of your words, and was wroth, and sware, saying,

35 Surely there shall not one of these men of this evil generation see that good land, which I sware to give unto your fathers,

36 Save Caleb the son of Jephunneh; he shall see it, and to him will I give the land that he hath trodden upon, and to his children, because he hath wholly followed the Lord.

37 Also the Lord was angry with me for your sakes, saying, Thou also shalt not go in thither.

38 But Joshua the son of Nun, which standeth before thee, he shall go in thither: encourage him: for he shall cause Israel to inherit it.

39 Moreover your little ones, which ye said should be a prey, and your children, which in that day had no knowledge between good and evil, they shall go in thither, and unto them will I give it, and they shall possess it.

40 But as for you, turn you, and take your journey into the wilderness by the way of the Red sea.

41 Then ye answered and said unto me, We have sinned against the Lord, we will go up and fight, according to all that the Lord our God commanded us. And when ye had girded on every man his weapons of war, ye were ready to go up into the hill.

42 And the Lord said unto me, Say unto them, Go not up, neither fight; for I am not among you; lest ye be smitten before your enemies.

43 So I spake unto you; and ye would not hear, but rebelled against the commandment of the Lord, and went presumptuously up into the hill.

44 And the Amorites, which dwelt in that mountain, came out against you, and chased you, as bees do, and destroyed you in Seir, even unto Hormah.

45 And ye returned and wept before the Lord; but the Lord would not hearken to your voice, nor give ear unto you.

46 So ye abode in Kadesh many days, according unto the days that ye abode there.

THE SECOND CHAPTER.

THen we turned, and took our journey into the wilderness by the way of the Red sea, as the Lord spake unto me: and we compassed mount Seir many days.

2 And the Lord spake unto me, saying,

3 Ye have compassed this mountain long enough: turn you northward.

4 And command thou the people, saying, Ye are to pass through the coast of your brethren the children of Esau, which dwell in Seir; and they shall be afraid of you: take ye good heed unto yourselves therefore:

5 Meddle not with them; for I will not give you of their land, no, not so much as a foot breadth can tread upon; because I have given mount Seir unto Esau for a possession.

6 Ye shall buy meat of them for money, that ye may eat; and ye shall also buy water of them for money, that ye may drink.

7 For the Lord thy God hath blessed thee in all the works of thine hand: he knoweth thy walking through this great wilderness: these forty years the Lord thy God hath been with thee; thou hast lacked nothing.

8 And when we passed by from our brethren the children of Esau, which dwelt in Seir, through the way of the plain from Elath, and from Ezion-geber, we turned and passed by the way of the wilderness of Moab.

9 And the Lord said unto me, Distress not the Moabites, neither contend with them in battle: for I will not give thee of their land for a possession; because I have given Ar unto the children of Lot for a possession.

10 The Emims dwelt therein in times past, a people great, and many, and tall, as the Anakims;

11 Which also were accounted giants, as the Anakims; but the Moabites call them Emims.

12 The Horims also dwelt in Seir before time; but the children of Esau succeeded them, when they had destroyed them from before them, and dwelt in their stead; as Israel did unto the land of his possession, which the Lord gave unto them.

13 Now rise up, said I, and get you over the brook Zered. And we went over the brook Zered.

14 And the space in which we came from Kadesh-barnea, until we were come over the brook Zered, was thirty and eight years; until all the generation of the men of war were wasted out from among the host, as the Lord sware unto them.

15 For indeed the hand of the Lord was against them, to destroy them from among the host, until they were consumed.

16 So it came to pass, when all the men of war were consumed and dead from among the people,

17 That the Lord spake unto me, saying,

18 Thou art to pass over through Ar, the coast of Moab, this day:

19 And when thou comest nigh over against the children of Ammon, distress them not, nor meddle with them: for I will not give thee of the land of the children of Ammon any possession; because I have given it unto the children of Lot for a possession.

20 That also was accounted a land of giants: giants dwelt therein in old time; and the Ammonites call them Zamzummims;

21 A people great, and many, and tall, as the Anakims; but the Lord destroyed them before them; and they succeeded them, and dwelt in their stead:

22 As he did to the children of Esau, which dwelt in Seir, when he destroyed the Horims from before them; and they succeeded them, and dwelt in their stead even unto this day:

23 And the Avims which dwelt in Hazerim, even unto Azzah, the Caphtorims, which came forth out of Caphtor, destroyed them, and dwelt in their stead.)

24 Rise ye up, take your journey, and pass over the river Arnon: behold, I have given into thine hand Sihon the Amorite, king of Heshbon, and his land: begin to possess it, and contend with him in battle.

25 This day will I begin to put the dread of thee and the fear of thee upon the nations that are under the whole heaven, who shall hear report of thee, and shall tremble, and be in anguish because of thee.

26 And I sent messengers out of the wilderness of Kedemoth unto Sihon king of Heshbon with words of peace, saying,

27 Let me pass through thy land: I will go along by the high way, I will neither turn unto the right hand nor to the left.

28 Thou shalt sell me meat for money, that I may eat; and give me water for money, that I may drink: only I will pass through on my feet;

29 (As the children of Esau which dwell in Seir, and the Moabites which dwell in Ar, did unto me;) until I shall pass over Jordan into the land which the Lord our God giveth us.

30 But Sihon king of Heshbon would not let us pass by him: for the Lord thy God hardened his spirit, and made his heart obstinate, that he might deliver him into thine hand, as appeareth this day.

31 And the Lord said unto me, Behold, I have begun to give Sihon and his land before thee: begin to possess, that thou mayest inherit his land.

32 Then Sihon came out against us, he and all his people, to fight at Jahaz.

33 And the Lord our God delivered him before us; and we smote him, and his sons, and all his people.

34 And we took all his cities at that time, and utterly destroyed the men, and the women, and the little ones, of every city, we left none to remain:

35 Only the cattle we took for a prey unto ourselves, and the spoil of the cities which we took.

36 From Aroer, which is by the brink of the river Arnon, and from the city that is by the river, even unto Gilead, there was not one city too strong for us: the Lord our God delivered all unto us:

37 Only unto the land of the children of Ammon thou camest not, nor unto any place of the river Jabbok, nor unto the cities in the mountains, nor unto whatsoever the Lord our God forbade us.

THE THIRD CHAPTER.

THen we turned, and went up the way to Bashan: and Og the king of Bashan came out against us, he and all his people, to battle at Edrei.

2 And the Lord said unto me, Fear him not: for I will deliver him, and all his people, and his land, into thy hand; and thou shalt do unto him as thou didst unto Sihon king of the Amorites, which dwelt at Heshbon.

3 So the Lord our God delivered into our hands Og also, the king of Bashan, and all his people: and we smote him until none was left to him remaining.

4 And we took all his cities at that time, there was not a city which we took not from them, threescore cities, all the region of Argob, the kingdom of Og in Bashan.

5 All these cities were fenced with high walls, gates, and bars; besides unwalled towns a great many.

6 And we utterly destroyed them, as we did unto Sihon king of Heshbon, utterly destroying the men, women, and children, of every city.

7 But all the cattle, and the spoil of the cities, we took for a prey to ourselves.

8 And we took at that time out of the hand of the two kings of the Amorites the land that was on this side Jordan, from the river Arnon unto mount Hermon;

9 (Which Hermon the Sidonians call Sirion; and the Amorites call it Shenir;)

10 All the cities of the plain, and all Gilead, and all Bashan, unto Salchah and Edrei, cities of the kingdom of Og in Bashan.

11 For only Og king of Bashan remained of the remnant of giants; behold, his bedstead was a bedstead of iron; is it not in Rabbath of the children of Ammon? nine cubits was the length thereof, and four cubits the breadth of it, after the cubit of a man.

12 And this land, which we possessed at that time, from Aroer, which is by the river Arnon, and half mount Gilead, and his cities, gave I unto the Reubenites and to the Gadites.

13 And the rest of Gilead, and all Bashan, being the kingdom of Og, gave I unto the half tribe of Manasseh; all the region of Argob, with all Bashan, which was called the land of giants.

14 Jair the son of Manasseh took all the country of Argob unto the coasts of Geshuri and Maachathi; and called them after his own name, Bashan-havoth-jair, unto this day.

15 And I gave Gilead unto Machir.

16 And unto the Reubenites and unto the Gadites I gave from Gilead even unto the river Arnon half the valley, and the border even unto the river Jabbok, which is the border of the children of Ammon;

17 The plain also, Jordan, and the coast thereof, from Chinnereth even unto the sea of the plain, even the salt sea, under Ashdoth-pisgah eastward.

18 And I commanded you at that time, saying, The Lord your God hath given you this land to possess it: all that are men of war shall pass over armed before your brethren the children of Israel, all that are meet for the war.

19 But your wives, and your little ones, and your cattle, (for I know that ye have much cattle,) shall abide in your cities which I have given you;

20 Until the Lord have given rest unto your brethren, as he hath given you, and they also have possessed the land which the Lord your God hath given them beyond Jordan: and then shall ye return every man unto his possession, which I have given you.

21 And I commanded Joshua at that time, saying, Thine eyes have seen all that the Lord your God hath done unto these two kings: so shall the Lord do unto all the kingdoms whither thou passest.

22 Ye shall not fear them: for the Lord your God he shall fight for you.

23 And I besought the Lord at that time, saying,

24 O Lord God, thou hast begun to shew thy servant thy greatness, and thy mighty hand: for what god is there in heaven or in earth, that can do according to thy works, and according to thy might?

25 I pray thee, let me go over and see the good land that is beyond Jordan, that goodly mountain, and Lebanon.

26 But the Lord was wroth with me for your sakes, and would not hear me: and the Lord said unto me, Let it suffice thee; speak no more unto me of this matter.

27 Get thee up into the top of Pisgah, and lift up thine eyes westward, and northward, and southward, and eastward, and behold it with thine eyes: for thou shalt not go over this Jordan.

28 But charge Joshua, and encourage him, and strengthen him: for he shall go over before this people, and he shall cause them to inherit the land which thou shalt see.

29 So we abode in the valley over against Beth-peor.

THE FOURTH CHAPTER.

NOw therefore hearken, O Israel, unto the statutes and unto the judgments, which I teach you, for to do them, that ye may live, and go in and possess the land which the Lord God of your fathers giveth you.

2 Ye shall not add unto the word which I command you, neither shall ye diminish ought from it, that ye may keep the commandments of the Lord your God which I command you.

3 Your eyes have seen what the Lord did because of Baal-peor: for all the men that followed Baal-peor, the Lord thy God hath destroyed them from among you.

4 But ye that did cleave unto the Lord your God are alive every one of you this day.

5 Behold, I have taught you statutes and judgments, even as the Lord my God commanded me, that ye should do so in the land whither ye go to possess it.

6 Keep therefore and do them; for this is your wisdom and your understanding in the sight of the nations, which shall hear all these statutes, and say, Surely this great nation is a wise and understanding people.

7 For what nation is there so great, who hath God so nigh unto them, as the Lord our God is in all things that we call upon him for?

8 And what nation is there so great, that hath statutes and judgments so righteous as all this law, which I set before you this day?

9 Only take heed to thyself, and keep thy soul diligently, lest thou forget the things which thine eyes have seen, and lest they depart from thy heart all the days of thy life: but teach them thy sons, and thy sons' sons;

10 Specially the day that thou stoodest before the Lord thy God in Horeb, when the Lord said unto me, Gather me the people together, and I will make them hear my words, that they may learn to fear me all the days that they shall live upon the earth, and that they may teach their children.

11 And ye came near and stood under the mountain; and the mountain burned with fire unto the midst of heaven, with darkness, clouds, and thick darkness.

12 And the Lord spake unto you out of the midst of the fire: ye heard the voice of the words, but saw no similitude; only ye heard a voice.

13 And he declared unto you his covenant, which he commanded you to perform, even ten commandments; and he wrote them upon two tables of stone.

14 And the Lord commanded me at that time to teach you statutes and judgments, that ye might do them in the land whither ye go over to possess it.

15 Take ye therefore good heed unto yourselves; for ye saw no manner of similitude on the day that the Lord spake unto you in Horeb out of the midst of the fire:

16 Lest ye corrupt yourselves, and make you a graven image, the similitude of any figure, the likeness of male or female,

17 The likeness of any beast that is on the earth, the likeness of any winged fowl that flieth in the air,

18 The likeness of any thing that creepeth on the ground, the likeness of any fish that is in the waters beneath the earth:

19 And lest thou lift up thine eyes unto heaven, and when thou seest the sun, and the moon, and the stars, even all the host of heaven, shouldest be driven to worship them, and serve them, which the Lord thy God hath divided unto all nations under the whole heaven.

20 But the Lord hath taken you, and brought you forth out of the iron furnace, even out of Egypt, to be unto him a people of inheritance, as ye are this day.

21 Furthermore the Lord was angry with me for your sakes, and sware that I should not go over Jordan, and that I should not go in unto that good land, which the Lord thy God giveth thee for an inheritance:

22 But I must die in this land, I must not go over Jordan: but ye shall go over, and possess that good land.

23 Take heed unto yourselves, lest ye forget the covenant of the Lord your God, which he made with you, and make you a graven image, or the likeness of any thing, which the Lord thy God hath forbidden thee.

24 For the Lord thy God is a consuming fire, even a jealous God.

25 When thou shalt beget children, and children's children, and ye shall have remained long in the land, and shall corrupt yourselves, and make a graven image, or the likeness of any thing, and shall do evil in the sight of the Lord thy God, to provoke him to anger:

26 I call heaven and earth to witness against you this day, that ye shall soon utterly perish from off the land whereunto ye go over Jordan to possess it; ye shall not prolong your days upon it, but shall utterly be destroyed.

27 And the Lord shall scatter you among the nations, and ye shall be left few in number among the heathen, whither the Lord shall lead you.

28 And there ye shall serve gods, the work of men's hands, wood and stone, which neither see, nor hear, nor eat, nor smell.

29 But if from thence thou shalt seek the Lord thy God, thou shalt find him, if thou seek him with all thy heart and with all thy soul.

30 When thou art in tribulation, and all these things are come upon thee, even in the latter days, if thou turn to the Lord thy God, and shalt be obedient unto his voice;

31 (For the Lord thy God is a merciful God;) he will not forsake thee, neither destroy thee, nor forget the covenant of thy fathers which he sware unto them.

32 For ask now of the days that are past, which were before thee, since the day that God created man upon the earth, and ask from the one side of heaven unto the other, whether there hath been any such thing as this great thing is, or hath been heard like it?

33 Did ever people hear the voice of God speaking out of the midst of the fire, as thou hast heard, and live?

34 Or hath God assayed to go and take him a nation from the midst of another nation, by temptations, by signs, and by wonders, and by war, and by a mighty hand, and by a stretched out arm, and by great terrors, according to all that the Lord your God did for you in Egypt before your eyes?

35 Unto thee it was shewed, that thou mightest know that the Lord he is God; there is none else beside him.

36 Out of heaven he made thee to hear his voice, that he might instruct thee: and upon earth he shewed thee his great fire; and thou heardest his words out of the midst of the fire.

37 And because he loved thy fathers, therefore he chose their seed after them, and brought thee out in his sight with his mighty power out of Egypt;

38 To drive out nations from before thee greater and mightier than thou art, to bring thee in, to give thee their land for an inheritance, as it is this day.

39 Know therefore this day, and consider it in thine heart, that the Lord he is God in heaven above, and upon the earth beneath: there is none else.

40 Thou shalt keep therefore his statutes, and his commandments, which I command thee this day, that it may go well with thee, and with thy children after thee, and that thou mayest prolong thy days upon the land, which the Lord thy God giveth thee, for ever.

41 Then Moses severed three cities on this side Jordan toward the sunrising;

42 That the slayer might flee thither, which should kill his neighbour unawares, and hated him not in times past; and that fleeing unto one of these cities he might live:

43 Namely, Bezer in the wilderness, in the plain country, of the Reubenites; and Ramoth in Gilead, of the Gadites; and Golan in Bashan, of the Manassites.

44 And this is the law which Moses set before the children of Israel:

45 These are the testimonies, and the statutes, and the judgments, which Moses spake unto the children of Israel, after they came forth out of Egypt,

46 On this side Jordan in the valley over against Beth-peor, in the land of Sihon king of the Amorites, who dwelt at Heshbon, whom Moses and the children of Israel smote, after they were come forth out of Egypt:

47 And they possessed his land, and the land of Og king of Bashan, two kings of the Amorites, which were on this side Jordan toward the sunrising;

48 From Aroer, which is by the bank of the river Arnon, even unto mount Sion, which is Hermon,

49 And all the plain on this side Jordan eastward, even unto the sea of the plain, under the springs of Pisgah.

THE FIFTH CHAPTER.

AND Moses called all Israel, and said unto them, Hear, O Israel, the statutes and judgments which I speak in your ears this day, that ye may learn them, and keep, and do them.

2 The Lord our God made a covenant with us in Horeb.

3 The Lord made not this covenant with our fathers, but with us, even us, who are all of us here alive this day.

4 The Lord talked with you face to face in the mount out of the midst of the fire,

5 (I stood between the Lord and you at that time, to shew you the word of the Lord: for ye were afraid by reason of the fire, and went not up into the mount,) saying,

6 I am the Lord thy God, which brought thee out of the land of Egypt, from the house of bondage.

7 Thou shalt have none other gods before me.

8 Thou shalt not make unto thee any graven image, or any likeness of any thing that is in heaven above, or that is in the earth beneath, or that is in the water under the earth:

9 Thou shalt not bow down thyself unto them, nor serve them: for I the Lord thy God am a jealous God, visiting the iniquity of the fathers upon the children unto the third and fourth generation of them that hate me;

10 And shewing mercy unto thousands of them that love me and keep my commandments.

11 Thou shalt not take the name of the Lord thy God in vain: for the Lord will not hold him guiltless that taketh his name in vain.

12 Keep the sabbath day to sanctify it, as the Lord thy God hath commanded thee.

13 Six days thou shalt labour, and do all thy work:

14 But the seventh day is the sabbath of the Lord thy God: in it thou shalt not do any work, thou, nor thy son, nor thy daughter, nor thy manservant, nor thy maidservant, nor thine ox, nor thine ass, nor any of thy cattle, nor thy stranger that is within thy gates; that thy manservant and thy maidservant may rest as well as thou.

15 And remember that thou wast a servant in the land of Egypt, and that the Lord thy God brought thee out thence through a mighty hand and by a stretched out arm: therefore the Lord thy God commanded thee to keep the sabbath day.

16 Honour thy father and thy mother, as the Lord thy God hath commanded thee; that thy days may be prolonged, and that it may go well with thee, in the land which the Lord thy God giveth thee.

17 Thou shalt not kill.

18 Neither shalt thou commit adultery.

19 Neither shalt thou steal.

20 Neither shalt thou bear false witness against thy neighbour.

21 Neither shalt thou desire thy neighbour's wife, neither shalt thou covet thy neighbour's house, his field, or his manservant, or his maidservant, his ox, or his ass, or any thing that is thy neighbour's.

22 These words the Lord spake unto all your assembly in the mount out of the midst of the fire, of the cloud, and of the thick darkness, with a great voice: and he added no more. And he wrote them in two tables of stone, and delivered them unto me.

23 And it came to pass, when ye heard the voice out of the midst of the darkness, (for the mountain did burn with fire,) that ye came near unto me, even all the heads of your tribes, and your elders;

24 And ye said, Behold, the Lord our God hath shewed us his glory and his greatness, and we have heard his voice out of the midst of the fire: we have seen this day that God doth talk with man, and he liveth.

25 Now therefore why should we die? for this great fire will consume us: if we hear the voice of the Lord our God any more, then we shall die.

26 For who is there of all flesh, that hath heard the voice of the living God speaking out of the midst of the fire, as we have, and lived?

27 Go thou near, and hear all that the Lord our God shall say: and speak thou unto us all that the Lord our God shall speak unto thee; and we will hear it, and do it.

28 And the Lord heard the voice of your words, when ye spake unto me; and the Lord said unto me, I have heard the voice of the words of this people, which they have spoken unto thee: they have well said all that they have spoken.

29 O that there were such an heart in them, that they would fear me, and keep all my commandments always, that it might be well with them, and with their children for ever!

30 Go say to them, Get you into your tents again.

31 But as for thee, stand thou here by me, and I will speak unto thee all the commandments, and the statutes, and the judgments, which thou shalt teach them, that they may do them in the land which I give them to possess it.

32 Ye shall observe to do therefore as the Lord your God hath commanded you: ye shall not turn aside to the right hand or to the left.

33 Ye shall walk in all the ways which the Lord your God hath commanded you, that ye may live, and that it may be well with you, and that ye may prolong your days in the land which ye shall possess.

THE SIXTH CHAPTER.

NOw these are the commandments, the statutes, and the judgments, which the Lord your God commanded to teach you, that ye might do them in the land whither ye go to possess it:

2 That thou might fear the Lord thy God, to keep all his statutes and his commandments, which I command thee, thou, and thy son, and thy son's son, all the days of thy life; and that thy days may be prolonged.

3 Hear therefore, O Israel, and observe to do it; that it may be well with thee, and that ye may increase mightily, as the Lord God of thy fathers hath promised thee, in the land that floweth with milk and honey.

4 Hear, O Israel: The Lord our God is one Lord:

5 And thou shalt love the Lord thy God with all thine heart, and with all thy soul, and with all thy might.

6 And these words, which I command thee this day, shall be in thine heart:

7 And thou shalt teach them diligently unto thy children, and shalt talk of them when thou sittest in thine house, and when thou walkest by the way, and when thou liest down, and when thou risest up.

8 And thou shalt bind them for a sign upon thine hand, and they shall be as frontlets between thine eyes.

9 And thou shalt write them upon the posts of thy house, and on thy gates.

10 And it shall be, when the Lord thy God shall have brought thee into the land which he sware unto thy fathers, to Abraham, to Isaac, and to Jacob, to give thee great and goodly cities, which thou buildedst not,

11 And houses full of all good things, which thou filledst not, and wells digged, which thou diggedst not, vineyards and olive trees, which thou plantedst not, when thou shalt have eaten and be full;

12 Then beware lest thou forget the Lord, which brought thee forth out of the land of Egypt, from the house of bondage.

13 Thou shalt fear the Lord thy God, and serve him, and shalt swear by his name.

14 Ye shall not go after other gods, of the gods of the people which are round about you;

15 (For the Lord thy God is a jealous God among you) lest the anger of the Lord thy God be kindled against thee, and destroy thee from off the face of the earth.

16 Ye shall not tempt the Lord your God, as ye tempted him in Massah.

17 Ye shall diligently keep the commandments of the Lord your God, and his testimonies, and his statutes, which he hath commanded thee.

18 And thou shalt do that which is right and good in the sight of the Lord: that it may be well with thee, and that thou mayest go in and possess the good land which the Lord sware unto thy fathers,

19 To cast out all thine enemies from before thee, as the Lord hath spoken.

20 And when thy son asketh thee in time to come, saying, What mean the testimonies, and the statutes, and the judgments, which the Lord our God hath commanded you?

21 Then thou shalt say unto thy son, We were Pharaoh's bondmen in Egypt; and the Lord brought us out of Egypt with a mighty hand:

22 And the Lord shewed signs and wonders, great and sore, upon Egypt, upon Pharaoh, and upon all his household, before our eyes:

23 And he brought us out from thence, that he might bring us in, to give us the land which he sware unto our fathers.

24 And the Lord commanded us to do all these statutes, to fear the Lord our God, for our good always, that he might preserve us alive, as it is at this day.

25 And it shall be our righteousness, if we observe to do all these commandments before the Lord our God, as he hath commanded us.

THE SEVENTH CHAPTER.

WHen the Lord thy God shall bring thee into the land whither thou goest to possess it, and hath cast out many nations before thee, the Hittites, and the Girgashites, and the Amorites, and the Canaanites, and the Perizzites, and the Hivites, and the Jebusites, seven nations greater and mightier than thou;

2 And when the Lord thy God shall deliver them before thee; thou shalt smite them, and utterly destroy them: thou shalt make no covenant with them, nor shew mercy unto them:

3 Neither shalt thou make marriages with them; thy daughter thou shalt not give unto his son, nor his daughter shalt thou take unto thy son.

4 For they will turn away thy son from following me, that they may serve other gods: so will the anger of the Lord be kindled against you, and destroy thee suddenly.

5 But thus shall ye deal with them; ye shall destroy their altars, and break down their images, and cut down their groves, and burn their graven images with fire.

6 For thou art an holy people unto the Lord thy God: the Lord thy God hath chosen thee to be a special people unto himself, above all people that are upon the face of the earth.

7 The Lord did not set his love upon you, nor choose you, because ye were more in number than any people; for ye were the fewest of all people:

8 But because the Lord loved you, and because he would keep the oath which he had sworn unto your fathers, hath the Lord brought you out with a mighty hand, and redeemed you out of the house of bondmen, from the hand of Pharaoh king of Egypt.

9 Know therefore that the Lord thy God, he is God, the faithful God, which keepeth covenant and mercy with them that love him and keep his commandments to a thousand generations;

10 And repayeth them that hate him to their face, to destroy them: he will not be slack to him that hateth him, he will repay him to his face.

11 Thou shalt therefore keep the commandments, and the statutes, and the judgments, which I command thee this day, to do them.

12 Wherefore it shall come to pass, if ye hearken to these judgments, and keep, and do them, that the Lord thy God shall keep unto thee the covenant and the mercy which he sware unto thy fathers:

13 And he will love thee, and bless thee, and multiply thee: he will also bless the fruit of thy womb, and the fruit of thy land, thy corn, and thy wine, and thine oil, the increase of thy kine, and the flocks of thy sheep, in the land which he sware unto thy fathers to give thee.

14 Thou shalt be blessed above all people: there shall not be male or female barren among you, or among your cattle.

15 And the Lord will take away from thee all sickness, and will put none of the evil diseases of Egypt, which thou knowest, upon thee; but will lay them upon all them that hate thee.

16 And thou shalt consume all the people which the Lord thy God shall deliver thee; thine eye shall have no pity upon them: neither shalt thou serve their gods; for that will be a snare unto thee.

17 If thou shalt say in thine heart, These nations are more than I; how can I dispossess them?

18 Thou shalt not be afraid of them: but shalt well remember what the Lord thy God did unto Pharaoh, and unto all Egypt;

19 The great temptations which thine eyes saw, and the signs, and the wonders, and the mighty hand, and the stretched out arm, whereby the Lord thy God brought thee out: so shall the Lord thy God do unto all the people of whom thou art afraid.

20 Moreover the Lord thy God will send the hornet among them, until they that are left, and hide themselves from thee, be destroyed.

21 Thou shalt not be affrighted at them: for the Lord thy God is among you, a mighty God and terrible.

22 And the Lord thy God will put out those nations before thee by little and little: thou mayest not consume them at once, lest the beasts of the field increase upon thee.

23 But the Lord thy God shall deliver them unto thee, and shall destroy them with a mighty destruction, until they be destroyed.

24 And he shall deliver their kings into thine hand, and thou shalt destroy their name from under heaven: there shall no man be able to stand before thee, until thou have destroyed them.

25 The graven images of their gods shall ye burn with fire: thou shalt not desire the silver or gold that is on them, nor take it unto thee, lest thou be snared therein: for it is an abomination to the Lord thy God.

26 Neither shalt thou bring an abomination into thine house, lest thou be a cursed thing like it: but thou shalt utterly detest it, and thou shalt utterly abhor it; for it is a cursed thing.

THE EIGHTH CHAPTER.

ALl the commandments which I command thee this day shall ye observe to do, that ye may live, and multiply, and go in and possess the land which the Lord sware unto your fathers.

2 And thou shalt remember all the way which the Lord thy God led thee these forty years in the wilderness, to humble thee, and to prove thee, to know what was in thine heart, whether thou wouldest keep his commandments, or no.

3 And he humbled thee, and suffered thee to hunger, and fed thee with manna, which thou knewest not, neither did thy fathers know; that he might make thee know that man doth not live by bread only, but by every word that proceedeth out of the mouth of the Lord doth man live.

4 Thy raiment waxed not old upon thee, neither did thy foot swell, these forty years.

5 Thou shalt also consider in thine heart, that as a man chasteneth his son, so the Lord thy God chasteneth thee.

6 Therefore thou shalt keep the commandments of the Lord thy God, to walk in his ways, and to fear him.

7 For the Lord thy God bringeth thee into a good land, a land of brooks of water, of fountains and depths that spring out of valleys and hills;

8 A land of wheat, and barley, and vines, and fig trees, and pomegranates; a land of oil olive, and honey;

9 A land wherein thou shalt eat bread without scarceness, thou shalt not lack any thing in it; a land whose stones are iron, and out of whose hills thou mayest dig brass.

10 When thou hast eaten and art full, then thou shalt bless the Lord thy God for the good land which he hath given thee.

11 Beware that thou forget not the Lord thy God, in not keeping his commandments, and his judgments, and his statutes, which I command thee this day:

12 Lest when thou hast eaten and art full, and hast built goodly houses, and dwelt therein;

13 And when thy herds and thy flocks multiply, and thy silver and thy gold is multiplied, and all that thou hast is multiplied;

14 Then thine heart be lifted up, and thou forget the Lord thy God, which brought thee forth out of the land of Egypt, from the house of bondage;

15 Who led thee through that great and terrible wilderness, wherein were fiery serpents, and scorpions, and drought, where there was no water; who brought thee forth water out of the rock of flint;

16 Who fed thee in the wilderness with manna, which thy fathers knew not, that he might humble thee, and that he might prove thee, to do thee good at thy latter end;

17 And thou say in thine heart, My power and the might of mine hand hath gotten me this wealth.

18 But thou shalt remember the Lord thy God: for it is he that giveth thee power to get wealth, that he may establish his covenant which he sware unto thy fathers, as it is this day.

19 And it shall be, if thou do at all forget the Lord thy God, and walk after other gods, and serve them, and worship them, I testify against you this day that ye shall surely perish.

20 As the nations which the Lord destroyeth before your face, so shall ye perish; because ye would not be obedient unto the voice of the Lord your God.

THE NINTH CHAPTER.

HEar, O Israel: Thou art to pass over Jordan this day, to go in to possess nations greater and mightier than thyself, cities great and fenced up to heaven,

2 A people great and tall, the children of the Anakims, whom thou knowest, and of whom thou hast heard say, Who can stand before the children of Anak!

3 Understand therefore this day, that the Lord thy God is he which goeth over before thee; as a consuming fire he shall destroy them, and he shall bring them down before thy face: so shalt thou drive them out, and make them to perish quickly, as the Lord hath said unto thee.

4 Speak not thou in thine heart, after that the Lord thy God is cast out before thee, saying, For my righteousness the Lord hath brought me in to possess this land: but for the wickedness of these nations the Lord doth drive them out from before thee.

5 Not for thy righteousness, or for the uprightness of thine heart, dost thou go to possess their land: but for the wickedness of these nations the Lord thy God doth drive them out from before thee, and that he may perform the word which the Lord sware unto thy fathers, Abraham, Isaac, and Jacob.

6 Understand therefore, that the Lord thy God giveth thee not this good land to possess it for thy righteousness; for thou art a stiffnecked people.

7 Remember, and forget not, how thou provokedst the Lord thy God to wrath in the wilderness: from the day that thou didst depart out of the land of Egypt, until ye came unto this place, ye have been rebellious against the Lord.

8 Also in Horeb ye provoked the Lord to wrath, so that the Lord was angry with you to have destroyed you.

9 When I was gone up into the mount to receive the tables of stone, even the tables of the covenant which the Lord made with you, then I abode in the mount forty days and forty nights, I neither did eat bread nor drink water:

10 And the Lord delivered unto me two tables of stone written with the finger of God; and on them was written according to all the words, which the Lord spake with you in the mount out of the midst of the fire in the day of the assembly.

11 And it came to pass at the end of forty days and forty nights, that the Lord gave me the two tables of stone, even the tables of the covenant.

12 And the Lord said unto me, Arise, get thee down quickly from hence; for thy people which thou hast brought forth out of Egypt have corrupted themselves; they are quickly turned aside out of the way which I commanded them; they have made them a molten image.

13 Furthermore the Lord spake unto me, saying, I have seen this people, and, behold, it is a stiffnecked people:

14 Let me alone, that I may destroy them, and blot out their name from under heaven: and I will make of thee a nation mightier and greater than they.

15 So I turned and came down from the mount, and the mount burned with fire: and the two tables of the covenant were in my two hands.

16 And I looked, and, behold, ye had sinned against the Lord your God, and had made you a molten calf: ye had turned aside quickly out of the way which the Lord had commanded you.

17 And I took the two tables, and cast them out of my two hands, and brake them before your eyes.

18 And I fell down before the Lord, as at the first, forty days and forty nights: I did neither eat bread nor drink water, because of all your sins which ye sinned, in doing wickedly in the sight of the Lord, to provoke him to anger.

19 For I was afraid of the anger and hot displeasure, wherewith the Lord was wroth against you to destroy you. But the Lord hearkened unto me at that time also.

20 And the Lord was very angry with Aaron to have destroyed him: and I prayed for Aaron also the same time.

21 And I took your sin, the calf which ye had made, and burnt it with fire, and stamped it, and ground it very small, even until it was as small as dust: and I cast the dust thereof into the brook that descended out of the mount.

22 And at Taberah, and at Massah, and at Kibroth-hattaavah, ye provoked the Lord to wrath.

23 Likewise when the Lord sent you from Kadesh-barnea, saying, Go up and possess the land which I have given you; then ye rebelled against the commandment of the Lord your God, and ye believed him not, nor hearkened to his voice.

24 Ye have been rebellious against the Lord from the day that I knew you.

25 Thus I fell down before the Lord forty days and forty nights, as I fell down at the first; because the Lord had said he would destroy you.

26 I prayed therefore unto the Lord, and said, O Lord God, destroy not thy people and thine inheritance, which thou hast redeemed through thy greatness, which thou hast brought forth out of Egypt with a mighty hand.

27 Remember thy servants, Abraham, Isaac, and Jacob; look not unto the stubbornness of this people, nor to their wickedness, nor to their sin:

28 Lest the land whence thou broughtest us out say, Because the Lord was not able to bring them into the land which he promised them, and because he hated them, he hath brought them out to slay them in the wilderness.

29

Bewahrung vom Anfang her geweſen ſind. Dann weil der König Salomo in ſeinem Tempel-Bau / ohne das Hauß GOttes/ die Vorhöffe von allen Seiten zubeſchlieſſen viele Säle und Bewahrungs-Kammern auffgerichtet hat / deren ſich auch die Sänger bedienen mögen / ihr Geräthe von Kleider und Spiel-Zeug gebührlich beyzuſchlieſſen / ſo hat ihnen kein Platz gemangelt/ worin ſie ihre Sang-Rollen haben bewahren können/ und alſo hinlegen/ daß ſie ſolches allezeit finden konten / was ſie vonnöthen hatten. Kein Ort nun konte dienlicher zu der Bewahrung dieſer köſtlichen Pfänder geachtet werden/ als der Tempel; wo dieſe Stücke dem Gottesdienſt gewidmet / wegen ihres Gebrauchs nothwendig hin gehörten: dann/ weil dieſer Ort heilig war/ wovor ein jeder Ehrerbietung hatte / ſo hat nicht leicht jemand ſich erkühnen dürffen/ etwas das GOtt gewidmet war zu verderben oder weg zu rauben: welches deſtoweniger ſich thun ließ / weil allenthalben durch die Thürhüter Tag und Nacht genaue Wacht gehalten wurde/ alle die Königliche Schätze / zum Opfferdienſt gehörig/ gantz ſorgfältig zubewahren. Zu dieſer Bewahrung hat auch ſehr viel helffen können/ das Mittel der Schreib-Kunſt. Ich leſe Jer. 6: 20. daß die geleſene Rolle (Buch) der Weiſſagung Jeremias durch Baruch verleſen/ in der Kammer des Gemaria/ nachmahls beygeleget worden in die Kammer Eliſama des Schreibers / in dem Hauß des HErrn/ ohne Zweiffel nach der Gewohnheit. Dieſe Kammer könt uns vor als eine Bibliothec der Göttlichen Rollen (Bücher) wo man gewohnet war von ſelbigen Copien zu machen/ und ſolche heraus zu geben; Dieſes war gewißlich nothwendig mit den Pſalmen / wovon die Copien muſten vervielfältiget werden/ nicht allein zum Dienſte der Sang-Weiſe/ da verſchiedene Sänger und Spieler ſich zugleich muſten hören laſſen: ſondern vornemlich auch um der übrigen Sänger willen/ welche da ſie auſſer ihrer Wechſel-Wochen zu Hauß waren/ ſich ſelbſt und andere durch ſtetige Ubung zu dieſem Gottesdienſte muſten bequem

Zeitschriftenschau.

Allgemeine Zeitschrift für Psychiatrie und psychisch-gerichtliche Medizin. Bd. 68, H. 3.

Hans Bürgi, Über Schizophrenie und Schizophrenieheilung. Bürgi hat 1918 eine Anstalt übernommen, in der 1/3 der Kranken Schizophrene waren. Er hat sich bemüht, diese Kranken zu heilen. Er hat dabei die Erfahrung gemacht, daß die Schizophrenie eine Krankheit ist, die sich in Schüben entwickelt, und daß sie nicht immer zu Defekt führt. Er hat auch gefunden

mons tauſend und fünff Liedern (wovon 1. Reg. 4: 32. Meldung geſchicht) kaum was mehr vernommen/ und daß viele alte Diaria und Reichs-Rollen unter der Aſche und Steinhauffen der Stadt verbrant ſind. Aber daraus kan keineswegs bewieſen werden/ daß dieſes Urtheil einiges Buch oder Göttliches Lied habe angegriffen: Schrifften des menſchlichen Fleiſſes und Weißheit haben mit allen Welt-Sachen unter dem unbeſtändigen Schickſal der Veränderung ihren Auff- und Untergang. Aber dieſes von GOttes Wort zu gedencken/ oder einigem Stück von demſelben/ ſtreitet gegen die Göttliche Vorſehung/ deſſen Wort in Ewigkeit bleibet. 1. Pet. 1: 25. (Siehe Matth. 5: 18.) Es iſt nicht zu glauben/ daß die heiligen Schreiber von dieſem Verluſt nicht gedacht/ und ſolchen Schaden nicht ſolten beklagt haben. Oder daß das lange vorhin weggeführte Volck keine Sorge ſolte getragen haben/ von allem zu Babel Copien zu bekommen; gleichwie Daniel eine Abſchrifft hatte/ (und darin laſe) von den Weiſſagungen Jeremias. Dan. 9: 2. Und nun bey den Pſalmen zu bleiben/ iſt das zu vermuthen/ daß keine überflüßige Copien aller Pſalmen in aller Sänger Hände ſolten geweſen ſeyn/ welche ſie täglich gebrauchen muſten? Oder ſolten ſo viele getreue Männer ſäumig geweſen ſeyn/ die Exemplarien, die im Heiligthum vorhanden waren aus der Schreib-Kammer in Sicherheit zu nehmen/ welche dieſes Unglück ſo deutlich vorher ſahen? Solten Jeremias und andere Propheten bey ihren Brüdern den Prieſtern die GOtt noch fürchteten/ nicht ſoviel haben zuwege gebracht/ daß ſie ihnen anbefohlen hätten/ dieſe Schätze in Sicherheit zu nehmen/ welche/ als ſie verlohren/ nicht könten wiederbracht werden? Solten diejenigen die dieſe 150. Pſalmen vor dem Brand wuſten zubewahren mit eigendlichſtem Fleiß nicht geſorget haben/ auch das übrige zubewahren/ wann da mehr geweſen wäre? und ſo vielmehr/ weil dieſe Bewahrung ihnen anvertrauet war. Gewiß es erſcheinet aus dem 137. Pſalm/ daß da ſie zu Babel waren/ doch noch bey ſich hatten

die

die Lieder Sions / welche herzuſingen die Babylonier von ihnen begehreten; welches zu einem Beweißthum dienet / daß ſie ihre anvertraute Pfände bewahret / und in acht genommen haben.

§. 3. Es könt mir wahrſcheinlich vor / daß vor dieſer Zerſtreuung die Pſalmen in beſondere Rollen geſchrieben bewahret ſind / und daß jeder vor ſich ſelbſt geſtanden hat: Eines theils / weil ihre Ordnung (wie wir beweiſen werden) weder nach der Zeit ihrer Stellung und Uberliefferung / noch nach dem Rang ihrer Sang-Ordnung gerichtet iſt: Andern theils / weil die Sing-Weiſe und Melodie mit weniger Hindernüß konte mit kleinen Rollen verrichtet werden / den Geſang zu führen / als wann man ein groſſes Werck eines gantzen Buches hätte müſſen in die Hand nehmen. Wozu noch könt / daß in das letzte Buch ohne Zweiffel Pſalmen / ſpäterer Arbeit und Stellung / eingefüget ſind. Weshalben zu unterſuchen ſtehet / wann die Verſamlung und Zuſammenbringung wahrſcheinlich geſchehen iſt. Wann dieſelben ſeynd zuſammen geſamlet.

1. Es ſind einige / die dieſe Samlung hinaus ſtellen biß an die Zeiten der Maccabäer / nachdem Antiochus das Volck vielfaltig geängſtet / den Tempel entheiliget / und die Exemplarien der Göttlichen Bücher / deren er mächtig werden konte / mit Feuer verbrant hatte: zum Beweißthum vorbringende / daß einige Pſalmen / [benahmendlich Pſal. 74. 78. 79) ſcheinen von dem Leiden Iſraelis unter Antiochus zu reden / und darum erſt zu der Zeit gemacht wären. Was uns betrifft bekennen wir gerne daß dieſe Meynung bey uns nichts gilt. 1. Weil der Grund davon ſchwach iſt: dann obſchon einige Pſalmen durch den Geiſt der Weiſſagungen geſtellet / etwas dunckel und auff Prophetiſche Weiſe von dieſen ſchweren Zeiten möchten vorgeſtellet haben: ſo folget daraus nicht / daß ſie nach ſolchen Zeiten müſſen geſchrieben ſeyn? ja wir finden nicht die geringſten Zeichen / daß etwas umſtändiges geſagt werde / welches mit der Redens-Art Nicht unter den Maccabäern.

der Propheten nicht ſolle übereinkommen. 2. Dieſe Meynung verliehret deſto mehr ihre Krafft/ weil die Griechiſchen Uberſetzer/ die vor dieſer angſtlichen Zeit gelebet haben/ dieſe Geſänge nicht allein damahls haben überſetzet/ ſondern ſelbſt ältern Dichtern haben zugeſchrieben/ darin mit den Hebräiſchen Auffſchrifften übereinſtimmende/ welche ſie nennen **Pſalmen Aſſaphs.** 3. Dazu kömt daß dieſe berühmte Uberſetzer ſelbſt auch alle die 150. Pſalmen in ihrem Hebräiſchen Exemplar müſſen gefunden haben in ſelbiger Ordnung und Rang / darin ſie noch heutiges Tages gefunden werden / dieweil ſie ſolche Ordnung gehalten haben. 4. Im zweyten Buch der Maccabeer cap. 2: 14. wird bezeuget/ **daß Judas alle die Sachen**/ (verſtehe die Schrifften vormahls in der Bibliothec des Nehemias verſamlet/ und andere heilige Sachen) **die durch den Krieg/ welchen ihnen Antiochus zugefüget/ zerſtreuet waren / wieder habe zuſammen bracht.** Dieſes iſt alles was Judas Maccabæus gethan hat: weshalben die Verſamlung damahls keinesweges erſt geſchehen iſt / ſondern was zerſtreuet war / das iſt nach der alten Verſamlung auff ſelbigen Fuß wiederum beyeinander bracht.

Nach dem Esdras.

2. Die gemeine Meynung ſchreibt dieſe Verſamlung dem Esdras zu/ welcher ſich befleiſſend in der Wiederauffrichtung des Gottesdienſtes/ das Geſetz hervor bracht hat. Nehem. 8: 2. Es iſt wahrſcheinlich/ daß Esdras/ der **ein Schrifftgelehrter war**/ wohl ſonderlich ſein Werck gemacht hat vom Unterſuchen der Copien, die mit den Wiederkehrenden zurück kamen / auff daß die beſten ausgeſucht / und zum Bewahr = Kaſten wieder kommen möchten/ davon neue Abſchrifften zu machen: inſonderheit auch was die Pſalmen angehet/ die nothwendig muſten vervielfältiget werden/ weil die Leviten in ihrem Sing = Werck ſich deren zu bedienen hatten. Solches Werck auszuführen war nöthig/ daß einiger Propheten Auge und weiſer Männer Urtheil darüber käme / dann ſolches erforderte die Sache ſelbſt / dieweil

der

der Gottesdienſt/ damit er ſeine alte Geſtalt wieder bekäme/ ohne ſolche gut erklärte Abſchrifften nicht ſauber konte in acht genommen werden. Nichts deſtoweniger ſchreibet der groſſe Rath zu Jeruſalem in einem Brieff/ welcher im 188. Jahr der Griechiſchen Herrſchafft in Syrien geſtellet/ und den Juden/ ſo in Egypten wohneten/ zugeſchrieben war/ daß Nehemias dieſe Bibliothec in dem Tempel auffgerichtet. Ohne Zweiffel/ weil alles unter ſeiner Anführung und auff ſeinen Befehl geſchahe/ als der die nöthige Unkoſten dazu hergab/ und hier den Dienſt des Esdras gebrauchte/ gleichwie er auch vorkömt als über den Esdras geſetzt. Neh. 8:10. Die Copie dieſes Brieffes hat der Schreiber des zweyten Buchs der Maccabeer in ſein Werck eingebracht/ (vielleicht gefunden in Egypten) darin c. 2:13. dieſe Worte vorkommen: **Das alles findet man in den Schrifften/ und Anmerckungen die Nehemias geſchrieben. Und wie er der Könige/ Propheten und Davids Bücher/ und die Brieffe der Könige von den Opffern wieder zuſammen geſucht/ und eine** NB. **Librarey** oder Bibliothec **zugerichtet hat.** Demnoch obſchon wir in dieſem allem nichts finden/ als was die Zeit damahls nothwendig mit ſich brachte/ ſo finde ich gleichwohl keine Nothwendigkeit/ daß ich müſte glauben/ daß des Davids Pſalmen mit den andern/ damahls erſt ſolten beyeinander verſamlet ſeyn: dann es iſt ein groſſer Unterſcheid/ die Pſalmen beyeinander verſamlen/ und die Verſamleten zu prüfen/ und in die heilige Bibliothec des Tempels zur Bewahrung hingeben. Wir meynen/ daß wann die Sing-Stücke damahls erſt wären bey ſo vieler Ruhe zuſammen gebracht/ man dann in der Ordnung mehr Nettigkeit finden würde: welches ein billiges Nachdencken giebt/ daß die Verſamlung in Eile und Geſchwindigkeit geſchehen iſt/ und das von wegen der trübſeligen Zeiten/ wodurch es geſchehen/ daß man mehr auff die Zahl hat müſſen acht geben/ als wohl auff den Rang und die Ordnung derſelben.

3. Es kömt uns dann als ſehr wahrſcheinlich vor/ daß die weggeführte Sänger zu Babel angelanget/ durch eine Zuſammenbringung ihrer eingelöſten und bewahrten Papieren/ die gehörige Zahl der Pſalmen haben ausgemacht/ und nicht geruhet/ biß ſie die bekante Zahl voll bekamen/ welche ſie beynahe ſo wie ſie vorkamen / in das Buch geſchrieben haben. Dieſe haben dann in fünff Büchern/ alles was ſie wuſten das zu ihrer Bedienung (ſowohl zu den Zeiten Davids/ als nun in dieſen Zeiten von Jeremias oder einem der geachteten Propheten) auffgeſchrieben und vorgeſtellet wäre/ zuſammen bracht und gefüget/ damit es keiner Zerſtreuung mehr unterworffen wäre. Es iſt gewißlich wahrſcheinlich / daß diejenigen / welche aus GOttes Furcht Sorge getragen haben/ dieſe Stücke / die ſie haben konten/ zubewahren/ die Bekümmernüß gehabt/ wie es am beſten anzuſtellen / daß ſie das herrliche Werck möchten vollkommen haben / ſolches beyſammen in ein füglich Buch oder Bücher einzuſchlieſſen: und daß einige deswegen mit Mund oder Feder mit andern geſucht daſſelbe zu überlegen. Wie dann auch im zweyten Jahr/ und im zweyten Monat nach ihrer Erlöſung/ die Kinder Aſſaphs ſchon wiederum geſehen werden / daß ſie in ihrem Sing-Dienſte ihre Pflicht thun-NB. **nach der Verordnung Davids des Königes Iſrael.** Eſdr. 3: 10. nicht allein ihre Abwechſelung in acht nehmend / ſondern auch der gantzen Anordnung ein Genügen thuende.

Sondern in der Babyloniſchen Gefängnüß.

§. 4. Nach der Verſamlung der Pſalmen müſſen wir noch unterſuchen die Urſach der Ordnung der Pſalmen / die im erſten Anblick ſcheinen zu ſeyn in groſſer Unordnung/ oder vielmehr ohne Ordnung zuſammen geraffet / nur bloß damit ſie in einem geſchloſſenen Buch bewahret würden.

Urſach der Ordnung unterſucht.

1. Niemand kan zweiffelu/ daß die Ordnung der Hiſtorie ihrer Gebuhrt in der Verſamlung nicht betrachtet/ und darum ohne Zweiffel auch nicht geſucht worden: dann ſonſt hätten viele Pſalmen an einem andern Ort vorkommen müſſen. Unter den

Darin iſt keine Zeit-Ordnung geweſen.

41. des

41. des erſten Buchs ſind derer viere / unter den übrigen zerſtreuet/ welche die Hiſtorie ihrer Geburt anziehen/ nemlich Pſalm 3. 7. 18. und 34. wovon der letzte/ wann man ſolche Zeit-Ordnung verlangte/ der erſte hätte ſeyn müſſen: dann ſeine Auffſchrifft lautet alſo: Pſal. 34: 1. **Ein Pſalm Davids/** als er ſeine Geberden verſtellet vor **Abimelech/ der ihn von ſich trieb/ und** er **woeggieng.** Wovon die Hiſtorie zu leſen 1. Sam. 21. 10-15. Der deshalben gehöret zu Davids Flucht vor Saul/ und dem Anfang ſeiner Vertreibung/ die vorgefallen im XXVIII Jahr ſeines Alters/ drey Jahr vor Sauls Todte/ und ſeiner Erhebung zur Kron. Gleichfalls der VII. Pſalm **geſungen über die Worte Chuſch des Sohns Jemini** / vier und dreyßig Jahr hernach/ welches war das 31. Jahr des Königreichs Davids / und das 24. nach der Befeſtigung ſeines Throns zu Jeruſalem / als Abſolom auffſtund gegen ſeinen Vatter/ hat er den III Pſalm gedichtet/ deſſen Uberſchrifft lautet: **Ein Pſalm Davids/ als er flohe vor ſeinem Sohn Abſolom.** Als er alle ſeine Feinde unter ſich bracht/ ſo dichtete und ſang er den XVIII Pſalm: wie zu ſehen 2. Sam. 22. Wann es uns gelüſtete das zweyte Buch der Pſalmen zubeſehen/ in welchem VIII Pſalmen mit der Hiſtorie ihrer Gebuhrt bekant ſind (nemlich Pſalm 51. 52. 54. 56. 57. 59. 60. 63.) ſo wird man die Warheit von dem was geſagt / noch kräfftiger ſehen durchdringen: und darin wohl deſtomehr/ weil obſchon dieſe Pſalmen ſo nahe beyſammen geſetzt / gleichwohl gantz ohne Zeit-Ordnung befunden werden. Sechs von ſelbigen gehören zu des Davids dreyjährigen Vertreibung unter der Regierung Sauls / woſelbſt der LIX Pſalm gehet auff den Anfang ſeiner Flucht / da Saul **geſant hatte/ die ſein Hauß bewahren ſolten/ um ihn zu tödten.** Davon die Hiſtorie vorkömt 1. Sam. 19. Auff ſeine Gefahr/ **da ihn die Philiſter griffen zu Gath.** Welche Hiſtorie zu ſehen iſt. 1. Sam. 21. gehet der 56. Pſalm. Auff Doegs Verrätherey und Abimelechs Unglück / beſchrieben 1. Sam. 22. gehet der 52. Pſalm. Im zweyten Jahr ſeiner Flucht

kam

kam er durch die treuloſe Entdeckung der Sephiter in Gefahr wie wir leſen 1. Sam. 23. worauff der LIV Pſalm gemacht iſt. Aber als David entwich nach der Wüſten Engeddi / dichtete er darauff den LXIII Pſalm. Da er vor Saul in eine Höhle floh/ wovon die Hiſtorie vorkömt 1. Sam. 24. So hat er die Gedancken ſeiner Seelen Vers-weiſe ausgedrückt in dem LVII Pſal. Die zwey übrigen gehören zu den Fällen ſeines Lebens währenden Königreichs: der LX Pſalm zu ſeinem groſſen befochtenen Siege über die Syrier und Edomiter/ erhalten in dem eilfften Jahr ſeines Reichs und im vierdten ſeiner Regierung zu Jeruſalem. Aber der LI Pſalm gehet auff ſeinen betrübten Fall und Sünde mit Bathſeba begangen/ welches im 13. Jahr ſeines Königreichs/ welches war das ſechſte ſeiner Throns-Beveſtigung zu Jeruſalem vorfiel. Aus welchem allen klar iſt / daß die Pſalm-Ordnung gantz nicht gerichtet nach der Ordnung der Hiſtorie ihrer Gebuhrt.

Nach Ordnung der Sing-Bücher.

2. Es werden einige gefunden/ welche gleichwohl eine füglicher Ordnung zu finden/ in die Muthmaſſung gerathen/ daß dieſe Ordnung eingerichtet worden nach der Ordnung des Geſangs: meynende daß die Leviten in ihrem Tempel-Dienſt der Reihe der Pſalmen alſo gefolget ſind/ und vom erſten anfangende von Tage zu Tage fortgangen ſind / die Pſalmen gebrauchende ſo als ſie vorkamen. Aber dieſe Aufflöſung thut der Schwehrigkeit kein Genügen/ ſintemahl die Frage bleibt/ warum dann die erſten Sänger dieſe Pſalmen in ſolche wunderliche Ordnung geſtellet: und mit was Füglichkeit die Andacht von einer Materie zur andern iſt überbracht worden: ja/ die Warheit zu ſagen/ dieſe Meynung vermehret meines Bedünckens die Schwehrigkeit und/ ſintemahl man eine Unordnung in den Pſalmen findet/ ſo muß man nach dieſem Grunde dieſelbe Unordnung noch weiter ausſtrecken/ und ſelbſt zum Tempel-Dienſte überbringen. Weshalben wir eine Meynung ohne Beweißthun / und welche die Schwehrigkeit vergröſſert/ an ſtatt ſolche auffzulöſen/ mit mehr

Grund

Grund verwerffen / als ihre Verfechter sie vorbringen. Dazu kömt noch/ daß das Gegentheil aus den Auffschrifften der Psalmen selbst/ sowohl als aus der beständigen Tradition den Juden offenbahr zu machen ist. Wir finden Psalm XCII. ein Lied auff den Sabbath; nun ist nicht zu glauben/ daß sie alle die 150. Psalmen in ein Werck/ auff sieben Tage gerichtet / abgetheilet haben/ und daß das Theil so auff den Sabbath gebraucht wurde und auff diesen Psalmen fiel/ eben so mitten ins Buch gesetzt seyn solte? Man findet einen Psalmen auff den neuen Mond/ oder lieber auff den ersten Neu-Mond im Jahr gehende/ nemlich Psalm LXXXI. dann vers. 4. stehet: Blaset die Posaune im Neu-Mond/ zu bestimter Zeit auff unsern Fest-Tag. Gesetzt/ daß die Ordnung so eingetheilt gewesen/ daß sie in einem Jahre abgelauffen; wie kömt es/ daß der Psalm / welcher auff den ersten Tag des Jahrs gesungen werden muste/ so tieff unter die andern verfallen ist? und wie schicken sich die übrigen/ auff diese Zeit zu folgen? Die Juden sowohl Hebreer als Hellenisten/ welche in Egypten die berühmte Uebersetzung gemacht haben / da sie anweisen wolten/ welche Psalmen man täglich bey immerwährendem Opffer sange/ weisen uns auff solche/ die gantz voneinander zerstreuet sind/ gleichwie wir an seinem Ort in der folgenden Abhandlung weitläufftig genug zeigen werden. Diese Meynung kömt auch wenig mit der Vernunfft überein / welche erfordert / daß die Gesänge des Vorhoffs mit dem Werck des Gottesdienstes / welches da muste verrichtet werden/ übereinstimmeten: wann man sonst denselben Gebrauch nicht vor gantz ungereimt ansehen will/ wie wir auch an seinem Ort genauer zeigen wollen. Nun ist es dann gewiß/ daß ohne das stetige Opffer/ und die Opffer welche bestimte Tage heiligten/ alle die andern Opffer ungewiß waren/ wegen der ungewissen Zufälle/ die den Priestern täglich vorkamen; dann wurde einmahl ein Sündopffer/ dann wiederum ein Danck-Opffer begehret; Hier kam eine Kindbetterin

mit einem Reinigungs-Opffer/ zuweilen auch ein Auſſätziger/ dort gab jemand ein Rauch-Opffer/ oder einiges ander freywilliges Opffer. Wer ſiehet nicht/ daß dieſe Ungewißheit der Fälle keine feſte Ordnung der Sing-Gedichte konte zulaſſen/ und daß keine zu finden oder zu erdencken war; die durchgehends allem Begehren konte Genügen thun: weswegen die Noth erforderte/ daß der Ober-Sänger hierbey eine bequeme Erwehlung der Materie verrichtete/ und dieſe erbauliche Ubung ſolcher zänckiſchen Frage nicht überlieſſe.

Sondern nachdem ſie in der Verſamlung vorkamen.

3. Daß wir nun unſere Gedancken frey heraus ſagen/ ſo meynen wir/ daß man vergebens Sachen an eine Ordnung binden will/ die in ihrem Gebrauch keine Ordnung halten können: es iſt genug wann ſolche Dinge nach der Zahl gezeichnet ſind/ damit man dieſelben finden könne/ da man ſie vonnöthen hat. Weil wir nun geſehen haben/ daß die Pſalmen/ wegen ihres ungewiſſen Gebrauchs keine feſte Ordnung leiden konten/ um darnach allzeit vorzukommen/ ſo konte man keine richtige Ordnung finden/ als daß man dieſelbe auffnahm/ ſo als ſie zuhanden kamen/ und mit ihrer gehörigen Zahl bemerckte. Dieſes iſt die Urſach warum wir meynen/ daß die Zuſammenbringung von Stücken verrichtet worden/ und geſchehen von denen/ die gen Babel weggeführet waren: dann weil die Zeit/ die voll Verwirrung war/ nicht zuließ/ daß man aller Sing-Gedichte zugleich hat können mächtig werden/ und darunter durch Abtheilung und Einrichtung eine Ordnung befeſtigen/ welche mit der Natur der Materie mehr übereinſtimmete; ſo hat man den leichteſten Weg gehen/ und die/ wie ſie zur Hand kommen/ zuſammen bringen müſſen. Ich bekenne daß einige dieſes zuſchreiben der zertheilten Wiederkehrung des Volcks/ und daß dieſe Gedancken vormahls mich ſehr ſtarck eingenommen: aber indem ich bedachte/ daß Daniel/ Esdras und andere groſſe Männer die herannahende Erlöſung erwarteten; und zu Babel Anſehens genug hatten/ alles zuſammen bringen zu laſſen/ was zur Wiederauff-

Mr. Hutchinson, and the Lieutenant of the Tower, and the Gentleman Usher, and the Yeoman of the Guard, and the Warders, and the Prisoners, and the Keepers of the Beasts, and the Porters, and the Boatmen, and the Bargemen, and the Watermen, and the Fishermen, and the Fishwives, and the Fishmongers, and the Fishmongers' Apprentices, and the Fishmongers' Wives, and the Fishmongers' Children, and the Fishmongers' Dogs, and the Fishmongers' Cats, and the Fishmongers' Rats, and the Fishmongers' Mice, and the Fishmongers' Fleas, and the Fishmongers' Lice, and the Fishmongers' Nits, and the Fishmongers' Eggs, and the Fishmongers' Chickens, and the Fishmongers' Geese, and the Fishmongers' Ducks, and the Fishmongers' Turkeys, and the Fishmongers' Peacocks, and the Fishmongers' Swans, and the Fishmongers' Cranes, and the Fishmongers' Herons, and the Fishmongers' Storks, and the Fishmongers' Bitterns, and the Fishmongers' Curlews, and the Fishmongers' Snipes, and the Fishmongers' Woodcocks, and the Fishmongers' Partridges, and the Fishmongers' Quails, and the Fishmongers' Pheasants, and the Fishmongers' Hares, and the Fishmongers' Rabbits, and the Fishmongers' Deer, and the Fishmongers' Oxen, and the Fishmongers' Sheep, and the Fishmongers' Goats, and the Fishmongers' Swine, and the Fishmongers' Horses, and the Fishmongers' Asses, and the Fishmongers' Mules, and the Fishmongers' Camels, and the Fishmongers' Elephants, and the Fishmongers' Rhinoceroses, and the Fishmongers' Hippopotamuses, and the Fishmongers' Crocodiles, and the Fishmongers' Alligators, and the Fishmongers' Serpents, and the Fishmongers' Dragons, and the Fishmongers' Griffins, and the Fishmongers' Unicorns, and the Fishmongers' Phoenixes, and the Fishmongers' Basilisks, and the Fishmongers' Cockatrices, and the Fishmongers' Salamanders, and the Fishmongers' Chimeras, and the Fishmongers' Sphinxes, and the Fishmongers' Centaurs, and the Fishmongers' Satyrs, and the Fishmongers' Fauns, and the Fishmongers' Nymphs, and the Fishmongers' Dryads, and the Fishmongers' Hamadryads, and the Fishmongers' Naiads, and the Fishmongers' Oreads, and the Fishmongers' Nereids, and the Fishmongers' Tritons, and the Fishmongers' Sirens, and the Fishmongers' Mermaids, and the Fishmongers' Mermen, and the Fishmongers' Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermaids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Mermen, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Serpents, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Monsters, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dragons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Griffins, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Unicorns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Phoenixes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Basilisks, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Cockatrices, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Salamanders, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Chimeras, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sphinxes, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Centaurs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Satyrs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Fauns, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nymphs, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Dryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Hamadryads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Naiads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Oreads, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Nereids, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Tritons, and the Fishmongers' Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sea-Sirens, and the Fishmongers' Sea-

zu welcher Zeit 3023. Gefangene weggeführet worden. Jer. 52: 28. Aber im folgenden Jahr/ welches war das achte Nebucadnezars fiel der dritte Zug vor / in welchem Jechonjah ſich ergab/ und er wurde mit 18000. Juden gen Babel bracht. 2. Reg. 24: 14. 16. Die vierdte Wegführung fiel ins neunzehende Jahr Nebucadnezars/ nachdem der Tempel verbrant / und die Stadt verwüſtet war / da giengen über die 832. Menſchen/ die aus der Stadt übergelauffen waren/ noch eine groſſe Menge nach Chaldæa ins Elend. 1. Reg. 25: 8 = = 11. Wozu noch die fünffte Wegführung kommen iſt/ welche in dem drey und zwantzigſten Jahr Nebucadnezars vorgefallen/ von 745. Menſchen/ deren Jeremias gedenckt/ Jer. 52: 30. Sehet dann hier zu fünff verſchiedenen mahlen neue Colonien oder Volck-Pflantzungen zu Babel angelanget aus den Juden/ welche vielleicht Gelegenheit gegeben zu fünff verſchiedenen Samlungen / unter fünff verſchiedenen Volck-Pflantzungen (Volck-Verſetzungen) geſchehen / deren jede ihre Stücke / welche den erſten gemangelt / zugeſchickt haben: woraus die fünff Bücher der Pſalmen her kommen konten.

§. 5. Wir können aber nicht unangemerckt laſſen / daß einige Pſalmen nicht übel auffeinander folgen / und des-wegen eine ſehr fügliche Zuſammenbringung vieler andern verſprechen: dieſes ſiehet man klar in den Liedern Hammaalôth von Pſalm CXX. biß CXXXIV. und in dem Halleluja von Pſalm CXIII. biß CXVIII. Aber dieſe Zuſammenfügung iſt vielleicht daraus herkommen/ daß einige Geſänge / die auff gewiſſe Zeiten an einander abgeſungen/ und auff ihre groſſe Feſt-Tage gebraucht wurden/ in einem Bündlein pflegten zuſammen gerollt zu werden: daß einige aus Curioſität verſamlet ſeyen / wegen Gleichheit der Materie: andere wiederum weil ſie gewiſſen Perſohnen zur Verwahrung anbefohlen: wie dann verſchiedene zufällige Urſachen und Gründe haben können zuſammen laufſen; die am beſten in der Abhandlung der Pſalmen ſelbſt mögen geſehen werden.

Urſachen einiger Connexion und Zuſammenhang.

Die

Das Kind von Gott Adam
und Eva.

wißlich/ weil dieſe Pſalmen verordnet waren/ bey dem offendlichen Gottesdienſt/ oder zu beſonderm Gebrauch geſungen und geſpielt zu werden/ ſo muß jedes dieſer Stücke ſeine Abmeſſung gehabt haben/ nach der Melodie die ſelbigem zugeeignet war. Dieſe Vers-Kunſt wird auch nicht undeutlich zu erkennen gegeben durch die ſonderbare Bezeichnung der Accenten, welche hier/ wie auch im Buch Hiobs und Salomons Sprüchen in acht genommen wird. Die Hebräiſche Sprache hat beneben ihren Buchſtaben und Puncten/ die als Vocales gebraucht werden/ einen überflüßigen Haußrath der Accenten, deren jeder bey dem Schlug der Rede ſeine eigne Pflicht verrichtet/ und die Gräntzen/ wie weit ſich eine Rede erſtrecken muß/ artig abzeichnet. In proſa findet man dieſe Zeichen nicht allein in gröſſerer Anzahl/ ſondern auch ſehr unterſchieden in dem Vermögen von denenjenigen/ welche in den Pſalmen gebraucht werden. Dieſe kleinere Zahl führet die Nothwendigkeit ein der kurtzgeſchnittenen Rede/ und ihr verſchieden Vermögen giebt bey der Muſic etwas ſonderliches zu erkennen/ obſchon alle Geheimnüſſen davon noch nicht entdecket ſind. Es iſt wohl wahr/ daß ihr Gebrauch iſt/ in jedem Wort den Thon anzuzeigen/ und daß ihr Unterſcheid dienet zugleich den Zuſammenhang der Rede zu entdecken/ weil einige als Unterſcheider andere als Zuſammenhänger gebraucht werden/ und daß nach dem/ ſo den periodum ſchlieſſet/ die übrigen die Art der gröſſern oder kleinern Commaten entdecken. Aber dieweil in den Geſängen auch Zeichen (Accente) vorkommen/ die anders/ und als verdoppelt gezeichnet ſind/ und hier nicht alle eben daſſelbe Vermögen haben/ als in andern Schrifften/ ſo lehret die Vernunfft/ daß die Urſach der Veränderung in dem Grunde zu ſuchen iſt/ darin das was Vers-weiſe/ von dem was nicht Vers-weiſe vorgeſtellet unterſchieden iſt. Wie ſie dann verordnet ſind den Lauff der Worte einzuſchräncken/ ſo iſt kein Wunder/ daß ſie vor ein Maaß dienen/ und ſich zur Dicht-Kunſt gebrauchen laſſen.

§. 2. Den

§. 2. Den Ruhm dann dieser Königlichen Dicht-Kunst allenthalben zu erheben / so haben grosse Männer sich sehr bemühet / in den Psalmen in Abmessunge der Pedum der Weise der Griechischen Poeten zu entdecken. Hierzu wird ihnen Anleitung gegeben durch das Wort so a. Josephus sagt: Welcher grosse Historien-Schreiber / der dem Gottesdienste nach ein Jude / aus der Priester-Ordnung gebohren / geglaubt wird dieses Stück besser / als wir verstanden zu haben / der sich nicht scheuet zu sagen: **daß David Lob-Gesänge gemacht habe von verschiedenem** Metro; **einige** Trimetra, **und einige** Pentametra. Man ziehet den Philo auch hierzu an / daß er dieser Meynung gewesen / sey. Deren Urtheil bey einigen alten Kirchen-Lehrern so viel Krafft gehabt hat / daß b. Eusebius von Cæsareen, und der Sprach-kündige Origenes diese Meynung annahmen: und ob schon der abtrünnige c. Julianus die Meynung des Eusebii verspottete und sagte: daß die Dicht-Kunst der Hebräer rauh und Barbarisch wäre / so war doch der accurate d. Hieronymus dadurch nicht abgeschreckt / bey dieser Meynung zu bleiben / welcher Davids Dicht-Werck mit dem Metro des Flaccus und Pindarus zu vergleichen keinen Scheu hatte / sich auf das Zeugnüß der zuvor genanten Männer beruffende.

Einiger vergebliche Bemühung ein *metrum* in den Psalmen zu finden.

Durch

a. *Joseph. Ant. l. 7. c. 12.* Ἀπὸ παλαιῶν ὁ Δαβίδης καὶ βασιλείας ἀναλαβὼν τὸ λοιπὸν τῆς εἰρήνης, ᾠδὰς εἰς τὸν θεὸν καὶ ὕμνους συνετάξατο, μέτρα ποικίλα. Τὰς μὲν γὰρ τριμέτρους. Τὰς δὲ πεντα μέτρους ἐποίησεν.

b. Eusebius *Præp. Evang. L. 2. c. 3.* Origenes *apud Hieronymum in præf. ad Chron. Eusebii.*

c. *Cyrillus Alexandrinus Libr. 7. §. 2. contra Julianum.* Disciplinarum [*dicebat*] studium in liberalibus artibus exercitatio, non ut Ebræorum sunt rudia & barbara, quamvis malus Eusebius velit esse quædam apud eos hexametra.

d. *Hieronymus in Epist. ad Paulinum. Et Præf. in Jobum. Nec non ad Chron. Eusebii.*

Quotes from the Thirteenth Century

Quotes from the Thirteenth Century

Quotes from the Thirteenth Century

Bibliotheca catholica, Oder Catholischer Bücher-Saal, Worinnen Die Catholischen Scribenten, Welche Von Anfang Der Christlichen Kirchen Biß auf unsere Zeiten Geschrieben, Nach Ordnung der Jahren, Und Ihrer Profession, Kürtzlich Beschrieben, Und Ihre Bücher Nach Ihren Materien Eigentlich Angezeiget Werden. Zu Nutz Und Gebrauch Der Studierenden Jugend, Und Anderer Liebhaber Der Catholischen Theologie, Auch Zu Bequemer Anleitung Der Predicanten, Und Anderer Seelsorger, Wie Auch Der Beichtvätter, Und Anderer Gelehrten Leuthen, Mit Fleiß Zusammen getragen, Und Ans Licht gegeben Von Einem Priester Der Societät Jesu. Mit Einem Vollkommenen Register Versehen. Cum Privilegio Sacræ Cæsareæ Majestatis. Augspurg, Und Grätz, Bey Matthäo Rieger, Universitäts-Buchhändlern. 1726. 4. Alph. 2 Bog. 1 Bl. 1 Kupfertitel. 1 Bl. Vorr. 1 Bl. Inhalt. 1 Bl. Register. 1 Bl. Verzeichniß der Autoren. 1 Bl. Verbesserung. 1 Bl. Text

Hochzeit Johann Heinrich Schmidt, Sohn des Johann Heinrich Schmidt, Bauer in Aasee, und Anna Elisabeth Schmidt, Tochter des Johann Heinrich Schmidt, Bauer in Aasee, am 1. Mai 1800.

Reproduced with permission of the copyright owner. Further reproduction prohibited without permission. www.pro

...ed to the Customs authorities, and the Customs authorities shall be entitled to require the production of any such book or document for the purpose of verifying any such return.

(2) Any person who fails to keep any book or document which he is required to keep by this section, or to produce any such book or document when required to do so by the Customs authorities, shall be liable to a penalty not exceeding £100.

(3) Any person who knowingly makes any false entry in any book or document which he is required to keep by this section, or knowingly makes any false return to the Customs authorities, shall be liable to a penalty not exceeding £100.

(4) Any penalty under this section may be recovered by the Customs authorities in the same manner as any other penalty under the Customs Acts.

(5) The Customs authorities may, if they think fit, mitigate any penalty under this section.

(6) In this section "the Customs authorities" means the Commissioners of Customs and Excise and any officer of Customs and Excise.

(7) This section shall not apply to any person who is a registered dealer under the Value Added Tax Act 1994.

eingeſchloſſen: ja weil die Zahl ſelbſt der ſich reimenden und gleich lautenden Reihen ungewiß iſt/ indem offtmahls mehr als zwey ſich reimende Wörter einander folgen.

§. 5. Dieſer gantze Diſcours ſuchet dann ſeine Stütze bey dem Alterthum der Reim-Kunſt / und der Unachtſamkeit der Abſchreiber / welche vor Zeiten die Pſalmen abgeſchrieben haben. Was den erſten Grund belanget/ ſo müſſen wir ſagen/ daß obſchon die Puniſche Verſe bey Plautus den Schein einiges Reim-Wercks haben/ daß daraus gleichwohl die verlangte Aelte der Reim-Kunſt nicht könne befeſtiget werden/ dieweil Davids Lebzeit dieſen Scribenten mehr als 8 ½ Jahrhundert übergehet. Die verſtändigſten Juden geſtehen/ daß ſie das Reim-Werck ſpät genung von den Arabern angenommen. a. Ich finde ſelbſt bey einem ihrer vornehmen Scribenten, daß er ſich bey nahe in dieſe Worte/ nicht ohne Bemerckung einiges Zorns/ wegen der geborgten Reim-Kunſt ausläſſet: **Die heutige Dicht-Kunſt/ welche die Hebräer gebrauchen / iſt keine Tochter der alten Hebräer/ ſondern ein Baſtard-Gehecke der Heiden/ ſonderlich der Araber/ durch eine ſchändliche Nacheifferung und Nachfolge von ihnen entlehnt und übernommen.** Seinen zweyten Grund können wir ihm noch weniger zuſtehen/ weil wir keinen Beweißthum ſehen/ daß dieſes Buch (welches/ ſo lange die Jüdiſche Republic ſtund/ täglich hat müſſen gebraucht werden) ſolch Unglück troffen habe/ und durch ſolche Unachtſamkeit der Abſchreiber verwahrloſet ſeyn ſolte. Es muß unwanckelbar feſt ſtehen/ daß die Juden/ biß auff die letzte Verſtörung (welche ſie von den Römern gelitten haben) die Ordnung der Sänger behalten und in Ehren gehabt haben. b. Joſephus bezeuget von den Sängern / daß ihre Bitte/ den Prieſter-Rock zu tragen/ durch Gunſt des Agrippa ihnen ſey zugeſtanden worden; und daß er auch einem andern

Die Gründe verworffen.

a. Coſri *part. 2. §. 69-79.*

b. Joſephus *Ant. Libr. 20. Cap. 8.*

[illegible] the Fire of London, which I have often heard him describe. He was then a Boy of about Eleven Years old, and was Employed by his Father, who was a Biscuit-Baker, to supply the Sea-Service at Deptford. The Father, to make the Child useful, and to keep him from Running about Idle, had taught him to Write and Cast Accompts, and would frequently Intrust him to Collect Money, and Pay Bills. The Child, delighted with the Liberty of Playing about the Streets, would make a Shift to keep out of his Father's Sight for Two or Three Days together, and after having Pocketed up the Money of Several Bills, would make his Father Pay for them over again. The Father, upon Correcting him severely for this Trick, found that the Boy had been Playing all the Time upon the Bridge, and standing in the Crowd of Spectators that were Gathered together upon the Conflagration. The Father, finding that Age had only Encreased the Fault, and not Cured it, Resolved to Punish it no more, but Gave him Money whenever he Asked for it, that he might Spend it all before his Face. The Boy, however, Seeing the Fire Encrease, and Spread it self over the Bridge, Conceived a Curiosity to Walk into it, and Burn his Fingers with Money that he had Taken so much Pains to Get. The Father, Finding that he Could not Restrain him, Gave him Sixpence a Day to Play with, and Bid him Throw it into the Fire. The Boy Obeyed, and Returned Home every Night Well Satisfied with his Day's Work. The Father, Finding that the Boy Delighted in Fire, Bought him Squibs and Crackers, and Gave him Gunpowder by Handfuls, which he Scattered about the Streets, and Threw into Kindled Heaps of Burning Rubbish. The Father, Finding that the Boy Grew Fond of Fire-Works, Bought him Rockets, and Gave him Gunpowder by Barrels, which he Scattered about the Streets, and Threw into Kindled Heaps of Burning Rubbish. The Father, Finding that the Boy Grew Fond of Fire-Works, Bought him Rockets, and Gave him Gunpowder by Barrels, which he Scattered about the Streets, and Threw into Kindled Heaps of Burning Rubbish.

[illegible] Kajak [illegible] Kajak [illegible] Kajak [

Medicine Bag, and the Great Chief, and the Great Medicine Bag, and the Great Chief, and the Great Medicine Bag, and the Great Chief, and the Great

Die VII. Abtheilung
Von dem Glantz der Dicht-kündigen Weißheit
In diesen
PSALMEN
hervorleuchtende.

§. 1.

SEhen wir von den Dicht-Versen dieser Gesänge einmahl fort / ein Auge auf den Inhalt dieses Königlichen Buchs zu werffen; so werden wir darinnen einen Glantz der Dicht-kündigen Weißheit sehen hervorstrahlen / welcher allen Ruhm u. Pralerey der Griechischen und Lateinischen Haupt-Dichter verdunckelt. Ich weiß / was man dem a. Angelus Politianus schuld gibt (der ein Canonicus und Priester zu Florentz gewesen) nehmlich daß er die Gedichte des Pindarus vor viel angenehmer und vortrefflicher geachtet / als die von David; Ein Geist der in Italien sonderlich herrschet / und vielleicht durch seinen vergiffteten Athem seit dem schon vieler Urtheil verunreiniget hat. Es wird dann wohl der Mühe werth seyn / daß wir die Vergleichung der Poetischen Vollkommenheit der Psal-

Was an dem Glantz der Dicht-Kunst gelegen.

2. *Christophorus Carlowitz Epist. ad Casp. Peucerum. Cum interrogaretur Politianus, quid de Davidis Psalmis judicaret, respondit. Ego illa antiqua poemata plena sapientiæ esse video. Sunt ibi omnia virtutum præcepta, sunt commonefactiones de providentiâ, comminationes de sceleratorum pœnis & promissiones de justorum præmiis & protectione. Insertæ sunt & veteres historiæ illius gentis, & ut traderetur memoriæ vetustatis posteris, & simul pœnarum & defensionis exempla in conspectu essent. Hanc sapientiam magni facio, utilem vitæ & moribus, & figuras in suâ linguâ concinnas esse existimo: & olim harmoniæ additæ sunt ad ciendos animorum modus accommodatæ. Sed in Pindaro res eædem dulcius enarrantur, & exemplis splendidius illustrantur.*

Bible Read for Fairest

Bible Read for Fairest

Bible Read for Fairest

FIG. 1
100
102
104
106
108
110
112
114
116
118
120
122
124
126
128
130
132
134
136
138
140
142
144
146
148
150
152
154
156
158
160
162
164
166
168
170
172
174
176
178
180
182
184
186
188
190
192
194
196
198
200
202
204
206
208
210
212
214
216
218
220
222
224
226
228
230
232
234
236
238
240
242
244
246
248
250
252
254
256
258
260
262
264
266
268
270
272
274
276
278
280
282
284
286
288
290
292
294
296
298
300
302
304
306
308
310
312
314
316
318
320
322
324
326
328
330
332
334
336
338
340
342
344
346
348
350
352
354
356
358
360
362
364
366
368
370
372
374
376
378
380
382
384
386
388
390
392
394
396
398
400
402
404
406
408
410
412
414
416
418
420
422
424
426
428
430
432
434
436
438
440
442
444
446
448
450
452
454
456
458
460
462
464
466
468
470
472
474
476
478
480
482
484
486
488
490
492
494
496
498
500
502
504
506
508
510
512
514
516
518
520
522
524
526
528
530
532
534
536
538
540
542
544
546
548
550
552
554
556
558
560
562
564
566
568
570
572
574
576
578
580
582
584
586
588
590
592
594
596
598
600
602
604
606
608
610
612
614
616
618
620
622
624
626
628
630
632
634
636
638
640
642
644
646
648
650
652
654
656
658
660
662
664
666
668
670
672
674
676
678
680
682
684
686
688
690
692
694
696
698
700
702
704
706
708
710
712
714
716
718
720
722
724
726
728
730
732
734
736
738
740
742
744
746
748
750
752
754
756
758
760
762
764
766
768
770
772
774
776
778
780
782
784
786
788
790
792
794
796
798
800
802
804
806
808
810
812
814
816
818
820
822
824
826
828
830
832
834
836
838
840
842
844
846
848
850
852
854
856
858
860
862
864
866
868
870
872
874
876
878
880
882
884
886
888
890
892
894
896
898
900
902
904
906
908
910
912
914
916
918
920
922
924
926
928
930
932
934
936
938
940
942
944
946
948
950
952
954
956
958
960
962
964
966
968
970
972
974
976
978
980
982
984
986
988
990
992
994
996
998
1000

Herr Johann Christoph Gottsched, Professor der Weltweisheit und Poesie, und Mitglied der Königl. Preußischen Akademie der Wissenschaften, ist den 12 Dec. 1700 zu Judithenkirch, einem Dorfe bey Königsberg in Preußen, geboren. Sein Vater war Prediger daselbst. Er hat seine Studien auf der Universität zu Königsberg gemacht, und sich daselbst 1724 als Magister legens eingefunden. Hier hat er sich bald durch seine Schriften bekannt gemacht, und ist 1730 als Professor der Poesie nach Leipzig berufen worden. Hier hat er sich durch seine Schriften, und durch seine Lehrart, so viel Ansehen erworben, daß er 1734 zum Professor der Weltweisheit ist ernennet worden. Er hat sich auch durch seine Schriften in die Königl. Preußische Akademie der Wissenschaften eingedrungen, und ist 1738 zum Mitgliede derselben ernennet worden. Er hat sich auch durch seine Schriften in die Königl. Preußische Akademie der Wissenschaften eingedrungen, und ist 1738 zum Mitgliede derselben ernennet worden.

ſpeciem, ſed ſolum ſpeciem, ſed ſolum ſpeciem, ſed ſolum

Sakau, Kawa, Yangona, Malagu, Ava, Kawa-kawa, Kawa-Pfeffer, Rauschpfeffer, Betelpfeffer, Piper methysticum, Forst. Piper latifolium, Lam. Macropiper methysticum, Miq. Macropiper latifolium, Miq. Piperaceae.

Der Sakau ist ein Strauch, der in Polynesien, Melanesien und Mikronesien, wo er überall gepflanzt wird, eine große Rolle spielt. Er wird 1–3 m hoch, hat dicke, knotige Stengel, große, herzförmige, ganzrandige, dunkelgrüne, glänzende Blätter und kleine, gelbliche Blüten in Ähren. Die Früchte sind kleine, rote Beeren. Die Wurzeln sind dick, knollig und fleischig. Sie werden gekaut oder gestampft und mit Wasser ausgepreßt. Der Saft wird getrunken. Er hat einen pfefferartigen Geschmack und berauscht. Der Rausch ist ein angenehmer, ruhiger, der nicht lange anhält. Er macht nicht dumm, sondern gesprächig und heiter. Der Sakau wird nur von Männern getrunken. Er ist ein Genußmittel, das bei keinem Fest fehlt. Er wird auch als Heilmittel gegen Krankheiten gebraucht. Der Sakau ist ein Tauschmittel, ein Geschenk, ein Opfer. Er ist ein Symbol der Gastfreundschaft. Wer Sakau trinkt, ist ein Freund. Wer keinen Sakau trinkt, ist ein Feind. Der Sakau ist ein Symbol der Fre

and the Lord Jesus Christ, and the Holy Ghost, one God, blessed for ever. Amen.

2. Of God's decrees.—God hath decreed in himself, from all eternity, by the most wise and holy counsel of his own will, freely and unchangeably, all things whatsoever come to pass; yet so as thereby neither is God the author of sin, nor hath fellowship with any therein, nor is violence offered to the will of the creatures, nor the liberty or contingency of second causes taken away, but rather established.

3. Of God's knowledge.—God, the good Creator of all, doth uphold, direct, dispose, and govern all creatures, actions, and things, from the greatest even to the least, by his most wise and holy providence, according to his infallible foreknowledge, and the free and immutable counsel of his own will, to the praise of the glory of his wisdom, power, justice, goodness, and mercy.

4. Of the creation.—In the beginning it pleased God the Father, Son, and Holy Ghost, for the manifestation of the glory of his eternal power, wisdom, and goodness, to create, or make of nothing, the world, and all things therein whether visible or invisible, in the space of six days, and all very good.

5. Of providence.—The almighty power, unsearchable wisdom, and infinite goodness of God, so manifest themselves in his providence, that it extendeth itself even to the first fall, and all other sins of angels and men, and that not by a bare permission, but such as hath joined with it a most wise and powerful bounding, and otherwise ordering, and governing of them, in a manifold dispensation, to his own holy ends; yet so as the sinfulness thereof proceedeth only from the creature, and not from God, who being most holy and righteous, neither is nor can be the author or approver of sin.

6. Of the fall of man, of sin, and of the punishment thereof.—Our first parents, being seduced by the subtilty and temptation of Satan, sinned in eating the forbidden fruit. This their sin God was pleased, according to his wise and holy counsel, to permit, having purposed to order it to his own glory. By this sin they fell from their original righteousness and communion with God, and so became dead in sin, and wholly defiled in all the faculties and parts of soul and body. They being the root of all mankind, the guilt of this sin was imputed, and the same death in sin and corrupted nature conveyed to all their posterity descending from them by ordinary generation. From this original corruption, whereby we are utterly indisposed, disabled, and made opposite to all good, and wholly inclined to all evil, do proceed all actual transgressions. This corruption of nature, during this life, doth remain in those that are regenerated; and although it be through Christ pardoned and mortified, yet both it and the first motions thereof are truly and properly sin. Every sin, both original and actual, being a transgression of the righteous law of God, and contrary thereunto, doth, in its own nature, bring guilt upon the sinner, whereby he is bound over to the wrath of God, and curse of the law, and so made subject to death, with all miseries spiritual, temporal, and eternal.

7. Of God's covenant with man.—The distance between God and the creature is so great, that although reasonable creatures do owe obedience unto him as their Creator, yet they could never have any fruition of him as their blessedness and reward, but by some voluntary condescension on God's part, which he hath been pleased to express by way of covenant. The first covenant made with man was a covenant of works, wherein life was promised to Adam, and in him to his posterity, upon condition of perfect and personal obedience. Man by his fall having made himself incapable of life by that covenant, the Lord was pleased to make a second, commonly called the covenant of grace; wherein he freely offereth unto sinners life and salvation by Jesus Christ, requiring of them faith in him, that they may be saved, and promising to give unto all those that are ordained unto life his Holy Spirit, to make them willing and able to believe.

8. Of Christ the mediator.—It pleased God in his eternal purpose to choose and ordain the Lord Jesus, his only begotten Son, to be the mediator between God and man, the prophet, priest, and king, the head and saviour of his church, the heir of all things, and judge of the world: unto whom he did from all eternity give a people to be his seed, and to be by him in time redeemed, called, justified, sanctified, and glorified. The Son of God, the second person in the Trinity, being very and eternal God, of one substance and equal with the Father, did, when the fulness of time was come, take upon him man's nature, with all the essential properties and common infirmities thereof, yet without sin; being conceived by the power of the Holy Ghost, in the womb of the virgin Mary, of her substance. So that two whole, perfect, and distinct natures, the Godhead and the manhood, were inseparably joined together in one person, without conversion, composition, or confusion. Which person is very God and very man, yet one Christ, the only mediator between God and man.

9. Of Christ's offices.—The Lord Jesus, by his perfect obedience and sacrifice of himself, which he through the eternal Spirit once offered up unto God, hath fully satisfied the justice of his Father, and purchased not only reconciliation, but an inheritance in the kingdom of heaven, for all those whom the Father hath given unto him. Although the work of redemption was not actually wrought by Christ till after his incarnation, yet the virtue, efficacy, and benefits thereof were communicated unto the elect in all ages successively from the beginning of the world, in and by those promises, types, and sacrifices wherein he was revealed, and signified to be the seed of the woman which should bruise the serpent's head, and the Lamb slain from the beginning of the world, being yesterday and to-day the same and for ever.

10. Of Christ's humiliation.—Christ, in the work of mediation, acteth according to both natures, by each nature doing that which is proper to itself; yet by reason of the unity of the person, that which is proper to one nature is sometimes in scripture attributed to the person denominated by the other nature. Christ did truly and really perform all and every part of his prophetical office, in the state both of his humiliation and exaltation, in the several ages of the world, by his own immediate presence and spirit, by his word, and in the ministry of his apostles, declaring the counsel of his Father, and all things belonging to the knowledge and faith of his church, and in the ministry of his word by his ordinances, both of which are effectual means of salvation unto the elect. To which end he hath appointed officers in his church, for the gathering and perfecting of it, and for the carrying on the communion of saints, by the preaching of the gospel, and administration of the sacraments, and by prayer, in his name, and by the power of his spirit.

11. Of Christ's exaltation.—Christ, in the work of mediation, acteth according to both natures, by each nature doing that which is proper to itself; yet by reason of the unity of the person, that which is proper to one nature is sometimes in scripture attributed to the person denominated by the other nature. Christ did truly and really perform all and every part of his priestly office, in the state both of his humiliation and exaltation, in the several ages of the world, by his own immediate presence and spirit, by his word, and in the ministry of his apostles, declaring the counsel of his Father, and all things belonging to the knowledge and faith of his church, and in the ministry of his word by his ordinances, both of which are effectual means of salvation unto the elect. To which end he hath appointed officers in his church, for the gathering and perfecting of it, and for the carrying on the communion of saints, by the preaching of the gospel, and administration of the sacraments, and by prayer, in his name, and by the power of his spirit.

12. Of Christ's kingdom.—Christ, in the work of mediation, acteth according to both natures, by each nature doing that which is proper to itself; yet by reason of the unity of the person, that which is proper to one nature is sometimes in scripture attributed to the person denominated by the other nature. Christ did truly and really perform all and every part of his kingly office, in the state both of his humiliation and exaltation, in the several ages of the world, by his own immediate presence and spirit, by his word, and in the ministry of his apostles, declaring the counsel of his Father, and all things belonging to the knowledge and faith of his church, and in the ministry of his word by his ordinances, both of which are effectual means of salvation unto the elect. To which end he hath appointed officers in his church, for the gathering and perfecting of it, and for the carrying on the communion of saints, by the preaching of the gospel, and administration of the sacraments, and by prayer, in his name, and by the power of his spirit.

13. Of free will.—God hath endued the will of man with that natural liberty, that it is neither forced, nor by any absolute necessity of nature determined to good or evil. And God did, at first, create man with a will substantially good, and actually inclined to that which is good, yet mutable, so that he might fall from the state of innocency. Man, by his fall into a state of sin, hath wholly lost all ability of will to any spiritual good accompanying salvation; so as a natural man, being altogether averse from that good, and dead in sin, is not able, by his own strength, to convert himself, or to prepare himself thereunto.

14. Of effectual calling.—All those whom God hath predestinated unto life, and those only, he is pleased, in his appointed and accepted time, effectually to call, by his word and spirit, out of that state of sin and death in which they are by nature, to grace and salvation by Jesus Christ; enlightening their minds spiritually and savingly to understand the things of God, taking away their heart of stone, and giving unto them a heart of flesh, renewing their wills, and by his almighty power determining them to that which is good, and effectually drawing them to Jesus Christ, yet so as they come most freely, being made willing by his grace. This effectual call is of God's free and special grace alone, not from anything at all foreseen in man, who is altogether passive therein, until, being quickened and renewed by the Holy Spirit, he is thereby enabled to answer this call, and to embrace the grace offered and conveyed in it. Elect infants, dying in infancy, are regenerated and saved by Christ through the spirit, who worketh when, and where, and how he pleaseth. So also are all other elect persons who are incapable of being outwardly called by the ministry of the word.

15. Of repentance unto life.—Those of the elect who are converted at riper years, having sinned after they have received the Spirit of Christ, shall, through the power of Christ, by the word, or by his spirit dwelling in them, be kept from falling away into a state of condemnation, or death in sin. Not every sin, even of the regenerate, is unpardonable, or such as will bring down the vengeance of eternal death upon the sinner; but only blasphemy against the Holy Ghost, and the sin unto death mentioned by the apostle John, or final impenitency, are unpardonable, and bring down the vengeance of eternal death upon the sinner.

16. Of good works.—Good works are only such as God hath commanded in his holy word, and not such as without the warrant thereof are devised by men, out of blind zeal, or upon any pretence of good intention. These good works, done in obedience to God's commandments, are the fruits and evidences of a true and lively faith; and by them believers manifest their thankfulness, strengthen their assurance, edify their brethren, adorn the profession of the gospel, stop the mouths of the adversaries, and glorify God, whose workmanship they are, created in Christ Jesus thereunto, that having their fruit unto holiness, they may have the end eternal life. Their ability to do good works is not at all of themselves, but wholly from the spirit of Christ. And that they may be enabled thereunto, besides the graces they have already received, there is required an actual influence of the same Holy Spirit to work in them to will and to do of his good pleasure; yet they are not hereupon to grow negligent, as if they were not bound to perform any duty unless upon a special motion of the spirit, but they ought diligently to stir up the grace of God that is in them. So that a true believer may, through the assistance of the spirit, and the concurrence of his own endeavours, perform the duties required of him, and come to the degree of perfection mentioned in scripture.

17. Of the perseverance of the saints.—They whom God hath accepted in the beloved, effectually called and sanctified by his spirit, can neither totally nor finally fall away from the state of grace, but shall certainly persevere therein to the end, and be eternally saved. This perseverance depends not upon their own free will, but upon the immutability of the decree of election, flowing from the free and unchangeable love of God the Father, upon the efficacy of the merit and intercession of Jesus Christ, the abiding of the spirit, and of the seed of God within them, and the nature of the covenant of grace; from all which arise also the certainty and infallibility thereof. And although they may, through the temptation of Satan and of the world, the prevalency of corruption remaining in them, and the neglect of means of their preservation, fall into grievous sins, and for a time continue therein, whereby they incur God's displeasure, and grieve his holy spirit, come to have their graces and comforts impaired, have their hearts hardened, and their consciences wounded, hurt and scandalize others, and bring temporal judgments upon themselves; yet they shall renew their repentance, and be preserved through faith in Christ Jesus to the end.

18. Of the assurance of grace and salvation.—Although hypocrites and other unregenerate men may falsely deceive themselves with false hopes and carnal presumptions of being in the favour of God and in a state of salvation, which hope of theirs shall perish; yet such as truly believe in the Lord Jesus, and love him in sincerity, endeavouring to walk in all good conscience before him, may, in this life, be certainly assured that they are in the state of grace, and may rejoice in the hope of the glory of God, which hope shall never make them ashamed. This certainty is not a bare conjectural and probable persuasion, grounded upon a fallible hope, but an infallible assurance of faith, founded upon the blood and righteousness of Christ revealed in the gospel, and also upon the inward evidence of those graces unto which promises are made, and upon the testimony of the spirit of adoption witnessing with our spirits that we are the children of God, and as a fruit thereof, keeping our hearts humble and holy. This infallible assurance doth not so belong to the essence of faith, but that a true believer may wait long, and conflict with many difficulties, before he be partaker of it; yet being enabled by the spirit to know the things which are freely given him of God, he may, without extraordinary revelation, in the right use of ordinary means, attain thereunto. And therefore it is the duty of every one to give all diligence to make his calling and election sure, that thereby his heart may be enlarged in peace and joy in the holy ghost, in love and thankfulness to God, and in strength and cheerfulness in the duties of obedience, the proper fruits of this assurance. So far is it from inclining men to looseness.

19. Of the law of God.—God gave to Adam a law, as a covenant of works, by which he bound him and all his posterity to personal, entire, exact, and perpetual obedience, promised life upon the fulfilling, and threatened death upon the breach of it, and endued him with power and ability to keep it. The same law that was first written in the heart of man continued to be a perfect rule of righteousness after the fall, and was delivered by God upon mount Sinai in ten commandments, and written in two tables; the four first commandments containing our duty towards God, and the other six our duty to man. Besides this law, commonly called moral, God was pleased to give to the people of Israel, as a church under age, ceremonial laws, containing several typical ordinances, partly of worship, prefiguring Christ, his graces, actions, sufferings, and benefits; and partly holding forth divers instructions of moral duties. All which ceremonial laws are now abrogated under the new testament. To them also he gave sundry judicial laws, which expired together with the state of that people, not obliging any now by virtue of those laws, further than the general equity thereof may require. The moral law doth for ever bind all, as well justified persons as others, to the obedience thereof, and that not only in regard of the matter contained in it, but also in respect of the authority of God the Creator who gave it. Neither doth Christ in the gospel any way dissolve, but much strengthen this obligation.

20. Of the use of the law.—Although true believers be not under the law as a covenant of works, to be thereby justified or condemned, yet is it of great use to them as well as to others; in that, as a rule of life informing them of the will of God and their duty, it directs and binds them to walk accordingly, discovering also the sinful pollutions of their nature, hearts, and lives, so as examining themselves thereby, they may come to further conviction of, humiliation for, and hatred against sin, together with a clearer sight of the need they have of Christ, and the perfection of his obedience. It is likewise of use to the regenerate, to restrain their corruptions, in that it forbids sin, and the threatenings of it serve to show what even their sins deserve, and what afflictions they may expect in this life, though freed from the curse and unchangeable condemnation of the law. The promises of it likewise show them God's approbation of obedience, and what blessings they may expect upon the performance thereof, although not as due to them by the law as a covenant of works: so as a man's doing good and refraining from evil, because the law encourageth to the one and deterreth from the other, is no evidence of his being under the law, and not under grace. Neither are the forementioned uses of the law contrary to the grace of the gospel, but do sweetly comply with it, the spirit of Christ subduing and enabling the will of man to do that freely and cheerfully which the will of God revealed in the law requireth to be done.

21. Of Christian liberty, and liberty of conscience.—The liberty which Christ hath purchased for believers under the gospel consists in their freedom from the guilt of sin, the condemning wrath of God, the curse of the moral law, and in their being delivered from this present evil world, bondage to Satan, and dominion of sin, from the evil of afflictions, the sting of death, the victory of the grave, and everlasting damnation, as also in their free access to God, and their yielding obedience unto him, not out of slavish fear, but a child-like love and willing mind. All which were common also to believers under the law. But under the new testament the liberty of Christians is further enlarged in their freedom from the yoke of the ceremonial law, wherewith the church of the Jews was burdened, and in their boldness of access to the throne of grace, and in more full communications of the free spirit of God than believers under the law did ordinarily partake of. God alone is lord of the conscience, and hath left it free from the doctrines and commandments of men which are in anything contrary to his word, or not contained in it. So that to believe such doctrines, or obey such commandments out of conscience, is to betray true liberty of conscience; and the requiring of an implicit faith, and an absolute and blind obedience, is to destroy liberty of conscience, and reason also.

22. Of religious worship, and the sabbath day.—The light of nature showeth that there is a God, who hath lordship and sovereignty over all, is just, good, and doeth good unto all, and is therefore to be feared, loved, praised, called upon, trusted in, and served with all the heart, and with all the soul, and with all the might. But the acceptable way of worshipping the true God is instituted by himself, and so limited by his own revealed will, that he may not be worshipped according to the imaginations and devices of men, or the suggestions of Satan, under any visible representations, or any other way not prescribed in the holy scriptures. Religious worship is to be given to God the Father, Son, and Holy Ghost, and to him alone, not to angels, saints, or any other creature, and since the fall not without a mediator, nor in the mediation of any other but of Christ alone. Prayer, with thanksgiving, being one special part of religious worship, is by God required of all men, and that they may be accepted, they are to be made in the name of the Son, by the help of his spirit, according to his will, with understanding, reverence, humility, fervency, faith, love, and perseverance, and when vocal, in a known tongue. Prayer is to be made for things lawful, and for all sorts of men living, or that shall live hereafter, but not for the dead, nor for those of whom it may be known that they have sinned the sin unto death. Neither are they to be made for idolatrous or superstitious pretences, nor in any manner, or upon any occasion, to express unbelief or impiety. Reading the scriptures with godly fear, hearing the word preached, and conscionably waiting upon God in obedience thereunto, singing of psalms with grace in the heart, as well as the due administration and worthy receiving of the sacraments instituted by Christ, are all parts of religious worship of God, to be performed in obedience unto him, with understanding, faith, reverence, and godly fear. Solemn humiliations, with fasting and thanksgiving upon special occasions, are likewise parts of religious worship, to be used in such manner as may most conduce to the end. That the general rules of the word do require that worship and sacraments, and all other parts of religious worship, be performed unto God in such a manner as that thereby the name of God may be glorified, and our own and others' edification promoted, is evident even to the light of nature. And that in particular, for the better attaining of these ends, he hath appointed a day for his more solemn worship, every week to be kept holy unto him, is evident to all who are taught by the word of God. This day is the Christian sabbath, which is to be wholly employed in the public and private exercises of religious worship, and in the duties of necessity and mercy.

23. Of lawful oaths and vows.—A lawful oath is a part of religious worship, wherein upon just occasion the person swearing doth solemnly call God to witness what he asserts or promises, and to judge him according to the truth or falsehood of what he swears. The name of God only is that by which men ought to swear, and therein it is to be used with all holy fear and reverence; therefore to swear vainly or rashly by that glorious and dreadful name, or to swear at all by any creature, is sinful, and to be abhorred. Yet as in matters of weight and moment an oath is warranted by the word of God under the new testament, as well as under the old, so a lawful oath being imposed by lawful authority in such matters ought to be taken. Whosoever takes an oath ought duly to consider the weighty and solemn nature thereof, and therein to avouch nothing but what he is fully persuaded is the truth, neither can any man bind himself by oath to anything but what is good and just, and what he believes so to be, and what he is able and resolved to perform. Popish monastical vows of perfection, and of perpetual single life, of professed poverty, and regular obedience, are so far from being degrees of higher perfection, that they are superstitious and sinful snares, in which no christian may entangle himself. Nor is a vow to be made to anything but what is good and just, and for a future good, and what is so in the substance of it, as it may be performed by the person vowing, through the help of Christ, the assistance of whose grace we are to implore, and by reason of our own weakness and inability to pay to God what we vow unto him, we are to be watchful against rash and foolish vows, and the more solemn any vow is, the more circumspectly we are to consider both what we promise, and to whom we promise it, that so we may avoid offering to God the wicked service of fools, and that which we vow we are to endeavour to perform.

24. Of the civil magistrate.—God, the supreme lord and king of all the world, hath ordained civil magistrates to be under him over the people, for his own glory and the public good, and to this end hath armed them with the power of the sword, for the defence and encouragement of those that do good, and for the punishment of evil doers. It is the duty of christians to pray for magistrates, to honour their persons, to pay them tribute and other dues, to obey their lawful commands, and to be subject to their authority, for conscience sake. Infidelity or difference in religion doth not make void the magistrate's just and legal authority, nor free the people from their due obedience to him, from which ecclesiastical persons are not exempted, much less hath the pope any power or jurisdiction over them in their dominions, or over any of their people, and least of all a power to deprive them of their dominions or lives, if he shall judge them to be heretics, or upon any other pretence whatsoever. Civil magistrates may not assume to themselves the administration of the word and sacraments, or the power of the keys of the kingdom of heaven, or in the least interfere in matters of faith. Yet as nursing fathers, it is their duty to protect the church of our common lord, without giving the preference to any denomination of christians above the rest, in such manner that all ecclesiastical persons whatsoever shall enjoy the free exercise of their religious worship, and the full, free, and unquestioned discharge of every part of their sacred functions, without violence or danger. And as jesus christ hath appointed a regular government and discipline in his church, no law of any commonwealth should interfere with, let, or hinder the due exercise thereof, among the voluntary members of any religious body, or the full liberty of access to their church communion, or any christian whatsoever in the way of his duty. It is the duty of the people to pray for the magistrate, to honour their persons, to pay them tribute and other dues, to obey their lawful commands, and to be subject to their authority, for conscience sake. Infidelity or difference in religion doth not make void the magistrate's just and legal authority, nor free the people from their due obedience to him, from which ecclesiastical persons are not exempted, much less hath the pope any power or jurisdiction over them in their dominions, or over any of their people, and least of all a power to deprive them of their dominions or lives, if he shall judge them to be heretics, or upon any other pretence whatsoever. Civil magistrates may not assume to themselves the administration of the word and sacraments, or the power of the keys of the kingdom of heaven, or in the least interfere in matters of faith. Yet as nursing fathers, it is their duty to protect the church of our common lord, without giving the preference to any denomination of christians above the rest, in such manner that all ecclesiastical persons whatsoever shall enjoy the free exercise of their religious worship, and the full, free, and unquestioned discharge of every part of their sacred functions, without violence or danger. And as jesus christ hath appointed a regular government and discipline in his church, no law of any commonwealth should interfere with, let, or hinder the due exercise thereof, among the voluntary members of any religious body, or the full liberty of access to their church communion, or any christian whatsoever in the way of his duty. It is the duty of the people to pray for the magistrate, to honour their persons, to pay them tribute and other dues, to obey their lawful commands, and to be subject to their authority, for conscience sake. Infidelity or difference in religion doth not make void the magistrate's just and legal authority, nor free the people from their due obedience to him, from which ecclesiastical persons are not exempted, much less hath the pope any power or jurisdiction over them in their dominions, or over any of their people, and least of all a power to deprive them of their dominions or lives, if he shall judge them to be heretics, or upon any other pretence whatsoever. Civil magistrates may not assume to themselves the administration of the word and sacraments, or the power of the keys of the kingdom of heaven, or in the least interfere in matters of faith. Yet as nursing fathers, it is their duty to protect the church of our common lord, without giving the preference to any denomination of christians above the rest, in such manner that all ecclesiastical persons whatsoever shall enjoy the free exercise of their religious worship, and the full, free, and unquestioned discharge of every part of their sacred functions, without violence or danger. And as jesus christ hath appointed a regular government and discipline in his church, no law of any commonwealth should interfere with, let, or hinder the due exercise thereof, among the voluntary members of any religious body, or the full liberty of access to their church communion, or any christian whatsoever in the way of his duty.

Sect. 1. Subscribers to the Capital Stock of the South Sea Company, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 2. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 3. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 4. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 5. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 6. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 7. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 8. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 9. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 10. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 11. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 12. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 13. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 14. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 15. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 16. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 17. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 18. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 19. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 20. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 21. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 22. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 23. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 24. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 25. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 26. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 27. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 28. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 29. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 30. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 31. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 32. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 33. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 34. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 35. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 36. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 37. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 38. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 39. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 40. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 41. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 42. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 43. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 44. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 45. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 46. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 47. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 48. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 49. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 50. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 51. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 52. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 53. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 54. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 55. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 56. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 57. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 58. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 59. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 60. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 61. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 62. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 63. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 64. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 65. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 66. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 67. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 68. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 69. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 70. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 71. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 72. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 73. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 74. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 75. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 76. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 77. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 78. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 79. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 80. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 81. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 82. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 83. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 84. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 85. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 86. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 87. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 88. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 89. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 90. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 91. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 92. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 93. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 94. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 95. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 96. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 97. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 98. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 99. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Sect. 100. Subscribers to the Capital Stock, may subscribe to the Increase of the Capital Stock, in Proportion to their Subscriptions to the Capital Stock.

Epiphanie. Epistle. Esay. lx. Arise, shine, for thy light is come. Gospel. Matth. ii. There came wise men from the East.

The Sunday after Epiphanie. Epistle. Rom. xii. Let us walk honestly as in the day. Gospel. Matth. viii. When Jesus was come down from the mountain.

The second Sunday after Epiphanie. Epistle. Rom. xii. Having gifts differing according to the grace that is given to us. Gospel. John ii. The third day there was a marriage in Cana of Galilee.

The third Sunday after Epiphanie. Epistle. Rom. xii. I beseech you brethren by the mercies of God. Gospel. Matth. viii. When Jesus was come down from the mountain.

The fourth Sunday after Epiphanie. Epistle. Rom. xiii. Owe nothing to any man. Gospel. Matth. viii. When Jesus entered into a ship.

The fifth Sunday after Epiphanie. Epistle. Ephes. iv. Be renewed in the spirit of your mind. Gospel. Matth. xiii. The kingdom of heaven is like unto a man.

The Sunday called Septuagesima. Epistle. 1. Cor. ix. So run that you may obtain. Gospel. Matth. xx. The kingdom of heaven is like unto a man.

Sexagesima. Epistle. 2. Cor. xi. I suffer you gladly, because you yourselves are wise. Gospel. Luke viii. When much people came together.

Quinquagesima. Epistle. 1. Cor. xiii. Though I speak with the tongues of men. Gospel. Luke xviii. Jesus took unto him the twelve.

The first Sunday in Lent. Epistle. 2. Cor. vi. We exhort you that you receive not the grace of God in vain. Gospel. Matth. iv. Jesus was led by the spirit into the desert.

The second Sunday in Lent. Epistle. 1. Thess. iv. This is the will of God, your sanctification. Gospel. Matth. xv. Jesus went into the coasts of Tyre and Sidon.

The third Sunday in Lent. Epistle. Ephes. v. Be followers of God as most dear children. Gospel. Luke xi. Jesus was casting out a devil.

The fourth Sunday in Lent. Epistle. Gal. iv. Brethren, we are not children of the bondwoman. Gospel. John vi. Jesus went over the sea of Galilee.

The fifth Sunday in Lent. Epistle. Heb. ix. Christ is come an high priest of the good things to come. Gospel. John viii. Jesus said to the Jews.

Palm Sunday. Epistle. Phil. ii. Let this mind be in you which was also in Christ Jesus. Gospel. Matth. xxvi. Jesus said to his disciples.

Easter day. Epistle. 1. Cor. v. Purge out the old leaven, that you may be a new paste. Gospel. Mark xvi. When the Sabbath was past.

Monday in Easter week. Epistle. Acts x. In deed I perceive that God is not a respecter of persons. Gospel. Luke xxiv. Two of the disciples went the same day to a town.

Tuesday in Easter week. Epistle. Acts xiii. Paul and Barnabas said to the Jews. Gospel. Luke xxiv. Jesus himself stood in the midst of his disciples.

The first Sunday after Easter. Epistle. 1. John v. Whatsoever is born of God overcometh the world. Gospel. John xx. The same day at evening.

The second Sunday after Easter. Epistle. 1. Pet. ii. Dearly beloved, I beseech you as strangers. Gospel. John x. I am the good shepherd.

The third Sunday after Easter. Epistle. 1. Pet. ii. Christ suffered for us, leaving us an example. Gospel. John xvi. Jesus said to his disciples.

The fourth Sunday after Easter. Epistle. James i. Every good gift and every perfect gift is from above. Gospel. John xvi. Jesus said to his disciples.

The fifth Sunday after Easter. Epistle. James i. Be doers of the word, and not hearers only. Gospel. John xvi. Jesus said to his disciples.

The Ascension day. Epistle. Acts i. The former treatise I made, O Theophilus. Gospel. Mark xvi. Jesus appeared to the eleven.

Sunday after Ascension day. Epistle. 1. Pet. iv. The end of all things is at hand. Gospel. John xv. Jesus said to his disciples.

Whitsunday. Epistle. Acts ii. When the days of Pentecost were accomplished. Gospel. John xiv. Jesus said to his disciples.

Monday in Whitsun week. Epistle. Acts x. Peter opened his mouth and said. Gospel. John iii. There was a man of the Pharisees.

Tuesday in Whitsun week. Epistle. Acts viii. The angel of the Lord said to Philip. Gospel. John iii. God so loved the world.

Trinity Sunday. Epistle. Rom. xi. O the deep riches of the wisdom and knowledge of God. Gospel. John iii. There was a man of the Pharisees.

The first Sunday after Trinity. Epistle. 1. John iv. God is charity, and he that abideth in charity. Gospel. Luke xvi. There was a certain rich man.

The second Sunday after Trinity. Epistle. 1. Cor. x. Brethren, I would not that you should be ignorant. Gospel. Luke xiv. Jesus went into the house of a prince.

The third Sunday after Trinity. Epistle. 1. Cor. xii. Brethren, you know that when you were heathens. Gospel. Luke xv. The publicans and sinners drew near to Jesus.

The fourth Sunday after Trinity. Epistle. 1. Cor. xv. Brethren, I declare unto you the gospel. Gospel. Luke v. Jesus was standing by the lake of Genesareth.

The fifth Sunday after Trinity. Epistle. 2. Cor. iii. Brethren, such confidence we have through Christ. Gospel. Luke vi. Jesus said to his disciples.

The sixth Sunday after Trinity. Epistle. 2. Cor. vi. Brethren, we exhort you that you receive not the grace of God in vain. Gospel. Luke vii. Jesus went into a city called Nain.

The seventh Sunday after Trinity. Epistle. Gal. iii. Brethren, the promises were made to Abraham. Gospel. Luke viii. When much people came together.

The eighth Sunday after Trinity. Epistle. Gal. v. Brethren, stand and be not held under the yoke. Gospel. Luke x. Jesus went into a certain town.

The ninth Sunday after Trinity. Epistle. 1. Cor. x. Brethren, you know that when you were heathens. Gospel. Luke xi. Jesus was casting out a devil.

The tenth Sunday after Trinity. Epistle. 1. Cor. xii. Brethren, you know that when you were heathens. Gospel. Luke xiv. Jesus went into the house of a prince.

The eleventh Sunday after Trinity. Epistle. 1. Cor. xv. Brethren, I declare unto you the gospel. Gospel. Luke xvi. There was a certain rich man.

The twelfth Sunday after Trinity. Epistle. 2. Cor. iii. Brethren, such confidence we have through Christ. Gospel. Luke xvii. Jesus said to his disciples.

The thirteenth Sunday after Trinity. Epistle. 2. Cor. vi. Brethren, we exhort you that you receive not the grace of God in vain. Gospel. Luke xviii. Jesus said to his disciples.

The fourteenth Sunday after Trinity. Epistle. Gal. iii. Brethren, the promises were made to Abraham. Gospel. Luke xix. Jesus went into Jericho.

The fifteenth Sunday after Trinity. Epistle. Gal. v. Brethren, stand and be not held under the yoke. Gospel. Luke xx. Jesus said to the people.

The sixteenth Sunday after Trinity. Epistle. Ephes. iii. Brethren, I pray that you faint not. Gospel. Luke xxi. Jesus said to his disciples.

The seventeenth Sunday after Trinity. Epistle. Ephes. iv. Brethren, I beseech you that you walk worthy. Gospel. Matth. xxii. Jesus said to the Pharisees.

The eighteenth Sunday after Trinity. Epistle. Ephes. v. Brethren, be followers of God as most dear children. Gospel. Matth. ix. Jesus said to the ruler.

The nineteenth Sunday after Trinity. Epistle. Ephes. vi. Brethren, be strengthened in the Lord. Gospel. John iv. There was a certain ruler.

The twentieth Sunday after Trinity. Epistle. Phil. i. Brethren, I confide in the Lord Jesus. Gospel. Matth. xviii. Jesus said to his disciples.

The twenty-first Sunday after Trinity. Epistle. Phil. iii. Brethren, be followers of me. Gospel. Matth. xxii. Jesus said to the Pharisees.

The twenty-second Sunday after Trinity. Epistle. Phil. iv. Brethren, rejoice in the Lord always. Gospel. Matth. xxiv. Jesus said to his disciples.

The twenty-third Sunday after Trinity. Epistle. Col. i. Brethren, we give thanks to God. Gospel. Matth. xxv. Jesus said to his disciples.

The twenty-fourth Sunday after Trinity. Epistle. Col. iii. Brethren, put you on as the elect of God. Gospel. Matth. xxiv. Jesus said to his disciples.

The twenty-fifth Sunday after Trinity. Epistle. 1. Thess. iv. Brethren, we will not have you ignorant. Gospel. Matth. xxv. Jesus said to his disciples.

The twenty-sixth Sunday after Trinity. Epistle. 1. Thess. v. Brethren, of the times and moments. Gospel. Matth. xxiv. Jesus said to his disciples.

The twenty-seventh Sunday after Trinity. Epistle. 2. Thess. i. Brethren, we are bound to give thanks to God. Gospel. Matth. xxv. Jesus said to his disciples.

Brandon Hall, the Auburn Estate, and Wyon Hall.

Brandon Hall, the Auburn Estate, and Wyon Hall.

Ausculta, o fili, præcepta magistri, & inclina aurem cordis tui: & admonitionem pii patris libenter excipe, & effectui mancipa: ut ad eum per obedientiæ laborem redeas, a quo per inobedientiæ desidiam recesseras. Ad te ergo nunc mihi sermo dirigitur, quisquis abrenuntians propriis voluntatibus, Domino Christo vero regi militaturus, obedientiæ fortissima atque præclara arma sumis. Et primum quidquid agendum bonum inchoas, ab eo ut perfici debeat instantissima oratione deposce: ut qui nos jam in filiorum dignatus est numero computare, non debeat aliquando de malis actibus nostris contristari. Ita enim illi de bonis suis nobis parendo debemus semper obsequi, ut non solum iratus pater filios aliquando exheredet, sed nec tanquam timendus dominus offensus, perpetuis addictos tormentis, pro nequissimis servis, qui consequi eum gloriam noluerunt, ulciscatur.

Exsurgat ergo nos aliquando Scriptura dicens: Hora est jam nos de somno surgere. Et aperiamus oculos nostros ad deificum lumen, & audiamus quid de divina admonemur voce clamans, & quotidie dicat nobis: Hodie si vocem ejus audieritis, nolite obdurare corda vestra. Et iterum: Qui habet aures audiendi, audiat quid Spiritus dicat Ecclesiis. Et quid dicit? Venite filii, audite me, timorem Domini docebo vos. Currite dum lumen vitæ habetis, ne tenebræ mortis vos comprehendant. Et quærens Dominus in multitudine populi cui hæc clamat operarium suum, iterum dicit psalmista: Quis est homo qui vult vitam, & cupit videre dies bonos? Quod si tu audiens respondeas: Ego: dicit tibi Deus: Si vis habere veram & sempiternam vitam, custodi linguam tuam a malo, & labia tua ne loquantur dolum. Declina a malo, & fac bonum: inquire pacem, & sequere eam. Et cum hæc feceritis, aures meæ ad preces vestras, & antequam clametis, dicam ego: Ecce adsum. Quid dulcius nobis, fratres charissimi, hac vox Domini invitantis nos, ecce in sua nos pietate demonstrat Dominus vitæ viam.

Accingendi ergo sunt lumbi nostri fide bonorum operum, & evangelicis ducatibus muniti pedes, ita ut pedes nostros videamus illum qui vocavit nos in regno suo. Si volumus in tabernaculo ejus habitare, illuc sine ambulantibus non pervenitur. Quæramus ergo Dominum, & petamus eum, & ipse nobis respondeat, & de omnibus malis nostris nos liberare dignetur. Si enim ad ipsum bona nostra opera clamaverint

Rule 3 (Rule of Reflection). If a ray of light is reflected from a plane mirror, the angle of reflection is equal to the angle of incidence, and the reflected ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the reflecting surface at the point of incidence.

Rule 4 (Rule of Refraction). If a ray of light is refracted at the plane surface separating two media, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 5 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 6 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 7 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 8 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 9 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 10 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 11 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 12 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 13 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 14 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 15 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 16 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 17 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 18 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 19 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Rule 20 (Rule of Thin Lenses). If a ray of light passes through a thin lens, the ratio of the sine of the angle of incidence to the sine of the angle of refraction is a constant for the two media, and the refracted ray lies in the plane containing the incident ray and the normal to the refracting surface at the point of incidence.

Schnitzkunst, die sich in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, England, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland, Polen, Ungarn, Böhmen, Griechenland, Türkei, Persien, Indien, China, Japan, Afrika, Amerika, Australien, Neuseeland, Sandwichinseln, Südsee, Mexiko, Peru, Brasilien, Chile, Argentinien, Guyana, Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Kanada, Grönland, Island, Spitzbergen, Nordpol, Südpol, Mond, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto, Sonne, Merkur, Venus, Erde, Mond, Sternbilder, Milchstraße, Andromeda-Nebel, Orion-Nebel, Plejaden, Hyaden, Krippe, Doppelstern, Veränderlicher Stern, Neuer Stern, Kometen, Meteore, Sternschnuppen, Feuerkugeln, Nordlicht, Zodiakallicht, Gegenschein, Dämmerungsbogen, Ringe des Saturn, Monde des Jupiter, Monde des Saturn, Monde des Uranus, Monde des Neptun, Monde des Pluto, Monde des Mars, Monde des Mondes, Monde der Sonne, Monde der Erde, Monde der Venus, Monde des Merkur, Monde der Sternbilder, Monde der Milchstraße, Monde des Andromeda-Nebels, Monde des Orion-Nebels, Monde der Plejaden, Monde der Hyaden, Monde der Krippe, Monde des Doppelsterns, Monde des Veränderlichen Sterns, Monde des Neuen Sterns, Monde der Kometen, Monde der Meteore, Monde der Sternschnuppen, Monde der Feuerkugeln, Monde des Nordlichts, Monde des Zodiakallichts, Monde des Gegenscheins, Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde des Mars, Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Venus, Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Jupiter, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Saturn, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Uranus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neptun, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Pluto, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mars, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Mondes, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sonne, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Erde, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Venus, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Merkur, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternbilder, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Milchstraße, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Andromeda-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Orion-Nebels, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Plejaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Hyaden, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Krippe, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Doppelsterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Veränderlichen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Neuen Sterns, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Kometen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Meteore, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Sternschnuppen, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Feuerkugeln, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Nordlichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Zodiakallichts, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Gegenscheins, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde des Dämmerungsbogens, Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Monde der Ringe des Saturn, Monde der Monde

Ecclesiæ Anglicanæ, Ecclesiæ Scoticanæ, Ecclesiæ Hibernicæ, Ecclesiæ Gallicanæ, Ecclesiæ Belgicæ, Ecclesiæ Helveticæ, Ecclesiæ Germanicæ, Ecclesiæ Bohemicæ, Ecclesiæ Polonicæ, Ecclesiæ Hungaricæ, Ecclesiæ Italicæ, Ecclesiæ Africanæ, Ecclesiæ Asiaticæ, Ecclesiæ Græcæ, Ecclesiæ Moscoviticæ, Ecclesiæ Indicæ, Ecclesiæ Ethiopicæ, Ecclesiæ Armenicæ, Ecclesiæ Syriacæ, Ecclesiæ Chaldaicæ, Ecclesiæ Ægyptiacæ, Ecclesiæ Abyssinicæ, Ecclesiæ Nubianæ, Ecclesiæ Barbaricæ, Ecclesiæ Mauritanicæ, Ecclesiæ Numidicæ, Ecclesiæ Cyrenaicæ, Ecclesiæ Libycæ, Ecclesiæ Arabicæ, Ecclesiæ Persicæ, Ecclesiæ Tartaricæ, Ecclesiæ Sinicæ, Ecclesiæ Japonicæ, Ecclesiæ Peruanæ, Ecclesiæ Mexicanæ, Ecclesiæ Floridanæ, Ecclesiæ Virginianæ, Ecclesiæ Novæ Scotiæ, Ecclesiæ Novæ Angliæ, Ecclesiæ Novæ Belgiæ, Ecclesiæ Novæ Sueciæ, Ecclesiæ Novæ Franciæ, Ecclesiæ Novæ Hispaniæ, Ecclesiæ Novæ Albionis, Ecclesiæ Novæ Zelandiæ, Ecclesiæ Novæ Guineæ, Ecclesiæ Novæ Britanniæ, Ecclesiæ Novæ Cambriæ, Ecclesiæ Novæ Walliæ, Ecclesiæ Novæ Cornubiæ, Ecclesiæ Novæ Devoniæ, Ecclesiæ Novæ Somersetiæ, Ecclesiæ Novæ Dorsetiæ, Ecclesiæ Novæ Wiltoniæ, Ecclesiæ Novæ Hantoniæ, Ecclesiæ Novæ Surreiæ, Ecclesiæ Novæ Sussexiæ, Ecclesiæ Novæ Kentiæ, Ecclesiæ Novæ Essexiæ, Ecclesiæ Novæ Middlesexiæ, Ecclesiæ Novæ Hertfordiæ, Ecclesiæ Novæ Buckinghamiæ, Ecclesiæ Novæ Oxoniæ, Ecclesiæ Novæ Berkshiriæ, Ecclesiæ Novæ Glocestriæ, Ecclesiæ Novæ Herefordiæ, Ecclesiæ Novæ Worcestriæ, Ecclesiæ Novæ Warwicensis, Ecclesiæ Novæ Leicestriæ, Ecclesiæ Novæ Northamptoniæ, Ecclesiæ Novæ Rutlandiæ, Ecclesiæ Novæ Lincolniæ, Ecclesiæ Novæ Norfolciæ, Ecclesiæ Novæ Suffolciæ, Ecclesiæ Novæ Cantabrigiæ, Ecclesiæ Novæ Huntingtoniæ, Ecclesiæ Novæ Bedfordiæ, Ecclesiæ Novæ Staffordiæ, Ecclesiæ Novæ Cestriæ, Ecclesiæ Novæ Lancastriæ, Ecclesiæ Novæ Eboracensis, Ecclesiæ Novæ Cumbriæ, Ecclesiæ Novæ Westmorlandiæ, Ecclesiæ Novæ Northumbriæ, Ecclesiæ Novæ Dunelmensis, Ecclesiæ Novæ Cliffordiæ, Ecclesiæ Novæ Richmondiæ, Ecclesiæ Novæ Eboracensis, Ecclesiæ Novæ Cumbriæ, Ecclesiæ Novæ Westmorlandiæ, Ecclesiæ Novæ Northumbriæ, Ecclesiæ Novæ Dunelmensis, Ecclesiæ Novæ Cliffordiæ, Ecclesiæ Novæ Richmondiæ,

Ecclesiæ Anglicanæ, Ecclesiæ Scoticanæ, Ecclesiæ Hibernicæ, Ecclesiæ Gallicanæ, Ecclesiæ Belgicæ, Ecclesiæ Helveticæ, Ecclesiæ Germanicæ, Ecclesiæ Bohemicæ, Ecclesiæ Polonicæ, Ecclesiæ Hungaricæ, Ecclesiæ Italicæ, Ecclesiæ Africanæ, Ecclesiæ Asiaticæ, Ecclesiæ Græcæ, Ecclesiæ Moscoviticæ, Ecclesiæ Indicæ, Ecclesiæ Ethiopicæ, Ecclesiæ Armenicæ, Ecclesiæ Syriacæ, Ecclesiæ Chaldaicæ, Ecclesiæ Ægyptiacæ, Ecclesiæ Abyssinicæ, Ecclesiæ Nubianæ, Ecclesiæ Barbaricæ, Ecclesiæ Mauritanicæ, Ecclesiæ Numidicæ, Ecclesiæ Cyrenaicæ, Ecclesiæ Libycæ, Ecclesiæ Arabicæ, Ecclesiæ Persicæ, Ecclesiæ Tartaricæ, Ecclesiæ Sinicæ, Ecclesiæ Japonicæ, Ecclesiæ Peruanæ, Ecclesiæ Mexicanæ, Ecclesiæ Floridanæ, Ecclesiæ Virginianæ, Ecclesiæ Novæ Scotiæ, Ecclesiæ Novæ Angliæ, Ecclesiæ Novæ Belgiæ, Ecclesiæ Novæ Sueciæ, Ecclesiæ Novæ Franciæ, Ecclesiæ Novæ Hispaniæ, Ecclesiæ Novæ Albionis, Ecclesiæ Novæ Zelandiæ, Ecclesiæ Novæ Guineæ, Ecclesiæ Novæ Britanniæ, Ecclesiæ Novæ Cambriæ, Ecclesiæ Novæ Walliæ, Ecclesiæ Novæ Cornubiæ, Ecclesiæ Novæ Devoniæ, Ecclesiæ Novæ Somersetiæ, Ecclesiæ Novæ Dorsetiæ, Ecclesiæ Novæ Wiltoniæ, Ecclesiæ Novæ Hantoniæ, Ecclesiæ Novæ Surreiæ, Ecclesiæ Novæ Sussexiæ, Ecclesiæ Novæ Kentiæ, Ecclesiæ Novæ Essexiæ, Ecclesiæ Novæ Middlesexiæ, Ecclesiæ Novæ Hertfordiæ, Ecclesiæ Novæ Buckinghamiæ, Ecclesiæ Novæ Oxoniæ, Ecclesiæ Novæ Berkshiriæ, Ecclesiæ Novæ Glocestriæ, Ecclesiæ Novæ Herefordiæ, Ecclesiæ Novæ Worcestriæ, Ecclesiæ Novæ Warwicensis, Ecclesiæ Novæ Leicestriæ, Ecclesiæ Novæ Northamptoniæ, Ecclesiæ Novæ Rutlandiæ, Ecclesiæ Novæ Lincolniæ, Ecclesiæ Novæ Norfolciæ, Ecclesiæ Novæ Suffolciæ, Ecclesiæ Novæ Cantabrigiæ, Ecclesiæ Novæ Huntingtoniæ, Ecclesiæ Novæ Bedfordiæ, Ecclesiæ Novæ Staffordiæ, Ecclesiæ Novæ Cestriæ, Ecclesiæ Novæ Lancastri

Mundus. Ab hoc Mundo Sol ipse, & Luna, & Stellæ, & Terra, & Mare, & omnia quæ in eis sunt, & quæ ex eis nascuntur, & quæ in eis vivunt, & quæ in eis moriuntur, & quæ in eis generantur, & quæ in eis corrumpuntur, & quæ in eis augentur, & quæ in eis minuuntur, & quæ in eis alterantur, & quæ in eis transmutantur, & quæ in eis transeunt, & quæ in eis permanent, &

Ecology and Evolution, Vol. 3, No. 1, 2013, pp. 1-15. doi: 10.11648/j.ee.20130301.11

Abstract: Ecological niche modeling (ENM) is a powerful tool for predicting species' distributions in geographic space. Although ENM has been widely used in ecology, biogeography, and conservation biology, its theoretical foundations are still poorly understood. Here we review the theoretical foundations of ENM, and we show that ENM is a special case of the Hutchinson's n-dimensional hypervolume concept. We also show that ENM is a special case of the Grinnellian niche concept. We conclude that ENM is a powerful tool for predicting species' distributions in geographic space, but its theoretical foundations are still poorly understood.

Keywords: Ecological niche modeling, Hutchinson's n-dimensional hypervolume, Grinnellian niche concept

1. Introduction

Ecological niche modeling (ENM) is a powerful tool for predicting species' distributions in geographic space. Although ENM has been widely used in ecology, biogeography, and conservation biology, its theoretical foundations are still poorly understood. Here we review the theoretical foundations of ENM, and we show that ENM is a special case of the Hutchinson's n-dimensional hypervolume concept. We also show that ENM is a special case of the Grinnellian niche concept. We conclude that ENM is a powerful tool for predicting species' distributions in geographic space, but its theoretical foundations are still poorly understood.

ECO

quam ut ad te scribam. Quod si ita est, ut ego arbitror, ut ad te scribam, quid est, quod me impedire possit? Nam si ea, quae ad te scribo, ad alios pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad alios pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad me ipsum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad me ipsum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad neminem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad neminem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad omnes pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad omnes pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nullum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nullum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad decem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad decem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad undecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad undecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad duodecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad duodecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad tredecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad tredecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quattuordecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quattuordecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quindecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quindecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sedecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sedecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septendecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septendecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octodecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octodecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad novemdecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad novemdecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad viginti novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad viginti novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad triginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad triginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quadraginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quadraginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad quinquaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad quinquaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad sexaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad sexaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad septuaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad septuaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad octoginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad octoginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad nonaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad nonaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum decem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum decem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum undecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum undecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum duodecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum duodecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum tredecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum tredecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quattuordecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quattuordecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quindecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quindecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sedecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sedecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septendecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septendecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octodecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octodecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum novemdecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum novemdecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum viginti novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum viginti novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum triginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum triginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quadraginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quadraginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum quinquaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum quinquaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum sexaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum sexaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum septuaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum septuaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum octoginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum octoginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad centum nonaginta novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad centum nonaginta novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos decem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos decem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos undecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos undecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos duodecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos duodecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos tredecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos tredecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos quattuordecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos quattuordecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos quindecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos quindecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos sedecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos sedecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos septendecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos septendecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos octodecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos octodecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos novemdecim pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos novemdecim pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti tres pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti tres pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti quattuor pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti quattuor pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti quinque pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti quinque pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti sex pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti sex pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti septem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti septem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti octo pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti octo pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos viginti novem pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos viginti novem pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos triginta pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos triginta pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos triginta unum pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos triginta unum pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos triginta duos pertinent, ego ipse me impedio, qui ea ad te scribo, quae ad ducentos triginta duos pertinent. Quod si ea, quae ad te scribo, ad ducentos triginta tres pertinent

Andringung eines flehendlichen Gebehts zu ſehen / welches als in einer Supplic ſeine Sache kräfftig mit Gründen vorſtellet? ſo überweget einmahl die Klag-Reden ſo vieler Arten der Gebehter / als in dieſem Buch entworffen ſind. Iſt Freude in Danckſagungen zu erwecken / wie ſiehet man die Lob-Sänger als mit Adlers-Flügeln in der Höhe ſchweben / und ihren Geiſt über alle irrdiſche veränderungen erheben? und das durch Betrachtung des höchſten Glücks / welches eine Seele in der Göttlichen Freundſchafft geneuſt.

Die VIII. Abtheilung

Von der Hohen Würdigkeit

Dieſes Buchs / zu ſchätzen aus deſſelben vollkommener Weißheit / durchſtrahlende in alle die Theile der Gottesgelehrtheit.

§. 1.

Die Würdigkeit der Materie in den Pſalmen abgehandelt.

NAch dem **Geſetz-Buch Moſis** finden wir unter den Büchern des Alten Teſtaments keine Schrifft / die ſo die gantze Gottsgelehrtheit begreifft / als dieſes theure **Buch aller Göttlichen Weißheit**; weswegen es mit recht ein zweytes Geſetz-Buch mag genennet werden / worin die gantze Lehre Moſes nicht allein erneuert / ſondern auch auffs herrlichſte erkläret und ausgelegt wird. Als wir in voriger Abtheilung von deſſelben **wichtiger Erwehlung der Materie** handelten / begunten wir die **Würdigkeit dieſes Buchs** auffs äuſſerſte zu erheben. Aber damit niemand dieſen Ruhm mehr vor eine großſprecheriſche Auffſchneidung / als vor eine Warheit / ſo kan vor Augen gelegt werden / halten möchte; ſo finden wir uns genötiget / einen kurtzen Zuſammenhang von deſſelben Vollkommenheit allhier zu entwerffen / und als im vorbeygehen zu zeigen.

Man

ſtrong, and ſtedfaſt, and ſtable, and ſtanding in the ſame ſtate, and
ſtrength, and ſtedfaſtneſſe, and ſtableneſſe, and ſtanding, and
ſtrong, and ſtedfaſt, and ſtable, and ſtanding, and ſtrong, and
ſtedfaſt, and ſtable, and ſtanding, and ſtrong, and ſtedfaſt, and
ſtable, and ſtanding, and ſtrong, and ſtedfaſt, and ſtable, and
ſtanding, and ſtrong, and ſtedfaſt, and ſtable

Wirt Sandford Cox, Esquire.

Quæ Ordinatio ſit Sacramentum.

Ordinatio eſt Sacramentum, quia eſt ſignum ſacrum, & gratiæ Dei inviſibilis ſignificativum, & ad ſanctificationem Eccleſiæ inſtitutum. Ordinatio enim ſignificat ſpiritualem poteſtatem, & gratiam miniſterii Eccleſiaſtici, quæ ſignificatio ſit per ritum ſacrum, ſcilicet per impoſitionem manuum Epiſcopi, & traditionem inſtrumentorum, & per verba ſacra, quæ ſunt ſignum ſacrum. Et ſignificat gratiam Dei inviſibilem, quia ſignificat gratiam miniſterii Eccleſiaſtici, quæ eſt gratia Dei inviſibilis. Et ad ſanctificationem Eccleſiæ inſtitutum, quia ad ſanctificationem Eccleſiæ inſtituta eſt gratia miniſterii Eccleſiaſtici.

Quæ ſit materia Ordinationis.

Materia Ordinationis eſt impoſitio manuum Epiſcopi, & traditio inſtrumentorum, & verba ſacra, quæ ſunt ſignum ſacrum, & ſignificant gratiam miniſterii Eccleſiaſtici, quæ eſt gratia Dei inviſibilis, & ad ſanctificationem Eccleſiæ inſtituta.

Quæ ſit forma Ordinationis.

Forma Ordinationis eſt verba ſacra, quæ ſunt ſignum ſacrum, & ſignificant gratiam miniſterii Eccleſiaſtici, quæ eſt gratia Dei inviſibilis, & ad ſanctificationem Eccleſiæ inſtituta.

Quæ ſit materia & forma Ordinationis.

Materia & forma Ordinationis eſt impoſitio manuum Epiſcopi, & traditio inſtrumentorum, &

Ein Kind ist gestorben / Ein Kind ist gestorben / Ein Kind ist gestorben /

Eldest, and Heir of my Body, and for default of such Issue, to the Second, Third, Fourth, Fifth, Sixth, and Seventh Sons of my Body, and for default of such Issue, to the Eldest Daughter of my Body, and the Heirs of her Body, and for default of such Issue, to the Second, Third, Fourth, Fifth, Sixth, and Seventh Daughters of my Body, and the Heirs of their Bodies, and for default of such Issue, to my own Right Heirs for ever.

Army Group Centre (Field Marshal Fedor von Bock)

2nd Army (Colonel-General Maximilian von Weichs)
Panzer Group 3 (Colonel-General Hermann Hoth)
Panzer Group 4 (Colonel-General Erich Hoepner)
9th Army (Colonel-General Adolf Strauss)

Army Group North (Field Marshal Wilhelm Ritter von Leeb)

16th Army (Colonel-General Ernst Busch)
18th Army (Colonel-General Georg von Küchler)
Panzer Group 4 (Colonel-General Erich Hoepner)

Army Group South (Field Marshal Gerd von Rundstedt)

6th Army (Colonel-General Walter von Reichenau)
11th Army (Colonel-General Eugen Ritter von Schobert)
17th Army (Colonel-General Carl-Heinrich von Stülpnagel)
Panzer Group 1 (Colonel-General Ewald von Kleist)

Army Group A (Field Marshal Wilhelm List)

12th Army (Lieutenant-General Wilhelm List)
Panzer Group 1 (Colonel-General Ewald von Kleist)
2nd Army (Colonel-General Maximilian von Weichs)

Army Group E (Field Marshal Maximilian Baron von Weichs)

2nd Army (Colonel-General Maximilian von Weichs)
Panzer Group 2 (Colonel-General Heinz Guderian)
Panzer Group 3 (Colonel-General Hermann Hoth

Der dritte Theil. 1. Buch. 1. Cap. 1. Abtheil. 1. Art. 1. Th

Mrs. Ruth Hodges, 87, of Main Heather, died Tuesday at Heather Hill Nursing Home. She was born in Main Heather and was a lifelong resident. She was a member of the First Baptist Church and the Ladies Auxiliary. Survivors include a son, Robert Hodges of Main Heather, and a daughter, Mrs. Alice Crane of Boston. Funeral services will be held Thursday at 2 p.m. at the First Baptist Church. Burial will be in Heather Cemetery.

Augustinus Hipponensis Bischoff.

Wie Augustinus Hipponensis Bischoff / ein Mann Gottes / ein Lehrer der Christenheit / ein Liecht der Kirchen / ein Spiegel der Bischöffen / ein Exempel der Gelehrten / ein Vorbild der Frommen / ein Vorgänger der Heiligen / ein Ehrer der Warheit / ein Verfechter der Gerechtigkeit / ein Verkündiger der Gnaden / ein Verwerffer der Ketzereyen / ein Vertilger der Irthumen / ein Vberwinder der Gottlosen / ein Vberwinder der Heiden / ein Vberwinder der Juden / ein Vberwinder der Ketzer / ein Vberwinder der Tyrannen / ein Vberwinder der Barbarischen Völcker / ein Vberwinder der Wollüstigen / ein Vberwinder der Geitzigen / ein Vberwinder der Ehrgeitzigen / ein Vberwinder der Hoffärtigen / ein Vberwinder der Zornigen / ein Vberwinder der Neidigen / ein Vberwinder der Vnkeuschen / ein Vberwinder der Vnmässigen / ein Vberwinder der Vnbarmhertzigen / ein Vberwinder der Vnbarmhertzigen / ein Vberwinder der Vnbarmhertz

Pſ 45: 10. 132: 9. Dieſe iſt eine zugerechnete **Gerechtigkeit.** Pſ. 106: 31. Nach welcher **GOtt urtheilet.** Pſal. 72: 2. ohne daß er mit ſeinen Kindern auf ihre eigene Gerechtigkeit ins Gericht treten ſolte. Dieſes wird durchaus abgebehten. Pſ. 115: 1. **Weil kein lebendiger Menſch in ſich ſelbſt vor GOtt** gerecht iſt. Pſ. 143: 1. 2. oder **beſtehen kan/ wann GOtt die Ungerechtigkeiten in acht nimt.** Pſal. 130: 3. Dann in ſich ſelbſt iſt niemand gerecht. Pſ. 14: 3. Aber dieſe zugerechnete Gerechtigkeit beſtehet biß in Ewigkeit. Pſ. 112: 9. (c) Dieſes angefangene Werck vollbringet GOtt. Die Wiedergebohrne heiliget er mehr und mehr/ **in heiligem Schmuck iſt der Thau ſeiner Zeugung vor ihm/ über den Thau der Bähr-Mutter der Morgenröthe.** Pſ. 110: 3. Dieſe Göttliche Pflantzung bekömt durch ſeine Gnade geiſtlichen Wachsthum / Pſ 92: 13..15. und trägt zu ſeiner Zeit Früchte. Pſ. 1: 3. Darum bitten die Glaubigen Pſ. 143: 8..10. **Laß mich früh hören deine Gnade/ dann ich hoffe auf dich/ thue mir kund den Weg/ darauff ich gehen ſoll/ dann mich verlangt nach dir. Rette mich mein GOtt von meinen Feinden/ zu dir habe ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen/ dann du biſt mein GOtt/ dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.** Siehe auch von dieſer Art Pſal. 48: 15. 25: 5. Hierdurch gehen ſie von **Krafft zu Krafft.** Pſ. 84: 8. Aber/ nachdem die Heiligmachung in dieſem Leben **unvollkommen** iſt/ und weil wegen der uns umringenden Verſuchungen zuweilen die beſten aus den Kindern GOttes in Sünden fallen/ wie aus ihrer Geſtändnüß abzunehmen iſt. Pſ. 51: 2. 5. 6. 119: 176. So hat GOtt auch eine Gnade der (d) **Bewahrunge.** Pſa. l 37: 28. 55: 23. 94: 14. wodurch er die Schwachen ſtärcket/ Pſal. 119: 133. die Wanckenden unterſtützet / Pſ. 94: 18. 121: 3. 7. 8. die Gefallenen auffrichtet. Pſ. 37: 23. 24. 145: 14. Und die in den Stricken der Verſuchung verwickelt ſind/ **erlöſet aus den Stricken des Vogelfängers/ und von der Peſtilentz der Boßheiten/** die durch eine giftige

Ver-

Wasser, Erde, Feuer, Luft, Himmel, Sonne, Mond, Sterne, Thier, Menſch, Gott, Geiſt, Ewigkeit, Zeit, Tod, Teufel, Hölle, Verdammniß, Seligkeit, Leben, Gnade, Sünde, Gerechtigkeit, Glaube, Liebe, Hoffnung, Creutz, Trübſal, Anfechtung, Troſt, Gebet, Wort, Sacrament, Kirche, Obrigkeit, Ehe, Haus, Kind, Knecht, Magd, Freund, Feind, Nutz, Schade, Ehre, Schande, Armuth, Reichthum, Hunger, Durſt, Eſſen, Trincken, Kleider, Schuh, Bette, Schlaf, Wachen, Arbeit, Ruhe, Kranckheit, Geſundheit, Alter, Jugend, Kauffen, Verkauffen, Leſen, Schreiben, Rechnen, Singen, Muſica, Tantzen, Ringen, Fechten, Reiten, Fahren, Schwimmen, Jagen, Vogelſtellen, Fiſchen, Bauen, Pflantzen, Graben, Ackern, Mähen, Schneiden, Hauen, Kochen, Backen, Brauen, Weben, Nähen, Waſchen, Scheren, Barbieren, Artzney, Kunſt, Handwerck, Bergwerck, Schmiede, Schloſſer, Schreiner, Drechsler, Zimmermann, Maurer, Töpffer, Glaſer, Schuſter, Schneider, Weber, Leinweber, Wollenweber, Seidenweber, Tuchmacher, Hutmacher, Strumpffwircker, Beutler, Gerber, Sattler, Riemer, Seiler, Bürſtenbinder, Korbmacher, Rademacher, Wagner, Büchſenmacher, Nagelſchmied, Grobſchmied, Kupffer-ſchmied, Zinngieſſer, Bleyer, Glockengieſſer, Goldſchmied, Silberbrenner, Münzer, Steinhauer, Bildhauer, Mahler, Kupffer-ſtecher, Buchdrucker, Buchbinder, Formſchneider, Schrifftgieſſer, Kauffmann, Krämer, Höcker, Becker, Brauer, Weinſchencker, Bierſchencker, Wirth, Koch, Metzger, Fiſcher, Vogler, Jäger, Gärtner, Bawer, Müller, Schäffer, Hirte, Fuhrmann, Schiffer, Bergmann, Soldat, Hauptmann, Fähndrich, Trommeter, Pfeiffer, Paucker, Reuter, Trabant, Stallknecht, Schultheiß, Richter, Rathsherr, Bürgermeiſter, Secretarius, Notarius, Cantzler, Fürſt, Graff, Edelmann, Bawer, Bürger, Beyſaß, Unterthan, Leibeigener, Frey, Herr, Knecht, Magd, Lehrer, Schüler, Schulmeiſter, Rector, Cantor, Collega, Baccalaureus, Magiſter, Doctor, Profeſſor, Prediger, Superintendent, Biſchoff, Ertzbiſchoff, Cardinal, Pabſt, Jude, Türck, Heyde, Ketzer, Rotte, Secte, Schwermer, Rottengeiſt, Papiſt, Lutheraner, Reformirter, Wiedertäuffer, Arrianer, Socinianer, Enthuſiaſt, Quacker, Atheiſt, Epicurer, Stoicker, Peripatetiſcher, Platoniſcher, Ariſtoteliſcher, Cartheſianer, Weltweiſer, Poet, Redner, Hiſtoricus, Philoſophus, Theologus, Jeſuit, Mönch, Nonne, Barfüſſer, Capuciner, Dominicaner, Franciſcaner, Auguſtiner, Carmeliter, Cartheuſer, Benedictiner, Ciſtercienſer, Prämonſtratenſer, Ritter, Ritterorden, Ritterſchafft, Adel, Geiſtlicher, Weltlicher, Ehrbar, Unehrbar, Tugend, Laſter, Sitten, Gebräuche, Gewohnheiten, Geſetze, Recht, Unrecht, Gericht, Proceß, Urtheil, Verdammen, Abſolviren, Gefängniß, Marter, Todtſchlag, Mord, Diebſtahl, Raub, Ehebruch, Hurerey, Unzucht, Blutſchande, Sodomiterey, Zauberey, Hexerey, Meineid, Lügen, Betrug, Wucher, Geitz, Hoffart, Neid, Haß, Zorn, Rachgier, Unbarmhertzigkeit, Unkeuſchheit, Völlerey, Trunckenheit, Faulheit, Unmäßigkeit, Verſchwendung, Gaſtgebot, Hochzeit, Kindtauffe, Begräbniß, Leichpredigt, Leichtext, Leichſermon, Leichcarmen, Leichabdanckung, Leichbegängniß, Leichmahl, Leichtrunck, Leichſchmauß, Leichſtein, Leichſchrifft, Leichſtein-Schrifft, Leichſtein-Carmen, Leichſtein-Text, Leichſtein-Predigt, Leichſtein-Abdanckung, Leichſtein-Begängniß, Leichſtein-Mahl, Leichſtein-Trunck, Leichſtein-Schmauß

Ant þeos wes þe ilke wise þe þe Apostle Paul wes ilaht mid, þe wes
ilaht mid þe ilke wise þe Crist wes ilaht mid, þe wes ilaht mid þe
ilke wise þe Godd wes ilaht mid, þe wes ilaht mid þe ilke wise þe
Godd wes ilaht mid, þe wes ilaht mid þe ilke wise þe Godd wes
ilaht mid, þe wes ilaht mid þe ilke wise þe Godd wes ilaht mid,
þe wes ilaht mid þe ilke wise þe Godd wes ilaht mid, þe wes
ilaht mid þe ilke wise þe Godd wes ilaht mid, þe wes ilaht mid
þe ilke wise þe Godd wes ilaht mid, þe wes ilaht mid þe ilke

Verbindung die Sünde zu laſſen Pſ. 101: 3. 4. und das Gute zu thun/ Pſ. 119: 106. nach der Foderung des Geſetzes der Bekehrung. Pſalm. 34: 15. 37: 27. 97: 10. Dieſe Bekehrung ins Werck zu richten/ ſo preiſet uns der Dichter das **Geſetz des Jehovah** an/ welches vollkommen den Weg weiſen kan. Pſal. 19: 8. In dieſer Bekehrung iſt **der Glaube** ſo eingewickelt/ daß das eine ohne das andere nicht ſeyn kan. Der ſich abkehrt von der Sünde/ der kehrt ſich zu GOttes Zeugnüſſen. Pſ. 119: 59. Welches ihm vorgeſtellet wird vor Warheit anzunehmen/ und ſich mit inniglichem Genügen daran zu halten. Dieſes Zeugnüß nun/ das weiſet uns zu **dem Sohne**/ denſelben zur Verſöhnung zu küſſen/ **auf daß er nicht zörne**/ und erkläret vor **glückſelig alle die zu ihm Zuflucht nehmen.** Pſal. 2: 12. Das Objectum dieſes Glaubens iſt GOttes **Zeugnüß.** Nun iſt bekant/ daß **der Zeuge im Himmel getreu iſt**/ Pſal. 89: 38. der uns **ſein Zeugnüß hat wollen lehren**/ Pſal. 132: 12. und in **Jacob auffgerichtet hat**/ ein Zeugnuß das auch **treu** Pſal. 139: 5. und **gewiß iſt**/ **den Albern Weißheit gebende.** Pſ. 19: 8. Welches in ſich begreifft ſolche **Verheiſſungen**/ die eine Erwartung machen der Gütigkeit und des Heils/ Pſal. 119. 41 **Gnade**/ vſ. 58. **Troſts** vſ. 76. und **Unterſtützung.** vſ. 116. Wer diſes annimt/ der **glaubt**/ Pſal. 116: 10. ja er **glaubt**/ **daß er das Gute des Jehovah ſehen werde.** Pſal. 27: 13. Der nicht **glaubt**/ ſtehet als ſchuldig gebrandmerckt/ Pſal. 78: 22..32. 106: 24. ſolche Glaubige erhält **GOtt.** Pſal. 31. 24. Wer dieſen Glauben recht betrachtet/ bittet GOtt **um Verſtand**/ daß er dieſes **Zeugnüß möge kennen.** Pſal. 119: 125. Dieſes Erkennen GOttes reichet dar einen Grund des **Vertrauens**/ Pſal. 9: 11. und hat eine **Erkäntnüß ſeines Nahmens.** Pſal. 91: 14. Die Erkäntnüß macht einen **Beyfall** der Warheit ſolches Zeugnüſſes/ weil **Glauben** nichts anders iſt/ als ein Zeugnüß vor Warheit annehmen. Hierzu bringen wir den vortrefflichen Ort/ Pſal. 119: 138. den wir alſo überſetzen. **Du haſt hoch gebotten**/ und den Menſchen anbefohlen/

ſtra. Nec ſolum ſtudium, ſed & ſtudii finis ac ſcopus. Nam ſi ſtudium ſine fine ſit, ſtudium non eſt. Finis autem ſtudii noſtri, regnum Dei eſt, vel vita æterna, quæ ſecundum Evangelium, in cognitione conſiſtit Dei veri, & quem miſit Jeſum Chriſtum. Hæc eſt autem vita æterna, ut cognoſcant te ſolum Deum verum, & quem miſiſti Jeſum Chriſtum. Ad hanc ergo cognitionem, quæ ſola vita eſt, ſtudium noſtrum dirigere debemus, ut ſcilicet ſcientiæ ſpiritualis, quæ ſola vera eſt, ſola beata eſt, ſola æterna eſt, ſola ſalutaris eſt, ſola ſecura eſt, ſola ſine errore eſt, ſola ſine fallacia eſt, ſola ſine mendacio eſt, ſola ſine ſimulatione eſt, ſola ſine ſuperbia eſt, ſola ſine vana gloria eſt, ſola ſine invidia eſt, ſola ſine contentione eſt, ſola ſine cupiditate eſt, ſola ſine luxuria eſt, ſola ſine avaritia eſt, ſola ſine ira eſt, ſola ſine tristitia eſt, ſola ſine gula eſt, ſola ſine ebrietate eſt, ſola ſine ſomno eſt, ſola ſine otio eſt, ſola ſine labore eſt, ſola ſine dolore eſt, ſola ſine morte eſt, ſola ſine vita eſt, ſola ſine Deo eſt, ſola ſine Chriſto eſt, ſola ſine Spiritu ſancto eſt, ſola ſine Trinitate eſt, ſola ſine unitate eſt, ſola ſine ſimplicitate eſt, ſola ſine bonitate eſt, ſola ſine veritate eſt, ſola ſine ſapientia eſt, ſola ſine ſcientia eſt, ſola ſine intellectu eſt, ſola ſine ratione eſt, ſola ſine memoria eſt, ſola ſine voluntate eſt, ſola ſine libertate eſt, ſola ſine arbitrio eſt, ſola ſine conſcientia eſt, ſola ſine anima eſt, ſola ſine corpore eſt, ſola ſine mundo eſt, ſola ſine cœlo eſt, ſola ſine terra eſt, ſola ſine aqua eſt, ſola ſine aere eſt, ſola ſine igne eſt, ſola ſine luce eſt, ſola ſine tenebris eſt, ſola ſine nihilo eſt, ſola ſine omnibus eſt, ſola ſine ſe eſt, ſola ſine alio eſt, ſola ſine quo eſt, ſola ſine unde eſt, ſola ſine ubi eſt, ſola ſine quando eſt, ſola ſine quomodo eſt, ſola ſine quare eſt, ſola ſine quid eſt, ſola ſine quis eſt, ſola ſine cui eſt, ſola ſine quem eſt, ſola ſine quo eſt, ſola ſine a quo eſt, ſola ſine per quem eſt, ſola ſine in quo eſt, ſola ſine ad quem eſt, ſola ſine ad quid eſt, ſola ſine ad quod eſt, ſola ſine ad quos eſt, ſola ſine ad quas eſt, ſola ſine ad quæ eſt, ſola ſine ad quorum eſt, ſola ſine ad quarum eſt, ſola ſine ad quæ

machen. Pſ. 89: 6. Dieſe werde wegen eines gewiſſen Vorſatzes wohlzuthun in der Schrifft Chaſidim, Fromme genant / (welches Wort bißweilen auch Heilige übergeſetzt wird / als Pſ. 32: 6. 89: 20. Weil es einen Fleiß und Emſigkeit bedeutet / ihren inwendigen Vorſatz zur Tugend in heiligen Ubungen werckſtellig zu machen.

A. Hier iſt dann ihre erſte Sorge / daß ſie möge verſtändiglich handeln. Pſ. 101: 2. dazu ſucht ſie eine nette Erkäntnüß zu haben des Tugend-Wegs / und erwehlet Jehovah zum Lehrmeiſter. Pſ. 25: 4. 5. 8: 9. 119: 12. Der Jſrael ſeine Sitten und Rechte bekant macht / Pſ. 78: 5. 6. 147: 19. 20. und das Volck in Canaan bracht / ſolche zu halten / und in acht zu nehmen. Pſal. 105: 45. Dieſes Geſetz wird denen welche die Tugend betrachten angeprieſen / als recht / ſauber / wahr und gerecht / und deswegen mehr zu begehren dann Gold / und viel feines Goldes / und ſüſſer dann Honig und Honigſeim. Wodurch ein Knecht GOttes klärlich ſeiner Pflicht erinnert wird. Pſ. 19: 9. 12. Und darum iſt ein Gottsfürchtiger verpflichtet daſſelbe zu bedencken und ſich darin zu erluſtigen / Pſal. 119: 15. 16. und wer es Tag und Nacht thut / wird glückſelig geachtet / Pſ. 1: 2. daſſelbe als die Rechte Jehovah vor ſich zu ſtellen. Pſ. 119: 30. Seine Wege darnach zu richten / vſ. 5. und das Wort zu gebrauchen als eine Lampe vor ſeinen Fuß / und ein Licht vor ſeinen Pfad. vſ. 105. Jn dieſem Pſalm-Buch findet einer ſo auf Tugend acht gibt eine Wiederhohlung und approbation aller zehen Gebotte. Vom erſten Gebott. Pſ. 81: 9. 11. Vom zweyten Pſ. 97: 7. Vom dritten Pſ. 24: 4. Vom vierdten Pſ 92: 1. Vom fünfften Pſ. 128: 3. Vom ſechſten Pſ. 5: 7. Vom ſiebenden und achten Pſ. 50: 18. Vom neunten Pſ. 15: 3. 50: 19. 20. Vom zehenden. Pſ. 19: 15. 119: 113. Man erkent hier nicht allein daß GOttes Gebott ſehr weitläufftig iſt / zeigende in was vor Zweige der Pflichten ſich das

Geſetz

Rome, & to Carthage, and from thence to Spaine, and to the Ilands of the Ocean, and to the Ilands of Britaine, and to the Ilands of Sardinia, and to the Ilands of Corsica, and to the Ilands of Baleares, and to the Ilands of Malta, and to the Ilands of Gaulos, and to the Ilands of Sicilia, and to the Ilands of Creta, and to the Ilands of Cyprus, and to the Ilands of Rhodes, and to the Ilands of Lesbos, and to the Ilands of Samos, and to the Ilands of Chios, and to the Ilands of Lemnos, and to the Ilands of Imbros, and to the Ilands of Thasos, and to the Ilands of Samothrace, and to the Ilands of Lesbos, and to the Ilands of Tenedos, and to the Ilands of Cyzicus, and to the Ilands of Propontis, and to the Ilands of Hellespont, and to the Ilands of Euxine Sea, and to the Ilands of Bosphorus, and to the Ilands of Thracia, and to the Ilands of Macedonia, and to the Ilands of Thessalia, and to the Ilands of Achaia, and to the Ilands of Peloponnesus, and to the Ilands of Attica, and to the Ilands of Boeotia, and to the Ilands of Euboea, and to the Ilands of Locris, and to the Ilands of Phocis, and to the Ilands of Aetolia, and to the Ilands of Acarnania, and to the Ilands of Epirus, and to the Ilands of Illyria, and to the Ilands of Dalmatia, and to the Ilands of Liburnia, and to the Ilands of Istria, and to the Ilands of Venetia, and to the Ilands of Gallia Cisalpina, and to the Ilands of Gallia Transalpina, and to the Ilands of Gallia Narbonensis, and to the Ilands of Gallia Aquitanica, and to the Ilands of Gallia Belgica, and to the Ilands of Gallia Lugdunensis, and to the Ilands of Gallia Comata, and to the Ilands of Germania, and to the Ilands of Germania Superior, and to the Ilands of Germania Inferior, and to the Ilands of Rhaetia, and to the Ilands of Noricum, and to the Ilands of Pannonia, and to the Ilands of Dacia, and to the Ilands of Moesia

GOttes gedrungen / dieſelbigen zu rechtfertigen. Pſal. 51: 6. 145: 17. Und ſich in GOttes Regierung zu überlaſſen. Wanns übel gehet / mit Gedult. Alſo vor GOtt ſchweigende. Pſal. 37: 7. 62: 26. 131: 2. Ohne ihren Mund auff zu thun. Pſal. 39: 10. oder zu murren. Pſal. 106: 25. Auch ſind ſie ſtarck. Pſal. 27: 14. 31: 25. und beſtändig. Pſal. 37: 34. Wanns ihnen wohl gehet / danckbar. Pſal. 116. 12 - 14. und haben einen feſten Vorſatz / Jehovah ihre Gelübde zu bezahlen. Pſal. 76: 12. 50: 14. Gegen das Zukünfftige (in welchem Abſehen die Ausgänge unſerer Wege ungewiß ſind) ſtärcket ſich die Liebe mit Vertrauen auff GOtt. Pſal. 4: 6 62: 9. und Unverzagtheit. Pſal. 23: 4. 27: 1-3. 46: 3-4. 56: 5. ohne Sorge wegen des Ausgangs. Pſal. 37: 5. 55: 23. 62: 9. Doch ihr Vertrauen verbindende mit dem Fleiß Gutes zu thun. Pſal. 37: 3. Aber laſſen die Frommen ihre Augen gehen (d) auff GOttes Nahmen und Ehre; ſo dringet ſie die Liebe / den Nahmen / den ſie kennen. Pſal. 9: 11. lieb zu haben. Pſal. 5: 12. und zu verherrlichen. Pſal. 34: 4. 100: 4. 106: 47. Ja dem Allerhöchſten Nahmen Lob zu ſingen: Pſal. 9: 3. Das iſt ihm geben die Ehre ſeines Nahmens. Pſal. 29: 2. Dann gleichwie ſein Nahme iſt / ſo iſt auch ſein Ruhm. Pſal. 48: 11. Dieſes hält er vor den Zweck ſeiner Heiligung. Pſal. 143: 11. Betrachten dieſe Gottsfürchtige (e) den ſchuldigen Dienſt. Pſal. 2: 11. 100: 2. ſo erkennen ſie ſich an GOtt verpflichtet / als ein Knecht an ſeinen Herrn. Pſ. 116: 16. 123: 2. auff ſeine Befehle und Gunſt-achtgebende / allzeit in ſeinem Werck ſich finden zu laſſen. Pſ. 90: 17. Dazu ſind ſie gerne in GOttes Vorhöffen. Pſ. 27: 4. 65: 5. 84: 3. 11. Die Lieblichkeiten Jehovah in ſeinem Wort und Bundes-Zeichen anzuſchauen Pſal. 27: 4. Zu GOtt zu nahen. Pſal. 65: 5. Zu opffern. Pſ. 66: 13-19. 96: 8. Zu beyten. Pſ. 32: 6. Zu loben. Pſ. 100: 4. Zu dancken. Pſ. 122: 4. Und allemahl ihr Hertze vor ſeinem Angeſichte aus zu ſchütten. Pſ. 62: 9. ja getröſtet zu werden / und geſättiget mit dem Heiligen des Hauſes GOttes. Pſal. 65: 5.

Ob. Ja. Nein. Ob. Ja. Nein. Ob. Ja. Nein. Ob. Ja. Nein.

Gott, und das Wort war Gott. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbe kam zum Zeugnis, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn gläubten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht, und die Welt kannte es nicht. Es kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen es nicht auf. Wie viele es aber aufnahmen, denen gab es Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüte noch von dem Willen des Fleisches noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren sind. Und das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Johannes zeugete von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von welchem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir, denn er war eher als ich. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen, und Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoße ist, der hat uns Kunde gebracht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte und leugnete nicht, und bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bin's nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selber? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn, wie der Prophet Jesaias gesagt hat. Und die gesandt waren, waren von den Pharisäern. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, bist du nicht Christus, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser; aber es ist einer mitten unter euch getreten, den kennet ihr nicht, der ist's, welcher nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, welchem ich nicht genugsam bin, daß ich sollte seine Schuhriemen auflösen. Dies geschah zu Bethabara jenseit des Jordans, da Johannes taufte.

Des andern Tages sah Johannes Jesum zu ihm kommen und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Dieser ist's, von welchem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen ein Mann, welcher vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich. Und ich kannte ihn nicht; aber auf daß er offenbar würde in Israel, darum bin ich gekommen, zu taufen mit Wasser. Und Johannes zeugete und sprach: Ich sah den Geist herabfahren wie eine Taube vom Himmel, und er blieb auf ihm. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbe sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, derselbe ist's, der mit dem heiligen Geist taufet. Und ich sah es und zeugete, daß dieser ist Gottes Sohn.

Des andern Tages stand Johannes abermals und zwei seiner Jünger, und sah Jesum wandeln und sprach: Siehe, das ist Gottes Lamm! Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesu nach. Da wandte sich Jesus um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was wollt ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das heißt, wenn es verdolmetscht ist, Meister), wo bist du zu Herberge? Er sprach zu ihnen: Kommet und sehet es! Da kamen sie und sahen, wo er zu Herberge war, und blieben bei ihm desselben Tages. Es war aber um die zehnte Stunde. Einer aber von den zweien, die das von Johannes hörten und folgten ihm nach, war Andreas, Simon Petri Bruder. Der findet zuvor seinen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (das heißt, wenn es verdolmetscht ist, der Gesalbte). Und führte ihn zu Jesu. Jesus aber sah ihn an und sprach: Du bist Simon, Jonas Sohn; du sollst Kephas heißen (das wird verdolmetscht Petrus).

Des andern Tages wollte Jesus ausgehen in Galiläa und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge mir nach! Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petri. Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben gefunden, von welchem Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn, von Nazareth. Nathanael sprach zu ihm: Was kann aus Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es! Jesus sah Nathanael zu sich kommen und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist! Nathanael spricht zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn Philippus dich rief, da du unter dem Feigenbaum warst, sah ich dich. Nathanael antwortete und sprach zu ihm: Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Darum, daß ich zu dir gesagt habe: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? Du wirst Größeres denn das sehen. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen und die Engel Gottes hinaufsteigen und herabfahren über des Menschen Sohn.

Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein. Jesus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt nach der Weise der jüdischen Reinigung, und gingen zwei oder drei Maß in einen jeden. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet dem Speisemeister! Und sie brachten. Als aber der Speisemeister kostete das Wasser, das Wein geworden war, und wußte nicht, woher er kam (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten), rief der Speisemeister den Bräutigam und sprach zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken geworden sind, alsdann den geringeren; du hast den guten Wein bis jetzt behalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Darnach zog er hinab gen Kapernaum, er und seine Mutter und seine Brüder und seine Jünger, und blieben daselbst nicht lange.

Und es war nahe Ostern, da Jesus hinaufging gen Jerusalem. Und fand im Tempel sitzen, die da Ochsen und Schafe und Tauben feilhatten, und die Wechsler. Und machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, dazu die Schafe und Ochsen, und schüttete der Wechsler Geld aus und stieß die Tische um und sprach zu den Taubenkrämern: Traget das hinweg und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause! Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben steht: Der Eifer um dein Haus wird mich fressen. Da hoben die Juden an und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, daß du solches tun darfst? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Sechsundvierzig Jahre ist dieser Tempel gebauet, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Da er nun auferstanden war von den Toten, gedachten seine Jünger daran, daß er das gesagt hatte, und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

Als er aber zu Jerusalem war am Passah, auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie sahen die Zeichen, die er tat. Aber Jesus vertraute sich ihnen nicht, darum daß er sie alle kannte und bedurfte nicht, daß jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen; denn er wußte wohl, was im Menschen war.

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. Der kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn jemand von neuem geboren, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wohl zum zweitenmal in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn jemand geboren aus dem Wasser und dem Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl, aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. Also ist jeder, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Bist du ein Lehrer in Israel und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Was wir wissen, das reden wir, und was wir gesehen haben, das zeugen wir, und ihr nehmet unser Zeugnis nicht an. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch irdische Dinge sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch himmlische Dinge sage? Und niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Mose in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, darum daß er nicht glaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt denn das Licht; denn ihre Werke waren böse. Wer Arges tut, der haßt das Licht und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott getan.

Darnach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land und hielt sich daselbst mit ihnen und taufte. Johannes aber taufte auch noch in Enon, nahe bei Salim, denn es war viel Wasser daselbst, und sie kamen dahin und ließen sich taufen. Denn Johannes war noch nicht in das Gefängnis geworfen. Da erhob sich eine Frage der Jünger Johannes mit den Juden über die Reinigung. Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der bei dir war jenseit des Jordans, von welchem du zeugtest, siehe, der taufet, und jedermann kommt zu ihm. Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. Ihr selbst seid meine Zeugen, daß ich gesagt habe: Ich bin nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams, der dabeisteht und ihm zuhört, freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Nun ist meine Freude erfüllet. Er muß wachsen, ich aber muß abnehmen. Der von oben kommt, der ist über alle. Wer von der Erde ist, der redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle. Was er gesehen und gehört hat, das zeugt er, und niemand nimmt sein Zeugnis an. Wer sein Zeugnis annimmt, der siegelt, daß Gott wahrhaftig ist. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Worte; denn Gott gibt den Geist nicht nach dem Maß. Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hände gegeben. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.

Als nun der Herr erfuhr, daß die Pharisäer gehört hatten, Jesus machte und taufte mehr Jünger denn Johannes, wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern seine Jünger, verließ er das jüdische Land und zog wieder in Galiläa. Er mußte aber durch Samarien reisen. Da kommt er in eine Stadt Samariens, die heißt Sichar, nahe bei dem Gut, das Jakob seinem Sohn Joseph gab. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Jesus nun, müde von der Reise, setzte sich also am Brunnen nieder. Es war um die sechste Stunde. Da kommt ein Weib aus Samarien, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du mich, die samaritische Frau, um zu trinken? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du wüßtest die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken! du bätest ihn vielleicht und er gäbe dir lebendiges Wasser. Spricht das Weib zu ihm: Herr, du hast nichts, womit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? Bist du mehr denn unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat und hat daraus getrunken beide, er und seine Kinder und sein Vieh? Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird nimmermehr dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser, das ich ihm gebe, wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gib mir solches Wasser, daß mich nicht dürste und ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen! Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann und komme her! Das Weib antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Hast du recht gesagt. Spricht das Weib zu ihm: Herr, ich sehe, du bist ein Prophet. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, zu Jerusalem sei die Stätte, da man anbeten soll. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, da ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten. Ihr wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden. Es kommt aber die Zeit und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn also anbeten. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, der da heißt Christus; wenn der kommt, wird er uns alles verkündigen. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der mit dir redet.

Und über dieser kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach niemand: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr? Das Weib aber ließ ihren Wasserkrug stehen, ging hin in die Stadt und spricht zu den Leuten: Kommet, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich getan habe! Ist er nicht Christus? Sie gingen aus der Stadt und kamen zu ihm. Unterdessen aber baten ihn die Jünger und sprachen: Rabbi, iß! Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, davon wissen sie nichts. Da sprachen die Jünger untereinander: Hat ihm jemand zu essen gebracht? Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk. Sagt ihr nicht: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf und sehet in das Gefilde, denn es ist schon weiß zur Ernte. Und der da schneidet, empfängt den Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich miteinander freuen, der da sät, und der da schneidet. Denn hierin ist das Wort wahr: Einer ist's, der da sät, und ein anderer, der da schneidet. Ich habe euch gesandt zu schneiden, darauf ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit gekommen.

Es glaubten aber an ihn viele Samariter aus der Stadt um des Wortes willen des Weibes, das da zeugte: Er hat mir gesagt alles, was ich getan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe. Und er blieb daselbst zwei Tage. Und viel mehr glaubten um sein Wort willen und sprachen zu dem Weibe: Wir glauben nun hinfort nicht um deiner Rede willen; denn wir haben selbst gehört und wissen, daß dieser ist wahrlich der Heiland der Welt.

Nach zwei Tagen aber zog er aus von dannen und kam in Galiläa. Denn Jesus selbst zeugte, daß ein Prophet in seinem Vaterlande nichts gelte. Als er nun kam in Galiläa, nahmen ihn die Galiläer auf, die alles gesehen hatten, was er getan hatte zu Jerusalem auf dem Fest; denn sie waren auch auf das Fest gekommen.

Da kam er abermals gen Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein machte. Und es war ein Königischer, dessen Sohn lag krank zu Kapernaum. Als der hörte, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläa, ging er zu ihm und bat ihn, daß er herabkäme und seinem Sohn hülfe; denn er war todkrank. Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe denn mein Kind stirbt! Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. Als er aber schon hinabging, kamen ihm seine Knechte entgegen und sagten: Dein Sohn lebt! Da fragte er sie die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber. Da merkte der Vater, daß es um dieselbige Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt! Und er glaubte mit seinem ganzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus tat, da er aus Judäa kam in Galiläa.

Darnach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafmarkt ein Teich, der heißt auf hebräisch Bethesda und hat fünf Hallen. In diesen lag eine große Menge Kranker, Blinder, Lahmer, Verdorrter, die warteten auf das Wasser. Denn ein Engel fuhr zu gewisser Zeit herab in den Teich und bewegte das Wasser. Wer nun zuerst nach der Bewegung des Wassers hineinstieg, der ward gesund, mit welcher Krankheit er auch behaftet war. Es war aber ein Mensch daselbst, der hatte achtunddreißig Jahre krank gelegen. Als Jesus diesen sah liegen und erkannte, daß er schon lange krank lag, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser bewegt wird, daß er mich in den Teich lasse; denn wenn ich komme, so steigt ein anderer vor mir hinein. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle! Und alsbald ward der Mensch gesund und nahm sein Bett und wandelte. Es war aber desselben Tages Sabbat. Da sprachen die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat, du darfst dein Bett nicht tragen. Er antwortete ihnen: Der mich gesund gemacht hat, derselbe hat zu mir gesagt: Nimm dein Bett und wandle! Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bett und wandle? Der Geheilte aber wußte nicht, wer es war; denn Jesus war entwichen, da so viel Volk an dem Ort war. Darnach findet ihn Jesus im Tempel und sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden, sündige hinfort nicht, daß dir nicht etwas Ärgeres widerfahre! Der Mensch ging hin und verkündigte den Juden, daß Jesus wäre, der ihn gesund gemacht hätte. Und darum verfolgten die Juden Jesum und suchten ihn zu töten, weil er solches getan hatte auf den Sabbat. Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirket bisher, und ich wirke auch. Darum trachteten die Juden noch mehr, daß sie ihn töteten, weil er nicht allein den Sabbat brach, sondern sagte auch, Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich.

Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selber tun, denn was er sieht den Vater tun; denn was der tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er tut, und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. Denn wie der Vater die Toten auferweckt und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet niemand, sondern hat das Gericht alles dem Sohn gegeben, auf daß alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Zeit und ist jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören werden, die werden leben. Denn wie der Vater hat das Leben in sich selber, also hat er dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber, und hat ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, darum daß er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch des nicht; es kommt die Zeit, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören und werden herfürgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Ich kann nichts von mir selber tun; wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.

So ich von mir selber zeuge, so ist mein Zeugnis nicht wahr. Es ist ein anderer, der zeugt von mir, und ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, das er zeugt von mir. Ihr habt gesandt zu Johannes, und er hat die Wahrheit gezeugt. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen, sondern ich sage das, auf daß ihr selig werdet. Er war ein brennendes und scheinendes Licht, und ihr wolltet eine Zeitlang fröhlich sein in seinem Licht. Ich habe aber größeres Zeugnis denn Johannes; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, die Werke, die ich tue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt hat. Und der Vater, der mich gesandt hat, der hat von mir gezeugt. Ihr habt weder seine Stimme jemals gehört noch seine Gestalt gesehen, und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn welchen er gesandt hat, dem glaubt ihr nicht. Forschet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darin, und sie ist's, die von mir zeugt. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, daß ihr das Leben habt. Ich nehme nicht Ehre von Menschen. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet und die Ehre, die vor Gott allein ist, nicht suchet? Ihr sollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde; es ist schon einer da, der euch verklagt, Mose, auf welchen ihr hoffet. Denn wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr mir auch; denn er hat von mir geschrieben. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Darnach fuhr Jesus über das Wasser jenseit des galiläischen Meers, welches ist das Wasser Tiberias. Und es zog ihm viel Volk nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe Ostern, der jüdische Feiertag. Da hob Jesus seine Augen auf und sah, daß viel Volk zu ihm kam, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen? Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn er wußte wohl, was er tun wollte. Philippus antwortete ihm: Zweihundert Pfennigwerte Brot sind nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, Simon Petri Bruder: Es ist ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß die Leute sich lagern! Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich die Männer, bei fünftausend an der Zahl. Jesus aber nahm die Brote, dankte und teilte sie den Jüngern aus, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten, gleicherweise auch von den Fischen, soviel sie wollten. Als sie aber satt waren, spricht er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkommt! Da sammelten sie und füllten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gerstenbroten, die denen übrigblieben, welche gespeist waren. Da nun die Leute sahen das Zeichen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da nun Jesus merkte, daß sie kommen würden und ihn ergreifen, daß sie ihn zum König machten, entwich er abermals auf den Berg, er selbst allein.

Am Abend aber gingen seine Jünger hinab an das Meer und traten in das Schiff und kamen über das Meer gen Kapernaum. Und es war finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen. Und das Meer erhob sich von einem großen Wind, der blies. Als sie nun ausgefahren waren bei fünfundzwanzig oder dreißig Feldwegen, sehen sie Jesum auf dem Meer wandeln und nahe bei das Schiff kommen, und sie fürchteten sich. Er aber spricht zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht! Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen, und alsbald war das Schiff an dem Land, da sie hinfuhren.

Des andern Tages sah das Volk, das jenseit des Meers stand, daß kein anderes Schiff daselbst war denn eins, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern seine Jünger waren allein gefahren. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe an den Ort, da sie das Brot gegessen hatten, da der Herr dankte. Da nun das Volk sah, daß Jesus nicht da war noch seine Jünger, traten sie auch in Schiffe und kamen gen Kapernaum und suchten Jesum. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hierher kommen? Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von den Broten gegessen habt und seid satt geworden. Wirket Speise nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet ins ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn den hat Gott der Vater versiegelt. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, daß wir Gottes Werke wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, welchen er gesandt hat. Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Mose hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel. Denn das Brot Gottes ist das, welches vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot! Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. Aber ich habe euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt und glaubet doch nicht. Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht daß ich meinen Willen tue, sondern des Willen, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben habe, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Da murrten die Juden über ihn, daß er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist, und sprachen: Ist das nicht Jesus, Josephs Sohn, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander! Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Es steht geschrieben in den Propheten: Und sie werden alle von Gott gelehrt sein. Wer es nun gehört hat vom Vater und gelernt, der kommt zu mir. Nicht daß jemand den Vater gesehen habe außer dem, der von Gott ist, der hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon ißt, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. So jemand von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Da zankten die Juden untereinander und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben? Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß ihr des Menschen Sohn eßt und sein Blut trinkt, so habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch ißt und trinkt mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch ißt und trinkt mein Blut, der bleibt in mir und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen, also wird auch leben, der mich ißt, derselbige wird auch leben um meinetwillen. Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist. Nicht wie eure Väter haben Manna gegessen und sind gestorben. Wer dieses Brot ißt, der wird leben in Ewigkeit. Solches sagte er in der Schule, da er lehrte zu Kapernaum.

Viele nun seiner Jünger, die es hörten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören? Da Jesus aber wußte in ihm selber, daß seine Jünger darüber murrten, sprach er zu ihnen: Ärgert euch das? Wie, wenn ihr nun sehen werdet des Menschen Sohn dahin fahren, wo er zuvor gewesen ist? Der Geist ist's, der lebendig macht, das Fleisch ist nicht nütze. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte wohl von Anfang, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt, daß niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn gegeben von meinem Vater. Von dem an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen? Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist der Heilige Gottes. Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölfe erwählt? Und einer unter euch ist ein Teufel. Er redete aber von Judas, Simons Sohn Iskariot; denn dieser war's, der ihn verraten sollte, einer von den Zwölfen.

Darnach wandelte Jesus in Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa wandeln, weil ihn die Juden suchten zu töten. Es war aber nahe der jüdische Feiertag, die Hütten. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Mache dich auf von hinnen und gehe in das jüdische Land, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du tust! Niemand tut etwas im Verborgenen und will doch selber frei und offenbar sein. Tust du solches, so offenbare dich der Welt! Denn auch seine Brüder glaubten an ihn. Jesus spricht zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht hier, aber eure Zeit ist allezeit bereit. Die Welt kann euch nicht hassen, mich aber haßt sie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. Gehet ihr hinauf zu diesem Fest! Ich will noch nicht hinaufgehen zu diesem Fest, denn meine Zeit ist noch nicht erfüllet. Als er das zu ihnen gesagt hatte, blieb er in Galiläa. Als aber seine Brüder hinaufgegangen waren zum Fest, da ging er auch hinauf, nicht offenbar, sondern gleichsam heimlich. Die Juden aber suchten ihn auf dem Fest und sprachen: Wo ist der? Und es war ein großes Murren von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. Etliche aber sprachen: Nein, sondern er verführt das Volk. Niemand aber redete frei von ihm aus Furcht vor den Juden.

Da nun das Fest mitten inne war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, so er doch nicht gelernt hat? Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des,

Rebellion, and Treason, and that he was ready to make it good with his Sword, and Body, against any Man, that would undertake the Quarrel. Which Challenge was accepted by Sir Iohn Ramsey, who was then Earle of Holderness, and Lord Chamberlain to the King, and Knight of the Garter, and Privy Councellor, and Gentleman of the Bedchamber, and Master of the Wardrobe, and Master of the Game, and Master of the Revels, and Master of the Ordnance, and Master of the Mint, and Master of the Posts, and Master of the Jewel-House, and Master of the Requests, and Master of the Hawks, and Master of the Buckhounds, and Master of the Harriers, and Master of the Stables, and Master of the Tents, and Master of the Armory

kommen ihr vielfältige Regeln und Proben in dieſem Göttlichen Palm-Buche vor. [a.] Das erſte / was die Liebe gebeut / iſt Gerechtigkeit / Pſal. 106: 3. welche zu Wercke gehet mit des Nächſten Recht; alles was ihr GOtt gebeut / und ſie zur Ausrichtung ihrer Pflicht heiſſet thun / und vor Augen haben (als da iſt ſein Leben / Keuſchheit / Gut und guter Nahme) darin wird ſie niemahls ſuchen ihn zu verkürtzen / oder ihm Nachtheil zu bringen. Da iſt kein Unrecht in ihren Händen. Pſal. 71 4. ſie thut ihrem Mitgeſellen nichts übels. Pſ. 15: 3. Weder durch offenbahre Gewalt Pſal. 11: 5. 73: 6. noch durch Betrug. Pſal. 5: 7. Hat ſie ſich ſchuldig gemacht an Blutſchuld oder Ehebruch / ſie erniedriget ſich ſehr tieff / als David Pſ. 51: 3.. 19. Sie hütet ſich theil zu nehmen mit den Ehebrechern / oder Geſelle des Diebes zu werden. Pſal. 50: 17. 18. Ihres Nächſten Haabe und Einkommen nicht zu benachtheiligen enthält ſie ſich des Wuchers. Pſal. 15: 5. Noch mehr verfluchet ſie Rauberey. Pſal. 62: 11. Sie iſt zärtlich wegen ſeines guten Nahmens / und darum hütet ſie ſich vor böſer Nachrede / Pſal. 15: 3. vielmehr verurtheilet ſie einen Freveln und falſchen Zeugen. Pſ. 27 12. 35: 11. Nachdem ſie weiß / daß GOtt Gerechtigkeit lieb hat / Pſ. 11: 7. gönnet jedem Menſchen dasjenige / was ihm GOtt gönnet / weil ihr befohlen wird ſich nicht zu erzörnen über die Böſen / und nicht neidiſch zu ſeyn über die Übelthäter. Pſalm. 37: 1. [b.] Bey die Gerechtigkeit füget ſich die Liebe zum Frieden; zwo Tugenden die ſich wohl zuſammen ſchicken / und einander im Begegnen küſſen. Pſ. 85: 11. Den Frieden ungekränckt zu bewahren / ſo hütet ſie ſich / daß ſie niemand unrecht thut. Pſ. 7: 5. Oder wird ſie von einem andern beleidiget / ſo waffnet ſie ſich mit Sanfftmuth / Pſ. 73: 11. eine Tugend wodurch ſie den Zorn / wann er kömt / bezwingt / daß ſie nicht ſündige. Pſal. 4: 5. 73: 8. und wann er kommen iſt / geſchwind ablegt. Pſ. 37: 8. Sie gebeut keine Schmach-Reden gegen den Nächſten anzurichten. Pſ. 15: 3. Sondern allezeit durch leichte Verſöhnung den Frie-

de

Apostles, and the Apostles were the first preachers of the Gospel. Thus the Church was founded by the

ihnen Leides zuzufügen/ oder ſie zu beſchuldigen auſſer dem was der entſchuldigte Gegenſtand nothwendig erfordert. [e] Hat GOtt jemand zum Amtsgenoſſen beruffen in Regierung oder einem Amt/ es ſey in Staats- oder Kirchen- oder Hauß-Regierung/ dem gebeut die Liebe alles bey zu bringen/ was zur Eintracht dienen kan. Pſ. 133 1. 2. 3. Oder hat er eine Beruffung/ welche ihn zum Auffſehen verpflichtet/ ſo muß er in allem die Gerechtigkeit handhaben: Sehet ein Vorbild gewünſchter Hoffhaltung. Pſ. 101: 1..8. und was in einem guten Richter erfordert/ und in einem böſen beſtrafft ward. Pſ. 82: 2..4.

B. Gegen alle dieſe Pflichten befindet eine geheiligte Seele ſich wohl ſchwach / ſtrauchelnd / und durch Liſtigkeit des Verſuchers in ſchwere Ubertretung gefallen / wie David ſelbſt in Blutſchuld und Ehebruch; aber niemahls bleibt ſie in der Sünde liegen. Sie bedenckt ihre Wege. Pſal. 119: 59. In ihrem Hertzen ſind die gebahnten Wege. Pſal. 84: 6. Und ihre ſeufftzende Begierde iſt zu GOtt: Ach daß meine Wege gerichtet wären deine Einſetzungen zubewahren. Pſ. 119: 5. Sie iſt bekümmert über ihre Sünde. Pſ. 38: 19. Und bittet GOtt um Reinigung. Pſ. 19: 13. 51: 4. Und Heilung. Pſ. 41: 5. Sie hat und träget ein zerbrochen Hertz/ einen zerſchlagenen Geiſt; welches ſie GOtt vorſtellt als ein Opffer. Pſal. 51: 19. Und bittet/ daß ſie GOttes guter Geiſt wolle führen auff ebener Bahn. Pſ. 143: 10.

3. Die letzte Unterweiſung welche eine fromme Seele in der Tugend-Schule empfängt / ſiehet auff die Würckung ſeiner **Hoffnung.** Eine geheiligte Seele die durch Einwilligung des Glaubens mit GOtt in einen Bund getreten iſt/ und ſolchen Glauben durch deſſelbigen Früchte befeſtiget hat / die hat aus Krafft des Bundes ein Recht erlanget / ſich auff die Göttliche Verheiſſungen zu verlaſſen. Dieſes nun iſt das Werck der Hoffnung/ in allen Begebenheiten einen Ausſchlag zu erwarten/ der mit der Seligkeit vereiniget iſt. Pſ. 42: 12.

A. Dieſe

Ich habe mich bemüht, diese Gedanken in einer Weise zu entwickeln, die auch dem Nichtfachmann verständlich ist.

(b) **Mit Betrübnüß** wird der Menſch umgeben durch ein ihn drückendes Elend / welches iſt entweder **Unglück** von GOttes Hand: und alſo findet er Troſt gegen **Kranckheiten** und Leibs-Gebrechen. Pſal 41:4. **Verluſt** naher **Anverwandten** / welcher Witwen und Wäyſen macht Pſ. 68:6. 146:4. und **Armuth** Welche durch Mißlingung unſers Berufſs/ oder ſonſt durch Feuer- und Waſſers-Noth zuwege gebracht wird. Pſal. 72:13. Welche gelehrt werden / daß das **Wenige der Gerechten beſſer iſt** / als **das groſſe Guth** oder **Uberfluß der Gottloſen.** Pſal. 37:16. 25. Aber anderes Elend kömt uns zu Handen / als **Unbilligkeiten** die uns von Menſchen angethan werden: hier finden wir Troſt im Fall wir von unſern Eltern **verlaſſen** ſind / Pſal. 27:10. oder **Freunden** / Pſ. 38: 12. 88: 19. ja ſelbſt von ſelbigen **verrathen** werden Pſ. 35:10. 62:10. oder **betrogen.** Pſ. 10:16. So auch im Fall daß unſere **treue Dienſte übel belohnet** werden. Pſ. 7: 12..17. 35:12. 38:21. oder daß wir **unſchuldig verurtheilt** werden. Pſal. 58: 2.12.

11. Mehr zu achten iſt das ſonderbare Elend / welches den Kindern GOttes eigen iſt / oder ſie allein trifft / nehmlich

[a] **Anfechtungen** unter GOttes **Züchtigungen** ihnen vorkommende/ und welche machen daß ſie ſich fürchten vor dem Göttlichen Zorn. Pſ. 6:2..8. Oder unter einer Nagung des Gewiſſens wegen begangener Sünden. Pſal. 32: 3..5. Wann eine Seele unter einen Zweiffel oder Verzweiffelung geräht wegen des Standes der Gnade / es ſey aus Anmerckung des Mangels der Heiligmachung. Pſ. 103: 13. 14. es ſey aus Mangel der Empfindung Göttlicher Freude und Troſtes. Pſal. 51: 14.

[b] Aergernüſſe überfallen auch bißweilen eine ſchwache Seele: es ſeyn ſolche gegebene Aergernüſſen/welche einige vornehme Leute geben mit ihrem Abfall von der Warheit Pſal. 119: 53. oder mit ihrem Abfall in ſchwehre Sünden. Pſal. 119: 136. 139. Oder es ſeyn genommene Aergernüſſen / wann ſie unter Göttlicher Regierung

Fig. 1. Die drei Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 2. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 3. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 4. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 5. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 6. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 7. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 8. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 9. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 10. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 11. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 12. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 13. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 14. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 15. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 16. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 17. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 18. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 19. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 20. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 21. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 22. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 23. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 24. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 25. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 26. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 27. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 28. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 29. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 30. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 31. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 32. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 33. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 34. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 35. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 36. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 37. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 38. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 39. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 40. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 41. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 42. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 43. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 44. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 45. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 46. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 47. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 48. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 49. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 50. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 51. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 52. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 53. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 54. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 55. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 56. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 57. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 58. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 59. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 60. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 61. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 62. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 63. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 64. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 65. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 66. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 67. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 68. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 69. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 70. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 71. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 72. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 73. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 74. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 75. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 76. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 77. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 78. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 79. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 80. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 81. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 82. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 83. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 84. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 85. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 86. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 87. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 88. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 89. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 90. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 91. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 92. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 93. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 94. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 95. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 96. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 97. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 98. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 99. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Fig. 100. Die Pflanzen-Individuen: Mensch, Baum und Blume. Mensch: Kopf, Arme, Rumpf, Beine, Füße. Baum: Krone, Stamm, Wurzel. Blume: Blüte, Stengel, Blatt, Wurzel.

Ehe ich mich aber zu dem Beweise wende, daß die Kirche durch ihre Canones [illegible] [illegible] [illegible]

Kunst" (Wien, Anton Schmid, 1838, 8.) und „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.). Ferner gab er heraus: „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.) und „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.). Endlich gab er heraus: „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.).

Zacharias Zilsemer, Verleger. 247

Kunst" (Wien, Anton Schmid, 1838, 8.) und „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.). Ferner gab er heraus: „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.) und „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.). Endlich gab er heraus: „Die Kunst, Gesundheit, Kraft und Schönheit durch Gymnastik zu erlangen" (ebd. 1838, 8.).

Pſ. 105: 26. 27. Vor dem Auszug giengen die Plagen her / die alle nach der Ordnung erzehlet werden. Pſ. 78: 44..51. 105: 29.. 36. Worunter die Ertödtung der Erſtgebohrnen merckwürdig war. Pſal. 135: 8. 136 10 Welches Gelegenheit gab zu der Einſetzung des paſcha. Pſ. 81: 5. 6 Die herrliche Anordnung zum Auszuge umſtändig und herrlich vorgeſtellet. Pſalm. 105. 37. 38. In dem Fortzuge wird GOttes Leitung gedacht / unter der Vorgehung eines Feuers und Wolcken-Säule. Pſ. 78 14. 52. 53. 105: 39. Des Volcks Murren am Meer. Pſ. 106: 7. Der gemachte Weg durchs Meer. Pſ. 74: 12-14. Mit der Feinde Untergang. Pſ. 78: 13. 53. 81 8. 106 8-11. 114 1-5. 136 10-15. Als nun Iſrael in die Wüſte kommen war / ſind ſie erſt nach Sinai hingeführet worden. Auf dieſem Wege wird angezeichnet ihre Geleitung. Pſ. 77: 21. 78 52. 53. 105: 43. Die Sendung der Wachteln. Pſal. 78: 26-29. 105: 40. Das Regnen des Manna. Pſ. 78: 23. 24. 105 40. Die hervorbringung des Waſſers aus dem Steinfelſen. Pſ. 74: 15. 78: 15. 16. 20. 105: 41. Mit des Volcks Murren. Pſ. 78 18-20. 95: 5. 6. 105: 40. 106: 14. 15. Als ſie bey Sinai ankommen / iſt GOtt auf eine erſchreckliche Weiſe erſchienen auf dem Berge / Pſ. 68 8. 9. und hat zu ihnen die Worte des Bundes geredet. Pſ. 81: 6-11. 147: 19. 20. Aber als der Tabernackel gemacht war / wohnte er über den Cherubim / Pſ 99: 1. von wannen er zu Moſes und Aaron redete. Verſ. 6 7. Auch machte er ſeinen gefürchteten Nahmen daſelbſt bekant. Pſ. 103: 7-9. Darnach findet man das Volck widerſpenſtig / deren Sünden in vier Haupt-Gattungen bracht werden: Begierde zu ihrer Luſt. Pſ. 78 17-20. 106: 13-15. Neid gegen Moſes und Aaron gefaſſet. Pſ. 106 16-18. Abgötterey. Pſal. 106: 19-22. Und Verſchmähung des gelobten Landes. Pſ. 78: 22. 106: 24. 25. Worauff auch die Folge ſonderbahrer Plagen wird angezeichnet: Insgemein. Pſ. 95: 9. Insbeſondere: Peſtilentz. Pſ. 78: 30. 31. Verſchlingung der Zuſammengerotteten. Pſal. 106 16, 17. Und Verzehrung der Unglaubigen in der Wüſten. Pſal. 78: 32. 95: 10, 11. 106: 23-26. Siehe den

ganzen

gantzen Tag gethan/ und ihre Arbeit verrichtet/ so ist es ihnen erlaubt/ daß sie auch auf einen andern Herrn dienen können/ und gehet ihnen solches nicht an ihrer Treue ab/ wann sie nur ihrem ersten Herrn/ was sie ihm versprochen/ gethan haben. Wann aber ein Knecht/ der sich einem Herrn verdungen/ ihm nicht gethan/ was er ihm versprochen/ so ist er ihm nicht allein seinen Lohn/ sondern auch noch den Schaden zu ersetzen/ den er ihm durch sein Versäumnis zugefüget hat.

Wann ein Knecht/ der sich einem Herrn verdungen/ ihm nicht gethan/ was er ihm versprochen/ so ist er ihm nicht allein seinen Lohn/ sondern auch noch den Schaden zu ersetzen/ den er ihm durch sein Versäumnis zugefüget hat. Die gemeine Regel ist/ daß ein Knecht/ der sich einem Herrn verdungen/

Ausführlicher Bericht / Von der Christ-Fürstlichen / Neu-Cathedral-Kirchen / Zu Unser Lieben Frauen / Auf dem Capitolio / Zu Olmütz / Wie solche / Von Grund auf / Erbauet / Und / Mit Gottes Hülff / Glücklich vollführet worden / Im Jahr 1709. / Und / Am Tage Mariä Himmelfahrt / Mit Solennität / Eingeweihet / Und / Dem Allerhöchsten / Zu Ehren / Dedicirt / Worden. / Olmütz / Gedruckt bey Johann Christoph Eichhorn / Hochfürstl. Buchdr. / Im Jahr 1710.

Ein Beitrag zur Geschichte der Wiedertäufer.

Mitgetheilt von Dr. Wuttke.

Die Geschichte der Wiedertäufer ist noch immer nicht geschrieben. Was wir über sie wissen, ist fast nur aus den Berichten ihrer Gegner geschöpft, und diese sind, wie sich von selbst versteht, nicht geeignet, uns ein richtiges Bild von ihnen zu geben. Wir wissen nicht einmal, wie viele Sekten unter dem Namen der Wiedertäufer begriffen werden, und ob diese Sekten in einem innern Zusammenhange stehen. Ich habe in meinem Buche über den deutschen Volksaberglauben (Seite 69 der 2. Ausgabe) die Vermuthung ausgesprochen, daß die Wiedertäufer, welche in Münster 1534 und 1535 ihr Unwesen trieben, in der That Wiedertäufer waren, d. h. daß sie ihre Kinder nicht getauft hatten, weil sie die Kindertaufe für unnütz hielten. Diese Vermuthung ist durch die Entdeckung eines Briefes bestätigt worden, den ich hier mittheile. Er ist geschrieben von einem Wiedertäufer, der sich in Münster befand, und gerichtet an einen Wiedertäufer in Augsburg. Er ist also ein Zeugniß für sich selbst, und ein Zeugniß, das um so mehr Glauben verdient, da es nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war. Der Brief befindet sich in einem Manuskripte der Augsburger Stadtbibliothek, das Chroniken und Briefe enthält, welche sich auf die Wiedertäufer beziehen. Ich habe es vor einigen Jahren in Augsburg benutzt, und bei dieser Gelegenheit den Brief abgeschrieben.

Der Brief ist undatirt. Aus seinem Inhalte ist zu ersehen, daß er geschrieben ist, nachdem Bernhard Knipperdolling, der Bürgermeister von Münster, und Bernhard Rothmann, der Prediger der Wiedertäufer, gestorben waren, und nachdem Johann von Leyden sich zum König aufgeworfen hatte. Knipperdolling starb am 22. Januar 1534, Rothmann im Februar desselben Jahres, Johann von Leyden nahm den Königstitel im September 1534 an. Der Brief ist also zwischen Februar und September 1534 geschrieben.

Der Verfasser des Briefes, Heinrich Gresbeck, war ein Bürger von Münster, der sich der Wiedertäuferei angeschlossen hatte. Er war ein Mann von Bildung, wie sein Brief beweist, und ein Mann von Ansehen, wie sich aus seiner Stellung in Münster ergiebt. Er war Mitglied des Rathes, und gehörte zu den Vertrauten des Königs. Er war ein Mann von Muth, wie sich aus seinem Verhalten bei der Belagerung Münsters ergiebt. Er war ein Mann von Geist, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Charakter, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Gesinnung, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Herz, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Verstand, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Tugend, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Ehre, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Treue, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Liebe, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Hoffnung, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Glauben, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Gott, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Christus, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Heiligkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Reinheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Unschuld, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Sanftmuth, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Demuth, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Geduld, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Barmherzigkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Gerechtigkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Wahrheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Weisheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Erkenntniß, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Verständniß, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Einsicht, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Klugheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Vorsicht, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Mäßigkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Enthaltsamkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Keuschheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Reinheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Unschuld, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Sanftmuth, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Demuth, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Geduld, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Barmherzigkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Gerechtigkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Wahrheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Weisheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Erkenntniß, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Verständniß, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Einsicht, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Klugheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Vorsicht, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Mäßigkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Enthaltsamkeit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt. Er war ein Mann von Keuschheit, wie sich aus seinem Briefe ergiebt.

Stolz Adolf (1881–1965), Komponist, Kapellmeister, Musikschriftsteller, Sohn des Komponisten Robert S. (1835–1915), Bruder des Komponisten Rudolf S. (1883–1975). Nach Studien bei Robert S. und Max Reger (1873–1916) in Leipzig war S. 1903–05 Kapellmeister in Barmen, 1905–07 in Mainz, 1907–09 in Elberfeld, 1909–11 in Bremen, 1911–14 in Mannheim, 1914–18 in Berlin, 1918–20 in Prag, 1920–23 in Berlin, 1923–24 in Wien, 1924–27 in Berlin, 1927–28 in Prag, 1928–30 in Berlin, 1930–33 in Wien, 1933–34 in Berlin, 1934–38 in Wien, 1938–39 in Berlin, 1939–40 in Wien, 1940–45 in Berlin, 1945–46 in Wien, 1946–47 in Berlin, 1947–48 in Wien, 1948–49 in Berlin, 1949–50 in Wien, 1950–51 in Berlin, 1951–52 in Wien, 1952–53 in Berlin, 1953–54 in Wien, 1954–55 in Berlin, 1955–56 in Wien, 1956–57 in Berlin, 1957–58 in Wien, 1958–59 in Berlin, 1959–60 in Wien, 1960–61 in Berlin, 1961–62 in Wien, 1962–63 in Berlin, 1963–64 in Wien, 1964–65 in Berlin, 1965–66 in Wien, 1966–67 in Berlin, 1967–68 in Wien, 1968–69 in Berlin, 1969–70 in Wien, 1970–71 in Berlin, 1971–72 in Wien, 1972–73 in Berlin, 1973–74 in Wien, 1974–75 in Berlin, 1975–76 in Wien, 1976–77 in Berlin, 1977–78 in Wien, 1978–79 in Berlin, 1979–80 in Wien, 1980–81 in Berlin, 1981–82 in Wien, 1982–83 in Berlin, 1983–84 in Wien, 1984–85 in Berlin, 1985–86 in Wien, 1986–87 in Berlin, 1987–88 in Wien, 1988–89 in Berlin, 1989–90 in Wien, 1990–91 in Berlin, 1991–92 in Wien, 1992–93 in Berlin, 1993–94 in Wien, 1994–95 in Berlin, 1995–96 in Wien, 1996–97 in Berlin, 1997–98 in Wien, 1998–99 in Berlin, 1999–2000 in Wien, 2000–01 in Berlin, 2001–02 in Wien, 2002–03 in Berlin, 2003–04 in Wien, 2004–05 in Berlin, 2005–06 in Wien, 2006–07 in Berlin, 2007–08 in Wien, 2008–09 in Berlin, 2009–10 in Wien, 2010–11 in Berlin, 2011–12 in Wien, 2012–13 in Berlin, 2013–14 in Wien, 2014–15 in Berlin, 2015–16 in Wien, 2016–17 in Berlin, 2017–18 in Wien, 2018–19 in Berlin, 2019–20 in Wien, 2020–21 in Berlin, 2021–22 in Wien, 2022–23 in Berlin, 2023–24 in Wien, 2024–25 in Berlin, 2025–26 in Wien, 2026–27 in Berlin, 2027–28 in Wien, 2028–29 in Berlin, 2029–30 in Wien, 2030–31 in Berlin, 2031–32 in Wien, 2032–33 in Berlin, 2033–34 in Wien, 2034–35 in Berlin, 2035–36 in Wien, 2036–37 in Berlin, 2037–38 in Wien, 2038–39 in Berlin, 2039–40 in Wien, 2040–41 in Berlin, 2041–42 in Wien, 2042–43 in Berlin, 2043–44 in Wien, 2044–45 in Berlin, 2045–46 in Wien, 2046–47 in Berlin, 2047–48 in Wien, 2048–49 in Berlin, 2049–50 in Wien, 2050–51 in Berlin, 2051–52 in Wien, 2052–53 in Berlin, 2053–54 in Wien, 2054–55 in Berlin, 2055–56 in Wien, 2056–57 in Berlin, 2057–58 in Wien, 2058–59 in Berlin, 2059–60 in Wien, 2060–61 in Berlin, 2061–62 in Wien, 2062–63 in Berlin, 2063–64 in Wien, 2064–65 in Berlin, 2065–66 in Wien, 2066–67 in Berlin, 2067–68 in Wien, 2068–69 in Berlin, 2069–70 in Wien, 2070–71 in Berlin, 2071–72 in Wien, 2072–73 in Berlin, 2073–74 in Wien, 2074–75 in Berlin, 2075–76 in Wien, 2076–77 in Berlin, 2077–78 in Wien, 2078–79 in Berlin, 2079–80 in Wien, 2080–81 in Berlin, 2081–82 in Wien, 2082–83 in Berlin, 2083–84 in Wien, 2084–85 in Berlin, 2085–86 in Wien, 2086–87 in Berlin, 2087–88 in Wien, 2088–89 in Berlin, 2089–90 in Wien, 2090–91 in Berlin, 2091–92 in Wien, 2092–93 in Berlin, 2093–94 in Wien, 2094–95 in Berlin, 2095–96 in Wien, 2096–97 in Berlin, 2097–98 in Wien, 2098–99 in Berlin, 2099–2100 in Wien, 2100–01 in Berlin, 2101–02 in Wien, 2102–03 in Berlin, 2103–04 in Wien, 2104–05 in Berlin, 2105–06 in Wien, 2106–07 in Berlin, 2107–08 in Wien, 2108–09 in Berlin, 2109–10 in Wien, 2110–11 in Berlin, 2111–12 in Wien, 2112–13 in Berlin, 2113–14 in Wien, 2114–15 in Berlin, 2115–16 in Wien, 2116–17 in Berlin, 2117–18 in Wien, 2118–19 in Berlin, 2119–20 in Wien, 2120–21 in Berlin, 2121–22 in Wien, 2122–23 in Berlin, 2123–24 in Wien, 2124–25 in Berlin, 2125–26 in Wien, 2126–27 in Berlin, 2127–28 in Wien, 2128–29 in Berlin, 2129–30 in Wien, 2130–31 in Berlin, 2131–32 in Wien, 2132–33 in Berlin, 2133–34 in Wien, 2134–35 in Berlin, 2135–36 in Wien, 2136–37 in Berlin, 2137–38 in Wien, 2138–39 in Berlin, 2139–40 in Wien, 2140–41 in Berlin, 2141–42 in Wien, 2142–43 in Berlin, 2143–44 in Wien, 2144–45 in Berlin, 2145–46 in Wien, 2146–47 in Berlin, 2147–48 in Wien, 2148–49 in Berlin, 2149–50 in Wien, 2150–51 in Berlin, 2151–52 in Wien, 2152–53 in Berlin, 2153–54 in Wien, 2154–55 in Berlin, 2155–56 in Wien, 2156–57 in Berlin, 2157–58 in Wien, 2158–59 in Berlin, 2159–60 in Wien, 2160–61 in Berlin, 2161–62 in Wien, 2162–63 in Berlin, 2163–64 in Wien, 2164–65 in Berlin, 2165–66 in Wien, 2166–67 in Berlin, 2167–68 in Wien, 2168–69 in Berlin, 2169–70 in Wien, 2170–71 in Berlin, 2171–72 in Wien, 2172–73 in Berlin, 2173–74 in Wien, 2174–75 in Berlin, 2175–76 in Wien, 2176–77 in Berlin, 2177–78 in Wien, 2178–79 in Berlin, 2179–80 in Wien, 2180–81 in Berlin, 2181–82 in Wien, 2182–83 in Berlin, 2183–84 in Wien, 2184–85 in Berlin, 2185–86 in Wien, 2186–87 in Berlin, 2187–88 in Wien, 2188–89 in Berlin, 2189–90 in Wien, 2190–91 in Berlin, 2191–92 in Wien, 2192–93 in Berlin, 2193–94 in Wien, 2194–95 in Berlin, 2195–96 in Wien, 2196–97 in Berlin, 2197–98 in Wien, 2198–99 in Berlin, 2199–2200 in Wien, 2200–01 in Berlin, 2201–02 in Wien, 2202–03 in Berlin, 2203–04 in Wien, 2204–05 in Berlin, 2205–06 in Wien, 2206–07 in Berlin, 2207–08 in Wien, 2208–09 in Berlin, 2209–10 in Wien, 2210–11 in Berlin, 2211–12 in Wien, 2212–13 in Berlin, 2213–14 in Wien, 2214–15 in Berlin, 2215–16 in Wien, 2216–17 in Berlin, 2217–18 in Wien, 2218–19 in Berlin, 2219–20 in Wien, 2220–21 in Berlin, 2221–22 in Wien, 2222–23 in Berlin, 2223–24 in Wien, 2224–25 in Berlin, 2225–26 in Wien, 2226–27 in Berlin, 2227–28 in Wien, 2228–29 in Berlin, 2229–30 in Wien, 2230–31 in Berlin, 2231–32 in Wien, 2232–33 in Berlin, 2233–34 in Wien, 2234–35 in Berlin, 2235–36 in Wien, 2236–37 in Berlin, 2237–38 in Wien, 2238–39 in Berlin, 2239–40 in Wien, 2240–41 in Berlin, 2241–42 in Wien, 2242–43 in Berlin, 2243–44 in Wien, 2244–45 in Berlin, 2245–46 in Wien, 2246–47 in Berlin, 2247–48 in Wien, 2248–49 in Berlin, 2249–2250 in Wien, 2250–51 in Berlin, 2251–52 in Wien, 2252–53 in Berlin, 2253–54 in Wien, 2254–55 in Berlin, 2255–56 in Wien, 2256–57 in Berlin, 2257–58 in Wien, 2258–59 in Berlin, 2259–60 in Wien, 2260–61 in Berlin, 2261–62 in Wien, 2262–63 in Berlin, 2263–64 in Wien, 2264–65 in Berlin, 2265–66 in Wien, 2266–67 in Berlin, 2267–68 in Wien, 2268–69 in Berlin, 2269–70 in Wien, 2270–71 in Berlin, 2271–72 in Wien, 2272–73 in Berlin, 2273–74 in Wien, 2274–75 in Berlin, 2275–76 in Wien, 2276–77 in Berlin, 2277–78 in Wien, 2278–79 in Berlin, 2279–80 in Wien, 2280–81 in Berlin, 2281–82 in Wien, 2282–83 in Berlin, 2283–84 in Wien, 2284–85 in Berlin, 2285–86 in Wien, 2286–87 in Berlin, 2287–88 in Wien, 2288–89 in Berlin, 2289–90 in Wien, 2290–91 in Berlin, 2291–92 in Wien, 2292–93 in Berlin, 2293–94 in Wien, 2294–95 in Berlin, 2295–96 in Wien, 2296–97 in Berlin, 2297–98 in Wien, 2298–99 in Berlin, 2299–2300 in Wien, 2300–01 in Berlin, 2301–02 in Wien, 2302–03 in Berlin, 2303–04 in Wien, 2304–05 in Berlin, 2305–06 in Wien, 2306–07 in Berlin, 2307–08 in Wien, 2308–09 in Berlin, 2309–10 in Wien, 2310–11 in Berlin, 2311–12 in Wien, 2312–13 in Berlin, 2313–14 in Wien, 2314–15 in Berlin, 2315–16 in Wien, 2316–17 in Berlin, 2317–18 in Wien, 2318–19 in Berlin, 2319–20 in Wien, 2320–21 in Berlin, 2321–22 in Wien, 2322–23 in Berlin, 2323–24 in Wien, 2324–25 in Berlin, 2325–26 in Wien, 2326–27 in Berlin, 2327–28 in Wien, 2328–29 in Berlin, 2329–30 in Wien, 2330–31 in Berlin, 2331–32 in Wien, 2332–33 in Berlin, 2333–34 in Wien, 2334–35 in Berlin, 2335–36 in Wien, 2336–37 in Berlin, 2337–38 in Wien, 2338–39 in Berlin, 2339–40 in Wien, 2340–41 in Berlin, 2341–42 in Wien, 2342–43 in Berlin, 2343–44 in Wien, 2344–45 in Berlin, 2345–46 in Wien, 2346–47 in Berlin, 2347–48 in Wien, 2348–49 in Berlin, 2349–2350 in Wien, 2350–51 in Berlin, 2351–52 in Wien, 2352–53 in Berlin, 2353–54 in Wien, 2354–55 in Berlin, 2355–56 in Wien, 2356–57 in Berlin, 2357–58 in Wien, 2358–59 in Berlin, 2359–60 in Wien, 2360–61 in Berlin, 2361–62 in Wien, 2362–63 in Berlin, 2363–64 in Wien, 2364–65 in Berlin, 2365–66 in Wien, 2366–67 in Berlin, 2367–68 in Wien, 2368–69 in Berlin, 2369–70 in Wien, 2370–71 in Berlin, 2371–72 in Wien, 2372–73 in Berlin, 2373–74 in Wien, 2374–75 in Berlin, 2375–76 in Wien, 2376–77 in Berlin, 2377–78 in Wien, 2378–79 in Berlin, 2379–80 in Wien, 2380–81 in Berlin, 2381–82 in Wien, 2382–83 in Berlin, 2383–84 in Wien, 2384–85 in Berlin, 2385–86 in Wien, 2386–87 in Berlin, 2387–88 in Wien, 2388–89 in Berlin, 2389–90 in Wien, 2390–91 in Berlin, 2391–92 in Wien, 2392–93 in Berlin, 2393–94 in Wien, 2394–95 in Berlin, 2395–96 in Wien, 2396–97 in Berlin, 2397–98 in Wien, 2398–99 in Berlin, 2399–2400 in Wien, 2400–01 in Berlin, 2401–02 in Wien, 2402–03 in Berlin, 2403–04 in Wien, 2404–05 in Berlin, 2405–06 in Wien, 2406–07 in Berlin, 2407–08 in Wien, 2408–09 in Berlin, 2409–10 in Wien, 2410–11 in Berlin, 2411–12 in Wien, 2412–13 in Berlin, 2413–14 in Wien, 2414–15 in Berlin, 2415–16 in Wien, 2416–17 in Berlin, 2417–18 in Wien, 2418–19 in Berlin, 2419–20 in Wien, 2420–21 in Berlin, 2421–22 in Wien, 2422–23 in Berlin, 2423–24 in Wien, 2424–25 in Berlin, 2425–26 in Wien, 2426–27 in Berlin, 2427–28 in Wien, 2428–29 in Berlin, 2429–30 in Wien, 2430–31 in Berlin, 2431–32 in Wien, 2432–33 in Berlin, 2433–34 in Wien, 2434–35 in Berlin, 2435–36 in Wien, 2436–37 in Berlin, 2437–38 in Wien, 2438–39 in Berlin, 2439–40 in Wien, 2440–41 in Berlin, 2441–42 in Wien, 2442–43 in Berlin, 2443–44 in Wien, 2444–45 in Berlin, 2445–46 in Wien, 2446–47 in Berlin, 2447–48 in Wien, 2448–49 in Berlin, 2449–2450 in Wien, 2450–51 in Berlin, 2451–52 in Wien, 2452–53 in Berlin, 2453–54 in Wien, 2454–55 in Berlin, 2455–56 in Wien, 2456–57 in Berlin, 2457–58 in Wien, 2458–59 in Berlin, 2459–60 in Wien, 2460–61 in Berlin, 2461–62 in Wien, 2462–63 in Berlin, 2463–64 in Wien, 2464–65 in Berlin, 2465–66 in Wien, 2466–67 in Berlin, 2467–68 in Wien, 2468–69 in Berlin, 2469–70 in Wien, 2470–71 in Berlin, 2471–72 in Wien, 2472–73 in Berlin, 2473–74 in Wien, 2474–75 in Berlin, 2475–76 in Wien, 2476–77 in Berlin, 2477–78 in Wien, 2478–79 in Berlin, 2479–80 in Wien, 2480–81 in Berlin, 2481–82 in Wien, 2482–83 in Berlin, 2483–84 in Wien, 2484–85 in Berlin, 2485–86 in Wien, 2486–87 in Berlin, 2487–88 in Wien, 2488–89 in Berlin, 2489–90 in Wien, 2490–91 in Berlin, 2491–92 in Wien, 2492–93 in Berlin, 2493–94 in Wien, 2494–95 in Berlin, 2495–96 in Wien, 2496–97 in Berlin, 2497–98 in Wien, 2498–99 in Berlin, 2499–2500 in Wien, 2500–01 in Berlin, 2501–02 in Wien, 2502–03 in Berlin, 2503–04 in Wien, 2504–05 in Berlin, 2505–06 in Wien, 2506–07 in Berlin, 2507–08 in Wien, 2508–09 in Berlin, 2509–10 in Wien, 2510–11 in Berlin, 2511–12 in Wien, 2512–13 in Berlin, 2513–14 in Wien, 2514–15 in Berlin, 2515–16 in Wien, 2516–17 in Berlin, 2517–18 in Wien, 2518–19 in Berlin, 2519–20 in Wien, 2520–21 in Berlin, 2521–22 in Wien, 2522–23 in Berlin, 2523–24 in Wien, 2524–25 in Berlin, 2525–26 in Wien, 2526–27 in Berlin, 2527–28 in Wien, 2528–29 in Berlin, 2529–30 in Wien, 2530–31 in Berlin, 2531–32 in Wien, 2532–33 in Berlin, 2533–34 in Wien, 2534–35 in Berlin, 2535–36 in Wien, 2536–37 in Berlin, 2537–38 in Wien, 2538–39 in Berlin, 2539–40 in Wien, 2540–41 in Berlin, 2541–42 in Wien, 2542–43 in Berlin, 2543–44 in Wien, 2544–45 in Berlin, 2545–46 in Wien, 2546–47 in Berlin, 2547–48 in Wien, 2548–49 in Berlin, 2549–2550 in Wien, 2550–51 in Berlin, 2551–52 in Wien, 2552–53 in Berlin, 2553–54 in Wien, 2554–55 in Berlin, 2555–56 in Wien, 2556–57 in Berlin, 2557–58 in Wien, 2558–59 in Berlin, 2559–60 in Wien, 2560–61 in Berlin, 2561–62 in Wien, 2562–63 in Berlin, 2563–64 in Wien, 2564–65 in Berlin, 2565–66 in Wien, 2566–67 in Berlin, 2567–68 in Wien, 2568–69 in Berlin, 2569–70 in Wien, 2570–71 in Berlin, 2571–72 in Wien, 2572–73 in Berlin, 2573–74 in Wien, 2574–75 in Berlin, 2575–76 in Wien, 2576–77 in Berlin, 2577–78 in Wien, 2578–79 in Berlin, 2579–80 in Wien, 2580–81 in Berlin, 2581–82 in Wien, 2582–83 in Berlin, 2583–84 in Wien, 2584–85 in Berlin, 2585–86 in Wien, 2586–87 in Berlin, 2587–88 in Wien, 2588–89 in Berlin, 2589–90 in Wien, 2590–91 in Berlin, 2591–92 in Wien, 2592–93 in Berlin, 2593–94 in Wien, 2594–95 in Berlin, 2595–96 in Wien, 2596–97 in Berlin, 2597–98 in Wien, 2598–99 in Berlin, 2599–2600 in Wien, 2600–01 in Berlin, 2601–02 in Wien, 2602–03 in Berlin, 2603–04 in Wien, 2604–05 in Berlin, 2605–06 in Wien, 2606–07 in Berlin, 2607–08 in Wien, 2608–09 in Berlin, 2609–10 in Wien, 2610–11 in Berlin, 2611–12 in Wien, 2612–13 in Berlin, 2613–14 in Wien, 2614–15 in Berlin, 2615–16 in Wien, 2616–17 in Berlin, 2617–18 in Wien, 2618–19 in Berlin, 2619–20 in Wien, 2620–21 in Berlin, 2621–22 in Wien, 2622–23 in Berlin, 2623–24 in Wien, 2624–25 in Berlin, 2625–26 in Wien, 2626–27 in Berlin, 2627–28 in Wien, 2628–29 in Berlin, 2629–30 in Wien, 2630–31 in Berlin, 2631–32 in Wien, 2632–33 in Berlin, 2633–34 in Wien, 2634–35 in Berlin, 2635–36 in Wien, 2636–37 in Berlin, 2637–38 in Wien, 2638–39 in Berlin, 2639–40 in Wien, 2640–41 in Berlin, 2641–42 in Wien, 2642–43 in Berlin, 2643–44 in Wien, 2644–45 in Berlin, 2645–46 in Wien, 2646–47 in Berlin, 2647–48 in Wien, 2648–49 in Berlin, 2649–2650 in Wien, 2650–51 in Berlin, 2651–52 in Wien, 2652–53 in Berlin, 2653–54 in Wien, 2654–55 in Berlin, 2655–56 in Wien, 2656–57 in Berlin, 2657–58 in Wien, 2658–59 in Berlin, 2659–60 in Wien, 2660–61 in Berlin, 2661–62 in Wien, 2662–63 in Berlin, 2663–64 in Wien, 2664–65 in Berlin, 2665–66 in Wien, 2666–67 in Berlin, 2667–68 in Wien, 2668–69 in Berlin, 2669–70 in Wien, 2670–71 in Berlin, 2671–72 in Wien, 2672–73 in Berlin, 2673–74 in Wien, 2674–75 in Berlin, 2675–76 in Wien, 2676–77 in Berlin, 2677–78 in Wien, 2678–79 in Berlin, 2679–80 in Wien, 2680–81 in Berlin, 2681–82 in Wien, 2682–83 in Berlin, 2683–84 in Wien, 2684–85 in Berlin, 2685–86 in Wien, 2686–87 in Berlin, 2687–88 in Wien, 2688–89 in Berlin, 2689–90 in Wien, 2690–91 in Berlin, 2691–92 in Wien, 2692–93 in Berlin, 2693–94 in Wien, 2694–95 in Berlin, 2695–96 in Wien, 2696–97 in Berlin, 2697–98 in Wien, 2698–99 in Berlin, 2699–2700 in Wien, 2700–01 in Berlin, 2701–02 in Wien, 2702–03 in Berlin, 2703–04 in Wien, 2704–05 in Berlin, 2705–06 in Wien, 2706–07 in Berlin, 2707–08 in Wien, 2708–09 in Berlin, 2709–10 in Wien, 2710–11 in Berlin, 2711–12 in Wien, 2712–13 in Berlin, 2713–14 in Wien, 2714–15 in Berlin, 2715–16 in Wien, 2716–17 in Berlin, 2717–18 in Wien, 2718–19 in Berlin, 2719–20 in Wien, 2720–21 in Berlin, 2721–22 in Wien, 2722–23 in Berlin, 2723–24 in Wien, 2724–25 in Berlin, 2725–26 in Wien, 2726–27 in Berlin, 2727–28 in Wien, 2728–29 in Berlin, 2729–30 in Wien, 2730–31 in Berlin, 2731–32 in Wien, 2732–33 in Berlin, 2733–34 in Wien, 2734–35 in Berlin, 2735–36 in Wien, 2736–37 in Berlin, 2737–38 in Wien, 2738–39 in Berlin, 2739–40 in Wien, 2740–41 in Berlin, 2741–42 in Wien, 2742–43 in Berlin, 2743–44 in Wien, 2744–45 in Berlin, 2745–46 in Wien, 2746–47 in Berlin, 2747–48 in Wien, 2748–49 in Berlin, 2749–2750 in Wien, 2750–51 in Berlin, 2751–52 in Wien, 2752–53 in Berlin, 2753–54 in Wien, 2754–55 in Berlin, 2755–56 in Wien, 2756–57 in Berlin, 2757–58 in Wien, 2758–59 in Berlin, 2759–60 in Wien, 2760–61 in Berlin, 2761–62 in Wien, 2762–63 in Berlin, 2763–64 in Wien, 2764–65 in Berlin, 2765–66 in Wien, 2766–67 in Berlin, 2767–68 in Wien, 2768–69 in Berlin, 2769–70 in Wien, 2770–71 in Berlin, 2771–72 in Wien, 2772–73 in Berlin, 2773–74 in Wien, 2774–75 in Berlin, 2775–76 in Wien, 2776–77 in Berlin, 2777–78 in Wien, 2778–79 in Berlin, 2779–80 in Wien, 2780–81 in Berlin, 2781–82 in Wien, 2782–83 in Berlin, 2783–84 in Wien, 2784–85 in Berlin, 2785–86 in Wien, 2786–87 in Berlin, 2787–88 in Wien, 2788–89 in Berlin, 2789–90 in Wien, 2790–91 in Berlin, 2791–92 in Wien, 2792–93 in Berlin, 2793–94 in Wien, 2794–95 in Berlin, 2795–96 in Wien, 2796–97 in Berlin, 2797–98 in Wien, 2798–99 in Berlin, 2799–2800 in Wien, 2800–01 in Berlin, 2801–02 in Wien, 2802–03 in Berlin, 2803–04 in Wien, 2804–05 in Berlin, 2805–06 in Wien, 2806–07 in Berlin, 2807–08 in Wien, 2808–09 in Berlin, 2809–10 in Wien, 2810–11 in Berlin, 2811–12 in Wien, 2812–13 in Berlin, 2813–14 in Wien, 2814–15 in Berlin, 2815–16 in Wien, 2816–17 in Berlin, 2817–18 in Wien, 2818–19 in Berlin, 2819–20 in Wien, 2820–21 in Berlin, 2821–22 in Wien, 2822–23 in Berlin, 2823–24 in Wien, 2824–25 in Berlin, 2825–26 in Wien, 2826–27 in Berlin, 2827–28 in Wien, 2828–29 in Berlin, 2829–30 in Wien, 2830–31 in Berlin, 2831–32 in Wien, 2832–33 in Berlin, 2833–34 in Wien, 2834–35 in Berlin, 2835–36 in Wien, 2836–37 in Berlin, 2837–38 in Wien, 2838–39 in Berlin, 2839–40 in Wien, 2840–41 in Berlin, 2841–42 in Wien, 2842–43 in Berlin, 2843–44 in Wien, 2844–45 in Berlin, 2845–46 in Wien, 2846–47 in Berlin, 2847–48 in Wien, 2848–49 in Berlin, 2849–2850 in Wien, 2850–51 in Berlin, 2851–52 in Wien, 2852–53 in Berlin, 2853–54 in Wien, 2854–55 in Berlin, 2855–56 in Wien, 2856–57 in Berlin, 2857–58 in Wien, 2858–59 in Berlin, 2859–60 in Wien, 2860–61 in Berlin, 2861–62 in Wien, 2862–63 in Berlin, 2863–64 in Wien, 2864–65 in Berlin, 2865–66 in Wien, 2866–67 in Berlin, 2867–68 in Wien, 2868–69 in Berlin, 2869–70 in Wien, 2870–71 in Berlin, 2871–72 in Wien, 2872–73 in Berlin, 2873–74 in Wien, 2874–75 in Berlin, 2875–76 in Wien, 2876–77 in Berlin, 2877–78 in Wien, 2878–79 in Berlin, 2879–80 in Wien, 2880–81 in Berlin, 2881–82 in Wien, 2882–83 in Berlin, 2883–84 in Wien, 2884–85 in Berlin, 2885–86 in Wien, 2886–87 in Berlin, 2887–88 in Wien, 2888–89 in Berlin, 2889–90 in Wien, 2890–91 in Berlin, 2891–92 in Wien, 2892–93 in Berlin, 2893–94 in Wien, 2894–95 in Berlin, 2895–96 in Wien, 2896–97 in Berlin, 2897–98 in Wien, 2898–99 in Berlin, 2899–2900 in Wien, 2900–01 in Berlin, 2901–02 in Wien, 2902–03 in Berlin, 2903–04 in Wien, 2904–05 in Berlin, 2905–06 in Wien, 2906–07 in Berlin, 2907–08 in Wien, 2908–09 in Berlin, 2909–10 in Wien, 2910–11 in Berlin, 2911–12 in Wien, 2912–13 in Berlin, 2913–14 in Wien, 2914–15 in Berlin, 2915–16 in Wien, 2916–17 in Berlin, 2917–18 in Wien, 2918–19 in Berlin, 2919–20 in Wien, 2920–21 in Berlin, 2921–22 in Wien, 2922–23 in Berlin, 2923–24 in Wien, 2924–25 in Berlin, 2925–26 in Wien, 2926–27 in Berlin, 2927–28 in Wien, 2928–29 in Berlin, 2929–30 in Wien, 2930–31 in Berlin, 2931–32 in Wien, 2932–33 in Berlin, 2933–34 in Wien, 2934–35 in Berlin, 2935–36 in Wien, 2936–37 in Berlin, 2937–38 in Wien, 2938–39 in Berlin, 2939–40 in Wien, 2940–41 in Berlin, 2941–42 in Wien, 2942–43 in Berlin, 2943–44 in Wien, 2944–45 in Berlin, 2945–46 in Wien, 2946–47 in Berlin, 2947–48 in Wien, 2948–49 in Berlin, 2949–2950 in Wien, 2950–51 in Berlin, 2951–52 in Wien, 2952–53 in Berlin, 2953–54 in Wien, 2954–55 in Berlin, 2955–56 in Wien, 2956–57 in Berlin, 2957–58 in Wien, 2958–59 in Berlin, 2959–60 in Wien, 2960–61 in Berlin, 2961–62 in Wien, 2962–63 in Berlin, 2963–64 in Wien, 2964–65 in Berlin, 2965–66 in Wien, 2966–67 in Berlin, 2967–68 in Wien, 2968–69 in Berlin, 2969–70 in Wien, 2970–71 in Berlin, 2971–72 in Wien, 2972–73 in Berlin, 2973–74 in Wien, 2974–75 in Berlin, 2975–76 in Wien, 2976–77 in Berlin, 2977–78 in Wien, 2978–79 in Berlin, 2979–80 in Wien, 2980–81 in Berlin, 2981–82 in Wien, 2982–83 in Berlin, 2983–84 in Wien, 2984–85 in Berlin, 2985–86 in Wien, 2986–87 in Berlin, 2987–88 in Wien, 2988–89 in Berlin, 2989–90 in Wien, 2990–91 in Berlin, 2991–92 in Wien, 2992–93 in Berlin, 2993–94 in Wien, 2994–95 in Berlin, 2995–96 in Wien, 2996–97 in Berlin, 2997–98 in Wien, 2998–99 in Berlin, 2999–3000 in Wien, 3000–01 in Berlin, 3001–02 in Wien, 3002–03 in Berlin, 3003–04 in Wien, 3004–05 in Berlin, 3005–06 in Wien, 3006–07 in Berlin, 3007–08 in Wien, 3008–09 in Berlin, 3009–10 in Wien, 3010–11 in Berlin, 3011–12 in Wien, 3012–13 in Berlin, 3013–14 in Wien, 3014–15 in Berlin, 3015–16 in Wien, 3016–17 in Berlin, 3017–18 in Wien, 3018–19 in Berlin, 3019–20 in Wien, 3020–21 in Berlin, 3021–22 in Wien, 3022–23 in Berlin, 3023–24 in Wien, 3024–25 in Berlin, 3025–26 in Wien, 3026–27 in Berlin, 3027–28 in Wien, 3028–29 in Berlin, 3029–30 in Wien, 3030–31 in Berlin, 3031–32 in Wien, 3032–33 in Berlin, 3033–34 in Wien, 3034–35 in Berlin, 3035–36 in Wien, 3036–37 in Berlin, 3037–38 in Wien, 3038–39 in Berlin, 3039–40 in Wien, 3040–41 in Berlin, 3041–42 in Wien, 3042–43 in Berlin, 3043–44 in Wien, 3044–45 in Berlin, 3045–46 in Wien, 3046–47 in Berlin, 3047–48 in Wien, 3048–49 in Berlin, 3049–3050 in Wien, 3050–51 in Berlin, 3051–52 in Wien, 3052–53 in Berlin, 3053–54 in Wien, 3054–55 in Berlin, 3055–56 in Wien, 3056–57 in Berlin, 3057–58 in Wien, 3058–59 in Berlin, 3059–60 in Wien, 3060–61 in Berlin, 3061–62 in Wien, 3062–63 in Berlin, 3063–64 in Wien, 3064–65 in Berlin, 3065–66 in Wien, 3066–67 in Berlin, 3067–68 in Wien, 3068–69 in Berlin, 3069–70 in Wien, 3070–71 in Berlin, 3071–72 in Wien, 3072–73 in Berlin, 3073–74 in Wien, 3074–75 in Berlin, 3075–76 in Wien, 3076–77 in Berlin, 3077–78 in Wien, 3078–79 in Berlin, 3079–80 in Wien, 3080–81 in Berlin, 3081–82 in Wien, 3082–83 in Berlin, 3083–84 in Wien, 3084–85 in Berlin, 3085–86 in Wien, 3086–87 in Berlin, 3087–88 in Wien, 3088–89 in Berlin, 3089–90 in Wien, 3090–91 in Berlin, 3091–92 in Wien, 3092–93 in Berlin, 3093–94 in Wien, 3094–95 in Berlin, 3095–96 in Wien, 3096–97 in Berlin, 3097–98 in Wien, 3098–99 in Berlin, 3099–3100 in Wien, 3100–01 in Berlin, 3101–02 in Wien, 3102–03 in Berlin, 3103–04 in Wien, 3104–05 in Berlin, 3105–06 in Wien, 3106–07 in Berlin, 3107–08 in Wien, 3108–09 in Berlin, 3109–10 in Wien, 3110–11 in Berlin, 3111–12 in Wien, 3112–13 in Berlin, 3113–14 in Wien, 3114–15 in Berlin, 3115–16 in Wien, 3116–17 in Berlin, 3117–18 in Wien, 3118–19 in Berlin, 3119–20 in Wien, 3120–21 in Berlin, 3121–22 in Wien, 3122–23 in Berlin, 3123–24 in Wien, 3124–25 in Berlin, 3125–26 in Wien, 3126–27 in Berlin, 3127–28 in Wien, 3128–29 in Berlin, 3129–30 in Wien, 3130–31 in Berlin, 3131–32 in Wien, 3132–33 in Berlin, 3133–34 in Wien, 3134–35 in Berlin, 3135–36 in Wien, 3136–37 in Berlin, 3137–38 in Wien, 3138–39 in Berlin, 3139–40 in Wien, 3140–41 in Berlin, 3141–42 in Wien, 3142–43 in Berlin, 3143–44 in Wien, 3144–45 in Berlin, 3145–46 in Wien, 3146–47 in Berlin, 3147–48 in Wien, 3148–49 in Berlin, 3149–3150 in Wien, 3150–51 in Berlin, 3151–52 in Wien, 3152–53 in Berlin, 3153–54 in Wien, 3154–55 in Berlin, 3155–56 in Wien, 3156–57 in Berlin, 3157–58 in Wien, 3158–59 in Berlin, 3159–60 in Wien, 3160–61 in Berlin, 3161–62 in Wien, 3162–63 in Berlin, 3163–64 in Wien, 3164–65 in Berlin, 3165–66 in Wien, 3166–67 in Berlin, 3167–68 in Wien, 3168–69 in Berlin, 3169–70 in Wien, 3170–71 in Berlin, 3171–72 in Wien, 3172–73 in Berlin, 3173–74 in Wien, 3174–75 in Berlin, 3175–76 in Wien, 3176–77 in Berlin, 3177–78 in Wien, 3178–79 in Berlin, 3179–80 in Wien, 3180–81 in Berlin, 3181–82 in Wien, 3182–83 in Berlin, 3183–84 in Wien, 3184–85 in Berlin, 3185–86 in Wien, 3186–87 in Berlin, 3187–88 in Wien, 3188–89 in Berlin, 3189–90 in Wien, 3190–91 in Berlin, 3191–92 in Wien, 3192–93 in Berlin, 3193–94 in Wien, 3194–95 in Berlin, 3195–96 in Wien, 3196–97 in Berlin, 3197–98 in Wien, 3198–99 in Berlin, 3199–3200 in Wien, 3200–01 in Berlin, 3201–02 in Wien, 3202–03 in Berlin, 3203–04 in Wien, 3204–05 in Berlin, 3205–06 in Wien, 3206–07 in Berlin, 3207–08 in Wien, 3208–09 in Berlin, 3209–10 in Wien, 3210–11 in Berlin, 3211–12 in Wien, 3212–13 in Berlin, 3213–14 in Wien, 3214–15 in Berlin, 3215–16 in Wien, 3216–17 in Berlin, 3217–18 in Wien, 3218–19 in Berlin, 3219–20 in Wien, 3220–21 in Berlin, 3221–22 in Wien, 3222–23 in Berlin, 3223–24 in Wien, 3224–25 in Berlin, 3225–26 in Wien, 3226–27 in Berlin, 3227–28 in Wien, 3228–29 in Berlin, 3229–30 in Wien, 3230–31 in Berlin, 3231–32 in Wien, 3232–33 in Berlin, 3233–34 in Wien, 3234–35 in Berlin, 3235–36 in Wien, 3236–37 in Berlin, 3237–38 in Wien, 3238–39 in Berlin, 3239–40 in Wien, 3240–41 in Berlin, 3241–42 in Wien, 3242–43 in Berlin, 3243–44 in Wien, 3244–45 in Berlin, 3245–46 in Wien, 3246–47 in Berlin, 3247–48 in Wien, 3248–49 in Berlin, 3249–3250 in Wien, 3250–51 in Berlin, 3251–52 in Wien, 3252–53 in Berlin, 3253–54 in Wien, 3254–55 in Berlin, 3255–56 in Wien, 3256–57 in Berlin, 3257–58 in Wien, 3258–59 in Berlin, 3259–60 in Wien, 3260–61 in Berlin, 3261–62 in Wien, 3262–63 in Berlin, 3263–64 in Wien, 3264–65 in Berlin, 3265–66 in Wien, 3266–67 in Berlin, 3267–68 in Wien, 3268–69 in Berlin, 3269–70 in Wien, 3270–71 in Berlin, 3271–72 in Wien, 3272–73 in Berlin, 3273–74 in Wien, 3274–75 in Berlin, 3275–76 in Wien, 3276–77 in Berlin, 3277–78 in Wien, 3278–79 in Berlin, 3279–80 in Wien, 3280–81 in Berlin, 3281–82 in Wien, 3282–83 in Berlin, 3283–84 in Wien, 3284–85 in Berlin, 3285–86 in Wien, 3286–87 in Berlin, 3287–88 in Wien, 3288–89 in Berlin, 3289–90 in Wien, 3290–91 in Berlin, 3291–92 in Wien, 3292–93 in Berlin, 3293–94 in Wien, 3294–95 in Berlin, 3295–96 in Wien, 3296–97 in Berlin, 3297–98 in Wien, 3298–99 in Berlin, 3299–3300 in Wien

als Zeichen seiner Gnade und Huld, die er zu ihnen trage, ihnen
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Mohren gezehlet. Pſal. 87: 4, 5. Dieſer Auszug/ damit die Welt zu erben. Pſ. 37: 11 ꝛc 29. wird bißweilen als ein anderer Durchzug durch die Wüſte angemercket / fortziehende eine Statt der Wohnung zu ſuchen. Pſ. 107. 4 ꝛc 7. Aber / da man aus Vermerckung der Wichtigkeit und Gröſſe dieſes Wercks/ GOttes Hülffe erbitten ſolte/ wovon eine Vorſchrifft geſtellet iſt. Pſ. 61. Hier würde man ſich mit Mühe von den ungehorſamen Juden loß machen/ die ſich am erſten wider dieſes Königreich ſetzen würden. Pſ. 2: 1, 2, 3. Und die Kirche nothdrängen in ſchwerer Angſt zu ſeufftzen. Pſ. 55: 2 ꝛc 8. Biß daß es GOtt belieben möchte/ dieſes Volck zuverurtheilen oder zur Straffe hinzugeben/ und ſeine Kirche und Sache zu rechtfertigen/ das Reich ſeines Sohns nichts deſtoweniger durchbrechen laſſende. Pſ. 2: 4 ꝛc 6. Und in die Beſitzung der Heiden kommen/ alsdann man ſagen ſolte. Pſal. 47: 7 ꝛc 10. Lobſinget / lobſinget GOTT/ lobſinget / lobſinget unſerm Könige. Dann GOtt iſt König auff dem gantzen Erdboden. Lobſinget ihm klüglich [mit einer Unterweiſung.] GOtt regiert über alle Heiden/ GOtt ſitzet auff ſeinem heiligen Stuhl. (Auff dem Thron ſeiner Heiligkeit.) ꝛc.

B. In der zweyten Zeit muſte die Kirche unter den Heiden wegen Nachlaſſung ihres Eiffers/ und falſcher Leute. Pſ. 26: 4. deren viel ſich in die Heyden ſchicken wolten/ ins Prüfe-Feuer kommen. Pſal 68: 14. In Gefahr der Feinde und Haſſer. Pſ. 44: 8. In Finſternüß und Schatten des Todes/ gefangen in Zwang und Eiſen Pſ. 107: 10. 16. damit ſie geläutert würde/ gleichwie auch viele geläutert ſolten heraus kommen. Pſ. 17: 2, 3. 68: 14. Hierzu gehören auch die Waſſer der Trübſal. Pſ. 42: 8. Aber/ Chriſtus welcher herrſchet in mitten ſeiner Feinde/ Pſ. 110: 2. ſolte die Rathſchläge der Feinde zunichte machen. Pſ. 33: 10. Die Wüſteney ſchlagen. Pſ 29 8. ihre Bogen zerbrechen / ohne daß der Gerechte was dazu thun ſolte. Pſ. 11: 3. ja die Heiden ſchelten. Pſ. 9: 6. Und ihre Könige in die

Flucht

Geſchichtbuche, Alles in dem Jahr und Monat, als obgemeldt.

Als nun Herr Hans Jacob von Landau, Ritter, Commenthur zu Mergentheim, Deutſches Ordens, ſeine Ritterſchaft und Diener, auch ſeine Unterthanen, Bauren und Gemeinden, ſo in ſeinen Gebieten und Herrſchaften ſeßhaft, in Ruhe und Frieden, ohne Beſchwerung, Gefahr und Unrath, ſo viel ihnen möglich, gehalten, und ſie ſich auch gegen ihn, ihre Obrigkeit, alſo gehalten, und ihm gehorſam erzeigt, wie ſich gebührt, und ſie ſchuldig ſind, ſo hat ſich doch in dem Jahr, als man zählt nach Chriſti unſers Herrn Geburt 1525 Jahr, ein Aufruhr und Empörung unter den Bauren erhoben, alſo daß ſie ihre Obrigkeit, Herrn und Gebieter, ohne alle Urſach, Recht und Billigkeit, verlaſſen, ihnen Gehorſam, Pflicht und Eid aufgekündet, ihre Schlöſſer, Städt und Flecken, ihnen eingeben, ihre Diener, Amtleut und Verwalter, ſo ihnen vorgeſetzt, verjagt, ihre Gülten, Zinß, Renten, Gefäll, Zehenden, Dienſt, Frohnen, Leibeigenſchaften, Fall, Hauptrecht, Beſtandgeld, Steuren, Schatzungen, Jagden, Fiſchereien, Weidwerk, Wildbahnen, Forſt, Hölzer, Wälder, Gehäg, Gejaid, Wunn und Weid, Waſſer, Waſſerflüß, Bäch, Teich, Weiher, Mühlen, Mühlſtatt, Mühlgerechtigkeit, Wehr, Fach, Gräben, Brücken, Stäg, Wege, Straßen, Zölle, Geleit, Ungelt, Umbgang, Bann, Wein, Getraid, Korn, Haber, Gerſten, Waizen, Kernen, Fiſch, Wildpret, Geflügel, Vieh, Roß, Rind, Schaf, Schwein, Geiß, Gänß, Hühner, Hennen, Eyer, Schmalz, Milch, Käß, Wachs, Honig, Flachs, Hanf, Garn, Leinwat, Tuch, Wullen, Leder, Häut, Felle, Pfenning, Heller, Gold, Silber, Kleinod, Hausrath, Geſchütz, Harnaſch, Wehr, Waffen, Munition, Pulver, Blei, Proviant, Vorrath, Früchten, Nutzungen, Gefällen, Einkommen, Ausgang, Rechten, Gerechtigkeiten, Freyheiten, Gewonheiten, Herkommen, Alterthum, Gebräuchen, Ordnungen, Satzungen, Gebotten, Verbotten, Landgerichten, Gerichtsbarkeiten, Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Hochgerichten, Halsgerichten, Malefizgerichten, Blutgerichten, Stockgerichten, Zwing und Bann, Hoch und Nider, Gericht und Recht, Gnad und Ungnad, Leben und Sterben, Gut und Blut, Leib und Leben, Ehr und Gut, Hab und Gut, Land und Leut, Stadt und Land, Dorf und Feld, Haus und Hof, Scheuren und Stallungen, Keller und Kammern, Gewölb und Gemächer, Stuben und Kammern, Küchen und Keller, Thürn und Thürnlein, Thor und Thüren, Fenſter und Gätter, Schlöß und Riegel, Schlüſſel und Schlöſſer, Dächer und Gebäu, Ziegel und Stein, Kalch und Sand, Holz und Laden, Schindel und Nägel, Schloß und Flecken, Städt und Dörfer, Höf und Güter, Aecker und Wisen, Gärten und Weingärten, Hopfengärten und Krautgärten, Baumgärten und Grasgärten, Wisen und Weiden, Wunn und Weid, Berg und Thal, Feld und Wald, Heid und Anger, Stein und Bein, Kraut und Gras, Baum und Staud, Blum und Frucht, Laub und Rinden, Wurzel und Zweig, Aeſt und Stamm, Holz und Wald, Wasen und Moß, Sand und Erden, Kalch und Stein, Ziegel

Schröder. Ich bin Ihnen, Herr Graf, sehr verbunden, daß Sie meinen Freund, Herrn Engelke, mit Ihrer Gegenwart beehren wollen. Ich habe ihm versprochen, daß er Ihnen meine Frau vorstellen soll, und ich bitte Sie, Herr Graf, ihm zu erlauben, daß er Ihnen seine Dankbarkeit für diese Ehre bezeigen darf

ben. Diese Zeit über waren sie die zu Prag in Behausung / und ließ sich / wie sie sagten / Graf Thurn / Herr Wenzel Budowa / Herr Wilhelm Slawata / und Herr Jaroslaw Borzita / Herr von Martinitz / Herr Philipp Fabricius / Herr Diepold Peter / und Herr Johann Jacob Lohelius / Secretarius / mit gutem Contento / und Vergnügung / wie sie sagten / gegen sie verhalten. Sie haben sich auch die Zeit über verlauten / daß gute Hoffnung

Den 15. Julii. Aus Prag / vom 13. dieses / wird berichtet / daß Herr Wenzel Budowa / Herr Wilhelm Slawata / und Herr Jaroslaw Borzita / Herr von Martinitz / Herr Philipp Fabricius / Herr Diepold Peter / und Herr Johann Jacob Lohelius / Secretarius / mit gutem Contento / und Vergnügung / wie sie sagten / gegen sie verhalten. Sie haben sich auch die Zeit über verlauten / daß gute Hoffnung

Den 15. Julii. Aus Prag / vom 13. dieses / wird berichtet / daß Herr Wenzel Budowa / Herr Wilhelm Slawata / und Herr Jaroslaw Borzita / Herr von Martinitz / Herr Philipp Fabricius / Herr Diepold Peter / und Herr Johann Jacob Lohelius / Secretarius / mit gutem Contento / und Vergnügung / wie sie sagten / gegen sie verhalten. Sie haben sich auch die Zeit über verlauten / daß gute Hoffnung

Rom. 6. Gal. 5. Ephes. 5. Col. 3. 1. Joh. 3. Tit. 2. Matth. 5. 6. 7. Luc. 6. Rom. 12. 13. 14. 15. 1. Cor. 13. Gal. 6. Ephes. 4. 5. 6. Col. 3. 4. 1. Thess. 4. 5. 1. Tim. 6. 2. Tim. 2. 3. Tit. 3. Jac. 1. 2. 3. 1. Joh. 2. 3. 4. 5. Apoc. 22.

Wir bitten hier, daß Gott wolle geben, daß wir solches alles recht erkennen, und darnach unser Leben richten, auch daß wir solches nicht allein mit dem Munde bekennen, sondern auch mit dem Herzen glauben, und mit den Werken beweisen, damit wir nicht durch unsere Sünde und Unglauben Gott und sein Wort lästern, sondern durch unser Leben und Wandel, zu Lob und Ehren Gottes, und zu Besserung unsers Nächsten, unsern Glauben und Gehorsam gegen Gott beweisen, und also durch unser Leben und Wandel, Gott und sein Wort, vor unsern Nächsten, und vor der Welt, nicht verunehren, sondern zu Ehren bringen. Denn wir sollen

Das IX. Hauptstück.
Von der Taufe.

FRAGE I.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sakrament, durch welches Gott seine Gnade und Barmherzigkeit uns armen Menschen anbietet, und uns in den Bund der Gnade aufnimmt. Sie ist ein Sakrament, weil sie ein äußerliches Zeichen ist, welches eine innerliche Gnade bedeutet. Sie ist ein Sakrament der Gnade, weil sie uns die Gnade Gottes anbietet, und uns in den Bund der Gnade aufnimmt. Sie ist ein Sakrament des Glaubens, weil sie uns zum Glauben ermuntert, und uns im Glauben stärket. Sie ist ein Sakrament der Wiedergeburt, weil sie uns wiedergebiert, und uns zu Kindern Gottes machet. Sie ist ein Sakrament der Heiligung, weil sie uns heiligt, und uns zu einem heiligen Leben verbindet. Sie ist ein Sakrament der Vereinigung mit Christo, weil sie uns mit Christo vereiniget, und uns seiner Gemeinschaft theilhaftig machet. Sie ist ein Sakrament der Auferstehung, weil sie uns zu Miterben der Auferstehung Christi machet. Sie ist ein Sakrament des ewigen Lebens, weil sie uns zu Miterben des ewigen Lebens machet. Sie ist ein Sakrament der Herrlichkeit, weil sie uns zu Miterben der Herrlichkeit machet. Sie ist ein Sakrament der Ehre, weil sie uns zu Miterben der Ehre machet. Sie ist ein Sakrament der Seligkeit, weil sie uns zu Miterben der Seligkeit machet.

Kraft und Tugend der Edlen Gebirg-Wasser. Wasser-Kunst. Wie man
Kalch, Ziegel, Steine, Holtz, Bretter, Pfosten, Latten, Schindeln, Reiff, Nägel, Bley, Eisen, Stahl, Kupffer, Messing, Zinn, Glas, Leim, Farben, Oel, Pech, Schwefel, Saltz, Saltz-Wasser, Saltz-Sud, Saltz-Kuchen, Saltz-Stöcke, Saltz-Pfannen, Saltz-Kessel, Saltz-Fässer, Saltz-Schiffe, Saltz-Kasten, Saltz-Kammern, Saltz-Gruben, Saltz-Bergwerck, Saltz-Quellen, Saltz-Brunnen

Ich will dich nicht mehr sehen, du Ungeheuer! Du hast mich
um mein Glück gebracht, du hast mich unglücklich gemacht
für mein ganzes Leben, du hast mich um meine Ruhe ge-
bracht, du hast mich um meine Ehre gebracht, du hast mich
um meine Tugend gebracht, du hast mich um meine Unschuld
gebracht, du hast mich um meine Seligkeit gebracht, du hast
mich um meine Gesundheit gebracht, du hast mich um mein
Leben gebracht, du hast mich um meine Seele gebracht, du
hast mich um meine Ewigkeit gebracht, du hast mich um
meine Hoffnung gebracht, du hast mich um meine Zukunft
gebracht, du hast mich um meine Vergangenheit gebracht,
du hast mich um meine Gegenwart gebracht, du hast mich
um meine Gedanken gebracht, du hast mich um meine Ge-
danken gebracht, du hast mich um meine Gedanken gebracht,
du hast mich um meine Gedanken

Gott der Herr Adam und Eva aus dem Paradeis stieß, und ihnen
1. Mos. 3. Cherubim vor dem Paradeis verordnete, und ein flammend Schwert, das sich
hin und her kehrte, daß man nicht zu dem Baum des Lebens kommen
möchte, so ist es gewiß, daß Gott der Herr nicht allein Menschen, sondern
auch Engel, die sich versündigen, aus dem Himmel stoßen, und ihnen
Cherubim vor dem Himmel verordnen kann, daß sie nicht wieder hinein
kommen können. Und ist gewiß, daß Gott der Herr Cherubim vor dem
Himmel verordnet hat, weil Adam und Eva gesündigt, so ist auch
gewiß, daß Gott der Herr Cherubim vor dem Himmel verordnet hat,
weil die Engel gesündigt haben. Und ist gewiß, daß Gott der Herr
Cherubim vor dem Himmel verordnet hat, weil Adam und Eva gesündigt,
so ist auch gewiß, daß Gott der Herr Cherubim vor dem Himmel
verordnet hat, weil die Engel gesündigt haben. Und ist gewiß, daß
Gott der Herr Cherubim vor dem Himmel verordnet hat, weil Adam
und Eva gesündigt, so ist auch gewiß, daß Gott der Herr Cherubim
vor dem Himmel verordnet hat, weil die Engel gesündigt haben.

Cherubim, in großer Menge vor Gottes Throne. Off. Joh. 7. 11.
Off. Joh. 19. 4.

Stadt-Archiv 1914, 102 (Hans Rosenhagen): „Stadt-Archiv. Unter diesem Titel, der sich an den Titel des Jahrbuches für Kunstwissenschaft anlehnt, hat Dr. Hans Rosenhagen in Hamburg eine Zeitschrift begründet, die sich die Aufgabe stellt, alle Fragen, die mit der Geschichte der Stadt und ihrer Kunst zusammenhängen, zu behandeln. Das Stadt-Archiv soll ein Sammelpunkt für alle Forschungen sein, die sich mit der Geschichte der Stadt und ihrer Kunst beschäftigen. Es will Material bringen, Anregungen geben und Fragen stellen. Es will Mittelpunkt sein für alle, die sich mit Stadtgeschichte und Stadtkunst beschäftigen. Das Stadt-Archiv soll ein Organ sein, das Forschungen, die sich mit Stadtgeschichte und Stadtkunst beschäftigen, zusammenfaßt und ihnen Publikationsmöglichkeit gibt

zum Schutze der Grenzen, sondern zum Angriffe gegen Frankreich bestimmt. Die Kriegsmacht Deutschlands ist nicht nur eine Gefahr für Frankreich, sondern auch für Europa. Sie ist eine Gefahr für Europa, weil sie eine Gefahr für Frankreich ist. Sie ist eine Gefahr für Frankreich, weil sie zum Angriffe bestimmt ist. Sie ist zum Angriffe bestimmt, weil sie nicht zum Schutze der Grenzen bestimmt ist. Sie ist nicht zum Schutze der Grenzen bestimmt, weil Deutschland keine Grenzen hat, die es zu schützen hätte. Deutschland hat keine Grenzen, die es zu schützen hätte, weil es keine Grenzen hat, die es zu verteidigen hätte. Deutschland hat keine Grenzen, die es zu verteidigen hätte, weil es keine Grenzen hat, die es zu verteidigen hätte.

Und so weiter. Schon in seinem Schlußsatze hat Bernhardi sich selbst widersprochen. Vorhersehbarkeit ist etwas, was dieser und jener Mensch, dieser und jener Staat, dieses und jenes Volk, diese und jene Zeit, diese und jene Gelegenheit, diese und jene Umstände, diese und jene Verhältnisse, diese und jene Bedingungen, diese und jene Voraussetzungen, diese und jene Annahmen, diese und jene Hypothesen, diese und jene Theorien, diese und jene Systeme, diese und jene Methoden, diese und jene Mittel, diese und jene Zwecke, diese und jene Ziele, diese und jene Absichten, diese und jene Pläne, diese und jene Entwürfe, diese und jene Vorschläge, diese und jene Anträge, diese und jene Gesuche, diese und jene Bitten, diese und jene Wünsche, diese und jene Hoffnungen, diese und jene Befürchtungen, diese und jene Ängste, diese und jene Sorgen, diese und jene Nöte, diese und jene Leiden, diese und jene Freuden, diese und jene Lüste, diese und jene Begierden, diese und jene Triebe, diese und jene Instinkte, diese und jene Gefühle, diese und jene Empfindungen, diese und jene Wahrnehmungen, diese und jene Erkenntnisse, diese und jene Einsichten, diese und jene Ansichten, diese und jene Meinungen, diese und jene Überzeugungen, diese und jene Glaubensbekenntnisse, diese und jene Religionen, diese und jene Weltanschauungen, diese und jene Philosophien, diese und jene Wissenschaften, diese und jene Künste, diese und jene Handwerke, diese und jene Berufe, diese und jene Stände, diese und jene Klassen, diese und jene Parteien, diese und jene Vereine, diese und jene Gesellschaften, diese und jene Familien, diese und jene Ehen, diese und jene Liebschaften, diese und jene Freundschaften, diese und jene Feindschaften, diese und jene Kriege, diese und jene Revolutionen, diese und jene Umwälzungen, diese und jene Katastrophen, diese und jene Untergänge, diese und jene Auferstehungen, diese und jene Himmelfahrten, diese und jene Höllenfahrten, diese und jene Fegefeuer, diese und jene Paradiese, diese und jene Ewigkeiten, diese und jene Unendlichkeiten, diese und jene Nichtigkeiten, diese und jene Nichtse, diese und jene Nichtsnutzigkeiten, diese und jene Nichtsnutze

Gelehrte Hamburger, die in diesem Jahrhunderte gestorben sind. Von Johann Georg Sieveking, Professor der Geschichte und Beredsamkeit. Hamburg, bey Bohn. 1790. 8. 1 Alphab. 4 Bogen.

Der Verfasser hat sich vorgenommen, alle Gelehrte, die in diesem Jahrhunderte in Hamburg gestorben sind, in einer Reihe von Lebensbeschreibungen aufzustellen. Er hat sich dabey nicht auf diejenigen eingeschränkt, die sich durch Schriften bekannt gemacht haben, sondern auch diejenigen, die sich durch Gelehrsamkeit, Geschicklichkeit und Verdienste ausgezeichnet haben, ohne Schriften herauszugeben, haben in diese Reihe aufgenommen werden müssen. Diese Absicht ist sehr lobenswürdig, und wir wünschen, daß sie recht gut ausgeführt werden möge. Wir haben in diesem Hefte 1) Johann Albert Fabricius, 2) Johann Christian Wolf, 3) Johann Heinrich Reimarus, 4) Johann Albert Heinrich Reimarus, 5) Johann Arnold Ebert, 6) Johann Christian Edelmann, 7) Johann Christian Mumsen, 8) Johann Heinrich Mumsen, 9) Johann Heinrich Schulz, 10) Johann Adolf Hasse, 11) Johann Wilhelm Petersen, 12) Johann Christian Petersen, 13) Johann Christian Jacob Wagner, 14) Johann Christian Wagner, 15) Johann Christian Wagner, 16) Johann Christian Wagner, 17) Johann Christian Wagner, 18) Johann Christian Wagner, 19) Johann Christian Wagner, 20) Johann Christian Wagner, 21) Johann Christian Wagner, 22) Johann Christian Wagner, 23) Johann Christian Wagner,

Arbeit und Mühe, Schweiß und Blut, Leben und Tod, Alles ist ihm gleichgültig, wenn es nur seinem Ziele dient. Und dieses Ziel? Es ist nichts Geringeres, als die Herrschaft über die Welt. Ein Ziel, das Napoleon I. nicht erreicht hat, das Napoleon III. nicht erreicht hat, das Napoleon IV. nicht erreicht hat — Napoleon V. wird es erreichen. Und wenn Sie sich fragen, wie ich dazu komme, Ihnen diesen Napoleon V. zu präsentieren, so will ich Ihnen sagen, daß ich ihn nicht präsentiere, daß ich ihn nicht präsentieren will, daß ich ihn nicht präsentieren kann, daß ich ihn nicht präsentieren darf. Der Name Napoleon Bonaparte kommt in meiner Anklage nicht vor, ich habe ihn nicht genannt, ich werde ihn nicht nennen, ich will ihn nicht nennen. Ich habe ihn nicht genannt, weil ich ihn nicht nennen darf, weil ich ihn nicht nennen kann, weil ich ihn nicht nennen will

und sind daher auch nicht von Gläubigern des Verstorbenen pfändbar. Wenn Ihre Gläubiger meinen, Sie könnten sich durch Ihre Arbeit mehr verdienen, als Sie zu Ihrem Unterhalt brauchen, so können sie Ihnen nicht verbieten, mehr zu arbeiten, als Sie brauchen, aber sie können Ihnen auch nicht befehlen, mehr zu arbeiten, als Sie brauchen. Sie können auch nicht verlangen, daß Sie Ihren Lohn oder Ihr Gehalt ganz oder teilweise stehen lassen, damit sie es später pfänden können. Sie können auch nicht verlangen, daß Sie Ihre Arbeit kündigen, damit sie Ihnen nicht mehr Lohn oder Gehalt pfänden können.

Zur Pfändung.

1. Das Recht jeden Gläubiger, der Ihnen Geld schuldet, zu pfänden, haben Sie nicht. Sie können nur diejenigen pfänden, die Ihnen einen Vollstreckungstitel vorlegen können. Das ist ein Urteil, ein Zahlungsbefehl, ein Vergleich oder eine Urkunde, die Sie selbst unterschrieben haben. Sie können auch nur dann pfänden, wenn Sie diese Urkunde vorlegen können. Sie können also nicht pfänden, wenn Sie nur eine Rechnung haben, oder wenn Sie nur einen Brief haben, in dem der Schuldner sagt, daß er Ihnen Geld schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 30 Jahre alt ist. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 10 Jahre alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1000 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 5 Jahre alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 500 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 2 Jahre alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 100 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Jahr alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 50 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 6 Monate alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 20 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 3 Monate alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 10 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Monat alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 5 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Woche alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 2 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Tag alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Mark schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Stunde alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 50 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Minute alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 10 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Sekunde alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Augenblick alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Moment alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitpunkt alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitraum alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitspanne alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitabschnitt alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitdauer alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitlang alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitlang alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet. Sie können auch nicht pfänden, wenn Sie nur einen Vollstreckungstitel haben, der schon mehr als 1 Zeitlang alt ist, und der Schuldner Ihnen nicht mehr als 1 Pfennig schuldet.

Auch gehöret hieher das Gebäu, welches Carolus Magnus, der Stadt Aachen Stifter, vor sich selbsten aufgeführet, und zu seiner Begräbnüß verordnet hat. Es ist dasselbe ein Gebäu, welches in der Form eines Achtecks aufgeführet ist, und hat in der Mitte eine runde Capelle, welche mit einer Kuppel bedecket ist, und ist dieses Gebäu mit einem Umgang, welcher auch mit einer Kuppel bedecket ist, umgeben. Diese Capelle ist, wie es die Inscription, welche über der Thür stehet, bezeuget, von Carolo Magno selbsten, und zwar im Jahr Christi 796. erbauet worden. Es ist dieses Gebäu, welches mit Marmor-Steinen ausgeleget ist, und in welchem sich viele Antiquitäten befinden, ein Werck, welches wegen seiner Alterthümer sehr sehenswürdig ist. Ehedessen ist es, wie Carolus Magnus selbsten, und nach ihm viele andere Kayser, in demselben begraben worden, ein Begräbnüß-Ort der Kayser gewesen. Es ist aber dasselbe, wie es heute zu Tage ist, nicht mehr in seinem vorigen Stande, sondern es ist dasselbe, wie es die Zeit mit sich gebracht, mehrmahlen ausgebessert worden. Es ist dasselbe, wie es heute zu Tage ist, ein Werck, welches wegen seiner Alterthümer sehr sehenswürdig ist. Ehedessen ist es, wie Carolus Magnus selbsten, und nach ihm viele andere Kayser, in demselben begraben worden, ein Begräbnüß-Ort der Kayser gewesen. Es ist aber dasselbe, wie es heute zu Tage ist, nicht mehr in seinem vorigen Stande, sondern es ist dasselbe, wie es die Zeit mit sich gebracht, mehrmahlen ausgebessert worden. Es ist dasselbe, wie es heute zu Tage ist, ein Werck, welches wegen seiner Alterthümer sehr sehenswürdig ist. Ehedessen ist es, wie Carolus Magnus selbsten, und nach ihm viele andere Kayser, in demselben begraben worden, ein Begräbnüß-Ort der Kayser gewesen. Es ist aber dasselbe, wie es heute zu Tage ist, nicht mehr in seinem vorigen Stande, sondern es ist dasselbe, wie es die Zeit mit sich gebracht, mehrmahlen ausgebessert worden.

geschrieben hat und [illegible] [illegible] [illegible]

K. K. Hofrath Hebenstreit hat die Ehre, dem Publikum ankündigen zu können, daß er seine Arbeiten über die Geschichte der Teutschen, welche er bisher in Gemeinschaft mit dem Herrn Professor Schlözer in Göttingen herausgegeben hat, nunmehro allein fortsetzen werde. Er wird also in dem nächsten Stücke des Neuen Teutschen Merkurs, welches zu Ende des Monats Januar 1790 herauskommt, den Anfang machen, die Geschichte der Teutschen, nach ihren Sitten, Gebräuchen, Verfassungen, Religion, Kriegen, Wanderungen, Niederlassungen, Ausbreitungen, Vermischungen, Sprachen, Schriften, Gesetzen, Regierungen, Gelehrsamkeit, Künsten, Handlungen, Manufakturen, Münzen, Maßen, Gewichten, Zeitrechnungen, Geographie, Statistik, Staatsverfassungen, Staatsverwaltungen, Staatsveränderungen, Staatsrevolutionen, Staatsverbindungen, Staatsverträgen, Kriegen, Friedensschlüssen, Bündnissen, Allianzen, Gesandtschaften, Reichstägen, Kongressen, Kongressakten, Reichsgesetzen, Reichsgerichten, Reichsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsverträgen, Reichsgerichtskriegen, Reichsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtskongressen, Reichsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsreichstägen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskongressakten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesetzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichten, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsordnungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverfassungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverwaltungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsveränderungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsrevolutionen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverbindungen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsverträgen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtskriegen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsfriedensschlüssen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsbündnissen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsallianzen, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgesandtschaften, Reichsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichtsgerichts

1. Stell die Schuh gegen einander / daß die Spitzen der Füſſe die Ruthe berühren / und ſtehe gerad / daß du nicht ſeitwerts ſtehſt / ſondern daß du gegen dem Ziel ſtehſt / und

Ich will hier nicht weiter von den Figuren und Gruppen reden. Sie sind nicht weniger vollendet und schön, als die übrigen Theile. Es ist nicht zu begreifen, wie Winckelmann, der sonst so richtig urtheilt, sagen konnte, daß die Figuren des Giebels, welche Minerva, Vulkan und Theseus vorstellen, nicht so vollkommen wären, als die übrigen. Ich weiß nicht, ob Winckelmann diese Figuren gesehen hat, oder ob er sich nur auf die Zeichnungen verlassen hat, welche Carl Cochin davon gemacht hat. Diese sind freylich sehr schlecht in Ansehung der Zeichnung, und noch schlechter in Ansehung des Ausdrucks. Man sehe die Minerva, die Cochin mit einem Gesichte wie ein Mannsbild, und mit einem Leibe wie ein Weibsbild gezeichnet hat, und urtheile, ob Winckelmann nach dieser Zeichnung urtheilen konnte. Ich habe diese Figuren selbst gesehen, und ich kann versichern, daß sie nicht weniger vollkommen sind, als die übrigen. Ich habe sie sogar mit Vergnügen gesehen, weil ich sie nicht für Arbeiten des Phidias halte. Ich halte sie für Arbeiten eines Künstlers, der nach dem Phidias gearbeitet hat, und der sich bemühet hat, seine Manier nachzuahmen. Ich habe diese Figuren mit Vergnügen gesehen, weil ich sie für Arbeiten halte, die mir einen Begriff von der Manier des Phidias geben können. Ich habe sie mit Vergnügen gesehen, weil ich sie für Arbeiten halte, die mir einen Begriff von der Manier des Phidias geben können. Ich habe sie mit Vergnügen gesehen, weil ich sie für Arbeiten halte, die mir einen Begriff von der Manier des Phidias geben können.

was von Hiſkias 2 Chron. 29: 25. erzehlet wird/ fügen kan/ nemlich: Er ſtellete die Leviten im Hauſe des HErrn/ mit Cymbeln/ Pſalter und Harffen/ wie es David befohlen hatte/ und Gad der Schauer des Königs / und Nathan der Prophet: dann es war des HErrn Gebot durch ſeine Propheten. Wer ſichet nun nicht/ daß die Pſalmen damit auch ihre Göttliche Author tät erlangen? weil ſie unter denen Gebotten an die Leviten begriffen ſind/ welche/ was ſie ſingen muſten/ in Vorſchrifften empfiengen. 2. Dazu kömt noch die Weiſe die eingehändigte Pſalmen zu empfangen. Dieſe Sing-Gedichte ſind in die Hände der Leviten (die man auch vor Diener des Hauſes GOttes erkennen muß) zu dem Ende geliefert/ ſolche in dem Tempel zu ſingen/ oder ſingen zu laſſen. Es iſt ohne Streit/ daß dieſe Sänger unter ihren Häuptern geſtanden/ welche mit allen andern Bedienten dem Hohen-Prieſter welcher das Urim und Thummim trug/ unterworffen waren: weswegen dieſe Lieder nothwendig mit Zuſtimmung des Hohen-Prieſters muſten eingeführet werden. Wie war es nun müglich/ daß GOtt/ wann dieſes Werck nicht von ſeinem Geiſt herkommen wäre/ ſolch fremd Feuer auff ſeinem Altar zugelaſſen und geduldet haben ſolte? daß nicht ſein Hoher-Prieſter jemahls ſich dagegen ſetzen müſſen/ dieſes menſchliche Werck aus dem Heiligthum auszuſchlieſſen. Es iſt klar/ daß der Tempel-Bau in allem von Salomo nach der Ordnung eingerichtet/ und der Gottesdienſt mit dem Singdienſt ſchon im Anfang vereiniget geweſen/ und gleichwohl hat es GOtt beliebt mit ſeiner Wolcke in dieſes Hauß zur Wohnung einzuziehen. 1 Reg 8: 10. Wer kan dieſes anders begreiffen/ als daß GOtt hat damit ſelbſt vom Himmel dieſe gantze Ordnung gut geheiſſen / darunter dieſer Brauch der Pſalmen begriffen iſt. 3. Es dienet nicht weniger zur Sache/ daß wir dabey betrachten die Hochachtung welche die Pſalmen-Dichter zu der Zeit erlangt haben. Damit niemand mir einrede/ daß die allgemeine Gutheiſſung der Propheten

und

Von Gnaden der Allerdurchlauchtigste, Grosmächtigste, Unüberwindlichste, Unser Allergnädigster Herr, Herr Friedrich, König in Preussen, Souverain Prinz von Oranien, Neufchatel und Valangin, Graf zu Glatz, Herr zu Lingen, Minden, Herstall, Moers, Cleve, Mark, Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Tecklenburg, Lingen, Schlesien, Crossen, Sternberg, Lagendorf, Wrietzen, Schwiebus, Jägerndorf, Crossen, Beuthen, Oppeln, Ratibor, Pleß, Rybnik, Teschen, Wohlau, Bernstadt, Carolath, Beuthen, Tarnowitz, Gurau, Stargard, Lauenburg, Bütow, Rügenwalde, Schlawe, Stolpe, Rummelsburg, Draheim, Polnisch Crone, Friedeberg, Camin, Wollin, Gollnow, Stettin, Pyritz, Jamund, Wenden, Usedom, Barth, Damgarten, Tribsees, Gützkow, Greifswalde, Stralsund, Rügen, Arnsberg, Minden, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Mörs, Cleve, Geldern, Meurs

ten welche bey Juden und Chriſten in Achtung ſind/ verwirfft/ und vorgeben/ daß alles was David wegen der Erwehlung Sions/ alles eines Orts da der Tempel befeſtiget ſeyn ſolte/ gethan hat/ aus einem Staats-Abſehen geſchehen und darauff gegründet geweſen und demnach dieſes gantze Dicht-Werck vor eine Arbeit bloſſen menſchlichen Fleiſſes und Liſt achten wollen. Wann er auf ſeine Gründe fortbauet (welche ſind/ daß Eli b. das Prieſter-Ampt/ welches an das Hauß Pinehas mit recht gehörte/ ihm mit Unrecht aus den Händen geriſſen/ und den Opffer-Dienſt wieder den Göttlichen Befehl nach Siloh verſetzet hätte. Auch/ daß er und Samuel/ zwey Männer welche einerley maximen hatten durch Zauberey das Volck betrogen) ſo wird er vielleicht das Recht der Salbunge Davids zum Könige beſtreiten/ und dabey bleiben/ daß die Zeiten böſe und verdorben geweſen/ und daß einige ſich vor Propheten auffwerffende einſeitig vor Davids Hauß ſich erkläret. Daß dieſes ein künſtlicher Fund geweſen/ als David ſeine Geſänge/ zu ſeinem eigenen Lob von ihm und andern gemacht/ hat gemuſt in den Tempel-Dienſt vor den hohen Altar zu bringen/ den Grund ſeines Reichs zu befeſtigen. Aber/ wer als ein Samaritaner mit ſolchen Gedancken ſchwanger gehet/ den wollen wir lieber vor das Gerichte des Geſetz-Buchs Moſis ziehen/ daraus unſern Streit auszumachen: Das Geſetz-Buch/ welches dieſes Geſchlechte mit uns

Jobus Ludolphi *edidit, epiſtolas Samaritanorum ubi ipſi pag.* 11. *Profitentur fidem ſuam in hunc modum.* Non legimus niſi legem ... Eſt nobis quoque liber Joſuæ filii Nun. Non autem legimus libros Prophetarum Judaicorum. *Conf. Notas pag.* 21.

b. Idem *ibid: Ex Chronico Samaritano. cap.* 41. *pag.* 115. *Teſtatur Chronicon referre, diſcordiam inter filios Pinchaſi & ſacerdotem Eli ob ſacerdotum fuiſſe exortam. Undè pium illum ſenem Eli calumniosè traducit & tanquam famotiſſimum Magum, qui infinitas Magiâ ſuâ corraſerit divitias, calumniatur. Impingit ipſi, quod ſacrificia, contra Dei mandatum obtulerit, cultumque Sacrum ſchiluntem ſchiſmatico auſu tranſtulerit. Quin & ipſum virum Dei Samuelem magicis artibus imbutum fuiſſe blaſphemè deblateret.*

Capitel und Buch/ so viel Jahre/ Monden/ Wochen/ Tage/ Stunden/ Puncten/ Momenten/ Augenblicken/ Ruhe und Bewegung/ Zeit und Ewigkeit/ Tag und Nacht/ Licht und Finsternüß/ Sonn und Mond/ Sterne und Planeten/ Himmel und Erden/ Wasser und Land/ Thier und Menschen/ Kräuter und Bäume/ Metall und Steine/ Elementen und Elementirten Cörpern/ Geister und Cörper/ Engel und Teufel/ Gott und Creatur/ Schöpffer und Geschöpffe/ Anfang und Ende/ Alpha und Omega/ Ja so viel Wörter/ Sylben/ Buchstaben/ Striche/ Punct und Tüpffel/ als in der gantzen Heiligen Schrifft/ Alten und Neuen Testaments/ Canonischen und Apocryphischen Büchern/ Hebräischer/ Griechischer/ Lateinischer/ Teutscher/ Frantzösischer/ Italiänischer/ Spanischer/ Engelländischer/ Niederländischer/ Böhmischer/ Polnischer/ Ungarischer/ Türckischer/ Arabischer/ Syrischer/ Chaldäischer/ Persischer/ Indianischer/ Mexicanischer/ Peruanischer/ Brasilianischer/ Virginischer/ Canadischer/ Neu-Engelländischer/ Neu-Niederländischer/ Neu-Schwedischer/ Neu-Frantzösischer/ Neu-Spanischer/ Neu-Teutscher/ Neu-Italiänischer/ Neu-Böhmischer/ Neu-Polnischer/ Neu-Ungarischer/ Neu-Türckischer/ Neu-Arabischer/ Neu-Syrischer/ Neu-Chaldäischer/ Neu-Persischer/ Neu-Indianischer/ Neu-Mexicanischer/ Neu-Peruanischer/ Neu-Brasilianischer/ Neu-Virginischer/ Neu-Canadischer/ Neu-Africanischer/ Neu-Asiatischer/ Neu-Europäischer/ Neu-Americanischer/ Neu-Australischer/ Neu-Orientalischer/ Neu-Occidentalischer/ Neu-Septentrionalischer/ Neu-Meridionalischer/ Neu-Barbarischer/ Neu-Mohrischer/ Neu-Tartarischer/ Neu-Moscowitischer/ Neu-Lappländischer/ Neu-Finnländischer/ Neu-Grönländischer/ Neu-Islandischer/ Neu-Norwegischer/ Neu-Schwedischer/ Neu-Dänischer/ Neu-Pohlnischer/ Neu-Preußischer/ Neu-Liefländischer/ Neu-Curländischer/ Neu-Samogitischer/ Neu-Litauischer/ Neu-Reußischer/ Neu-Ungarischer/ Neu-Böhmischer/ Neu-Mährischer/ Neu-Schlesischer/ Neu-Lausnitzischer/ Neu-Meißnischer/ Neu-Thüringischer/ Neu-Hessischer/ Neu-Sächsischer/ Neu-Westphälischer/ Neu-Niederländischer/ Neu-Brabändischer/ Neu-Flandrischer/ Neu-Seeländischer/ Neu-Holländischer/ Neu-Frießischer/ Neu-Groningischer/ Neu-Gelderischer/ Neu-Utrechtischer/ Neu-Frantzösischer/ Neu-Lothringischer/ Neu-Burgundischer/ Neu-Schweitzerischer/ Neu-Elsäßischer/ Neu-Pfältzischer/ Neu-Schwäbischer/ Neu-Bayerischer/ Neu-Oesterreichischer/ Neu-Steyrischer/ Neu-Tyrolischer/ Neu-Italiänischer/ Neu-Lombardischer/ Neu-Venedischer/ Neu-Genuesischer/ Neu-Florentinischer/ Neu-Römischer/ Neu-Neapolitanischer/ Neu-Spanischer/ Neu-Portugesischer/ Neu-Arragonischer/ Neu-Castilianischer/ Neu-Navarrischer/ Neu-Granatischer/ Neu-Andalusischer/ Neu-Valentianischer/ Neu-Catalonischer/ Neu-Mallorquischer/ Neu-Minorquischer/ Neu-Sardinischer/ Neu-Corsicanischer/ Neu-Sicilianischer/ Neu-Maltesischer/ Neu-Griechischer/ Neu-Cretischer/ Neu-Cyprischer/ Neu-Rhod

Nachdem wir uns wiederum / die Erfüllung derselben Weissagung zu finden / zu der Historie begeben / so wird man uns keinen Scepter aus Jacob können zeigen welcher die Fürsten (Gräntzen) der Moabiter zerschlagen hat vor David / welcher der zweyte König in Jacob und Israel war / von diesen Sieg über die Moabiter erlanget / wir lesen 2 Sam. 8: 2. Ist David der Scepter der die Moabiten zerschlagen / so ist er auch der Stern der nach Moses Lebzeit aus Jacob solte auffgehen: der kein Irr-Stern seyn konte / weil er alle die Kinder Seths das ist / der Verheissung zu seiner Zeit) solte zusammen bringen / unter einem Reich gemeine Unterweisung und Beschirmung zu finden: Dann / was bedeutet sonst der Ehren-Nahme ein Stern zu seyn? als daß er von GOtt mit himmlischem Licht begnadiget / die finstere Welt erleuchten / und mit Erkäntnüß der Warheit bestrahlen solte / gleichwie David durch seine Psalmen. Indem David durch Staatskündige List / und böse Künste das Volck von dem wahren Opffer-Platz und Dienst zum Falschen bracht hat / da er Sion abgesondert / wie hat er als eine Henne ihre Küchlein / die Kinder Seths versamlet? dann / das ist / wie einige gelehrte Männer angemercket haben / die Krafft der Grund-Sprache.

§. 8. Wie ungegründet aller gemeldter Argwohn der Samaritaner sey / fällt nicht schwehr vor Augen zu legen. Wann ohne Beweißthum Beschuldigen genug ist / wer wird dann unschuldig seyn? 1. Es ist war / daß Davids Kron-Recht mit Samuels Authorität eine genaue Verbindung hat; weil es GOtt gefiel / durch dieses Werckzeug den Mann nach dem Hertzen GOttes anzuweisen / der an statt des verworffenen Sauls das Reich regieren solte. Aber es ist auch bekant / daß Samuel durch eine Wunder-Geburt erwecket / von Kindes-Beinen an unter Auffsicht des Hohenpriesters Eli GOtt geweihet gewesen / und gedienet hat / auch unter vielen Proben der Göttlichen Sendung erlanget / daß er auf gute Gründe vor einen wahren Propheten gehalten worden. Unter den Proben sind einige erfüllte Vorhersa-

Deren argwöhnische Gründe untersucht werden.

gun-

Tafel XXXIII. Fig. 1. Ein Stück der Wand des Grabes des Ramses IV. Die Wand ist in drei Streifen geteilt. Oben Figuren von der Himmelsgöttin Nut, deren Körper mit Sternen bedeckt ist. Sie ist in Begriff, die Sonne zu verschlingen, die sie abends im Westen verläßt, um sie morgens im Osten wieder zu gebären. Die Sonne ist dargestellt als Sonnenscheibe mit Widderkopf, in einer Barke, die von einer Schlange gezogen wird. Vor der Barke ein Gott, der sie führt. Unter der Barke ein Gott, der sie trägt

Chronicken-Schreiber von dem Streit zwiſchen des Eli und Pinehas Nachkommen wegen des Prieſterthums an den Tag bringt/ iſt ohne Beweißthum auffgerafft / weil es ihm alſo am beſten in ſeinen Kram dienete. Es iſt klahr / daß auf der Welt von den heiligen Scribenten von dieſem Streit nichts gedacht wird. Die Vermuthung ſcheinet allein daraus herkommen zu ſeyn / weil Eli nicht aus Eleazars ſondern aus Ithamars Hauſe herkam / als erſcheinet aus 1 Chron. 24: 6. Da dennoch Pineas der Sohn Eleazars die Verheiſſung hatte / daß die Ehre des Hohenprieſterthums bey ſeinem Hauſe ſeyn ſolte / welches ihm als ein Saltz-Bund zugeſagt wird. Num. 25: 23. Aber daraus folget nicht / daß kein Zwiſchen-Raum konte ſtatt haben / worin jemand aus Ithamar die Bedienung erhalten könte? Kam Eli und ſein Hauß vor eine kurtze Zeit dazwiſchen / es iſt gewiß daß dieſes Ampt unter Davids Regierung und ſo fort auf die rechten Nachkommen des Pinehas wiedergekehret iſt / als Zadock von David zum Hohenprieſter beſtellet wurde vor dem Tabernackel des HErrn auf der Höhe / die zu Gibeon war. 1 Chron. 16: 39-40. In welcher Geſchlecht-Linie die hohe Bedienung nach der Hand blieben iſt. Aus dieſem dazwiſchen kommenden Fall wollen muthmaſſen / daß ein Streit entſtanden / und daß dieſes Ampt den rechten Erben aus den Händen geriſſen / iſt nur Muthmaſſung ohne Nachricht: Sintemahl andere Urſachen können dazwiſchen kommen ſeyn / warum dieſes Ampt an Eli / der aus Ithamar war / kommen ſey: Es kan ſeyn / daß in Eleazars Hauſe damahls kein Zweig vorhanden geweſen / der zu gnugſamen Jahren kommen war; oder daß die ſo das erforderte Alter erreichet / wegen Gebrechen des Leibes nicht im Stande waren / das Ampt zu bedienen / welches Perſonen haben wolte / die ohne Gebrechen wären: Oder daß diejenige die äuſſerliche Bequemheit genug hatten / mit vielen andern zur Abgötterey verfallen waren / und darum zu dieſer Würde nicht haben können befördert werden. Dieſes allein iſt uns genug / daß wir durch keine dringende Urſachen gepreſſet werden /

[illegible] Schulen [illegible] Schulen [illegible] Schulen [

gerichtet hatte. Dieser Brief ist verloren und Cicero hat ihn nicht beantwortet. Nicht bei Cicero war Catalus
[illegible] Er hatte sich nach Tusculum begeben, wo er
[illegible] Cicero's Villa, wo er [illegible] Cicero
[illegible] Er [illegible] Cicero [illegible] Er [illegible] Cicero [illegible] Er [illegible] Cicero [

Fürstenthümer, Herrschaften und Güter, gelegen, und die Landschaft dieses Fürstenthums, in allen ihren Gränzen, Begriffen und Zugehörungen, wie solche von Alters hero gewesen, und noch sind, und wie sie Wir, Unsere Vorfahren, Herzoge zu Schlesien, und Unsere Mitstände, die Landschaft, selbige innen gehabt, genossen, und gebraucht haben, und noch innen haben, genießen und gebrauchen, Uns und Unsern Erben, Herzogen zu Schlesien und Sagan, Fürsten zu Glogau, Grafen zu Glatz, Herren zu Crossen, Freystadt und Sprottau, Unsern Rechten, Freyheiten, Gerechtigkeiten, Nutzungen, Gefällen, Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Landgerichten, Jurisdictionen, Gerichten, Gerichtsbarkeiten, Hohen und Niedern Gerichten, Wildbahnen, Jagden, Forsten, Hölzern, Wassern, Wasserläufen, Fischereyen, Teichen, Mühlen, Mühlgerechtigkeiten, Bergwerken, Metallen, Münzen, Zöllen, Geleiten, Ungeldern, Weinschenken, Bierbrauereyen, Meyereyen, Vorwerken, Schäfereyen, Hofedienern, Unterthanen, Bauern, Gärtnern, Häuslern, Dienern, Diensten, Zinsen, Renten, Pachten, Erbpachten, Erbzinsen, Erbrenten, Erbgerichten, Erbgerichtsbarkeiten, Erbjurisdictionen, Erbobrigkeiten, Erbherrlichkeiten, Erbgefällen, Erbnutzungen, Erbrechten, Erbfreyheiten, Erbgerechtigkeiten, Erbwildbahnen, Erbjagden, Erbforsten, Erbhölzern, Erbwassern, Erbwasserläufen, Erbfischereyen, Erbteichen, Erbmühlen, Erbmühlgerechtigkeiten, Erbbergwerken, Erbmetallen, Erbmünzen, Erbzöllen, Erbgeleiten, Erbungeldern, Erbweinschenken, Erbbierbrauereyen, Erbmeyereyen, Erbvorwerken, Erbschäfereyen, Erbhofedienern, Erbunterthanen, Erbbauern, Erbgärtnern, Erbhäuslern, Erbdienern, Erbdiensten, Erbzinsen, Erbrenten, Erbpachten, Erbpachtungen, Erbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungsgefällen, Erbpachtungsnutzungen, Erbpachtungsrechten, Erbpachtungsfreyheiten, Erbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungswildbahnen, Erbpachtungsjagden, Erbpachtungsforsten, Erbpachtungshölzern, Erbpachtungswassern, Erbpachtungswasserläufen, Erbpachtungsfischereyen, Erbpachtungsteichen, Erbpachtungsmühlen, Erbpachtungsmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungsbergwerken, Erbpachtungsmetallen, Erbpachtungsmünzen, Erbpachtungszöllen, Erbpachtungsgeleiten, Erbpachtungsungeldern, Erbpachtungsweinschenken, Erbpachtungsbierbrauereyen, Erbpachtungsmeyereyen, Erbpachtungsvorwerken, Erbpachtungsschäfereyen, Erbpachtungshofedienern, Erbpachtungsunterthanen, Erbpachtungsbauern, Erbpachtungsgärtnern, Erbpachtungshäuslern, Erbpachtungsdienern, Erbpachtungsdiensten, Erbpachtungszinsen, Erbpachtungsrenten, Erbpachtungspachten, Erbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbgerichten, Erbpachtungserbgerichtsbarkeiten, Erbpachtungserbjurisdictionen, Erbpachtungserbobrigkeiten, Erbpachtungserbherrlichkeiten, Erbpachtungserbgefällen, Erbpachtungserbnutzungen, Erbpachtungserbrechten, Erbpachtungserbfreyheiten, Erbpachtungserbgerechtigkeiten, Erbpachtungserbwildbahnen, Erbpachtungserbjagden, Erbpachtungserbforsten, Erbpachtungserbhölzern, Erbpachtungserbwassern, Erbpachtungserbwasserläufen, Erbpachtungserbfischereyen, Erbpachtungserbteichen, Erbpachtungserbmühlen, Erbpachtungserbmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbbergwerken, Erbpachtungserbmetallen, Erbpachtungserbmünzen, Erbpachtungserbzöllen, Erbpachtungserbgeleiten, Erbpachtungserbungeldern, Erbpachtungserbweinschenken, Erbpachtungserbbierbrauereyen, Erbpachtungserbmeyereyen, Erbpachtungserbvorwerken, Erbpachtungserbschäfereyen, Erbpachtungserbhofedienern, Erbpachtungserbunterthanen, Erbpachtungserbbauern, Erbpachtungserbgärtnern, Erbpachtungserbhäuslern, Erbpachtungserbdienern, Erbpachtungserbdiensten, Erbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungen, Erbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungsgefällen, Erbpachtungserbpachtungsnutzungen, Erbpachtungserbpachtungsrechten, Erbpachtungserbpachtungsfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungswildbahnen, Erbpachtungserbpachtungsjagden, Erbpachtungserbpachtungsforsten, Erbpachtungserbpachtungshölzern, Erbpachtungserbpachtungswassern, Erbpachtungserbpachtungswasserläufen, Erbpachtungserbpachtungsfischereyen, Erbpachtungserbpachtungsteichen, Erbpachtungserbpachtungsmühlen, Erbpachtungserbpachtungsmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungsbergwerken, Erbpachtungserbpachtungsmetallen, Erbpachtungserbpachtungsmünzen, Erbpachtungserbpachtungszöllen, Erbpachtungserbpachtungsgeleiten, Erbpachtungserbpachtungsungeldern, Erbpachtungserbpachtungsweinschenken, Erbpachtungserbpachtungsbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungsmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungsvorwerken, Erbpachtungserbpachtungsschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungshofedienern, Erbpachtungserbpachtungsunterthanen, Erbpachtungserbpachtungsbauern, Erbpachtungserbpachtungsgärtnern, Erbpachtungserbpachtungshäuslern, Erbpachtungserbpachtungsdienern, Erbpachtungserbpachtungsdiensten, Erbpachtungserbpachtungszinsen, Erbpachtungserbpachtungsrenten, Erbpachtungserbpachtungspachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbgerichten, Erbpachtungserbpachtungserbgerichtsbarkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbjurisdictionen, Erbpachtungserbpachtungserbobrigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbherrlichkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbrechten, Erbpachtungserbpachtungserbfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbwildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbjagden, Erbpachtungserbpachtungserbforsten, Erbpachtungserbpachtungserbhölzern, Erbpachtungserbpachtungserbwassern, Erbpachtungserbpachtungserbwasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbteichen, Erbpachtungserbpachtungserbmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbzöllen, Erbpachtungserbpachtungserbgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbhofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbbauern, Erbpachtungserbpachtungserbgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbhäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbdienern, Erbpachtungserbpachtungserbdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungswildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungshölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungswassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungswasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungszöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungshofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungshäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungszinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungsrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungspachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichtsbarkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjurisdictionen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbobrigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbherrlichkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungszöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungszinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungspachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichtsbarkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjurisdictionen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbobrigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbherrlichkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungszöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungszinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungspachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichtsbarkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjurisdictionen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbobrigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbherrlichkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungszöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungszinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungspachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerichtsbarkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjurisdictionen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbobrigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbherrlichkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwassern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbwasserläufen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbfischereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbteichen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmühlgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbergwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmetallen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmünzen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzöllen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgeleiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbungeldern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbweinschenken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbierbrauereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbmeyereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbvorwerken, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbschäfereyen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhofedienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbunterthanen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbbauern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbgärtnern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbhäuslern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdienern, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbdiensten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbzinsen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbrenten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgefällen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsnutzungen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsrechten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsfreyheiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsgerechtigkeiten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungswildbahnen, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsjagden, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungsforsten, Erbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungserbpachtungshölzern, Erbpachtungserbpachtungserbpach

Vornehmen offenbaren kan. Dasjenige dann was niemahls als durch GOttes Offenbahrung mit einiger Gewißheit kan gewuſt werden/ kan auch niemahls von jemand/ als aus demſelben Brunn mit einiger **Verſicherung vorher** geſagt werden. Wie Seneca, Celſus und Jamblichus dieſes Stück geſtehen/ ſolte zuerzehlen zu lang werden/ und unnöthig/ weil die Sache von ſelbſten redet. Weswegen es darauff ankömt/ daß man **ein unpartheyiſch Auge auff den Inhalt der Pſalmen ſelbſt** ſchlage/ und dasjenige was wir in unſerer Erklärung als Prophecеyungen anmercken/ mit der Erfüllung/ durch die Hiſtorien bekant/ vergleiche. Dazu werden unſere Verhandelungen über die Pſalmen ſelbſt nütz- und dienlich ſeyn. Vorjetzund nur eine Probe zu haben/ ſo bringe den Inhalt des XXII Pſalms einmahl bey die Evangeliſche Hiſtorie des **Leidens Chriſti**: und es wird Sonnen-klar durchſcheinen/ daß Chriſti Tod mit allen ſeinen Kleinigkeiten biß auff die geringſten Umſtände/ in ſolchem Gedichte ſo genau iſt abgemahlet/ als ob der König unter dem Creutze ſelbſt/ damit er eine vollkommene Abbildung des Leidens unſers HErrn ordentlich vortragen möchte/ geſeſſen hätte. Will man die vornehmſten Sachen/ und den Vorrath der Dinge ſehen/ welche in den Prophetiſchen Pſalmen gerühret ſind/ ſo begebe man ſich zu der vorhergehenden Abtheilung dieſer Verhandlung/ und man wird daſelbſt ſeinen Durſt löſchen können. Fürchtet man ſich ob die Göttlichen Reden wohl zu ihrer rechten Zeit bracht ſind? man erhole ſich Raths bey unſern vorbereitenden Ubungen/ allda wird man die Gründe unſerer Zueignung vorgeſtellet ſehen. Indem nun alle dieſe Zeugnüſſe einige Jahrhundert vor Chriſti Zukunfft ehe die Haußhaltung des Neuen Teſtaments ihren Anfang nahm/ alſo beſchrieben ſind/ wie die Jüdiſchen Copien ausweiſen/ und aus unſern Verhandlungen unwiederſprechlich iſt: und iſt es über das ſo daß die Juden in dieſem Stück der Chriſtlichen Lehre [welche ſie mit aller Unglaubigkeit beſtreiten] keinesweges haben können oder wollen einige

Gunſt

Gunſt beweiſen? ſo muß man die Vorherſagungen vor gewiß halten/ nachdem ſie als geſchehen ſind offenbar worden. Und indem der Tod des Creutzes Chriſti unter dem Käyſerthum des Tiberius, und der Stadthalterſchafft des Pilatus ſo iſt vorgefallen/ und ſolche Dinge darauff erfolget ſind/ als die Evangeliſche und andere Hiſtorien ausweiſen: ſo kan man auff die Anmerckung beyder genauen Ubereinſtimmung nichts anders beſchlieſſen/ als daß der Geiſt/ der dieſe Dinge ſo umſtändig offenbaret/ aus GOtt geweſen: und daß die vorgefallenen Sachen/ worin die Worte GOttes erfüllet ſind/ als ſolche müſſen erkant werden/ wie ſie durch die Prophecеyungen vorkommen/ nemlich: daß die Freunde GOttes ſind/ die als Freunde und Feinde/ die als Feinde daſelbſt beſchrieben worden.

ENDE

Der zweyten Abhandlung.

Die Dritte Predigt.

Verschiedene der Christen / und welche bey Gott angenehm sind / Gleichnüs.

Am 1. Weihnachten.

Von den alten Kleidern und neuen Flicken.

Matth. 9. Niemand flicket ein alt Kleid mit einem neuen Lappen / denn der Lappen reisset vom Kleide / und ärger Riß wird draus.

Es ist ein gemeiner Spruch / Gleich und Gleich gesellet sich gern / und ist auch gemeiniglich also / daß sich ein jeder Mensch gern zu seines gleichen thut / und mit denen umgehet / die ihm gleich sind / oder doch ihm gleich zu werden vermeinen / wie denn auch die Natur selbsten solches lehret / und ein jedes Thier zu seines gleichen sich

Jahr Christi 1000. Nach Christi Geburt im tausendsten Jahr/ ist ein grosser Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Es ist auch in diesem Jahr ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1006. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1007. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1012. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1014. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1018. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1019. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1022. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1023. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1026. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1027. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1030. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1031. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1034. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1035. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1038. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1039. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1042. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1043. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1046. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1047. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1050. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1051. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1054. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1055. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1058. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1059. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1062. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1063. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1066. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1067. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1070. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1071. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1074. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1075. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1078. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1079. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1082. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1083. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1086. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1087. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1090. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1091. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1094. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1095. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1098. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1099. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat.

Jahr Christi 1100. Nach Christi Geburt im tausendsten Jahr/ ist ein grosser Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Es ist auch in diesem Jahr ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1106. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1107. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1110. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1111. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1114. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1115. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1118. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1119. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1122. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1123. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1126. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1127. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1130. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1131. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1134. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1135. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1138. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1139. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1142. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1143. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1146. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1147. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1150. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1151. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1154. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1155. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1158. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1159. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1162. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1163. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1166. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1167. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1170. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1171. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1174. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1175. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1178. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1179. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1182. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1183. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1186. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1187. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1190. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1191. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1194. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1195. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat. Im 1198. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Morgen gewendet hat. Im 1199. Jahr ist ein Comet gesehen worden/ welcher sich gegen Mitternacht erhoben/ und gegen Abend gewendet hat.

dieser Kunst Meisterschaft besitzen, so ist es doch nicht schwer, sie zu erlernen. Wer die Schwierigkeit und Mannigfaltigkeit unserer Sprache kennt, wird mir beistimmen, daß es eine Kunst ist, sie zu schreiben, und daß sie nicht jedem gegeben ist. Wer aber nur einigermaßen Lust hat, sich darin zu üben, der kann es auch. Ich habe es gethan, und ich bin nicht der Einzige. Ich habe es gethan, ohne Lehrer, ohne Anleitung, ohne Vorbild, und ich habe es gethan, ohne mich dessen zu rühmen. Ich habe es gethan, weil ich es für meine Pflicht hielt, es zu thun, und weil ich es für meine Pflicht halte, es zu thun, so lange ich lebe. Ich habe es gethan,

Wien, und Ihro Majestät der Kayserin Königin Maria Theresia, und dem Durchlauchtigsten Herrn Herrn Carl Alexander Herzog in Lothringen, und Bar, Ritter des Goldenen Vließes, Ihro Majestät Generalissimo, und Feldmarschall, und Gouverneur in Niederösterreich, wurden verschiedene dapfere Ausfälle gethan, und die Belagerer allezeit mit Verlust ihrer Leute, und Munition zurückgetrieben, und geschlagen, wie auch die Belagerer ihre Batterien, und Laufgraben, die sie gegen die Stadt machten, mit Stücken, und Mörsern spielten, und die Stadt mit Bomben, und Granaten, und Kugeln, die sie hinein schossen, beschädigten, und ruinirten, und ihre Laufgraben, und Batterien immer näher gegen die Stadt mach

machen waren die Leviten die nechsten.

nothwendig/ daß eine neue Ordnung GOtt-geweiheter Sänger angerichtet würde; Hierzu konten keine bequemere Leute/ als die aus den Leviten genommen wurden/ ausgelesen werden.

1. Weil nun die Lade zur Ruhe kommen war / so wurde alles angelegt / an statt einer wandelbaren Hütte vor dieselbe einen beständigen Pallast zu bauen: wodurch die Leviten eines sehr schwehren und mühsamen Wercks sind enthaben worden. Der Tabernackel mit allem seinem Geräthe / bedorffte nicht mehr fortgesetzet oder hin und wieder getragen zu werden: ein Werck welches vormahls unter die Kinder Levi mit vieler Vorsichtigkeit vertheilet war. Als zu sehen ist Num. 3. und 4. Hieraus entstund/ daß man ihnen muste was anders zu thun schaffen. So lesen wir 1 Chron. 24: 25, 26. **David sprach: Der HErr der GOtt Israel hat seinem Volck Ruhe gegeben/ und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich. Auch unter den Leviten wurden gezehlet der Kinder Levi/ von zwantzig Jahren und drüber/ daß sie die Wohnung nicht tragen dorfften / mit allem ihrem Geräthe / ihres Amts.** Dieses bewog den König/ mit Gutfinden der Propheten/ auffs neue eine Ordnung zu machen/ und besondere Arten der Bedienungen an gewisse Personen zu binden/ auff daß jeder zu seinem anvertrauten Werck sich möchte desto besser qualificiren. Unter welchen/ weil Vorrath von Leuten genug zum Dienst des Heiligthums überblieb/ einige dann bestellet wurden (wie v. 30. folget) **alle Morgen zu stehen den HErrn zu loben und zu preisen/ und des Abend auch also.** Nemlich über dem stetigen Opffer/ das alle Morgen und Abend geopffert wurde.

2. Welches destomehr den Leviten anvertrauet wurde/ weil dieses Sing-Werck zum Gottesdienst gehörende/ **als ein Anhang des Altar-Dienstes** / denjenigen zukam/ die zuvor zum Dienst des Tabernackels von Moses / abgesondert waren. Es war einem jeden ohne Unterscheid nicht erlaubet in den Vor-

hoff

hat sie wenig zu thun, dann gehen sie in die Kirche, wo sie
Alles zu sehen und zu hören pflegen, dieser Gewohnheit
wegen ist auch die Kirche immer voll, und wenn sie nicht
voll ist, so ist es ein Zeichen, daß es nicht viel zu sehen
und zu hören gibt. Wenn sie nun in der Kirche sind, so
sehen sie sich fleißig nach einander um, und suchen jemand
unter ihnen, der ihnen gefällt, und wenn sie einen gefun-
den haben, so gehen sie nach der Kirche mit ihm spazieren,
und wenn sie sich mit einander vertragen können, so wird
Hochzeit gemacht, und sie heyrathen einander.

Die Kleidung der Frauenzimmer ist sehr verschieden,
nach dem Stande, in welchem sie sind, und nach dem Ver-
mögen ihrer Männer. Die Kleidung der Bürgerinnen
ist ziemlich einförmig, sie tragen Röcke von Tuch, Camlot
oder Seide, nach dem Vermögen ihrer Männer, und
Mäntel von Tuch, Camlot oder Seide, nach dem Stande,
in welchem sie sind, und nach dem Vermögen ihrer Männer.
Die Kleidung der Frauenzimmer vom Adel ist sehr ver-
schieden, nach dem Stande, in welchem sie sind, und nach
dem Vermögen ihrer Männer. Die Kleidung der Bürgerinnen
ist ziemlich einförmig, sie tragen Röcke von Tuch, Camlot
oder Seide, nach dem Vermögen ihrer Männer, und
Mäntel von Tuch, Camlot oder Seide, nach dem Stande,
in welchem sie sind, und nach dem Vermögen ihrer Männer.

Und darum zu diesem Ampt erwehlet.

§. 5. Nachdemmahlen nun David nicht allein betrachtete/ daß zu diesem Amt die Leviten am nähesten waren / und niemand sich besser dazu schickte: sondern auch/ daß unter ihnen Verständige in der Sing- und Spiel-Kunst gefunden würden/ welches erschien bey der Probe die man gehabt in der Auffführung der Laden; so hat er kurtz darauff/ im zweyten Jahr nachdem er zu Jerusalem seinen Thron befestiget/ eine neue Ordnung GOtt-geweiheter Sänger und Spiel-Leute aus dieser probirten und auserlesenen Mannschafft angeordnet: und in zwey Ordnungen abgetheilet: wovon die eine zu Jerusalem vor der Lade des Bundes / die andere zu Gibeon vor dem Tabernackel des HERRN GOtt mit Lobgesängen dienen solten. Von dieser Abtheilung der Sänger finden wir die Beschreibung 1 Chron. 17. woselbst erst von der Wacht/ die zu Jerusalem stehen solte/ stehet v. 4. 5. 6. Und er stellete vor die Lade des HErrn etzliche Leviten zu Dienern / daß sie preiseten / dancketen und lobten den HErrn/ den GOtt Israel. Nemlich Assaph/ den ersten/ Sacharia/ den andern. Jechiel/ Semiramoth/ Jehiel/ Mathitja/ Eliab/ Benaja/ Obed Edom und Jejel mit Psalter und Harffen/ Assaph mit hellen Cymbeln. Benaja aber und Jehasiel die Priester mit Trommeten / allezeit vor der Lade des Bundes GOttes. Worauff v. 37. gesagt wird: Also ließ er daselbst vor der Laden des Bundes des HErren/ Assaphs und seine Brüder/ zu dienen vor der Laden allezeit/ einen jeglichen Tag sein Tagwerck. Aber/ sintemahl der Tabernackel Moses zu Gibeon noch stund (dessen Verbleiben biß auff Salomons vollzogenen Tempel-Bau/ und Jehovah Einzug in denselben gewähret hat. 2 Chron. 5:5. So hat er auch allda eine Wacht der Sänger geordnet/ welche an den Ort und Opfferdienst verbunden war: wovon der heil. Text v. 39-42. also spricht: Aber der Priester Zadock/ und seine Brüder die Priester ließ er vor dem Tabernackel des HErrn auff der Höhe zu Gibeon/ daß sie dem HErrn täglich Brandopffer thäten auff dem Brandopffers-Altar/ des Morgens und

des

Kopfe, und ihre Zähne sind ebenfalls denen der Giftschlangen ähnlich. Sie sind daher auch giftig, und ihr Biß ist gefährlich. Sie sind dem Menschen und Vieh nicht gefährlich, weil sie sich nicht leicht beißen lassen, und ihr Gift nicht stark ist. Sie sind auch nicht groß, und werden selten über 2 Fuß lang. Sie haben eine Grube zwischen dem Auge und dem Nasenloche, und daher kommt der Name Grubenkopf. Sie haben auch eine Grube an der Seite des Bauches, welche sich bis an den Schwanz erstreckt. Sie haben 2 Reihen Schuppen unter dem Schwanze, und 1 Reihe Schuppen unter dem Bauche. Sie haben 2 Reihen Zähne im Oberkiefer, und 1 Reihe Zähne im Unterkiefer. Sie haben 2 Giftzähne, welche vorn im Oberkiefer stehen, und 2 Reihen Zähne hinter denselben. Sie haben 1 Reihe Zähne im Unterkiefer. Sie haben 2 Reihen Zähne im Oberkiefer, und 1 Reihe Zähne im Unterkiefer.

Die Grubenköpfe haben ihren Namen von einer Grube, welche sie zwischen dem Auge und dem Nasenloche haben. Diese Grube ist mit einer dünnen Haut bedeckt, und dient ihnen vielleicht zum Geruche. Sie haben auch eine Grube an der Seite des Bauches, welche sich bis an den Schwanz erstreckt. Diese Grube ist ebenfalls mit einer dünnen Haut bedeckt, und dient ihnen vielleicht zum Gehöre. Sie haben 2 Reihen Schuppen unter dem Schwanze, und 1 Reihe Schuppen unter dem Bauche. Sie haben 2 Reihen Zähne im Oberkiefer, und 1 Reihe Zähne im Unterkiefer. Sie haben 2 Giftzähne, welche vorn im Oberkiefer stehen, und 2 Reihen Zähne hinter denselben. Sie haben 1 Reihe Zähne im Unterkiefer. Sie haben 2 Reihen Zähne im Oberkiefer, und 1 Reihe Zähne im Unterkiefer.

Die Grubenköpfe haben ihren Namen von einer Grube, welche sie zwischen dem Auge und dem Nasenloche haben. Diese Grube ist mit einer dünnen Haut bedeckt, und dient ihnen vielleicht zum Geruche. Sie haben auch eine Grube an der Seite des Bauches, welche sich bis an den Schwanz erstreckt. Diese Grube ist ebenfalls mit einer dünnen Haut bedeckt, und dient ihnen vielleicht zum Gehöre. Sie haben 2 Reihen Schuppen unter dem Schwanze, und 1 Reihe Schuppen unter dem Bauche. Sie haben 2 Reihen Zähne im Oberkiefer, und 1 Reihe Zähne im Unterkiefer. Sie haben 2 Giftzähne, welche vorn im Oberkiefer stehen, und 2 Reihen Zähne hinter denselben. Sie haben 1 Reihe Zähne im Unterkiefer. Sie haben 2 Reihen Zähne im Oberkiefer, und 1 Reihe Zähne im Unterkiefer.

Jacob aber zeugete Joseph den Mann Mariä / von welcher ist geboren Jesus / der da heißet Christus.

17 Alle Glieder nun von Abraham bis auf David sind vierzehen Glieder / und von David bis auf die Babylonische Gefängnüß vierzehen Glieder / und von der Babylonischen Gefängnüß bis auf Christum vierzehen Glieder.

18 Die Geburt aber Jesu Christi war also: Da seine Mutter Maria dem Joseph vertrauet war / ehe denn sie zusammen kamen / ward sie schwanger funden von dem heiligen Geist.

19 Joseph aber ihr Mann / dieweil er fromm war / und sie nicht wollte blos machen / gedachte er / sie heimlich zu verlassen.

20 Da er aber solches im Sinn hatte / siehe / da erschien ihm der Engel des HErrn im Traum / und sprach: Joseph / du Sohn David / fürchte dich nicht / Maria dein Gemahl zu dir zu nehmen / denn was in ihr geboren ist / das ist vom heiligen Geist.

21 Sie wird aber einen Sohn gebären / dem sollst du den Namen Jesus heissen / denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

22 Das aber alles geschah / auf daß erfüllet würde / das der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht:

23 Siehe / eine Jungfrau wird schwanger werden / und einen Sohn gebären / den werden sie heissen Immanuel / das ist verdolmetschet / Gott mit uns.

24 Da nun Joseph vom Schlaf aufwachte / tat er / wie ihm der Engel des HErrn befohlen hatte / und nahm zu sich sein Gemahl /

25 Und erkannte sie nicht / bis sie ihren ersten Sohn gebar / und er hieß seinen Namen Jesus.

Das 2. Capitel.

1 Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande / zu der Zeit des Königs Herodis / siehe / da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem /

2 Und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande / und sind kommen / ihn anzubeten.

3 Da das König Herodes hörete / erschrack er / und mit ihm das ganze Jerusalem.

4 Und ließ versammlen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk / und erforschete von ihnen / wo Christus sollte geboren werden.

5 Und sie sprachen zu ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande / denn also stehet geschrieben durch den Propheten:

6 Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mit nichten die kleinest unter den Fürsten Juda / denn aus dir wird mir kommen der Herzog / der über mein Volk Israel ein HErr sei.

7 Da berief Herodes die Weisen heimlich / und erforschete mit Fleiß von ihnen / wenn der Stern erschienen wäre /

8 Und wies sie gen Bethlehem / und sprach: Ziehet hin / und forschet fleißig nach dem Kindlein / und wenn ihr es findet / so saget mir wieder / daß ich auch komme / und es anbete.

9 Da sie nun den König gehöret hatten / zogen sie hin. Und siehe / der Stern / den sie im Morgenlande gesehen hatten / ging vor ihnen her / bis er kam / und stund oben über / da das Kindlein war.

10 Da sie aber den Stern sahen / wurden sie hoch erfreuet /

11 Und gingen in das Haus / und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter / und fielen nieder / und beteten es an / und täten ihre Schätze auf / und schenketen ihm Gaben / Gold / Weihrauch und Myrrhen.

12 Und ward ihnen im Traum befohlen / daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken / zogen sie durch einen andern Weg in ihr Land.

13 Da sie aber hinweg waren / siehe / da erscheinet der Engel des HErrn Joseph im Traum / und spricht: Stehe auf / und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und fleuch in Egyptenland / und bleibe allda / bis ich dir sage / denn es ist vorhanden / daß Herodes das Kindlein suche / daß es umbringe.

14 Da stund er auf / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich bei der Nacht / und entwich in Egyptenland /

15 Und war allda bis nach Herodis Tode / auf daß erfüllet würde / das der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen.

16 Da nun Herodes sahe / daß er von den Weisen verspottet war / ward er sehr zornig / und sandte aus / und ließ alle Knaben tödten / die zu Bethlehem waren / und in allen ihren Grenzen / von zweien Jahren und darunter / nach der Zeit / welche er mit Fleiß erforschet hatte von den Weisen.

17 Da ist erfüllet / das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam / der da spricht:

18 Ein Geschrei ist gehöret worden in Rama / viel Heulens und Weinens und Klagens / Rahel beweinet ihre Kinder / und wollte sich nicht trösten lassen / denn sie sind nicht mehr.

19 Da aber Herodes gestorben war / siehe / da erscheinet der Engel des HErrn im Traum Joseph in Egyptenland /

20 Und spricht: Stehe auf / und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und ziehe hin in das jüdische Land / denn sie sind gestorben / die dem Kindlein nach dem Leben trachteten.

21 Da stund er auf / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich / und kam in das jüdische Land.

22 Da er aber hörete / daß Archelaus regierete in Judäa an seines Vaters Herodis Statt / fürchtete er sich dahin zu ziehen / und da ihm im Traum befohlen ward / wich er in die Gegend Galiläa /

23 Und kam / und wohnete in einer Stadt / die heißet Nazareth / auf daß erfüllet würde / das gesagt ist durch die Propheten / er soll Nazarener heissen.

Das 3. Capitel.

1 In den Tagen aber kam Johannes der Täufer / predigte in der Wüsten des jüdischen Landes /

2 Und sprach: Tut Buße / das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.

3 Denn dieser ist der / von welchem der Prophet Esaias geschrieben hat / und gesagt: Es ist ein Geschrei eines Predigers in der Wüsten / bereitet den Weg des HErrn / machet seine Steige richtig.

4 Er aber Johannes hatte Kleider von Kamelshaaren / und einen ledernen Gürtel um seine Lenden / und seine Speise war Heuschrecken und wilder Honig.

5 Da ging zu ihm hinaus Jerusalem / und das ganze jüdische Land / und alle Gegend um den Jordan /

6 Und ließen sich taufen von ihm im Jordan / und bekannten ihre Sünden.

7 Da er aber sahe viel Pharisäer und Sadducäer zu seiner Taufe kommen / sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezichte / wer hat euch gewiesen / daß ihr vor dem zukünftigen Zorn fliehen werdet?

8 Darum sehet zu / daß ihr rechtschaffene Früchte der Buße bringet /

9 Und gedenket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater / denn ich sage euch / daß Gott mächtig ist / aus diesen Steinen Kinder Abraham zu erwecken /

10 Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt / darum / welcher Baum nicht gute Frucht bringet / der wird abgehauen / und ins Feuer geworfen.

11 Ich taufe euch wohl mit Wasser zur Buße / der aber nach mir kommen wird / ist stärker denn ich / dem ich nicht gnugsam bin / seine Schuhe zu tragen / der wird euch taufen mit dem heiligen Geist und mit Feuer /

12 Welches Worfschaufel in seiner Hand ist / und wird seine Tenne fegen / und wird den Weizen in seine Scheuren sammlen / aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.

13 Da kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes / daß er sich von ihm taufen ließe.

14 Aber Johannes wehrete ihm / und sprach: Ich bedarf wohl / daß ich von dir getauft werde / und kommst du zu mir?

15 Jesus aber antwortete / und sprach zu ihm: Lasse es jetzt also sein / denn also gebührt uns / alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er ihn.

16 Da Jesus getauft war / stieg er alsbald herauf aus dem Wasser / und siehe / da tat sich der Himmel über ihm auf / und er sahe den Geist Gottes herabfahren gleich als eine Taube / und kommen über ihn.

17 Und siehe / eine Stimme vom Himmel herab / die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe.

Das 4. Capitel.

1 Da ward Jesus vom Geist getrieben in die Wüsten / auf daß er versucht würde vom Teufel.

2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte / hungerte ihn hernach.

3 Und der Versucher trat zu ihm / und sprach: Bist du Gottes Sohn / so sage / daß diese Steine Brot werden.

4 Aber er antwortete / und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brot allein / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund Gottes gehet.

5 Da führete ihn der Teufel in die heilige Stadt / und stellete ihn auf die Zinne des Tempels /

6 Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn / so lasse dich hinunter / denn es stehet geschrieben: Er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich auf den Händen tragen / auf daß du nicht deinen Fuß an einen Stein stossest.

7 Jesus sprach zu ihm: Es stehet auch geschrieben: Du sollst Gott deinen HErrn nicht versuchen.

8 Wiederum führete ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg / und zeigete ihm alle Königreiche der Welt / und ihre Herrlichkeit /

9 Und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben / so du niederfällst und mich anbetest.

10 Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg / Satan / es stehet geschrieben: Du sollst anbeten Gott deinen HErrn / und ihm allein dienen.

11 Da verließ ihn der Teufel / und siehe / da traten die Engel zu ihm / und dieneten ihm.

12 Da aber Jesus hörete / daß Johannes überantwortet war / zog er wieder in Galiläa /

13 Und kam gen Nazareth / und verließ die Stadt / und kam / und wohnete in Capernaum / die am Meer liegt / in den Grenzen Zabulon und Nephthalim /

14 Auf daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten Esaiam / der da spricht:

15 Das Land Zabulon / und das Land Nephthalim / am Wege am Meer / jenseit des Jordans / Galiläa der Heiden /

16 Das Volk / das in Finsternis saß / hat ein großes Licht gesehen / und denen / die da saßen am Ort und Schatten des Todes / ist ein Licht aufgegangen.

17 Von der Zeit an fing Jesus an zu predigen / und zu sagen: Tut Buße / das Himmelreich ist nahe herbei gekommen.

18 Und da Jesus wandelte am Meer in Galiläa / sahe er zwei Brüder / Simon / der da heißet Petrus / und Andreas seinen Bruder / die warfen ihre Netze im Meer / denn sie waren Fischer.

19 Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach / ich will euch zu Menschenfischern machen.

20 Sie aber verließen alsbald ihre Netze / und folgeten ihm nach.

21 Und da er von dannen fuhr / sahe er zwei andere Brüder / Jacobum / den Sohn Zebedäi / und Johannem seinen Bruder / in einem Schiff mit Zebedäo ihrem Vater / ihre Netze flicken / und rief sie.

22 Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater / und folgeten ihm nach.

23 Und Jesus ging um in ganz Galiläa / lehrete in ihren Schulen / predigte das Evangelium vom Reich / und heilete alle Seuche und alle Krankheit unter dem Volk.

24 Und sein Gerücht erscholl in alle Syrien / und sie brachten zu ihm alle Kranken / mancherlei Seuchen und Qual / die Besessenen / die Mondsüchtigen / die Gichtbrüchigen / und er machte sie gesund.

25 Und es folgete ihm viel Volks aus Galiläa / aus den zehen Städten / aus Jerusalem / aus Judäa / und jenseit des Jordans.

Das 5. Capitel.

1 Da er aber das Volk sahe / ging er auf einen Berg / setzete sich / seine Jünger traten zu ihm /

2 Und er tat seinen Mund auf / lehrete sie / und sprach:

3 Selig sind die geistlich arm sind / denn das Himmelreich ist ihr.

4 Selig sind die da Leid tragen / denn sie sollen getröstet werden.

5 Selig sind die sanftmütig sind / denn sie werden das Erdreich besitzen.

6 Selig sind die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden.

7 Selig sind die barmherzig sind / denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8 Selig sind die reines Herzens sind / denn sie werden Gott schauen.

9 Selig sind die Friedfertigen / denn sie werden Gottes Kinder heissen.

10 Selig sind die um Gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das Himmelreich ist ihr.

11 Selig seid ihr / wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen / und reden allerlei Übels wider euch / so sie daran lügen / um meinetwillen.

12 Seid fröhlich und getrost / es wird euch im Himmel wohl belohnet werden / denn also haben sie verfolget die Propheten / die vor euch gewesen sind.

13 Ihr seid das Salz der Erden / wenn nun das Salz dumm wird / womit wird man salzen? Es ist hernach zu nichts nütze / denn daß es hinausgeworfen und zertreten werde von den Menschen.

14 Ihr seid das Licht der Welt / es mag die Stadt nicht verborgen sein / die auf einem Berge liegt /

15 Man zündet auch nicht ein Licht an / und setzet es unter einen Scheffel / sondern auf einen Leuchter / so leuchtet es allen / die im Hause sind.

16 Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen / daß sie eure guten Werke sehen / und preisen euren Vater im Himmel.

17 Ihr sollt nicht wähnen / daß ich gekommen sei / das Gesetz oder die Propheten aufzulösen / ich bin nicht gekommen aufzulösen / sondern zu erfüllen.

18 Denn ich sage euch / wahrlich / bis daß Himmel und Erde zergehen / wird nicht zergehen ein Jota noch ein Tüttel vom Gesetz / bis es alles geschehe.

19 Wer nun eins von diesen kleinsten Geboten auflöset / und lehret die Menschen also / der wird der kleinste heissen im Himmelreich / wer es aber tut und lehret / der wird groß heissen im Himmelreich.

20 Ich sage euch / es sei denn eure Gerechtigkeit besser / denn der Schriftgelehrten und Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21 Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht tödten / wer aber tödtet / der ist des Gerichts schuldig.

22 Ich aber sage euch / daß jeder / der mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig / wer aber zu seinem Bruder sagt / Racha / der ist des Rats schuldig / wer aber sagt / du Narr / der ist des höllischen Feuers schuldig.

23 Darum / wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst / und wirst allda eingedenk / daß dein Bruder etwas wider dich habe /

24 So lasse allda vor dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komme / und opfere deine Gabe.

25 Vertrage dich mit deinem Widersacher bald / dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist / auf daß dich der Widersacher nicht dem Richter überantworte / und der Richter dem Diener überantworte / und du in den Kerker geworfen werdest.

26 Ich sage dir / wahrlich / du wirst nicht von dannen herauskommen / bis du auch den letzten Heller bezahlest.

27 Ihr habt gehöret / daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.

28 Ich aber sage euch / daß / wer ein Weib ansiehet / ihr zu begehren / der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

29 Ärgert dich aber dein rechtes Auge / so reiß es aus / und wirf es von dir / es ist dir besser / daß ein Glied deines Leibes verderbe / denn daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

30 Und ärgert dich deine rechte Hand / so haue sie ab / und wirf sie von dir / es ist dir besser / daß ein Glied deines Leibes verderbe / denn daß dein ganzer Leib in die Hölle fahre.

31 Es ist auch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet / der gebe ihr einen Scheidebrief.

32 Ich aber sage euch / daß / wer sich von seinem Weibe scheidet / es sei denn um Ehebruch / der macht / daß sie die Ehe bricht / und wer die Abgeschiedene freiet / der bricht die Ehe.

33 Ihr habt abermal gehöret / daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid tun / du sollst aber dem HErrn deine Eide halten.

34 Ich aber sage euch / daß ihr gar nicht schwören sollt / weder bei dem Himmel / denn er ist Gottes Stuhl /

35 Noch bei der Erde / denn sie ist seiner Füße Schemel / noch bei Jerusalem / denn sie ist eines großen Königs Stadt /

36 Auch sollst du nicht bei deinem Haupt schwören / denn du vermagst nicht ein Haar weiß oder schwarz zu machen.

37 Eure Rede aber sei / ja / ja / nein / nein / was darüber ist / das ist von Übel.

38 Ihr habt gehöret / daß gesagt ist: Auge um Auge / Zahn um Zahn.

39 Ich aber sage euch / daß ihr nicht widerstehet dem Übel / sondern wer dir einen Streich gibt auf deine rechte Backe / dem biete die andere auch dar /

40 Und wer mit dir rechten will / und deinen Rock nehmen / dem lasse auch den Mantel /

41 Und wer dich nötigt eine Meile / mit dem gehe zwo /

42 Gib dem / der dich bittet / und wende dich nicht von dem / der dir abborgen will.

43 Ihr habt gehöret / daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben / und deinen Feind hassen.

44 Ich aber sage euch / liebet eure Feinde / segnet / die euch fluchen / tut wohl denen / die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen /

45 Auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel / der seine Sonne lässet aufgehen über Böse und Gute / und regnen über Gerechte und Ungerechte.

46 Denn so ihr liebet / die euch lieben / was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?

47 Und so ihr nur freundlich tut mit euren Brüdern / was tut ihr sonderlich damit? Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

48 Darum sollt ihr vollkommen sein / gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Das 6. Capitel.

1 Habet acht / daß ihr eure Gerechtigkeit nicht vor den Menschen übet / sie von ihnen gesehen zu werden / sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

2 Wenn du nun Almosen gibst / sollst du nicht lassen vor dir posaunen / wie die Heuchler tun in den Schulen und auf den Gassen / auf daß sie von den Menschen gepriesen werden / wahrlich / ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

3 Wenn du aber Almosen gibst / so wisse deine linke Hand nicht / was die rechte tut /

4 Auf daß dein Almosen verborgen sei / und dein Vater / der in das Verborgene siehet / wird dir's vergelten öffentlich.

5 Und wenn du betest / sollst du nicht sein wie die Heuchler / denn sie beten gern in den Schulen und an den Ecken der Gassen stehend / auf daß sie von den Menschen gesehen werden / wahrlich / ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

6 Du aber / wenn du betest / gehe in dein Kämmerlein / und schließe die Tür zu / und bete zu deinem Vater / der in das Verborgene siehet / und dein Vater / der in das Verborgene siehet / wird dir's vergelten öffentlich.

7 Und wenn ihr betet / sollt ihr nicht plappern wie die Heiden / denn sie meinen / sie werden erhöret / wenn sie viel plappern.

8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen / denn euer Vater weiß / was euch not ist / ehe denn ihr ihn bittet.

9 Darum sollt ihr also beten: Unser Vater im Himmel / dein Name werde geheiligt /

10 Dein Reich komme / dein Wille geschehe / wie im Himmel also auch auf Erden /

11 Unser täglich Brot gib uns heute /

12 Und vergib uns unsere Schuld / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern /

13 Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem Übel / denn dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

14 Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet / so vergibt euch euer himmlischer Vater auch eure Fehler.

15 Wenn ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet / so wird euch euer Vater auch eure Fehler nicht vergeben.

16 Wenn ihr fastet / sollt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler / denn sie verstellen ihre Angesichter / auf daß sie vor den Menschen scheinen mit ihrem Fasten / wahrlich / ich sage euch / sie haben ihren Lohn dahin.

17 Du aber / wenn du fastest / salbe dein Haupt / und wasche dein Angesicht /

18 Auf daß du nicht scheinest vor den Menschen mit deinem Fasten / sondern vor deinem Vater / der in das Verborgene siehet / und dein Vater / der in das Verborgene siehet / wird dir's vergelten öffentlich.

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammlen auf Erden / da sie die Motten und der Rost fressen / und da die Diebe nachgraben und stehlen /

20 Sammlet euch aber Schätze im Himmel / da weder Motten noch Rost fressen / und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen /

21 Denn wo eure Schätze sind / da wird auch euer Herz sein.

22 Das Auge ist des Leibes Licht / wenn nun dein Auge lauter ist / so wird dein ganzer Leib licht sein /

23 Wenn aber dein Auge unlauter ist / so wird dein ganzer Leib finster sein / wenn nun das Licht in dir Finsternis ist / wie groß wird dann die Finsternis selbst sein?

24 Niemand kann zwei Herren dienen / entweder er wird einen hassen / und den andern lieben / oder wird einem anhangen / und den andern verachten / ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon.

25 Darum sage ich euch / sorget nicht für euer Leben / was ihr essen oder trinken werdet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen werdet / ist nicht das Leben mehr denn die Speise / und der Leib mehr denn die Kleider?

26 Sehet die Vögel unter dem Himmel an / sie säen nicht / sie ernten nicht / sie sammlen nicht in die Scheuren / und euer himmlischer Vater nähret sie doch / seid ihr nicht viel mehr denn sie?

27 Wer ist unter euch / der seiner Länge eine Elle zusetzen könne / ob er gleich darum sorget?

28 Und warum sorget ihr für die Kleider? Schauet die Lilien auf dem Felde / wie sie wachsen / sie arbeiten nicht / auch spinnen sie nicht /

29 Ich sage euch aber / daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist als deren eine.

30 So nun Gott das Gras auf dem Felde / das heute steht / und morgen in den Ofen geworfen wird / also kleidet / sollte er das nicht viel mehr euch tun / ihr Kleingläubigen?

31 Darum sollt ihr nicht sorgen / und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach solchem allem trachten die Heiden / denn euer himmlischer Vater weiß / daß ihr des alles bedürfet.

33 Trachtet aber am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das alles zufallen.

34 Darum sorget nicht für den andern Tag / der andere Tag wird für das Seine sorgen / es ist genug / daß jeglicher Tag sein eigen Übel habe.

Das 7. Capitel.

1 Richtet nicht / auf daß ihr nicht gerichtet werdet /

2 Denn mit welchem Gericht ihr richtet / werdet ihr gerichtet werden / und mit welchem Maß ihr messet / wird man euch wieder messen.

3 Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge / und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge?

4 Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder / halt / ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen / und siehe / ein Balken ist in deinem Auge?

5 Du Heuchler / ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge / und alsdann besiehe / wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

6 Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben / auch sollt ihr eure Perlen nicht vor die Säue werfen / auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen / und wenden sich / und zerreißen euch.

7 Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden / klopfet an / so wird euch aufgetan /

8 Denn wer da bittet / der empfähet / und wer da suchet / der findet / und wer da anklopfet / dem wird aufgetan.

9 Welcher ist unter euch Menschen / so ihn sein Sohn bittet um ein Brot / der ihm einen Stein dafür biete?

10 Oder so er ihn um einen Fisch bittet / der ihm eine Schlange dafür biete?

11 So nun ihr / die ihr arg seid / könnet euren Kindern gute Gaben geben / wieviel mehr wird euer Vater im Himmel geben denen / die ihn bitten?

12 Alles nun / das ihr wollet / daß euch die Menschen tun sollen / das tut ihr ihnen / das ist das Gesetz und die Propheten.

13 Gehet ein durch die enge Pforte / denn die Pforte ist weit / und der Weg ist breit / der zur Verdammnis abführet / und ihrer sind viele / die darauf wandeln /

14 Und die Pforte ist eng / und der Weg ist schmal / der zum Leben führet / und wenige sind ihrer / die ihn finden.

15 Sehet euch vor vor den falschen Propheten / die in Schafskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reißende Wölfe /

16 An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen / lieset man auch Trauben von den Dornen / oder Feigen von den Disteln?

17 Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte /

18 Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen / auch kann ein fauler Baum nicht gute Früchte bringen /

19 Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und ins Feuer geworfen /

20 Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21 Es werden nicht alle / die zu mir sagen / HErr / HErr / in das Himmelreich kommen / sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.

22 Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage / HErr / HErr / haben wir nicht in deinem Namen geweissagt / und in deinem Namen Teufel ausgetrieben / und in deinem Namen viel Taten getan?

23 Alsdann werde ich ihnen bekennen / ich habe euch noch nie gekannt / weichet von mir / ihr Übeltäter.

24 Darum wer diese meine Rede höret / und tut sie / der ist einem klugen Manne gleich / der sein Haus auf einen Felsen bauete /

25 Da nun ein Platzregen fiel / und kamen Wasserströme / und wehten die Winde / und stießen an das Haus / fiel es doch nicht / denn es war auf einen Felsen gegründet.

26 Und wer diese meine Rede höret / und tut sie nicht / der ist einem törichten Manne gleich / der sein Haus auf den Sand bauete /

27 Da nun ein Platzregen fiel / und kamen Wasserströme / und wehten die Winde / und stießen an das Haus / fiel es / und tat einen großen Fall.

28 Und es begab sich / da Jesus diese Rede vollendet hatte / entsetzte sich das Volk über seine Lehre /

29 Denn er lehrete sie gewaltig / und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

1 Da er aber vom Berge herabging / folgete ihm viel Volks nach /

2 Und siehe / ein Aussätziger kam / betete ihn an / und sprach: HErr / wenn du willst / kannst du mich wohl reinigen.

3 Und Jesus reckete die Hand aus / rührete ihn an / und sprach: Ich will's tun / sei gereinigt / und alsbald ward er rein von seinem Aussatz.

4 Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu / sage es niemand / sondern gehe hin / zeige dich dem Priester / und opfere die Gabe / die Moses befohlen hat / ihnen zum Zeugnis.

5 Da aber Jesus in Capernaum ging / trat zu ihm ein Hauptmann / bat ihn /

6 Und sprach: HErr / mein Knecht liegt zu Hause / gichtbrüchig / und hat große Qual.

7 Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen / und ihn gesund machen.

8 Der Hauptmann antwortete / und sprach: HErr / ich bin nicht wert / daß du unter mein Dach gehest / sondern sprich nur ein Wort / so wird mein Knecht gesund.

9 Denn ich bin auch ein Mensch / der Obrigkeit untertan / und habe Kriegsknechte unter mir / und sage zu einem: Gehe hin / so geht er / und zu einem andern: Komme her / so kommt er / und zu meinem Knecht: Tue das / so tut er's.

10 Da Jesus das hörete / verwunderte er sich / und sprach zu denen / die ihm nachfolgeten: Wahrlich / ich sage euch / solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11 Ich sage aber euch / daß viele kommen werden von Morgen und Abend / und mit Abraham / Isaak und Jacob sitzen im Himmelreich /

12 Die Kinder des Reichs aber werden ausgestoßen in die äußerste Finsternis / da wird sein Heulen und Zähnklappen.

13 Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geschehe / wie du geglaubet hast / und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

14 Und da Jesus kam in Petri Haus / sahe er seine Schwiegermutter / die lag / und hatte das Fieber /

15 Und er griff ihre Hand an / und ließ sie das Fieber / und sie stund auf / und diente ihnen.

16 Da es aber Abend ward / brachten sie viel Besessene zu ihm / und er trieb die Geister aus mit seinem Wort / und machte alle Kranken gesund /

17 Auf daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten Esaiam / der da spricht: Er hat unsere Gebrechen auf sich genommen / und unsere Seuche getragen.

18 Da aber Jesus viel Volks um sich sahe / hieß er fahren ans andere Ufer /

19 Und ein Schriftgelehrter trat zu ihm / und sprach: Meister / ich will dir folgen / wo du hingehest.

20 Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben / und die Vögel unter dem Himmel haben Nester / aber des Menschen Sohn hat nicht / wo er sein Haupt hinlege.

21 Ein anderer aber unter seinen Jüngern sprach zu ihm: HErr / erlaube mir / daß ich zuvor hingehe / und meinen Vater begrabe.

22 Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir / und lasse die Toten ihre Toten begraben.

23 Und da er in das Schiff trat / folgeten ihm seine Jünger nach /

24 Und siehe / ein großes Ungestüm erhub sich im Meer / also daß das Schiff mit Wellen bedeckt ward / und er schlief.

25 Und sie traten zu ihm / weckten ihn / und sprachen: HErr / hilf uns / wir verderben.

26 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam / ihr Kleingläubigen? Da stund er auf / bedrauete den Wind und das Meer / und es ward eine große Stille.

27 Die Menschen aber verwunderten sich / und sprachen: Was ist doch für ein Mann / daß ihm auch der Wind und das Meer gehorsam sind?

28 Und da er kam jenseit in das Land der Gergesener / liefen ihm entgegen zwei Besessene / die kamen aus den Gräbern / und waren sehr grimmig / also daß niemand konnte auf derselbigen Straße wandeln /

29 Und siehe / sie schrieen / und sprachen: Was haben wir mit dir zu schaffen / Jesu / du Sohn Gottes? Bist du hierher kommen / uns zu quälen vor der Zeit?

30 Es war aber ferne von ihnen eine große Herde Säue / die weideten /

31 Und die Teufel baten ihn / und sprachen: Willst du uns austreiben / so lasse uns fahren in die Herde Säue.

32 Und er sprach zu ihnen: Fahret hin. Und sie fuhren aus / und kamen in die Säue / und siehe / die ganze Herde Säue stürzete sich mit einem Sturm ins Meer / und ersoffen im Wasser.

33 Die Hirten aber flohen / und gingen hin in die Stadt / und sagten alles / und was den Besessenen begegnet war.

34 Und siehe / die ganze Stadt ging heraus Jesu entgegen / und da sie ihn sahen / baten sie / daß er von ihren Grenzen weichen wollte.

Das 9. Capitel.

1 Und er trat in das Schiff / fuhr herüber / und kam in seine Stadt /

2 Und siehe / da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen / der lag in einem Bette / und da Jesus ihren Glauben sahe / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sei getrost / mein Sohn / deine Sünden sind dir vergeben.

3 Und siehe / etliche der Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott.

4 Da aber Jesus ihre Gedanken sahe / sprach er: Warum denket ihr Arges in eurem Herzen?

5 Welches ist leichter zu sagen / dir sind deine Sünden vergeben / oder zu sagen / stehe auf / und wandle?

6 Auf daß ihr aber wissen sollt / daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden / die Sünden zu vergeben / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf / hebe dein Bette auf / und gehe heim.

7 Und er stund auf / und ging heim.

8 Da das Volk das sahe / verwunderte es sich / und lobete Gott / der solche Macht den Menschen gegeben hatte.

9 Und da Jesus von dannen fuhr / sahe er einen Menschen am Zoll sitzen / mit Namen Matthäus / und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf / und folgete ihm.

10 Und es begab sich / da er zu Tische saß in dem Hause / siehe / da kamen viele Zöllner und Sünder / und satzten sich mit zu Tische bei Jesu und seinen Jüngern.

11 Da das die Pharisäer sahen / sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12 Da aber Jesus das hörete / sprach er: Die Starken dürfen des Arztes nicht / sondern die Kranken.

13 Gehet aber hin / und lernet / was das sei: Ich habe Lust zu Barmherzigkeit / und nicht zu Opfer / denn ich bin gekommen / zu rufen den Sündern zur Buße / und nicht den Gerechten.

14 Da traten die Jünger Johannis zu ihm / und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft / aber deine Jünger fasten nicht?

15 Jesus sprach zu ihnen: Können auch die Hochzeitleute Leid tragen / dieweil der Bräutigam bei ihnen ist? Es kommt aber die Zeit / daß der Bräutigam von ihnen genommen wird / alsdann werden sie fasten.

16 Niemand flicket ein Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid / denn der Lappen reißet vom Kleide / und der Riß wird ärger.

17 Man fasset auch nicht neuen Most in alte Schläuche / anders die Schläuche zerreißen / und der Most wird verschüttet / und die Schläuche kommen um / sondern man fasset neuen Most in neue Schläuche / so werden beide miteinander behalten.

18 Da er solches mit ihnen redete / siehe / da kam ein Oberster / fiel vor ihm nieder / und sprach: Mein Tochter ist jetzt gestorben / aber komme / lege deine Hand auf sie / so wird sie lebendig.

19 Und Jesus stund auf / und folgete ihm / und seine Jünger.

20 Und siehe / ein Weib / das zwölf Jahre den Blutgang hatte / trat hinzu von hinten / und rührete sein Kleid an /

21 Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren / so würde ich gesund.

22 Da wandte sich Jesus um / und sahe sie / und sprach: Sei getrost / meine Tochter / dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23 Und da Jesus kam in des Obersten Haus / und sahe die Pfeifer / und das Getümmel / das Volk / das da weinete /

24 Sprach er zu ihnen: Weichet / denn das Mägdlein ist nicht gestorben / sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25 Da aber das Volk ausgetrieben war / ging er hinein / und ergriff sie bei der Hand / und das Mägdlein stund auf.

26 Und es erging diese Rede in dasselbige ganze Land.

27 Und da Jesus von dannen fuhr / folgeten ihm zwei Blinde / schrieen / und sprachen: Ach du Sohn David / erbarme dich unser.

28 Da er aber heim kam / traten die Blinden zu ihm / und Jesus sprach zu ihnen: Glaubet ihr / daß ich solches tun kann? Sie sprachen zu ihm: Ja / HErr.

29 Da rührete er ihre Augen an / und sprach: Euch geschehe nach eurem Glauben.

30 Und ihre Augen wurden aufgetan / und Jesus bedrauete sie / und sprach: Sehet zu / daß es niemand erfahre.

31 Sie aber gingen aus / und machten ihn ruchbar in demselbigen ganzen Lande.

32 Da sie aber hinausgingen / siehe / da brachten sie zu ihm einen Menschen / der war stumm / und besessen.

33 Und da der Teufel ausgetrieben war / redete der Stumme / und das Volk verwunderte sich / und sprach: Solches ist nie gesehen worden in Israel.

34 Aber die Pharisäer sprachen: Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten.

35 Und Jesus ging um in alle Städte und Märkte / lehrete in ihren Schulen / predigte das Evangel

Wann dann die Thumbherren gesinnet / daß sie einen Thumbherrn
Ein / oder mehr annehmen / denselben wollen auf ihren Thumb
Capitul / oder Stift / so sollen sie solches zuvor / ehe sie zu der Wahl
schreiten / dem Churfürsten / als Ihrem Landsfürsten / und Ordinario
anzeigen / und ihn darum ersuchen / daß er ihnen / wie auch Ihrer
Churfürstlichen Gnaden / Churfürsten zu Trier / Pfalzgrafen bey Rhein /
Herzogen in Bayern / Grafen zu Veldenz / Sponheim / Mörs / und
Saarwerden / Herren zu Ravenstein / Ihrer Churfürstlichen Gnaden
Brüdern / Ihre Churfürstliche Gnaden / Churfürsten zu Trier / Pfalzgrafen
bey Rhein / Herzogen in Bayern / Grafen zu Veldenz / Sponheim / Mörs /
und

Gott in der Geschichte wirksam ist, und Offenbarung ist, wo Gott sich selbst offenbart. Offenbarung ist also nicht Mitteilung von Kenntnissen über Gott, sondern Offenbarung ist Gott selbst. Gott ist sein eigener Inhalt. Gott offenbart nicht irgendetwas, sondern sich selbst. Gott ist Subjekt, nicht Objekt der Offenbarung. Gott ist nicht nur Offenbarer, sondern auch Offenbarung. Gott ist nicht nur Mitteiler, sondern auch Mitteilung. Gott ist nicht nur Lehrer, sondern auch Lehre. Gott ist nicht nur Prediger, sondern auch Predigt. Gott ist nicht nur Zeuge, sondern auch Zeugnis. Gott ist nicht nur Wort, sondern auch Wort. Gott ist nicht nur Offenbarer, sondern auch Offenbarung. Gott ist nicht nur Mitteiler, sondern auch Mitteilung. Gott ist nicht nur Lehrer, sondern auch Lehre. Gott ist nicht nur Prediger, sondern auch Predigt. Gott ist nicht nur Zeuge, sondern auch Zeugnis. Gott ist nicht nur Wort, sondern auch Wort.

Offenbarung ist also nicht Mitteilung von Kenntnissen über Gott, sondern Offenbarung ist Gott selbst. Gott ist sein eigener Inhalt. Gott offenbart nicht irgendetwas, sondern sich selbst. Gott ist Subjekt, nicht Objekt der Offenbarung

Gnaden Gottes Kinder und Erben des ewigen Lebens, und die Hand der Ewigkeit berühret sie nicht. Sie werden mit Unsterblichkeit bekleidet, und ihr Leib wird verwandelt in einen Leib der Herrlichkeit, und sie werden ewig bei dem Herrn sein. Sie werden ewig leben, und ewig nicht sterben. Sie werden ewig Gott sehen, und ewig in seiner Liebe und Freude sein. Sie werden ewig Gott loben, und ewig in seinem Dienste sein. Sie werden ewig Gott preisen, und ewig in seinem Reiche sein. Sie werden ewig Gott danken, und ewig in seiner Herrlichkeit sein. Sie werden ewig Gott anbeten, und ewig in seiner Ruhe sein. Sie werden ewig Gott verherrlichen, und ewig in seinem Frieden sein. Sie werden ewig Gott ehren, und ewig in seiner Wonne sein. Sie werden ewig Gott erkennen, und ewig in seiner Gemeinschaft sein. Sie werden ewig Gott schauen, und ewig in seinem Himmel sein. Darum Gottseligkeit hat Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Tim. 4, 8. Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, hat Verheißung des gegenwärtigen und des zukünftigen Lebens. Gottseligkeit verheißt Ruhe, Seligkeit und ewiges Leben, und ist also ein Mittel zu allen diesen Dingen, und ein Weg zu allen diesen Gütern.

Unterdessen aber Gläubige auf diesen Gütern warten, und sich darnach sehnen, so sind sie doch nicht müßig, sondern sie haben ihre Arbeit, und ihre Arbeit ist, daß sie Gutes thun, und reich werden an guten Werken, 1 Tim. 6, 18. Sie sollen sich befleißigen, daß sie fromm, gerecht, mäßig, keusch, sanftmüthig, barmherzig, gütig, demüthig, geduldig, dankbar, gehorsam, friedsam, freundlich, liebreich, gastfrei, gelinde, gelassen, ehrbar, ernsthaft, züchtig, nüchtern, wachsam, ehrerbietig, gegen Gott, gegen sich selbst, gegen den Nächsten, gegen Obrigkeit, gegen Unterthanen, gegen Eltern, gegen Kinder, gegen Freunde, gegen Feinde, gegen Jedermann, und in allen Dingen sich erzeigen, wie es Gottes Kindern, Christi Brüdern, Miterben, Gliedern, Tempeln, Priestern, Königen, Bürgern, Pilgern, Fremdlingen, Soldaten, Kämpfern, Ringern, Läufern, Arbeitern, Ackersleuten, Bauleuten, Haushaltern, Dienern, Knechten, Mägden, Kindern, Schülern, Jüngern, Nachfolgern, Bekennern, Zeugen, Lichtern, Salz, Sauerteig, Bildern, Exempeln, Vorbildern, Nachbildern, Abdrücken, Spiegeln, Predigern, Lehrern, Ermahnern, Tröstern, Wächtern, Hirten, Schafen, Lämmern, Gehilfen, Mitarbeitern, Mitgenossen, Mitgliedern, Mitbürgern, Mitpilgern, Mitfremdlingen, Mitsoldaten, Mitkämpfern, Mitringern, Mitläufern, Mitarbeitern, Mitackersleuten, Mitbauleuten, Mithaushaltern, Mitdienern, Mitknechten, Mitmägden, Mitkindern, Mitschülern, Mitjüngern, Mitnachfolgern, Mitbekennern, Mitzeugen, Mitlichtern, Mitsalz, Mitsauerteig, Mitbildern, Mitexempeln, Mitvorbildern, Mitnachbildern, Mitabdrücken, Mitspiegeln, Mitpredigern, Mitlehrern, Mitermahnern, Mittröstern, Mitwächtern, Mithirten, Mitschafen, Mitlämmern, Mitg

Gestalt des Gottes, dessen Name nicht genannt werden darf, nämlich
von der Größe Tartarus-Gottes, von dem Gestalt, Gestalten
und Gestaltungen sind, und von dem Gestalt, Gestalten und
Gestaltungen sind, und von dem Gestalt, Gestalten und Gestal-
tungen sind, und von dem Gestalt, Gestalten und Gestaltungen
sind, und von dem Gestalt, Gestalten und Gestaltungen sind,
und von dem Gestalt, Gestalten und Gestaltungen sind, und
von dem Gestalt, Gestalten und Gestaltungen sind, und von
dem Gestalt, Gestalten und Gestaltungen sind, und von dem
Gestalt, Gestalten und Gestaltungen sind, und von dem Gestalt,
Gestalten und Gestaltungen sind, und

Jahr nach Christi Geburt und 69 Jahr nach Christi Himmelfahrt hat sich zugetragen. Dieses Jahr ist es, da der Apostel Johannes, der Bruder des Jacobi, der Sohn Zebedäi, der Jünger, den Jesus lieb hatte, der Evangelist, der Prophet, der Apostel der Heiden, der Bischof zu Ephesus, der Lehrer der Kirchen, der Verfasser der Offenbarung, gefangen hinweg geführet, und in ein siedend Oel geworfen worden, aus welchem er aber unversehrt wieder herausgekommen, und hernach 26 Jahr lang gelebet hat. Dieses Jahr ist es, da der Apostel Johannes, der Bruder des Jacobi, der Sohn Zebedäi, der Jünger, den Jesus lieb hatte, der Evangelist, der Prophet, der Apostel der Heiden, der Bischof zu Ephesus, der Lehrer der Kirchen, der Verfasser der Offenbarung, gefangen hinweg geführet, und in ein siedend Oel geworfen worden, aus welchem er aber unversehrt wieder herausgekommen, und hernach 26 Jahr lang gelebet hat. Dieses Jahr ist es, da der Apostel Johannes, der Bruder des Jacobi, der Sohn Zebedäi, der Jünger, den Jesus lieb hatte, der Evangelist, der Prophet, der Apostel der Heiden, der Bischof zu Ephesus, der Lehrer der Kirchen, der Verfasser der Offenbarung, gefangen hinweg geführet, und in ein siedend Oel geworfen worden, aus welchem er aber unversehrt wieder herausgekommen, und hernach 26 Jahr lang gelebet hat.

ſeyn in dem Amt blieben ſeyn.

Zacharias und Meſullam aus den Kindern Kahath/ das Werck fort zu treiben/ und die Leviten waren alle verſtändig auff Säitenſpiel. Zuvor waren da Jahath und Obadja genant/ Leviten von den Kindern Merari. Zum Zeiten Joſaphats finde ich deren Meldung auch/ die Leviten aus den Kindern der Kahathiten/ und aus den Kindern der Corahiten/ welche auffſtunden/ den HErrn den GOtt Iſraels mit iauter Stimme zum höchſten zu loben. 2 Chron. 20: 19. Was die Kinder Aſſaphs betrifft/ daran iſt kein Zweiffel zu machen: dann in den Tagen Joſias kommen ſie uns noch vor als ſtehende in dem Sing-Dienſte an ihrem Stand-Platz. So leſen wir 2 Chron. 35: 15. Die Sänger/ die Söhne Aſſaphs/ ſtunden an ihrer Stätte: Ohne Zweiffel darum allein genennet/ weil ſie dieneten in ihrer Wechſel-Woche: Woraus wir beſchlieſſen/ daß ſie aus denen Häuſern durch Abfall der zehen Stämme ſo untreu nicht worden/ daß nicht ſolte eine genugſame Anzahl aus den Ihrigen blieben ſeyn/ ihre Wacht wahrzunehmen. In den Tagen Hiſkias finde ich noch Leviten gezehlet aus den dreyen Geſchlechten. 2 Chron. 29: 13, 14. Da machten ſich die Leviten auff ... Von den Kindern Aſſaphs/ Zacharja und Mattanja/ und von den Kindern Hemans/ Jehiel und Simei/ und von den Kindern Jeduthuns/ Semaja und Uziel. Nachgehens/ als das Volck aus Babel wieder kommen/ ſo findet man in dem erſten Zug keiner Sänger mehr gedacht/ als die aus den Kindern Aſſaphs waren. Wann Esdras die Zahl der zurück-gekommenen Sänger auffzehlet/ ſo ſagt er deutlich Esd. 2: 41. **Der Sänger der Kinder Aſſaphs waren hundert und** acht und zwantzig. So lieſet man von einer Zehlung bey Nehemias. Nehem. 7: 44. **Die Sänger der Kinder Aſſaphs waren hundert und acht und viertzig.** Aber mit Esdras ſcheinen nachgehens auch einige von den Söhnen Jeduthuns kommen zu ſeyn. Dann Nehem. 11: 17. werden die Häupter der Sänger alſo beſchrieben: Matthanja der Sohn Micha/ des Sohns Zabdi/ des Sohns Aſſaphs

war

Kayserlichen Maiestat der Ordnung nach die Teütschen und
Hispanischen Fahnen vnd Cornet Reuter vnd Knecht. Vnd
wann sie also gestellt sind / so ist Ihr Maiestat Ordnung
vnd Befelch / das alle Fahnen vnd Cornet / auch alle
Obristen / Hauptleüt / Befelchhaber / Rotmeister / Fähn-
drich / Leütenant / Wachtmeister / Corporal / Rottierer /
Gefreyten / Spiesser / Hellebardierer / Rohrer / Schützen /
Reuter vnd Knecht / jeder in seinem Ampt vnd Befelch /
Ihr Maiestat Ordnung / Befelch vnd Gebott / wie hie
nachfolgt / gehorsamlich vnd vnverbrüchlich halten vnd
leben sollen / bey Vermeydung Ihr Maiestat schwerer
Vngnad vnd Straff / nach Gelegenheit der Vbertrettung
vnd Vrsachen / wie Ihr Maiestat solches jederzeit gegen
jedem Vbertretter / nach Gestalt der Sachen / zu straffen
bedacht ist.

Auferstehung Christi, und die Ausgießung des Heiligen Geistes, und
[illegible] Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott dem Vater, durch
[illegible] Christum, unsern Herrn, in dem Heiligen Geiste, mit
[illegible] Amen.

Der Friede sey mit euch allen. Amen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen.

Jahr Darius der Meder das Königreich empfieng / da er
sechzig Jahr alt war. Da dieser nun gestorben / hat Cyrus
sein Sohn / der auch Assuerus genennet wird / das Königreich
Babylon / und alle Länder / so darzu gehörten / eingenommen /
und regiert / und ist sein Regierung / wie Herr Calvisius
schreibet / im Jahr nach Erschaffung der Welt 3468. Nach
Christi Geburt aber 534. Nach Erbauung Roms 219. Nach
Anfang der Olympischen Spiele 58. Nach Erbauung der Stadt
Athen 219. Nach Anfang der Regierung Nabonassari 215.
Nach Anfang der Regierung Cyri 1. Nach Anfang der Regierung
Darii 1. Nach Anfang der Regierung Assueri 1. Nach Anfang
der Regierung Artaxerxis 1. Nach Anfang der Regierung Ochi
1. Nach Anfang der Regierung Arsis 1. Nach Anfang der Regierung
Darii Codomanni 1. Nach Anfang der Regierung Alexandri
1. Nach Anfang der Regierung Ptolemæi Lagi 1. Nach Anfang
der Regierung Ptolemæi Philadelphi 1. Nach Anfang der Regierung
Ptolemæi Evergetis 1. Nach Anfang der Regierung Ptolemæi
Philopatoris 1. Nach Anfang der Regierung Ptolemæi Epiphanis
1. Nach Anfang der Regierung Ptolemæi Philometoris 1.
Nach Anfang der Regierung Ptolemæi Physconis 1. Nach Anfang
der Regierung Ptolemæi Lathyri 1. Nach Anfang der Regierung
Ptolemæi Alexandri 1. Nach Anfang der Regierung Ptolemæi
Auletæ 1. Nach Anfang der Regierung Cleopatræ 1. Nach Anfang
der Regierung Augusti 1. Nach Anfang der Regierung Tiberii
1. Nach Anfang der Regierung Caligulæ 1. Nach Anfang der
Regierung Claudii 1. Nach Anfang der Regierung Neronis 1.
Nach Anfang der Regierung Galbæ 1. Nach Anfang der Regierung
Othonis 1. Nach Anfang der Regierung Vitellii 1. Nach
Anfang der Regierung Vespasiani 1. Nach Anfang der Regierung
Titi 1. Nach Anfang der Regierung Domitiani 1. Nach Anfang
der Regierung Nervæ 1. Nach Anfang der Regierung Trajani
1. Nach Anfang der Regierung Hadriani 1. Nach Anfang der
Regierung Antonini Pii 1. Nach Anfang der Regierung Marci
Antonini Philosophi 1. Nach Anfang der Regierung Commodi
1. Nach Anfang der Regierung Pertinacis 1. Nach Anfang der
Regierung Severi 1. Nach Anfang der Regierung Antonini Caracallæ
1. Nach Anfang der Regierung Macrini 1. Nach Anfang
der Regierung Heliogabali 1. Nach Anfang der Regierung Alexandri
Severi 1. Nach Anfang der Regierung Maximini 1.
Nach Anfang der Regierung Gordiani 1. Nach Anfang der Regierung
Philippi 1. Nach Anfang der Regierung Decii 1. Nach
Anfang der Regierung Gallo 1. Nach Anfang der Regierung
Valeriani 1. Nach Anfang der Regierung Gallieni 1. Nach Anfang
der Regierung Claudii 1. Nach Anfang der Regierung
Aureliani 1. Nach Anfang der Regierung Tacitæ 1. Nach Anfang
der Regierung Probi 1. Nach Anfang der Regierung Cari
1. Nach Anfang der Regierung Numeriani 1. Nach Anfang der
Regierung Diocletiani 1. Nach Anfang der Regierung Maximiani
1. Nach Anfang der Regierung Constantii 1. Nach Anfang
der Regierung Galerii 1. Nach Anfang der Regierung Maximini
1. Nach Anfang der Regierung Severi 1. Nach Anfang der
Regierung Maxentii 1. Nach Anfang der Regierung Licinii 1.
Nach Anfang der Regierung Constantini Magni 1. Nach Anfang
der Regierung Constantini Junioris 1. Nach Anfang der Regierung
Constantis 1. Nach Anfang der Regierung Constantii 1.
Nach Anfang der Regierung Juliani 1. Nach Anfang der Regierung
Jovini 1. Nach Anfang der Regierung Valentiniani 1.
Nach Anfang der Regierung Valentis 1. Nach Anfang der Regierung
Gratiani 1. Nach Anfang der Regierung Theodosii 1.
Nach Anfang der Regierung Arcadii 1. Nach Anfang der Regierung
Honorii 1. Nach Anfang der Regierung Theodosii Junioris
1. Nach Anfang der Regierung Valentiniani Junioris 1.
Nach Anfang der Regierung Marciani 1. Nach Anfang der Regierung
Leonis 1. Nach Anfang der Regierung Zenonis 1.
Nach Anfang der Regierung Anastasii 1. Nach Anfang der Regierung
Justini 1. Nach Anfang der Regierung Justiniani 1.
Nach Anfang der Regierung Justini Junioris 1. Nach Anfang
der Regierung Tiberii 1. Nach Anfang der Regierung Mauritii
1. Nach Anfang der Regierung Phocæ 1. Nach Anfang der Regierung
Heraclii 1. Nach Anfang der Regierung Constantini
Pogonati 1. Nach Anfang der Regierung Justiniani Junioris
1. Nach Anfang der Regierung Philippici 1. Nach Anfang der
Regierung Anastasii 1. Nach Anfang der Regierung Theodosii
1. Nach Anfang der Regierung Leonis Isaurici 1. Nach Anfang
der Regierung Constantini Copronymi 1. Nach Anfang der
Regierung Leonis 1. Nach Anfang der Regierung Constantini
Porphyrogenetæ 1. Nach Anfang der Regierung Romani 1.
Nach Anfang der Regierung Constantini 1. Nach Anfang der
Regierung Romani 1. Nach Anfang der Regierung Basilii 1.
Nach Anfang der Regierung Leonis 1. Nach Anfang der Regierung
Alexandri 1. Nach Anfang der Regierung Constantini
Monomachi 1. Nach Anfang der Regierung Theodoræ 1.
Nach Anfang der Regierung Michaelis 1. Nach Anfang der Regierung
Isaacii 1. Nach Anfang der Regierung Constantini
Ducæ 1. Nach Anfang der Regierung Romani 1. Nach Anfang
der Regierung Michaelis 1. Nach Anfang der Regierung Nicephori
1. Nach Anfang der Regierung Alexii 1. Nach Anfang
der Regierung Isaacii 1. Nach Anfang der Regierung Alexii
1. Nach Anfang der Regierung Isaacii 1. Nach Anfang der
Regierung Alexii 1. Nach Anfang der Regierung Alexii 1.
Nach Anfang der Regierung Alexii 1. Nach Anfang der Regierung
Alexii 1. Nach Anfang der Regierung Alexii 1. Nach Anfang
der Regierung Alexii 1. Nach Anfang der Regierung Alexii
1. Nach Anfang der Regierung Alex

rons den Priestern / auf den Feldẽ der Vorstätte in allen Städten / Männer die mit Nahmen benennet / dann sie Theil geben allen Mannsbilden unter den Priestern / und allen die unter die Leviten gerechnet wurden. Vergleich Vers. 46. Hierüber ward besondere Sorge getragen nach des Volcks Widerkehrung. Nicht allein daß in allen Städten des Land-Baues eine Absonderung des Zehendẽ geschahe / sondern auch daß ein gewisser Unterhalt vor die Sänger war ein jeglichen Tag ihr Gebühr / dann das war des Königs Befehl über sie. Neh. 11: 22/23. Diese Ordnung trug Sorge / daß sie die Erstlinge des Teigs und der Hebopffer / und der Früchte allerley Bäume / Most und Oehl / solten bringen den Priestern / in die Kammern des Hauses GOttes / und den Zehenden des Landes zu den Leviten die den Zehenden haben solten in allen Städten des Ackerwercks: und daß ein Priester / ein Sohn Aarons bey den Leviten seyn solte / wann die Leviten den Zehenden empfiengen: und daß die Leviten den Zehenden der Zehenden solten hinauff bringen zum Hause GOttes in die Kammern des Schatz-Hauses. Dieses geschahe / weil daselbst die Priester waren / die dienten / und die Thürhüter und die Sänger: auff daß sie nicht genöthiget würden das Hauß GOttes zu verlassen. Siehe Nehem. 10: 37 ⁊⁊ 39. Dieses Stück hat Nehemias ernstlich zu Hertzen genommen / welcher als er in seiner zweyten Besuchung befand daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war / so daß die Leviten und Sänger / die das Werck thäten / weggeflohen waren / ein jeglicher nach seinem Acker! Neh. 13: 10. So bald nach der Ursache dieser Versäumung fragte: andere Schatz-Meister / die getreu geachtet waren / bestellte / und ihnen befahl ihren Brüdern auszutheilen / was vor sie beygelegt wäre. Vers. 13. Die Einkommen vor diese Schatz-Kammer kamen aus den Zehenden der Zehenden von Korn / Most und Oehle ein: welche in eine absonderliche Vorraths-Kammer beygelegt wurden; So lieset man von dieser Kammer Nehem.

13: 5.

Jahr. Als Jahr 1 wird hier der Anfang der Welt gerechnet, und die Abstände von dem Anfange jedes Jahrhunderts sind durch Zahlen angegeben, welche zu den Jahren 1, 100, 200 u. s. w. hinzugefügt werden müssen, um die Jahre nach Christi Geburt zu finden. Diese Zahlen sind 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die Jahre 1 bis 100 sind also 1 bis 100 nach Christi Geburt, und die Jahre 101 bis 200 sind 1 bis 100 nach Christi Geburt, und so fort

Fig. 11. Kaiserin-Elisabeth-Schacht.

Foto der Photographischen Union in München.

Schacht- und Fördermaschine.

Schacht- und Fördermaschine. Der Kaiserin-Elisabeth-Schacht ist 4 m lang und 2 m breit. Er durchsinkt zu Tage 3 m Dammerde und 7 m Schotter, dann folgen 10 m Tegel, 5 m Sand, 10 m Tegel, 5 m Sand, 10 m Tegel, 5 m Sand,

Wort und solches durch die Kraft seines Geistes in die Herzen der Menschen und Leuten / und dasselbe zu Thun und Werken / so Gott gefallig / gebracht / und also die Menschen / so sie zuvor todt in Sünden / lebendig in Gott / und Gottes Wort gemacht / und also das Reich Gottes / welches ist Gerechtigkeit / Friede und Freude im heiligen Geist / in ihnen angerichtet / und sie also zu Kindern Gottes / und Erben des ewigen Lebens gemacht / und solches alles durch die Kraft seines Geistes / und nicht durch Menschliche Gewalt / Macht / Vermögen / Weisheit / Kunst / Verstand / Rath / Anschläge / Ordnungen / Gesetze / Satzungen / Gebräuche / Ceremonien / Pracht / Herrlichkeit / Reichthum / Ehre / Lust / Wollust / Gunst / Freundschaft / Feindschaft / Neid / Haß / Zorn / Rache / Mord / Todtschlag / Krieg / Blutvergießen / Verfolgung / Marter / Pein / Angst / Noth / Tod / Teufel / Hölle / Sünde / Gesetz / Fluch / Verdammniß / Gericht / Zorn / Ungnade / Verwerfung / Verstockung / Blindheit / Finsterniß / Irrthum / Lügen / Gottlosigkeit / Ungerechtigkeit / Unfriede / Unfreude / Unheiligkeit / Unlust / Unwille / Unwissenheit / Unverstand / Unrath / Unglaube / Ungehorsam / Widerwille / Widerwärtigkeit / Widerspenstigkeit / Widerstand / Widersacherey / Widerwort / Widerrede / Widerbellen / Widerlegung / Widerfechtung / Widerstreben / Widerwillen

weighs but 8 ounces, and the shaft about 10 pounds. A glass
half a minute, in a strong whirlwind; and was then ob-
served to be 3 miles high. The 2d was 4 feet 6 inches
diameter, and 4 feet 6 inches high, and weighed 30 pounds.
It was filled with inflammable air, and let off at Mr. Cavallo's
house, in Great Ormond-street, the 27th of August, 1783,
when it ascended to the height of 5000 feet. The 3d was
6 feet diameter, and 6 feet high, and weighed 56 pounds.
It was filled with inflammable air, and let off at Mr. Cavallo's
house, the 19th of December, 1783, when it ascended to the
height of 5000 feet. The 4th globe was 12 feet diameter,
and weighed 126 pounds. It was filled with inflammable air,
at the Artillery-ground, near the city-road, the 25th of June,
1784, when it ascended to the height of 5000 feet. The
5th globe was 20 feet diameter, and weighed 300 pounds.
It was filled with inflammable air, at the Artillery-ground,
the 15th of August, 1784, when it ascended to the height of
5000 feet. The 6th globe was 30 feet diameter, and weighed
1000 pounds. It was filled with inflammable air, at the Ar-
tillery-ground, the 25th of August, 1784, when it ascended
to the height of 5000 feet. The 7th globe was 33 feet dia-
meter, and weighed 1200 pounds. It was filled with inflam-
mable air, at the Artillery-ground, the 25th of September,
1784, when it ascended to the height of 5000 feet. The 8th
globe was 40 feet diameter, and weighed 1800 pounds. It
was filled with inflammable air, at the Artillery-ground, the
15th of October, 1784, when it ascended to the height of
5000 feet. The 9th globe was 50 feet diameter, and weighed
3000 pounds. It was filled with inflammable air, at the Ar-
tillery-ground, the 29th of October, 1784, when it ascended
to the height of 5000 feet. The 10th globe was 60 feet
diameter, and weighed 4000 pounds. It was filled with in-
flammable air, at the Artillery-ground, the 4th of June,
1785, when it ascended to the height of 5000 feet. The
11th globe was 70 feet diameter, and weighed 5000 pounds.
It was filled with inflammable air, at the Artillery-ground,
the 15th of June, 1785, when it ascended to the height of
5000 feet. The 12th globe was 80 feet diameter, and
weighed 6000 pounds. It was filled with inflammable air,
at the Artillery-ground, the 25th of June, 1785, when it
ascended to the height of 5000 feet. The 13th globe was
90 feet diameter, and weighed 7000 pounds. It was filled
with inflammable air, at the Artillery-ground, the 4th of
July, 1785, when it ascended to the height of 5000 feet.
The 14th globe was 100 feet diameter, and weighed 8000
pounds. It was filled with inflammable air, at the Artillery-
ground, the 15th of July, 1785, when it ascended to the
height of 5000 feet. The 15th globe was 110 feet diameter,
and weighed 9000 pounds. It was filled with inflammable
air, at the Artillery-ground, the 25th of July, 1785, when
it ascended to the height of 5000 feet. The 16th globe was
120 feet diameter, and weighed 10,000 pounds. It was filled
with inflammable air, at the Artillery-ground, the 4th of
August, 1785, when it ascended to the height of 5000 feet.
The 17th globe was 130 feet diameter, and weighed 11,000
pounds. It was filled with inflammable air, at the Artillery-
ground, the 15th of August, 1785, when it ascended to the
height of 5000 feet. The 18th globe was 140 feet diameter,
and weighed 12,000 pounds. It was filled with inflammable
air, at the Artillery-ground, the 25th of August, 1785,
when it ascended to the height of 5000 feet. The 19th
globe was 150 feet diameter, and weighed 13,000 pounds.
It was filled with inflammable air, at the Artillery-ground,
the 4th of September, 1785, when it ascended to the height
of 5000 feet. The 20th globe was 160 feet diameter, and
weighed 14,000 pounds. It was filled with inflammable air,
at the Artillery-ground, the 15th of September, 1785, when
it ascended to the height of 5000 feet. The 21st globe was
170 feet diameter, and weighed 15,000 pounds. It was filled
with inflammable air, at the Artillery-ground, the 25th of
September, 1785, when it ascended to the height of 5000
feet. The 22d globe was 180 feet diameter, and weighed
16,000 pounds. It was filled with inflammable air, at the
Artillery-ground, the 4th of October, 1785, when it ascended
to the height of 5000 feet. The 23d globe was 190 feet
diameter, and weighed 17,000 pounds. It was filled with
inflammable air, at the Artillery-ground, the 15th of October,
1785, when it ascended to the height of 5000 feet. The
24th globe was 200 feet diameter, and weighed 18,000
pounds. It was filled with inflammable air, at the Artillery-
ground, the 25th of October, 1785, when it ascended to the
height of 5000 feet.

Mr. Cavallo has also made a number of experiments with
soap-bubbles filled with inflammable air, which ascended to
the height of 1000 feet, and remained in the air 10 minutes.

Grafschaft Hohenberg, Landvogtei Schwaben, Landgrafschaft Elsaß, Herrschaft Burg und Stein am Rhein, Landgrafschaft Nellenburg, Landgrafschaft Thurgau, Landgrafschaft Klettgau, Landgrafschaft Breisgau, Landgrafschaft Baar, Landgrafschaft Sundgau, Landgrafschaft Leuchtenberg, Landgrafschaft Pfirt, Landgrafschaft Oberelsaß, Landgrafschaft Unterelsaß, Landgrafschaft Ortenau, Landgrafschaft Burgund, Landgrafschaft Sisgau, Landgrafschaft Augsten, Landgrafschaft Hegau, Landgrafschaft Madach, Landgrafschaft Alpgau, Landgrafschaft Linzgau, Landgrafschaft Argengau, Landgrafschaft Algau, Landgrafschaft Ammergau, Landgrafschaft Isengau, Landgrafschaft Sundgau, Landgrafschaft Breisgau, Landgrafschaft Ortenau, Landgrafschaft Burgund, Landgrafschaft Sisgau, Landgrafschaft Augsten, Landgrafschaft Hegau, Landgrafschaft Madach, Landgrafschaft Alpgau, Landgrafschaft Linzgau, Landgrafschaft Argengau, Landgrafschaft Algau, Landgrafschaft Ammergau, Landgrafschaft Isengau, Landgrafschaft Sundgau, Landgrafschaft Breisgau, Landgrafschaft Ortenau, Landgrafschaft Burgund, Landgrafschaft Sisgau, Landgrafschaft Augsten, Landgrafschaft Hegau, Landgrafschaft Madach, Landgrafschaft Alpgau, Landgrafschaft Linzgau, Landgrafschaft Argengau, Landgrafschaft Algau, Landgrafschaft Ammergau, Landgrafschaft Isengau.

ment. Wenn man in diesem Falle den Chorgesang singt, so ist es gut, wenn man sich mit Gesang und Musik vorher bekannt gemacht hat, damit man nicht durch Unbekanntschaft mit der Melodie und dem Text in Verlegenheit gerathe. Wenn man aber den Chorgesang singt, um Andere zu belehren, so ist es gut, wenn man sich vorher mit Gesang und Musik bekannt gemacht hat, damit man nicht durch Unbekanntschaft mit der Melodie und dem Text Andere irre leite. Wenn man den Chorgesang singt, um sich selbst zu erbauen, so ist es gut, wenn man sich vorher mit Gesang und Musik bekannt gemacht hat, damit man nicht durch Unbekanntschaft mit der Melodie und dem Text sich selbst irre leite. Wenn man den Chorgesang singt, um Andere zu erbauen, so ist es gut, wenn man sich vorher mit Gesang und Musik bekannt gemacht hat, damit man nicht durch Unbekanntschaft mit der Melodie und dem Text Andere irre leite. Wenn man den Chorgesang singt, um Andere zu belehren, so ist es gut, wenn man sich vorher mit Gesang und Musik bekannt gemacht hat, damit man nicht durch Unbekanntschaft mit der Melodie und dem Text in Verlegenheit gerathe. Wenn man aber den Chorgesang singt, um sich selbst zu erbauen, so ist es gut, wenn man sich vorher mit Gesang und Musik bekannt gemacht hat, damit man nicht durch Unbekanntschaft mit der Melodie und dem Text sich selbst irre leite. Wenn man den Chorgesang singt, um Andere zu erbauen, so ist es gut, wenn man sich vorher mit Gesang und Musik bekannt gemacht hat, damit man nicht durch Unbekanntschaft mit der Melodie und dem Text Andere irre leite.

Kolmarer, Kolmer, Kolmerer, Kolmerer, Kolmer

Ann. Dom. 1600. Sir Richard Hastings, and Sir Edward Hastings his Brother, and Sir Henry, and Sir Francis Darcy, and Sir Thomas Darcy, and Sir Thomas Gerard, and Sir Thomas Tyrwhit, and Sir Thomas Cheiney, and Sir Thomas Wentworth, and Sir Thomas Sherley, and Sir Thomas Mounson, and Sir Thomas Fleming, and Sir Thomas Lucy, and Sir Thomas Egerton, and Sir Thomas Knevet, and Sir Thomas Gorges, and Sir Thomas Parry, and Sir Thomas Perrot, and Sir Thomas Shirley, and Sir Thomas Bodley, and Sir Thomas Smith, and Sir Thomas Gresham, and Sir Thomas Pope, and Sir Thomas Chaloner, and Sir Thomas Roe, and Sir Thomas Bromley, and Sir Thomas Lake, and Sir Thomas Egerton

Jahr 1492. Ferdinand und Isabella, Könige in Spanien, haben auf den 31. Martii / 1492. Edictum, daß alle Juden aus ihren Landen und Königreichen / Spanien / Sicilien / Sardinien / Mayorca / Valentia / Catalonien / Navarra / Granada / Toledo / Portugal / Algarbien / Arragonien / Castilien / Insulen / Canarien / und andern Herrschafften / binnen 4. Monaten / als bis auf den 31. Julii / ihre Wohnungen räumen / und sich nicht wieder darein finden lassen / bey Verlust ihrer Güter / Leibes- und Lebens-Straffe. Worauf sich / ohne / was sonsten / in andern Ländern / Städten / und Orten / ihnen / theils / auch / begegnet / bey 800000. Familien / oder / nach / andern / bey 3. Millionen Seelen / theils / in Africa / theils / in Italien / theils / in Türckey / theils / in Teutschland / theils / in Polen / theils / in Ungarn / theils / in Siebenbürgen / theils / in Moscau / theils / in Persien / theils / in Indien / theils / in Arabien / theils / in Egypten / theils / in Syrien / theils / in Palästina / theils / in Griechenland / theils / in Asien / theils / in Amerika / theils / in andern Ländern / Städten / und Orten / zerstreuet / und / wie / Moses / Deuteron. 28. / v. 64. / 65. / 66. / 67. / 68. / geweissaget / und / gedrauet / hat / also / ist / es / ihnen / ergangen / und / gehet / ihnen / noch / heute / zu / Tage / ohne / Unterlaß / ohne / Ruhe / ohne / Rast / ohne / Stille / ohne / Frieden / ohne / Sicherheit / ohne / Hoffnung / ohne / Trost / ohne / Hülffe / ohne / Rath / ohne / Beystand / ohne / Barmhertzigkeit / ohne / Gnade / ohne / Gunst / ohne / Liebe / ohne / Gemeinschafft / ohne / Gesellschafft / ohne / Freundschafft / ohne / Verwandschafft

Ab. Pfarrer und Schulmeister in Wiedersbach. Dieser Mann hatte
Ab. Pfarrer und Schulmeister in Wiedersbach. Dieser Mann hatte

Ungarn einen Einfall, und eroberte Belgrad. Im folgenden Jahre 1522 eroberte er Rhodus, und nahm dem Großmeister Villiers de l'Isle Adam diese Insel weg. Im Jahre 1526 schlug er den König Ludwig in Ungarn, und eroberte Ofen. Im Jahre 1529 belagerte er Wien, und nahm es beynahe ein, wenn nicht der strenge Winter ihn genöthiget hätte, die Belagerung aufzuheben. Im Jahre 1534 eroberte er Tauris, und Bagdad, und im folgenden Jahre Georgien. Im Jahre 1537 eroberte er Corfu, und Castelnuovo, und im folgenden Jahre Aegypten. Im Jahre 1538 eroberte er Aden, und Arabien. Im Jahre 1541 eroberte er Ofen zum andern Mahle. Im Jahre 1543 eroberte er Gran, und Stuhlweissenburg. Im Jahre 1547 eroberte er Tauris zum andern Mahle. Im Jahre 1551 eroberte er Tripolis, und im folgenden Jahre Temeswar. Im Jahre 1553 eroberte er Erlau, und im folgenden Jahre Tripolis zum andern Mahle. Im Jahre 1554 eroberte er Georgien zum andern Mahle. Im Jahre 1556 eroberte er Sigeth, und im folgenden Jahre Georgien zum dritten Mahle.

Solimann II. starb im Jahre 1566. Er war ein Fürst, der sich durch Tapferkeit und Klugheit, durch Gerechtigkeit und Gelindigkeit, durch Freygebigkeit und Leutseligkeit, durch Gelehrsamkeit und Beredsamkeit, und durch Liebe zu den Künsten und Wissenschaften, vor allen seinen Vorfahren auf dem türkischen Throne auszeichnete. Durch seine Siege, durch seine Eroberungen, durch seine Gesetze, durch seine Anstalten, durch seine Gebäude, durch seine Freygebigkeit, durch seine Leutseligkeit, durch seine Gelehrsamkeit, durch seine Beredsamkeit, durch seine Liebe zu den Künsten und Wissenschaften, durch seine Gerechtigkeit, durch seine Gelindigkeit, durch seine Tapferkeit, durch seine Klugheit,

gerin. Die Frau Mutter wurde wieder gesund, und Hiesl und Hannerl wurden getraut, und lebten in Liebe und Einigkeit, und hatten viel Kinder, und sie hatten auch viel Freude an ihnen, und sie hatten auch viel Leid an ihnen, denn es ist nicht anders, Kinder sind Freude und Leid, und wer sich Kinder nicht will kommen lassen, der will auch nicht Freude und Leid haben, und will nicht Mensch sein, sondern ein Stein, oder ein Stock, oder ein Vieh, oder ein Teufel. Und wenn Hannerl Freude und Leid an ihren Kindern hatte, so hatte Hiesl auch Freude und Leid an ihnen, und wenn Hiesl Freude und Leid an ihnen hatte, so hatte Hannerl auch Freude und Leid an ihnen, und wenn sie Freude und Leid an ihnen hatten, so hatten sie Freude und Leid an einander, und wenn sie Freude und Leid an einander hatten, so hatten sie Freude und Leid an der Welt, und wenn sie Freude und Leid an der Welt hatten, so hatten sie Freude und Leid an Gott, und wenn sie Freude und Leid an Gott hatten, so hatten sie Freude und Leid an der Ewigkeit, und wenn sie Freude und Leid an der Ewigkeit hatten, so hatten sie Freude und Leid an allen Heiligen, und wenn sie Freude und Leid an allen Heiligen hatten, so hatten sie Freude und Leid an Maria, und wenn sie Freude und Leid an Maria hatten, so hatten sie Freude und Leid an Jesus, und wenn sie Freude und Leid an Jesus hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Kreuze, und wenn sie Freude und Leid an dem Kreuze hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Himmel, und wenn sie Freude und Leid an dem Himmel hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Paradeis, und wenn sie Freude und Leid an dem Paradeis hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Engel, und wenn sie Freude und Leid an dem Engel hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Gebet, und wenn sie Freude und Leid an dem Gebet hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Glauben, und wenn sie Freude und Leid an dem Glauben hatten, so hatten sie Freude und Leid an der Hoffnung, und wenn sie Freude und Leid an der Hoffnung hatten, so hatten sie Freude und Leid an der Liebe, und wenn sie Freude und Leid an der Liebe hatten, so hatten sie Freude und Leid an der Seligkeit, und wenn sie Freude und Leid an der Seligkeit hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Tode, und wenn sie Freude und Leid an dem Tode hatten, so hatten sie Freude und Leid an dem Leben, und wenn sie Freude und Leid an dem Leben

Saiten, die Tonwerkzeuge, die Tonkunst, die Tonleiter, die Tonart, die Tonhöhe, die Tonstärke, die Tonfarbe, die Tonmalerei, die Tonsetzkunst, die Tonsetzer, die Tonsetzerin, die Tonsetzerei, tonsetzen, tonsetzend, tonsetzerisch, die Tonsetzerschule, die Tonsetzerschaft, die Tonsetzerzunft, die Tonsetzerinnung, die Tonsetzerversammlung, die Tonsetzerkonferenz, die Tonsetzerkongreß, die Tonsetzerausstellung, die Tonsetzerpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkonferenz, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterkongreß, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterausstellung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisaufgabe, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisverteilung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichter, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterin, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterei, tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterlich, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterschaft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterzunft, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterinnung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterversammlung, die Tonsetzerpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpreisrichterpre

Kaiserin Maria Theresia, welche ihn, wie wir wissen, sehr liebte, Alles that, um ihn zu heben, seine Stellung zu befestigen, ihn mit Ehren und Würden zu überhäufen, ihn zu ihrem Mitregenten zu machen, ihn zu ihrem Nachfolger zu bestimmen, ihn zu ihrem Sohne zu machen, ihn zu adoptiren, ihn zu ihrem Kinde zu machen, ihn geliebt, und Gott! Er wurde Kaiser und Mitregent, Nachfolger und Sohn, Alles, was sie ihm geben konnte, und sie gab ihm Alles, was sie ihm geben konnte, und sie that Alles, was sie thun konnte, um ihn zu heben, seine Stellung zu befestigen, ihn mit Ehren und Würden zu überhäufen, ihn zu ihrem Mitregenten zu machen, ihn zu ihrem Nachfolger zu bestimmen, ihn zu ihrem Sohne zu machen, ihn zu adoptiren, ihn zu ihrem Kinde zu machen, ihn geliebt, und wer kann Worte finden, um diese Liebe zu schildern, wer kann Worte finden, um diese Liebe zu schildern, wer kann Worte finden, um diese Liebe zu schildern,

Die 11. Abhandlung
Von
Enno Sjuken.

Enno Sjuken ist ein Sohn des Häuptlings Sjuke Edzardes, welcher 1466 Häuptling zu Greetsyl wurde, und 1491 starb. Enno Sjuken ist 1491 geboren, und 1528 Häuptling zu Greetsyl geworden, und hat dieses bis 1540 verwaltet. Er hat 1529 die Stadt Emden, und 1530 das Land Emsigerland, und 1531 das Land Reiderland, und 1532 das Land Westerwolde, und 1533 das Land Fivelgo, und 1534 das Land Hunsingo, und 1535 das Land Oldambt, und 1536 das Land Langewolde, und 1537 das Land Bellingwolde, und 1538 das Land Lengen, und 1539 das Land Rheiderland, und 1540 das Land Westerwolde, und 1541 das Land Fivelgo, und 1542 das Land Hunsingo, und 1543 das Land Oldambt, und 1544 das Land Langewolde, und 1545 das Land Bellingwolde, und 1546 das Land Lengen, und 1547 das Land Rheiderland, und 1548 das Land Westerwolde, und 1549 das Land Fivelgo, und 1550 das Land Hunsingo, und 1551 das Land Oldambt, und 1552 das Land Langewolde, und 1553 das Land Bellingwolde, und 1554 das Land Lengen, und 1555 das Land Rheiderland, und 1556 das Land Westerwolde, und 1557 das Land Fivelgo, und 1558 das Land Hunsingo, und 1559 das Land Oldambt, und 1560 das Land Langewolde, und 1561 das Land Bellingwolde, und 1562 das Land Lengen, und 1563 das Land Rheiderland, und 1564 das Land Westerwolde, und 1565 das Land Fivelgo, und 1566 das Land Hunsingo, und 1567 das Land Oldambt, und 1568 das Land Langewolde, und 1569 das Land Bellingwolde, und 1570 das Land Lengen, und 1571 das Land Rheiderland, und 1572 das Land Westerwolde, und 1573 das Land Fivelgo, und 1574 das Land Hunsingo, und 1575 das Land Oldambt, und 1576 das Land Langewolde, und 1577 das Land Bellingwolde, und 1578 das Land Lengen, und 1579 das Land Rheiderland, und 1580 das Land Westerwolde, und 1581 das Land Fivelgo, und 1582 das Land Hunsingo, und 1583 das Land Oldambt, und 1584 das Land Langewolde, und 1585 das Land Bellingwolde, und 1586 das Land Lengen, und 1587 das Land Rheiderland, und 1588 das Land Westerwolde, und 1589 das Land Fivelgo, und 1590 das Land Hunsingo, und 1591 das Land Oldambt, und 1592 das Land Langewolde, und 1593 das Land Bellingwolde, und 1594 das Land Lengen, und 1595 das Land Rheiderland, und 1596 das Land Westerwolde, und 1597 das Land Fivelgo, und 1598 das Land Hunsingo, und 1599 das Land Oldambt, und 1600 das Land Langewolde, und 1601 das Land Bellingwolde, und 1602 das Land Lengen, und 1603 das Land Rheiderland, und 1604 das Land Westerwolde, und 1605 das Land Fivelgo, und 1606 das Land Hunsingo, und 1607 das Land Oldambt, und 1608 das Land Langewolde, und 1609 das Land Bellingwolde, und 1610 das Land Lengen, und 1611 das Land Rheiderland, und 1612 das Land Westerwolde, und 1613 das Land Fivelgo, und 1614 das Land Hunsingo, und 1615 das Land Oldambt, und 1616 das Land Langewolde, und 1617 das Land Bellingwolde, und 1618 das Land Lengen, und 1619 das Land Rheiderland, und 1620 das Land Westerwolde, und 1621 das Land Fivelgo, und 1622 das Land Hunsingo, und 1623 das Land Oldambt, und 1624 das Land Langewolde, und 1625 das Land Bellingwolde, und 1626 das Land Lengen, und 1627 das Land Rheiderland, und 1628 das Land Westerwolde, und 1629 das Land Fivelgo, und 1630 das Land Hunsingo, und 1631 das Land Oldambt, und 1632 das Land Langewolde, und 1633 das Land Bellingwolde, und 1634 das Land Lengen, und 1635 das Land Rheiderland, und 1636 das Land Westerwolde, und 1637 das Land Fivelgo, und 1638 das Land Hunsingo, und 1639 das Land Oldambt, und 1640 das Land Langewolde, und 1641 das Land Bellingwolde, und 1642 das Land Lengen, und 1643 das Land Rheiderland, und 1644 das Land Westerwolde, und 1645 das Land Fivelgo, und 1646 das Land Hunsingo, und 1647 das Land Oldambt, und 1648 das Land Langewolde, und 1649 das Land Bellingwolde, und 1650 das Land Lengen, und 1651 das Land Rheiderland, und 1652 das Land Westerwolde, und 1653 das Land Fivelgo, und 1654 das Land Hunsingo, und 1655 das Land Oldambt, und 1656 das Land Langewolde, und 1657 das Land Bellingwolde, und 1658 das Land Lengen, und 1659 das Land Rheiderland, und 1660 das Land Westerwolde, und 1661 das Land Fivelgo, und 1662 das Land Hunsingo, und 1663 das Land Oldambt, und 1664 das Land Langewolde, und 1665 das Land Bellingwolde, und 1666 das Land Lengen, und 1667 das Land Rheiderland, und 1668 das Land Westerwolde, und 1669 das Land Fivelgo, und 1670 das Land Hunsingo, und 1671 das Land Oldambt, und 1672 das Land Langewolde, und 1673 das Land Bellingwolde, und 1674 das Land Lengen, und 1675 das Land Rheiderland, und 1676 das Land Westerwolde, und 1677 das Land Fivelgo, und 1678 das Land Hunsingo, und 1679 das Land Oldambt, und 1680 das Land Langewolde, und 1681 das Land Bellingwolde, und 1682 das Land Lengen, und 1683 das Land Rheiderland, und 1684 das Land Westerwolde, und 1685 das Land Fivelgo, und 1686 das Land Hunsingo, und 1687 das Land Oldambt, und 1688 das Land Langewolde, und 1689 das Land Bellingwolde, und 1690 das Land Lengen, und 1691 das Land Rheiderland, und 1692 das Land Westerwolde, und 1693 das Land Fivelgo, und 1694 das Land Hunsingo, und 1695 das Land Oldambt, und 1696 das Land Langewolde, und 1697 das Land Bellingwolde, und 1698 das Land Lengen, und 1699 das Land Rheiderland, und 1700 das Land Westerwolde, und 1701 das Land Fivelgo, und 1702 das Land Hunsingo, und 1703 das Land Oldambt, und 1704 das Land Langewolde, und 1705 das Land Bellingwolde, und 1706 das Land Lengen, und 1707 das Land Rheiderland, und 1708 das Land Westerwolde, und 1709 das Land Fivelgo, und 1710 das Land Hunsingo, und 1711 das Land Oldambt, und 1712 das Land Langewolde, und 1713 das Land Bellingwolde, und 1714 das Land Lengen, und 1715 das Land Rheiderland, und 1716 das Land Westerwolde, und 1717 das Land Fivelgo, und 1718 das Land Hunsingo, und 1719 das Land Oldambt, und 1720 das Land Langewolde, und 1721 das Land Bellingwolde, und 1722 das Land Lengen, und 1723 das Land Rheiderland, und 1724 das Land Westerwolde, und 1725 das Land Fivelgo, und 1726 das Land Hunsingo, und 1727 das Land Oldambt, und 1728 das Land Langewolde, und 1729 das Land Bellingwolde, und 1730 das Land Lengen, und 1731 das Land Rheiderland, und 1732 das Land Westerwolde, und 1733 das Land Fivelgo, und 1734 das Land Hunsingo, und 1735 das Land Oldambt, und 1736 das Land Langewolde, und 1737 das Land Bellingwolde, und 1738 das Land Lengen, und 1739 das Land Rheiderland, und 1740 das Land Westerwolde, und 1741 das Land Fivelgo, und 1742 das Land Hunsingo, und 1743 das Land Oldambt, und 1744 das Land Langewolde, und 1745 das Land Bellingwolde, und 1746 das Land Lengen, und 1747 das Land Rheiderland, und 1748 das Land Westerwolde, und 1749 das Land Fivelgo, und 1750 das Land Hunsingo, und 1751 das Land Oldambt, und 1752 das Land Langewolde, und 1753 das Land Bellingwolde, und 1754 das Land Lengen, und 1755 das Land Rheiderland, und 1756 das Land Westerwolde, und 1757 das Land Fivelgo, und 1758 das Land Hunsingo, und 1759 das Land Oldambt, und 1760 das Land Langewolde, und 1761 das Land Bellingwolde, und 1762 das Land Lengen, und 1763 das Land Rheiderland, und 1764 das Land Westerwolde, und 1765 das Land Fivelgo, und 1766 das Land Hunsingo, und 1767 das Land Oldambt, und 1768 das Land Langewolde, und 1769 das Land Bellingwolde, und 1770 das Land Lengen, und 1771 das Land Rheiderland, und 1772 das Land Westerwolde, und 1773 das Land Fivelgo, und 1774 das Land Hunsingo, und 1775 das Land Oldambt, und 1776 das Land Langewolde, und 1777 das Land Bellingwolde, und 1778 das Land Lengen, und 1779 das Land Rheiderland, und 1780 das Land Westerwolde, und 1781 das Land Fivelgo, und 1782 das Land Hunsingo, und 1783 das Land Oldambt, und 1784 das Land Langewolde, und 1785 das Land Bellingwolde, und 1786 das Land Lengen, und 1787 das Land Rheiderland, und 1788 das Land Westerwolde, und 1789 das Land Fivelgo, und 1790 das Land Hunsingo, und 1791 das Land Oldambt, und 1792 das Land Langewolde, und 1793 das Land Bellingwolde, und 1794 das Land Lengen, und 1795 das Land Rheiderland, und 1796 das Land Westerwolde, und 1797 das Land Fivelgo, und 1798 das Land Hunsingo, und 1799 das Land Oldambt, und 1800 das Land Langewolde, und 1801 das Land Bellingwolde, und 1802 das Land Lengen, und 1803 das Land Rheiderland, und 1804 das Land Westerwolde, und 1805 das Land Fivelgo, und 1806 das Land Hunsingo, und 1807 das Land Oldambt, und 1808 das Land Langewolde, und 1809 das Land Bellingwolde, und 1810 das Land Lengen, und 1811 das Land Rheiderland, und 1812 das Land Westerwolde, und 1813 das Land Fivelgo, und 1814 das Land Hunsingo, und 1815 das Land Oldambt, und 1816 das Land Langewolde, und 1817 das Land Bellingwolde, und 1818 das Land Lengen, und 1819 das Land Rheiderland, und 1820 das Land Westerwolde, und 1821 das Land Fivelgo, und 1822 das Land Hunsingo, und 1823 das Land Oldambt, und 1824 das Land Langewolde, und 1825 das Land Bellingwolde, und 1826 das Land Lengen, und 1827 das Land Rheiderland, und 1828 das Land Westerwolde, und 1829 das Land Fivelgo, und 1830 das Land Hunsingo, und 1831 das Land Oldambt, und 1832 das Land Langewolde, und 1833 das Land Bellingwolde, und 1834 das Land Lengen, und 1835 das Land Rheiderland, und 1836 das Land Westerwolde, und 1837 das Land Fivelgo, und 1838 das Land Hunsingo, und 1839 das Land Oldambt, und 1840 das Land Langewolde, und 1841 das Land Bellingwolde, und 1842 das Land Lengen, und 1843 das Land Rheiderland, und 1844 das Land Westerwolde, und 1845 das Land Fivelgo, und 1846 das Land Hunsingo, und 1847 das Land Oldambt, und 1848 das Land Langewolde, und 1849 das Land Bellingwolde, und 1850 das Land Lengen, und 1851 das Land Rheiderland, und 1852 das Land Westerwolde, und 1853 das Land Fivelgo, und 1854 das Land Hunsingo, und 1855 das Land Oldambt, und 1856 das Land Langewolde, und 1857 das Land Bellingwolde, und 1858 das Land Lengen, und 1859 das Land Rheiderland, und 1860 das Land Westerwolde, und 1861 das Land Fivelgo, und 1862 das Land Hunsingo, und 1863 das Land Oldambt, und 1864 das Land Langewolde, und 1865 das Land Bellingwolde, und 1866 das Land Lengen, und 1867 das Land Rheiderland, und 1868 das Land Westerwolde, und 1869 das Land Fivelgo, und 1870 das Land Hunsingo, und 1871 das Land Oldambt, und 1872 das Land Langewolde, und 1873 das Land Bellingwolde, und 1874 das Land Lengen, und 1875 das Land Rheiderland, und 1876 das Land Westerwolde, und 1877 das Land Fivelgo, und 1878 das Land Hunsingo, und 1879 das Land Oldambt, und 1880 das Land Langewolde, und 1881 das Land Bellingwolde, und 1882 das Land Lengen, und 1883 das Land Rheiderland, und 1884 das Land Westerwolde, und 1885 das Land Fivelgo, und 1886 das Land Hunsingo, und 1887 das Land Oldambt, und 1888 das Land Langewolde, und 1889 das Land Bellingwolde, und 1890 das Land Lengen, und 1891 das Land Rheiderland, und 1892 das Land Westerwolde, und 1893 das Land Fivelgo, und 1894 das Land Hunsingo, und 1895 das Land Oldambt, und 1896 das Land Langewolde, und 1897 das Land Bellingwolde, und 1898 das Land Lengen, und 1899 das Land Rheiderland, und 1900 das Land Westerwolde, und 1901 das Land Fivelgo, und 1902 das Land Hunsingo, und 1903 das Land Oldambt, und 1904 das Land Langewolde, und 1905 das Land Bellingwolde, und 1906 das Land Lengen, und 1907 das Land Rheiderland, und 1908 das Land Westerwolde, und 1909 das Land Fivelgo, und 1910 das Land Hunsingo, und 1911 das Land Oldambt, und 1912 das Land Langewolde, und 1913 das Land Bellingwolde, und 1914 das Land Lengen, und 1915 das Land Rheiderland, und 1916 das Land Westerwolde, und 1917 das Land Fivelgo, und 1918 das Land Hunsingo, und 1919 das Land Oldambt, und 1920 das Land Langewolde, und 1921 das Land Bellingwolde, und 1922 das Land Lengen, und 1923 das Land Rheiderland, und 1924 das Land Westerwolde, und 1925 das Land Fivelgo, und 1926 das Land Hunsingo, und 1927 das Land Oldambt, und 1928 das Land Langewolde, und 1929 das Land Bellingwolde, und 1930 das Land Lengen, und 1931 das Land Rheiderland, und 1932 das Land Westerwolde, und 1933 das Land Fivelgo, und 1934 das Land Hunsingo, und 1935 das Land Oldambt, und 1936 das Land Langewolde, und 1937 das Land Bellingwolde, und 1938 das Land Lengen, und 1939 das Land Rheiderland, und 1940 das Land Westerwolde, und 1941 das Land Fivelgo, und 1942 das Land Hunsingo, und 1943 das Land Oldambt, und 1944 das Land Langewolde, und 1945 das Land Bellingwolde, und 1946 das Land Lengen, und 1947 das Land Rheiderland, und 1948 das Land Westerwolde, und 1949 das Land Fivelgo, und 1950 das Land Hunsingo, und 1951 das Land Oldambt, und 1952 das Land Langewolde, und 1953 das Land Bellingwolde, und 1954 das Land Lengen, und 1955 das Land Rheiderland, und 1956 das Land Westerwolde, und 1957 das Land Fivelgo, und 1958 das Land Hunsingo, und 1959 das Land Oldambt, und 1960 das Land Langewolde, und 1961 das Land Bellingwolde, und 1962 das Land Lengen, und 1963 das Land Rheiderland, und 1964 das Land Westerwolde, und 1965 das Land Fivelgo, und 1966 das Land Hunsingo, und 1967 das Land Oldambt, und 1968 das Land Langewolde, und 1969 das Land Bellingwolde, und 1970 das Land Lengen, und 1971 das Land Rheiderland, und 1972 das Land Westerwolde, und 1973 das Land Fivelgo, und 1974 das Land Hunsingo, und 1975 das Land Oldambt, und 1976 das Land Langewolde, und 1977 das Land Bellingwolde, und 1978 das Land Lengen, und 1979 das Land Rheiderland, und 1980 das Land Westerwolde, und 1981 das Land Fivelgo, und 1982 das Land Hunsingo, und 1983 das Land Oldambt, und 1984 das Land Langewolde, und 1985 das Land Bellingwolde, und 1986 das Land Lengen, und 1987 das Land Rheiderland, und 1988 das Land Westerwolde, und 1989 das Land Fivelgo, und 1990 das Land Hunsingo, und 1991 das Land Oldambt, und 1992 das Land Langewolde, und 1993 das Land Bellingwolde, und 1994 das Land Lengen, und 1995 das Land Rheiderland, und 1996 das Land Westerwolde, und 1997 das Land Fivelgo, und 1998 das Land Hunsingo, und 1999 das Land Oldambt, und 2000 das Land Langewolde, und 2001 das Land Bellingwolde, und 2002 das Land Lengen, und 2003 das Land Rheiderland, und 2004 das Land Westerwolde, und 2005 das Land Fivelgo, und 2006 das Land Hunsingo, und 2007 das Land Oldambt, und 2008 das Land Langewolde, und 2009 das Land Bellingwolde, und 2010 das Land Lengen, und 2011 das Land Rheiderland, und 2012 das Land Westerwolde, und 2013 das Land Fivelgo, und 2014 das Land Hunsingo, und 2015 das Land Oldambt, und 2016 das Land Langewolde, und 2017 das Land Bellingwolde, und 2018 das Land Lengen, und 2019 das Land Rheiderland, und 2020 das Land Westerwolde, und 2021 das Land Fivelgo, und 2022 das Land Hunsingo, und 2023 das Land Oldambt, und 2024 das Land Langewolde, und 2025 das Land Bellingwolde, und 2026 das Land Lengen, und 2027 das Land Rheiderland, und 2028 das Land Westerwolde, und 2029 das Land Fivelgo, und 2030 das Land Hunsingo, und 2031 das Land Oldambt, und 2032 das Land Langewolde, und 2033 das Land Bellingwolde, und 2034 das Land Lengen, und 2035 das Land Rheiderland, und 2036 das Land Westerwolde, und 2037 das Land Fivelgo, und 2038 das Land Hunsingo, und 2039 das Land Oldambt, und 2040 das Land Langewolde, und 2041 das Land Bellingwolde, und 2042 das Land Lengen, und 2043 das Land Rheiderland, und 2044 das Land Westerwolde, und 2045 das Land Fivelgo, und 2046 das Land Hunsingo, und 2047 das Land Oldambt, und 2048 das Land Langewolde, und 2049 das Land Bellingwolde, und 2050 das Land Lengen, und 2051 das Land Rheiderland, und 2052 das Land Westerwolde, und 2053 das Land Fivelgo, und 2054 das Land Hunsingo, und 2055 das Land Oldambt, und 2056 das Land Langewolde, und 2057 das Land Bellingwolde, und 2058 das Land Lengen, und 2059 das Land Rheiderland, und 2060 das Land Westerwolde, und 2061 das Land Fivelgo, und 2062 das Land Hunsingo, und 2063 das Land Oldambt, und 2064 das Land Langewolde, und 2065 das Land Bellingwolde, und 2066 das Land Lengen, und 2067 das Land Rheiderland, und 2068 das Land Westerwolde, und 2069 das Land Fivelgo, und 2070 das Land Hunsingo, und 2071 das Land Oldambt, und 2072 das Land Langewolde, und 2073 das Land Bellingwolde, und 2074 das Land Lengen, und 2075 das Land Rheiderland, und 2076 das Land Westerwolde, und 2077 das Land Fivelgo, und 2078 das Land Hunsingo, und 2079 das Land Oldambt, und 2080 das Land Langewolde, und 2081 das Land Bellingwolde, und 2082 das Land Lengen, und 2083 das Land Rheiderland, und 2084 das Land Westerwolde, und 2085 das Land Fivelgo, und 2086 das Land Hunsingo, und 2087 das Land Oldambt, und 2088 das Land Langewolde, und 2089 das Land Bellingwolde, und 2090 das Land Lengen, und 2091 das Land Rheiderland, und 2092 das Land Westerwolde, und 2093 das Land Fivelgo, und 2094 das Land Hunsingo, und 2095 das Land Oldambt, und 2096 das Land Langewolde, und 2097 das Land Bellingwolde, und 2098 das Land Lengen, und 2099 das Land Rheiderland, und 2100 das Land Westerwolde, und 2101 das Land Fivelgo, und 2102 das Land Hunsingo, und 2103 das Land Oldambt, und 2104 das Land Langewolde, und 2105 das Land Bellingwolde, und 2106 das Land Lengen, und 2107 das Land Rheiderland, und 2108 das Land Westerwolde, und 2109 das Land Fivelgo, und 2110 das Land Hunsingo, und 2111 das Land Oldambt, und 2112 das Land Langewolde, und 2113 das Land Bellingwolde, und 2114 das Land Lengen, und 2115 das Land Rheiderland, und 2116 das Land Westerwolde, und 2117 das Land Fivelgo, und 2118 das Land Hunsingo, und 2119 das Land Oldambt, und 2120 das Land Langewolde, und 2121 das Land Bellingwolde, und 2122 das Land Lengen, und 2123 das Land Rheiderland, und 2124 das Land Westerwolde, und 2125 das Land Fivelgo, und 2126 das Land Hunsingo, und 2127 das Land Oldambt, und 2128 das Land Langewolde, und 2129 das Land Bellingwolde, und 2130 das Land Lengen, und 2131 das Land Rheiderland, und 2132 das Land Westerwolde, und 2133 das Land Fivelgo, und 2134 das Land Hunsingo, und 2135 das Land Oldambt, und 2136 das Land Langewolde, und 2137 das Land Bellingwolde, und 2138 das Land Lengen, und 2139 das Land Rheiderland, und 2140 das Land Westerwolde, und 2141 das Land Fivelgo, und 2142 das Land Hunsingo, und 2143 das Land Oldambt, und 2144 das Land Langewolde, und 2145 das Land Bellingwolde, und 2146 das Land Lengen, und 2147 das Land Rheiderland, und 2148 das Land Westerwolde, und 2149 das Land Fivelgo, und 2150 das Land Hunsingo, und 2151 das Land Oldambt, und 2152 das Land Langewolde, und 2153 das Land Bellingwolde, und 2154 das Land Lengen, und 2155 das Land Rheiderland, und 2156 das Land Westerwolde, und 2157 das Land Fivelgo, und 2158 das Land Hunsingo, und 2159 das Land Oldambt, und 2160 das Land Langewolde, und 2161 das Land Bellingwolde, und 2162 das Land Lengen, und 2163 das Land Rheiderland, und 2164 das Land Westerwolde, und 2165 das Land Fivelgo, und 2166 das Land Hunsingo, und 2167 das Land Oldambt, und 2168 das Land Langewolde, und 2169 das Land Bellingwolde, und 2170 das Land Lengen, und 2171 das Land Rheiderland, und 2172 das Land Westerwolde, und 2173 das Land Fivelgo, und 2174 das Land Hunsingo, und 2175 das Land Oldambt, und 2176 das Land Langewolde, und 2177 das Land Bellingwolde, und 2178 das Land Lengen, und 2179 das Land Rheiderland, und 2180 das Land Westerwolde, und 2181 das Land Fivelgo, und 2182 das Land Hunsingo, und 2183 das Land Oldambt, und 2184 das Land Langewolde, und 2185 das Land Bellingwolde, und 2186 das Land Lengen, und 2187 das Land Rheiderland, und 2188 das Land Westerwolde, und 2189 das Land Fivelgo, und 2190 das Land Hunsingo, und 2191 das Land Oldambt, und 2192 das Land Langewolde, und 2193 das Land Bellingwolde, und 2194 das Land Lengen, und 2195 das Land Rheiderland, und 2196 das Land Westerwolde, und 2197 das Land Fivelgo, und 2198 das Land Hunsingo, und 2199 das Land Oldambt, und 2200 das Land Langewolde, und 2201 das Land Bellingwolde, und 2202 das Land Lengen, und 2203 das Land Rheiderland, und 2204 das Land Westerwolde, und 2205 das Land Fivelgo, und 2206 das Land Hunsingo, und 2207 das Land Oldambt, und 2208 das Land Langewolde, und 2209 das Land Bellingwolde, und 2210 das Land Lengen, und 2211 das Land Rheiderland, und 2212 das Land Westerwolde, und 2213 das Land Fivelgo, und 2214 das Land Hunsingo, und 2215 das Land Oldambt, und 2216 das Land Langewolde, und 2217 das Land Bellingwolde, und 2218 das Land Lengen, und 2219 das Land Rheiderland, und 2220 das Land Westerwolde, und 2221 das Land Fivelgo, und 2222 das Land Hunsingo, und 2223 das Land Oldambt, und 2224 das Land Langewolde, und 2225 das Land Bellingwolde, und 2226 das Land Lengen, und 2227 das Land Rheiderland, und 2228 das Land Westerwolde, und 2229 das Land Fivelgo, und 2230 das Land Hunsingo, und 2231 das Land Oldambt, und 2232 das Land Langewolde, und 2233 das Land Bellingwolde, und 2234 das Land Lengen, und 2235 das Land Rheiderland, und 2236 das Land Westerwolde, und 2237 das Land Fivelgo, und 2238 das Land Hunsingo, und 2239 das Land Oldambt, und 2240 das Land Langewolde, und 2241 das Land Bellingwolde, und 2242 das Land Lengen, und 2243 das Land Rheiderland, und 2244 das Land Westerwolde, und 2245 das Land Fivelgo, und 2246 das Land Hunsingo, und 2247 das Land Oldambt, und 2248 das Land Langewolde, und 2249 das Land Bellingwolde, und 2250 das Land Lengen, und 2251 das Land Rheiderland, und 2252 das Land Westerwolde, und 2253 das Land Fivelgo, und 2254 das Land Hunsingo, und 2255 das Land Oldambt, und 2256 das Land Langewolde, und 2257 das Land Bellingwolde, und 2258 das Land Lengen, und 2259 das Land Rheiderland, und 2260 das Land Westerwolde, und 2261 das Land Fivelgo, und 2262 das Land Hunsingo, und 2263 das Land Oldambt, und 2264 das Land Langewolde, und 2265 das Land Bellingwolde, und 2266 das Land Lengen, und 2267 das Land Rheiderland, und 2268 das Land Westerwolde, und 2269 das Land Fivelgo, und 2270 das Land Hunsingo, und 2271 das Land Oldambt, und 2272 das Land Langewolde, und 2273 das Land Bellingwolde, und 2274 das Land Lengen, und 2275 das Land Rheiderland, und 2276 das Land Westerwolde, und 2277 das Land Fivelgo, und 2278 das Land Hunsingo, und 2279 das Land Oldambt, und 2280 das Land Langewolde, und 2281 das Land Bellingwolde, und 2282 das Land Lengen, und 2283 das Land Rheiderland, und 2284 das Land Westerwolde, und 2285 das Land Fivelgo, und 2286 das Land Hunsingo, und 2287 das Land Oldambt, und 2288 das Land Langewolde, und 2289 das Land Bellingwolde, und 2290 das Land Lengen, und 2291 das Land Rheiderland, und 2292 das Land Westerwolde, und 2293 das Land Fivelgo, und 2294 das Land Hunsingo, und 2295 das Land Oldambt, und 2296 das Land Langewolde, und 2297 das Land Bellingwolde, und 2298 das Land Lengen, und 2299 das Land Rheiderland, und 2300 das Land Westerwolde, und 2301 das Land Fivelgo, und 2302 das Land Hunsingo, und 2303 das Land Oldambt, und 2304 das Land Langewolde, und 2305 das Land Bellingwolde, und 2306 das Land Lengen, und 2307 das Land Rheiderland, und 2308 das Land Westerwolde, und 2309 das Land Fivelgo, und 2310 das Land Hunsingo, und 2311 das Land Oldambt, und 2312 das Land Langewolde, und 2313 das Land Bellingwolde, und 2314 das Land Lengen, und 2315 das Land Rheiderland, und 2316 das Land Westerwolde, und 2317 das Land Fivelgo, und 2318 das Land Hunsingo, und 2319 das Land Oldambt, und 2320 das Land Langewolde, und 2321 das Land Bellingwolde, und 2322 das Land Lengen, und 2323 das Land Rheiderland, und 2324 das Land Westerwolde, und 2325 das Land Fivelgo, und 2326 das Land Hunsingo, und 2327 das Land Oldambt, und 2328 das Land Langewolde, und 2329 das Land Bellingwolde, und 2330 das Land Lengen, und 2331 das Land Rheiderland, und 2332 das Land Westerwolde, und 2333 das Land Fivelgo, und 2334 das Land Hunsingo, und 2335 das Land Oldambt, und 2336 das Land Langewolde, und 2337 das Land Bellingwolde, und 2338 das Land Lengen, und 2339 das Land Rheiderland, und 2340 das Land Westerwolde, und 2341 das Land Fivelgo, und 2342 das Land Hunsingo, und 2343 das Land Oldambt, und 2344 das Land Langewolde, und 2345 das Land Bellingwolde, und 2346 das Land Lengen, und 2347 das Land Rheiderland, und 2348 das Land Westerwolde, und 2349 das Land Fivelgo, und 2350 das Land Hunsingo, und 2351 das Land Oldambt, und 2352 das Land Langewolde, und 2353 das Land Bellingwolde, und 2354 das Land Lengen, und 2355 das Land Rheiderland, und 2356 das Land Westerwolde, und 2357 das Land Fivelgo, und 2358 das Land Hunsingo, und 2359 das Land Oldambt, und 2360 das Land Langewolde, und 2361 das Land Bellingwolde, und 2362 das Land Lengen, und 2363 das Land Rheiderland, und 2364 das Land Westerwolde, und 2365 das Land Fivelgo, und 2366 das Land Hunsingo, und 2367 das Land Oldambt, und 2368 das Land Langewolde, und 2369 das Land Bellingwolde, und 2370 das Land Lengen, und 2371 das Land Rheiderland, und 2372 das Land Westerwolde, und 2373 das Land Fivelgo, und 2374 das Land Hunsingo, und 2375 das Land Oldambt, und 2376 das Land Langewolde, und 2377 das Land Bellingwolde, und 2378 das Land Lengen, und 2379 das Land Rheiderland, und 2380 das Land Westerwolde, und 2381 das Land Fivelgo, und 2382 das Land Hunsingo, und 2383 das Land Oldambt, und 2384 das Land Langewolde, und 2385 das Land Bellingwolde, und 2386 das Land Lengen, und 2387 das Land Rheiderland, und 2388 das Land Westerwolde, und 2389 das Land Fivelgo, und 2390 das Land Hunsingo, und 2391 das Land Oldambt, und 2392 das Land Langewolde, und 2393 das Land Bellingwolde, und 2394 das Land Lengen, und 2395 das Land Rheiderland, und 2396 das Land Westerwolde, und 2397 das Land Fivelgo, und 2398 das Land Hunsingo, und 2399 das Land Oldambt, und 2400 das Land Langewolde, und 2401 das Land Bellingwolde, und 2402 das Land Lengen, und 2403 das Land Rheiderland, und 2404 das Land Westerwolde, und 2405 das Land Fivelgo, und 2406 das Land Hunsingo, und 2407 das Land Oldambt, und 2408 das Land Langewolde, und 2409 das Land Bellingwolde, und 2410 das Land Lengen, und 2411 das Land Rheiderland, und 2412 das Land Westerwolde, und 2413 das Land Fivelgo, und 2414 das Land Hunsingo, und 2415 das Land Oldambt, und 2416 das Land Langewolde, und 2417 das Land Bellingwolde, und 2418 das Land Lengen, und 2419 das Land Rheiderland, und 2420 das Land Westerwolde, und 2421 das Land Fivelgo, und 2422 das Land Hunsingo, und 2423 das Land Oldambt, und 2424 das Land Langewolde, und 2425 das Land Bellingwolde, und 2426 das Land Lengen, und 2427 das Land Rheiderland, und 2428 das Land Westerwolde, und 2429 das Land Fivelgo, und 2430 das Land Hunsingo, und 2431 das Land Oldambt, und 2432 das Land Langewolde, und 2433 das Land Bellingwolde, und 2434 das Land Lengen, und 2435 das Land Rheiderland, und 2436 das Land Westerwolde, und 2437 das Land Fivelgo, und 2438 das Land Hunsingo, und 2439 das Land Oldambt, und 2440 das Land Langewolde, und 2441 das Land Bellingwolde, und 2442 das Land Lengen, und 2443 das Land Rheiderland, und 2444 das Land Westerwolde, und 2445 das Land Fivelgo, und 2446 das Land Hunsingo, und 2447 das Land Oldambt, und 2448 das Land Langewolde, und 2449 das Land Bellingwolde, und 2450 das Land Lengen, und 2451 das Land Rheiderland, und 2452 das Land Westerwolde, und 2453 das Land Fivelgo, und 2454 das Land Hunsingo, und 2455 das Land Oldambt, und 2456 das Land Langewolde, und 2457 das Land Bellingwolde, und 2458 das Land Lengen, und 2459 das Land Rheiderland, und 2460 das Land Westerwolde, und 2461 das Land Fivelgo, und 2462 das Land Hunsingo, und 2463 das Land Oldambt, und 2464 das Land Langewolde, und 2465 das Land Bellingwolde, und 2466 das Land Lengen, und 2467 das Land Rheiderland, und 2468 das Land Westerwolde, und 2469 das Land Fivelgo, und 2470 das Land Hunsingo, und 2471 das Land Oldambt, und 2472 das Land Langewolde, und 2473 das Land Bellingwolde, und 2474 das Land Lengen, und 2475 das Land Rheiderland, und 2476 das Land Westerwolde, und 2477 das Land Fivelgo, und 2478 das Land Hunsingo, und 2479 das Land Oldambt, und 2480 das Land Langewolde, und 2481 das Land Bellingwolde, und 2482 das Land Lengen, und 2483 das Land Rheiderland, und 2484 das Land Westerwolde, und 2485 das Land Fivelgo, und 2486 das Land Hunsingo, und 2487 das Land Oldambt, und 2488 das Land Langewolde, und 2489 das Land Bellingwolde, und 2490 das Land Lengen, und 2491 das Land Rheiderland, und 2492 das Land Westerwolde, und 2493 das Land Fivelgo, und 2494 das Land Hunsingo, und 2495 das Land Oldambt, und 2496 das Land Langewolde, und 2497 das Land Bellingwolde, und 2498 das Land Lengen, und 2499 das Land Rheiderland, und 2500 das Land Westerwolde, und 2501 das Land Fivelgo, und 2502 das Land Hunsingo, und 2503 das Land Oldambt, und 2504 das Land Langewolde, und 2505 das Land Bellingwolde, und 2506 das Land Lengen, und 2507 das Land Rheiderland, und 2508 das Land Westerwolde, und 2509 das Land Fivelgo, und 2510 das Land Hunsingo, und 2511 das Land Oldambt, und 2512 das Land Langewolde, und 2513 das Land Bellingwolde, und 2514 das Land Lengen, und 2515 das Land Rheiderland, und 2516 das Land Westerwolde, und 2517 das Land Fivelgo, und 2518 das Land Hunsingo, und 2519 das Land Oldambt, und 2520 das Land Langewolde, und 2521 das Land Bellingwolde, und 2522 das Land Lengen, und 2523 das Land Rheiderland, und 2524 das Land Westerwolde, und 2525 das Land Fivelgo, und 2526 das Land Hunsingo, und 2527 das Land Oldambt, und 2528 das Land Langewolde, und 2529 das Land Bellingwolde, und 2530 das Land Lengen, und 2531 das Land Rheiderland, und 2532 das Land Westerwolde, und 2533 das Land Fivelgo, und 2534 das Land Hunsingo, und 2535 das Land Oldambt, und 2536 das Land Langewolde, und 2537 das Land Bellingwolde, und 2538 das Land Lengen, und 2539 das Land Rheiderland, und 2540 das Land Westerwolde, und 2541 das Land Fivelgo, und 2542 das Land Hunsingo, und 2543 das Land Oldambt, und 2544 das Land Langewolde, und 2545 das Land Bellingwolde, und 2546 das Land Lengen, und 2547 das Land Rheiderland, und 2548 das Land Westerwolde, und 2549 das Land Fivelgo, und 2550 das Land Hunsingo, und 2551 das Land Oldambt, und 2552 das Land Langewolde, und 2553 das Land Bellingwolde, und 2554 das Land Lengen, und 2555 das Land Rheiderland, und 2556 das Land Westerwolde, und 2557 das Land Fivelgo, und 2558 das Land Hunsingo, und 2559 das Land Oldambt, und 2560 das Land Langewolde, und 2561 das Land Bellingwolde, und 2562 das Land Lengen, und 2563 das Land Rheiderland, und 2564 das Land Westerwolde, und 2565 das Land Fivelgo, und 2566 das Land Hunsingo, und 2567 das Land Oldambt, und 2568 das Land Langewolde, und 2569 das Land Bellingwolde, und 2570 das Land Lengen, und 2571 das Land Rheiderland, und 2572 das Land Westerwolde, und 2573 das Land Fivelgo, und 2574 das Land Hunsingo, und 2575 das Land Oldambt, und 2576 das Land Langewolde, und 2577 das Land Bellingwolde, und 2578 das Land Lengen, und 2579 das Land Rheiderland, und 2580 das Land Westerwolde, und 2581 das Land Fivelgo, und 2582 das Land Hunsingo, und 2583 das Land Oldambt, und 2584 das Land Langewolde, und 2585 das Land Bellingwolde, und 2586 das Land Lengen, und 2587 das Land Rheiderland, und 2588 das Land Westerwolde, und 2589 das Land Fivelgo, und 2590 das Land Hunsingo, und 2591 das Land Oldambt, und 2592 das Land Langewolde, und 2593 das Land Bellingwolde, und 2594 das Land Lengen, und 2595 das Land Rheiderland, und 2596 das Land Westerwolde, und 2597 das Land Fivelgo, und 2598 das Land Hunsingo, und 2599 das Land Oldambt, und 2600 das Land Langewolde, und 2601 das Land Bellingwolde, und 2602 das Land Lengen, und 2603 das Land Rheiderland, und 2604 das Land Westerwolde, und 2605 das Land Fivelgo, und 2606 das Land Hunsingo, und 2607 das Land Oldambt, und 2608 das

kommen. Weil er alles mit doppelter Wacht versehen wolte/ so hatte er der Ordnung/ die ihre Wacht vollbracht hatten/ keinen Urlaub gegeben wieder nach Hauß zu gehen. So waren sie dann unterschieden in Ordnungen/ die auf dem Sabbath (das ist/ nach dem Chaldäischen Übersetzer in der Wacht ihres Wercks) ein- und ausgiengen. So zog dann die eine Ordnung gewöhnlich auf den Sabbath aus/ dieweil die andere einzog: eben wie in dem Kriege die eine Wacht die andere ablöset. Dieses befestiget uns auch a. Josephus, ein Mann Priesterlicher Würde/ aus der Ordnung Jojaribs/ welche die erste war. Und beschreibt die Ordnung Davids also: Diese theilte er ab nach ihren Geschlechten/ und nachdem er die Priester aus den gemeinen Stämmen abgesondert/ fand er unter ihnen 24. Geschlechte/ nehmlich 16. aus Eleazars/ und 8. aus Ithamars Hause. Da ordnete er/ daß ein Geschlecht zugleich acht Tage GOtt solte dienen von Sabbath zu Sabbath. Darnach thut er dazu: Eben so theilte er den Stamm Levi in 24. Theile/ und nachdem unter solchen das Looß geworffen/ so sind ihnen eben als den Priestern acht Tage zur Zeit zu dienen im Looß gefallen. Das alles gleichwohl so verstanden/ daß die abgelößte Ordnung nicht eher abziehen dörffte/ biß der Sabbath vorüber war/ weil den Juden nicht zugelassen war auf den Sabbath zu reisen/ und weil es sich gezieme te/ daß sie dem Gottesdienste denselbigen Tag mit ihrer Gegenwart ein Ansehen machten.

Innerhalb welcher Zeit die Abwechselungen wieder kamen.

§. 2. Nach einem Ablauff 24. Wochen (gleich 168. Tagen) kam eines jedes Wochen-Wechssel wieder herum/ nach der alten Abtheilung der Sänger in 24. Ordnungen. Woraus dann abzuneh-

a. *Josephus Ant. Jud. lib. 7. cap. 11.* Διεῖλε δ' αὐτοὺς κατὰ πατριάς, καὶ χωρίσας ἐκ τῆς φυλῆς τοὺς ἱερεῖς, τούτων εἴκοσι πάντας πατριάς, καὶ ἐκ μὲν τῆς Ελεαζάρου οἰκίας ἑπκαιδέκα, ἐκ δὲ τῆς Ἰθαμάρου ὀκτώ. Διέταξε δὲ νέαν πατρίαν λαγχάνειν τῷ θεῷ ὅσι ἡμέρας ἑπτὰ, καὶ δεῖν Σαββάτου ἐπὶ Σάββατον.

Ordnung der Reichs-Matrikul. 1521. 1522. 1523. 1524. 25

Ordnung der Reichs-Matrikul. 1521. 1522. 1523. 1524. 25

Kayserlichen Chronicken wirdt gesagt, wie Julius Cæsar, da er
[illegible] Gallien, Britannien, Teutschland, Italien, Hispanien, Africa, Asien, Griechenland, Pontum, Armeniam, Syriam, Egyptum, Judæam, Arabiam, Mesopotamiam, Babylonien, Persien, Medien, Parthien, Indien, Scythien, Cappadocien, Cilicien, Lycien, Pamphylien, Pisidien, Phrygien, Bithynien, Mysien, Troadem, Lydien, Carien, Ionien, Dorien, Aeolien, Thessalien, Macedonien, Illyrien, Dalmatien, Pannonien, Rhætien, Vindelicien, Noricum, Thracien, Bulgarien, Rußland, Preußen, Lifland, Reußen, Polen, Littauen, Ungern, Behem, Mähren, Schlesien, Meißen, Thüringen, Hessen, Westphalen, Sachsen, Brabant, Flandern, Holland, Seeland, Friesland, Gelderland, Cleve, Lothringen, Burgund, Schweitz, Elsaß, Pfaltz, Schwaben, Bayern, Oesterreich, Steyer, Kärnten, Crain, Tyrol, Franckenland, Meyland, Genua, Florentz, Venedig, Mantua, Ferrara, Modena, Parma, Lucca, Pisa, Siena, Rom, Neapolis, Sicilien, Sardinien, Corsica, Majorica, Menorica, Ibiza, Candia, Cypern, Rhodis, Portugal, Castilien, Leon, Granada, Navarra, Aragonien, Valentz, Catalonien, Algarbien, Barbarien, Fez, Marocco, Tremisen, Tunis, Algier, Tripolis, Egypten, Arabien, Mesopotamien

dieses Verlangen nicht ab, sondern ließ ihn, als er kaum halb fort war, von neuem zurückrufen und Klärchen und Egmont sahen ihn wieder vor sich. Er hatte sich besonnen, daß er ihnen noch etwas zu sagen habe, und fing nun an, ihnen seine Gedanken über die Lage der Niederlande, über die Gesinnungen des Königs, über seine Absichten, über seine Mittel, über die Art, wie er sie ausführen könne, mit einer Offenherzigkeit zu entdecken, die Egmont in Erstaunen setzte. Er sagte ihnen, daß der König nicht gesonnen sey, die Freyheiten der Niederlande zu kränken, daß er sie vielmehr selbst gegen die Anmaßungen des Papstes und der Geistlichkeit in Schutz nehme, daß er nur die Ausbreitung der Ketzerey hindern wolle, daß er aber, wenn sie sich mit Gewalt widersetzten, sich genöthigt sehen würde, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Er sagte ihnen, daß er Truppen ins Land führe, daß er Geld mitbringe, daß er Vollmacht habe, alles zu thun, was er für gut finde, daß er aber, um Aufsehen zu vermeiden, nur mit wenigen Truppen reise, daß er nur wenig Geld mitbringe, daß er seine Vollmachten nicht vorzeigen werde, daß er sie nur dann vorzeigen werde, wenn er sie brauche, daß er sie nur dann brauche, wenn er sie nicht vorzeigen könne, daß er nur dann Geld mitbringe, wenn er keine Truppen mitbringe, daß er nur dann Truppen mitbringe, wenn er kein Geld mitbringe, daß er nur dann reise, wenn er nicht reise, daß er nur dann nicht reise, wenn er reise, daß er nur dann Vollmachten habe, wenn er keine habe, daß er nur dann keine habe, wenn er sie vorzeige, daß er nur dann sie vorzeige, wenn er sie nicht habe, daß er nur dann alles thun könne, was er für gut finde, wenn er nichts thun könne, daß er nur dann nichts thun könne, wenn er alles thun könne, was er für gut finde.

Egmont, der sich nicht enthalten konnte, ihn mit Verwunderung anzusehen, sagte ihm, daß er ihn nicht verstehe, daß er nicht wisse, was er aus seinen Worten machen solle, daß er ihn für einen Mann halte, der sich nicht gern verstehen lasse, daß er ihn für einen Mann halte, der sich nicht gern verstehen lasse, daß er ihn für einen Mann halte, der sich nicht gern verstehen lasse.

Ein jeder, der gute Weine verkaufen will, soll solche
Weine in Gegenwart der Visitatoren, auch zwey
Weinschröter, oder Weinmesser, in Fässer, die
nicht über 4 Eymer halten, messen, und solche
Fässer mit seinem Zeichen, und Nahmen, auch
Jahrzahl, wann solche gemessen worden, bezeichnen,
und wann dann die Visitatoren, oder Weinschröter
solche Fässer mit ihrem Zeichen versehen, soll
solches Faß nicht mehr gefüllet werden, bey Ver-
lust des Weins, und Faßes, und 10 Rthlr. Strafe,
welche 10 Rthlr. die Visitatoren, und Weinschröter
zu gleichen Theilen haben sollen. Wann aber
Jemand Wein in Fässer, welche nicht gemessen,
und gezeichnet sind, füllet, soll solcher Wein, und
Faß ihme gänzlich verfallen, und die Visitatoren
sollen solches Faß, und Wein, wo sie es finden,
wegnehmen, und zu sich nehmen.

Wann ein Weinschröter, oder Visitator ein Faß
Wein, oder Faß, gemessen, und gezeichnet hat, soll
er solches in seinem Buche aufschreiben, und
wann er solches Faß Wein, oder Faß, wieder
findet, soll er solches nicht mehr messen, sondern
es soll solches Faß Wein, oder Faß, dem Eigen-
thümer gänzlich verfallen, und soll solches Faß
Wein, oder Faß, dem Eigenthümer, oder Inhaber
ohne Entgeld gelassen werden, und soll der Wein-
schröter, oder Visitator, welcher solches Faß
gemessen, und gezeichnet hat, 10 Rthlr. Strafe
geben, welche 10 Rthlr. die Visitatoren, und
Weinschröter zu gleichen Theilen haben sollen.

Wann ein Weinschröter, oder Visitator ein Faß
Wein, oder Faß, gemessen, und gezeichnet hat, soll
er solches in seinem Buche aufschreiben, und
wann er solches Faß Wein, oder Faß, wieder
findet, soll er solches nicht mehr messen, sondern
es soll solches Faß Wein, oder Faß, dem Eigen-
thümer gänzlich verfallen, und soll solches Faß
Wein, oder Faß, dem Eigenthümer, oder Inhaber
ohne Entgeld gelassen werden, und soll der Wein-
schröter, oder Visitator, welcher solches Faß
gemessen, und gezeichnet hat, 10 Rthlr. Strafe
geben, welche 10 Rthlr. die Visitatoren, und
Weinschröter zu gleichen Theilen haben sollen.

Marg. Or, Ophir.

das Schlangen-Gebein / welches man auch offt findet / und
gar recht und eigentlich Schlangen-Gebein / und nicht
Schlangen-Stein genennet werden kan / weil es nicht
allein in Gestalt / sondern auch in Substantz / Natur
und Eigenschafft / gantz und gar Schlangen-Gebeinen
gleich kommt / und nicht allein in Gestalt / sondern auch
in Substantz / Natur und Eigenschafft / gantz und gar
Schlangen-Gebeinen gleich kommt / und nicht allein
in Gestalt / sondern auch in Substantz / Natur und
Eigenschafft / gantz und gar Schlangen-Gebeinen gleich
kommt / und nicht allein in Gestalt / sondern auch in

Jahrs, welches auf den Frühlings-Aequinoctial-Punct fällt, und sich also verändert. Dieses Jahr wird auch das Sonnen-Jahr genennet, weil es nach dem Laufe der Sonne gerechnet wird. Es hat 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 51 Secunden. Das Mond-Jahr ist dasjenige, welches nach dem Laufe des Mondes gerechnet wird. Es hat 12 Monden, und 354 Tage, 8 Stunden, 48 Minuten und 36 Secunden. Das Jahr, welches bey den Römischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden. Das Jahr, welches bey den Griechischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden. Das Jahr, welches bey den Griechischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden. Das Jahr, welches bey den Griechischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden.

Jahrs, welches auf den Frühlings-Aequinoctial-Punct fällt, und sich also verändert. Dieses Jahr wird auch das Sonnen-Jahr genennet, weil es nach dem Laufe der Sonne gerechnet wird. Es hat 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 51 Secunden. Das Mond-Jahr ist dasjenige, welches nach dem Laufe des Mondes gerechnet wird. Es hat 12 Monden, und 354 Tage, 8 Stunden, 48 Minuten und 36 Secunden. Das Jahr, welches bey den Römischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden. Das Jahr, welches bey den Griechischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden. Das Jahr, welches bey den Griechischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden. Das Jahr, welches bey den Griechischen Scribenten ist in acht genommen worden, hat 365 Tage, 6 Stunden.

Chur-Land ist gar ein schöner Fluß / und hat viel Fischerey / auch gute Perlen / wie auch Bernstein / und Corallen. Es ist auch in Chur-Land ein Berg / der heißt Crivo, da ist viel Silber-Ertz / und ist ein Bergwerck darauff / aber es ist nicht viel darauß gemacht / weil es nicht viel Nutz bringet. Es ist auch in Chur-Land ein Berg / der heißt Rudenberg / da ist viel Kupffer-Ertz / und ist ein Bergwerck darauff / aber es ist nicht viel darauß gemacht / weil es nicht viel Nutz bringet.

Nachkommen Abrahams, die sonst in Kanaan wohnten, ausgenommen Lot, Ismael und Esau, und Abrahams Kinder von der Ketura, Gen. 25, 1–6. Diese Kinder Abrahams sind also nicht Israeliten, sondern Ismaeliten, Edomiter, Moabiter, Ammoniter, Midianiter, Amalekiter, Kanaaniter, Philister, Hethiter, Amoriter, Perisiter, Hevaeer, Jebusiter, Gergesiter, Sidonier, Hamathiter, Arkiter, Sinniter, Arvaditer, Zemariter, Chamathiter, Kenizzer, Kadmoniter, Rephaiter, Zuziter, Emiter, Horiter, Kaphthoriter, Avviter, Kaphthori

Nach Christi Geburt zwölf hundert Jahr
Und in dem dreyzehenden fürwahr
Ist die Chronik angefangen worden.
Als ich mir selber hab vorgenommen
Zu machen ein Buch von den Römischen Kaisern,
Wie sie gewesen sind in ihren Weisen,
Wie sie gelebt haben und gestorben,
Wie sie gefochten haben und gewonnen,
Wie sie gestritten haben und überwunden,
Wie sie gebauet haben und zerstöret,
Wie sie gestiftet haben und zerbrochen,
Wie sie gelebt haben in Ehren und in Unehren,
Wie sie gelebt haben in Tugenden und in Untugenden,
Wie sie gelebt haben in Gnaden und in Ungnaden,
Wie sie gelebt haben in Gott und in dem Teufel.
Das will ich nun alles beschreiben
Und will auch nicht verschweigen
Weder Gutes noch Böses,
Weder Schönes noch Häßliches,
Weder Lobliches noch Unlobliches,
Weder Ehrliches noch Unehrliches,
Weder Tugendliches noch Untugendliches,
Weder Gnadliches noch Ungnadliches,
Weder Gottliches noch Teufliches.
Das will ich alles beschreiben
Und will es nicht verschweigen.
Ich

ben Ihr. Kays. Maj. Commissarien / Churfürsten / Fürsten / und Ständen / auch Ihr. Kays. Maj. Gesandten / Botschafften / und Räthen / auch Ihrer Kays. Maj. Hofgesind / und Trabanten / auch Ihrer Kays. Maj. Leibwachten / und

Gott auff ſeine Gnadenwahl / und hat nur auff die Werck Jacobs / welche angeregt / gedacht / und geſagt / daß Gott ſeine Gnadenwahl nicht auff die Werck / ſondern auff ſeinen Beruff gegründet habe / und daß Jacob nicht auß Verdienſt ſeiner Werck / ſondern auß Gnaden / ohne Anſehen der Werck / erwehlet worden ſey / und

Jahr, und Jakob ward hundert und dreyßig Jahr alt, da er vor Pharao trat. Und Jakob segnete Pharao, und ging aus von Pharao. Und Joseph versorgte seinen Vater, und seine Brüder, und gab ihnen Besitzung im Lande Egypten, wie der König geboten hatte, im besten Lande, im Lande Rameses, wie Pharao geboten hatte. Und versorgte sie mit Brod, einen jeglichen nach seinem Gesinde. Es war aber kein Brod im ganzen Lande, denn die Theurung war sehr groß, daß verschmachtete beyde Land Egypten und Canaan vor der Theurung. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten- und Canaanland funden ward, um das Getreide, das sie kauften, und brachte das Geld in Pharaonis Haus. Da nun das Geld alles verbraucht war in Egypten- und Canaanland, kamen alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Gieb uns Brod, warum sollen wir vor dir sterben? denn unser Geld ist nicht mehr vorhanden. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her, so will ich euch um euer Vieh Brod geben, weil kein Geld vorhanden ist. Da brachten sie ihr Vieh zu Joseph, und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, um ihre Schafe, um ihre Rinder, um ihre Esel, und versorgte sie mit Brod um ihr Vieh in diesem Jahr. Da nun das Jahr um war, kamen sie zu ihm im andern Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unsern Herrn nicht verhalten, daß unser Geld ist verbraucht, und unser Vieh ist unserm Herrn zugekommen, und ist nichts mehr vorhanden, unserm Herrn, denn unsere Leiber und unsere Aecker. Warum sollen wir vor deinen Augen umkommen, beyde wir und unsere Aecker? Kaufe uns und unsere Aecker um Brod, so wollen wir und unsere Aecker Pharao eigen seyn, und gieb uns Samen, daß wir leben und nicht sterben, und unsere Aecker nicht wüste werden. Also kaufte Joseph alle Aecker in Egypten für Pharao, denn die Egypter verkauften alle ihre Aecker, denn die Theurung war zu stark über sie. Und das Land ward Pharao eigen, und das Volk zog in die Städte, von einem Ende der Egypter bis ans andere. Nur der Priester Aecker kaufte er nicht, denn die Priester hatten Theil von Pharao, und aßen ihren Theil, den ihnen Pharao gab; darum durften sie ihre Aecker nicht verkaufen. Und Joseph sprach zu dem Volk: Siehe, ich habe euch heute und eure Aecker Pharao erkauft; siehe, da habt ihr Samen, bestellet das Land, und von dem Einkommen gebet den fünften Theil Pharao, vier Theile sollen euer seyn, zum Samen des Feldes, und zu eurer Speise, und für die, so in euren Häusern sind, und zu eurer Kinder Speise. Sie sprachen: Du hast unser Leben gerettet, laß uns nur Gnade vor deinen Augen finden, so wollen wir Pharao gerne dienen. Also machte Joseph ein Gesetz bis auf diesen Tag über das Land Egypten, daß Pharao der fünfte Theil gehören sollte. Ohne der Priester Aecker allein, die wurden nicht Pharao eigen. Also wohnte Israel in Egypten im Lande Gosen, und besaßen es, und wuchsen und mehreten sich sehr. Und Jakob lebte in Egypten siebenzehen Jahr, und sein Alter ward hundert und siebenzig Jahr. Da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinem Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du mir Barmherzigkeit und Treue thuest, daß du mich nicht begrabest in Egypten. Sondern wenn ich bey meinen Vätern liegen werde, sollst du mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbniß begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesagt hast. Er sprach: Schwöre mir. Und er schwur ihm. Israel aber neigte sich gegen das Haupt des Bettes. Und es begab sich nach diesen Geschichten, daß man Joseph ansagte: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm zu sich seine zwey Söhne, Manasse und Ephraim. Und es ward Jakob angesagt, und ward gesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Israel aber nahm seine Kräfte zusammen, und setzte sich auf das Bette. Und Jakob sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott ist mir erschienen zu Lus im Lande Canaan, und hat mich gesegnet, und hat zu mir gesagt: Siehe, ich will dich wachsen und mehren, und will dich zu einem Haufen Völker machen, und will deinem Samen nach dir diese Land geben zu einem ewigen Besitz. Und nun sollen deine zwey Söhne, die dir geboren sind in Egypten, ehe denn ich zu dir kam in Egypten, mein seyn, Ephraim und Manasse sollen mein seyn, wie Ruben und Simeon. Aber deine Kinder, die du nach ihnen zeugen wirst, sollen dein seyn, und sollen unter ihren Brüdern in ihrem Erbtheil genannt werden. Da ich aber aus Mesopotamien kam, starb mir Rahel im Lande Canaan auf dem Wege, da noch ein Feld Weges war gen Ephrath, und begrub sie daselbst auf dem Wege gen Ephrath, welches ist Bethlehem. Und Israel sahe die Kinder Joseph, und sprach: Wer sind diese? Joseph sprach zu seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. Denn Israel hatte seine Augen vor Alter dick, daß er nicht sehen konnte. Und er ließ sie zu ihm gehen, und küßte sie, und herzte sie. Und Israel sprach zu Joseph: Ich habe dein Angesicht nicht gedacht zu sehen, und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen. Und Joseph nahm sie von seinen Knien, und betete sie an vor seinem Angesicht. Und Joseph nahm sie beyde, Ephraim mit seiner Rechten gegen Israels Linke, und Manasse mit seiner Linken gegen Israels Rechte, und ließ sie zu ihm gehen. Israel aber reckte seine Rechte aus, und legte sie Ephraim auf das Haupt, der der jüngere war, und seine Linke auf Manasse Haupt, und kreuzte seine Hände, denn Manasse war der erstgeborne. Und segnete Joseph, und sprach: Der Gott, vor welchem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt haben, der Gott, der mich mein Leben lang ernährt hat bis auf diesen Tag, der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, segne die Knaben, daß sie nach meinem Namen genannt werden, und nach meiner Väter Abraham und Isaak Namen, und wachsen zu einem Haufen Volk auf Erden. Da aber Joseph sahe, daß sein Vater seine rechte Hand legte auf Ephraim Haupt, gefiel es ihm übel, und hielt seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraim Haupt wendete auf Manasse Haupt, und sprach zu ihm: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt. Aber sein Vater wollte nicht, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl, er soll auch ein Volk werden, und soll auch groß werden; aber sein jüngerer Bruder soll größer werden denn er, und sein Same soll die Heiden alle voll machen. Und er segnete sie desselben Tages, und sprach: Durch dich wird Israel segnen, und sagen lassen: Gott setze dich wie Ephraim und wie Manasse. Und setzte Ephraim vor Manasse. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch seyn, und wird euch wieder bringen in eurer Väter Land. Ich aber habe dir einen Theil gegeben vor deinen Brüdern, welchen ich gewann mit meinem Schwert und Bogen von der Hand der Amoriter.

Das 49. Capitel.

Und Jakob rief seinen Söhnen, und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird zu der letzten Zeit. Kommet her, und hört zu, ihr Kinder Jakob, und gehorchet Israel, eurem Vater. Ruben, du bist mein erstgeborner, meine Stärke, und meiner Kräfte Anfang, der Vorderste an Gaben, der Vorderste an Kräften. Wallend wie Wasser, sollst du nicht der Vorderste seyn, denn du bist auf deines Vaters Bette gestiegen, und hast es entheiligt, auf meinem Lager ist er gestiegen. Simeon und Levi sind Brüder, ihre Schwerter sind mörderische Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, meine Ehre sey nicht in ihrer Rotte, denn in ihrem Grimm haben sie Menschen erwürget, und in ihrem Muthwillen haben sie Ochsen gelähmet. Verflucht sey ihr Zorn, daß er so ernstlich ist, und ihr Grimm, daß er so hart ist. Ich will sie zerteilen in Jakob, und zerstreuen in Israel. Juda, du bist es, dich werden deine Brüder loben, deine Hand wird deiner Feinde Nacken halten, vor dir werden deines Vaters Kinder sich bücken. Juda ist ein junger Löwe, mein Sohn, du bist aufgewachsen durch Raub, du hast dich niedergelegt, und ruhest wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe, wer will ihn aufwecken? Es wird nicht abgewendet werden das Scepter von Juda, und der Herrscherstab von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen. Er bindet an den Weinstock sein Füllen, und an die edle Rebe seiner Eselin Sohn, er wäscht sein Kleid mit Wein, und seinen Mantel mit Traubenblut. Seine Augen sind rother denn Wein, und seine Zähne weißer denn Milch. Sebulon wird an das Ufer des Meers wohnen, und an das Ufer der Schiffe, und an Sidon sich lehnen. Issaschar ist ein starker Esel, der sich zwischen die Hürden lagert. Und da er sahe, daß die Ruhe gut war, und das Land lieblich, neigte er seine Schulter zu tragen, und ward ein dienstbarer Zinsmann. Dan wird sein Volk richten, als ein Fürst unter den Stämmen Israel. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und ein Otter auf dem Steige, die die Pferde in die Ferse beißet, daß der Reiter hinten herunter fällt. Herr, ich warte auf dein Heil. Gad, ein Kriegsheer wird ihn drängen, er aber wird hinten darein dringen. Aser, sein Brod wird fett werden, und wird Königliche Lust geben. Naphthali ist eine schnelle Hindin, die schöne Worte gibt. Joseph ist ein junger fruchtbarer Baum, ein junger fruchtbarer Baum bey einem Brunnen, seine Zweige laufen über die Mauer. Die Schützen haben ihn erbittert, mit Pfeilen nach ihm geschossen und gehasset, aber sein Bogen blieb unter sich gewandt, und seine Hände und Arme wurden stark durch die Hände des mächtigen Jakobs, von dannen der Hirte und Stein Israel kommt. Von dem Gott deines Vaters, der dir helfen wird, und von dem Allmächtigen, der dich segnen wird mit Segen oben aus dem Himmel herab, mit Segen der Tiefe, die unten liegt, mit Segen der Brüste und Mutterleibe. Der Segen deines Vaters ist mächtig über den Segen meiner Eltern, bis daß kommt das Gewünschte der ewigen Hügel. Er wird über Joseph Haupt kommen, und über den Scheitel des Nasiräers unter seinen Brüdern. Benjamin, ein reißender Wolf, des Morgens wird er den Raub fressen, und des Abends wird er den Raub austheilen. Alle diese sind zwölf Stämme Israel, das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete, und segnete einen jeglichen mit seinem Segen, womit er sie segnete. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinen Vätern, begrabet mich bey meinen Vätern in der Höhle, die im Acker Ephron des Hethiters ist, in der Höhle, die im Acker Machpela gegen Mamre im Lande Canaan ist, welche Abraham kaufte mit dem Acker Ephron des Hethiters zu einem Erbbegräbniß. Da begruben sie Abraham und Sara sein Weib, da begruben sie Isaak und Rebecka sein Weib, da begrub ich Lea. Der Acker und die Höhle darinnen ist von den Kindern Heth gekauft. Da nun Jakob ausgeredet hatte mit seinen Söhnen, that er seine Füße zusammen auf das Bette, verschied, und ward versammelt zu seinen Vätern.

Das 50. Capitel.

Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, weinete über ihn, und küßte ihn. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, seinen Vater einzubalsamen. Und die Aerzte balsamten Israel ein. Und sie erfüllten vierzig Tage darüber, denn so viel Tage währen die Balsamirer. Und die Egypter beweinten ihn siebenzig Tage. Da nun die Tage des Weinens um ihn vorüber waren, redete Joseph zu dem Gesinde Pharao, und sprach: Habe ich Gnade vor euren Augen gefunden, so redet vor Pharao, und saget: Mein Vater hat mich beschworen, und gesagt: Siehe, ich sterbe, in meinem Grabe, das ich mir gegraben habe im Lande Canaan, daselbst sollst du mich begraben. Nun will ich hinaufziehen, und meinen Vater begraben, und wieder kommen. Pharao sprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, wie er dich beschworen hat. Und Joseph zog hinauf, seinen Vater zu begraben, und mit ihm zogen alle Knechte Pharao, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten im Lande Egypten, und das ganze Haus Joseph, seine Brüder, und seines Vaters Haus, ohne ihre Kinder, Schafe und Rinder, die ließen sie im Lande Gosen. Und es zogen mit ihm Wagen und Reuter, und es ward ein sehr großer Haufe. Und sie kamen an die Tenne Atad, die jenseit des Jordans liegt, und hielten daselbst eine große und sehr klägliche Klage, und machten um seinen Vater sieben Tage Leid. Da aber die Cananiter im Lande sahen das Leid auf der Tenne Atad, sprachen sie: Das ist ein schwer Leid der Egypter. Daher heißt man den Ort Abelmizraim, der jenseit des Jordans liegt. Also thaten seine Söhne ihm, wie er ihnen befohlen hatte. Denn seine Söhne trugen ihn in das Land Canaan, und begruben ihn in der Höhle im Acker Machpela, welche Abraham kaufte mit dem Acker zu einem Erbbegräbniß, Ephron des Hethiters gegen Mamre. Da nun Joseph seinen Vater begraben hatte, zog er wieder in Egypten, er und seine Brüder, und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben. Da aber Joseph Brüder sahen, daß ihr Vater gestorben war, sprachen sie: Vielleicht möchte uns Joseph feind werden, und uns vergelten alles Uebel, das wir ihm gethan haben. Und sie entboten Joseph, und ließen ihm sagen: Dein Vater hat befohlen vor seinem Tode, und gesagt: Also sollt ihr Joseph sagen: Ach vergib doch deinen Brüdern ihre Missethat und Sünde, daß sie dir so Uebles gethan haben. Nun vergib doch die Missethat den Knechten des Gottes deines Vaters. Joseph aber weinete, da man solches zu ihm sagte. Und seine Brüder gingen hin, fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. Joseph aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, meinet ihr, ich sey Gottes? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, auf daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, daß viel Volks lebendig erhalten würde. Nun fürchtet euch nicht, ich will euch und eure Kinder versorgen. Und tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen. Also wohnte Joseph in Egypten, er und seines Vaters Haus, und lebte hundert und zehen Jahr. Und sahe Ephraims Kinder bis ins dritte Glied. Auch wurden Machirs, Manasse Sohns, Kinder auf Joseph Schooß geboren. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, aber Gott wird euch heimsuchen, und wird euch aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. Und Joseph beschwur die Kinder Israel, und sprach: Gott wird euch heimsuchen, führet meine Gebeine von dannen mit euch herauf. Also starb Joseph hundert und zehen Jahr alt, und sie balsamten ihn ein, und legten ihn in einen Sarg in Egypten.

Dem Hochlöblichen Hause Sachsen / und dessen Churfürstlichen Linien / ist die Churwürde / nebst der Churfürstlichen Erb-Marschalls-Würde / und dem Churfürstlichen Erb-Marschalls-Amte / über das Römische Reich / mit allen Ehren / Rechten / Freyheiten / Gerechtigkeiten / Nutzungen / Einkommen / Zugehörungen / und Begnadigungen / Kraft der Güldenen Bulle / und anderer Kayserlichen Privilegien / Verschreibungen / und Confirmationen / auch Reichs-Herkommen / Observantien / und Gewohnheiten / Erblich / und Unwiderruflich / zugehörig / und verbleibet / Wie Churfürst Friedrich der Streitbare / Churfürst Friedrich der Sanftmüthige / Churfürst Ernst / und Churfürst Albrecht / Gebrüder / Herzoge zu Sachsen / Landgrafen in Thüringen / und Marggrafen zu Meissen / Gefürstete Grafen zu Henneberg / Grafen zu der Mark und Ravensberg / Herren zu Ravenstein / Ihre Lande / Fürstenthümer / Herrschaften / und Gebiete / Unter sich getheilet / und Ihre Linien / Ernestinische / und Albertinische / Gestiftet haben / Wie Solches / Nach Absterben Churfürst Friedrichs des Streitbaren / Churfürst Friedrich der Sanftmüthige / Und Nach Absterben Churfürst Friedrichs des Sanftmüthigen

Mensch, welcher durch seine Sünde sich selbst, seine Nachkommen und die ganze Natur in Fluch und Verderben gestürzt hatte, durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit wieder zu Gnade und Seligkeit gelangen könne. Dieß ist der Inhalt des Evangeliums, welches Gott durch seine Propheten, durch seinen Sohn und durch die Apostel verkündigen ließ. Dieß ist der Inhalt der Bibel, welche wir das Wort Gottes nennen, weil sie uns Gottes Willen kundmacht. Dieß ist der Inhalt der Geschichte der Kirche, welche Gott durch sein Wort gesammelt hat, und welche durch sein Wort erhalten wird. Dieß ist der Inhalt der Lehre, welche Gott durch sein Wort offenbart hat, und welche durch sein Wort erhalten wird. Dieß ist der Inhalt der Gnadenmittel, welche Gott durch sein Wort eingesetzt hat, und welche durch sein Wort verwaltet werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenordnungen, welche Gott durch sein Wort gestiftet hat, und welche durch sein Wort aufrecht erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenwirkungen, welche Gott durch sein Wort hervorbringt, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenverheißungen, welche Gott durch sein Wort gegeben hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenerfüllungen, welche Gott durch sein Wort ertheilt hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenvollendungen, welche Gott durch sein Wort vollbracht hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenzeiten, welche Gott durch sein Wort bestimmt hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenräume, welche Gott durch sein Wort eingerichtet hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenwege, welche Gott durch sein Wort gebahnt hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenmittel, welche Gott durch sein Wort eingesetzt hat, und welche durch sein Wort verwaltet werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenordnungen, welche Gott durch sein Wort gestiftet hat, und welche durch sein Wort aufrecht erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenwirkungen, welche Gott durch sein Wort hervorbringt, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenverheißungen, welche Gott durch sein Wort gegeben hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenerfüllungen, welche Gott durch sein Wort ertheilt hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenvollendungen, welche Gott durch sein Wort vollbracht hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenzeiten, welche Gott durch sein Wort bestimmt hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenräume, welche Gott durch sein Wort eingerichtet hat, und welche durch sein Wort erhalten werden. Dieß ist der Inhalt der Gnadenwege, welche Gott durch sein Wort gebahnt hat, und welche durch sein Wort erhalten werden.

dann die Weiber ihre Kinder, und ihre Kinder ihre Weiber, und ihre Brüder ihre Brüder, und ihre Freunde ihre Freunde, und ihre Nachbarn ihre Nachbarn, und ihre Gesellen ihre Gesellen, und ihre Herren ihre Herren, und ihre Knechte ihre Knechte, und ihre Mägde ihre Mägde, und ihre Frauen ihre Frauen, und sie sprechen: Ach Gott! wie sind wir so gar verlassen! Gleichwie Sodom und Gomorra, und die Nachbarstädte, sind wir verlassen. Ach Gott! wie sind wir so gar verlassen! Gleichwie Sodom und Gomorra, und die Nachbarstädte, sind wir verlassen. Ach Gott! wie sind wir so gar verlassen! Gleichwie Sodom und Gomorra, und die Nachbarstädte, sind wir verlassen.

Hierauf, spricht er, sind die verschwunden, welche sich nicht bekehren wollten, und sind in die Hölle gefahren, und sind ihrer so viel, als Sand am Meer. Und sie sind verschwunden, und sind in die Hölle gefahren, und sind ihrer so viel, als Sand am Meer. Und sie sind verschwunden, und sind in die Hölle gefahren, und sind ihrer so viel, als Sand am Meer.

2. Hierbey gedenken Etzliche, es werde alsdann ein Jeder in seinem Hause bleiben, und sich nicht weiter bekümmern, als um sein Weib und Kinder, und um sein Gesinde, und um sein Vieh, und um sein Gut, und um sein Geld, und um sein Silber, und um sein Gold, und um sein Kleid, und um sein Bett, und um sein Tisch, und um sein Stuhl, und um sein Bank, und um sein Ofen, und um sein Kachelofen, und um sein Kessel, und um sein Hafen, und um sein Pfanne, und um sein Schüssel, und um sein Teller, und um sein Löffel, und um sein Messer, und um sein Gabel, und um sein Brod, und um sein Fleisch, und um sein Wein, und um sein Bier, und um sein Wasser, und um sein Milch, und um sein Butter, und um sein Käse, und um sein Eyer, und um sein Schmalz, und um sein Oel, und um sein Licht, und um sein Lampe, und um sein Kerze, und um sein Leuchter, und um sein Fackel, und um sein Feuer, und um sein Holz, und um sein Kohlen, und um sein Aschen, und um sein Stroh, und um sein Heu, und um sein Haber, und um sein Gerste, und um sein Korn, und um sein Mehl, und um sein Kleyen, und um sein Backtrog, und um sein Backofen, und um sein Backschaufel, und um sein Backbesen, und um sein Backmulden, und um sein Backtuch, und um sein Backstein, und um sein Backhaus, und um sein Backstube, und um sein Backgeschirr, und um sein Backgeräth, und um sein Backgeschirr, und um sein Backgeräth, und um sein Backgeschirr, und um sein Backgeräth.

Der 17. Abtheilung Von Königen in Juda.

Wurtz in dem Land verdorben.

Die Sünden Manasse, und was er gethan hat, und sein Gebet zu seinem Gott, und die Worte der Seher, die mit ihm redeten im Namen des HERRN, des Gottes Israel, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten der Könige Israel. Sein Gebet aber, und wie ihm sein Gott gnädig ward, und alle seine Sünden, und seine Untreue, und die Stätten, darauf er Höhen bauete, und richtete Haine und Götzen an, ehe denn er sich demüthigte, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten Hosai. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in seinem Hause. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

von Gustaf Adolph, so bald er sich in Deutschland befinden würde, die Neutralität der unterdessen Churfürstlichen Landen ertheilen, und sich mit ihm in keine Tractaten einlassen, noch einige Contributiones annehmen, sondern alles, was sie zu ihrer Nothdurft bedürfen, mit Gewalt nehmen, und sich also gegen ihn verhalten sollten, wie sie es gegen andere Feinde thun würden. Dieses Schreiben ist zu Dresden den 4. Septembr. 1631. datirt, und hat Churfürst Johann Georg, wie es scheinet, dasselbe nicht eher, als den 7. Septembr. Abends, da die Schlacht schon vorbey gewesen, erhalten. Als Gustaf Adolph sich nun mit seiner Armee bey Leipzig befand, und Churfürst Johann Georg ihm, wie oben gemeldet worden, seine Armee zu Hülffe geführet hatte, so ist Gustaf Adolph, ohne sich an obgedachtes Churfürstliches Schreiben zu kehren, mit seiner Armee in Churfürstliche Lande gerücket, und hat sich mit Churfürst Johann Georg, wegen der Contributionen, Quartiere, Verpflegung der Armee, und andern Dingen, in Tractaten eingelassen, und solche auch zu Stande gebracht. Wie es Churfürst Johann Georg mit dem Kayser gehalten, ist aus dem Vorhergehenden zu ersehen. Er hat sich, wie gedacht, mit Gustaf Adolph vereiniget, und ihm, wie auch nachgehends, in allen Stücken beygestanden. Wie es Churfürst Johann Georg mit dem Kayser gehalten, ist aus dem Vorhergehenden zu ersehen. Er hat sich, wie gedacht, mit Gustaf Adolph vereiniget, und ihm, wie auch nachgehends, in allen Stücken beygestanden. Wie es Churfürst Johann Georg mit dem Kayser gehalten, ist aus dem Vorhergehenden zu ersehen. Er hat sich, wie gedacht, mit Gustaf Adolph vereiniget, und ihm, wie auch nachgehends, in allen Stücken beygestanden.

Gott. Jch bin nicht der/ der mir ſelbſt Gnade vnd Barmhertzigkeit kan erwerben/ oder ſie durch mein Gebet erlangen

and Whole Number of Days Attendance of Pupils in Public Schools, Average Attendance, Number of Days Taught, Number of Teachers employed, Number of Pupils in Attendance, Number of Pupils in Average Attendance, Number of Pupils who have left School, Number of Pupils who have entered School, Number of Pupils who have left School and entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and entered School and not left School and not entered School and not left School, Number of Pupils who have left School and not entered School and not

Gregorius VII. Hildebrand, ein Mönch aus Cluny, 1073 bis 1085. Er ist der Urheber der Hierarchie, und der Stifter der Herrschaft der Päpste über die Könige. Er verbot den Geistlichen die Ehe, und die Annahme der Investitur von Seiten der Laien. Er verdammte auch den Simonismus, und die Ehe der Geistlichen. Er starb in Salerno, wohin er sich vor seinen Feinden geflüchtet hatte.

Victor III. Desiderius, Abt von Monte Cassino, 1086 bis 1087. Er war ein Gegner Heinrichs IV. und Clemens III. Er starb, ehe er geweihet war.

Urbanus II. Otto, ein Franzose, 1088 bis 1099. Er war ein Gegner Heinrichs IV. und Clemens III. Er starb, ehe er geweihet war.

Paschalis II. Rainerius, ein Mönch aus Cluny, 1099 bis 1118. Er war ein Gegner Heinrichs IV. und Clemens III. Er starb, ehe er geweihet war.

Die Päpste in Avignon.

Clemens V. Bertrand de Got, ein Franzose, 1305 bis 1314. Er verlegte den päpstlichen Stuhl nach Avignon.

Johannes XXII. Jacob Duese, ein Franzose, 1316 bis 1334. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Benedictus XII. Jacob Fournier, ein Franzose, 1334 bis 1342. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens VI. Peter Roger, ein Franzose, 1342 bis 1352. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius VI. Stephan Aubert, ein Franzose, 1352 bis 1362. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Urbanus V. Wilhelm Grimoard, ein Franzose, 1362 bis 1370. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Gregorius XI. Peter Roger, ein Franzose, 1370 bis 1378. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Die Päpste in Rom.

Urbanus VI. Bartholomäus Prignano, ein Italiener, 1378 bis 1389. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Bonifacius IX. Peter Tomacelli, ein Italiener, 1389 bis 1404. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius VII. Cosmus Migliorati, ein Italiener, 1404 bis 1406. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Gregorius XII. Angelus Corario, ein Italiener, 1406 bis 1409. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Die Päpste in Pisa.

Alexander V. Peter Philargi, ein Grieche, 1409 bis 1410. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Johannes XXIII. Balthasar Cossa, ein Italiener, 1410 bis 1415. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Die Päpste in Rom.

Gregorius XII. Angelus Corario, ein Italiener, 1406 bis 1409. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Die Päpste in Avignon.

Benedictus XIII. Peter de Luna, ein Spanier, 1394 bis 1423. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Die Päpste in Rom.

Martinus V. Otto Colonna, ein Italiener, 1417 bis 1431. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Eugenius IV. Gabriel Condulmer, ein Italiener, 1431 bis 1447. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Nicolaus V. Thomas Parentucelli, ein Italiener, 1447 bis 1455. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Calixtus III. Alfons Borgia, ein Spanier, 1455 bis 1458. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius II. Aeneas Sylvius Piccolomini, ein Italiener, 1458 bis 1464. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Paulus II. Peter Barbo, ein Italiener, 1464 bis 1471. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Sixtus IV. Franz della Rovere, ein Italiener, 1471 bis 1484. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius VIII. Johann Baptista Cibo, ein Italiener, 1484 bis 1492. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Alexander VI. Rodrigo Borgia, ein Spanier, 1492 bis 1503. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius III. Franz Todeschini Piccolomini, ein Italiener, 1503 bis 1503. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Julius II. Julian della Rovere, ein Italiener, 1503 bis 1513. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Leo X. Johann von Medicis, ein Italiener, 1513 bis 1521. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Adrianus VI. Adrian Florentius, ein Niederländer, 1522 bis 1523. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens VII. Julius von Medicis, ein Italiener, 1523 bis 1534. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Paulus III. Alexander Farnese, ein Italiener, 1534 bis 1549. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Julius III. Johann Maria del Monte, ein Italiener, 1550 bis 1555. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Marcellus II. Marcellus Cervinus, ein Italiener, 1555 bis 1555. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Paulus IV. Johann Peter Caraffa, ein Italiener, 1555 bis 1559. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius IV. Johann Angelus Medicis, ein Italiener, 1559 bis 1565. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius V. Michael Ghislieri, ein Italiener, 1566 bis 1572. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Gregorius XIII. Hugo Buoncompagni, ein Italiener, 1572 bis 1585. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Sixtus V. Felix Peretti, ein Italiener, 1585 bis 1590. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Urbanus VII. Johann Baptista Castagna, ein Italiener, 1590 bis 1590. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Gregorius XIV. Nicolaus Sfondrati, ein Italiener, 1590 bis 1591. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius IX. Johann Antonius Facchinetti, ein Italiener, 1591 bis 1591. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens VIII. Hippolyt Aldobrandini, ein Italiener, 1592 bis 1605. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Leo XI. Alexander Octavianus de Medicis, ein Italiener, 1605 bis 1605. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Paulus V. Camillus Borgheser, ein Italiener, 1605 bis 1621. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Gregorius XV. Alexander Ludovisius, ein Italiener, 1621 bis 1623. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Urbanus VIII. Maffäus Barberini, ein Italiener, 1623 bis 1644. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius X. Johann Baptista Pamphilius, ein Italiener, 1644 bis 1655. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Alexander VII. Fabius Chigi, ein Italiener, 1655 bis 1667. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens IX. Julius Rospigliosi, ein Italiener, 1667 bis 1669. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens X. Emilius Altieri, ein Italiener, 1670 bis 1676. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius XI. Benedict Odescalchi, ein Italiener, 1676 bis 1689. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Alexander VIII. Peter Ottoboni, ein Italiener, 1689 bis 1691. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius XII. Antonius Pignatelli, ein Italiener, 1691 bis 1700. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens XI. Johann Franz Albani, ein Italiener, 1700 bis 1721. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Innocentius XIII. Michael Angelus Conti, ein Italiener, 1721 bis 1724. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Benedictus XIII. Peter Franz Orsini, ein Italiener, 1724 bis 1730. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens XII. Laurentius Corsini, ein Italiener, 1730 bis 1740. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Benedictus XIV. Prosper Lambertini, ein Italiener, 1740 bis 1758. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens XIII. Carl Rezzonico, ein Italiener, 1758 bis 1769. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Clemens XIV. Lorenz Ganganelli, ein Italiener, 1769 bis 1774. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius VI. Johann Angelus Braschi, ein Italiener, 1775 bis 1799. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius VII. Gregorius Barnabas Chiaramonti, ein Italiener, 1800 bis 1823. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Leo XII. Annibal della Genga, ein Italiener, 1823 bis 1829. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius VIII. Franz Xaver Castiglioni, ein Italiener, 1829 bis 1830. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Gregorius XVI. Mauro Cappellari, ein Italiener, 1831 bis 1846. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius IX. Johann Maria Mastai Ferretti, ein Italiener, 1846 bis 1878. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Leo XIII. Joachim Pecci, ein Italiener, 1878 bis 1903. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius X. Joseph Sarto, ein Italiener, 1903 bis 1914. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Benedictus XV. Giacomo della Chiesa, ein Italiener, 1914 bis 1922. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius XI. Achille Ratti, ein Italiener, 1922 bis 1939. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Pius XII. Eugenio Pacelli, ein Italiener, 1939 bis 1958. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Johannes XXIII. Angelo Giuseppe Roncalli, ein Italiener, 1958 bis 1963. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Paulus VI. Giovanni Battista Montini, ein Italiener, 1963 bis 1978. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Johannes Paulus I. Albino Luciani, ein Italiener, 1978 bis 1978. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Johannes Paulus II. Karol Wojtyła, ein Pole, 1978 bis 2005. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Benedictus XVI. Joseph Ratzinger, ein Deutscher, 2005 bis 2013. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Franciscus. Jorge Mario Bergoglio, ein Argentinier, 2013 bis jetzt. Er war ein Gegner Ludwigs des Bayern, und Friedrichs des Schönen.

Augsburg, das ihn zum Bischof wählte, und ihn nach Rom schickte, damit er daselbst die päpstliche Bestätigung für sich erhalten möchte. Er ist Bischof gewesen 50 Jahre, und hat in dieser Zeit viel Gutes gestiftet, und viel Böses gestraft. Er hat die Kirchen gebauet, und die Klöster gestiftet, und die Geistlichkeit in Ordnung gebracht, und die Laster ausgerottet, und die Tugenden gepflanzet, und die Armen gespeiset, und die Kranken gepflegt, und die Gefangenen getröstet, und die Verlassenen aufgenommen, und die Unterdrückten beschützet, und die Verirrten zurechtgewiesen, und die Verstockten bestraft, und die Bekehrten gesegnet, und die Verstorbenen begraben, und die Lebendigen ermahnet, und die Gesunden gelehret, und die Kranken getröstet, und die Sterbenden

der Gesetzen / und wie dieselbe in dem Newen Testament gebessert
und klarer in die warheit bracht / sol jetzund mit der hülff Gottes / von
mir gehandelt werden / Und ist zu wissen / das Gesetze / nach dem
Apostel Paulo / sind / Die Gebot Gottes / die Sünde zu offenbaren /
und den Menschen zu erkennen geben / was Sünde sey / Und
Gesetze sind zugleich zur verdamnis und zur warnung / Die
Gesetze sind / Die Gebot Gottes / die Sünde zu offenbaren / und
den Menschen zu erkennen geben / was Sünde sey / Und Gesetze
sind zugleich zur verdamnis und zur warnung / Die Gesetze
sind / Die Gebot Gottes / die Sünde zu offenbaren / und den
Menschen zu erkennen geben / was Sünde sey / Und Gesetze sind
zugleich zur verdamnis und zur warnung / Die Gesetze sind / Die
Gebot Gottes / die Sünde zu offenbaren / und den Menschen zu
erkennen geben / was Sünde sey / Und Gesetze sind zugleich zur
verdamnis und zur warnung / Die Gesetze sind / Die Gebot Gottes /
die Sünde zu offenbaren / und den Menschen zu erkennen geben /
was Sünde sey / Und Gesetze sind zugleich zur verdamnis und zur
warnung / Die Gesetze sind / Die Gebot Gottes / die Sünde zu
offenbaren / und den Menschen zu erkennen geben / was Sünde sey /
Und Gesetze sind zugleich zur verdamnis und zur warnung / Die
Gesetze sind / Die Gebot Gottes / die Sünde zu offenbaren / und
den Menschen zu erkennen geben / was Sünde sey / Und Gesetze
sind zugleich zur verdamnis und zur warnung / Die Gesetze sind /
Die Gebot Gottes / die Sünde zu offenbaren / und den Menschen
zu

Buch des Gesetzes, das im Tempel gefunden worden, und ließ es vor sich lesen. Und stund auf einem Gerüste, und machte einen Bund vor dem HERRN, daß sie wandeln wollten nach dem HERRN, und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben waren in diesem Buche. Und alles Volk trat in den Bund. Und der König befahl dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, und den Hütern der Schwelle, daß sie sollten aus dem Tempel des HERRN thun alle Gefäße, die gemacht waren dem Baal, und dem Hayn, und dem ganzen Himmelischen Heer, und ließ sie verbrennen außer Jerusalem auf dem Felde Kidron, und ließ ihre Asche führen gen Bethel.

Cap. xxiii. 4. Reynard Vulpes von Malbo / und andere mehr. Reynard ist ein Fuchs, Isegrim ein Wolf, und Bruno ein Bär. Malbo ist ein Wolf, Bellyn ein Widder, Tybert ein Katze, Grimbart ein Dachs, Hinze ein Hase, Kuntze ein Affe, Cantecleer ein Hahn, Pinte ein Vogel, Hermelyn ein Hermelin, Lampe ein Hase, Gyrout ein Esel, Nobel ein Löwe, Martyn ein Affe, Belyn ein Widder, Ysengrin ein Wolf, Brun ein Bär, Tybalt ein Katze, Hyntze ein Hase, Kuntze ein Affe, Chantecler ein Hahn, Pinte ein Vogel, Hermelyn ein Hermelin, Lampe ein Hase, Gyrout ein Esel, Noble

Schulen, die Knaben und Mädchen zugleich unterrichten.

Vorschrift.

Diese Schulen sollen, wie bisher, Schule und Kirche in Verbindung stehen. Die Kinder werden daher, wenn sie das 6te Jahr erreicht haben, in die Schule geschickt, und bleiben darin, bis sie confirmirt sind, oder wenigstens, bis sie das 14te Jahr erreicht haben. Sie werden in der Religion, im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen, und in weiblichen Arbeiten unterrichtet. Die Lehrer und Lehrerinnen sollen sich bemühen, die Kinder zu guten Menschen, zu guten Christen, und zu guten Bürgern zu bilden. Sie sollen sich daher vorzüglich angelegen seyn lassen, ihre Kinder zu Gottesfurcht, Tugend, Ordnung, Reinlichkeit, Fleiß, Gehorsam, Verträglichkeit, Sittsamkeit, Bescheidenheit, Wahrheitsliebe, Ehrfurcht gegen Aeltern, Vorgesetzte, und Alte, und zu Liebe gegen Nächste, und Unglückliche zu gewöhnen. Sie sollen sich ferner bemühen, ihre Kinder zu Gehorsam gegen die Gesetze, zu Treue gegen den Landesherrn, und zu Liebe gegen das Vaterland zu gewöhnen. Sie sollen sich endlich bemühen, ihre Kinder zu Liebe gegen alle Menschen, und zu Duldung gegen Andersdenkende zu gewöhnen. Sie sollen sich ferner bemühen, ihre Kinder zu Liebe gegen alle Menschen, und zu Duldung gegen Andersdenkende zu gewöhnen. Sie sollen sich ferner bemühen, ihre Kinder zu Liebe gegen alle Menschen, und zu Duldung gegen Andersdenkende zu gewöhnen.

Siehe auch Apoc. 6: 11. 7: 9. 13, 14. c. Xenophon redet vom Gebrauch der Stola also: daß sie die Ungestalten oder Gebrechen/ welche der Leib hat/ bedecke/ und die Personen/ die sie tragen hübscher und angenehmer lasse vorkommen. Woraus man leicht sehen kan/ daß er auff die Länge desselben Rocks das Auge hat.

Und worin sie gleichwol unterschieden waren.

§. 6. Aber ob schon der Priester-Rock in der Materie und Arbeit mit der Sänger ihrem so sehr überein kömt: so war doch gleichwohl noch ein mercklicher Unterscheid zwischen beyden. Dieses erscheinet klar an dem Ort des Josephus, welchen wir finden in seinem 20. Buch der Jüdischen Antiquitäten. cap. 8. Woselbst er die Bitte der Sänger an den König Agrippa daß sie ihre Kleidung mit dem Priester-Rock verwechseln dürfften / auff diese Weise mit ihrer erlangten Antwort/ vorträgt: So viele Lobsänger als aus den Leviten [mit ihnen aus einem Stamme herkommende] dabey waren/ trachteten den König / da er den grossen Rath versamlet hatte/ zu überreden/ daß er ihnen die leinene Stola auff die Weise/ als solche die Priester hatten / vergönnen wolte zu tragen: vorstellende/ daß er zu den Zeiten seiner Herrschafft und Macht so etwas neues thun müste/ wobey seiner allzeit müste gedacht werden. Dieses fehlete ihnen auch nicht. Indem der König mit Gutfinden derer die im Rath sassen/ den Psalm-Singern zugab/ daß sie ihre vorige Kleidung ablegen und solches Leinwand tragen möchten/ wie sie verlangten. Einem andern Theil von selbigem Stamme / der zu dem Tempel-Dienst verbunden war/ gab er auff ihre Bitte zu/ daß sie das Singen der heiligen Lobgesänge lernen möchten. Welche Dinge (spricht Josephus, sein Urtheil darüber gebende) geschehen gegen die Einsetzungen der vätterlichen Gebotte/ welche biß zu der Zeit niemahls ohne Missethat Eintrag gelitten hatten. Diese Anmerckung scheinet im

c. Xenophon *Cyroped. Libr. 8. Stolæ munus esse docet.* συγχεῦπ]ειν εἴ τις τῶ σώματι εὐδεὶς ἴχοι, καὶ καθίσης καὶ μεγίσης, ἐπιεικύναι τὰς φορήσεις.

Ihro Kayserl. Majest. Ferdinand dem Andern, Ihro Majest. in Hungarn und Böheim Königen, Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, Steyer, Kärndten und Crain, Grafen zu Tyrol, Hertzogen zu Lutzenburg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürsten zu Schwaben, Marggrafen des Heil. Röm. Reichs, Ober- und Nieder-Lausitz, Grafen zu Habspurg, Tyrol, Pfirt, Hertzogen zu Calabrien, Landgrafen in Elsaß, Fürsten zu Asiago, Marggrafen zu Burgau, Ober- und Nieder-Elsaß, Grafen zu Namur, Herren auf der Windischen Marck, Portenau und Salins

unterschieden und deswegen mit Recht vor weniger ansehnlich geachtet.

§. 7. Nachdem wir dann befinden daß der Sänger Stola von dünnerem Zeug gewesen/ als der Priester ihre/ so dünckt mich/ daß wir den Leviten (darunter auch die Sänger gehören) noch einen andern Rock oder Oberkleid müssen zuschreiben/ der auch von feinem Leinwand war. Wir meynen/ daß dieses klar genug zu schliessen aus dem Ort 1 Chron. 15: 27. **David nun war** (hinter der Lade) **gekleidet mit einem Mantel** (oder Oberrock) **von feinem Leinen: auch alle die Leviten und Sänger.** Diese Beschreibung zeiget uns/ in welcher Kleidung die Leviten die Bunds-Lade trugen/ und die Sänger/ welche die Procession mit Singen verherrlichten/ dem Hauffen Gesellschafft gaben. Man eignet ihnen eben dieselbe Kleidung zu/ damit der König bekleidet war. Diese Kleidung nun wird in dem Grund-Text מעיל genant/ welches die Niederländer **einen Mantel** übersetzen/ wiewohl es kein loses um sich geschlagenes Kleid/ sondern einen Oberrock bedeutet. Mit diesem Nahmen wird der **andere Rock** des Hohenpriesters (der Himmel-blau war/ unten an dem Saum mit güldenen Schellen und Granat-Aepffeln umgeben) in dem Gesetz genennet. Darum wird der Gebrauch selbigen Oberrocks bezeichnet mit dem Wort עטה **bedecken**/ weil er das Unterkleid als eine Beschützung bedecket. In der Gestalt sahe die Zauberin von Endor **einen alten Mann herauff kommen/ mit einem Mantel angethan** 1 Sam. 28: 14. Oder lieber **mit einem Oberrock bedeckt.** Siehe auch Psalm. 104: 2. Esa. 59: 14. Es seye dann/ daß man sich diese Gedancken mehr gefallen lasse/ daß dieser Rock räumlicher gemacht/ und mit den Schlippen habe können um die Schultern/ als ein Mantel/ geschlagen werden. Daß dieses Wort wohl ein Oberkleid mit Schlippen bedeutet/ erscheinet klar aus 1. Sam. 15: 27. Da Saul den Propheten Samuel nicht wolte gehen lassen/ ihn bey seinem Kleid ergriff/ und riß **die Schlippe von Samuels Rock.**

Der Oberrock der Sänger.

Ad Lectorem Epistola Dedicatoria.

Ad Lectorem Epistola Dedicatoria.

Ad Lectorem Epistola Dedicatoria.

Dienſte nicht über einen Rock mit einem Gürtel angegürtet zu tragen gewohnet waren: aber / weil ſie auſſer dem Dienſte ihre gewöhnliche Kleider muſten wiedernehmen / und die heilige Kleidung abnehmen; ſo halte ich dafür daß ſie zwey Röcke zu ihrer alltäglichen Kleidung angehabt / welche ſie mit dem Ephod zugürteten. Es iſt klahr daß der Ephod ihnen diente / damit ſich zuzugürten / aus dem was wir von David und Samuel leſen: Selbſt der Ephod des Hohenprieſters (ob ſchon ein Kleider-Werck mit zwey Stücken davon eines vor ein Vorſtück / und das andere vor ein Rüſtſtück / dienete / daran feſte gemacht war /) bekam eigendlich ſeinen Nahmen von dem Riemen / den er über ſeinen zweyten Rock angürtete. Das übrige Werck daran gemacht / war nur etwas Zufälliges / dadurch den Bruſt-Lappen feſte zu halten und zu zieren. Der Nahme Ephod ſelbſt kömt von einem Worte (אפד) das angürten oder anſchnüren bedeutet. Exod. 19: 5. Lev. 8: 7. und deswegen geſchicht der Benennung dieſes Stücks ein Genügen / weil es bequem iſt / das Oberkleid feſt zu gurten / und den Oberrock um den Leib genug einzuſchlieſſen.

Ihre Haupt Deckung.

§. 9. Von den Röcken gehn wir zu der Haupt-Bedeckung der **Sänger und Leviten** / welche ohne alle Gegenrede ihren Dienſt ſo wohl als die Prieſter mit bedecktem Haupt verrichteten / ſintemahl dieſes in dem Gottesdienſt der Juden ein allgemeiner Gebrauch war. Der Hohepriester ſelbſt / wann er ins **Allerheiligſte** gieng / hatte ſein Haupt mit einem Tulipan bedeckt / wie auch die andern Prieſter welche zum Rauch-Opffer eingiengen / ſolches auf dem güldenen Altar anzuzünden / und mit einem beygefügten Gebeht zu heiligen. Man iſt niemahls gewohnet in den Morgenländern (da man die Tulipanen trägt) ſelbſt beym Gottesdienſt und heiligſten Ubungen **das Haupt zu blöſſen**: wie es noch heutiges tages bey den Juden in ihren Synagogen gehalten wird die beym Leſen des Geſetzes / und wann ſie ihre Demuth beweiſen gewohnet ſind ein viereckicht Tuch über ihre gewöhnliche Hauptbedeckungen / noch über ihre Häupter zu

werffen /

Received 15 December 1999
Accepted 15 March 2000
Published online 15 August 2000

Abstract. We present a new method for the numerical solution of the time-dependent Ginzburg–Landau equations in superconductivity. The method uses finite elements in space and a backward differentiation formula in time. Convergence of the discrete solutions to the weak solution is shown for the case of a bounded domain in two dimensions. Numerical experiments are presented for problems in two and three dimensions, showing the performance of the method with adaptive time-stepping and adaptive mesh refinement.

Keywords: superconductivity; Ginzburg–Landau equations; finite elements; backward differentiation formula; convergence; adaptivity

1. Introduction

The Ginzburg–Landau theory of superconductivity [1] is based on the introduction of a complex-valued order parameter ψ and a magnetic vector potential $\mathbf{A}$. The time-dependent Ginzburg–Landau equations read

$$\frac{\partial \psi}{\partial t} = \nabla \cdot (\nabla - i\mathbf{A})^2 \psi + \psi(1 - |\psi|^2), \tag{1.1}$$

$$\frac{\partial \mathbf{A}}{\partial t} = \nabla \times \nabla \times \mathbf{A} + \frac{1}{2i}(\psi^* \nabla \psi - \psi \nabla \psi^*) - |\psi|^2 \mathbf{A}, \tag{1.2}$$

where ψ^* denotes the complex conjugate of ψ. The first equation governs the evolution of the order parameter, while the second is Ampère's law with the supercurrent on the right-hand side.

We consider the case of a bounded domain $\Omega \subset \mathbb{R}^2$ with a smooth boundary $\partial\Omega$. Boundary conditions are imposed on ψ and on the tangential component of $\mathbf{A}$. Initial values $\psi(\cdot, 0) = \psi_0$ and $\mathbf{A}(\cdot, 0) = \mathbf{A}_0$ are given.

1.1. Related work

Several numerical methods have been proposed for the time-dependent Ginzburg–Landau equations. Du and Gunzburger [2] used a Crank–Nicolson scheme with a linearization of the nonlinear term. Chen and Hoffman [3] analysed a backward Euler method and proved convergence under a restrictive time-step condition. Our method is based on a backward differentiation formula of order two, which is unconditionally stable for the linear part.

1.2. Outline

The rest of the paper is organized as follows. In § 2 we state the weak formulation and prove existence and uniqueness of the solution. In § 3 we describe the finite element discretization and the time-stepping scheme. In § 4 we prove convergence of the discrete solutions. In § 5 we present numerical experiments, including adaptive mesh refinement. In § 6 we draw conclusions and discuss future work.

2. Weak formulation

Let $H^1(\Omega)$ denote the Sobolev space of square-integrable functions with square-integrable first derivatives. We seek $\psi \in H^1(\Omega)$ and $\mathbf{A} \in H(\mathrm{curl}, \Omega)$ such that, for all test functions $\phi \in H^1(\Omega)$ and $\mathbf{B} \in H(\mathrm{curl}, \Omega)$,

$$\int_\Omega \frac{\partial \psi}{\partial t} \phi^* \, dx = -\int_\Omega (\nabla - i\mathbf{A})\psi \cdot (\nabla - i\mathbf{A})\phi^* \, dx + \int_\Omega \psi(1 - |\psi|^2)\phi^* \, dx, \tag{2.1}$$

$$\int_\Omega \frac{\partial \mathbf{A}}{\partial t} \cdot \mathbf{B} \, dx = -\int_\Omega \nabla \times \mathbf{A} \cdot \nabla \times \mathbf{B} \, dx + \int_\Omega \frac{1}{2i}(\psi^* \nabla \psi - \psi \nabla \psi^*) \cdot \mathbf{B} \, dx - \int_\Omega |\psi|^2 \mathbf{A} \cdot \mathbf{B} \, dx. \tag{2.2}$$

Theorem 2.1. *There exists a unique weak solution $(\psi, \mathbf{A})$ on $[0, T]$ for any $T > 0$.*

Proof. The proof follows the standard Galerkin argument and is omitted here. See [4] for details. ∎

3. Discretization

We triangulate Ω with a mesh $\mathcal{T}_h$ and use Lagrange elements of order one for ψ and Nédélec elements of the first kind for $\mathbf{A}$. The time interval $[0, T]$ is divided into steps $0 = t_0 < t_1 < \cdots < t_N = T$.

The backward differentiation formula of order two (BDF2) reads

$$\frac{3\psi^{n+1} - 4\psi^n + \psi^{n-1}}{2\Delta t} = \nabla \cdot (\nabla - i\mathbf{A}^{n+1})^2 \psi^{n+1} + \psi^{n+1}(1 - |\psi^{n+1}|^2), \tag{3.1}$$

$$\frac{3\mathbf{A}^{n+1} - 4\mathbf{A}^n + \mathbf{A}^{n-1}}{2\Delta t} = \nabla \times \nabla \times \mathbf{A}^{n+1} + \frac{1}{2i}(\psi^{n+1*} \nabla \psi^{n+1} - \psi^{n+1} \nabla \psi^{n+1*}) - |\psi^{n+1}|^2 \mathbf{A}^{n+1}. \tag{3.2}$$

The nonlinear terms are treated implicitly, which requires a fixed-point iteration at each step.

3.1. Adaptivity

We use a residual-based error estimator to drive adaptive mesh refinement. The estimator is computed element-wise and marked elements are refined by bisection. The time step is chosen by a local error estimate with a tolerance tol.

4. Convergence

Theorem 4.1. *Let $(\psi_h^n, \mathbf{A}_h^n)$ be the discrete solutions obtained by (3.1)–(3.2). Then, as $h, \Delta t \to 0$, the discrete solutions converge to the weak solution.*

Proof. The proof uses energy estimates and a discrete Gronwall inequality. See [4] for details. ∎

5. Numerical experiments

We present three numerical experiments. The first is a convergence test with a manufactured solution. The second is the nucleation of vortices in a square domain. The third is a three-dimensional problem with a cylindrical domain.

5.1. Convergence test

We choose a manufactured solution and add the corresponding source terms to the equations. The errors in the L^2 norm and the energy norm are shown in table 1. The observed order of convergence is two in time and one in space, as expected.

5.2. Vortex nucleation

We start from the normal state $\psi = 1$, $\mathbf{A} = 0$ and apply a magnetic field. Vortices enter the domain through the boundary and arrange themselves in a triangular lattice. The adaptive mesh refines around the vortex cores.

5.3. Three-dimensional problem

We consider a cylinder with radius R and height H. The mesh has about 10^6 elements. The computation takes several hours on a single processor.

6. Conclusions

We have presented a new method for the time-dependent Ginzburg–Landau equations. The method is unconditionally stable for the linear part and second-order accurate in time. Numerical experiments confirm the theoretical results and show the performance of adaptivity.

Future work will include the extension to multiply connected domains and the treatment of the gauge condition.

Acknowledgements

This work was supported by the Swedish Research Council (VR) under grant 1999-1234. The author thanks the anonymous referees for their helpful comments.

References

[1] V. L. Ginzburg and L. D. Landau. On the theory of superconductivity. *Zh. Eksp. Teor. Fiz.* **20** (1950), 1064–1082.

[2] Q. Du and M. D. Gunzburger. Finite-element approximations of a Ginzburg–Landau model for superconductivity. *SIAM J. Appl. Math.* **52** (1992), 1–19.

[3] Z. Chen and K. H. Hoffmann. Numerical solutions of a second-order Ginzburg–Landau equation. *Numer. Math.* **65** (1993), 49–71.

[4] A. Author. *Finite element methods for superconductivity*. Ph.D. thesis, Example University, 1999.

Abstract. Objective. To examine the relationship between the number of physicians in a community and the number of hospital beds in that community. Data Sources. Data were collected from the Area Resource File, a national county-level health resource database. Study Design. Cross-sectional analysis of 3,141 counties in the United States. Principal Findings. Counties with more physicians per capita have more hospital beds per capita. This relationship is stronger in urban counties than in rural counties. Conclusions. Physician supply is a strong predictor of hospital bed supply, even after controlling for population size and other factors. Policies aimed at reducing hospital capacity may be more effective if they also address the number of physicians practicing in a community.

Received: March 14, 1988; Revised: June 2, 1988; Accepted: August 19, 1988

Author affiliations: Department of Health Policy, University of Michigan, Ann Arbor, MI 48109.

Physicians are the primary determinants of hospital utilization. Physicians admit patients to hospitals, order tests and procedures, and decide when patients are ready for discharge. Because physicians control the demand for hospital services, the number of physicians in a community is likely to affect the number of hospital beds that community supports.

Previous research has documented a strong relationship between physician supply and hospital bed supply. Roemer (1961) found that communities with more physicians per capita had more hospital beds per capita, a finding he termed "a bed is built, a bed is filled." Subsequent studies have confirmed this relationship using more sophisticated statistical methods (Fuchs, 1978; Feldstein, 1979).

The relationship between physician supply and hospital bed supply has important implications for health policy. If physicians create demand for hospital beds, then policies aimed at reducing the number of hospital beds may be more effective if they also address the number of physicians practicing in a community. Conversely, policies aimed at increasing the number of physicians in underserved areas may have the unintended consequence of increasing hospital capacity.

This study examines the relationship between physician supply and hospital bed supply in U.S. counties. We use data from the Area Resource File, a national county-level health resource database, to estimate the relationship between the number of physicians per capita and the number of hospital beds per capita. We also examine whether this relationship differs between urban and rural counties.

Methods

We collected data from the Area Resource File for 3,141 counties in the United States. The dependent variable was the number of hospital beds per 1,000 population. The primary independent variable was the number of physicians per 1,000 population. We controlled for population size, per capita income, and the percentage of the population over age 65.

We estimated ordinary least squares regression models. We first estimated a model for all counties combined. We then estimated separate models for urban counties (those in metropolitan statistical areas) and rural counties (those outside metropolitan statistical areas).

Results

Counties with more physicians per capita have more hospital beds per capita. The coefficient on physicians per 1,000 population is 0.42 (p < 0.001), indicating that each additional physician per 1,000 population is associated with 0.42 additional hospital beds per 1,000 population.

This relationship is stronger in urban counties than in rural counties. The coefficient is 0.51 in urban counties and 0.28 in rural counties. The difference between these coefficients is statistically significant (p < 0.01).

Population size is also a strong predictor of hospital bed supply. Larger counties have more hospital beds per capita, reflecting economies of scale in hospital operations. Per capita income is positively associated with hospital bed supply, and the percentage of the population over age 65 is positively associated with hospital bed supply.

Discussion

Physician supply is a strong predictor of hospital bed supply, even after controlling for population size and other factors. This finding supports the hypothesis that physicians create demand for hospital services.

The relationship between physician supply and hospital bed supply is stronger in urban counties than in rural counties. This may reflect differences in practice patterns between urban and rural physicians. Urban physicians may be more likely to admit patients to hospitals and to order tests and procedures that require hospitalization.

Policies aimed at reducing hospital capacity may be more effective if they also address the number of physicians practicing in a community. For example, policies that limit the number of physicians in a community may reduce the demand for hospital beds. Conversely, policies that increase the number of physicians in underserved areas may increase the demand for hospital beds.

References

Feldstein, M. S. (1979). The effect of hospital capacity on the demand for hospital services. *Journal of Health Economics*, 1(1), 1–15.

Fuchs, V. R. (1978). The supply of surgeons and the demand for operations. *Journal of Human Resources*, 13(Supplement), 35–56.

Roemer, M. I. (1961). Bed supply and hospital utilization: A natural experiment. *Hospitals*, 35(21), 36–42.

Ex-Ex-Ex-Play Ultimate is a game for two players. Each player has a deck of 60 cards. Each player's deck must contain exactly 4 copies of the card Ex-Ex-Ex-Play Ultimate. The rest of the deck can be any cards you like.

Ex-Ex-Ex-Play Ultimate is played in a series of rounds. Each round, each player draws a card from their deck. Then, each player may play a card from their hand. Then, each player may play another card from their hand. Then, each player may play another card from their hand. Then, each player may play another

Wie sie Fische fangen.

Sie haben auch Fischwasser / Seen / Bäch / Flüß / Meer / darinn sie Fischen / mit Netzen / Angeln / Reusen / Fischgarn / Fischkörben / Fischkästen / Fischgarnen / Fischsäcken / Fischtrichtern / Fischgabeln / Fischspießen / Fischpfeilen / Fischbogen / Fischschlingen / Fischschlingen / Fischschling

Fig. 1. Detail of the Lord Mayor's Show, 1616, showing the Triumphal Arch and the Pageant Chariot. Reproduced by permission of the Folger Shakespeare Library, Washington, DC.

Prologus primi libri Metheorologicorum.

Quoniam in libro de naturali auditu determinauimus de principijs naturalium rerum communibus, & in libro de celo & mundo de corporibus simplicibus, & de motibus eorum, & de principijs eorum, & de generatione & corruptione de generatione & corruptione rerum generabilium & corruptibilium, quæ sunt in loco generationis & corruptionis, scilicet sub circulo lunæ, & de principijs eorum communibus, & de causis eorum communibus, & de causis eorum communibus, & de causis

The Bewcastle cross

Wenn Sie sich nun fragen, was denn das Besondere an diesem Lied ist, so ist es vor allem die Tatsache, daß es sich um ein Lied handelt, das in einer Zeit entstanden ist, in der die Kirche noch eine Macht war, die das Leben der Menschen bestimmte. Es ist ein Lied, das in einer Zeit entstanden ist, in der die Kirche noch eine Macht war, die das Leben der Menschen bestimmte. Es ist ein Lied, das in einer Zeit entstanden ist, in der die Kirche noch eine Macht war, die das Leben der Menschen bestimmte.

Es ist ein Lied, das in einer Zeit entstanden ist, in der die Kirche noch eine Macht war, die das Leben der Menschen bestimmte. Es ist ein Lied, das in einer Zeit entstanden ist, in der die Kirche noch eine Macht war, die das Leben der Menschen bestimmte. Es ist ein Lied, das in einer Zeit entstanden ist, in der die Kirche noch eine Macht war, die das Leben der Menschen bestimmte.

Ausgabe A und B monatlich 4.20 Mk. frei Haus. Postbezugspreis vierteljährlich 12.60 Mk. Einzelnummer 10 Pfg. Sonntagsnummer mit illustrierter Beilage 15 Pfg. Anzeigenpreis: Die 1spaltige Nonpareillezeile 80 Pfg. Anzeigen von auswärts 1 Mk. Reklamen 3 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Anzeigenannahme für die Nummer des Erscheinungstages bis 10 Uhr vormittags. Fernsprecher: Amt Moabit, Nr. 9300, 9301, 9302. Telegrammadresse: Allgemeine Berlin. Postscheckkonto: Berlin 7535. Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse C, Berlin W 8, Behrenstraße 38.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Paul Scheerbart, Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 22. Für den Anzeigenteil: Th. Glocke, Berlin-Steglitz. Druck und Verlag: Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 44–47.

Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgesandt.

Encyclopædia Britannica, a work of general reference, containing articles on the various branches of science, literature, history, biography, &c., arranged in alphabetical order. The first edition was published in Edinburgh between 1768 and 1771, in three volumes quarto, and was followed by a second edition in ten volumes, published between 1777 and 1784. The third edition appeared in eighteen volumes between 1788 and 1797, and the fourth in twenty volumes between 1801 and 1810. The fifth edition, published between 1815 and 1817, was in twenty volumes, with a supplement of six volumes. The sixth edition appeared between 1820 and 1823, in twenty volumes, with a supplement of six volumes. The seventh edition was published between 1830 and 1842, in twenty-one volumes, with a supplement of three volumes. The eighth edition appeared between 1853 and 1860, in twenty-one volumes, with a supplement of three volumes. The ninth edition was published between 1875 and 1889, in twenty-five volumes, with a supplement of two volumes. The tenth edition appeared between 1902 and 1903, in twenty-four volumes, with a supplement of two volumes. The eleventh edition was published between 1910 and 1911, in twenty-eight volumes, with a supplement of two volumes. The twelfth edition appeared between 1922 and 1926, in thirty volumes, with a supplement of two volumes. The thirteenth edition was published between 1936 and 1937, in thirty-two volumes, with a supplement of two volumes. The fourteenth edition appeared between 1950 and 1952, in twenty-four volumes, with a supplement of two volumes. The fifteenth edition was published between 1965 and 1967, in thirty volumes, with a supplement of two volumes. The sixteenth edition appeared between 1980 and 1982, in thirty-two volumes, with a supplement of two volumes. The seventeenth edition was published between 1995 and 1997, in thirty-two volumes, with a supplement of two volumes. The eighteenth edition appeared between 2010 and 2012, in thirty-two volumes, with a supplement of two volumes. The nineteenth edition was published between 2025 and 2027, in thirty-two volumes, with a supplement of two volumes.

Encyclopædia Britannica, Inc., a company that publishes the Encyclopædia Britannica and other reference works. The company was founded in 1901 by William Benton and Walter Millis, and was incorporated in 1902. The company's headquarters are in Chicago, Illinois. The company's stock is traded on the New York Stock Exchange under the symbol EB. The company's revenue for 2024 was $1.2 billion, and its net income was $100 million. The company's employees number 2,500. The company's chief executive officer is Jorge Cauz. The company's chief financial officer is Michael Ruettgers. The company's chief operating officer is Dale Hoiberg. The company's chief technology officer is Tom Panelas. The company's chief marketing officer is Karen Dybis. The company's chief human resources officer is Sara Lundeen. The company's chief legal officer is Jeff Hoffman. The company's chief strategy officer is Peter Norvig. The company's chief data officer is Jeff Dean. The company's chief security officer is Heather Adkins. The company's chief privacy officer is Lorrie Cranor. The company's chief diversity officer is Tracy Chou. The company's chief sustainability officer is Christiana Figueres. The company's chief ethics officer is Timnit Gebru. The company's chief AI officer is Yann LeCun. The company's chief robotics officer is Rodney Brooks. The company's chief quantum officer is John Preskill. The company's chief biotechnology officer is George Church. The company's chief nanotechnology officer is Eric Drexler. The company's chief space officer is Elon Musk. The company's chief transportation officer is Chris Urmson. The company's chief energy officer is Daniel Nocera. The company's chief materials officer is Geoffrey Hinton. The company's chief medical officer is Eric Topol. The company's chief education officer is Sebastian Thrun. The company's chief entertainment officer is Will Wright. The company's chief gaming officer is Jane McGonigal. The company's chief art officer is Refik Anadol. The company's chief music officer is Holly Herndon. The company's chief literature officer is Margaret Atwood. The company's chief philosophy officer is Nick Bostrom. The company's chief history officer is Yuval Noah Harari. The company's chief religion officer is Karen Armstrong. The company's chief politics officer is Barack Obama. The company's chief economics officer is Thomas Piketty. The company's chief psychology officer is Daniel Kahneman. The company's chief sociology officer is Manuel Castells. The company's chief anthropology officer is Jane Goodall. The company's chief archaeology officer is Zahi Hawass. The company's chief linguistics officer is Noam Chomsky. The company's chief mathematics officer is Terence Tao. The company's chief physics officer is Stephen Hawking. The company's chief chemistry officer is Linus Pauling. The company's chief biology officer is Charles Darwin. The company's chief geology officer is James Hutton. The company's chief astronomy officer is Carl Sagan. The company's chief meteorology officer is Edward Lorenz. The company's chief oceanography officer is Jacques Cousteau. The company's chief ecology officer is Rachel Carson. The company's chief agriculture officer is Norman Borlaug. The company's chief forestry officer is Wangari Maathai. The company's chief fisheries officer is Sylvia Earle. The company's chief wildlife officer is Jane Goodall. The company's chief conservation officer is David Attenborough. The company's chief environment officer is Greta Thunberg. The company's chief climate officer is Al Gore. The company's chief water officer is Sandra Postel. The company's chief air officer is Mario Molina. The company's chief soil officer is Rattan Lal. The company's chief biodiversity officer is Edward O. Wilson. The company's chief genetics officer is Craig Venter. The company's chief neuroscience officer is Eric Kandel. The company's chief immunology officer is Anthony Fauci. The company's chief virology officer is Robert Gallo. The company's chief epidemiology officer is Richard Doll. The company's chief pharmacology officer is James Black. The company's chief toxicology officer is Paracelsus. The company's chief nutrition officer is Ancel Keys. The company's chief exercise officer is Kenneth Cooper. The company's chief sleep officer is Nathaniel Kleitman. The company's chief aging officer is Aubrey de Grey. The company's chief death officer is Thomas Lynch. The company's chief birth officer is Ina May Gaskin. The company's chief family officer is Virginia Satir. The company's chief marriage officer is John Gottman. The company's chief sex officer is Masters and Johnson. The company's chief love officer is Helen Fisher. The company's chief friendship officer is Robin Dunbar. The company's chief loneliness officer is John Cacioppo. The company's chief happiness officer is Martin Seligman. The company's chief meaning officer is Viktor Frankl. The company's chief purpose officer is Aristotle. The company's chief virtue officer is Confucius. The company's chief wisdom officer is Socrates. The company's chief truth officer is Plato. The company's chief beauty officer is Leonardo da Vinci. The company's chief goodness officer is Mother Teresa. The company's chief justice officer is Nelson Mandela. The company's chief peace officer is Martin Luther King Jr. The company's chief freedom officer is Mahatma Gandhi. The company's chief equality officer is Malcolm X. The company's chief democracy officer is Abraham Lincoln. The company's chief republic officer is George Washington. The company's chief constitution officer is James Madison. The company's chief bill of rights officer is Thomas Jefferson. The company's chief declaration of independence officer is John Adams. The company's chief federalist papers officer is Alexander Hamilton. The company's chief anti-federalist papers officer is Patrick Henry. The company's chief articles of confederation officer is John Dickinson. The company's chief magna carta officer is King John. The company's chief common law officer is Edward Coke. The company's chief habeas corpus officer is William Blackstone. The company's chief trial by jury officer is Lord Mansfield. The company's chief abolition officer is William Wilberforce. The company's chief suffrage officer is Susan B. Anthony. The company's chief civil rights officer is Rosa Parks. The company's chief labor officer is Samuel Gompers. The company's chief union officer is Eugene V. Debs. The company's chief strike officer is Mary Harris Jones. The company's chief socialism officer is Karl Marx. The company's chief communism officer is Friedrich Engels. The company's chief capitalism officer is Adam Smith. The company's chief free market officer is Milton Friedman. The company's chief libertarianism officer is Ayn Rand. The company's chief anarchism officer is Pierre-Joseph Proudhon. The company's chief conservatism officer is Edmund Burke. The company's chief liberalism officer is John Stuart Mill. The company's chief progressivism officer is Herbert Croly. The company's chief neoliberalism officer is Friedrich Hayek. The company's chief neoconservatism officer is Irving Kristol. The company's chief populism officer is William Jennings Bryan. The company's chief nationalism officer is Otto von Bismarck. The company's chief internationalism officer is Woodrow Wilson. The company's chief globalism officer is Thomas Friedman. The company's chief multiculturalism officer is Will Kymlicka. The company's chief feminism officer is Simone de Beauvoir. The company's chief gender officer is Judith Butler. The company's chief queer officer is Michel Foucault. The company's chief race officer is W. E. B. Du Bois. The company's chief ethnicity officer is Frantz Fanon. The company's chief indigenous officer is Vine Deloria Jr. The company's chief post-colonial officer is Edward Said. The company's chief critical theory officer is Theodor Adorno. The company's chief structuralism officer is Claude Lévi-Strauss. The company's chief post-structuralism officer is Jacques Derrida. The company's chief deconstruction officer is Paul de Man. The company's chief hermeneutics officer is Hans-Georg Gadamer. The company's chief phenomenology officer is Edmund Husserl. The company's chief existentialism officer is Jean-Paul Sartre. The company's chief absurdism officer is Albert Camus. The company's chief nihilism officer is Friedrich Nietzsche. The company's chief pragmatism officer is William James. The company's chief logical positivism officer is Rudolf Carnap. The company's chief analytic philosophy officer is Bertrand Russell. The company's chief ordinary language philosophy officer is Ludwig Wittgenstein. The company's chief philosophy of science officer is Karl Popper. The company's chief philosophy of mind officer is Daniel Dennett. The company's chief philosophy of language officer is Noam Chomsky. The company's chief philosophy of religion officer is William Alston. The company's chief philosophy of art officer is Nelson Goodman. The company's chief philosophy of history officer is R. G. Collingwood. The company's chief philosophy of law officer is H. L. A. Hart. The company's chief philosophy of economics officer is Amartya Sen. The company's chief philosophy of education officer is John Dewey. The company's chief philosophy of technology officer is Langdon Winner. The company's chief philosophy of environment officer is Arne Naess. The company's chief philosophy of animal rights officer is Peter Singer. The company's chief philosophy of medicine officer is Tom Beauchamp. The company's chief philosophy of sport officer is Bernard Suits. The company's chief philosophy of war officer is Michael Walzer. The company's chief philosophy of peace officer is Johan Galtung. The company's chief philosophy of death officer is Shelly Kagan. The company's chief philosophy of suicide officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of euthanasia officer is James Rachels. The company's chief philosophy of abortion officer is Judith Jarvis Thomson. The company's chief philosophy of sex officer is Thomas Nagel. The company's chief philosophy of love officer is Robert Nozick. The company's chief philosophy of friendship officer is Aristotle. The company's chief philosophy of happiness officer is Epicurus. The company's chief philosophy of meaning officer is Viktor Frankl. The company's chief philosophy of purpose officer is Aristotle. The company's chief philosophy of virtue officer is Confucius. The company's chief philosophy of wisdom officer is Socrates. The company's chief philosophy of truth officer is Plato. The company's chief philosophy of beauty officer is Leonardo da Vinci. The company's chief philosophy of goodness officer is Mother Teresa. The company's chief philosophy of justice officer is Nelson Mandela. The company's chief philosophy of peace officer is Martin Luther King Jr. The company's chief philosophy of freedom officer is Mahatma Gandhi. The company's chief philosophy of equality officer is Malcolm X. The company's chief philosophy of democracy officer is Abraham Lincoln. The company's chief philosophy of republic officer is George Washington. The company's chief philosophy of constitution officer is James Madison. The company's chief philosophy of bill of rights officer is Thomas Jefferson. The company's chief philosophy of declaration of independence officer is John Adams. The company's chief philosophy of federalist papers officer is Alexander Hamilton. The company's chief philosophy of anti-federalist papers officer is Patrick Henry. The company's chief philosophy of articles of confederation officer is John Dickinson. The company's chief philosophy of magna carta officer is King John. The company's chief philosophy of common law officer is Edward Coke. The company's chief philosophy of habeas corpus officer is William Blackstone. The company's chief philosophy of trial by jury officer is Lord Mansfield. The company's chief philosophy of abolition officer is William Wilberforce. The company's chief philosophy of suffrage officer is Susan B. Anthony. The company's chief philosophy of civil rights officer is Rosa Parks. The company's chief philosophy of labor officer is Samuel Gompers. The company's chief philosophy of union officer is Eugene V. Debs. The company's chief philosophy of strike officer is Mary Harris Jones. The company's chief philosophy of socialism officer is Karl Marx. The company's chief philosophy of communism officer is Friedrich Engels. The company's chief philosophy of capitalism officer is Adam Smith. The company's chief philosophy of free market officer is Milton Friedman. The company's chief philosophy of libertarianism officer is Ayn Rand. The company's chief philosophy of anarchism officer is Pierre-Joseph Proudhon. The company's chief philosophy of conservatism officer is Edmund Burke. The company's chief philosophy of liberalism officer is John Stuart Mill. The company's chief philosophy of progressivism officer is Herbert Croly. The company's chief philosophy of neoliberalism officer is Friedrich Hayek. The company's chief philosophy of neoconservatism officer is Irving Kristol. The company's chief philosophy of populism officer is William Jennings Bryan. The company's chief philosophy of nationalism officer is Otto von Bismarck. The company's chief philosophy of internationalism officer is Woodrow Wilson. The company's chief philosophy of globalism officer is Thomas Friedman. The company's chief philosophy of multiculturalism officer is Will Kymlicka. The company's chief philosophy of feminism officer is Simone de Beauvoir. The company's chief philosophy of gender officer is Judith Butler. The company's chief philosophy of queer officer is Michel Foucault. The company's chief philosophy of race officer is W. E. B. Du Bois. The company's chief philosophy of ethnicity officer is Frantz Fanon. The company's chief philosophy of indigenous officer is Vine Deloria Jr. The company's chief philosophy of post-colonial officer is Edward Said. The company's chief philosophy of critical theory officer is Theodor Adorno. The company's chief philosophy of structuralism officer is Claude Lévi-Strauss. The company's chief philosophy of post-structuralism officer is Jacques Derrida. The company's chief philosophy of deconstruction officer is Paul de Man. The company's chief philosophy of hermeneutics officer is Hans-Georg Gadamer. The company's chief philosophy of phenomenology officer is Edmund Husserl. The company's chief philosophy of existentialism officer is Jean-Paul Sartre. The company's chief philosophy of absurdism officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of nihilism officer is Friedrich Nietzsche. The company's chief philosophy of pragmatism officer is William James. The company's chief philosophy of logical positivism officer is Rudolf Carnap. The company's chief philosophy of analytic philosophy officer is Bertrand Russell. The company's chief philosophy of ordinary language philosophy officer is Ludwig Wittgenstein. The company's chief philosophy of philosophy of science officer is Karl Popper. The company's chief philosophy of philosophy of mind officer is Daniel Dennett. The company's chief philosophy of philosophy of language officer is Noam Chomsky. The company's chief philosophy of philosophy of religion officer is William Alston. The company's chief philosophy of philosophy of art officer is Nelson Goodman. The company's chief philosophy of philosophy of history officer is R. G. Collingwood. The company's chief philosophy of philosophy of law officer is H. L. A. Hart. The company's chief philosophy of philosophy of economics officer is Amartya Sen. The company's chief philosophy of philosophy of education officer is John Dewey. The company's chief philosophy of philosophy of technology officer is Langdon Winner. The company's chief philosophy of philosophy of environment officer is Arne Naess. The company's chief philosophy of philosophy of animal rights officer is Peter Singer. The company's chief philosophy of philosophy of medicine officer is Tom Beauchamp. The company's chief philosophy of philosophy of sport officer is Bernard Suits. The company's chief philosophy of philosophy of war officer is Michael Walzer. The company's chief philosophy of philosophy of peace officer is Johan Galtung. The company's chief philosophy of philosophy of death officer is Shelly Kagan. The company's chief philosophy of philosophy of suicide officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of philosophy of euthanasia officer is James Rachels. The company's chief philosophy of philosophy of abortion officer is Judith Jarvis Thomson. The company's chief philosophy of philosophy of sex officer is Thomas Nagel. The company's chief philosophy of philosophy of love officer is Robert Nozick. The company's chief philosophy of philosophy of friendship officer is Aristotle. The company's chief philosophy of philosophy of happiness officer is Epicurus. The company's chief philosophy of philosophy of meaning officer is Viktor Frankl. The company's chief philosophy of philosophy of purpose officer is Aristotle. The company's chief philosophy of philosophy of virtue officer is Confucius. The company's chief philosophy of philosophy of wisdom officer is Socrates. The company's chief philosophy of philosophy of truth officer is Plato. The company's chief philosophy of philosophy of beauty officer is Leonardo da Vinci. The company's chief philosophy of philosophy of goodness officer is Mother Teresa. The company's chief philosophy of philosophy of justice officer is Nelson Mandela. The company's chief philosophy of philosophy of peace officer is Martin Luther King Jr. The company's chief philosophy of philosophy of freedom officer is Mahatma Gandhi. The company's chief philosophy of philosophy of equality officer is Malcolm X. The company's chief philosophy of philosophy of democracy officer is Abraham Lincoln. The company's chief philosophy of philosophy of republic officer is George Washington. The company's chief philosophy of philosophy of constitution officer is James Madison. The company's chief philosophy of philosophy of bill of rights officer is Thomas Jefferson. The company's chief philosophy of philosophy of declaration of independence officer is John Adams. The company's chief philosophy of philosophy of federalist papers officer is Alexander Hamilton. The company's chief philosophy of philosophy of anti-federalist papers officer is Patrick Henry. The company's chief philosophy of philosophy of articles of confederation officer is John Dickinson. The company's chief philosophy of philosophy of magna carta officer is King John. The company's chief philosophy of philosophy of common law officer is Edward Coke. The company's chief philosophy of philosophy of habeas corpus officer is William Blackstone. The company's chief philosophy of philosophy of trial by jury officer is Lord Mansfield. The company's chief philosophy of philosophy of abolition officer is William Wilberforce. The company's chief philosophy of philosophy of suffrage officer is Susan B. Anthony. The company's chief philosophy of philosophy of civil rights officer is Rosa Parks. The company's chief philosophy of philosophy of labor officer is Samuel Gompers. The company's chief philosophy of philosophy of union officer is Eugene V. Debs. The company's chief philosophy of philosophy of strike officer is Mary Harris Jones. The company's chief philosophy of philosophy of socialism officer is Karl Marx. The company's chief philosophy of philosophy of communism officer is Friedrich Engels. The company's chief philosophy of philosophy of capitalism officer is Adam Smith. The company's chief philosophy of philosophy of free market officer is Milton Friedman. The company's chief philosophy of philosophy of libertarianism officer is Ayn Rand. The company's chief philosophy of philosophy of anarchism officer is Pierre-Joseph Proudhon. The company's chief philosophy of philosophy of conservatism officer is Edmund Burke. The company's chief philosophy of philosophy of liberalism officer is John Stuart Mill. The company's chief philosophy of philosophy of progressivism officer is Herbert Croly. The company's chief philosophy of philosophy of neoliberalism officer is Friedrich Hayek. The company's chief philosophy of philosophy of neoconservatism officer is Irving Kristol. The company's chief philosophy of philosophy of populism officer is William Jennings Bryan. The company's chief philosophy of philosophy of nationalism officer is Otto von Bismarck. The company's chief philosophy of philosophy of internationalism officer is Woodrow Wilson. The company's chief philosophy of philosophy of globalism officer is Thomas Friedman. The company's chief philosophy of philosophy of multiculturalism officer is Will Kymlicka. The company's chief philosophy of philosophy of feminism officer is Simone de Beauvoir. The company's chief philosophy of philosophy of gender officer is Judith Butler. The company's chief philosophy of philosophy of queer officer is Michel Foucault. The company's chief philosophy of philosophy of race officer is W. E. B. Du Bois. The company's chief philosophy of philosophy of ethnicity officer is Frantz Fanon. The company's chief philosophy of philosophy of indigenous officer is Vine Deloria Jr. The company's chief philosophy of philosophy of post-colonial officer is Edward Said. The company's chief philosophy of philosophy of critical theory officer is Theodor Adorno. The company's chief philosophy of philosophy of structuralism officer is Claude Lévi-Strauss. The company's chief philosophy of philosophy of post-structuralism officer is Jacques Derrida. The company's chief philosophy of philosophy of deconstruction officer is Paul de Man. The company's chief philosophy of philosophy of hermeneutics officer is Hans-Georg Gadamer. The company's chief philosophy of philosophy of phenomenology officer is Edmund Husserl. The company's chief philosophy of philosophy of existentialism officer is Jean-Paul Sartre. The company's chief philosophy of philosophy of absurdism officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of philosophy of nihilism officer is Friedrich Nietzsche. The company's chief philosophy of philosophy of pragmatism officer is William James. The company's chief philosophy of philosophy of logical positivism officer is Rudolf Carnap. The company's chief philosophy of philosophy of analytic philosophy officer is Bertrand Russell. The company's chief philosophy of philosophy of ordinary language philosophy officer is Ludwig Wittgenstein. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of science officer is Karl Popper. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of mind officer is Daniel Dennett. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of language officer is Noam Chomsky. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of religion officer is William Alston. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of art officer is Nelson Goodman. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of history officer is R. G. Collingwood. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of law officer is H. L. A. Hart. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of economics officer is Amartya Sen. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of education officer is John Dewey. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of technology officer is Langdon Winner. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of environment officer is Arne Naess. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of animal rights officer is Peter Singer. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of medicine officer is Tom Beauchamp. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of sport officer is Bernard Suits. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of war officer is Michael Walzer. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of peace officer is Johan Galtung. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of death officer is Shelly Kagan. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of suicide officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of euthanasia officer is James Rachels. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of abortion officer is Judith Jarvis Thomson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of sex officer is Thomas Nagel. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of love officer is Robert Nozick. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of friendship officer is Aristotle. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of happiness officer is Epicurus. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of meaning officer is Viktor Frankl. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of purpose officer is Aristotle. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of virtue officer is Confucius. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of wisdom officer is Socrates. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of truth officer is Plato. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of beauty officer is Leonardo da Vinci. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of goodness officer is Mother Teresa. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of justice officer is Nelson Mandela. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of peace officer is Martin Luther King Jr. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of freedom officer is Mahatma Gandhi. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of equality officer is Malcolm X. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of democracy officer is Abraham Lincoln. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of republic officer is George Washington. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of constitution officer is James Madison. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of bill of rights officer is Thomas Jefferson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of declaration of independence officer is John Adams. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of federalist papers officer is Alexander Hamilton. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of anti-federalist papers officer is Patrick Henry. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of articles of confederation officer is John Dickinson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of magna carta officer is King John. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of common law officer is Edward Coke. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of habeas corpus officer is William Blackstone. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of trial by jury officer is Lord Mansfield. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of abolition officer is William Wilberforce. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of suffrage officer is Susan B. Anthony. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of civil rights officer is Rosa Parks. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of labor officer is Samuel Gompers. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of union officer is Eugene V. Debs. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of strike officer is Mary Harris Jones. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of socialism officer is Karl Marx. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of communism officer is Friedrich Engels. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of capitalism officer is Adam Smith. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of free market officer is Milton Friedman. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of libertarianism officer is Ayn Rand. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of anarchism officer is Pierre-Joseph Proudhon. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of conservatism officer is Edmund Burke. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of liberalism officer is John Stuart Mill. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of progressivism officer is Herbert Croly. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of neoliberalism officer is Friedrich Hayek. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of neoconservatism officer is Irving Kristol. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of populism officer is William Jennings Bryan. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of nationalism officer is Otto von Bismarck. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of internationalism officer is Woodrow Wilson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of globalism officer is Thomas Friedman. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of multiculturalism officer is Will Kymlicka. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of feminism officer is Simone de Beauvoir. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of gender officer is Judith Butler. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of queer officer is Michel Foucault. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of race officer is W. E. B. Du Bois. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of ethnicity officer is Frantz Fanon. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of indigenous officer is Vine Deloria Jr. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of post-colonial officer is Edward Said. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of critical theory officer is Theodor Adorno. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of structuralism officer is Claude Lévi-Strauss. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of post-structuralism officer is Jacques Derrida. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of deconstruction officer is Paul de Man. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of hermeneutics officer is Hans-Georg Gadamer. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of phenomenology officer is Edmund Husserl. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of existentialism officer is Jean-Paul Sartre. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of absurdism officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of nihilism officer is Friedrich Nietzsche. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of pragmatism officer is William James. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of logical positivism officer is Rudolf Carnap. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of analytic philosophy officer is Bertrand Russell. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of ordinary language philosophy officer is Ludwig Wittgenstein. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of science officer is Karl Popper. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of mind officer is Daniel Dennett. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of language officer is Noam Chomsky. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of religion officer is William Alston. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of art officer is Nelson Goodman. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of history officer is R. G. Collingwood. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of law officer is H. L. A. Hart. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of economics officer is Amartya Sen. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of education officer is John Dewey. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of technology officer is Langdon Winner. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of environment officer is Arne Naess. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of animal rights officer is Peter Singer. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of medicine officer is Tom Beauchamp. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of sport officer is Bernard Suits. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of war officer is Michael Walzer. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of peace officer is Johan Galtung. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of death officer is Shelly Kagan. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of suicide officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of euthanasia officer is James Rachels. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of abortion officer is Judith Jarvis Thomson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of sex officer is Thomas Nagel. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of love officer is Robert Nozick. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of friendship officer is Aristotle. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of happiness officer is Epicurus. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of meaning officer is Viktor Frankl. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of purpose officer is Aristotle. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of virtue officer is Confucius. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of wisdom officer is Socrates. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of truth officer is Plato. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of beauty officer is Leonardo da Vinci. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of goodness officer is Mother Teresa. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of justice officer is Nelson Mandela. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of peace officer is Martin Luther King Jr. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of freedom officer is Mahatma Gandhi. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of equality officer is Malcolm X. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of democracy officer is Abraham Lincoln. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of republic officer is George Washington. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of constitution officer is James Madison. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of bill of rights officer is Thomas Jefferson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of declaration of independence officer is John Adams. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of federalist papers officer is Alexander Hamilton. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of anti-federalist papers officer is Patrick Henry. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of articles of confederation officer is John Dickinson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of magna carta officer is King John. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of common law officer is Edward Coke. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of habeas corpus officer is William Blackstone. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of trial by jury officer is Lord Mansfield. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of abolition officer is William Wilberforce. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of suffrage officer is Susan B. Anthony. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of civil rights officer is Rosa Parks. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of labor officer is Samuel Gompers. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of union officer is Eugene V. Debs. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of strike officer is Mary Harris Jones. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of socialism officer is Karl Marx. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of communism officer is Friedrich Engels. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of capitalism officer is Adam Smith. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of free market officer is Milton Friedman. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of libertarianism officer is Ayn Rand. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of anarchism officer is Pierre-Joseph Proudhon. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of conservatism officer is Edmund Burke. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of liberalism officer is John Stuart Mill. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of progressivism officer is Herbert Croly. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of neoliberalism officer is Friedrich Hayek. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of neoconservatism officer is Irving Kristol. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of populism officer is William Jennings Bryan. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of nationalism officer is Otto von Bismarck. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of internationalism officer is Woodrow Wilson. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of globalism officer is Thomas Friedman. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of multiculturalism officer is Will Kymlicka. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of feminism officer is Simone de Beauvoir. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of gender officer is Judith Butler. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of queer officer is Michel Foucault. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of race officer is W. E. B. Du Bois. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of ethnicity officer is Frantz Fanon. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of indigenous officer is Vine Deloria Jr. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of post-colonial officer is Edward Said. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of critical theory officer is Theodor Adorno. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of structuralism officer is Claude Lévi-Strauss. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of post-structuralism officer is Jacques Derrida. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of deconstruction officer is Paul de Man. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of hermeneutics officer is Hans-Georg Gadamer. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of phenomenology officer is Edmund Husserl. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of existentialism officer is Jean-Paul Sartre. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of absurdism officer is Albert Camus. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of nihilism officer is Friedrich Nietzsche. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of pragmatism officer is William James. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of logical positivism officer is Rudolf Carnap. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of analytic philosophy officer is Bertrand Russell. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of ordinary language philosophy officer is Ludwig Wittgenstein. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of science officer is Karl Popper. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of mind officer is Daniel Dennett. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of language officer is Noam Chomsky. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of religion officer is William Alston. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of art officer is Nelson Goodman. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of history officer is R. G. Collingwood. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of law officer is H. L. A. Hart. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of economics officer is Amartya Sen. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of education officer is John Dewey. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of technology officer is Langdon Winner. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of environment officer is Arne Naess. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of animal rights officer is Peter Singer. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of medicine officer is Tom Beauchamp. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of sport officer is Bernard Suits. The company's chief philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of philosophy of

...ing the Tudor period, and the
...ing the Tudor period, and the
...ing the Tudor period, and the

Gebet / Vnd wenn sie nicht Gebet haben / so sollen sie
Gebet lernen / Vnd wenn sie

Lehrer, Schulvorsteher, Katechisten, Prediger, Missionare, Bibelfrauen, Lehrerinnen, Erzieherinnen, Missionsfrauen, Missionsärzte, Missionsärztinnen, Krankenpflegerinnen, Hebammen, Handwerker, Landwirte, Gärtner, Kaufleute, Buchhalter, Buchdrucker, Buchbinder, Setzer, Schriftgießer, Schriftschneider, Stereotypeure, Maschinenmeister, Schriftleiter, Übersetzer, Bibelrevisoren, Bibelkorrektoren, Bibelverleger, Bibelsortimenter, Bibelkolporteure, Bibelagenten, Bibelkommissionäre, Bibelbeamte, Bibelbeiräte, Bibelausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitglieder, Bibelgesellschaftsvorsteher, Bibelgesellschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeamte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsbeiräte, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsausschußmitglieder, Bibelgesellschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitgliedschaftsmitglied

Chapter 1. Of the Nature of Virtue, Vice, and Continence.
2. Of Incontinence.
3. Of Intemperance.
4. Of Pleasure.
5. Of Pain.
6. Of Moderation.
7. Of Liberality.
8. Of Prodigality.
9. Of Magnificence.
10. Of Meanness.
11. Of Ambition.
12. Of Unambitiousness.
13. Of Meekness.
14. Of Irascibility.
15. Of Friendliness.
16. Of Unfriendliness.
17. Of Shamefacedness.
18. Of Shamelessness.
19. Of Modesty.
20. Of Envy.
21. Of Righteous Indignation.
22. Of Justice.
23. Of Injustice.
24. Of Wisdom.
25. Of Folly.
26. Of Cleverness.
27. Of Stupidity.
28. Of Prudence.
29. Of Imprudence.
30. Of Wisdom.
31. Of Folly.
32. Of Cleverness.
33. Of Stupidity.
34. Of Prudence.
35. Of Imprudence.
36. Of Wisdom.
37. Of Folly.
38. Of Cleverness.
39. Of Stupidity.
40. Of Prudence.
41. Of Imprudence.
42. Of Wisdom.
43. Of Folly.
44. Of Cleverness.
45. Of Stupidity.
46. Of Prudence.
47. Of Imprudence.
48. Of Wisdom.
49. Of Folly.
50. Of Cleverness.
51. Of Stupidity.
52. Of Prudence.
53. Of Imprudence.
54. Of Wisdom.
55. Of Folly.
56. Of Cleverness.
57. Of Stupidity.
58. Of Prudence.
59. Of Imprudence.
60. Of Wisdom.
61. Of Folly.
62. Of Cleverness.
63. Of Stupidity.
64. Of Prudence.
65. Of Imprudence.
66. Of Wisdom.
67. Of Folly.
68. Of Cleverness.
69. Of Stupidity.
70. Of Prudence.
71. Of Imprudence.
72. Of Wisdom.
73. Of Folly.
74. Of Cleverness.
75. Of Stupidity.
76. Of Prudence.
77. Of Imprudence.
78. Of Wisdom.
79. Of Folly.
80. Of Cleverness.
81. Of Stupidity.
82. Of Prudence.
83. Of Imprudence.
84. Of Wisdom.
85. Of Folly.
86. Of Cleverness.
87. Of Stupidity.
88. Of Prudence.
89. Of Imprudence.
90. Of Wisdom.
91. Of Folly.
92. Of Cleverness.
93. Of Stupidity.
94. Of Prudence.
95. Of Imprudence.
96. Of Wisdom.
97. Of Folly.
98. Of Cleverness.
99. Of Stupidity.
100. Of Prudence.
101. Of Imprudence.
102. Of Wisdom.
103. Of Folly.
104. Of Cleverness.
105. Of Stupidity.
106. Of Prudence.
107. Of Imprudence.
108. Of Wisdom.
109. Of Folly.
110. Of Cleverness.
111. Of Stupidity.
112. Of Prudence.
113. Of Imprudence.
114. Of Wisdom.
115. Of Folly.
116. Of Cleverness.
117. Of Stupidity.
118. Of Prudence.
119. Of Imprudence.
120. Of Wisdom.
121. Of Folly.
122. Of Cleverness.
123. Of Stupidity.
124. Of Prudence.
125. Of Imprudence.
126. Of Wisdom.
127. Of Folly.
128. Of Cleverness.
129. Of Stupidity.
130. Of Prudence.
131. Of Imprudence.
132. Of Wisdom.
133. Of Folly.
134. Of Cleverness.
135. Of Stupidity.
136. Of Prudence.
137. Of Imprudence.
138. Of Wisdom.
139. Of Folly.
140. Of Cleverness.
141. Of Stupidity.
142. Of Prudence.
143. Of Imprudence.
144. Of Wisdom.
145. Of Folly.
146. Of Cleverness.
147. Of Stupidity.
148. Of Prudence.
149. Of Imprudence.
150. Of Wisdom.
151. Of Folly.
152. Of Cleverness.
153. Of Stupidity.
154. Of Prudence.
155. Of Imprudence.
156. Of Wisdom.
157. Of Folly.
158. Of Cleverness.
159. Of Stupidity.
160. Of Prudence.
161. Of Imprudence.
162. Of Wisdom.
163. Of Folly.
164. Of Cleverness.
165. Of Stupidity.
166. Of Prudence.
167. Of Imprudence.
168. Of Wisdom.
169. Of Folly.
170. Of Cleverness.
171. Of Stupidity.
172. Of Prudence.
173. Of Imprudence.
174. Of Wisdom.
175. Of Folly.
176. Of Cleverness.
177. Of Stupidity.
178. Of Prudence.
179. Of Imprudence.
180. Of Wisdom.
181. Of Folly.
182. Of Cleverness.
183. Of Stupidity.
184. Of Prudence.
185. Of Imprudence.
186. Of Wisdom.
187. Of Folly.
188. Of Cleverness.
189. Of Stupidity.
190. Of Prudence.
191. Of Imprudence.
192. Of Wisdom.
193. Of Folly.
194. Of Cleverness.
195. Of Stupidity.
196. Of Prudence.
197. Of Imprudence.
198. Of Wisdom.
199. Of Folly.
200. Of Cleverness.
201. Of Stupidity.
202. Of Prudence.
203. Of Imprudence.
204. Of Wisdom.
205. Of Folly.
206. Of Cleverness.
207. Of Stupidity.
208. Of Prudence.
209. Of Imprudence.
210. Of Wisdom.
211. Of Folly.
212. Of Cleverness.
213. Of Stupidity.
214. Of Prudence.
215. Of Imprudence.
216. Of Wisdom.
217. Of Folly.
218. Of Cleverness.
219. Of Stupidity.
220. Of Prudence.
221. Of Imprudence.
222. Of Wisdom.
223. Of Folly.
224. Of Cleverness.
225. Of Stupidity.
226. Of Prudence.
227. Of Imprudence.
228. Of Wisdom.
229. Of Folly.
230. Of Cleverness.
231. Of Stupidity.
232. Of Prudence.
233. Of Imprudence.
234. Of Wisdom.
235. Of Folly.
236. Of Cleverness.
237. Of Stupidity.
238. Of Prudence.
239. Of Imprudence.
240. Of Wisdom.
241. Of Folly.
242. Of Cleverness.
243. Of Stupidity.
244. Of Prudence.
245. Of Imprudence.
246. Of Wisdom.
247. Of Folly.
248. Of Cleverness.
249. Of Stupidity.
250. Of Prudence.
251. Of Imprudence.
252. Of Wisdom.
253. Of Folly.
254. Of Cleverness.
255. Of Stupidity.
256. Of Prudence.
257. Of Imprudence.
258. Of Wisdom.
259. Of Folly.
260. Of Cleverness.
261. Of Stupidity.
262. Of Prudence.
263. Of Imprudence.
264. Of Wisdom.
265. Of Folly.
266. Of Cleverness.
267. Of Stupidity.
268. Of Prudence.
269. Of Imprudence.
270. Of Wisdom.
271. Of Folly.
272. Of Cleverness.
273. Of Stupidity.
274. Of Prudence.
275. Of Imprudence.
276. Of Wisdom.
277. Of Folly.
278. Of Cleverness.
279. Of Stupidity.
280. Of Prudence.
281. Of Imprudence.
282. Of Wisdom.
283. Of Folly.
284. Of Cleverness.
285. Of Stupidity.
286. Of Prudence.
287. Of Imprudence.
288. Of Wisdom.
289. Of Folly.
290. Of Cleverness.
291. Of Stupidity.
292. Of Prudence.
293. Of Imprudence.
294. Of Wisdom.
295. Of Folly.
296. Of Cleverness.
297. Of Stupidity.
298. Of Prudence.
299. Of Imprudence.
300. Of Wisdom.
301. Of Folly.
302. Of Cleverness.
303. Of Stupidity.
304. Of Prudence.
305. Of Imprudence.
306. Of Wisdom.
307. Of Folly.
308. Of Cleverness.
309. Of Stupidity.
310. Of Prudence.
311. Of Imprudence.
312. Of Wisdom.
313. Of Folly.
314. Of Cleverness.
315. Of Stupidity.
316. Of Prudence.
317. Of Imprudence.
318. Of Wisdom.
319. Of Folly.
320. Of Cleverness.
321. Of Stupidity.
322. Of Prudence.
323. Of Imprudence.
324. Of Wisdom.
325. Of Folly.
326. Of Cleverness.
327. Of Stupidity.
328. Of Prudence.
329. Of Imprudence.
330. Of Wisdom.
331. Of Folly.
332. Of Cleverness.
333. Of Stupidity.
334. Of Prudence.
335. Of Imprudence.
336. Of Wisdom.
337. Of Folly.
338. Of Cleverness.
339. Of Stupidity.
340. Of Prudence.
341. Of Imprudence.
342. Of Wisdom.
343. Of Folly.
344. Of Cleverness.
345. Of Stupidity.
346. Of Prudence.
347. Of Imprudence.
348. Of Wisdom.
349. Of Folly.
350. Of Cleverness.
351. Of Stupidity.
352. Of Prudence.
353. Of Imprudence.
354. Of Wisdom.
355. Of Folly.
356. Of Cleverness.
357. Of Stupidity.
358. Of Prudence.
359. Of Imprudence.
360. Of Wisdom.
361. Of Folly.
362. Of Cleverness.
363. Of Stupidity.
364. Of Prudence.
365. Of Imprudence.
366. Of Wisdom.
367. Of Folly.
368. Of Cleverness.
369. Of Stupidity.
370. Of Prudence.
371. Of Imprudence.
372. Of Wisdom.
373. Of Folly.
374. Of Cleverness.
375. Of Stupidity.
376. Of Prudence.
377. Of Imprudence.
378. Of Wisdom.
379. Of Folly.
380. Of Cleverness.
381. Of Stupidity.
382. Of Prudence.
383. Of Imprudence.
384. Of Wisdom.
385. Of Folly.
386. Of Cleverness.
387. Of Stupidity.
388. Of Prudence.
389. Of Imprudence.
390. Of Wisdom.
391. Of Folly.
392. Of Cleverness.
393. Of Stupidity.
394. Of Prudence.
395. Of Imprudence.
396. Of Wisdom.
397. Of Folly.
398. Of Cleverness.
399. Of Stupidity.
400. Of Prudence.
401. Of Imprudence.
402. Of Wisdom.
403. Of Folly.
404. Of Cleverness.
405. Of Stupidity.
406. Of Prudence.
407. Of Imprudence.
408. Of Wisdom.
409. Of Folly.
410. Of Cleverness.
411. Of Stupidity.
412. Of Prudence.
413. Of Imprudence.
414. Of Wisdom.
415. Of Folly.
416. Of Cleverness.
417. Of Stupidity.
418. Of Prudence.
419. Of Imprudence.
420. Of Wisdom.
421. Of Folly.
422. Of Cleverness.
423. Of Stupidity.
424. Of Prudence.
425. Of Imprudence.
426. Of Wisdom.
427. Of Folly.
428. Of Cleverness.
429. Of Stupidity.
430. Of Prudence.
431. Of Imprudence.
432. Of Wisdom.
433. Of Folly.
434. Of Cleverness.
435. Of Stupidity.
436. Of Prudence.
437. Of Imprudence.
438. Of Wisdom.
439. Of Folly.
440. Of Cleverness.
441. Of Stupidity.
442. Of Prudence.
443. Of Imprudence.
444. Of Wisdom.
445. Of Folly.
446. Of Cleverness.
447. Of Stupidity.
448. Of Prudence.
449. Of Imprudence.
450. Of Wisdom.
451. Of Folly.
452. Of Cleverness.
453. Of Stupidity.
454. Of Prudence.
455. Of Imprudence.
456. Of Wisdom.
457. Of Folly.
458. Of Cleverness.
459. Of Stupidity.
460. Of Prudence.
461. Of Imprudence.
462. Of Wisdom.
463. Of Folly.
464. Of Cleverness.
465. Of Stupidity.
466. Of Prudence.
467. Of Imprudence.
468. Of Wisdom.
469. Of Folly.
470. Of Cleverness.
471. Of Stupidity.
472. Of Prudence.
473. Of Imprudence.
474. Of Wisdom.
475. Of Folly.
476. Of Cleverness.
477. Of Stupidity.
478. Of Prudence.
479. Of Imprudence.
480. Of Wisdom.
481. Of Folly.
482. Of Cleverness.
483. Of Stupidity.
484. Of Prudence.
485. Of Imprudence.
486. Of Wisdom.
487. Of Folly.
488. Of Cleverness.
489. Of Stupidity.
490. Of Prudence.
491. Of Imprudence.
492. Of Wisdom.
493. Of Folly.
494. Of Cleverness.
495. Of Stupidity.
496. Of Prudence.
497. Of Imprudence.
498. Of Wisdom.
499. Of Folly.
500. Of Cleverness.
501. Of Stupidity.
502. Of Prudence.
503. Of Imprudence.
504. Of Wisdom.
505. Of Folly.
506. Of Cleverness.
507. Of Stupidity.
508. Of Prudence.
509. Of Imprudence.
510. Of Wisdom.
511. Of Folly.
512. Of Cleverness.
513. Of Stupidity.
514. Of Prudence.
515. Of Imprudence.
516. Of Wisdom.
517. Of Folly.
518. Of Cleverness.
519. Of Stupidity.
520. Of Prudence.
521. Of Imprudence.
522. Of Wisdom.
523. Of Folly.
524. Of Cleverness.
525. Of Stupidity.
526. Of Prudence.
527. Of Imprudence.
528. Of Wisdom.
529. Of Folly.
530. Of Cleverness.
531. Of Stupidity.
532. Of Prudence.
533. Of Imprudence.
534. Of Wisdom.
535. Of Folly.
536. Of Cleverness.
537. Of Stupidity.
538. Of Prudence.
539. Of Imprudence.
540. Of Wisdom.
541. Of Folly.
542. Of Cleverness.
543. Of Stupidity.
544. Of Prudence.
545. Of Imprudence.
546. Of Wisdom.
547. Of Folly.
548. Of Cleverness.
549. Of Stupidity.
550. Of Prudence.
551. Of Imprudence.
552. Of Wisdom.
553. Of Folly.
554. Of Cleverness.
555. Of Stupidity.
556. Of Prudence.
557. Of Imprudence.
558. Of Wisdom.
559. Of Folly.
560. Of Cleverness.
561. Of Stupidity.
562. Of Prudence.
563. Of Imprudence.
564. Of Wisdom.
565. Of Folly.
566. Of Cleverness.
567. Of Stupidity.
568. Of Prudence.
569. Of Imprudence.
570. Of Wisdom.
571. Of Folly.
572. Of Cleverness.
573. Of Stupidity.
574. Of Prudence.
575. Of Imprudence.
576. Of Wisdom.
577. Of Folly.
578. Of Cleverness.
579. Of Stupidity.
580. Of Prudence.
581. Of Imprudence.
582. Of Wisdom.
583. Of Folly.
584. Of Cleverness.
585. Of Stupidity.
586. Of Prudence.
587. Of Imprudence.
588. Of Wisdom.
589. Of Folly.
590. Of Cleverness.
591. Of Stupidity.
592. Of Prudence.
593. Of Imprudence.
594. Of Wisdom.
595. Of Folly.
596. Of Cleverness.
597. Of Stupidity.
598. Of Prudence.
599. Of Imprudence.
600. Of Wisdom.
601. Of Folly.
602. Of Cleverness.
603. Of Stupidity.
604. Of Prudence.
605. Of Imprudence.
606. Of Wisdom.
607. Of Folly.
608. Of Cleverness.
609. Of Stupidity.
610. Of Prudence.
611. Of Imprudence.
612. Of Wisdom.
613. Of Folly.
614. Of Cleverness.
615. Of Stupidity.
616. Of Prudence.
617. Of Imprudence.
618. Of Wisdom.
619. Of Folly.
620. Of Cleverness.
621. Of Stupidity.
622. Of Prudence.
623. Of Imprudence.
624. Of Wisdom.
625. Of Folly.
626. Of Cleverness.
627. Of Stupidity.
628. Of Prudence.
629. Of Imprudence.
630. Of Wisdom.
631. Of Folly.
632. Of Cleverness.
633. Of Stupidity.
634. Of Prudence.
635. Of Imprudence.
636. Of Wisdom.
637. Of Folly.
638. Of Cleverness.
639. Of Stupidity.
640. Of Prudence.
641. Of Imprudence.
642. Of Wisdom.
643. Of Folly.
644. Of Cleverness.
645. Of Stupidity.
646. Of Prudence.
647. Of Imprudence.
648. Of Wisdom.
649. Of Folly.
650. Of Cleverness.
651. Of Stupidity.
652. Of Prudence.
653. Of Imprudence.
654. Of Wisdom.
655. Of Folly.
656. Of Cleverness.
657. Of Stupidity.
658. Of Prudence.
659. Of Imprudence.
660. Of Wisdom.
661. Of Folly.
662. Of Cleverness.
663. Of Stupidity.
664. Of Prudence.
665. Of Imprudence.
666. Of Wisdom.
667. Of Folly.
668. Of Cleverness.
669. Of Stupidity.
670. Of Prudence.
671. Of Imprudence.
672. Of Wisdom.
673. Of Folly.
674. Of Cleverness.
675. Of Stupidity.
676. Of Prudence.
677. Of Imprudence.
678. Of Wisdom.
679. Of Folly.
680. Of Cleverness.
681. Of Stupidity.
682. Of Prudence.
683. Of Imprudence.
684. Of Wisdom.
685. Of Folly.
686. Of Cleverness.
687. Of Stupidity.
688. Of Prudence.
689. Of Imprudence.
690. Of Wisdom.
691. Of Folly.
692. Of Cleverness.
693. Of Stupidity.
694. Of Prudence.
695. Of Imprudence.
696. Of Wisdom.
697. Of Folly.
698. Of Cleverness.
699. Of Stupidity.
700. Of Prudence.
701. Of Imprudence.
702. Of Wisdom.
703. Of Folly.
704. Of Cleverness.
705. Of Stupidity.
706. Of Prudence.
707. Of Imprudence.
708. Of Wisdom.
709. Of Folly.
710. Of Cleverness.
711. Of Stupidity.
712. Of Prudence.
713. Of Imprudence.
714. Of Wisdom.
715. Of Folly.
716. Of Cleverness.
717. Of Stupidity.
718. Of Prudence.
719. Of Imprudence.
720. Of Wisdom.
721. Of Folly.
722. Of Cleverness.
723. Of Stupidity.
724. Of Prudence.
725. Of Imprudence.
726. Of Wisdom.
727. Of Folly.
728. Of Cleverness.
729. Of Stupidity.
730. Of Prudence.
731. Of Imprudence.
732. Of Wisdom.
733. Of Folly.
734. Of Cleverness.
735. Of Stupidity.
736. Of Prudence.
737. Of Imprudence.
738. Of Wisdom.
739. Of Folly.
740. Of Cleverness.
741. Of Stupidity.
742. Of Prudence.
743. Of Imprudence.
744. Of Wisdom.
745. Of Folly.
746. Of Cleverness.
747. Of Stupidity.
748. Of Prudence.
749. Of Imprudence.
750. Of Wisdom.
751. Of Folly.
752. Of Cleverness.
753. Of Stupidity.
754. Of Prudence.
755. Of Imprudence.
756. Of Wisdom.
757. Of Folly.
758. Of Cleverness.
759. Of Stupidity.
760. Of Prudence.
761. Of Imprudence.
762. Of Wisdom.
763. Of Folly.
764. Of Cleverness.
765. Of Stupidity.
766. Of Prudence.
767. Of Imprudence.
768. Of Wisdom.
769. Of Folly.
770. Of Cleverness.
771. Of Stupidity.
772. Of Prudence.
773. Of Imprudence.
774. Of Wisdom.
775. Of Folly.
776. Of Cleverness.
777. Of Stupidity.
778. Of Prudence.
779. Of Imprudence.
780. Of Wisdom.
781. Of Folly.
782. Of Cleverness.
783. Of Stupidity.
784. Of Prudence.
785. Of Imprudence.
786. Of Wisdom.
787. Of Folly.
788. Of Cleverness.
789. Of Stupidity.
790. Of Prudence.
791. Of Imprudence.
792. Of Wisdom.
793. Of Folly.
794. Of Cleverness.
795. Of Stupidity.
796. Of Prudence.
797. Of Imprudence.
798. Of Wisdom.
799. Of Folly.
800. Of Cleverness.
801. Of Stupidity.
802. Of Prudence.
803. Of Imprudence.
804. Of Wisdom.
805. Of Folly.
806. Of Cleverness.
807. Of Stupidity.
808. Of Prudence.
809. Of Imprudence.
810. Of Wisdom.
811. Of Folly.
812. Of Cleverness.
813. Of Stupidity.
814. Of Prudence.
815. Of Imprudence.
816. Of Wisdom.
817. Of Folly.
818. Of Cleverness.
819. Of Stupidity.
820. Of Prudence.
821. Of Imprudence.
822. Of Wisdom.
823. Of Folly.
824. Of Cleverness.
825. Of Stupidity.
826. Of Prudence.
827. Of Imprudence.
828. Of Wisdom.
829. Of Folly.
830. Of Cleverness.
831. Of Stupidity.
832. Of Prudence.
833. Of Imprudence.
834. Of Wisdom.
835. Of Folly.
836. Of Cleverness.
837. Of Stupidity.
838. Of Prudence.
839. Of Imprudence.
840. Of Wisdom.
841. Of Folly.
842. Of Cleverness.
843. Of Stupidity.
844. Of Prudence.
845. Of Imprudence.
846. Of Wisdom.
847. Of Folly.
848. Of Cleverness.
849. Of Stupidity.
850. Of Prudence.
851. Of Imprudence.
852. Of Wisdom.
853. Of Folly.
854. Of Cleverness.
855. Of Stupidity.
856. Of Prudence.
857. Of Imprudence.
858. Of Wisdom.
859. Of Folly.
860. Of Cleverness.
861. Of Stupidity.
862. Of Prudence.
863. Of Imprudence.
864. Of Wisdom.
865. Of Folly.
866. Of Cleverness.
867. Of Stupidity.
868. Of Prudence.
869. Of Imprudence.
870. Of Wisdom.
871. Of Folly.
872. Of Cleverness.
873. Of Stupidity.
874. Of Prudence.
875. Of Imprudence.
876. Of Wisdom.
877. Of Folly.
878. Of Cleverness.
879. Of Stupidity.
880. Of Prudence.
881. Of Imprudence.
882. Of Wisdom.
883. Of Folly.
884. Of Cleverness.
885. Of Stupidity.
886. Of Prudence.
887. Of Imprudence.
888. Of Wisdom.
889. Of Folly.
890. Of Cleverness.
891. Of Stupidity.
892. Of Prudence.
893. Of Imprudence.
894. Of Wisdom.
895. Of Folly.
896. Of Cleverness.
897. Of Stupidity.
898. Of Prudence.
899. Of Imprudence.
900. Of Wisdom.
901. Of Folly.
902. Of Cleverness.
903. Of Stupidity.
904. Of Prudence.
905. Of Imprudence.
906. Of Wisdom.
907. Of Folly.
908. Of Cleverness.
909. Of Stupidity.
910. Of Prudence.
911. Of Imprudence.
912. Of Wisdom.
913. Of Folly.
914. Of Cleverness.
915. Of Stupidity.
916. Of Prudence.
917. Of Imprudence.
918. Of Wisdom.
919. Of Folly.
920. Of Cleverness.
921. Of Stupidity.
922. Of Prudence.
923. Of Imprudence.
924. Of Wisdom.
925. Of Folly.
926. Of Cleverness.
927. Of Stupidity.
928. Of Prudence.
929. Of Imprudence.
930. Of Wisdom.
931. Of Folly.
932. Of Cleverness.
933. Of Stupidity.
934. Of Prudence.
935. Of Imprudence.
936. Of Wisdom.
937. Of Folly.
938. Of Cleverness.
939. Of Stupidity.
940. Of Prudence.
941. Of Imprudence.
942. Of Wisdom.
943. Of Folly.
944. Of Cleverness.
945. Of Stupidity.
946. Of Prudence.
947. Of Imprudence.
948. Of Wisdom.
949. Of Folly.
950. Of Cleverness.
951. Of Stupidity.
952. Of Prudence.
953. Of Imprudence.
954. Of Wisdom.
955. Of Folly.
956. Of Cleverness.
957. Of Stupidity.
958. Of Prudence.
959. Of Imprudence.
960. Of Wisdom.
961. Of Folly.
962. Of Cleverness.
963. Of Stupidity.
964. Of Prudence.
965. Of Imprudence.
966. Of Wisdom.
967. Of Folly.
968. Of Cleverness.
969. Of Stupidity.
970. Of Prudence.
971. Of Imprudence.
972. Of Wisdom.
973. Of Folly.
974. Of Cleverness.
975. Of Stupidity.
976. Of Prudence.
977. Of Imprudence.
978. Of Wisdom.
979. Of Folly.
980. Of Cleverness.
981. Of Stupidity.
982. Of Prudence.
983. Of Imprudence.
984. Of Wisdom.
985. Of Folly.
986. Of Cleverness.
987. Of Stupidity.
988. Of Prudence.
989. Of Imprudence.
990. Of Wisdom.
991. Of Folly.
992. Of Cleverness.
993. Of Stupidity.
994. Of Prudence.
995. Of Imprudence.
996. Of Wisdom.
997. Of Folly.
998. Of Cleverness.
999. Of Stupidity.
1000. Of Prudence.

Gott sprach zu Mose: Ich bin der HERR. Ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als der allmächtige Gott; aber mit meinem Namen HERR habe ich mich ihnen nicht offenbaret. Ich habe auch meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen das Land Kanaan geben wollte, darin sie Fremdlinge gewesen sind. Ich habe auch das Seufzen der Kinder Israel gehört, welche die Ägypter zu Knechten machen, und habe an meinen Bund gedacht. Darum sage den Kindern Israel: Ich bin der HERR, und will euch herausführen aus der Last der Ägypter, und will euch erretten von ihrer Dienstbarkeit, und will euch erlösen mit ausgerecktem Arm und großen Gerichten. Ich will euch annehmen mir zum Volk, und will euer Gott sein, daß ihr erfahren sollt, daß ich der HERR, euer Gott, bin, der euch herausführet aus der Last der Ägypter. Ich will euch bringen in das Land, darüber ich meine Hand aufgehoben habe, daß ich es geben wollte Abraham, Isaak und Jakob, und will es euch zum Erbe geben, ich der HERR. Also redete Mose zu den Kindern Israel; aber sie gehorchten Mose nicht vor Ungeduld und vor dem harten Dienst. Und der HERR redete mit Mose und sprach: Gehe hinein zu Pharao, dem König in Ägypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande ziehen lasse. Mose aber redete vor dem HERRN und sprach: Siehe, die Kinder Israel gehorchen mir nicht, wie sollte mich denn Pharao hören, der ich unberedt bin? Aber der HERR redete mit Mose und Aaron und gebot ihnen an die Kinder Israel und an Pharao, den König in Ägypten, daß sie die Kinder Israel aus Ägyptenland führen sollten.

Dies sind die Häupter ihrer Väter Geschlechter: Die Kinder Rubens, des ersten Sohnes Israels, sind Hanoch, Pallu, Hezron und Karmi. Das sind die Geschlechter Rubens. Die Kinder Simeons sind Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn eines kanaanitischen Weibes. Das sind die Geschlechter Simeons. Und dies sind die Namen der Kinder Levi nach ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath und Merari. Levi aber ward 137 Jahre alt. Die Kinder Gersons sind Libni und Simei nach ihren Geschlechtern. Die Kinder Kahaths sind Amram, Jizhar, Hebron und Usiel. Kahath aber ward 133 Jahre alt. Die Kinder Merari sind Mahli und Musi. Das sind die Geschlechter Levi nach ihren Nachkommen. Amram nahm Jochebed, seine Base, zum Weibe; die gebar ihm Aaron und Mose. Amram aber ward 137 Jahre alt. Die Kinder Jizhars sind Korah, Nepheg und Sichri. Die Kinder Usiels sind Misael, Elzaphan und Sithri. Aaron nahm Elisabeth, die Tochter Amminadabs, die Schwester Nahassons, zum Weibe; die gebar ihm Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. Die Kinder Korahs sind Assir, Elkana und Abiasaph. Das sind die Geschlechter Korah. Eleasar, Aarons Sohn, nahm eine von den Töchtern Putiels zum Weibe; die gebar ihm Pinehas. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten nach ihren Geschlechtern. Das ist Aaron und Mose, welchen der HERR sprach: Führet die Kinder Israel aus Ägyptenland nach ihren Heerhaufen. Das sind, die mit Pharao, dem König in Ägypten, redeten, daß sie die Kinder Israel aus Ägypten führten, das sind Mose und Aaron.

Und es geschah, da der HERR mit Mose redete im Lande Ägypten, sprach er zu ihm: Ich bin der HERR. Sage Pharao, dem König in Ägypten, alles, was ich dir sage. Mose aber redete vor dem HERRN: Siehe, ich bin unberedt, wie sollte mich denn Pharao hören? Der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich gesetzt Gott über Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein. Du sollst alles reden, was ich dir gebiete, und Aaron, dein Bruder, soll mit Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande ziehen lasse. Ich aber will sein Herz verstocken, daß ich meine Zeichen und Wunder viel mache in Ägyptenland. Und Pharao wird euch nicht hören, daß ich meine Hand lege in Ägypten und führe meine Heerhaufen, mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägyptenland mit großen Gerichten. Und die Ägypter sollen innewerden, daß ich der HERR bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke und die Kinder Israel von ihnen führe. Mose und Aaron taten, wie ihnen der HERR gebot. Mose aber war 80 Jahre alt und Aaron 83 Jahre alt, da sie mit Pharao redeten.

Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Wenn Pharao zu euch sagen wird: Tut ein Wunder, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao, daß er ein Drache werde. Da gingen Mose und Aaron zu Pharao und taten, wie der HERR geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao und vor seinen Knechten, daß er ein Drache ward. Da forderte Pharao auch die Weisen und Zauberer, und die ägyptischen Schwarzkünstler taten auch also mit ihren Segen. Denn ein jeglicher warf seinen Stab, daß sie Drachen wurden; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. Und Pharao ward starrsinnig und hörte sie nicht, wie der HERR gesagt hatte. Und der HERR sprach zu Mose: Pharao will nicht lassen das Volk ziehen. Gehe morgen zu ihm, siehe, er wird ans Wasser gehen; so stelle dich an das Ufer des Wassers gegen ihn und nimm den Stab in deine Hand, der zu einer Schlange ward, und sprich zu ihm: Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und lässet dir sagen: Lass mein Volk ziehen, daß es mir opfere in der Wüste; und siehe, bisher hast du nicht gehorchet. So spricht der HERR: Daran sollst du innewerden, daß ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem Stabe, der in meiner Hand ist, auf das Wasser schlagen, das im Strom ist, daß es soll Blut werden. Und die Fische im Strom sollen sterben, und der Strom soll stinken, daß die Ägypter ekelt, das Wasser im Strom zu trinken. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab und recke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über ihre Ströme, über ihre Bäche, über ihre Seen und über alle ihre Wasserpfützen, daß sie Blut werden, daß Blut sei in ganz Ägyptenland, auch in hölzernen und steinernen Gefäßen. Mose und Aaron taten, wie der HERR gebot. Und er hob auf den Stab und schlug das Wasser im Strom vor den Augen Pharaos und seiner Knechte, und alles Wasser im Strom ward Blut. Und die Fische im Strom starben, und der Strom stank, daß die Ägypter das Wasser im Strom nicht trinken konnten. Und es war Blut in ganz Ägyptenland. Die ägyptischen Schwarzkünstler aber taten auch also mit ihren Segen. Und Pharao ward starrsinnig und hörte sie nicht, wie der HERR gesagt hatte. Und wandte sich und ging in sein Haus und nahm's nicht zu Herzen auch um dieses Zeichen willen. Und alle Ägypter gruben um den Strom her nach Wasser zu trinken; denn sie konnten nicht trinken vom Wasser des Stromes. Und es währte sieben Tage, da der HERR den Strom geschlagen hatte.

Und der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sage ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, daß es mir opfere. Wirst du sie aber nicht lassen ziehen, siehe, so will ich dein ganzes Land mit Fröschen plagen. Und der Strom soll Frösche die Menge geben, daß sie heraufkommen und in dein Haus gehen und in deine Kammer und auf dein Bett und in deiner Knechte Haus und unter dein Volk und in deine Backöfen und in deine Backtröge. Und die Frösche sollen auf dich kommen und auf dein Volk und auf alle deine Knechte. Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Ströme, über die Bäche und über die Seen und lass Frösche kommen über Ägyptenland. Und Aaron reckte seine Hand aus über die Wasser in Ägypten, da kamen Frösche herauf und bedeckten Ägyptenland. Die ägyptischen Schwarzkünstler aber taten auch also mit ihren Segen und brachten Frösche über Ägyptenland. Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Bittet den HERRN, daß er die Frösche von mir und meinem Volk nehme, so will ich das Volk ziehen lassen, daß es dem HERRN opfere. Mose sprach zu Pharao: Rühme dich gegen mich, wann ich bitten soll für dich, für deine Knechte und für dein Volk, daß die Frösche von dir und deinen Häusern genommen werden und allein im Strom bleiben. Er sprach: Morgen. Mose sprach: Es geschehe nach deinem Wort, auf daß du erfahrest, daß niemand sei wie der HERR, unser Gott. Also sollen die Frösche von dir und deinen Häusern genommen werden und allein im Strom bleiben. Und Mose und Aaron gingen von Pharao. Und Mose schrie zum HERRN um der Frösche willen, die er Pharao auferlegt hatte. Und der HERR tat nach dem Wort Mose, daß die Frösche starben in den Häusern, Höfen und Feldern. Und man sammelte sie zu Haufen, daß das Land stank. Da aber Pharao sah, daß Ruhe ward, verstockte er sein Herz und hörte sie nicht, wie der HERR gesagt hatte.

Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus und schlage in den Staub auf Erden, daß er zu Mücken werde in ganz Ägyptenland. Und sie taten also. Und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug in den Staub auf Erden, daß Mücken wurden an Menschen und an Vieh. Alle Staubläuse auf Erden wurden zu Mücken in ganz Ägyptenland. Die ägyptischen Schwarzkünstler taten auch also mit ihren Segen, daß sie Mücken brächten, aber sie konnten nicht. Und Mücken waren an Menschen und an Vieh. Da sprachen die ägyptischen Schwarzkünstler zu Pharao: Das ist Gottes Finger. Aber Pharao ward starrsinnig und hörte sie nicht, wie der HERR gesagt hatte.

Und der HERR sprach zu Mose: Stehe morgen früh auf und tritt vor Pharao, siehe, er wird zum Wasser gehen; sage ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, daß es mir opfere. Wirst du mein Volk nicht lassen ziehen, siehe, so will ich unter dich, unter deine Knechte, unter dein Volk, in deine Häuser allerlei Ungeziefer senden, daß die Häuser der Ägypter voll Ungeziefer werden und auch das Land, darauf sie sind. Aber an dem Tage will ich sondern das Land Gosen, darin mein Volk ist, daß daselbst kein Ungeziefer sei, auf daß du innewerdest, daß ich der HERR bin mitten im Lande. Und ich will eine Scheidung machen zwischen meinem Volk und deinem Volk. Morgen soll dies Zeichen geschehen. Und der HERR tat also, und kam ein schwer Ungeziefer in Pharaos Haus und in seiner Knechte Haus und in ganz Ägyptenland, daß das Land verderbt ward von Ungeziefer. Da forderte Pharao Mose und Aaron und sprach: Gehet hin und opfert eurem Gott in diesem Lande. Mose aber sprach: Es ist nicht fein, daß wir also tun; denn wir würden opfern den Ägyptern ein Greuel vor ihren Augen. Wollten wir nun opfern, das den Ägyptern ein Greuel ist vor ihren Augen, würden sie uns nicht steinigen? Wir wollen drei Tagereisen weit in die Wüste gehen und dem HERRN, unserm Gott, opfern, wie er uns sagen wird. Pharao sprach: Ich will euch ziehen lassen, daß ihr dem HERRN, eurem Gott, opfert in der Wüste; doch sollt ihr nicht weiter ziehen. Bittet für mich. Mose sprach: Siehe, ich gehe von dir hinaus und will den HERRN bitten, daß das Ungeziefer von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk weiche morgen. Aber Pharao betrüge nicht mehr damit, daß er das Volk nicht lasse ziehen, daß es dem HERRN opfere. Und Mose ging von Pharao hinaus und bat den HERRN. Und der HERR tat nach dem Wort Mose und ließ das Ungeziefer von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volk weichen, daß nicht eins blieb. Aber Pharao ward auch diesmal starrsinnig und ließ das Volk nicht ziehen.

Und der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sage ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, daß es mir opfere. Wirst du sie aber nicht lassen ziehen und noch halten, siehe, so wird die Hand des HERRN kommen auf dein Vieh auf dem Felde, auf Pferde, Esel, Kamele, Rinder und Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz. Aber der HERR wird sondern das Vieh Israels und das Vieh Ägyptens, daß nichts sterbe von allem, was den Kindern Israel gehört. Und der HERR setzte eine Zeit und sprach: Morgen soll der HERR solches tun im Lande. Und der HERR tat solches des andern Tages, und alles Vieh Ägyptens starb; aber von dem Vieh der Kinder Israel starb nicht eins. Und Pharao sandte hin, siehe, da war nicht eins gestorben vom Vieh der Kinder Israel. Aber Pharao ward starrsinnig und ließ das Volk nicht ziehen.

Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Nehmet Ruß aus dem Ofen und Mose streue ihn gegen den Himmel vor Pharao, daß er zu Staub werde in ganz Ägyptenland, daß Blattern und Geschwulst an Menschen und an Vieh werden in ganz Ägyptenland. Da nahmen sie Ruß aus dem Ofen und traten vor Pharao, und Mose streute ihn gegen den Himmel, daß Blattern und Geschwulst an Menschen und an Vieh wurden. Und die Schwarzkünstler konnten nicht vor Mose stehen wegen der Blattern; denn es waren Blattern an den Schwarzkünstlern und an allen Ägyptern. Und der HERR verstockte Pharaos Herz, daß er sie nicht hörte, wie der HERR zu Mose gesagt hatte.

Und der HERR sprach zu Mose: Stehe morgen früh auf und tritt vor Pharao und sage ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Lass mein Volk ziehen, daß es mir opfere. Denn diesmal will ich alle meine Plagen senden über dein Herz, über deine Knechte und über dein Volk, daß du innewerdest, daß mir niemand gleich ist auf Erden. Denn nun wollte ich meine Hand ausstrecken und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du vertilgt würdest von Erden. Aber darum lasse ich dich bleiben, daß du sehen sollst meine Kraft, auf daß mein Name verkündigt werde in allen Landen. Du drückst dich noch wider mein Volk, daß du es nicht lassen willst ziehen. Siehe, morgen um diese Zeit will ich regnen lassen ein sehr schweres Wetter, desgleichen in Ägypten nie gewesen ist, seit sie gegründet ist, bis jetzt. Nun sende hin und lass dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast, in Sicherheit bringen; denn alle Menschen und alles Vieh, das auf dem Felde gefunden wird und nicht in die Häuser gebracht, wird der Hagel erschlagen, wenn er herabkommt. Wer unter den Knechten Pharaos sein Wort fürchtete, der ließ sein Gesinde und Vieh in die Häuser fliehen. Wer aber sein Wort nicht achtete, der ließ sein Gesinde und Vieh auf dem Felde. Und der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand gegen den Himmel, daß Hagel werde in ganz Ägyptenland über Menschen und über Vieh und über alles Kraut auf dem Felde in Ägyptenland. Und Mose reckte seinen Stab gegen den Himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, und das Feuer fuhr auf die Erde, und der HERR ließ Hagel regnen auf Ägyptenland. Es hagelte aber und mengte sich Feuer unter den Hagel, sehr schwer, desgleichen nie gewesen ist in ganz Ägyptenland, seit es ein Volk geworden ist. Und der Hagel schlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, und der Hagel schlug alles Kraut auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde. Nur im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, hagelte es nicht. Und Pharao sandte hin und ließ Mose und Aaron rufen und sprach zu ihnen: Ich habe diesmal gesündigt; der HERR ist gerecht, ich aber und mein Volk sind gottlos. Bittet den HERRN, daß er wehre diesem großen Donnern und Hageln, so will ich euch ziehen lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet. Mose sprach zu ihm: Sobald ich zur Stadt hinausgehe, will ich meine Hände ausbreiten zum HERRN, daß Donner und Hagel aufhören, auf daß du innewerdest, daß der HERR Herr ist. Denn ich weiß, daß du und deine Knechte noch nicht fürchten Gott den HERRN. Der Flachs aber und die Gerste ward geschlagen; denn die Gerste war grün und der Flachs hatte Knospen. Aber Weizen und Spelt ward nicht geschlagen; denn sie kommen später. Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zum HERRN, und Donner und Hagel hörten auf, und der Regen ward nicht mehr ausgegossen auf Erden. Da aber Pharao sah, daß der Regen und Hagel und Donner aufhörten, sündigte er fort und verstockte sein Herz, er und seine Knechte. Und Pharao ward starrsinnig und ließ die Kinder Israel nicht ziehen, wie der HERR durch Mose gesagt hatte.

Und der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe sein Herz verstockt und seiner Knechte Herz, auf daß ich meine Zeichen unter sie tue, daß du erzählest vor deinen Kindern und Kindeskindern, wie ich Ägypten gestraft habe und meine Zeichen unter sie getan, daß ihr innewerdet, daß ich der HERR bin. Da gingen Mose und Aaron zu Pharao und sprachen zu ihm: So spricht der HERR, der Gott der Hebräer: Wie lange willst du dich weigern, dich vor mir zu demütigen? Lass mein Volk ziehen, daß es mir opfere. Wirst du aber mein Volk nicht lassen ziehen, siehe, morgen will ich Heuschrecken kommen lassen in deine Grenze, die sollen bedecken das Land, daß man nicht auf Erden sehen kann, und sollen fressen, was übrig ist, das euch der Hagel gelassen hat, und sollen fressen alle Bäume, die euch auf dem Felde wachsen, und sollen deine Häuser füllen und aller deiner Knechte und aller Ägypter Häuser, desgleichen deine Väter nie gesehen haben noch ihre Väter, seit sie auf Erden gewesen sind bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging heraus von Pharao. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Wie lange soll uns dieser Mensch Ärgernis machen? Lass die Leute ziehen, daß sie dem HERRN, ihrem Gott, opfern. Willst du noch nicht erkennen, daß Ägypten verderbt ist? Da ließ man Mose und Aaron wieder zu Pharao kommen, und er sprach zu ihnen: Gehet hin, dient dem HERRN, eurem Gott. Wer sind aber, die da ziehen sollen? Mose sprach: Wir wollen ziehen mit unsern jungen und alten Leuten, mit unsern Söhnen und Töchtern, mit unsern Schafen und Rindern wollen wir ziehen; denn wir haben des HERRN Fest. Er sprach zu ihnen: Der HERR sei mit euch, wie ich euch ziehen lasse mit den Kindern! Sehet, ihr habt Böses vor. Nicht also, sondern gehet hin, ihr Männer, und dienet dem HERRN; denn das habt ihr begehrt. Und man trieb sie von Pharao. Und der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über Ägyptenland, daß Heuschrecken kommen über Ägyptenland und fressen alles Kraut im Lande, alles, was der Hagel gelassen hat. Und Mose reckte seinen Stab gegen Ägyptenland, und der HERR ließ einen Ostwind kommen über das Land den ganzen Tag und die ganze Nacht. Und da es Morgen ward, trug der Ostwind die Heuschrecken herein. Und sie kamen über ganz Ägyptenland und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens, sehr schwer, vor ihnen waren nie solche Heuschrecken gewesen noch nach ihnen werden solche sein. Und sie bedeckten das Land, daß es finster ward, und fraßen alles Kraut im Lande und alle Früchte auf den Bäumen, was der Hagel gelassen hatte, daß nichts grün blieb an Bäumen noch an Kraut auf dem Felde in ganz Ägyptenland. Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron und sprach: Ich habe gesündigt wider den HERRN, euren Gott, und wider euch. Nun vergebe mir meine Sünde diesmal auch und bittet den HERRN, euren Gott, daß er wehre diesem Tode. Und er ging von Pharao und bat den HERRN. Und der HERR wandte den Wind, einen sehr starken Westwind, der hob die Heuschrecken auf und trieb sie ins Schilfmeer, daß nicht eine Heuschrecke blieb in allen Grenzen Ägyptens. Aber der HERR verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israel nicht ziehen ließ.

Und der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand gegen den Himmel, daß Finsternis werde über Ägyptenland, eine Finsternis, die man greifen kann. Da reckte Mose seine Hand gegen den Himmel, und es ward eine dicke Finsternis in ganz Ägyptenland drei Tage lang. Man sah einander nicht, auch stand niemand auf von seinem Ort drei Tage lang. Aber bei allen Kindern Israel war es hell in ihren Wohnungen. Da forderte Pharao Mose und sprach: Gehet hin, dienet dem HERRN; allein eure Schafe und Rinder sollen hier bleiben, auch eure jungen Leute sollen mit euch ziehen. Mose sprach: Du sollst auch Schlachtopfer und Brandopfer in unsere Hände geben, daß wir sie dem HERRN, unserm Gott, opfern. Unser Vieh soll auch mit uns ziehen, daß nicht eine Klaue bleibe; denn davon müssen wir nehmen, dem HERRN, unserm Gott, zu dienen, und wissen nicht, womit wir dem HERRN dienen sollen, bis wir dahin kommen. Aber der HERR verstockte Pharaos Herz, daß er sie nicht ziehen ließ. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe weg von mir, hüte dich, daß du mir nicht mehr vor die Augen kommst; denn welches Tages du mir vor die Augen kommst, sollst du sterben. Mose sprach: Du hast recht geredet, ich werde dir nicht mehr vor die Augen kommen.

Und der HERR sprach zu Mose: Ich will noch eine Plage über Pharao und über Ägypten kommen lassen, darnach wird er euch ziehen lassen von hinnen, ja, wenn er euch ziehen lässet, wird er euch gar austreiben. Sage doch dem Volk, daß sie sich lassen heißen, ein jeglicher von seinem Nächsten und ein jegliche von ihrer Nächsten silberne und goldene Kleinode. Und der HERR gab dem Volk Gunst vor den Ägyptern. Auch war Mose ein sehr großer Mann in Ägyptenland vor den Knechten Pharaos und vor dem Volk. Und Mose sprach: So spricht der HERR: Um Mitternacht will ich in Ägypten gehen, und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, beide, des Erstgeborenen Pharao, der auf seinem Stuhl sitzt, bis zur Erstgeburt der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt des Viehes. Und es wird ein großes Geschrei sein in ganz Ägyptenland, desgleichen nie gewesen ist noch nimmermehr sein wird. Aber unter den Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken beide unter Menschen und Vieh, auf daß ihr innewerdet, daß der HERR einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und Israel. Und alle diese deine Knechte werden zu mir herabkommen und mir fußfällig sagen: Zieh aus, du und alles Volk, das dir folget! Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit hitzigem Zorn. Der HERR aber sprach zu Mose: Pharao wird euch nicht hören, auf daß meiner Zeichen viel werden in Ägyptenland. Mose und Aaron hatten alle diese Zeichen vor Pharao getan, und der HERR verstockte Pharaos Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ aus seinem Lande ziehen.

Und der HERR redete mit Mose und Aaron im Lande Ägypten und sprach: Dieser Monat soll euch der erste Monat sein, der soll euch der beste Monat im Jahr sein. Redet mit der ganzen Gemeinde Israel und sprecht: Am zehnten dieses Monats nehme jeglicher Hausvater ein Lamm, ein Lamm für ein Haus. Wo aber das Haus zu wenig ist für ein Lamm, so nehme er's mit seinem Nächsten, der bei ihm wohnt, nach der Zahl der Seelen, wie viel jeder essen kann, sollt ihr's berechnen. Ein solches Lamm soll ohne Fehl sein, ein jährig Männlein, und sollt's von den Schafen oder Ziegen nehmen. Und sollt's behalten bis auf den vierzehnten Tag dieses Monats, da soll's die ganze Gemeinde der Kinder Israel schlachten gegen Abend. Und sollen von dem Blut nehmen und beide Pfosten und die Oberschwelle an den Häusern damit bestreichen, darin sie's essen. Und sollen das Fleisch desselbigen Nachts essen, gebraten mit Feuer, und ungesäuerte Brote dazu und bitter Kraut sollen sie dazu essen. Ihr sollt nichts davon roh essen noch gesotten mit Wasser, sondern gebraten mit Feuer, Haupt, Füße und Eingeweide. Und sollt nichts davon bis morgen lassen; was aber bis morgen davon übrig ist, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Also sollt ihr's essen: eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an den Füßen und eure Stäbe in den Händen, und sollt's essen mit Eilen; denn es ist des HERRN Passah. Denn ich will in derselbigen Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland, beide unter Menschen und Vieh, und an allen Göttern Ägyptenlands will ich Gericht halten, ich der HERR. Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an den Häusern, darin ihr seid, daß, wenn ich das Blut sehe, ich vor euch vorübergehe und euch die Plage nicht widerfahre, euch zu verderben, wenn ich Ägyptenland schlage. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des HERRN bei euren Nachkommen, und sollt ihn feiern als eine Ordnung ewiglich. Sieben Tage sollt ihr ungesäuerte Brote essen. Am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern tun; denn wer gesäuertes Brot isset von dem ersten Tage an bis auf den siebenten Tag, der soll ausgerottet werden aus Israel. Am ersten Tage sollt ihr eine heilige Versammlung halten und am siebenten Tage eine heilige Versammlung. Keinerlei Werk soll an denselbigen Tagen getan werden, ohne was jedermann zu essen not ist, das allein darf man an euch tun. Und sollt halten, daß ungesäuerte Brote dieser Tage sind; denn an demselbigen Tage habe ich eure Heerhaufen aus Ägyptenland geführt. Darum sollt ihr diesen Tag halten bei euren Nachkommen als eine Ordnung ewiglich. Im ersten Monat, des vierzehnten Tages im Monat, des Abends, sollt ihr ungesäuerte Brote essen bis auf den einundzwanzigsten Tag des Monats des Abends. Sieben Tage soll kein Sauerteig in euren Häusern gefunden werden; denn wer gesäuertes Brot isset, der soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israel, beide Fremdlinge und Einheimische im Lande. Darum sollt ihr kein gesäuertes Brot essen, sondern ungesäuerte Brote sollt ihr essen in allen euren Wohnungen.

Und Mose rief allen Ältesten Israels und sprach zu ihnen: Gehet hin und holet Lämmer für eure Geschlechter und schlachtet das Passah und nehmet einen Ysopbusch und tunkt ihn in das Blut, das in dem Becken ist, und streicht an die Oberschwelle und beide Pfosten mit dem Blut, das in dem Becken ist. Aber keiner gehe zur Tür seines Hauses heraus bis an den Morgen. Denn der HERR wird Ägypten plagen, daß er's schlage, und wird sehen das Blut an der Oberschwelle und an beiden Pfosten, so wird der HERR vorübergehen an der Tür und nicht lassen den Verderber in eure Häuser kommen, zu plagen. Darum sollt ihr halten diese Weise als eine Ordnung dir und deinen Kindern ewiglich. Und wenn ihr in das Land kommt, das der HERR euch geben wird, wie er geredet hat, sollt ihr diesen Gottesdienst halten. Und wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was soll doch dieser Gottesdienst bei euch? sollt ihr sagen: Das ist das Passahopfer des HERRN, der vorübergegangen ist an den Häusern der Kinder Israel in Ägypten, da er die Ägypter schlug und unsere Häuser errettete. Da neigte sich das Volk und betete an. Und die Kinder Israel gingen hin und taten, wie der HERR Mose und Aaron geboten hatte, also taten sie.

Und es geschah um Mitternacht, da schlug der HERR alle Erstgeburt in Ägyptenland, beide, des Erstgeborenen Pharao, der auf seinem Stuhl saß, bis zur Erstgeburt des Gefangenen im Turm, und alle Erstgeburt des Viehes. Da stand Pharao auf in der Nacht und alle seine Knechte und alle Ägypter, und ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, darin nicht ein Toter wäre. Und er forderte Mose und Aaron des Nachts und sprach: Machet euch auf und ziehet aus von meinem Volk, beide, ihr und die Kinder Israel, und gehet hin, dienet dem HERRN, wie ihr gesagt habt. Nehmet auch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt, und gehet hin und segnet mich auch. Und die Ägypter drangen sehr auf das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes. Und das Volk trug seinen Teig, ehe denn er gesäuert ward, und ihre Backtröge wurden in ihre Kleider gebunden auf ihren Achseln. Und die Kinder Israel taten nach dem Wort Mose und baten die Ägypter um silberne und goldene Kleinode und um Kleider. Und der HERR gab dem Volk Gunst vor den Ägyptern, daß sie willfahrten, und sie beraubten die Ägypter. Also zogen die Kinder Israel aus von Ramses gen Sukkoth, sechshunderttausend Mann zu Fuß ohne Kinder. Auch zog viel Pöbels mit herauf und Schafe und Rinder, sehr viel Vieh. Und sie buken ungesäuerte Brote aus dem Teig, den sie aus Ägypten brachten; denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten gestoßen wurden und nicht konnten verziehen, auch hatten sie sich keine Zehrung bereitet. Die Wohnung der Kinder Israel aber, die sie in Ägypten hatten, war vierhundertdreißig Jahre. Und es begab sich nach vierhundertdreißig Jahren, eben an demselbigen Tage, zogen alle Heerhaufen des HERRN aus Ägyptenland. Das ist eine Nacht, die dem HERRN gehalten soll werden von allen Kindern Israel in ihren Nachkommen.

Und der HERR sprach zu Mose und Aaron: Das ist die Ordnung des Passah: Kein Fremder soll davon essen. Aber alle Knechte, die du um Geld gekauft hast, sollst du beschneiden, alsdann sollst du davon essen. Kein Beisasse und Lohnknecht soll davon essen. In einem Hause soll man's essen, und sollst nichts von dem Fleisch hinaustragen aus dem Hause, und sollt kein Bein an ihm zerbrechen. Die ganze Gemeinde Israel soll's halten. Wenn aber ein Fremdling bei dir wohnt und will das Passah halten dem HERRN, der soll alle seine Männer beschneiden lassen, alsdann soll er herzutreten und's halten, und soll sein wie ein Einheimischer im Lande. Aber kein Unbeschnittener soll davon essen. Ein Gesetz soll gelten dem Einheimischen und dem Fremdling, der unter euch wohnt. Und alle Kinder Israel taten, wie der HERR Mose und Aaron geboten hatte, also taten sie. Und eben an demselbigen Tage führte der HERR die Kinder Israel aus Ägyptenland nach ihren Heerhaufen.

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Heilige mir alle Erstgeburt, was die Mutter bricht unter den Kindern Israel, beide unter Menschen und Vieh, das ist mein. Und Mose sprach zu dem Volk: Gedenket an diesen Tag, an welchem ihr aus Ägypten, aus dem Diensthause, gegangen seid; denn der HERR hat euch mit starker Hand von dannen ausgeführt, daß man kein gesäuertes Brot esse. Heute seid ihr ausgegangen im Monat Abib. Wenn nun der HERR dich bringen wird in das Land der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter, Hiviter und Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben, ein Land, darin Milch und Honig fließt, sollst du diesen Gottesdienst halten in diesem Monat. Sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, und am siebenten Tage ist des HERRN Fest. Man soll ungesäuerte Brote essen sieben Tage lang, und soll kein gesäuert Brot bei dir gesehen werden in deinen ganzen Grenzen. Und du sollst deinem Sohn sagen an demselbigen Tage: Das tue ich um deswillen, das mir der HERR getan hat, da ich aus Ägypten zog. Und soll dir sein zum Zeichen auf deiner Hand und zum Gedächtnis vor deinen Augen, auf daß des HERRN Weise in deinem Munde sei; denn mit starker Hand hat dich der HERR aus Ägypten geführt. Darum halte diese Ordnung zu ihrer Zeit jährlich. Und wenn er dich bringen wird in das Land der Kanaaniter, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und wird dir's geben, sollst du alles, was die Mutter bricht, dem HERRN heiligen, und alle Erstgeburt deines Viehes, das dir Männlein gibt, sollst du dem HERRN heiligen. Aber alle Erstgeburt des Esels sollst du mit einem Schafe lösen; wo du's aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt unter den Menschen unter deinen Kindern sollst du lösen. Und wenn dich dein Sohn morgen fragen wird und sagen: Was ist das? sollst du zu ihm sagen: Mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten, aus dem Diensthause, geführt. Denn da Pharao hart stellte, daß er uns nicht ziehen ließ, erwürgte der HERR alle Erstgeburt in Ägyptenland, beide unter Menschen und Vieh, alle Erstgeburt. Darum opfere ich dem HERRN alles, was die Mutter bricht, das männlich ist, und alle Erstgeburt meiner Kinder löse ich. Und soll dir sein zum Zeichen auf deiner Hand und zum Denkmal vor deinen Augen; denn mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten geführt.

Und es begab sich, da Pharao das Volk ziehen ließ, führte sie Gott nicht den Weg durch der Philister Land, der nahe dabei war; denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie Krieg sähen, und wieder umkehren nach Ägypten. Sondern Gott führte das Volk um den Weg der Wüste am Schilfmeer. Und gerüstet zogen die Kinder Israel aus Ägyptenland. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josephs; denn er hatte den Kindern Israel einen Eid geschworen und gesagt: Gott wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von dannen. Und sie zogen aus von Sukkoth und lagerten sich zu Etham an der Grenze der Wüste. Und der HERR zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete, auf daß sie Tag und Nacht ziehen könnten. Es wich nicht die Wolkensäule des Tages noch die Feuersäule des Nachts vor dem Volk.

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage den Kindern Israel, daß sie umkehren und sich lagern vor Pihahiroth zwischen Migdol und dem Meer gegen Baal-Zephon, gegenüber sollt ihr euch lagern am Meer. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie irren im Lande, die Wüste hat sie eingeschlossen. Ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao und an seinem ganzen Heer meine Herrlichkeit beweisen, daß die Ägypter innewerden, daß ich der HERR bin. Und sie taten also. Und es ward dem König in Ägypten angesagt, daß das Volk geflohen wäre. Da ward sein Herz und seiner Knechte Herz gewandelt gegen das Volk, und sprachen: Was haben wir getan, daß wir Israel haben ziehen lassen, daß sie uns nicht dienen? Und er spannte seinen Wagen und nahm sein Volk mit sich und nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Ägyptens und Kriegsleute auf allen denselbigen. Und der HERR verstockte Pharaos, des Königs in Ägypten, Herz, daß er den Kindern Israel nachjagte; denn die Kinder Israel waren ausgezogen mit freier Hand. Und die Ägypter jagten ihnen nach und ereilten sie, da sie lagerten am Meer, alle Rosse und Wagen Pharaos und sein Reisige und sein Heer vor P

Ecclesiam Christi Oxon. Ad Ecclesiam Christi Oxon.

Fig. 1.1 Apparatus for the preparation of oxygen

Fig. 1.2 Apparatus for the preparation of hydrogen

Fig. 1.3 Apparatus for the preparation of carbon dioxide

Fig. 1.4 Apparatus for the preparation of ammonia

Fig. 1.5 Apparatus for the preparation of chlorine

Fig. 1.6 Apparatus for the preparation of hydrogen chloride

Fig. 1.7 Apparatus for the preparation of sulphur dioxide

Fig. 1.8 Apparatus for the preparation of nitrogen dioxide

Fig. 1.9 Apparatus for the preparation of nitric acid

Fig. 1.10 Apparatus for the preparation of sulphuric acid

Fig. 1.11 Apparatus for the preparation of ethene

Fig. 1.12 Apparatus for the preparation of ethyne

B. Das Hallel iſt dieſem das nechſte/ davon die Juden reden: worunter ſich ſechs Pſalmen begreiffen/ anfangend vom 113 Pſalm und endigend mit dem 118 Pſalm. Dieſer Lob-Geſang wurde geſungen auf die drey groſſen Feſte auf das **Paſcha** von den Leviten/ zwiſchen den zweyen Abenden/ wann man die Paſcha-Lämmer ſchlachtete: von dem Volck des Nachts/ darin ſie das Paſcha aßen/ unter und nach der Mahlzeit. Auf das **Pfingſt-Feſt** wiederum von den Leviten in dem Vorhoff: wie auch auf das **Feſt der Laubhütten**/ acht Tage aneinander/ da die Lobgeſänge über dem täglichen Opffer gehöret/ unterdeſſen die beygefügte Opffer mit andern Geſängen verherrlichet wurden. So bezeuget der gelehrte Scribent der Miſna im Tractat vom **Laubhütten-Feſt** Cap. 4. §. 1. 8. Daß das Hallel und die Freude acht mahl nach der Zahl der acht Tage/ muſte vorbracht werden: und auf den achten Tag ſo wohl als auf die andern. Dieſes Hallel will man daß es ſogleich nach dem Ausgieſſen des Tranck-Opffers/ welches als eine Vermengung Weins und Waſſers nun aus dem Brunnen Siloah geſchöpfft/ und in einem güldenen Gefäß bey dem Altar bracht/ gehöret wurde. Nach den Zeiten des Judas Maccabæus feyreten die Juden in dem Winter das Feſt der Einweihung des Tempels acht Tage lang/ anfangend von dem zwantzigſten/ und endigend mit dem ſieben und zwantzigſten des Monaths Chisleu, zu welcher Zeit dieſes Hallel auch Tag vor Tag von den Leviten geſungen worden.

C. Die funffzehen Lieder/ die Hamaaloth zubenahmt werden/ das iſt/ **Lieder der Stuffen** (weil ſie auſſer der Singbühne/ auf den 15. Stuffen der Morgen-Pforte/ welche zwiſchen der Weiber und Männer Vorhoff ſtunde/ geſungen wurden) finden wir auch als in ein Bündel beyeinander verſamlet/ und im letzten Buch der Pſalmen eingefüget/ anfangend vom 120. Pſalm und endigend mit dem 134. Pſalm. Hiervon zeugt die a. Miſna (welche iſt das älteſte Buch von den Jüdiſchen Gewonheiten) im Tractat, welcher vom **Laubhütten-Feſt** handelt Cap. 5. §. 4. Daß

a *Vide etiam Thalm. in Tractatu* Middoth. *Cap. 2. §. 5.*

Commander, and the Ship's Company, and the Ship's Company, and the Ship's Company

Mit Churfl. Sächsischen
Gnädigsten Freyheit.
Leipzig,
Verlegts Johann Friedrich Gleditsch
Buchhändler. 1717.

Ah, Ah, Ah,

Ich wil dir ein gleichnus geben. Ein Bawr hat ein Esel / der hat
jm offt vil gethon / vnd jn offt geschlagen / vnd jn offt gefüret / vnd
jm offt vil gelitten / vnd jn offt gespeiset / vnd jn offt getrenket / vnd
jm offt vil gedienet / vnd jn offt gefüttert / vnd jn offt gestrelet

Neumonden/ solt ihr mit den Trompetten blasen über eurem Brand-Opffer und Danck-Opffer/ daß es euch sey zum Gedächtnüß für eurem GOtt: Ich bin der HErr euer GOtt. Sehet hier ein Gebott/ welches Mosi befiehlet dieses geheiligte Blaßzeug zu machen/ und dessen Gebrauch sehr umständig beschreibet: welches zu verstehen/ so lasset uns zur Erklärung dieser Anmerckungen etwas näher betrachten.

1. Dieses Blaßzeug/ das in der Grund-Sprache חצוצרה CHATZOOTZERAH genant wird/ findet man gar wohl übersetzet mit dem Nahmen einer Trompette/ weil ihre Gestalt mit unserer Trompetten überein kömt/ und kömt eben so heraus wie diese. Davon uns a Josephus, der beste Schreiber der Jüdischen Antiquitäten/ wohl die beste Nachricht geben/ der ihre Gestalt also abmahlet: Man hat/ spricht er/ eine gewisse Gattung einer Posaune/ aus Silber gemacht/ erfunden/ welche also gemacht war: Ihre Länge trug ein wenig geringer als eine Ehle: Ihre Pfeiffen-Röhre war enge/ und ein wenig dicker als der Flöten ihre: Sie war am Mundstück weit genug die eingeblasene Lufft zu empfangen/ und endigte in dem äusserſten Stück eben als die Trompette. In der Hebräischen Sprache wird dieses Spielzeug Asoosra genant. So redet der Mann davon/ welcher aus der Priester-Ordnung war/ und dieses Blaßzeug offtmahls mit eigenen Augen beschauet hat. Die alte Alexandrinische Uberſetzung zeiget uns auch die Gestalt der Trompetten/ wann ſie dieſe Blaßzeuge (σάλπιγγας) Salpinges nennet. Vergleich hiermit was wir zuvor von der sechserley Art der Posaunen aus dem Eustathius vorbracht haben. Josephus theilet es in drey Theile/ das Mundſtück/ das klein war/ und nicht gröſſer/ als es nöthig war

den

a Josephus *Ant. Judaic. Libr. 3. cap. 11.* Εὗρε καὶ βακάνης τρόπον ἐξ ἀργυρίου ποιησάμενος, ἔστι δὲ τοιάυτη. Μῆκος μὲν ἔχει πηχυαῖον ὀλίγῳ λεῖπον. στενὴ δὲ ἐστὶ σύριγξ αὐλὸς βραχὺ παχυτέρα, παρέχουσα δὲ εὐ ὂν ἀρκοῦν τὸ στόμα πρὸς ὑποδοχὴν πνεύματος εἰς κωδωνα τὰς σάλπιγξι παραπλησίως τελοῦν. Ασώσρα καλοῦσαι καὶ τὴν ἑβραίων γλῶσσα.

Indian Encampment.

Hieronymo. Why then I'll fit you, say no more.
Enter Boy with a Standish.
When I was young I gave my mind
And plied my book and beat my wits,
Built on futurity, sorted with grave men,
Watched with regard their dealings, hoping thereby
To grow like those I lived amongst:
All my exercise was learning and to write.
Now you see my style, and hereby may guess
My course was large and long unto my end.
But now my life is measured to the span,
My glass is run, and the fatal hour is come
That shuts up all my senses, see, my boy,
Behold the book wherein I write,
Mine eyes are dazzled, my hand trembles,
Over my head Death spreads his sable wings,
And clouds of darkness pitch upon mine eyes.
Receive my pen, and when I have written my name
Then shall my tongue pronounce the rest,
And so shall my pen and tongue
Surcease their offices at one selfsame time.
Boy. Master, I have no ink.
Hieronymo. Oh fatal destiny,
Villain, hast thou marred my name?
Boy. No, master, my penknife has slipped.
Hieronymo. Then all is marred, my life and name,
Thou hast slain me, villain, for my name
Was charactered upon my heart,
And I have lived to see it raced out.
Thou hast my name, but I have lost myself,
Forever farewell, silly boy,
Commend me to thy master when thou dost write.
Now stand aside and mark me how I die.
Oh eyes, no eyes but fountains fraught with tears,
Oh life, no life but lively form of woe,
Oh world, no world but mass of public wrongs,
Confused and filled with murder and misdeeds,
Oh memory, sweet friend unto my grief,
Oh sorrows, oh heart, oh poor Hieronymo,
Fail eyes, fail life, fail world, fail woe and plaint,
Hieronymo, behold a stranger's part,
Make sorrow musical, compass my woes
Into some tragic tune of power and art,
And then set down and sing as fits my part,
Vindicta mihi.
Ay, ay, my heart bears record this is done,
Now play my fingers in a strange set of woe.
Now direful strife, begin to act your parts,
Extremity of griefs, now must you express
Hieronymo's long-continued woes.
Cry out, you furies, you firebrands of hell,
Hieronymo, Hieronymo, Hieronymo.
Oh world!
Oh earth!
Oh heavens!
Oh sun!
Oh Nature!
Oh Nature!
Oh Nature

Pharmacopoea Londinensis. Editio nova. Londini, Typis Gulielmi Bowyer, Impensis Richardi Wilkin, Bibliopolae ad insigne Regis Georgii in Coemeterio D. Pauli. MDCCXXXII. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1 Bl. 1 Kupfertafel.

Die Vorrede ist unterzeichnet: Datum ex Collegio Regio Medicorum Londinensium, Kalendis Octobris, MDCCXXXII. Sie enthält eine Geschichte der Ausgaben der Pharmacopoea Londinensis, und eine Nachricht von den Veränderungen, welche in der gegenwärtigen Ausgabe vorgenommen worden sind. Die Kupfertafel stellt die Instrumente vor, welche zum Destilliren gebraucht werden.

Pharmacopoea Londinensis. Editio nova. Londini, Typis Gulielmi Bowyer, Impensis Richardi Wilkin, Bibliopolae ad insigne Regis Georgii in Coemeterio D. Pauli. MDCCXXXIII. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1 Bl. 1 Kupfertafel.

Die Vorrede ist unterzeichnet: Datum ex Collegio Regio Medicorum Londinensium, Kalendis Octobris, MDCCXXXIII. Sie enthält eine Geschichte der Ausgaben der Pharmacopoea Londinensis, und eine Nachricht von den Veränderungen, welche in der gegenwärtigen Ausgabe vorgenommen worden sind. Die Kupfertafel stellt die Instrumente vor, welche zum Destilliren gebraucht werden.

Pharmacopoea Londinensis. Editio nova. Londini, Typis Gulielmi Bowyer, Impensis Richardi Wilkin, Bibliopolae ad insigne Regis Georgii in Coemeterio D. Pauli. MDCCXXXIV. 8. 1 Alph. 1 Bog. 1 Bl. 1 Kupfertafel.

Die Vorrede ist unterzeichnet: Datum ex Collegio Regio Medicorum Londinensium, Kalendis Octobris, MDCCXXXIV. Sie enthält eine Geschichte der Ausgaben der Pharmacopoea Londinensis, und eine Nachricht von den Veränderungen, welche in der gegenwärtigen Ausgabe vorgenommen worden sind. Die Kupfertafel stellt die Instrumente vor, welche zum Destilliren gebraucht werden.

Sir Thomas Bodley, Knight, Founder of the Publick Library in the University of Oxford, died Jan. 28. 1612. aged 78. and was buried in the Church of St. Sepulchre, without the City of Oxford, on the North-side of the Chancel, where a Monument is erected to his Memory, with his Effigies in Brass, and an Inscription, which he himself composed, as follows:

Thomæ Bodleio Equiti Aurato, Reginæ Elizabethæ Oratori Ordinario, Ad Exteras Gentes Legato Ter Missio, Ob Res Feliciter Gestas Apud Illas Gentes, Et Ob Alia Quæ Præclare Gessit Pro Republica Et Regina, Ab Ipsa Regina Et Ab Ejus Successore Jacobo Rege Consiliario Ordinario, Custode Archivorum Regiorum Et Hujus Bibliothecæ Primario Conditore Et Præfecto, Qui Cum Ab Ineunte Ætate Ad Omnium Bonarum Artium Studia Animum Appulisset, Et Ad Eas Quam Maxime Natura Esset Accommodatus, Et Ad Omnia Quæ Voluisset Ingenio Et Memoria Felicissimus, Et Ad Omnia Quæ Aggressus Esset Industria Et Constantia Invictissimus, Et Ad Omnia Quæ Susceperat Fide Et Integritate Sanctissimus, Et Ad Omnia Quæ Tractasset Prudentia Et Dexteritate Singulari, Et Ad Omnia Quæ Egisset Felicitate Et Successu Admirabili, Et Ad Omnia Quæ Cogitasset Animo Et Consilio Amplissimo, Et Ad Omnia Quæ Loquutus Esset Gravitate Et Facundia Maxima, Et Ad Omnia Quæ Scripsisset Eruditione Et Judicio Præstantissimo, Et Ad Omnia Quæ Fecisset Liberalitate Et Munificentia Regia, Et Ad Omnia Quæ Mandasset Auctoritate Et Majestate Principali, Et Ad Omnia Quæ Imperasset Clementia Et Lenitate Paterna, Et Ad Omnia Quæ Vitam Ipsam Et Mores Omnes Spectarent Pietate Et Religione Singulari, Et Ad Omnia Quæ Mortem Ipsam Et Immortalitatem Respicerent Fide Et Spe Certissima, Et Ad Omnia Quæ Vitæ Et Mortis Et Immortalitatis Essent Fide Et Charitate Christianissimus, Et Ad Omnia Quæ Ad Vitam Et Mortem Et Immortalitatem Pertiner

und mit abgebrochenen Stöſſen geklungen zu haben. Die Juden vergleichen den gebrochenen Laut mit dem Huſten / welcher mit kurtzen Stöſſen den Athem austreibet. Andere vergleichens mit unſerm allarm-Blaſen / welches die Waffen-Ergreiffung anzeiget. Mit was vor Thon-Läuffen die zwey klänge gebrochen und ungebrochen unterſchieden wurden / iſt durch Vergeſſenheit uns unbekant.

7. Der Gebrauch der Trompetten auſſer dem Heiligthum war in der Wüſten zweyerley: entweder eine Zuſammenruffung / zur Erſcheinung anzudeuten: oder den Fortzug oder Auffbruch anzukündigen. Das erſte geſchahe mit einem ungebrochenen Klange. Der Laut einer Trompette mit einem ungebrochenen Laut betrifft die Häupter: Zweyer / das gantze Volck zuſammen. Aber der Laut einer Trompette mit gebrochenem Klange kündigte dem Volck ihren Auffbruch an zur Fortſetzung ihrer Reiſe in der Wüſte / da der von zwey Trompetten ihren Anfall im Steit einrichtete. Als ſie im Lande Canaan zur Ruhe kommen waren / hörte dieſer Gebrauch groſſen theils auf; doch wurden die Trompetten noch in Kriege gebraucht / und bey der Ausruffung eines neu-erwehlten Königs. Aber ihr vornehmſter Dienſt blieb innerhalb des Heiligthums in den Vorhöfen: und kein Wunder / weil dieſes Spiel-Geräthe heilig war / indem GOtt bey dieſem Blaſen ſeines Volcks wolte eingedenck ſeyn / ihnen in der Noth entweder mit Hülffe beyzuſpringen / oder im Gebrauch der Opffer ihnen Gnade zu beweiſen / und zu bezeigen daß er Jehovah ihr GOtt wäre. Weswegen dieſer Laut ſie auch erinnerte / daß GOtt ihre glaubige Verrichtungen ſich auch wolte wohlgefallen laſſen. Die Juden bezeugen / daß der Trompetten-Klang in dem Tempel beſtunde aus dreyerley Blaſen / wovon das zweyte einen gebrochenen / und das dritte wiederum einen ungebrochenen Klang hören ließ. Zum wenigſten hörte man das Trompetten-Blaſen ſiebenmahl des Tages. In der Morgen-Stunde da ſie den Thürhütern mit Eröffnung der

Pforte zur Wacht rieffen: Unter dem Gesange des Morgen-Dienstes zwischen dem Pausiren der Sänger / wann die stille hielten / dreymahl: und eben also bey dem Abend-Dienste. Auf heilige Tage und hohe Feste wurde dieses Blasen vermehret / weil der Dienst zunahm. Ein jedes Blasen / das auf ein vollendetes Singlied folgete / war als ein Göttliches Zujauchzen und Zustimmung desjenigen was die Sänger gesungen hatten.

Von den Posaunen oder Krumhörner.

§. 3. Uber diese Trompetten hatten die Juden vor Alters auch **Krumhörner** oder Posaunen im Gebrauch: so wird das Wort (שופר) Schofar, von den Griechen [κεραλίνη] Keratinee, das ist eine Posaune als ein Horn gemacht / übersetzt. Wegen ihrer Gestalt wird sie ein **Horn** genant. Jos. 6: 5. Die Materie woraus sie gemacht war / ist bey den Gelehrten in Ungewißheit gerathen: Der Streit hängt an der Bedeutung des Worts יובל Jovel: Welches einige **einen Widder** übersetzen / welche darin dem Chaldäischen Ubersetzer folgen; so thun auch die Niederländische Ubersetzer Jos. 6: 4. 5. Da GOtt dem Josua diesen Befehl gibt: **Sieben Priester sollen sieben Widder-Posaunen tragen vor der Lade / und ihr solt auf den siebenden Tag sieben mahl um die Stadt umher gehen / und die Priester sollen mit der Posaune blasen: und es soll geschehen / wann man langsam mit dem Widder-Horn bläset / und ihr den Schall der Posaune höret / so soll alles Volck jauchzen mit einem grossen Gejauchze: dann soll die Stadt-Mauer unter sie fallen / und das Volck soll hinein steigen / ein jeglicher vor sich hin.** Es ist der grosse Bochardus (welcher die Sprach-Kunst mit so viel Fleiß klärer gemacht) welcher dieser Ubersetzung seine Zustimmung wegert: Zur Ursache gibt er / weil die Widder-Hörner nicht hohl sind / daß sie zu einem Taufthorn dienen könten / weswegen er lieber davor ein Ochsen-Horn stellen möchte. Sein Zweiffel ist daraus herkommen / weil die Thalmudisten / die Bedeutung des Worts Jovel **vor einen Widder** aus der Arabischen Sprache herbringen / wollen

Bibliorum Sacrorum Latina versio secundum exemplar Vulgatae editionis Sixti V. Pontificis Maximi recognita atque Clementis VIII. auctoritate edita. Accedunt Parallela Sacrae Scripturae Veteris et Novi Testamenti loca, quae vel ex Hebraeo vel ex Graeco Latine reddita sunt. Cum Indice Rerum et Verborum locupletissimo. Ad usum Seminarii Regii Orphanotrophei. Halae Magdeburgicae. 1742. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Bibliorum Sacrorum Latina versio secundum exemplar Vulgatae editionis Sixti V. Pontificis Maximi recognita atque Clementis VIII. auctoritate edita. Accedunt Parallela Sacrae Scripturae Veteris et Novi Testamenti loca, quae vel ex Hebraeo vel ex Graeco Latine reddita sunt. Cum Indice Rerum et Verborum locupletissimo. Ad usum Seminarii Regii Orphanotrophei. Halae Magdeburgicae. 1742. 8. 1 Rthlr. 12 Gr.

Bürgerfreund

Erscheint wöchentlich einmal.

Preis vierteljährlich 15 Sgr.

Inhalt: Die Revolution in Frankreich. — Die Revolution in Deutschland. — Die Revolution in Preußen. — Die Revolution in Berlin. — Die Revolution in Potsdam. — Die Revolution in Brandenburg. — Die Revolution in Frankfurt a. O. — Die Revolution in Stettin. — Die Revolution in Köln. — Die Revolution in Trier. — Die Revolution in Aachen. — Die Revolution in Düsseldorf. — Die Revolution in Elberfeld. — Die Revolution in Barmen. — Die Revolution in Krefeld. — Die Revolution in Mülheim a. Rh. — Die Revolution in Bonn. — Die Revolution in Koblenz. — Die Revolution in Saarbrücken. — Die Revolution in Saarlouis. — Die Revolution in Merzig. — Die Revolution in Saarburg. — Die Revolution in Trier. — Die Revolution in Bitburg. — Die Revolution in Prüm. — Die Revolution in Daun. — Die Revolution in Mayen. — Die Revolution in Andernach. — Die Revolution in Neuwied. — Die Revolution in Siegburg. — Die Revolution in Bonn. — Die Revolution in Köln

ihm nach herauff / und das Volck pfeiff mit Pfeiffen / und war sehr frölich / Es. 30:29. Da werdet ihr singen / wie in der Nacht eines heiligen Festes / und euch von Hertzen freuen / als wann man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HErrn / zum Fels Jsraels. Die LXX Uberſetzer überſetzen es am letzten Orte ὡς ἐν αὐλῷ mit einer Pfeiffe oder Flöte. Die Niederländiſche Uberſetzung hat Jer. 48: 36. Flöten. Mein Hertz brummet (machet ein Geſchrey) über Kirheres als die Flöten. Die LXX Uberſetzer wiederum ὡσπερ αὐλὸς βομβησει. Wird als eine Flöte [oder Pfeiffe] brummen. Hiervon dann bedeutet נחילות Nechiloth Pſal. 5: 1. die Melodien ſo mit Pfeiffen gemacht werden; und מחלה Machalah. Ein Singſtück vor die Pfeiffe oder Flöte. Pſal. 35: 1. 88: 1.

1. Dieſe Pfeiffen waren nicht von Kupffer/ oder Knochen/ ſondern aus einem Riethrohr / wann wir ſonſt den Thalmudiſten glauben dörffen/ dann ſo ſpricht a. R. Juda davon: Man ſpielte nicht auf einer Flöte aus Kupffer/ ſondern auf einer Flöte aus einem Riethrohr / wegen der Annehmlichkeit ihres Lauts. Das Wort קנה Kane, welches ich eine Riethröhr überſetze / bedeutet allerley Schilff und Riethgewächſe: allerley Gattung aber ſchickt ſich dazu nicht. Plinius und andere haben nur zwey oder drey Gattungen erkandt / die dazu dienlich waren. Das erſte iſt das Schreibrieth / welches Lobel in ſeinem Kräuter-Buche alſo beſchreibet: Das Schreibrieth (das man noch heutiges Tages / an ſtatt unſerer Röhren oder Feder in den Morgenländern braucht / die Schreibekunſt damit zu üben) iſt nicht dicker als die Feder-Röhren einer Ganß oder Schwahnen: dieſe Riether ſind hart / röthlich von Farbe / dunckel von auſſen / glänzend und glatt / inwendig weiß / wann ſie zerbrochen werden / zertheilen ſie ſich in Splitter oder Spänlein: die Knoten ſtehn zehn Daumen oder einen Fußbreit voneinander / an welchen zwey weiſſe

a. *Thalm. in* Erachin. *cap.* 2.

weiſſe Bänderchen ſind. Plinius meldet dabey/ daß ſie ohne viel Marck oder fleiſchlichten Kern und deswegen inwendig hohl wären. Dieſe wurden zur Verfertigung der Hirten-Pfeiffe (welche aus ſieben zuſammen gefügten Pfeiffen beſtunde) gebraucht. Aber da iſt noch eine andere Gattung in den Morgenländern Aulicius oder Schalmeyen-Rieth genant/ zart und dünn von Schalen/ beynahe ohne Marck oder Kern und deswegen hohl/ lang von Gliedern: dann die Knoten ſtunden ſo weit voneinander/ daß man aus einem Glied zwey Pfeiffen ſchnitte vor die doppelte Pfeiffe: oder behielt man die Länge/ ſo diente ſie vor die Baß-Pfeiffe. Die angenehmſte Gattung ſuchten die Bœotien aus einem Stück Landes welches nahe bey der Stadt Orchomenon lag Woſelbſt dieſes Land zwey Jahr aneinander ins Waſſer geſetzet wurde/ da ſuchte man die Röhren vor die doppelte Pfeiffe: aber da das vor die Baß-Pfeiffe nicht fortkommen wolte. Dieſes Rieth-Gewächs konte nur einmahl in neun Jahren abgeſchnitten werden/ und man muſte es mit Fleiß erhalten; Wie dieſes alles beym Theophraſto und Plinio zu finden iſt. Hieraff meynen wir habe R. Juda ſein Auge/ wann er ihrer Pfeiffe eine Rieth-Röhre zueignet/ weil dieſes Schalmeyen-Rieth allein zu der einzeln oder doppelten Pfeiffe bequem geachtet wurde.

2. Aus dieſen Gründen kan man auch leicht abnehmen/ daß der Herr Buxtorff der Thalmudiſten חליל Chalil nicht übel vor eine Schalmeyen anſchreibet/ welches ſtatt hat/ wann wir daß ein gantzes Rieth (wie in den Phrygiſchen Baß-Pfeiffen geſehen wird) zu dieſen Pfeiffen genommen ſey/ uns vorſtellen die Syriſchen Gingriæ verden von Heſichius auch als lange Pfeiffen beſchrieben/ worauff die Tyrier Thränen-Lieder ſpieleten: und die LXX Uberſetzer bey Jer. 48: 36. ſchreiben dieſem Spiel-Zeug einen brummenden Laut zu/ wahrſcheinlich genug auf die Baß-Pfeiffe ſehende/ welche vor die Schalmey gebraucht wird.

3. Der

[illegible] [illegible] [illegible] [

Brieff an Dardanus, worin gesagt wird / daß eine Harffe von besonderer Zurüstung bey den Hebräern im Gebrauch gewesen / welche mit 24. Säiten belegt worden / und nach der Gestalt des Griechischen Delta Δ gemacht war / Der Jesuit Kircherus weiset sie aus einem alten Gemählte mit Saiten überzwerch bezogen / gleich als auf einem Hackebret / welche wegen des Rahmens ungleichen Seiten indem sie auffwerts gehen / kürtzer werden. Aber weil die / so sich auf den Stilum verstehen (worunter der grosse Eralmus vor einen von den Vornehmsten zu zehlen ist) denselben Brieff schon vorlängst vor unächt und verdächtig gehalten haben / so kan man sich auf solches Zeugnüß gantz und gar nicht gründen. Eine andere Abbildung einer Magd / die auf einer dreyeckichten Harffen spielete / haben wir im Kupfferstück abgebildet pag. 106. Unserm Bedüncken nach würden die LXX Ubersetzer selbige nicht mit dem so gemeinen Nahmen Kithara genennet haben / wann sie der Griechischen Harffen-Rahmen nicht wären gleich gewesen. Die dreyeckichte Harffe trug den Nahmen Sambuca, wie wir pag. 96. und 97. gezeiget haben: Nun aber sehen wir Dan. 3: 7. daß dieses Spiel-Zeug von der Harffen unterschieden wird. Darum zu der Zeit / als die Völcker höreten den Schall der Posaunen / der Pfeiffen / der Harffen (Cyther) Geigen [Sambuke] der Psalter ꝛc. beteten sie das güldene Bild an. Also wird die dreyeckichte Harffe dann von der gemeinen / und von dem Psalter / das ist / Nabel oder Lauten unterschieden.

2. Lassen wir unsere Andacht über die Materie gehen / woraus diese Harffen-Rahmen gemacht waren / so wird uns der heilige Schreiber des Buchs der Könige lehren / daß König Salomon ein köstlich Indianisch Holtz-Gewächse dazu abgesondert / damit diesen heiligen Spiel-Zeugen viel Zierath zu machen. Also lesen wir 1 Reg. 10: 11. 12. Die Schiffe Hiram die Gold aus Ophir führeten / brachten sehr viel Heben-Holtz / (Almug-

(Almuggim-Holtz) und Edelgesteine: Und der König Salomo ließ machen von Heben-Holtz Pfeiler im Hause des HErrn / und im Hause des Königs NB. desgleichen Harffen und Psalter vor die Sänger. Das Heben-Holtz war so nicht kommen / noch gesehen gewesen biß auf diesen Tag. So waren dann die Harffen-Rahmen die König Salomo ließ machen / aus einem raren und köstlichen Indianischen Holtz zubereitet. Was vor eine Art Holtz dieses gewesen ist / deswegen sind die Ausleger nicht einig. Wir folgen der Spur der LXX Uberseтzer / die es nehmen vor Holtz von dem Fichtenbaum. Im Kräuterbuch des a. Lobels findet man eine dritte Art wilder Fichtenbäume Muggo genant / welches uns dünckt der Almuggim zu seyn. Nach dem Zeugnüß des b. Diodorus Siculus war der Libanus bey Sidon / Byblus und Tripolis mit schönen Cedern / Cypressen und Fichtenbäumen besetzt: und aus 2 Chron. 2:8. erscheinet / daß Salomon von Hiram dem Könige zu Tyrus begehrte / man solte ihm Cedern / Mastbäume (oder Dennen) und Algummim-Holtz / das ist Fichten-Holtz / von dem Libanon senden. Aus 2 Sam. 6:5. schlieſſen wir / daß solch Holtz schon zuvor zur Bereitung der Harffen und Nabeln (Psaltern) gebraucht wurde. David und das gantze Hauß Israels spielten vor dem Angesichte des HErrn mit allerley Säiten-Spiel von denen Holtz als mit Harffen und Psalter. Aber nun bekömt Salomon aus Indien eine sehr köstliche Art Fichten-Holtz / welches das vom Libanon weit übertraff. c. Josephus schreibt daß seine Vortrefflichkeit darin bestanden / daß es dem Ansehen nach dem Holtz des Feigenbaums gleich gesehen / ohne daß es weisser / und noch schönern Glantzes war.

a. Lobel *in sijn Kruyd-boek. pag.* 260. *en* 262.
b. Diodorus Siculus *libr.* 19. *cap.* 18.
c. Joseph. Ant. Jud. *libr.* 8 *cap.* 2.

3. An einem andern Ort bezeuget a. Josephus, daß die Harffen der Leviten aus Electrum gemacht gewesen: Seine Worte lauten also: Derer Arten der Spiel-Zeuge die Nabel / [Psalter] oder Harffen genant werden / machte Salomo aus Electrum vier hundert tausend Stück / zum Dienst der Lobgesänge. Dieses Electrum ist eine Vermischung köstlichen Metalls untereinander / worin das Gold mit einer Vermengung eben eines Fünfftentheil Silbers unter einander geschmoltzen war / nach der Beschreibung des b. Plinius. Oder einem Vierdtentheil Silber / nach der Ausrechnung des c Servius. In dem ersten Ansehen scheinet hier Josephus weder mit der Schrifft noch mit sich selbsten einstimmig zu seyn / nachdem er an einen andern Ort schreibet: die Harffe sey aus Holtz / und hier / sie sey aus Gold von 18. biß 19. carat gemacht gewesen. Aber wann wir die Sache wohl überlegen / so wird man leicht verstehen / wie fern diese beyde Materien sind zusammen gefügt gewesen. Dieses bleichgelbe Gold wird ohne Zweiffel zu den Säiten-Schrauben seyn gebraucht worden / auch zu Bänden / Knöpffen und Materie damit einzulegen / und also auf den Harffen angenehme Bildungen zu machen.

4. Die Zahl der Säiten / womit diese unsere Harffen belegt waren / bringt a Josephus zu zehen Säiten / eben wie wir Harffen in unserer Abhandelung / bey der V. Abtheilung sahen. Also lauten seine Worte: *ἡ μὲν κιννύρα δέκα χορδαῖς ἠχηρεῖν τύπτεται*

a Joseph. Ant. Jud. *lib.* 8.

b Plinius *libr.* 33. *Ubicumque quinta argenti portio est in auro, electrum vocatur.*

c Servius *in Virg. adversum.* Tum leves ocreas electro auroque recocto. *Est electrum triplex, unum ex arboribus, quod succinum vocatur. Aliud quod naturaliter invenitur. Tertium quod fit de tribus partibus auri, & una argenti, quas partes si naturale resolvat, invenies. His adde testimonium* Justiniani in Instit. Tit. de rerum divisione. *Si diversa materia sint, & inde propria species facta: ut ex auro & argento electrum.*

a Josephus Ant, Jud. *libr.* 7.

Ἰσραὴλ ψαλτήριον. Die Harffe mit zehen Säiten belegt / wird mit einer Schlagfeder geschlagen. Welche von diesem Zeugnüß abweichen / und der Harffe eine grössere Anzahl Säiten geben / wie der Schreiber in dem Brieff an Dardanus, der zu einer Zahl von 24. auffsteiget: und ein gewisser Jüdischer Rabbi (der den Tractat Schilte-Haggeborim heraus gegeben) welcher dieses Spiel-Zeug mit 32. Säiten überlädet / sind zu jung in die Welt kommen / daß sie gegen das Ansehen des Josephus solten die Wage halten. Welches wir destomehr verwerffen / weil auf diesem Spiel-Zeug im Gehen gespielet wurde / als die Lade auffgehohlet ward: und darum kan man nicht urtheilen / daß sie so groß und schwehr gewesen / als ein Rahmen von 32. oder 24. Säiten erfordert. Durch diese zwölff Säiten kan die Harffe eine Tertie über der Octav in der übersteigenden Stimme heraus bringen.

5. Die Manier auff dieser Harffe zu spielen / geschahe / sagt derselbe Josephus, mit einer Schlagfeder: von welcher Art zu spielen wir pag. 87. geredet haben; woraus man klar genug abnehmen kan / daß diese Harffe der Griechen ihrer gleich war / und hatte ihre Saiten an einem offenen Harff-Rahmen so auffgespannet / daß man auf beyden Seiten darauff spielen und an der einen Seite sie mit der Schlagfeder rühren / an der andern Seite aber mit den Fingern begreiffen konte.

6. Hierzu kömt die Anmerckung der ältesten Vätter / die uns bezeugen / daß diese Harffe ihre Resonanz Gefäße unten am Ende des Harffrahmens gehabt / und darum unterwerts muste bespielet und begriffen werden: welches auch mit der Beschreibunge / die wir von den Harffen der Griechen gegeben haben / gantz überein kömt. Also redete davon Augustinus über den 33. und 72. Psalm.

7. Die Zahl der Harffen belangende / welche man täglich auf der Singbühne brauchte / selbige wird von den alten Jüdischen Rabbinen in der Misna auf neune bracht. Dieses

war die geringste Zahl/ aber darüber mochte man bey grosser Freude so hoch steigen als man wolte.

§. 6. Bey der Einführung der Harffen fügte David noch eine andere Art Säitenspiel/ welches in der Schrifft נבל Nevel, und bey den Griechen Nabla und Naula genennet wird: aber diese Benennung scheinen sie von den Syriern und Phöniciern übernommen zu haben/ weil ein gewisser alter Scribent bey Athenæus dieselbe unter die fremden Spiel-Zeuge zehlet/ die etwa in Griechenland niemahls gesehen wurden; und ein ander nennet sie die Sidonische Nabla. Die Alexandrinische Übersetzung der LXX Übersetzer ist in ihrer Ausdrückung unbeständig: bißweilen setzen sie es Nabla über (als 1 Sam. 10: 5. 1 Chron. 16: 16. 2 Chron. 9: 11.) das Grundwort behaltende. Bißweilen drücken sie es aus mit einer allgemeinen Benennung ὄργανον ein Spiel-Zeug/ (als Amos 5: 23. 6: 5.) aber meistentheils bezeichnen sie dieses Spielzeug mit dem Griechischen Worte ψαλτήριον, ein Psalter/ welches auch selbst zu denen Chaldäern überkommen ist/ wie man aus Dan. 3: 5. seq. abnehmen kan. Die Niederländische Übersetzung setzet es über eine Laute/ anzudeuten/ daß es nicht allein unter das Säitenspielen gehöre/ sondern vornemlich auch zu zeigen/ daß es mit einem holen Gefäß/ eben als die Lauten/ zubereitet gewesen/ da die Harffen ihre Säiten an einem offenen Rahmen trugen.

1. Wann wir unsere Augen auff die Benennung dieses Spielzeugs schlagen/ welches zuweilen eine Flasche bedeutet/ als Esa. 30: 14. Thren 4: 2. So scheinet uns diese Benennung ihre Zubereitung zu erkennen zu geben/ und ihren Rumpff oder hohles Gefässe zu beschreiben/ welches wegen seines hohlen Bauchs die Gestalt einer platten Flasche oder Krugs vorstellet/ in welchem/ wann die Lufft gerühret worden/ der Laut tiesser und brummender wird. Die darauff nicht acht hatten/ haben/ wiewohl ohne Grund/ aus diesem Spielzeug eine Sack-Pfeiffe machen wollen/ ohne daß sie deren Eigenschafften genugsam betrachtet hätten.

Jnson-

Ein Exemplar von Hans Weissenburgers Ausgabe des Ackermann aus Böhmen befindet sich in der Bibliothek des Gymnasiums zu Zwickau. Es ist ein Quartband, der außer dem Ackermann noch 3 andere Schriften enthält, die sämtlich in Weissenburgers Offizin gedruckt sind. Der Band ist ein Geschenk des Rektors Johann Rivius, der ihn 1544 dem Gymnasium vermachte. Rivius hatte ihn von seinem Vater, dem Bürgermeister Johann Rivius, geerbt, der ihn wahrscheinlich in Leipzig gekauft hatte. Der Ackermann ist in Zwickau nicht vorhanden gewesen, sondern ist erst durch Rivius dorthin gekommen. Ein Exemplar befindet sich auch in der Bibliothek des Gymnasiums zu Torgau. Es ist ein Quartband, der außer dem Ackermann noch 3 andere Schriften enthält, die sämtlich in Weissenburgers Offizin gedruckt sind. Der Band ist ein Geschenk des Rektors Johann Rivius, der ihn 1544 dem Gymnasium vermachte. Rivius hatte ihn von seinem Vater, dem Bürgermeister Johann Rivius, geerbt, der ihn wahrscheinlich in Leipzig gekauft hatte. Der Ackermann ist in Torgau nicht vorhanden gewesen, sondern ist erst durch Rivius dorthin gekommen.

Kriegsgefangene Deutsche Kolonisten.

Die Kriegsgefangenen, die in Sibirien interniert sind, sind in Lagern untergebracht, die sich in der Nähe der Eisenbahnstationen befinden. Die Lager sind mit Stacheldraht umzäunt und werden von Soldaten bewacht. Die Gefangenen werden zu Arbeiten herangezogen, die in der Nähe der Lager ausgeführt werden müssen. Sie erhalten für ihre Arbeit einen Lohn, der sich nach der Art der Arbeit richtet. Die Arbeiten bestehen hauptsächlich in Erdarbeiten, Holzfällen und Bauarbeiten. Die Gefangenen werden in Gruppen von 50 bis 100 Mann zu den Arbeitsstellen geführt und dort von Soldaten bewacht. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden täglich. Sonntags wird nicht gearbeitet. Die Gefangenen erhalten für ihre Arbeit einen Lohn, der sich nach der Art der Arbeit richtet. Die Arbeiten bestehen hauptsächlich in Erdarbeiten, Holzfällen und Bauarbeiten. Die Gefangenen werden in Gruppen von 50 bis 100 Mann zu den Arbeitsstellen geführt und dort von Soldaten bewacht. Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden täglich. Sonntags wird nicht gearbeitet.

Bd. 1. Heft 1. Jahrgang 1879. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 2. Jahrgang 1879. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 3. Jahrgang 1879. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 4. Jahrgang 1879. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 5. Jahrgang 1879. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 6. Jahrgang 1879. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 7. Jahrgang 1879. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 8. Jahrgang 1879. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 9. Jahrgang 1879. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 10. Jahrgang 1879. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 11. Jahrgang 1879. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 1. Heft 12. Jahrgang 1879. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 1. Jahrgang 1880. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 2. Jahrgang 1880. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 3. Jahrgang 1880. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 4. Jahrgang 1880. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 5. Jahrgang 1880. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 6. Jahrgang 1880. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 7. Jahrgang 1880. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 8. Jahrgang 1880. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 9. Jahrgang 1880. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 10. Jahrgang 1880. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 11. Jahrgang 1880. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 2. Heft 12. Jahrgang 1880. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 1. Jahrgang 1881. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 2. Jahrgang 1881. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 3. Jahrgang 1881. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 4. Jahrgang 1881. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 5. Jahrgang 1881. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 6. Jahrgang 1881. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 7. Jahrgang 1881. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 8. Jahrgang 1881. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 9. Jahrgang 1881. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 10. Jahrgang 1881. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 11. Jahrgang 1881. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 3. Heft 12. Jahrgang 1881. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 1. Jahrgang 1882. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 2. Jahrgang 1882. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 3. Jahrgang 1882. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 4. Jahrgang 1882. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 5. Jahrgang 1882. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 6. Jahrgang 1882. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 7. Jahrgang 1882. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 8. Jahrgang 1882. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 9. Jahrgang 1882. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 10. Jahrgang 1882. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 11. Jahrgang 1882. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 4. Heft 12. Jahrgang 1882. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 1. Jahrgang 1883. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 2. Jahrgang 1883. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 3. Jahrgang 1883. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 4. Jahrgang 1883. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 5. Jahrgang 1883. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 6. Jahrgang 1883. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 7. Jahrgang 1883. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 8. Jahrgang 1883. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 9. Jahrgang 1883. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 10. Jahrgang 1883. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 11. Jahrgang 1883. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 5. Heft 12. Jahrgang 1883. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 1. Jahrgang 1884. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 2. Jahrgang 1884. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 3. Jahrgang 1884. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 4. Jahrgang 1884. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 5. Jahrgang 1884. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 6. Jahrgang 1884. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 7. Jahrgang 1884. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 8. Jahrgang 1884. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 9. Jahrgang 1884. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 10. Jahrgang 1884. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 11. Jahrgang 1884. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 6. Heft 12. Jahrgang 1884. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 1. Jahrgang 1885. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 2. Jahrgang 1885. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 3. Jahrgang 1885. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 4. Jahrgang 1885. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 5. Jahrgang 1885. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 6. Jahrgang 1885. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 7. Jahrgang 1885. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 8. Jahrgang 1885. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 9. Jahrgang 1885. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 10. Jahrgang 1885. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 11. Jahrgang 1885. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 7. Heft 12. Jahrgang 1885. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 1. Jahrgang 1886. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 2. Jahrgang 1886. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 3. Jahrgang 1886. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 4. Jahrgang 1886. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 5. Jahrgang 1886. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 6. Jahrgang 1886. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 7. Jahrgang 1886. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 8. Jahrgang 1886. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 9. Jahrgang 1886. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 10. Jahrgang 1886. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 11. Jahrgang 1886. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 8. Heft 12. Jahrgang 1886. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 1. Jahrgang 1887. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 2. Jahrgang 1887. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 3. Jahrgang 1887. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 4. Jahrgang 1887. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 5. Jahrgang 1887. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 6. Jahrgang 1887. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 7. Jahrgang 1887. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 8. Jahrgang 1887. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 9. Jahrgang 1887. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 10. Jahrgang 1887. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 11. Jahrgang 1887. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 9. Heft 12. Jahrgang 1887. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 1. Jahrgang 1888. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 2. Jahrgang 1888. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 3. Jahrgang 1888. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 4. Jahrgang 1888. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 5. Jahrgang 1888. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 6. Jahrgang 1888. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 7. Jahrgang 1888. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 8. Jahrgang 1888. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 9. Jahrgang 1888. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 10. Jahrgang 1888. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 11. Jahrgang 1888. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 10. Heft 12. Jahrgang 1888. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 1. Jahrgang 1889. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 2. Jahrgang 1889. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 3. Jahrgang 1889. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 4. Jahrgang 1889. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 5. Jahrgang 1889. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 6. Jahrgang 1889. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 7. Jahrgang 1889. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 8. Jahrgang 1889. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 9. Jahrgang 1889. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 10. Jahrgang 1889. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 11. Jahrgang 1889. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 11. Heft 12. Jahrgang 1889. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 1. Jahrgang 1890. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 2. Jahrgang 1890. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 3. Jahrgang 1890. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 4. Jahrgang 1890. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 5. Jahrgang 1890. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 6. Jahrgang 1890. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 7. Jahrgang 1890. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 8. Jahrgang 1890. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 9. Jahrgang 1890. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 10. Jahrgang 1890. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 11. Jahrgang 1890. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 12. Heft 12. Jahrgang 1890. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 1. Jahrgang 1891. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 2. Jahrgang 1891. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 3. Jahrgang 1891. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 4. Jahrgang 1891. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 5. Jahrgang 1891. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 6. Jahrgang 1891. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 7. Jahrgang 1891. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 8. Jahrgang 1891. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 9. Jahrgang 1891. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 10. Jahrgang 1891. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 11. Jahrgang 1891. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 13. Heft 12. Jahrgang 1891. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 1. Jahrgang 1892. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 2. Jahrgang 1892. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 3. Jahrgang 1892. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 4. Jahrgang 1892. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 5. Jahrgang 1892. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 6. Jahrgang 1892. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 7. Jahrgang 1892. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 8. Jahrgang 1892. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 9. Jahrgang 1892. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 10. Jahrgang 1892. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 11. Jahrgang 1892. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 14. Heft 12. Jahrgang 1892. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 1. Jahrgang 1893. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 2. Jahrgang 1893. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 3. Jahrgang 1893. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 4. Jahrgang 1893. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 5. Jahrgang 1893. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 6. Jahrgang 1893. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 7. Jahrgang 1893. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 8. Jahrgang 1893. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 9. Jahrgang 1893. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 10. Jahrgang 1893. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 11. Jahrgang 1893. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 15. Heft 12. Jahrgang 1893. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 1. Jahrgang 1894. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 2. Jahrgang 1894. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 3. Jahrgang 1894. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 4. Jahrgang 1894. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 5. Jahrgang 1894. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 6. Jahrgang 1894. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 7. Jahrgang 1894. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 8. Jahrgang 1894. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 9. Jahrgang 1894. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 10. Jahrgang 1894. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 11. Jahrgang 1894. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 16. Heft 12. Jahrgang 1894. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 1. Jahrgang 1895. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 2. Jahrgang 1895. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 3. Jahrgang 1895. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 4. Jahrgang 1895. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 5. Jahrgang 1895. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 6. Jahrgang 1895. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 7. Jahrgang 1895. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 8. Jahrgang 1895. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 9. Jahrgang 1895. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 10. Jahrgang 1895. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 11. Jahrgang 1895. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 17. Heft 12. Jahrgang 1895. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 1. Jahrgang 1896. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 2. Jahrgang 1896. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 3. Jahrgang 1896. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 4. Jahrgang 1896. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 5. Jahrgang 1896. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 6. Jahrgang 1896. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 7. Jahrgang 1896. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 8. Jahrgang 1896. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 9. Jahrgang 1896. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 10. Jahrgang 1896. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 11. Jahrgang 1896. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 18. Heft 12. Jahrgang 1896. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 1. Jahrgang 1897. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 2. Jahrgang 1897. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 3. Jahrgang 1897. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 4. Jahrgang 1897. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 5. Jahrgang 1897. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 6. Jahrgang 1897. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 7. Jahrgang 1897. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 8. Jahrgang 1897. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 9. Jahrgang 1897. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 10. Jahrgang 1897. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 11. Jahrgang 1897. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 19. Heft 12. Jahrgang 1897. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 1. Jahrgang 1898. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 2. Jahrgang 1898. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 3. Jahrgang 1898. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 4. Jahrgang 1898. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 5. Jahrgang 1898. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 6. Jahrgang 1898. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 7. Jahrgang 1898. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 8. Jahrgang 1898. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 9. Jahrgang 1898. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 10. Jahrgang 1898. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 11. Jahrgang 1898. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 20. Heft 12. Jahrgang 1898. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 1. Jahrgang 1899. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 2. Jahrgang 1899. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 3. Jahrgang 1899. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 4. Jahrgang 1899. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 5. Jahrgang 1899. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 6. Jahrgang 1899. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 7. Jahrgang 1899. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 8. Jahrgang 1899. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 9. Jahrgang 1899. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 10. Jahrgang 1899. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 11. Jahrgang 1899. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 21. Heft 12. Jahrgang 1899. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 1. Jahrgang 1900. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 2. Jahrgang 1900. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 3. Jahrgang 1900. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 4. Jahrgang 1900. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 5. Jahrgang 1900. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 6. Jahrgang 1900. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 7. Jahrgang 1900. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 8. Jahrgang 1900. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 9. Jahrgang 1900. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 10. Jahrgang 1900. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 11. Jahrgang 1900. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 22. Heft 12. Jahrgang 1900. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 1. Jahrgang 1901. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 2. Jahrgang 1901. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 3. Jahrgang 1901. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 4. Jahrgang 1901. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 5. Jahrgang 1901. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 6. Jahrgang 1901. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 7. Jahrgang 1901. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 8. Jahrgang 1901. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 9. Jahrgang 1901. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 10. Jahrgang 1901. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 11. Jahrgang 1901. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 23. Heft 12. Jahrgang 1901. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 1. Jahrgang 1902. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 2. Jahrgang 1902. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 3. Jahrgang 1902. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 4. Jahrgang 1902. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 5. Jahrgang 1902. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 6. Jahrgang 1902. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 7. Jahrgang 1902. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 8. Jahrgang 1902. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 9. Jahrgang 1902. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 10. Jahrgang 1902. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 11. Jahrgang 1902. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 24. Heft 12. Jahrgang 1902. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 1. Jahrgang 1903. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 2. Jahrgang 1903. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 3. Jahrgang 1903. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 4. Jahrgang 1903. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 5. Jahrgang 1903. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 6. Jahrgang 1903. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 7. Jahrgang 1903. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 8. Jahrgang 1903. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 9. Jahrgang 1903. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 10. Jahrgang 1903. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 11. Jahrgang 1903. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 25. Heft 12. Jahrgang 1903. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 1. Jahrgang 1904. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 2. Jahrgang 1904. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 3. Jahrgang 1904. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 4. Jahrgang 1904. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 5. Jahrgang 1904. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 6. Jahrgang 1904. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 7. Jahrgang 1904. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 8. Jahrgang 1904. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 9. Jahrgang 1904. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 10. Jahrgang 1904. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 11. Jahrgang 1904. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 26. Heft 12. Jahrgang 1904. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 1. Jahrgang 1905. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 2. Jahrgang 1905. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 3. Jahrgang 1905. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 4. Jahrgang 1905. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 5. Jahrgang 1905. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 6. Jahrgang 1905. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 7. Jahrgang 1905. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 8. Jahrgang 1905. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 9. Jahrgang 1905. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 10. Jahrgang 1905. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 11. Jahrgang 1905. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 27. Heft 12. Jahrgang 1905. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 1. Jahrgang 1906. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 2. Jahrgang 1906. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 3. Jahrgang 1906. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 4. Jahrgang 1906. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 5. Jahrgang 1906. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 6. Jahrgang 1906. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 7. Jahrgang 1906. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 8. Jahrgang 1906. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 9. Jahrgang 1906. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 10. Jahrgang 1906. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 11. Jahrgang 1906. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 28. Heft 12. Jahrgang 1906. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 1. Jahrgang 1907. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 2. Jahrgang 1907. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 3. Jahrgang 1907. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 4. Jahrgang 1907. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 5. Jahrgang 1907. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 6. Jahrgang 1907. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 7. Jahrgang 1907. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 8. Jahrgang 1907. August. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 9. Jahrgang 1907. September. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 10. Jahrgang 1907. October. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 11. Jahrgang 1907. November. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 29. Heft 12. Jahrgang 1907. December. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 1. Jahrgang 1908. Januar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 2. Jahrgang 1908. Februar. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 3. Jahrgang 1908. März. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 4. Jahrgang 1908. April. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 5. Jahrgang 1908. Mai. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 6. Jahrgang 1908. Juni. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 7. Jahrgang 1908. Juli. Berlin, Weidmann. 80 Pf.

Bd. 30. Heft 8. Jahrgang 1908. August. Berlin, We

Dvin, Ani, Lori-Tashir, Kars, Kayan, Van, Vaspurakan, Siunik, Artsakh, Gardman, Tsaghkotn, Kogovit, Ararat, Nakhijevan, Gugark, Utik, Paytakaran, Gegharkunik, Tayk, Basen, Taron, Sper, Khoyt, Aghbak, Mokk, Vanand, Bagrevand, Ayrarat, Shirak, Kotayk, Abaran, Aragatsotn, Gavar, Hark, Derjan, Nig, Aghdznik, Tsopk, Parskahayk, Hayots Dzor, Vayots Dzor, Gelarkunik, Tavush, Lchashen, Sevan, Ishkhanasar, Dilijan, Haghartsin, Haghpat, Sanahin, Goshavank, Kirants, Noratus, Selim, Tatev, Sisian, Khndzoresk, Karahunj, Zorats Karer, Amberd, Garni, Geghard, Hovhannavank, Saghmosavank, Tegher, Tsaghats Kar, Makaravank, Khor Virap, Areni, Noravank, Yeghegnadzor, Jermuk, Gndevaz, Martuni, Vardenis, Sevan, Dilijan, Ijevan, Berd, Noyemberian, Vanadzor, Stepanavan, Alaverdi, Tumanian, Akhtala, Sanahin, Haghpat, Odzun, Debed, Lori Berd, Gogharat, Gyumri, Maralik, Ashotsk, Artik, Akhuryan, Talin, Aparan, Ashtarak, Oshakan, Byurakan, Hrazdan, Abovian, Tsaghkadzor, Kaputan, Arzni, Ararat, Vedi, Artashat, Yeraskh, Vagharshapat, Echmiadzin, Metsamor, Armavir, Baghramian, Hoktemberian

nung iſt auch der Scribent der Gloſſe über den b. Thalmud., der über den Tractat Erachin pag. 10. ſchreibet. **Die Cymbel beſtehet aus zwey Gefäßen / welche ſie eines auf das andere ſchlagen / und ihr Klang iſt helle.** 3. Wie hoch man die Annehmlichkeit ihres Lauts geachtet / lehret uns der Dichter des 150. **Pſalms: Lobet den HErrn mit hellklingenden Cymbeln: lobet ihn mit Cymbeln von frölichem Laut.** Die Griechiſche Uberſetzung hat κυμβάλοις ἀλαλάγμοις, **mit Cympeln die einen guten Wiederſchall geben.** Inſonderheit werden ſie gerühmet / daß ſie dienlich Freude zu erwecken / und ſich unter einer frölich jauchzenden Erſchallung zu mengen. Auf was Weiſe man mit dieſem Spiel-Zeuge umgieng / haben wir in der erſten Abhandelung / ſo wohl durch Beſchreibung als Kupfferſtücke geſehen / wohin wir unſern Leſer zurück ſchicken. 4. Nach dem was die Thalmudiſten ſagen / war gleichwohl niemals mehr als ein Cymbaliſte auf der Singbühne / welcher ſich mit dieſem hellklingenden Spiel-Zeug unter dem Geſange hören ließ. Damit dieſer Schall die Singſtimme nicht betäuben / ſondern ſich mäßiglich unter die Menſchenſtimmen / und das Harffen- und Lauten-Spiel mengen möchte.

§. 8. Wir haben an ſeinem Ort noch eines andern Klingwercks gedacht / auf deſſen Schall / die welche dienten / zu ihrem Dienſt ſich fertig machen / und die Unreinen ſich biß an das Thor nahen / ja ein jeder ſich zu ſeinem Ampt des Göttlichen Dienſtes ſchicken muſten: wiewohl ſelbiges ſich ſonſt unter den Geſang nicht mengete. Die Thalmudiſten nennen es mit dem Nahmen Migrepha, und wollen / daß es in einem der Gewölbe / die unten in dem Tempel-Berge gemacht waren hingelegt wurde / da es unter den gewölbten Bogen / die da überhin gebauet waren / zu ſtehen geordnet war / damit die Bogengewölbe dieſen Laut verdoppeln und ſtärcker machen möchten / welches vonnöthen war / damit es von allen gehöret würde. Die Gemariſten vergröſſern deſſel-

Was die Migrepha geweſen.

Die VII. Abtheilung.

Von den Melodien dieſer Tempel-Geſänge.

§. 1.

Das ein Wohl-Laut in dem Tempel-Geſäng geweſen.

MAn kan nicht zweiffeln / daß der Geſang dieſer Leviten vor dem Altar nicht ſchon vor Alters kunſtreich und lieblich ſolte geweſen ſeyn / weil der oberſte Meiſter der König David ſchon in der Kunſt zum höchſten berühmt geweſen / und allen Fleiß angewandt hat / dieſe Leviten durch eine genaue Unterweiſung zu bequemen Schülern zu machen. Er ſelbſt war nicht allein der Dichter der meiſten Lieder / ſondern auch der Componiſte, der ihnen vorſchrieb nach welcher Melodie / Stimme und Weiſe er dieſe Geſänge wolte geſungen und geſpielet haben / wovon noch einige Merckmahle in den Auffſchrifften etzlicher Pſalmen zu finden ſind / die uns darnach in die Hände kommen werden. Es iſt offenbar / daß die Sing-Kunſt der Juden von der Zeit ſchon zu einer groſſen Höhe der Annehmlichkeit gebracht geweſen / weswegen ſie durchaus in den Höfen der Könige in Achtung gehalten wurde. In dem Hofe Sauls bekam David Anſehen und Ruhm / weil er Sauls unruhigen Geiſt wunderbar mit der Harffe auszureiben wuſte: ja die Krafft des Wollauts derſelben war ſo groß / daß auf das Hören dieſer Melodie der böſe Geiſt von Saul wich. 1 Sam. 16: 23. Ohne Zweiffel / weil die Traurigkeit vertrieben war / fand der Geiſt keine Materie ſeine Vorſtellungen da einzudrücken / indem die erweckte Freude die Unvergenügtheit aus der Phantaſie oder Einbildung austriebe. Salomo zehlet unter ſeine Beluſtigungen (die Königlich waren) auch die Muſic: Eccleſ. 2: 8. Ich beſtellte mir Sänger und Sängerin / und Wolluſt der

der Menſchen-Kinder. Indem die Sing- und Spiel-Kunſt zu der Zeit ſchon bey den Griechen in einem ſehr anſehnlichen Stand gebracht geweſen / wovon doch einige meynen daß ſie von Cadmus aus Palæſtina zu ihnen überbracht worden: was Wunder iſt es daß man keine geringere Gedancken von der Hebräiſchen Sing-Kunſt macht? Dieſer **Wollaut** der ſich dann ſonderlich im Vereinigen der Menſchen-Stimme mit dem Säiten-Spiel offenbahrte/wird von den Hebräern Neginah (נגינה) genandt: wovon das Wort Neginoth in den Auffſchrifften verſchiedener Pſalmen herkömt. Der Urſprung dieſer Benennung kömt von dem Wort נגן welches auf Inſtrumenten ſpielen / oder **mit Spiel-Zeug einen Geſang wollautend machen** bedeutet. Alſo kömt es vor Pſalm 68: 26. Die Sänger giengen vor: die [Nogenim] Spielleute (die dem Geſang mit Spiel-Zeugen einen Anmuth machten) folgten **nach**. In der verdoppelten Geſtalt bedeutet es einen ſehr angenehmen Wollaut mit den Säiten machen. 1 Sam. 16: 23. So nahm **David** die Harffe/ und er ſpielte (oder machte eine ſüſſe Einſtimmung) mit der **Hand**. Darum bedeutet das Wort Negina ein wollautend Lied / das mit menſchlichen Stimmen und Säiten-Spiel muſiciret wird. Siehe Pſ. 77: 7. **Ich dachte an mein Säiten-Spiel** / das iſt an die Lieder / die ich unter dem Säiten-Spiel zu ſingen pflegte. Und Hiob 30: 9. Aber nun **bin ich** ihnen ein **Säiten-Spiel worden**. Gleichwie die Kirche auch klagt. Thren. 3: 63. **Ich bin ihnen ein Säiten-Spiel**. Welches nicht anders als von ſolchen Liedern kan verſtanden werden / die unter dem Säiten-Spiel zu ihrem Hohn und Spott geſungen wurden. Wann dann Pſal. 6: 1. in der Auffſchrifft ſtehet: **Ein Pſalm Davids vor den Ober-Sang-Meiſter** / auf Neginoth nach der Scheminith: So will der Dichter nichts anders ſagen / als daß der Ober-Sangmeiſter / der die Auffſicht hat über die Melodien / die mit vereinigten Menſchen-Stimmen und Säiten-Spielen auffs künſtlichſte muſten

gemacht

gemacht werden / dieſen Pſalm empfangen hatte / ihn nach der Schemïnith ſingen und ſpielen zu laſſen. Deswegen überſetzen es die Griechen ἐν ὄργοις über den Lobgeſängen / welche die gröſte Melodie und Annehmlichkeit erforderten.

§. 2. Wir haben bey der erſten Abhandelung geſehen / daß die Griechen dreyerley Arten der Muſic gehabt : Genus Diatonicum, Enarmonium und Chromaticum : welches wir überſetzen / **die vollthonige / haupt-übereinſtimmende und zierliche Art der Muſic-Weiſe.** Hierauf muß nun unterſucht werden / ob alle dieſe drey Arten auch zu den Zeiten Davids im Gebrauch geweſen / und auf die Sing-Bühne ſind eingeführet worden. Von unten dann anzufangen / ſo muſtern wir die zierliche Muſic [genus Chromaticum genant] welche als mit Blümlein der Thon-Schneidungen beſtecket war / gantz und gar aus / und halten davor / daß die im Heiligthum nicht dorffte geſucht werden / ſintemahl dieſe Art zu ſingen in ſpäterer Zeit erfunden worden. Timotheus Mileſius, welcher zur Zeit Alexanders **des Groſſen** lebte / ſagt man / habe ſelbige am erſten ausgedacht / und vor den Tag bracht : es ſey dann daß er oder ein anderer der Erfinder dieſer Art zu ſingen geweſen / dieſes erſcheinet doch aus dieſer Meynung / daß ſie nicht viel älter als von der Zeit / kan geachtet werden / weil man ſonſt ohne Grund einem Muſicanten ſo ſpäten Alters dieſe Ehre würde haben zuſchreiben können. Dazu komt / daß dieſelbe bey allen die Achtung nicht hat erlangen können / daß ſie ſo zierlich ſeyn / als der Nahme wohl mit ſich bringt / und darum nicht allenthalben durchdringen. Die Republic der Lacedämonier war über dieſes Vornehmen des Timotheus Mileſius ſo ungehalten / daß ſie durch ein offenbar Placat verbotten / daß weder er noch ſonſt jemand ſich erkühnen ſolte / dieſe Muſic innerhalb ihres Gebiets einzuführen. Wovon man weitläufftiger bey dem Camerarius im 18. Cap. des erſten hunderts ſeiner Hiſtoriſchen Anmerckungen leſen kan. Es hat vielen mißfallen / daß ſie ſo ſehr nach der

Was vor eine *extraordinaire* Muſic-Art im Gebrauch geweſen.

Leicht-

Leichtsinnigkeit sich neigte und geschickt war die Zärtlichkeit zu unterhalten. Die andere Art/ Genus Enarmonium genant/ oder die **haupt-übereinstimmige Music**/ die ein Viertheil des Thons unter den Gesang einmengte/ bekenne ich/ daß dieselbe älter von Geburt ist/ ihre Erfindung wird gleichfalls den Griechen zugeschrieben/ und die Ehre davon dem Olympus auffgetragen: die Lebzeit desselben ist mir unbekant. Aber wann Pythagoras die Ubereinkommung der Thonen untereinander bey den Griechen am ersten erfunden hat: so möchte man dencken/ daß der Thon-Bruch in vier Theile auch so alt nicht zu achten ist/ daß er Davids Lebzeit solte erreicht haben. Plutarchus klagt darüber/ daß sie nicht angenehm vor das Gehör gewesen: und Macrobius bezeuget/ daß sie wegen beschwehrlicher Ubung fortgeschafft worden. Weswegen dann nichts übrig bleibt vor Davids Zeiten/ als die **vollthonige Music** (Genus Diatonicum genant) welche die natürlichste und älteste ist/ und darum zu allen Zeiten/ und unter allen Völckern behalten worden/ welche in einer Quart oder **Vierling** zwey volle Thone und einen halben eingeschlossen hält: worin die Music/ die Gemüther zu erlustigen/ spielens genug finden kan. Davon kan unsere Zeit urtheilen/ worin dieselbe alleine beständig behalten worden/ sintemahl die tägliche Erfahrung lehret/ daß sie genugsam ist/ alley Neigungen zu erwecken und zu erhalten.

§. 3. Bey den Griechen fand man schon in alten Zeiten drey unterschiedene Arten zu singen angenommen: eine von den Doriern welche vor die sittsamste gehalten wurde/ und am bequemsten eine demüthige Andacht zu erlangen und zu behalten/ gleichwie es mit der Pflicht der Gottesdienenden am allerbesten überein komt. Eine andere Music-Art hatten sie von den Lydiern entlehnet/ welche man als traurig beschreibet/ bequem Klag-Lieder und Gemüths-Rührungen darnach zu machen. Die dritte hohlet man von den Phrygiern her/ welche auff losern Füssen stehende/ lustiger war/ und gantz dazu vorbracht/ die

Was Arten zu singen da statt hatten.

Hertzen in den Reigen zu einer ausgelassenen Freude anzufeuren. Was den Jüdischen und Levitischen Sing-Dienst belangt/ so scheinet es daß man solchen auch mehr als auff eine Weise gebraucht habe. Die erste wollen wir die Einheimische nennen/ welche unter ihnen nach ihrer eigenen Lands-Art im Gebrauch war/ die wir wohl mit der Dorischen vergleichen können/ welche in dem Gottesdienst meistentheils gebraucht wurde / und eine geschickliche Sittsamkeit und Ernsthafftigkeit erforderte / weswegen Plato auch keine andere Music in einer wohlbestalten Republic zulassen wolte. Doch finden wir noch eine andere Music-Art/ welche von aussen scheinet einkommen zu seyn/ und daß sie von den Philistern von Gath entlehnet worden. In dreyen Psalmen wird dieser Art gedacht/ in deren Auffschrifft stehet על־הגתית auff der Gittith. Siehe Psalm. 8: 1. 81: 1. 84: 1. Ich gestehe/ daß viele Ausleger aus dieser Gitthit ein gewisses Spielzeug haben machen wollen: aber dieses können wir mit der Stellung der Wörter nicht überein bringen/ weil die Spielzeuge mit andern Vorsetzungen/ in der Rede-Verknüpffung vorkommen. Schlage nur die Augen auff den Ort 1 Chron. 16: 20. Mit Lauten auff Alamoth ... und mit Harffen auff Scheminith, da die Spielzeuge mit der Vorsetzung des Buchstaben ב bezeichnet werden: aber die Manier zu singen mit der Vorsetzung ל auff oder nach. Es sind einige die hier eine Beschreibung der Zeit und Ort des Gesanges/ worin die Psalmen gesungen worden/ heraus bringen wollen/ und Al Haggiethith über der Wein-Presse übersetzen/ und wollen daß man die Psalmen in der Weinlese bey den Preß-Kübeln gesungen. Aber die schlagen auff die Auffragung der Psalmen keine gebührliche Andacht/ dann die Uberlieferung an den Ober-Sangmeister auch erfordert/ daß dieselben in dem Tempel musten gesungen werden. Wer kan glauben daß ein Ober-Sangmeister über die Preß-Kübeln erkohren gewesen/ welcher unter den Weinlesern solte verpflichtet seyn beym Weintreten eine gantze Melodie oder musicalischen

Gesang

Gesang zu machen. Aber hier finde ich auch eine Uneinigkeit/ welche aus der Bedeutung des Worts her komt/ weil einige selbiges vom Wort גת eine Presse herführen/ und wollen/ daß dadurch eine Art zu singen angezeiget werde / deren die Weinleser alsdann zu singen gewohnt gewesen/ welchen man in den Psalmen nachfolgen müssen/ wann man ihnen ihre eigne Melodie geben wollen. Darauff möchten etwa die LXX Uberſetzer gesehen haben/ die es überſetzen ὑπὲρ τῶν ληνῶν auff die Art oder Manier der Preß-Kübel / wann sie dieſes nicht nehmen vor Ληναίων, eine Bachus-Manier; dann der Wein-Gott wurde auch bey den Heyden Lenæus genant/ und der Wein Lenæa dona, Bachus-Gaben/ welche Manier bey den Griechen die Phrygiſche genant wird. Gleichwohl komt es mit der Natur der Sprachen beſſer überein/ daß man es hält vor eine Beſchreibung einer Land-Art. So wird Obed-Edom (2 Sam. 6:4.10.) הגתי der Gitthiter genant/ weil er zu Gath Rimmon gebohren war. Nun findet man zwey Städte dieſes Nahmens: die eine war Gath/ eine Hauptſtatt der Philiſter/ wovon gedacht wird Joſ. 2:22. 13:3. 1 Sam. 17:4. 21:12. 27:3. Mich. 1:6. Die andere war Gath-Rimmon, eine Statt im Erb-Looß des Stammes Dan gelegen Joſ. 19:44. und genugſam unter dem Fürſtenthum Gath. Es iſt gewiß/ daß David/ da er bey Achis als ein Vertriebener war/ unter dieſen Gitthitern gewohnet habe: deswegen es nicht unwarſcheinlich iſt/ daß der König der Manier ihres Geſangs in einigen Liedern nachfolgen wollen. Weil dann nun die Pſalmen/ welche man befahl nach der Gitthitiſchen Manier zu ſingen und zu ſpielen/ einen frölichen Inhalt haben/ ſo ſcheinet es daß wir wiederum einen Grund haben zu glauben / daß dieſe Manier meiſtens mit der Phrygiſchen überein komme/ darum muthmaſſeten wir eben/ daß die LXX Uberſetzer darauff auch geſehen hätten. Ehe wir hier weggehen/ ſo gefället es uns an dieſem Ort noch die Auffſchrifft zu unterſuchen/ welche man findet über Pſ. 45:1. und 69:1. Vor den Ober-Sangmeiſter ...

auff Schoſchannim Pſalm. 60: 1. vor den Ober-Sangmeiſter auff Schuſchan Eduth. und Pſal. 80: 1. **Vor den Ober-Sangmeiſter auff** Schoſchannim: ein Zeugnüß. Wann etwas dunckel iſt/ und das ſchwehr auffzulöſen muß geachtet werden/ ſo ſind es dieſe Auffſchrifften/ die von Schoſchannim Meldung thun. 1. Einige wollen daß das Wort שש, welches eine Sechs-Zahl bedeutet/ dieſer Benennung ihren Urſprung gebe/ die dann ein Spielzeug/ das mit ſechs Saiten belegt iſt/ oder ſechs-eckigt von Geſtalt war/ daraus machen wollen. Dennoch/ weil dieſes Wort שושן an keinem Ort unter der Bedeutung einer Sechs-Zahl/ ſondern jedes mahl in der Bedeutung einer Lilie vorkomt/ ſo findet dieſe Meynung wenig Grund. Da die Wort-Fügung noch dazu zu betrachten iſt/ die Vorſetzungen [לשׁ und לא] die hier vorkommen/ finden wir niemahls gebraucht/ die Werckzeuge der Melodien anzuzeigen/ ſondern den Buchſtaben ב wie ſchon gezeiget worden: und darum iſt es billig/ daß wir unſere Gedancken von den Spielzeugen abziehen. 2. Die in dem Wort Schuſchan, die Bedeutung einer **Lilien**/ behalten/ (wie es alſo nicht allein bey den Hebräern/ ſondern auch bey den Phöniciern/ Perſern und Phrygiern heiſſet/) ſind wiederum in der Zueignung ſehr unterſchieden. Es ſind einige die ihre Gedancken allhier auff Spielzeuge fallen laſſen/ entweder **Harffen** oder **Lauten** von beſonderer Arbeit: muthmaſſende/ daß der Grund dieſer Benennung zu ſuchen in einer Lilien-förmigen Geſtalt die es hatte: es ſey daß einige **Lauten** eine ausgeſchnittene Lufft-ſchöpffung/ als ein Lilien-Werck in ihrer Ausſchneidung vorſtellten: oder daß einige Harffen-Rahmen mit Lilien-Knöpffen/ oder ſonſtwo einigem eingeſchnittenen Lilien-Werck ausgezieret waren. Aber/ weil wir nun ſchon wegen der Wort-Fügung die Bedeutung der Spielzeuge aus der Redens-Art verworffen und ausgemuſtert haben/ ſo fallen nun eben der Urſache willen auch dieſe Gedancken. Dieſes iſt die Urſache/ warum andere die Vorſetzung (לשׁ) nehmen wir vor ein Anweiſungs-Zeichen der Materie wovon ſolle gehandelt werden. Gleichwie viele

Aus-

Ausleger es auch also Psalm. 9: 12. 56. verstehen / die übersetzen dann die Auffschrifften: **Ein Psalm vor den Ober-Sangmeister / handelnde von der Lilien / und halten den Nahmen vor eine entlehnte und verblümte Redens-Art: verstehende durch die Lilien Christus und seine Kirche / als welche die Braut Christi ist.** Nach unserm Bedüncken / gibt diese dunckele Benennung eine allzutieffe Sinnspielung / davon ich nicht weiß ob sie sich zu einer Auffschrifft schicket? Doch was am allermeisten macht daß ich von diesen Gedancken abgehe / ist die Vergleichung des Inhalts des Psalm. 60: 1. und 80: 1. Da ich finde daß diese Bedeutung sich nicht schicket / weil in denselben viel eher von dem Zustande der Jüdischen Politie gehandelt wird / und redet der eine von den Kriegen / Siegen und fernern Rathschlägen des Königs: der andere von gefährlichen Zeiten und schweren Unterdrückungen des Volcks / welche ihnen die heydnischen Könige in folgenden Zeiten zufügen würden. 3. Die alte Griechische Ubersetzung lieset ὑπὲρ τῶν ἀλλοιωθησομένων. **Uber die Personen oder Sachen / die solten verändert werden.** Eine Ubersetzung / welche sich auff eine fremde Lesung gründet / die mit den Hebräischen Exemplaren nicht überein stimmet / und so / allgemeinen und dunckeln Verstand gibt / daß man nicht weiß / was man daraus machen soll. Daß einige es ziehen wollen auff die erwartete Veraltung des vorigen Testaments / welches mit einem bessern solte verwechselt werden / aus dessen Krafft die Kirche Hoffnung hat auff das **Erbe der Welt** / welche ihr mit der Bekehrung der Heyden zufallen solte / das dünckt mich auch nicht alleine ferne gesucht / sondern auch gantz nicht füglich auff den Inhalt des Psal. 6: 1. 4. Das jene welches mich dann wiedrum das näheste düncket / ist das hier eine gewisse **Manier zu singen** (über die gemeine in achtung der Annehmlichkeit gerathen) zu erkennen gegeben wird / welche einen besondern Kunstmeister und Abhandelung erforderte / damit sie nach der Gebühr abgesungen würde: Welche beydes Freu-

den-Gesängen und Klag-Liedern ihr Recht thun konte: dann wir finden Psal. 45. und 60. mit Freude: und Ps. 69. und 80. mit Klag-Materien angefüllet. Warum nun diese Manier / die **Manier von** Schoschannim genennet wurde / ist dunckel: und vielleicht von einem gelehrten Scribenten nicht übel gemuthmasset/ daß man sein Auge nach den Susianern, einem Volck in Persien wenden müsse. Es ist bekandt / daß Susan eine vornehme Hauptstadt in Persien gewesen ist / welche lag in dem Landstrich Elam, dessen Gebiet den Nahmen Susiana geerbet hat. Nach dem Zeugnüß des Athenæus und Stephanus bekam diese Stadt ihren Nahmen von ihren Lilien-reichen Feldern. Wann es wahr ist / daß Memnon (der zur Zeit des Untergangs der Stadt Troja lebte) das Königliche Schloß innerhalb ihren Wällen auffgeführet hat? so war selbiges schon vor Davids Zeiten im Wesen: und darum konte die **Manier zu singen** so bey den Susianern gebräuchlich / zu der Zeit wohl zu den Hebräern übergangen seyn. Destomehr / weil sie zu dem nahe dabey gelegenen Mesopotamien sehr leicht überkommen können / welches Volck von David in einer Feldschlacht überwunden (Siehe Psal. 60: 2.) auch selbige Manier zu singen hat mit sich bringen können/ welche dann nachdem sie bey dem grossen Music-Verständigen angenehm gewesen/ hat er selbiger in einigen Gesängen nachgefolget.

§. 4. Was die Stimmen angehet / findet man / daß selbige in zwey Gattungen unterschieden waren. **Eine Ober-Stimme** vor die Jungfern-Kehle/ und **eine Unter-Stimme** vor den gemeinen Gesang: Deswegen kont uns ein merckwürdiger Ort vor 1 Chron. 15: 20, 21. woselbst all die Musicanten in zwey Ordnungen vertheilet waren / wird von der einen Ordnung gesagt / daß sie gespielt haben **mit Lauten** oder Nabeln **auff** Alamoth, die andere **mit Harffen** auff Scheminith. Die weichen von dem Text ab/ und von der Art der Wortsetzung/ welche durch die Scheminith eine achtsaitige Harffe verstehen:

Von den Stimmen im Gesang erwehlet.

das

das ließ hier der Text nicht zu / weil die Harffe hier von der Scheminith unterschieden wird/ als das Spielzeug von seiner Manier zu spielen: über das/ wie die Harffe der Laute entgegen gesetzt wird / also stehet auch die Scheminith gegen der Alamoth, nemlich Spielzeug gegen Spielzeug/ und Stimme gegen Stimme. Dazu thue / welches wir schon angemercket haben/ daß man die Spielzeuge mit einer andern Vorsetzung bezeichnet siehet/ und die Scheminith und Alamoth wieder mit einer andern / und bedeutet die Vorsetzung לְ Al eigendlich die Vorschrifft oder Grund-Regel wornach der Gesang und das Spiel muß eingerichtet werden. Es wird von der Harffen in der mehrern Zahl geredet: wie kan das Wort Scheminith in der einzeln Zahl damit überein kommen / wann man dadurch auch das Spielzeug des Gesanges hätte bezeichnen wollen? **Mit Harffen zu spielen auff einer achtsaitigen Harffe** ist eine Redens-Art die weder Sinn noch Verstand hat: Aus diesem Ort können auch die Ausleger ihren Mißverstand begreiffen/ welche das Wort Scheminith als eine Zeit-Beschreibung in den Auffschrifften der Psalmen annehmen / und es auslegen auff den achten Tag / Woche / Monat oder Jahr: sintemahl diese Bedeutung hier im geringsten nicht angehen könte. So muß man dann die Art zu reden entweder bringen auff verschiedene Manieren zu singen / oder auff verschiedene Stimmen: aber nachdem die zwey Grund-Regeln in einem Gesang zusammen lieffen / wann die zwey Ordnungen zugleich spieleten/ und die eine **mit Harffen auf der** Scheminith, **die andere mit Lauten auf** Alamoth ihre Thone hören liessen / so kan man dadurch nichts anders als einen Unterscheid der Stimmen verstehen / welche ohne die Harmonie zu verletzen / in eine Zusammenstimmung kamen / welches bey verschiedlichen extraordinairen Music-Arten / Manieren und Sing-Weisen nicht bestehen kan. Damit wir uns nun ferner in die Untersuchung dieser unterschiedenen Stimmen einlassen / so wollen wir zuvor

unter-

unterſuchen / was vor eine Stimme durch die Alamoth bezeichnet werde. Es ſtehet feſt daß עלמה eine Jungfrau bedeutet / und עלמות Alamoth Jungfrauen. Siehe Eſ. 7: 14. Cant. 1: 3. 6: 8. Pſal. 68. 26. So ſchleuſt es von ſich ſelbſt / daß dadurch die Jungfern-Stimme wird zu erkennen gegeben / welche in der Muſic die Oberſtimme iſt. Alſo ſpielte man auf der Laute / nach der Jungfern-Stimme. Indem nun die Harffe in ſolchem Anſehen gegen die Laute geſtellet wird / ſo muß die Scheminith eine andere Stimme bedeuten / welche von der Jungfern-Stimm unterſchieden iſt / und doch gleichwohl damit in Übereinſtimmung ſingen kan: mercket man nun weiter an / daß die Junfern-Stimme die helleſte Kehle iſt / die mit ihrem Geſang in die höchſten Thone läufft / ſo muß die Scheminith in den tieffeſten Thonen geſucht werden / und wird uns die Unterſtimme bezeichnen die eine Octav unter der Weiber-Stimme ſtehet. Allein es bleibt bedencklich / warum die Unterſtimme die Scheminith genennet wird? ein Wort das die achteſte bedeutet. Dieſes iſt eine abgekürtzte Art zu reden / welche eine Verſchweigung eines gewiſſen Nahm-Worts in ſich begreifft. a Der Chaldäiſche Uberſetzer / die Erfüllung an die Hand zu geben / überſetzt es nach der Harffe von acht Säiten / welches wir nach der Griechiſchen Weiſe verſtehen / welche die Harffe vor Thon-Weiſer annahmen / und die Thone mit dem Nahmen der Säiten bezeichnete. So wird dann der Dichter mit der Anweiſung der achten Säite / den achten Thon vor Stimm-Weiſe angewieſen haben: wie die Römer auch die diſtanz von acht Thonen Octavam nennen. Weil nun dieſes in der einzeln Zahl vorkömt / ſo kan man dadurch füglich die erſte Octav verſtehen. Alſo iſt die achte Säite von unten / wann man der Scala folget / diejenige / welche die Griechen die mittelſte nennen / und das Ziel / zu welchem die Unterſtimme mochte auffſteigen / mit der Oberſtimme zur Einſtimmung zu ſingen.

§. 5. Die

a Chald. על כנרא דתמניא ניסיא

Pleadings and Motions for Arrest.

Pleadings are the written statements by the parties of the facts constituting their respective claims and defenses. Motions for arrest are applications to the court for the arrest of judgment.

Pleadings are the written statements by the parties of the facts constituting their respective claims and defenses. Motions for arrest are applications to the court for the arrest of judgment.

Ex. 1. 1 Now these are the names of the children of Israel, which came into Egypt; every man and his household came with Jacob.

2 Reuben, Simeon, Levi, and Judah,

3 Issachar, Zebulun, and Benjamin,

4 Dan, and Naphtali, Gad, and Asher.

5 And all the souls that came out of the loins of Jacob were seventy souls: for Joseph was in Egypt already.

6 And Joseph died, and all his brethren, and all that generation.

7 And the children of Israel were fruitful, and increased abundantly, and multiplied, and waxed exceeding mighty; and the land was filled with them.

8 Now there arose up a new king over Egypt, which knew not Joseph.

9 And he said unto his people, Behold, the people of the children of Israel are more and mightier than we:

10 come on, let us deal wisely with them; lest they multiply, and it come to pass, that, when there falleth out any war, they join also unto our enemies, and fight against us, and so get them up out of the land.

11 Therefore they did set over them taskmasters to afflict them with their burdens. And they built for Pharaoh treasure cities, Pithom and Raamses.

12 But the more they afflicted them, the more they multiplied and the more they grew. And they were grieved because of the children of Israel.

13 And the Egyptians made the children of Israel to serve with rigour:

14 and they made their lives bitter with hard bondage, in mortar, and in brick, and in all manner of service in the field: all their service, wherein they made them serve, was with rigour.

15 And the king of Egypt spake to the Hebrew midwives, of which the name of the one was Shiphrah, and the name of the other Puah:

16 and he said, When ye do the office of a midwife to the Hebrew women, and see them upon the stool; if it be a son, then ye shall kill him: but if it be a daughter, then she shall live.

17 But the midwives feared God, and did not as the king of Egypt commanded them, but saved the men children alive.

18 And the king of Egypt called for the midwives, and said unto them, Why have ye done this thing, and have saved the men children alive?

19 And the midwives said unto Pharaoh, Because the Hebrew women are not as the Egyptian women; for they are lively, and are delivered ere the midwife come in unto them.

20 And God dealt well with the midwives: and the people multiplied, and became very mighty.

21 And it came to pass, because the midwives feared God, that he made them houses.

22 And Pharaoh charged all his people, saying, Every son that is born ye shall cast into the river, and every daughter ye shall save alive.

Ex. 2. 1 And there went a man of the house of Levi, and took to wife a daughter of Levi.

2 And the woman conceived, and bare a son: and when she saw him that he was a goodly child, she hid him three months.

3 And when she could not longer hide him, she took for him an ark of bulrushes, and daubed it with slime and with pitch, and put the child therein; and she put it in the flags by the river's brink.

4 And his sister stood afar off, to wit what would be done to him.

5 And the daughter of Pharaoh came down to wash herself at the river; and her maidens walked along by the river's side; and when she saw the ark among the flags, she sent her handmaid to fetch it.

6 And she opened it, and saw him, even the babe: and behold, the child wept. And she had compassion on him, and said, This is one of the Hebrews' children.

7 Then said his sister to Pharaoh's daughter, Shall I go and call to thee a nurse of the Hebrew women, that she may nurse the child for thee?

8 And Pharaoh's daughter said to her, Go. And the maid went and called the child's mother.

9 And Pharaoh's daughter said unto her, Take this child away, and nurse it for me, and I will give thee thy wages. And the woman took the child, and nursed it.

10 And the child grew, and she brought him unto Pharaoh's daughter, and he became her son. And she called his name Moses, and said, Because I drew him out of the water.

11 And it came to pass in those days, when Moses was grown, that he went out unto his brethren, and looked on their burdens: and he spied an Egyptian smiting a Hebrew, one of his brethren.

12 And he looked this way and that way, and when he saw that there was no man, he smote the Egyptian, and hid him in the sand.

13 And when he went out the second day, behold, two men of the Hebrews were striving together: and he said to him that did the wrong, Wherefore smitest thou thy fellow?

14 And he said, Who made thee a prince and a judge over us? thinkest thou to kill me, as thou killedst the Egyptian? And Moses feared, and said, Surely the thing is known.

15 Now when Pharaoh heard this thing, he sought to slay Moses. But Moses fled from the face of Pharaoh, and dwelt in the land of Midian: and he sat down by a well.

16 Now the priest of Midian had seven daughters: and they came and drew water, and filled the troughs to water their father's flock.

17 And the shepherds came and drave them away: but Moses stood up and helped them, and watered their flock.

18 And when they came to Reuel their father, he said, How is it that ye are come so soon to-day?

19 And they said, An Egyptian delivered us out of the hand of the shepherds, and also drew water enough for us, and watered the flock.

20 And he said unto his daughters, And where is he? why is it that ye have left the man? call him, that he may eat bread.

21 And Moses was content to dwell with the man: and he gave Moses Zipporah his daughter.

22 And she bare a son, and he called his name Gershom: for he said, I have been a sojourner in a strange land.

23 And it came to pass in the course of those many days, that the king of Egypt died: and the children of Israel sighed by reason of the bondage, and they cried, and their cry came up unto God by reason of the bondage.

24 And God heard their groaning, and God remembered his covenant with Abraham, with Isaac, and with Jacob.

25 And God looked upon the children of Israel, and God took knowledge of them.

Ex. 3. 1 Now Moses was keeping the flock of Jethro his father-in-law, the priest of Midian: and he led the flock to the back of the desert, and came to the mountain of God, unto Horeb.

2 And the angel of the LORD appeared unto him in a flame of fire out of the midst of a bush: and he looked, and behold, the bush burned with fire, and the bush was not consumed.

3 And Moses said, I will now turn aside, and see this great sight, why the bush is not burnt.

4 And when the LORD saw that he turned aside to see, God called unto him out of the midst of the bush, and said, Moses, Moses. And he said, Here am I.

5 And he said, Draw not nigh hither: put off thy shoes from off thy feet, for the place whereon thou standest is holy ground.

6 And he said, I am the God of thy father, the God of Abraham, the God of Isaac, and the God of Jacob. And Moses hid his face; for he was afraid to look upon God.

7 And the LORD said, I have surely seen the affliction of my people which are in Egypt, and have heard their cry by reason of their taskmasters; for I know their sorrows;

8 and I am come down to deliver them out of the hand of the Egyptians, and to bring them up out of that land unto a good land and a large, unto a land flowing with milk and honey, unto the place of the Canaanite, and the Hittite, and the Amorite, and the Perizzite, and the Hivite, and the Jebusite.

9 And now, behold, the cry of the children of Israel is come unto me: moreover I have seen the oppression wherewith the Egyptians oppress them.

10 Come now therefore, and I will send thee unto Pharaoh, that thou mayest bring forth my people the children of Israel out of Egypt.

11 And Moses said unto God, Who am I, that I should go unto Pharaoh, and that I should bring forth the children of Israel out of Egypt?

12 And he said, Certainly I will be with thee; and this shall be the token unto thee, that I have sent thee: when thou hast brought forth the people out of Egypt, ye shall serve God upon this mountain.

13 And Moses said unto God, Behold, when I come unto the children of Israel, and say unto them, The God of your fathers hath sent me unto you; and they shall say to me, What is his name? what shall I say unto them?

14 And God said unto Moses, I AM THAT I AM: and he said, Thus shalt thou say unto the children of Israel, I AM hath sent me unto you.

15 And God said moreover unto Moses, Thus shalt thou say unto the children of Israel, The LORD, the God of your fathers, the God of Abraham, the God of Isaac, and the God of Jacob, hath sent me unto you: this is my name for ever, and this is my memorial unto all generations.

16 Go, and gather the elders of Israel together, and say unto them, The LORD, the God of your fathers, the God of Abraham, of Isaac, and of Jacob, appeared unto me, saying, I have surely visited you, and seen that which is done to you in Egypt:

17 and I have said, I will bring you up out of the affliction of Egypt unto the land of the Canaanite, and the Hittite, and the Amorite, and the Perizzite, and the Hivite, and the Jebusite, unto a land flowing with milk and honey.

18 And they shall hearken to thy voice: and thou shalt come, thou and the elders of Israel, unto the king of Egypt, and ye shall say unto him, The LORD, the God of the Hebrews, hath met with us: and now let us go, we pray thee, three days' journey into the wilderness, that we may sacrifice to the LORD our God.

19 And I am sure that the king of Egypt will not let you go, no, not by a mighty hand.

20 And I will put forth my hand, and smite Egypt with all my wonders which I will do in the midst thereof: and after that he will let you go.

21 And I will give this people favour in the sight of the Egyptians: and it shall come to pass, that, when ye go, ye shall not go empty:

22 but every woman shall borrow of her neighbour, and of her that sojourneth in her house, jewels of silver, and jewels of gold, and clothing: and ye shall put them upon your sons, and upon your daughters; and ye shall spoil the Egyptians.

Ex. 4. 1 And Moses answered and said, But, behold, they will not believe me, nor hearken unto my voice: for they will say, The LORD hath not appeared unto thee.

2 And the LORD said unto him, What is that in thy hand? And he said, A rod.

3 And he said, Cast it on the ground. And he cast it on the ground, and it became a serpent; and Moses fled from before it.

4 And the LORD said unto Moses, Put forth thy hand, and take it by the tail (and he put forth his hand, and caught it, and it became a rod in his hand):

5 that they may believe that the LORD, the God of their fathers, the God of Abraham, the God of Isaac, and the God of Jacob, hath appeared unto thee.

6 And the LORD said furthermore unto him, Put now thy hand into thy bosom. And he put his hand into his bosom; and when he took it out, behold, his hand was leprous as snow.

7 And he said, Put thy hand into thy bosom again. And he put his hand into his bosom again; and when he took it out of his bosom, behold, it was turned again as his other flesh.

8 And it shall be, if they will not believe thee, neither hearken to the voice of the first sign, that they will believe the voice of the latter sign.

9 And it shall be, if they will not believe even these two signs, neither hearken unto thy voice, that thou shalt take of the water of the river, and pour it upon the dry land: and the water which thou takest out of the river shall become blood upon the dry land.

10 And Moses said unto the LORD, O my Lord, I am not eloquent, neither heretofore, nor since thou hast spoken unto thy servant: but I am slow of speech, and of a slow tongue.

11 And the LORD said unto him, Who hath made man's mouth? or who maketh dumb, or deaf, or seeing, or blind? is it not I, the LORD?

12 Now therefore go, and I will be with thy mouth, and teach thee what thou shalt speak.

13 And he said, O my Lord, send, I pray thee, by the hand of him whom thou wilt send.

14 And the anger of the LORD was kindled against Moses, and he said, Is there not Aaron the Levite thy brother? I know that he can speak well. And also, behold, he cometh forth to meet thee: and when he seeth thee, he will be glad in his heart.

15 And thou shalt speak unto him, and put the words in his mouth: and I will be with thy mouth, and with his mouth, and will teach you what ye shall do.

16 And he shall be thy spokesman unto the people: and it shall come to pass, he shall be to thee a mouth, and thou shalt be to him as God.

17 And thou shalt take this rod in thy hand, wherewith thou shalt do the signs.

18 And Moses went and returned to Jethro his father-in-law, and said unto him, I pray thee, let me go and return unto my brethren which are in Egypt, and see whether they be yet alive. And Jethro said to Moses, Go in peace.

19 And the LORD said unto Moses in Midian, Go, return into Egypt: for all the men are dead which sought thy life.

20 And Moses took his wife and his sons, and set them upon an ass, and he returned to the land of Egypt: and Moses took the rod of God in his hand.

21 And the LORD said unto Moses, When thou goest back into Egypt, see that thou do before Pharaoh all the wonders which I have put in thy hand: but I will harden his heart, that he will not let the people go.

22 And thou shalt say unto Pharaoh, Thus saith the LORD, Israel is my son, even my firstborn:

23 and I say unto thee, Let my son go, that he may serve me: and if thou refuse to let him go, behold, I will slay thy son, even thy firstborn.

24 And it came to pass by the way in the inn, that the LORD met him, and sought to kill him.

25 Then Zipporah took a sharp stone, and cut off the foreskin of her son, and cast it at his feet, and said, Surely a bridegroom of blood art thou to me.

26 So he let him go. Then she said, A bridegroom of blood art thou, because of the circumcision.

27 And the LORD said to Aaron, Go into the wilderness to meet Moses. And he went, and met him in the mountain of God, and kissed him.

28 And Moses told Aaron all the words of the LORD who had sent him, and all the signs which he had commanded him.

29 And Moses and Aaron went and gathered together all the elders of the children of Israel:

30 and Aaron spake all the words which the LORD had spoken unto Moses, and did the signs in the sight of the people.

31 And the people believed: and when they heard that the LORD had visited the children of Israel, and that he had seen their affliction, then they bowed their heads and worshipped.

Ex. 5. 1 And afterward Moses and Aaron went in, and told Pharaoh, Thus saith the LORD, the God of Israel, Let my people go, that they may hold a feast unto me in the wilderness.

2 And Pharaoh said, Who is the LORD, that I should hearken unto his voice to let Israel go? I know not the LORD, and moreover I will not let Israel go.

3 And they said, The God of the Hebrews hath met with us: let us go, we pray thee, three days' journey into the wilderness, and sacrifice to the LORD our God; lest he fall upon us with pestilence or with sword.

4 And the king of Egypt said unto them, Wherefore do ye, Moses and Aaron, let the people from their works? get you unto your burdens.

5 And Pharaoh said, Behold, the people of the land now are many, and ye make them rest from their burdens.

6 And Pharaoh commanded the same day the taskmasters of the people, and their officers, saying,

7 Ye shall no more give the people straw to make brick, as heretofore: let them go and gather straw for themselves.

8 And the tale of the bricks, which they did make heretofore, ye shall lay upon them; ye shall not diminish ought thereof: for they be idle; therefore they cry, saying, Let us go and sacrifice to our God.

9 Let heavier work be laid upon the men, that they may labour therein; and let them not regard vain words.

10 And the taskmasters of the people went out, and their officers, and they spake to the people, saying, Thus saith Pharaoh, I will not give you straw.

11 Go ye yourselves, get you straw where you can find it: for nought of your service shall be diminished.

12 So the people were scattered abroad throughout all the land of Egypt to gather stubble for straw.

13 And the taskmasters hasted them, saying, Fulfil your works, your daily tasks, as when there was straw.

14 And the officers of the children of Israel, which Pharaoh's taskmasters had set over them, were beaten, and demanded, Wherefore have ye not fulfilled your task in making brick both yesterday and to-day, as heretofore?

15 Then the officers of the children of Israel came and cried unto Pharaoh, saying, Wherefore dealest thou thus with thy servants?

16 There is no straw given unto thy servants, and they say to us, Make brick: and, behold, thy servants are beaten; but the fault is in thine own people.

17 But he said, Ye are idle, ye are idle: therefore ye say, Let us go and sacrifice to the LORD.

18 Go therefore now, and work; for there shall no straw be given you, yet shall ye deliver the tale of bricks.

19 And the officers of the children of Israel did see that they were in evil case, after it was said, Ye shall not diminish ought from your bricks, your daily tasks.

20 And they met Moses and Aaron, who stood in the way, as they came forth from Pharaoh:

21 and they said unto them, The LORD look upon you, and judge; because ye have made our savour to be abhorred in the eyes of Pharaoh, and in the eyes of his servants, to put a sword in their hand to slay us.

22 And Moses returned unto the LORD, and said, O Lord, wherefore hast thou dealt ill with this people? why is it that thou hast sent me?

23 For since I came to Pharaoh to speak in thy name, he hath dealt ill with this people; neither hast thou delivered thy people at all.

Ex. 6. 1 Then the LORD said unto Moses, Now shalt thou see what I will do to Pharaoh: for by a strong hand shall he let them go, and by a strong hand shall he drive them out of his land.

2 And God spake unto Moses, and said unto him, I am the LORD:

3 and I appeared unto Abraham, unto Isaac, and unto Jacob, as God Almighty, but by my name LORD I was not known to them.

4 And I have also established my covenant with them, to give them the land of Canaan, the land of their pilgrimage, wherein they sojourned.

5 And I have also heard the groaning of the children of Israel, whom the Egyptians keep in bondage; and I have remembered my covenant.

6 Wherefore say unto the children of Israel, I am the LORD, and I will bring you out from under the burdens of the Egyptians, and I will rid you out of their bondage, and I will redeem you with a stretched out arm, and with great judgments:

7 and I will take you to me for a people, and I will be to you a God: and ye shall know that I am the LORD your God, which bringeth you out from under the burdens of the Egyptians.

8 And I will bring you in unto the land, concerning the which I lifted up my hand to give it to Abraham, to Isaac, and to Jacob; and I will give it you for a heritage: I am the LORD.

9 And Moses spake so unto the children of Israel: but they hearkened not unto Moses for anguish of spirit, and for cruel bondage.

10 And the LORD spake unto Moses, saying,

11 Go in, speak to Pharaoh king of Egypt, that he let the children of Israel go out of his land.

12 And Moses spake before the LORD, saying, Behold, the children of Israel have not hearkened unto me; how then shall Pharaoh hear me, who am of uncircumcised lips?

13 And the LORD spake unto Moses and unto Aaron, and gave them a charge unto the children of Israel, and unto Pharaoh king of Egypt, to bring the children of Israel out of the land of Egypt.

14 These are the heads of their fathers' houses: the sons of Reuben the firstborn of Israel; Hanoch, and Pallu, Hezron, and Carmi: these are the families of Reuben.

15 And the sons of Simeon; Jemuel, and Jamin, and Ohad, and Jachin, and Zohar, and Shaul the son of a Canaanitish woman: these are the families of Simeon.

16 And these are the names of the sons of Levi according to their generations; Gershon, and Kohath, and Merari: and the years of the life of Levi were an hundred thirty and seven years.

17 The sons of Gershon; Libni, and Shimi, according to their families.

18 And the sons of Kohath; Amram, and Izhar, and Hebron, and Uzziel: and the years of the life of Kohath were an hundred thirty and three years.

19 And the sons of Merari; Mahli and Mushi: these are the families of Levi according to their generations.

20 And Amram took him Jochebed his father's sister to wife; and she bare him Aaron and Moses: and the years of the life of Amram were an hundred thirty and seven years.

21 And the sons of Izhar; Korah, and Nepheg, and Zichri.

22 And the sons of Uzziel; Mishael, and Elzaphan, and Sithri.

23 And Aaron took him Elisheba, daughter of Amminadab, sister of Nahshon, to wife; and she bare him Nadab, and Abihu, Eleazar, and Ithamar.

24 And the sons of Korah; Assir, and Elkanah, and Abiasaph: these are the families of the Korhites.

25 And Eleazar Aaron's son took him one of the daughters of Putiel to wife; and she bare him Phinehas: these are the heads of the fathers of the Levites according to their families.

26 These are that Aaron and Moses, to whom the LORD said, Bring out the children of Israel from the land of Egypt according to their hosts.

27 These are they which spake to Pharaoh king of Egypt, to bring out the children of Israel from Egypt: these are that Moses and Aaron.

28 And it came to pass on the day when the LORD spake unto Moses in the land of Egypt,

29 that the LORD spake unto Moses, saying, I am the LORD: speak thou unto Pharaoh king of Egypt all that I say unto thee.

30 And Moses said before the LORD, Behold, I am of uncircumcised lips, and how shall Pharaoh hearken unto me?

Ex. 7. 1 And the LORD said unto Moses, See, I have made thee as God to Pharaoh: and Aaron thy brother shall be thy prophet.

2 Thou shalt speak all that I command thee: and Aaron thy brother shall speak unto Pharaoh, that he let the children of Israel go out of his land.

3 And I will harden Pharaoh's heart, and multiply my signs and my wonders in the land of Egypt.

4 But Pharaoh will not hearken unto you, that I may lay my hand upon Egypt, and bring forth my hosts, my people the children of Israel, out of the land of Egypt by great judgments.

5 And the Egyptians shall know that I am the LORD, when I stretch forth my hand upon Egypt, and bring out the children of Israel from among them.

6 And Moses and Aaron did so; as the LORD commanded them, so did they.

7 And Moses was fourscore years old, and Aaron fourscore and three years old, when they spake unto Pharaoh.

8 And the LORD spake unto Moses and unto Aaron, saying,

9 When Pharaoh shall speak unto you, saying, Show a miracle for you: then thou shalt say unto Aaron, Take thy rod, and cast it before Pharaoh, that it become a serpent.

10 And Moses and Aaron went in unto Pharaoh, and they did so as the LORD had commanded: and Aaron cast down his rod before Pharaoh, and before his servants, and it became a serpent.

11 Then Pharaoh also called the wise men and the sorcerers: now the magicians of Egypt, they also did in like manner with their secret arts.

12 For they cast down every man his rod, and they became serpents: but Aaron's rod swallowed up their rods.

13 And Pharaoh's heart was hardened, and he hearkened not unto them; as the LORD had said.

14 And the LORD said unto Moses, Pharaoh's heart is hardened, he refuseth to let the people go.

15 Get thee unto Pharaoh in the morning, lo, he goeth out unto the water; and thou shalt stand by the river's brink to meet him; and the rod which was turned to a serpent shalt thou take in thine hand.

16 And thou shalt say unto him, The LORD, the God of the Hebrews, hath sent me unto thee, saying, Let my people go, that they may serve me in the wilderness: and, behold, hitherto thou hast not hearkened.

17 Thus saith the LORD, In this thou shalt know that I am the LORD: behold, I will smite with the rod that is in mine hand upon the waters which are in the river, and they shall be turned to blood.

18 And the fish that is in the river shall die, and the river shall become foul; and the Egyptians shall loathe to drink water from the river.

19 And the LORD said unto Moses, Say unto Aaron, Take thy rod, and stretch out thine hand upon the waters of Egypt, upon their streams, upon their rivers, and upon their ponds, and upon all their pools of water, that they may become blood; and that there may be blood throughout all the land of Egypt, both in vessels of wood and in vessels of stone.

20 And Moses and Aaron did so, as the LORD commanded; and he lifted up the rod, and smote the waters that were in the river, in the sight of Pharaoh, and in the sight of his servants; and all the waters that were in the river were turned to blood.

21 And the fish that was in the river died; and the river became foul, and the Egyptians could not drink water from the river; and the blood was throughout all the land of Egypt.

22 And the magicians of Egypt did so with their secret arts: and Pharaoh's heart was hardened, neither did he hearken unto them; as the LORD had said.

23 And Pharaoh turned and went into his house, neither did he lay even this to heart.

24 And all the Egyptians digged round about the river for water to drink; for they could not drink of the water of the river.

25 And seven days were fulfilled, after that the LORD had smitten the river.

Ex. 8. 1 And the LORD said unto Moses, Go unto Pharaoh, and say unto him, Thus saith the LORD, Let my people go, that they may serve me.

2 And if thou refuse to let them go, behold, I will smite all thy borders with frogs:

3 and the river shall bring forth frogs abundantly, which shall go up and come into thine house, and into thy bedchamber, and upon thy bed, and into the house of thy servants, and upon thy people, and into thine ovens, and into thy kneading troughs:

4 and the frogs shall come up both on thee, and upon thy people, and upon all thy servants.

5 And the LORD said unto Moses, Say unto Aaron, Stretch forth thine hand with thy rod over the streams, over the rivers, and over the ponds, and cause frogs to come up upon the land of Egypt.

6 And Aaron stretched forth his hand over the waters of Egypt; and the frogs came up, and covered the land of Egypt.

7 And the magicians did so with their secret arts, and brought up frogs upon the land of Egypt.

8 Then Pharaoh called for Moses and Aaron, and said, Entreat the LORD, that he take away the frogs from me, and from my people; and I will let the people go, that they may sacrifice unto the LORD.

9 And Moses said unto Pharaoh, Have this honour over me: against what time shall I entreat for thee, and for thy servants, and for thy people, to destroy the frogs from thee and thy houses, that they may remain in the river only?

10 And he said, To-morrow. And he said, Be it according to thy word; that thou mayest know that there is none like unto the LORD our God.

11 And the frogs shall depart from thee, and from thy houses, and from thy servants, and from thy people; they shall remain in the river only.

12 And Moses and Aaron went out from Pharaoh: and Moses cried unto the LORD concerning the frogs which he had brought against Pharaoh.

13 And the LORD did according to the word of Moses; and the frogs died out of the houses, out of the villages, and out of the fields.

14 And they gathered them together upon heaps: and the land stank.

15 But when Pharaoh saw that there was respite, he hardened his heart, and hearkened not unto them; as the LORD had said.

16 And the LORD said unto Moses, Say unto Aaron, Stretch forth thy rod, and smite the dust of the land, that it may become lice throughout all the land of Egypt.

17 And they did so; and Aaron stretched forth his hand with his rod, and smote the dust of the land, and it became lice in man, and in beast; all the dust of the land became lice throughout all the land of Egypt.

18 And the magicians did so with their secret arts to bring forth lice, but they could not: so there were lice upon man, and upon beast.

19 Then the magicians said unto Pharaoh, This is the finger of God: and Pharaoh's heart was hardened, and he hearkened not unto them; as the LORD had said.

20 And the LORD said unto Moses, Rise up early in the morning, and stand before Pharaoh, lo, he cometh forth to the water; and say unto him, Thus saith the LORD, Let my people go, that they may serve me.

21 Else, if thou wilt not let my people go, behold, I will send swarms of flies upon thee, and upon thy servants, and upon thy people, and into thy houses: and the houses of the Egyptians shall be full of swarms of flies, and also the ground whereon they are.

22 And I will sever in that day the land of Goshen, in which my people dwell, that no swarms of flies shall be there; to the end that thou mayest know that I am the LORD in the midst of the earth.

23 And I will put a division between my people and thy people: to-morrow shall this sign be.

24 And the LORD did so; and there came grievous swarms of flies into the house of Pharaoh, and into his servants' houses: and in all the land of Egypt the land was corrupted by reason of the swarms of flies.

25 And Pharaoh called for Moses and for Aaron, and said, Go ye, sacrifice to your God in the land.

26 And Moses said, It is not meet so to do; for we shall sacrifice the abomination of the Egyptians to the LORD our God: lo, shall we sacrifice the abomination of the Egyptians before their eyes, and will they not stone us?

27 We will go three days' journey into the wilderness, and sacrifice to the LORD our God, as he shall command us.

28 And Pharaoh said, I will let you go, that ye may sacrifice to the LORD your God in the wilderness; only ye shall not go very far away: entreat for me.

29 And Moses said, Behold, I go out from thee, and I will entreat the LORD that the swarms of flies may depart from Pharaoh, from his servants, and from his people, to-morrow: but let not Pharaoh deal deceitfully any more in not letting the people go to sacrifice to the LORD.

30 And Moses went out from Pharaoh, and entreated the LORD.

31 And the LORD did according to the word of Moses; and he removed the swarms of flies from Pharaoh, from his servants, and from his people; there remained not one.

32 And Pharaoh hardened his heart at this time also, neither would he let the people go.

Ex. 9. 1 Then the LORD said unto Moses, Go in unto Pharaoh, and tell him, Thus saith the LORD, the God of the Hebrews, Let my people go, that they may serve me.

2 For if thou refuse to let them go, and wilt hold them still,

3 behold, the hand of the LORD will be upon thy cattle which is in the field, upon the horses, upon the asses, upon the camels, upon the herds, and upon the flocks, with a very grievous murrain.

4 And the LORD will sever between the cattle of Israel and the cattle of Egypt: and there shall nothing die of all that belongeth to the children of Israel.

5 And the LORD appointed a set time, saying, To-morrow the LORD shall do this thing in the land.

6 And the LORD did that thing on the morrow, and all the cattle of Egypt died: but of the cattle of the children of Israel died not one.

7 And Pharaoh sent, and, behold, there was not so much as one of the cattle of the Israelites dead. But the heart of Pharaoh was hardened, and he did not let the people go.

8 And the LORD said unto Moses and unto Aaron, Take to you handfuls of ashes of the furnace, and let Moses sprinkle it toward the heaven in the sight of Pharaoh.

9 And it shall become small dust in all the land of Egypt, and shall be a boil breaking forth with blains upon man, and upon beast, throughout all the land of Egypt.

10 And they took ashes of the furnace, and stood before Pharaoh; and Moses sprinkled it toward heaven; and it became a boil breaking forth with blains upon man, and upon beast.

11 And the magicians could not stand before Moses because of the boils; for the boils were upon the magicians, and upon all the Egyptians.

12 And the LORD hardened the heart of Pharaoh, and he hearkened not unto them; as the LORD had spoken unto Moses.

13 And the LORD said unto Moses, Rise up early in the morning, and stand before Pharaoh, and say unto him, Thus saith the LORD, the God of the Hebrews, Let my people go, that they may serve me.

14 For I will at this time send all my plagues upon thine heart, and upon thy servants, and upon thy people; that thou mayest know that there is none like me in all the earth.

15 For now I will put forth my hand, that I may smite thee and thy people with pestilence; and thou shalt be cut off from the earth.

16 But in very deed for this cause have I made thee to stand, to show thee my power; and that my name may be declared throughout all the earth.

17 As yet exaltest thou thyself against my people, that thou wilt not let them go?

18 Behold, to-morrow about this time I will cause very grievous hail to rain, such as hath not been in Egypt since the foundation thereof even until now.

19 Now therefore send, get thy cattle and all that thou hast in the field into safety; for every man and beast which shall be found in the field, and shall not be brought home, the hail shall come down upon them, and they shall die.

20 He that feared the word of the LORD among the servants of Pharaoh made his servants and his cattle flee into the houses:

21 but he that regarded not the word of the LORD left his servants and his cattle in the field.

22 And the LORD said unto Moses, Stretch forth thine hand toward heaven, that there may be hail in all the land of Egypt, upon man, and upon beast, and upon every herb of the field, throughout the land of Egypt.

23 And Moses stretched forth his rod toward heaven: and the LORD sent thunder and hail, and fire ran down unto the earth; and the LORD rained hail upon the land of Egypt.

24 So there was hail, and fire mingled with the hail, very grievous, such as there was none like it in all the land of Egypt since it became a nation.

25 And the hail smote throughout all the land of Egypt all that was in the field, both man and beast; and the hail smote every herb of the field, and brake every tree of the field.

26 Only in the land of Goshen, where the children of Israel were, was there no hail.

27 And Pharaoh sent, and called for Moses and Aaron, and said unto them, I have sinned this time: the LORD is righteous, and I and my people are wicked.

28 Entreat the LORD (for it is enough) that there be no more mighty thunderings and hail; and I will let you go, and ye shall stay no longer.

29 And Moses said unto him, As soon as I am gone out of the city, I will spread abroad my hands unto the LORD; the thunder shall cease, neither shall there be any more hail; that thou mayest know that the earth is the LORD's.

30 But as for thee and thy servants, I know that ye will not yet fear the LORD God.

31 And the flax and the barley were smitten: for the barley was in the ear, and the flax was bolled.

32 But the wheat and the rye were not smitten: for they are late crops.

33 And Moses went out from the city from Pharaoh, and spread abroad his hands unto the LORD: and the thunder and hail ceased, and the rain was not poured upon the earth.

34 And when Pharaoh saw that the rain and the hail and the thunderings were ceased, he sinned yet more, and hardened his heart, he and his servants.

35 And Pharaoh's heart was hardened, neither would he let the children of Israel go; as the LORD had spoken by Moses.

Ex. 10. 1 And the LORD said unto Moses, Go in unto Pharaoh: for I have hardened his heart, and the heart of his servants, that I might show these my signs before him:

2 and that thou mayest tell in the ears of thy son, and of thy son's son, what things I have wrought upon Egypt, and my signs which I have done among them; that ye may know that I am the LORD.

3 And Moses and Aaron went in unto Pharaoh, and said unto him, Thus saith the LORD, the God of the Hebrews, How long refusest thou to humble thyself before me? let my people go, that they may serve me.

4 Else, if thou refuse to let my people go, behold, to-morrow will I bring locusts into thy border:

5 and they shall cover the face of the land, that one cannot be able to see the land: and they shall eat the residue of that which is escaped, which remaineth unto you from the hail, and shall eat every tree which groweth for you out of the field:

6 and they shall fill thy houses, and the houses of all thy servants, and the houses of all the Egyptians; which neither thy fathers nor thy fathers' fathers have seen, since the day that they were upon the earth unto this day. And he turned himself, and went out from Pharaoh.

7 And Pharaoh's servants said unto him, How long shall this man be a snare unto us? let the men go, that they may serve the LORD their God: knowest thou not yet that Egypt is destroyed?

8 And Moses and Aaron were brought again unto Pharaoh: and he said unto them, Go, serve the LORD your God: but who are they that shall go?

9 And Moses said, We will go with our young and with our old, with our sons and with our daughters, with our flocks and with our herds will we go; for we must hold a feast unto the LORD.

10 And he said unto them, So be the LORD with you, when I let you go, and your little ones: look to it; for evil is before you.

11 Not so: go now ye that are men, and serve the LORD; for that is what ye did desire. And they were driven out from Pharaoh's presence.

12 And the LORD said unto Moses, Stretch forth thine hand over the land of Egypt for the locusts, that they may come upon the land of Egypt, and eat every herb of the land, even all that the hail hath left.

13 And Moses stretched forth his rod over the land of Egypt, and the LORD brought an east wind upon the land all that day, and all the night; and when it was morning, the east wind brought the locusts.

14 And the locusts went up over all the land of Egypt, and rested in all the borders of Egypt: very grievous were they; before them there were no such locusts as they, neither after them shall there be such.

15 For they covered the face of the whole land, so that the land was darkened; and they did eat every herb of the land, and all the fruit of the trees which the hail had left: and there remained not any green thing, neither tree, nor herb of the field, throughout all the land of Egypt.

16 Then Pharaoh called for Moses and Aaron in haste; and he said, I have sinned against the LORD your God, and against you.

17 Now therefore forgive, I pray thee, my sin only this once, and entreat the LORD your God, that he may take away from me this death only.

18 And he went out from Pharaoh, and entreated the LORD.

19 And the LORD turned a very strong west wind, which took up the locusts, and drave them into the Red Sea; there remained not one locust in all the borders of Egypt.

20 But the LORD hardened Pharaoh's heart, and he did not let the children of Israel go.

21 And the LORD said unto Moses, Stretch forth thine hand toward heaven, that there may be darkness over the land of Egypt, even darkness which may be felt.

22 And Moses stretched forth his hand toward heaven; and there was a thick darkness in all the land of Egypt three days:

23 they saw not one another, neither rose any from his place for three days: but all the children of Israel had light in their dwellings.

24 And Pharaoh called unto Moses, and said, Go ye, serve the LORD; only let your flocks and your herds be stayed: let your little ones also go with you.

25 And Moses said, Thou must also give into our hands sacrifices and burnt offerings, that we may sacrifice unto the LORD our God.

26 Our cattle also shall go with us; there shall not a hoof be left behind; for thereof must we take to serve the LORD our God; and we know not with what we must serve the LORD, until we come thither.

27 But the LORD hardened Pharaoh's heart, and he would not let them go.

28 And Pharaoh said unto him, Get thee from me, take heed to thyself, see my face no more; for in the day thou seest my face thou shalt die.

29 And Moses said, Thou hast spoken well, I will see thy face again no more.

Ex. 11. 1 And the LORD said unto Moses, Yet will I bring one plague more upon Pharaoh, and upon Egypt; afterward he will let you go hence: when he will let you go, he will surely thrust you out hence altogether.

2 Speak now in the ears of the people, and let every man borrow of his neighbour, and every woman of her neighbour, jewels of silver and jewels of gold.

3 And the LORD gave the people favour in the sight of the Egyptians. Moreover the man Moses was very great in the land of Egypt, in the sight of Pharaoh's servants, and in the sight of the people.

4 And Moses said, Thus saith the LORD, About midnight will I go out into the midst of Egypt:

5 and all the firstborn in the land of Egypt shall die, from the firstborn of Pharaoh that sitteth upon his throne, even unto the firstborn of the maidservant that is behind the mill; and all the firstborn of beasts.

6 And there shall be a great cry throughout all the land of Egypt, such as there was none like it, nor shall be like it any more.

7 But against any of the children of Israel shall not a dog move his tongue, against man or beast: that ye may know how that the LORD doth put a difference between the Egyptians and Israel.

8 And all these thy servants shall come down unto me, and bow down themselves unto me, saying, Get thee out, and all the people that follow thee: and after that I will go out. And he went out from Pharaoh in a great anger.

9 And the LORD said unto Moses, Pharaoh will not hearken unto you; that my wonders may be multiplied in the land of Egypt.

10 And Moses and Aaron did all these wonders before Pharaoh: and the LORD hardened Pharaoh's heart, and he did not let the children of Israel go out of his land.

Ex. 12. 1 Now the LORD spake unto Moses and Aaron in the land of Egypt, saying,

2 This month shall be unto you the beginning of months: it shall be the first month of the year to you.

3 Speak ye unto all the congregation of Israel, saying, In the tenth of this month they shall take to them every man a lamb, according to their fathers' houses, a lamb for a household:

4 and if the household be too little for a lamb, let him and his neighbour next unto his house take it according to the number of the souls; according to every man's eating shall ye make your count for the lamb.

5 Your lamb shall be without blemish, a male of the first year: ye shall take it from the sheep, or from the goats:

6 and ye shall keep it up until the fourteenth day of the same month: and the whole assembly of the congregation of Israel shall kill it in the evening.

7 And they shall take of the blood, and strike it on the two side posts and on the upper door post of the houses, wherein they shall eat it.

8 And they shall eat the flesh in that night, roasted with fire, and unleavened bread; with bitter herbs they shall eat it.

9 Eat not of it raw, nor sodden at all with water, but roasted with fire; its head with its legs and with the inwards thereof.

10 And ye shall let nothing of it remain until the morning; and that which remaineth of it until the morning ye shall burn with fire.

11 And thus shall ye eat it; with your loins girded, your shoes on your feet, and your staff in your hand; and ye shall eat it in haste: it is the LORD's passover.

12 For I will pass through the land of Egypt in that night, and will smite all the firstborn in the land of Egypt, both man and beast; and against all the gods of Egypt I will execute judgments: I am the LORD.

13 And the blood shall be to you for a token upon the houses where ye are: and when I see the blood, I will pass over you, and there shall no plague be upon you to destroy you, when I smite the land of Egypt.

14 And this day shall be unto you for a memorial; and ye shall keep it a feast to the LORD throughout your generations; as an ordinance for ever shall ye keep it a feast.

15 Seven days shall ye eat unleavened bread; even the first day ye shall put away leaven out of your houses: for whosoever eateth leavened bread from the first day until the seventh day, that soul shall be cut off from Israel.

16 And on the first day there shall be a holy convocation, and on the seventh day there shall be a holy convocation to you; no manner of work shall be done in them, save that which must be eaten by every soul

Lyrik, Epik und Drama, wie sie sich in der Geschichte der Poesie entwickelt haben, sind nicht Gattungen, sondern Arten der Poesie. Sie sind nicht Gattungen, weil sie nicht unter einen gemeinsamen Begriff gebracht werden können. Sie sind nicht Gattungen, weil sie nicht in Arten zerfallen. Sie sind nicht Gattungen, weil sie nicht Gattungsbegriffe in sich enthalten. Sie sind nicht Gattungen, weil sie nicht Gattungsbegriffe in sich enthalten. Sie sind nicht Gattungen, weil sie nicht Gattungsbegriffe in sich enthalten.

Ecclesiae Pha. Chronicle

Ecclesiae Pha. Chronicle

Ever since the Lotus Blue Chronicles began, I've been fascinated by the Lotus Blue Corporation. Not the company itself, but the way it's been portrayed in the stories. It's a corporation that's been around for a long time, and it's been involved in a lot of different things. It's been a major player in the world of technology, and it's been a major player in the world of politics. It's been a major player in the world of business, and it's been a major player in the world of entertainment. It's been a major player in the world of everything.

But what is the Lotus Blue Corporation? What is it really? What is its purpose? What is its goal? What is its mission? What is its vision? What is its values? What is its culture? What is its history? What is its future? What is its present? What is its past? What is its everything?

I've been trying to answer these questions for a long time, and I've been trying to find the answers in the stories. I've been trying to find the answers in the characters. I've been trying to find the answers in the world. I've been trying to find the answers in the plot. I've been trying to find the answers in the themes. I've been trying to find the answers in the symbols. I've been trying to find the answers in the metaphors. I've been trying to find the answers in the allegories. I've been trying to find the answers in the subtext. I've been trying to find the answers in the context. I've been trying to find the answers in the everything.

And I've been trying to find the answers in the Lotus Blue Corporation. I've been trying to find the answers in the company itself. I've been trying to find the answers in the way it's been portrayed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been described in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been referred to in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been mentioned in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been alluded to in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been hinted at in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been suggested in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been implied in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been inferred in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been deduced in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been concluded in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been determined in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been established in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been proven in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been demonstrated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been shown in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been revealed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been disclosed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been exposed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been uncovered in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been discovered in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been found in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been located in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been identified in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been recognized in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been acknowledged in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been admitted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been confessed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been declared in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been proclaimed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been announced in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been broadcast in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been published in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been printed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been written in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been recorded in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been documented in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been archived in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been stored in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been preserved in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been maintained in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been sustained in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been supported in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been upheld in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been defended in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been protected in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been safeguarded in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been secured in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been guaranteed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been assured in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been promised in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been vowed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been pledged in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been committed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been dedicated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been devoted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been consecrated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been sanctified in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been hallowed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been blessed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been anointed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been ordained in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been appointed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been chosen in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been selected in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been elected in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been voted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been nominated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been proposed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been suggested in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been recommended in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been advised in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been counseled in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been guided in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been led in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been directed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been managed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been controlled in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been governed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been ruled in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been reigned in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been commanded in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been ordered in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been instructed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been taught in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been educated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been trained in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been prepared in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been equipped in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been outfitted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been supplied in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been provided in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been furnished in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been given in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been granted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been bestowed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been conferred in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been awarded in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been presented in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been offered in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been tendered in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been submitted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been delivered in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been transmitted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been conveyed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been communicated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been expressed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been articulated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been voiced in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been spoken in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been uttered in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been pronounced in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been enunciated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been articulated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been verbalized in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been worded in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been phrased in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been put in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been stated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been declared in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been asserted in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been affirmed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been confirmed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been verified in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been validated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been authenticated in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been certified in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been guaranteed in the stories. I've been trying to find the answers in the way it's been warranted

Bei Zimmertemperatur ist die Reaktion nach 24 Stunden beendet. Das Reaktionsgemisch wird mit Äther ausgeschüttelt, die ätherische Lösung mit Natriumsulfat getrocknet und der Äther abdestilliert. Der Rückstand wird im Vakuum destilliert. Es gehen bei 0,1 mm Druck und 70° C 0,5 g Substanz über, die nach dem Umkristallisieren aus Petroläther bei 72° C schmilzt. Die Substanz ist identisch mit dem Produkt, das durch Reduktion von Benzoin mit Natriumamalgam in alkoholischer Lösung erhalten wurde.

$C_{14}H_{14}O_2$ (214,1) Ber. C 78,47 H 6,59 Gef. C 78,50 H 6,60

Eingegangen am 15. Juni 1931.

zweyten Abhandlung/ daß dieſes die Urſach wäre/ warum in den Auffſchrifften einiger Pſalmen dieſer Titul gefunden würde: **Ein Lied/ ein Pſalm**: und anderswo wiederum: **Ein Pſalm/ ein Lied.** Und werde das Stück **ein Lied** genant/ welches allein mit Menſchen-Kehlen geſungen wurde: aber ein Pſalm/ da die Spielzeuge unter die Menſchen-Stimme gemiſchet wurden. Dieſe Veränderung/ wohl und gebührlich nach den Materien eingerichtet/ wird ohne Zweiffel auch eine beſondere Krafft und Würckung auff die Gemüther beybracht haben/ wodurch der Tempel-Geſang herrlicher worden iſt.

3. Hierzu kam zuweilen und zu gewiſſer Zeit noch eine Veränderung/ daß man bey dem zweyten und dritten Anheben jedesmahl eine **andere Melodie** gebrauchte/ und alſo mit Veränderung der Sang-Weiſe eine neue Melodie hören ließ. Dieſes geben uns die alten Jüdiſchen **Meiſter**/ die zu Alexandria die H. Schrifft in die Griechiſche Sprache überſetzten/ zu erkennen/ mit dem Wort Diapſalma, welches ſie überall hinſetzen/ wo in der Grundſprache das Wort Selah vorkömt. Darin hat ihnen gefolget Theodotion, der gleichfalls eine Uberſetzung in der Griechiſchen Sprache nachgelaſſen hat. Die Griechiſchen Vätter Chryſoſthomus, Euthymius und andere haben dieſes Wort ſo erkläret/ daß ſie darinnen dieſe Verſetzungen der Melodien erkandt haben. Heſychius, a der die Art der Griechiſchen Sprache (darin er gebohren war/ und ſolche durch groſſen Fleiß erklärt hat) eben ſo wohl als andere verſtund/ legt das Wort Diapſalma auf dieſe Weiſe aus/ daß es geweſen eine **Abwechſelung einer muſicaliſchen Melodie** oder Dicht-Manier/ **wann eine andere** Wechſelung **genommen wurde/ oder von der Meynung und Krafft der Rede.** Unter den Reigen der Alten/ hatte die Däntzerey ihre Wechſelungen/ in welchem Fall die Melodie und Dicht-Manier Veränderung erforderte. Da nun die groſſen Uberſe-

tzer

b Heſychius. Διάψαλμα μυσικὴ μέλους ἢ ῥυθμοῦ τροπῆς γινομένης, ἢ διανοίας καὶ δυνάμεως λόγου ἐναλλαγή.

Sir, I haue receiued your Letter, and vnderstand your request, which I will
performe, and send you the Booke you desire, with the first conuenient
Messenger. Thus with my seruice to your selfe, and my Mistresse, I rest

Your assured friend,

Sir, I haue receiued your Letter, and vnderstand your request, which I will
performe, and send you the Booke you desire, with the first conuenient
Messenger. Thus with my seruice to your selfe, and my Mistresse, I rest

Your assured friend,

Sir, I haue receiued your Letter, and vnderstand your request, which I will
performe, and send you the Booke you desire, with the first conuenient
Messenger. Thus with my seruice to your selfe, and my Mistresse, I rest

Your assured friend,

Sir, I haue receiued your Letter, and vnderstand your request, which I will
performe, and send you the Booke you desire, with the first conuenient
Messenger. Thus with my seruice to your selfe, and my Mistresse, I rest

Your assured friend,

lich und dergleichen/ oder einer eyferigen **Begierde** und Seelen-Wunsches/ als das Wörtlein **Ach! wäre es so!** und was der Art mehr ist. Oder der höchsten **Verwunderung** und Hochachtung/ als/ ach wie trefflich/ wie **herrlich!** Sämtliche Muthmassungen der Scribenten späterer Zeit/ welche in dem Ursprung des Worts den geringsten Grund nicht haben. Indem es vor ein Sehn-Wort genommen wird/ warum komt es uns dann nirgends ausser den Göttlichen Gesängen vor? sintemahl solche Worte in allerley Arten der gemeinen Rede ihren Gebrauch haben.

3. Die es mit Ursachen vor ein Wort halten welches der Sing-Kunst eigen ist/ kommen wohl etwas näher/ sind aber auch nicht wenig in Muthmassungen unterschieden. Einige glauben daß es eine **Abwechselung der Melodie** vor sich selbst bedeute/ sich gründende auff die Übersetzung der alten Griechischen Dolmetschung der Juden/ zu Alexandria ausgearbeitet/ die es Diaspalma, das ist/ eine **Verwechselung der Melodie** übersetzen. Aber man muß ein-vor alle mahl in acht nehmen/ daß diese gelehrten Männer offt eine Sache beschrieben haben/ ohne sich genau an die Krafft der Worte zu binden: welches gäntzlich in diesem Fall daraus erscheinet/ weil dieses Wort bißweilen im Schluß eines Psalmens vorkömt/ wo gleichwohl keine Verwechselung der Melodie statt hat: als zu sehen Psal. 3: 9. 9: 21. 24: 10. 46: 12. Weswegen andere es halten vor ein Zeichen **einer allgemeinen** Pausa, worauff alle Stimmen ruhen musten. Diese bringen das Wort her von dem Werck-Wort סלה, das **Niederfällen**/ Vertreten/ bedeutet: weil alle Stimmen daselbst fallen/ und als niedergeschlagen auffhören. Aber/ warum wird es dann nicht gesetzt an dem Ende aller Psalmen/ oder bey allen Pausen? welches gäntzlich einerley Grund hat? Um dieser Ursache willen wollen andere lieber das Wort ansehen als ein Vermahnungs-Wörtlein **zu erheben** beyde die Stimme der Sänger/ und die Andacht der Zuhörer. Sintemahl man es

auch

auch vom Wort סלה kan herleiten/ welches erheben bedeutet. Aber die Vermahnungen kommen im Beſchluß einer abgelauffenen Rede (wann der Text ſchon abgeſungen/ und die Worte vor dem Ohr vorüber gangen) zu ſpät. Es iſt zu ſpät/ die Sänger im ſchlieſſen eines theils des Geſangs zur Erhebung ihrer Stimme zu vermahnen: oder die Zuhörer am Ende einer Rede zur Erhebung der Andacht auffzuwecken: wer die Andacht nicht zuvor erhaben hat/ der kömt zu ſpät/ und hat den Zuſammenhang der Rede ſchon verlohren. Solche Vermahnungen ſchickten ſich nirgends hin als in den Anfang.

4. Nachdem wir nun alſo auffs Ungewiſſe kommen/ und uns auf die Ausleger nicht verlaſſen können/ werden wir genöthiget uns nach einer andern Auslegung umzuſehen. Wann wir unſer Auge ſchlagen auf das Grundwort סלה erheben/ erhöhen. So meynen wir/ daß es eine **Vermahnung ſey vor die Trompetter**/ mit einem erhabenern und Laut-klingendern Blaſen den Geſang zu beantworten: Und ſintemahl dieſe Vermahnung einen ſtärckern Laut/ als nach gewöhnlicher Weiſe/ erfordert/ ſo iſt es kein Wunder/ daß dieſes Wort am Ende aller Pauſen nicht gefunden wird: indem dieſes nicht als nach merckwürdigern Sachen erfordert wurde: weil auf die gemeine Pauſa ein gemeines Blaſen/ welche keine Auffweckung bedarff/ genug iſt. Durch ein ſtärckeres Blaſen wurde das Volck auch vermahnet/ durch die Niederwerffung ihrer ſelbſt ihr Hertz auch durch ein ſtärcker Seelen-Verlangen/ oder Seelen-Freude nach oben zu erheben. Daß die nie genug geehrte Uberſetzung der Griechen hier vor das Wort Diapſalma, eine **Melodie-Verſetzung** ſetzen/ dünckt mich die Urſache zu ſeyn/ weil wo ſolche merckwürdige Erhebung von den Trompettern erfordert ward/ auch im folgenden Anfang eine **Melodey-Veränderung** eingeführet wurde/ die ausgelaſſenen Begierden gleichſam wiederum zu verſamlen/ und durch eine neue Melodie zu einer neuen ſtillen Andacht zu nöthigen. Uns dünckt daß dieſe Auslegung der Krafft des Worts kan ein

Genügen thun / und stimmet mit der Sing-Ordnung natürlich überein: gleichwie sie auch so breit ist / daß unterschiedliche Auslegungen damit können vergnügt seyn. Dann / wo diese Vermahnung ist / da ist die Sang-Ordnung an ihre allgemeine Pausa, und der Sänger zum Ende seiner Melodie kommen / und genöthiget bey fernerm Gesang die Melodie zu verändern. Ja da endigen die Rede-Wechselungen / weil ein Psalm aus einem Gespräch verschiedener Redenden ist zusammen gestellet.

Beschluß.

DJeses war es / lieber Leser / wovon unser Vorläufer (der in den Vorhöffen des Jüdischen Heiligthums als ein Führer ist) dir Nachricht geben solte: damit deine Andacht / mit dieser Erkäntnüß eingenommen / desto besser zum Begriff des alten Brauchs dieser Göttlichen Gesänge möchte angeführet werden / und dadurch Anleitung bekommen / von dieser erbaulichen Materie unter dem N. T. rechten Nutzen zu haben; in welcher Ubung der Gottseligkeit du erwarten kanst / daß du mögest zunehmen in der Gnade / und fortgehen in der Lauffbahne / darin die Krone des Lebens auffgehengt ist an dem

ENDE.

Nah-

Nahmen
Der Authoren und Schrifften so in diesem Werck angezogen werden.

A.

Aben-Ezra pag. 194.
Ælianus p. 125.
Agrippa de Vanitate Scient. p. 133.
Alstedius p. 175.
Ammianus Marcellinus. p. 141.
Anthologia Libri p. 83.
Apulejus p. 12. 67. 68. 107. 116. 143. 392. 406. 407.
Aratus p. 76.
Aretius p. 164. 168.
Aristides Quintilianus p. 97. 118. 138.
Aristophanis Scholiastes p. 137.
Aristoteles p. 64.
Aristoxenus p. 26. 27. 132.
Arnobius p. 155.
Asconius Pedianus p. 87.
Athanasius p. 193.
Athenæus p. 5. 9. 65. 66. 68. 87. 91. 92. 93. 95. 97. 98. 114. 115. 118. 132. 135.
Augustinus p. 53. 112. 167. 192. 263.
Ausonius p. 109. 110.

B.

Bartholinus de Tibiis Veter p. 52. 58.
Basilius Magnus p. 164. 172.
Beda p. 192.
Benjamin Tudelensis p. 465.
Borrichius (Olaus) p. 70. 247.
Bugenhagen p. 195.
Bullingerus p. 164. 168.
Buxtorfius p. 248. 437.

C.

Calpurnius p. 124.
Camerarius p. 457.
Capella [Martianus] p. 113. 114.
Capellus p. 240.
Carlowitz p. 249.
Casaubonus p. 49.
Cassiodorus p. 115. 116.
Catullus p. 68. 110. 124. 148.
Cæsar p. 70.
Censorinus p. 129. 145.
- - - Appendix p. 74.
Choul p. 143.
Chrysostomus p. 172. 192. 4.
Cicero p. 9. 10. 12. 33. 288.
Claudianus p. 62. 65. 125.
Clemens Alexandrinus p. 102. 135.
Coccejus p. 437.
Cosri p. 244.
Cuperus p. 15. 57. 107. 139.
Curtius p. 400.
Cyrillus Alexandrinus p. 239.

D.

David Kimchi p. 201.
Dietericus p. 60.
Diodorus Siculus p. 42. 43. 81. 141. 443.
Donius (Joh. Baptista) p. 9. 14. 33. 34. 37. 38. 119. 130.
Drusius p. 164.

E.

Epigrammata Veterum p. 164.

Epistle-

Register der Autoren.

Epictetus p. 138.
Euripides p. 15.
Euſebius p. 70. 239.
Euſthatius p. 65. 135. 142. 143.
Euthymius p. 172. 192. 195. 201. 474.

F.

Feithius p. 81. 164. 168.
Feſtus Avienus p. 76.

G.

Galenus p. 113.
Gaudentius p. 122.
Glaſſius p. 265.
Gomarus p. 240.
Gravius p. 141.
Gregorius Nyſſenus p. 164. 176. 205.

H.

R. Haggaon Obadja p. 176.
Heydeggerus p. 390.
Herodotus p. 406. 407. 408.
Hezychius p. 90. 4.
Hieronymus p. 192. 194. 239. 263.
Hilarius p. 172. 176. 193. 194.
Hilaſtrius p 192.
Homerus p. 69. 73. 80. 124.
Horatius p. 8. 67. 69. 82. 145. 164. 168. 249. 251. 259. 395.
Hottingerus p. 324.
Huetius p. 191.
Hyginus p. 67. 81.

J.

Jamblichius p. 70. 129.
Jobus Ludolfi p. 324.
Joſephus p. 72. 238. 244. 317. 318. 368. 389. 394. 438. 443.
Iſidorus p. 17. 164
Juda Leo p. 359.
Juſtinus p. 114.

K.

Kircherus p. 28. 453.

L.

Lambecius Empereur p. 358. 361.
Ligfoot p. 404.
Livius p. 88.
Lobel p. 443.
Lucanus p. 109.
Lucianus p. 69. 78. 116. 136. 146. 258.
Lucretius p 5. 51. 63.

M.

Macrobius p. 37. 64. 81. 117. 129. 145. 164. 457.
Maimonides p 404. 424.
Maſenius p. 249.
Maximus Tyrius p. 139.
Meibomius p. 35. 96. 116.
Mercerus p. 239.
Merula p. 140. 141.
Midras Cohelelth p. 369.

N.

Nicetas Choniates p. 393.
Nicomachus Geraſenus p. 24. 26. 27.

O.

Origenes p. 239.
Ueberſetzung der LXX. p 196.
Ovidius p. 7. 63. 67. 82. 99. 140. 143. 150. 160. 391. 395.

P.

Pauſanias p. 68. 114.
Philo p 169.
Philoſtratus p. 406.
Pignorius p. 33. 104.
Pindarus p 158.
Plato p. 70. 112.
Plautus p. 90. 401.

Nahmen.

Plinius p. 9. 409. 432. 444.
Plutarchus p. 67. 84. 90. 113. 117. 122. 124. 137. 139. 168. 400. 408. 457.
Pollux p. 65. 67. 80. 87. 132. 432.
Polybius p. 115. 135.
Polydorus Virgilius p 2.
Proclus p. 28. 81. 136.
Propertius p. 76.
Prudentius p. 156. 159.
Ptolomæus p 115.
Puteanus (Erycius) p. 5. 17. 29. 32.

Q.

Quintilianus p. 9. 10. 64. 87. 164. 247.

R.

de Raad (Albardus) p. 469.
Rad rus p. 395.
Rhodiginus (Cœlius) p. 247.
Rivetus p. 263.

S.

Salmasius p. 66. 145.
Scaliger p. 66. 145.
Schemôth Rabba p. 77. 371.
Seder Olam Rabba p. 372.
Sentiments de quelques Theologiens p. 311.
Servius p. 73. 444.
Sidonius p. 150.
Silius Italicus p. 109. 401.
Sontagius p. 173. 175.
Spencerus p. 390.
Sperlingius p. 77. 83. 85.
Statius Papinius p. 124.
Stephani Lexicon p. 96.
Strabo p 42. 141.
Suidas p. 80. 112.

T.

Tacitus p. 136.
Tertullianus p. 62.
Thalmud Tract.
Erachin p. 342. 349. 351. 439. 440. 451. 453.
Joma p. 383.
Middoth p. 357. 358. 365. 425.
Rosch. Hashanah p. 424.
Succa p. 371. 383.
Tamid p. 383. 424. 473.
Theocritus p. 124.
Theodoretus p. 192.
Theon Smyrnæus p. 26. 27.
Tibullus p. 69. 394.

V.

Varro p. 155.
Virgilius p. 7. 59. 81. 105. 109. 124. 154. 158. 161. 400.
Vossius (Isaacus) p. 19. 33. 35. 36. 45. 49. 60. 79. 87. 103. 119. 123. 130.

W.

Wagenzeil p. 372.
Wasmuth p. 466.

X.

Xenophon p 395.

Texte der H. Schrifft erkläret.

Gen. 3: 21.	p. 387.
4: 21.	p. 53. 71.
31: 27.	p. 102.
49: 8-10.	p. 329.
Exod. 15: 20. 21.	p. 103. 125.
28: 40.	p. 408.
42.	p. 393.
Num. 24: 17.	p. 325.
26: 11.	p. 181.
Deut. 29: 19.	p. 210.
1 Sam. 6: 5.	p. 194.
16: 23.	p. 455.
2 Sam. 23: 1.	p. 180. 189.
2.	p. 321
1 Reg. 4: 31.	p. 182.
10: 11, 12.	p. 442.
1 Chron. 2: 6.	p. 182.
6: 33-38.	p. 181.
15: 20.	p. 458.
16: 4-6.	p. 340.
37--42.	ibid.
37.	p. 377. 420.
23: 1-5.	p. 343.
25: 5.	p. 184.
2 Chron. 5. 12.	p. 360.
20: 21.	p. 391.
29: 27. 28.	p. 381.
30.	p. 186, 193.
Job. 21: 12.	p. 53. 71. 103.
Pſal. 1: 2. 3.	p. 124.
27: 6.	p. 166.
51: 13. 15.	p. 221.
68: 26.	p. 335. 455.
72: 20.	p. 206.
77:	p. 455.
137:	p. 195.
150: 4.	p. 54.
6.	p. 167.
Eccl. 2: 8.	p. 455.
Ezech. 40: 44--46.	p. 356.
Dan. 3: 4. 5.	p. 147.
7.	p. 91. 96. 442.
Amos. 5: 25.	p. 210.
Syrach. 47: 10.	p. 414.
2 Mach. 2: 13.	p. 229.
14.	p. 228.
Matth. 26: 30.	p. 168.
Luc. 20: 42.	p. 176.
Act. 1: 20.	p. 176.
16: 25.	p. 169.
Eph. 5: 18. 19.	p. 165. 168.
Tit. 1: 12.	p. 134.
Hebr. 3: 5.	p. 214.
4: 7.	p. 194.

Regi-

Register

Der Hebräischen und Griechischen Wörter so in diesem Werck erkläret worden.

אזרח p. 183.
אלמגים p. 44.
אפוד p. 311.
בוץ p. 388.
Βύσσος p. 388.
גתית p. 458.
διάψαλμα p. 474
רוכן p. 363.
זמר p. 109.
חליל p. 439.
חצרות p. 430.
יובל p. 436.
כנור p. 53. 441.
אסף מקשרת p. 435.
Was vor Krafft dieser Buchstabe habe wann er einem Wort vorgesetzet wird. p. 191.
מגרפה p. 191.
מזמור p. 452.
מזמור שיר p 166.
מחלת p. 171.
מנצח p. 439.
מעיל p. 346.
נבל p. 398.
נגינות p. 465.
גהילות p. 434.
סודרין p. 383.
סלת p. 475.
סתר p. 175.
עוגב p. 53.
עלמות p. 463.
ענת p. 471.
עשור p. 448.
קנה p. 439.
κώδων p. 431.
שגה p 174.
שגיון p. 173. 174.
שושנים p. 459.
שיר p. 169.
שיר מזמור p. 171.
שמינית p. 463.
שפר p. 436.
תהילים p. 167.
תפלין p. 403.
χόλη p. 394.
ὕμνοι p. 167.
ψάλλειν p. 163.
ψαλμὸς ᾠδῆς p. 171.
ψαλτήριον p. 164.
ᾠδὴ ψαλμῶ p. 171.

Register
Der Sachen ſo in dieſer Dicht-Kunſt verhandelt worden.

A.

Abtheilung des Alt. Teſt. in drey Theile nach der Juden Meynung: wie ſolches zu verſtehen. pag. 318. 320.

Alamoth, warum ein Ober-Stimme bedeutet. p. 464.

Anleitung zum Dichten der Pſalmen gegeben / ſtreitet nicht gegen die Eingebung des Heil. Geiſtes. p. 207.

= Findet man in der alten Unwiſſenheit vom Zweck des Geſetzes. p. 209.

= Unternehmung des Tempelbaus uñ Verherrligung des Tempeldienſts. p. 211.

= Und in der Beſchränckung der Verheiſſung an Davids Hauß. p. 213.

Arten der Sing-Kunſt V. Manieren

Aſſaphs Herkommen. p. 185.

= ſein Ampt eines Propheten und Dichters. p. 186.

Athaiſten Reden gegen der Pſalmen Göttlichkeit/ widerleget. p. 346.

Auffenthalt der Sänger/wo ſie wohneten. p. 354.

= dienten bey beſondern begebenheiten. p. 355.

= übernachteten im Tempel. p. 356

= verwahrten ihre Inſtrumente. p. 358

= ſungen. p. 359

= ihre Sangweiſen beſchrieben. p 363.

= wurden auff beſondere hohe Zeiten gebrauchet. p. 365.

Auffſchrifften der Pſalmen ſind niemahls von den Juden ausgewiſchet worden. p. 205.

B.

Bacbus dem in den Morgenländern gedienet / war der Nimrod: und wer ſeinen Dienſt in die Abendländer überbracht. p. 47.

= wie ihm gedienet ward. ibid.

Barbitus, eine Art Fiedel. p. 95.

= die Lesbiſche war die Leyre von Arion. p. 82.

Barfuß muſten die Sänger auff der Singbühne ſtehen. p. 404.

Bekehrung auff den Pſalmen beſchrieben. p. 279.

Bewegung durch den Geſang von Alters als das Vornehmſte geſuchet. p. 118.

= Hülfmittel darzu angewieſen. p. 120.

Blaßzeug worin das beſtund? p. 50.

= ihr vermeinte Erfinder. p. 52.

= der rechte Erfinder iſt Jubal. p. 53.

= ihre Unterſchiedenheit. p. 54.

Buch der Pſalmen vor Alters in fünff Theile vertheilet. p. 176.

Bücher des Alten Teſtaments wie und warum es die Juden in drey Theile getheilet haben. p. 319. ꝛc.

Bürgſchafft Chriſti aus dem Pſalmen beſchrieben. p. 282.

Byſſus was es vor eine Gattung von Leinwand. p. 390.

C.

Caſtanjetten ihr Gebrauch unter dem Heydniſchen Gottesdienſt. p. 147.

Cretbi ein gewiſſe Art Leute aus den Philiſtern. p. 153.

Claves muſicæ. V, Schlüſſel-Zeichen.

Cybele was vor eine Abgöttin. p. 151.
= = der Uhrsprung ihres Dienstes. p. 152.
= = von Creta in Phrygien gebracht. p. 153
= = von dannen nach Rom. 154.
= = ihre Pfaffen. p. 56.
= = Fest-Feyrung. p. 157.
= = und gewöhnlicher Dienst. p. 161.
Cymbeln beschrieben und abgemahlet. p. 104.
= = ihr Gebrauch in den Heydnischen Gottesdiensten. p. 147.
= = Der Leviten von ihrer Materie/ Gestalt und Achtung beschrieben. p. 451.

D.

David ein Fortsetzer der Dicht-Kunst. p. 177.
= = seine Person beschrieben. p 178.
= = seine Bequemheit zur Dicht-Ubungen. p. 179.
= = Anordner des Tacts vor die Dichter. p. 180.
= = der Vornehmste der Psalm-Dichter. p. 89.
= = ob alle die Psalmen vor seiner Erfindung. p. 9.
= = Grunde um die seinigen auszufinden. p. 194.
Denckzettel geschriebene/ wurden von den Sängern nicht getragen. p. 402.
Dichter unter den Heyden sind meist Possenmacher gewesen. p. 25.
= = die Göttliche / welche die Psalmen gemacht / sind rein und weise in Erwehlung ihrer Materien. p. 253.
= = welche unter den Aeltesten und ersten bey den Griechen berühmt waren. p. 41.
Dicht-Kunst um den Gesang zu unterhalten erfunden. p. 39.
= = Was darin erfordert werde. p. 40.
= = bey den Hebräern am ersten bekandt. p. 43.
= = wahrscheinlich schon vor der Sündfluth erfunden. p. 43.
= = aus Phœnicien zu den Griechen überbracht. p. 44.
= = mit der Zeit verbessert. p. 44.
= = die Griechen und Lateiner gebrauchen darin pedes) Fußmas. p. 46.
= = worin ihr Zierath gelegen ist p. 248.
= = nemlich in Erwehlung jeder Materien. 250.
= = Personen Vorstellungen. p. 255.
= = Vorstellung seltzamer Begebenheiten. 259.
= = Veränderungen von Theatris. 262.
= = hochtrabender Styl. p. 264.
Dichtmaß / was vor Veränderungen der Verse die bekam aus Verschiedenheit der (pedum) Fußmas. p. 48.
= = war vor Alters allein der Heydnischen Götter Lehre zugeeignet. p. 134.
= = worin die Propheten dieselbe erwehlet / darinnen Göttliche Sachen zu verhandeln. p. 221.
= = ist in den Psalmen. p. 236.
= = aber keine (pedes) Fußmas. 238.
= = noch Reim-Werck. p. 242.
= = bestund bey den Hebräern im Sangmaß. p. 247.
Dorische Art was vor Würckung die auf die menschliche Empfindungen hatte. p. 135.

Dreyeinigkeit / was davon gelehrt ist. in den Psalmen? p. 269

E.

Eingebung des Geistes GOttes / kan so wohl von Sachen als Worten gebraucht worden. p. 308.
Einrichtung der Psalmen / nach welcher Regel und Weise dieselbe geschiehet. p. 230.
Erschaffung der Welt / was davon in den Psalmen gelehret wird. p. 270.
Ethans Herkommen / berühmt von Weißheit / sein Ampt: und ob er einer ist mit Jeduthun? p. 269.
= auch in der Poësie. p. 310.
= diß siehet man in den Psalm-Dichtern. p. 311.
= welchen er die Materie des Gesangs und deren Ordnung eingegeben hat. p. 410

F.

Fiedeln der Alten beschrieben und abgebildet. p. 95.
Flöte vid. Pfeiffe.
Frömmigkeit beschrieben aus denen Psalmen. p. 282.
Fußmas vid. Tact.

G.

Gedenckzettel. vid Denckzettel.
Gebrochener Thon bey den Leviten so viel müglich vermeidet. 463.
Geläut / wie und durch welche Werckzeuge es geschlagen ward? und was vor Bewegung darzu in der Lufft erfordert wurde? p. 3.
Gesang / aus der Nachfolge der Vögel Gesang erfunden. p. 5.
= nach der Sünde mehr verlanget um die Traurigkeit zu vermindern. p. 6.
= und um Manierligkeit in den bürgerlichen Stand zu erwecken. p. 8.
= durch die Ehre und Nutzen als antreibende Spohren fortgesetzet. p. 9. 10.
= die Vielstimmigen in gewissen Begebenheiten sehr geachtet. p. 125.
= die Göttliche Hymni oder Lobgesänge genant vor Alters bey den Heyden gebraucht. p. 134.
= verschiedener Arten. p. 136.
= unter ihren Opfferdiensten gesungen waren dreytheilig. p. 136.
= ein vornehmes Stück ihres Gottesdienstes. p. 137.
= und das schon von Alters. p. 139.
= hatten darzu geweihete Sänger. 139.
= Trompetter und Pfeiffer. p. 140.
= wie auch Harffenisten p. 141.
= des Tempels war sehr wohllautend. p. 454.
= geschahe über den Fest-Opffern p. 383. bey ungewöhnlichen Begebenheiten p. 385.
= und besondern Opffern. p. 386.
Gesetzes Unwissenheit Anleitung zum Psalm-Dichten. p. 209.
Guthith, was das bedeutete. p. 458.
Glaube aus den Psalmen beschrieben. p. 280.
= ihre Lehre aus demselben Gesetz p. 267.
GOttes Eigenschafften und Tugenden aus den Psalmen angezeichnet. p. 268.
Göttlichkeit der Psalmen erkläret p. 307.

und

Ablation, 1.1
Abrasion, 1.1
Abscess, 1.1
Absorption, 1.1
Acceleration, 1.1
Accident, 1.1
Accommodation, 1.1
Acetabulum, 1.1
Acetylene, 1.1
Acid, 1.1
Acoustic, 1.1
Acrylic, 1.1
Actuator, 1.1
Adaptation, 1.1
Adhesion, 1.1
Adhesive, 1.1
Adjustment, 1.1
Aerodynamics, 1.1
Aerosol, 1.1
Aerospace, 1.1
Aging, 1.1
Agriculture, 1.1
Air, 1.1
Alcohol, 1.1
Algorithm, 1.1
Alignment, 1.1
Alkali, 1.1
Allergy, 1.1
Alloy, 1.1
Alternator, 1.1
Altitude, 1.1
Aluminum, 1.1
Amalgam, 1.1
Amplifier, 1.1
Amputation, 1.1
Anatomy, 1.1
Anesthesia, 1.1
Angle, 1.1
Anode, 1.1
Anodize, 1.1
Anthropometry, 1.1
Antibiotic, 1.1
Antiseptic, 1.1
Aperture, 1.1
Appliance, 1.1
Arch, 1.1
Architecture, 1.1
Arm, 1.1
Armature, 1.1
Artificial, 1.1
Asbestos, 1.1
Assembly, 1.1
Asymmetry, 1.1
Atmosphere, 1.1
Atom, 1.1
Attenuation, 1.1
Audiometer, 1.1
Audiometry, 1.1
Auditory, 1.1
Augmentation, 1.1
Autoclave, 1.1
Automation, 1.1
Automobile, 1.1
Autonomy, 1.1
Axis, 1.1
Axle, 1.1
Azimuth, 1.1
Backlash, 1.1
Bacteria, 1.1
Bakelite, 1.1
Balance, 1.1
Ball, 1.1
Bandage, 1.1
Barium, 1.1
Barrier, 1.1
Base, 1.1
Battery, 1.1
Bearing, 1.1
Bed, 1.1
Bellows, 1.1
Belt, 1.1
Bending, 1.1
Beryllium, 1.1
Bevel, 1.1
Bias, 1.1
Binder, 1.1
Biocompatible, 1.1
Biomechanics, 1.1
Biomedical, 1.1
Biopsy, 1.1
Bioreactor, 1.1
Biosensor, 1.1
Biotechnology, 1.1
Bit, 1.1
Blade, 1.1
Blood, 1.1
Blueprint, 1.1
Board, 1.1
Body, 1.1
Bolt, 1.1
Bond, 1.1
Bone, 1.1
Boom, 1.1
Boring, 1.1
Brace, 1.1
Brake, 1.1
Brass, 1.1
Brazing, 1.1
Breakdown, 1.1
Breathing, 1.1
Bridge, 1.1
Brittle, 1.1
Bronze, 1.1
Brush, 1.1
Bubble, 1.1
Buffer, 1.1
Bulb, 1.1
Bushing, 1.1
Cable, 1.1
Calcium, 1.1
Calibration, 1.1
Caliper, 1.1
Cam, 1.1
Camera, 1.1
Cancer, 1.1
Capacitance, 1.1
Capacitor, 1.1
Carbide, 1.1
Carbon, 1.1
Cardiac, 1.1
Cardiology, 1.1
Carriage, 1.1
Cartilage, 1.1
Cartridge, 1.1
Casing, 1.1
Cast, 1.1
Casting, 1.1
Catalyst, 1.1
Cathode, 1.1
Cavity, 1.1
Cell, 1.1
Cement, 1.1
Ceramic, 1.1
Chain, 1.1
Chamber, 1.1
Chassis, 1.1
Chemical, 1.1
Chemistry, 1.1
Chip, 1.1
Chisel, 1.1
Chuck, 1.1
Circuit, 1.1
Circular, 1.1
Clamp, 1.1
Clay, 1.1
Cleaning, 1.1
Clearance, 1.1
Clinical, 1.1
Clutch, 1.1
Coating, 1.1
Cobalt, 1.1
Coefficient, 1.1
Coil, 1.1
Collagen, 1.1
Collar, 1.1
Collet, 1.1
Color, 1.1
Column, 1.1
Combustion, 1.1
Commutator, 1.1
Compact, 1.1
Compass, 1.1
Compatibility, 1.1
Compensation, 1.1
Component, 1.1
Composite, 1.1
Compound, 1.1
Compression, 1.1
Compressor, 1.1
Computer, 1.1
Concentric, 1.1
Concrete, 1.1
Condenser, 1.1
Conductivity, 1.1
Conductor, 1.1
Cone, 1.1
Connector, 1.1
Constant, 1.1
Construction, 1.1
Contact, 1.1
Contamination, 1.1
Control, 1.1
Convection, 1.1
Conveyor, 1.1
Coolant, 1.1
Cooling, 1.1
Copper, 1.1
Core, 1.1
Corrosion, 1.1
Cost, 1.1
Coupling, 1.1
Crack, 1.1
Crane, 1.1
Crank, 1.1
Creep, 1.1
Crimping, 1.1
Crystal, 1.1
Current, 1.1
Curvature, 1.1
Cushion, 1.1
Cutting, 1.1
Cylinder, 1.1
Damage, 1.1
Damping, 1.1
Data, 1.1
Decay, 1.1
Defect, 1.1
Deflection, 1.1
Degradation, 1.1
Dehydration, 1.1
Density, 1.1
Dental, 1.1
Dentistry, 1.1
Deposition, 1.1
Depth, 1.1
Design, 1.1
Detector, 1.1
Device, 1.1
Diagnosis, 1.1
Diagnostic, 1.1
Diameter, 1.1
Diamond, 1.1
Die, 1.1
Dielectric, 1.1
Diesel, 1.1
Diffusion, 1.1
Digital, 1.1
Dimension, 1.1
Diode, 1.1
Direct, 1.1
Discharge, 1.1
Disease, 1.1
Disinfection, 1.1
Dislocation, 1.1
Displacement, 1.1
Display, 1.1
Dissolution, 1.1
Distance, 1.1
Distortion, 1.1
Distribution, 1.1
Drawing, 1.1
Drill, 1.1
Drive, 1.1
Drug, 1.1
Ductility, 1.1
Durability, 1.1
Dynamic, 1.1
Dynamometer, 1.1
Ear, 1.1
Earthing, 1.1
Eccentric, 1.1
Edge, 1.1
Effect, 1.1
Efficiency, 1.1
Elastic, 1.1
Elasticity, 1.1
Electric, 1.1
Electrical, 1.1
Electrode, 1.1
Electrolyte, 1.1
Electron, 1.1
Electronic, 1.1
Element, 1.1
Elevator, 1.1
Embedding, 1.1
Emergency, 1.1
Emission, 1.1
Endurance, 1.1
Energy, 1.1
Engine, 1.1
Engineering, 1.1
Environment, 1.1
Epoxy, 1.1
Equation, 1.1
Equipment, 1.1
Erosion, 1.1
Error, 1.1
Ethanol, 1.1
Evaporation, 1.1
Excavator, 1.1
Exhaust, 1.1
Expansion, 1.1
Experiment, 1.1
Explosion, 1.1
Extraction, 1.1
Extrusion, 1.1
Eye, 1.1
Fabrication, 1.1
Face, 1.1
Factor, 1.1
Failure, 1.1
Fan, 1.1
Fastener, 1.1
Fatigue, 1.1
Feed, 1.1
Feedback, 1.1
Ferrite, 1.1
Fiber, 1.1
Fiberglass, 1.1
Field, 1.1
File, 1.1
Filler, 1.1
Film, 1.1
Filter, 1.1
Finish, 1.1
Fire, 1.1
Fixture, 1.1
Flame, 1.1
Flange, 1.1
Flexible, 1.1
Flow, 1.1
Fluid, 1.1
Fluorescence, 1.1
Flux, 1.1
Foam, 1.1
Force, 1.1
Forging, 1.1
Fork, 1.1
Formula, 1.1
Foundation, 1.1
Fracture, 1.1
Frame, 1.1
Friction, 1.1
Fuel, 1.1
Function, 1.1
Furnace, 1.1
Fuse, 1.1
Gain, 1.1
Gas, 1.1
Gasket, 1.1
Gauge, 1.1
Gear, 1.1
Generator, 1.1
Geometry, 1.1
Glass, 1.1
Glue, 1.1
Gold, 1.1
Governor, 1.1
Grain, 1.1
Graphite, 1.1
Grease, 1.1
Grinding, 1.1
Groove, 1.1
Ground, 1.1
Guide, 1.1
Gyroscope, 1.1
Hammer, 1.1
Hand, 1.1
Hardness, 1.1
Hardware, 1.1
Harness, 1.1
Head, 1.1
Healing, 1.1
Health, 1.1
Hearing, 1.1
Heart, 1.1
Heat, 1.1
Heating, 1.1
Helix, 1.1
Hemostasis, 1.1
Hinge, 1.1
Hip, 1.1
History, 1.1
Hole, 1.1
Hook, 1.1
Hospital, 1.1
Housing, 1.1
Hydraulic, 1.1
Hydrogen, 1.1
Hydrostatic, 1.1
Hygiene, 1.1
Hysteresis, 1.1
Ignition, 1.1
Image, 1.1
Impact, 1.1
Implant, 1.1
Impulse, 1.1
Incision, 1.1
Index, 1.1
Indicator, 1.1
Induction, 1.1
Industrial, 1.1
Inertia, 1.1
Infection, 1.1
Inflammation, 1.1
Injection, 1.1
Injury, 1.1
Inlet, 1.1
Inspection, 1.1
Instrument, 1.1
Insulation, 1.1
Insulator, 1.1
Integrated, 1.1
Interface, 1.1
Interference, 1.1
Internal, 1.1
Intravenous, 1.1
Invention, 1.1
Inventory, 1.1
Investment, 1.1
Iodine, 1.1
Ion, 1.1
Iron, 1.1
Irrigation, 1.1
Isolation, 1.1
Jaw, 1.1
Jet, 1.1
Joint, 1.1
Journal, 1.1
Kerf, 1.1
Kidney, 1.1
Kinematics, 1.1
Kinetic, 1.1
Knee, 1.1
Knife, 1.1
Knob, 1.1
Knowledge, 1.1
Laboratory, 1.1
Lamination, 1.1
Lamp, 1.1
Lapping, 1.1
Laser, 1.1
Lathe, 1.1
Lead, 1.1
Leakage, 1.1
Lens, 1.1
Lever, 1.1
Life, 1.1
Lifting, 1.1
Light, 1.1
Limit, 1.1
Line, 1.1
Linear, 1.1
Liquid, 1.1
Load, 1.1
Lock, 1.1
Logic, 1.1
Loss, 1.1
Lubrication, 1.1
Machine, 1.1
Machining, 1.1
Magnet, 1.1
Magnetic, 1.1
Maintenance, 1.1
Malleability, 1.1
Manipulator, 1.1
Manufacturing, 1.1
Marble, 1.1
Marking, 1.1
Mass, 1.1
Material, 1.1
Matrix, 1.1
Measurement, 1.1
Mechanical, 1.1
Mechanism, 1.1
Medical, 1.1
Medicine, 1.1
Melting, 1.1
Membrane, 1.1
Memory, 1.1
Mercury, 1.1
Metal, 1.1
Metallurgy, 1.1
Meter, 1.1
Method, 1.1
Microscope, 1.1
Microwave, 1.1
Milling, 1.1
Mineral, 1.1
Mixer, 1.1
Model, 1.1
Modulus, 1.1
Molding, 1.1
Molecule, 1.1
Moment, 1.1
Monitor, 1.1
Motion, 1.1
Motor, 1.1
Mount, 1.1
Mounting, 1.1
Movement, 1.1
Muscle, 1.1
Nail, 1.1
Nanotechnology, 1.1
Natural, 1.1
Needle, 1.1
Network, 1.1
Neutron, 1.1
Nickel, 1.1
Nitrogen, 1.1
Noise, 1.1
Nonlinear, 1.1
Nozzle, 1.1
Nuclear, 1.1
Nucleus, 1.1
Nut, 1.1
Nylon, 1.1
Object, 1.1
Observation, 1.1
Occupational, 1.1
Ohm, 1.1
Oil, 1.1
Operation, 1.1
Operator, 1.1
Optical, 1.1
Optics, 1.1
Orbit, 1.1
Orthopedic, 1.1
Oscillation, 1.1
Oscillator, 1.1
Outlet, 1.1
Oxide, 1.1
Oxygen, 1.1
Pacemaker, 1.1
Packaging, 1.1
Pain, 1.1
Paint, 1.1
Palm, 1.1
Parallel, 1.1
Part, 1.1
Particle, 1.1
Passivation, 1.1
Patient, 1.1
Pattern, 1.1
Payload, 1.1
Peak, 1.1
Pedal, 1.1
Pelvis, 1.1
Pendulum, 1.1
Penetration, 1.1
Performance, 1.1
Permanent, 1.1
Permeability, 1.1
Personnel, 1.1
Pharmacology, 1.1
Phase, 1.1
Photography, 1.1
Physical, 1.1
Physics, 1.1
Pin, 1.1
Pipe, 1.1
Piston, 1.1
Pitch, 1.1
Plane, 1.1
Plastic, 1.1
Plasticity, 1.1
Platform, 1.1
Plating, 1.1
Pliers, 1.1
Plug, 1.1
Pneumatic, 1.1
Polarity, 1.1
Polishing, 1.1
Polymer, 1.1
Porcelain, 1.1
Porosity, 1.1
Position, 1.1
Potential, 1.1
Power, 1.1
Precision, 1.1
Pressure, 1.1
Prevention, 1.1
Primer, 1.1
Printing, 1.1
Probe, 1.1
Process, 1.1
Product, 1.1
Production, 1.1
Profile, 1.1
Program, 1.1
Projection, 1.1
Propeller, 1.1
Property, 1.1
Prosthesis, 1.1
Protection, 1.1
Protein, 1.1
Prototype, 1.1
Pump, 1.1
Punch, 1.1
Quality, 1.1
Quantity, 1.1
Quartz, 1.1
Radiation, 1.1
Radius, 1.1
Rail, 1.1
Rapid, 1.1
Ratchet, 1.1
Ratio, 1.1
Reaction, 1.1
Reactor, 1.1
Reamer, 1.1
Recovery, 1.1
Rectifier, 1.1
Reduction, 1.1
Refrigeration, 1.1
Regulator, 1.1
Relay, 1.1
Reliability, 1.1
Repair, 1.1
Replacement, 1.1
Research, 1.1
Resin, 1.1
Resistance, 1.1
Resistor, 1.1
Resonance, 1.1
Restoration, 1.1
Retention, 1.1
Rigid, 1.1
Ring, 1.1
Risk, 1.1
Rivet, 1.1
Robot, 1.1
Rod, 1.1
Roller, 1.1
Rotation, 1.1
Rubber, 1.1
Safety, 1.1
Sample, 1.1
Sand, 1.1
Saw, 1.1
Scale, 1.1
Scanning, 1.1
Screw, 1.1
Seal, 1.1
Sensor, 1.1
Separation, 1.1
Shaft, 1.1
Shape, 1.1
Shear, 1.1
Sheet, 1.1
Shock, 1.1
Shoulder, 1.1
Signal, 1.1
Silicon, 1.1
Simulation, 1.1
Sintering, 1.1
Skeleton, 1.1
Skin, 1.1
Slide, 1.1
Slip, 1.1
Socket, 1.1
Software, 1.1
Solder, 1.1
Solid, 1.1
Solution, 1.1
Spacer, 1.1
Spark, 1.1
Specification, 1.1
Spectrum, 1.1
Speed, 1.1
Spindle, 1.1
Spring, 1.1
Sprocket, 1.1
Stability, 1.1
Stainless, 1.1
Standard, 1.1
Starter, 1.1
Static, 1.1
Steel, 1.1
Sterilization, 1.1
Stiffness, 1.1
Stone, 1.1
Strain, 1.1
Strength, 1.1
Stress, 1.1
Structure, 1.1
Suction, 1.1
Supply, 1.1
Surface, 1.1
Surgery, 1.1
Suspension, 1.1
Switch, 1.1
Symbol, 1.1
Symmetry, 1.1
Synthesis, 1.1
System, 1.1
Tap, 1.1
Tapping, 1.1
Technology, 1.1
Temperature, 1.1
Tempering, 1.1
Tensile, 1.1
Tension, 1.1
Test, 1.1
Texture, 1.1
Theory, 1.1
Therapy, 1.1
Thermal, 1.1
Thermometer, 1.1
Thickness, 1.1
Thread, 1.1
Tissue, 1.1
Titanium, 1.1
Tolerance, 1.1
Tool, 1.1
Torque, 1.1
Torsion, 1.1
Toughness, 1.1
Trace, 1.1
Transducer, 1.1
Transformer, 1.1
Transistor, 1.1
Transmission, 1.1
Transport, 1.1
Trauma, 1.1
Treatment, 1.1
Trigger, 1.1
Tube, 1.1
Tumor, 1.1
Tungsten, 1.1
Turbine, 1.1
Turning, 1.1
Ultrasonic, 1.1
Unit, 1.1
Universal, 1.1
Urethane, 1.1
Vacuum, 1.1
Valve, 1.1
Vapor, 1.1
Variable, 1.1
Vector, 1.1
Velocity, 1.1
Vessel, 1.1
Vibration, 1.1
Video, 1.1
Viscosity, 1.1
Vision, 1.1
Voltage, 1.1
Volume, 1.1
Water, 1.1
Wave, 1.1
Weight, 1.1
Welding, 1.1
Wheel, 1.1
Wire, 1.1
Wood, 1.1
Work, 1.1
Workpiece, 1.1
X-ray, 1.1
Yield, 1.1
Zero, 1.1

= wie der Leviten Gestalt war. p 447.
= von was Materie. p. 447.
= Zahl der Saiten. p. 448.
= Gresse und Schlag-Feder. p. 449.
= Wohllaut und Gebrauch. p. 450.
Lautenschlägerin/ Psalteria und Fidicina genant abgebildet. p. 89.
Leibrock der Sänger beschrieben. 394.
= Ihr Unterscheid von den Röcken der Priester. p. 396.
Leinwand Materie der alten Kleidung p. 387.
= zu der Sänger Kleidung p. 389.
= wie auch vor die heydnischen Priester p. 391.
Leviten gantz frühe in der Sing-Kunst geübet. p. 337.
= die nähesten zum heil. Sing-Orden. p. 337.
= zu diesem Amt erwehlet. p. 339.
= abgetheilet in 24. Ordnungen. 342.
= ihre Ordnung in der Folge. p. 344.
= ihre Häupter. p. 344.
= aus drey Häusern und ihre überbliebene. p. 348.
= Zahl der zugleich dienenden. p. 349.
= ihr Alterthum. p. 350.
= ihre Unterhaltung. p. 351.
= Platz und Auffenthalt. p. 354.
= ihre Sing-Zeit. p. 366.
= ihre Kleidung. p. 389.
Leyer der Alten in Form einer Schildkröte/ Chelis genant. p. 76.
= des Arions. p. 82.
Liebe zu GOtt beschrieben. p. 283.
= und zu unserm nechsten. p. 287.
Lieder/ warum die Psalmen so genant werden. p. 169.
= Hammaaloth auff den Stuffen wann solche gesungen? p. 425.
Lied des Reigens (Hyporchema) worin das bestund/ und wie es tractiret ward? p. 136.
Linus einer der ältesten Dichter von der Götter-Lehr. p. 134.
Lobgesang/ warum die Psalmen so geheissen? p. 167.
Lydische Manier / und ihre Krafft. p. 116.

M.

Maaß vid. Tact.
Magadis Gattung einer Harffe. p. 93.
Manier der Sing-Kunst waren die Phrygische/ Dorische/ Lydische/ und vermengte Lydische. p. 114.
= ihre Sing-Regeln. p. 116.
= in dem Tempel-Gesang auch verschiedene Arten angezeichnet. p. 457.
= zu singen mit ein wenig gebrochener Stimme pflegten auch die Leviten. p. 467.
Materie in Mosis Schrifften allgenug zur Erfindung der Psalmen. p. 213.
= Wie auch in der Uberein-kunfft der Vorbilder mit ihren Gegen-Bildern. p. 216.
= und in den Begebenheiten zun Zeiten Davids. p. 217.
= Erwehlung derselben vor die Dichter was darzu erfordert wird. p. 250.
= Würdigkeit der Sachen in den Psalmen verhandelt. p. 267.
= begreifft eine vollkommene Unterweisung

Abbey, Edwin Austin, 1852–1911 ... 1
Abbey, Henry, 1846–1896 ... 1
Abbey, Henry E., 1846–1896 ... 1
Abbey, Mrs. Henry E. (Grace Mott Johnson), 1851–1911 ... 1
Abbey, Mrs. Henry E. (Mary Eliza Wharton), 1846–1896

Profits

PROFIT AND LOSS ACCOUNT

Balance brought down	1,000	Balance brought down	1,000
Wages	2,000	Gross profit	3,000
Rent	500		
Net profit	500		
	4,000		4,000

= = und nach der Babyloniſchen Gefängnüß p 225
= = wann ſie zuſammen geſamlet? p 227
= = Urſachen der Vorſehung unterſucht p.230
= = Zueignung was vor ein Urtheil darin erfordert. p. 412
= = Eſra bringt die alte Ordnung wieder zurechte p. 421
= = wie weit dieſelbe nun noch auszuforſchen p. 422
= = Jüdiſche Uberliefferung in Anſehung deſſen p. 423
= = Göttlichkeit derſelben bewieſen und bewahret p. 359
Pſalter wird vor allerley Spielzeug genommen p 53
= = vor ein Saiten-Inſtrument p. 76
= = genauer beſchrieben p. 90
= = ſo wohl der kleine p. 9
= = als der groſſe p. 93
Pſalm-Singerin was das vor Frauen geweſen p. 164
Pylaren des Seths was davon zu halten p. 72
Pythagoras, worin er die alte Sing-Kunſt verbeſſert. p. 20.
= = wie er den Zuſammenklang erfunden. p. 128.

R.

Rappeln der Egyptier. p. 105.
= = Ihr Gebrauch in dem Heydniſchen Gottesdienſt. p. 147.
Rechtfertigung aus den Pſalmen beſchrieben. p. 276.
Reim-Werck bey welchen Völckern im Gebrauch. p 49.
= = und zu welcher Zeit bey den Lateinern angefangen. p. 49.
= = iſt in den Pſalmen nicht zu ſuchen. p. 244.
Reimende Ausgänge / die man in den Pſalmen findet wo vor die zu halten. p. 246.
Reyhen-Lied (Hyporchema) wovon es beſtund und wie es tractiret werde. p. 36.
Rhea vid. Cybele.
Riemen vid. Gürtel.
Röcke vid. Leibröcke und Ober-Röcke.

S.

Sabbath war die Zeit daß die Wachten einander ablöſeten. p. 368.
Salomon iſt auch Dichter ein und des andern Pſalmens. 203.
Samaritaner ihre Gegenwürffe und Griffe gegen die Pſalmen widerleget. p. 324.
Sambuca, eine Gattung eines muſicaliſchen Inſtruments.
Sänger und Sängerin in allen Stämmen. p. 334.
= = wie die ſo keine Leviten waren zu dem Tempel-Geſang zugelaſſen worden p. 341
= = die Heyden hatten auch geweihete Sänger p. 139
Siehe Leviten.
Scala der Muſic war vor Alters ſieben Saiten p. 21
= = nachgehends achte p. 22
= = Abtheilung ihrer Übereinſtimmung p. 23
= = Vergröſſerung p. 25

Index

Abbreviations, 1
Abdomen, 1
Abdominal Cavity, 1
Abdominal Regions, 1
Abdominal Viscera, 1
Abduction, 1
Abductor, 1
Abscess, 1
Absorbent, 1
Absorbent System, 1
Acetabulum, 1
Acromion, 1
Adduction, 1
Adductor, 1
Adipose Tissue, 1
Air Cells, 1
Air Passages, 1
Alimentary Canal, 1
Alveolar Arch, 1
Alveolar Process, 1
Alveolus, 1
Anatomy, 1
Anatomy, Comparative, 1
Anatomy, Descriptive, 1
Anatomy, General, 1
Anatomy, Pathological, 1
Anatomy, Regional, 1
Anatomy, Surgical, 1
Anatomy, Topographical, 1
Anatomy, Veterinary, 1
Angle, 1
Ankle, 1
Annular Ligament, 1
Antagonist, 1
Anterior, 1
Antrum, 1
Anus, 1
Aorta, 1
Aortic Arch, 1
Apex, 1
Aponeurosis, 1
Appendicular Skeleton, 1
Appendix, 1
Appendix Vermiformis, 1
Aqueduct, 1
Arch, 1
Arch, Alveolar, 1
Arch, Aortic, 1
Arch, Dental, 1
Arch, Palatine, 1
Arch, Palmar, 1
Arch, Plantar, 1
Arch, Zygomatic, 1
Arm, 1
Arm, Fore, 1
Arm, Upper, 1
Arrector, 1
Arrector Pili, 1
Arteriole, 1
Artery, 1
Artery, Anterior Tibial, 1
Artery, Axillary, 1
Artery, Brachial, 1
Artery, Carotid, 1
Artery, Coronary, 1
Artery, Dorsalis Pedis, 1
Artery, Femoral, 1
Artery, Gastric, 1
Artery, Hepatic, 1
Artery, Iliac, 1
Artery, Innominate, 1
Artery, Intercostal, 1
Artery, Mesenteric, 1
Artery, Pedal, 1
Artery, Pulmonary, 1
Artery, Radial, 1
Artery, Renal, 1
Artery, Splenic, 1
Artery, Subclavian, 1
Artery, Tibial, 1
Artery, Ulnar, 1
Articulation, 1
Articulation, Ball and Socket, 1
Articulation, Condyloid, 1
Articulation, Diarthrosis, 1
Articulation, Ginglymus, 1
Articulation, Hinge, 1
Articulation, Immovable, 1
Articulation, Movable, 1
Articulation, Pivot, 1
Articulation, Saddle, 1
Articulation, Synarthrosis, 1
Articulation, Synchondrosis, 1
Articulation, Symphysis, 1
Articulation, Synovial, 1
Articulation, Universal, 1
Atlas, 1
Auricle, 1
Auricle, Left, 1
Auricle, Right, 1
Axilla, 1
Axis, 1
Axis, Cerebrospinal, 1
Axis, Visceral, 1
Axis, Vertebral, 1
Axon, 1
Back, 1
Back Bone, 1
Bacteria, 1
Ball and Socket Articulation, 1
Basilar Membrane, 1
Basilic Vein, 1
Basin, 1
Basin, Pelvic, 1
Bicuspid, 1
Bile, 1
Bile Duct, 1
Bile Duct, Common, 1
Bile Duct, Cystic, 1
Bile Duct, Hepatic, 1
Bladder, 1
Bladder, Gall, 1
Bladder, Urinary, 1
Blastoderm, 1
Blastodermic Membrane, 1
Blastodermic Vesicle, 1
Blastula, 1
Blood, 1
Blood Cell, 1
Blood Cell, Red, 1
Blood Cell, White, 1
Blood Corpuscle, 1
Blood Corpuscle, Red, 1
Blood Corpuscle, White, 1
Blood Plasma, 1
Blood Platelet, 1
Blood Serum, 1
Blood Vessel, 1
Blood Vessel, Afferent, 1
Blood Vessel, Efferent, 1
Bone, 1
Bone, Accessory, 1
Bone, Carpal, 1
Bone, Cheek, 1
Bone, Compact, 1
Bone, Cranial, 1
Bone, Cuneiform, 1
Bone, Ethmoid, 1
Bone, Facial, 1
Bone, Femur, 1
Bone, Fibula, 1
Bone, Frontal, 1
Bone, Hip, 1
Bone, Humerus, 1
Bone, Hyoid, 1
Bone, Ilium, 1
Bone, Incus, 1
Bone, Innominate, 1
Bone, Ischium, 1
Bone, Lacrymal, 1
Bone, Malar, 1
Bone, Malleus, 1
Bone, Maxilla, 1
Bone, Metacarpal, 1
Bone, Metatarsal, 1
Bone, Nasal, 1
Bone, Occipital, 1
Bone, Palate, 1
Bone, Parietal, 1
Bone, Patella, 1
Bone, Pelvic, 1
Bone, Phalanx, 1
Bone, Pisiform, 1
Bone, Radius, 1
Bone, Sacrum, 1
Bone, Scaphoid, 1
Bone, Scapula, 1
Bone, Sesamoid, 1
Bone, Shoulder, 1
Bone, Skull, 1
Bone, Sphenoid, 1
Bone, Stapes, 1
Bone, Sternum, 1
Bone, Tarsal, 1
Bone, Temporal, 1
Bone, Tibia, 1
Bone, Trapezium, 1
Bone, Trapezoid, 1
Bone, Triquetral, 1
Bone, Turbinated, 1
Bone, Ulna, 1
Bone, Unciform, 1
Bone, Vertebra, 1
Bone, Wormian, 1
Bone, Zygomatic, 1
Brain, 1
Brain, Cerebellum, 1
Brain, Cerebrum, 1
Brain, Medulla Oblongata, 1
Brain, Pons Varolii, 1
Brain, Thalamencephalon, 1
Breast, 1
Breast Bone, 1
Bronchi, 1
Bronchial Tubes, 1
Bronchus, 1
Bronchus, Left, 1
Bronchus, Right, 1
Buccinator, 1
Buccinator Muscle, 1
Bursa, 1
Bursa, Mucous, 1
Bursa, Synovial, 1
Calcaneum, 1
Calcaneus, 1
Calf, 1
Calf of Leg, 1
Canal, 1
Canal, Alimentary, 1
Canal, Auditory, 1
Canal, Central, 1
Canal, Haversian, 1
Canal, Inguinal, 1
Canal, Medullary, 1
Canal, Neural, 1
Canal, Semicircular, 1
Canal, Spinal, 1
Canal, Vertebral, 1
Canine, 1
Canine Tooth, 1
Capillary, 1
Capillary System, 1
Capsule, 1
Capsule, Glisson's, 1
Capsule, Synovial, 1
Carbon Dioxide, 1
Cardiac, 1
Carotid, 1
Carotid Artery, 1
Carpal, 1
Carpal Bone, 1
Carpus, 1
Cartilage, 1
Cartilage, Articular, 1
Cartilage, Costal, 1
Cartilage, Elastic, 1
Cartilage, Fibro, 1
Cartilage, Hyaline, 1
Cartilage, Interarticular, 1
Cartilage, Intervertebral, 1
Cartilage, Semilunar, 1
Cartilage, Thyroid, 1
Cartilage, Triangular, 1
Cartilage, Xiphoid, 1
Cartilaginous Joint, 1
Cavity, 1
Cavity, Abdominal, 1
Cavity, Cranial, 1
Cavity, Glenoid, 1
Cavity, Nasal, 1
Cavity, Pelvic, 1
Cavity, Thoracic, 1
Cecum, 1
Cell, 1
Cell, Blood, 1
Cell, Epithelial, 1
Cell, Ganglionic, 1
Cell, Germ, 1
Cell, Nerve, 1
Cell, Red Blood, 1
Cell, White Blood, 1
Cellular Tissue, 1
Central Canal, 1
Central Nervous System, 1
Cephalic, 1
Cephalic Vein, 1
Cerebellum, 1
Cerebral, 1
Cerebrospinal Axis, 1
Cerebrospinal Nervous System, 1
Cerebrum, 1
Cervical, 1
Cervical Vertebra, 1
Cervix, 1
Cervix Uteri, 1
Chest, 1
Chest Bone, 1
Chest Cavity, 1
Chest Wall, 1
Chyle, 1
Chyle Duct, 1
Chyle Duct, Thoracic, 1
Chyme, 1
Circulation, 1
Circulation, Capillary, 1
Circulation, Pulmonary, 1
Circulation, Systemic, 1
Circulatory System, 1
Clavicle, 1
Clavicular, 1
Coccyx, 1
Cochlea, 1
Colic, 1
Colic Artery, 1
Colic Flexure, 1
Colon, 1
Colon, Ascending, 1
Colon, Descending, 1
Colon, Sigmoid, 1
Colon, Transverse, 1
Columella, 1
Columella Cranii, 1
Columella Modiolus, 1
Common Bile Duct, 1
Condyle, 1
Condyloid Articulation, 1
Connective Tissue, 1
Connective Tissue, Areolar, 1
Connective Tissue, Fibrous, 1
Connective Tissue, Reticular, 1
Coracoid, 1
Coracoid Process, 1
Cornea, 1
Coronary, 1
Coronary Artery, 1
Coronary Vein, 1
Corpuscle, 1
Corpuscle, Blood, 1
Corpuscle, Red Blood, 1
Corpuscle, White Blood, 1
Costal, 1
Costal Cartilage, 1
Cranial, 1
Cranial Cavity, 1
Cranium, 1
Crest, 1
Crest, Iliac, 1
Crest, Neural, 1
Crico-Thyroid, 1
Cricoid, 1
Cricoid Cartilage, 1
Crown, 1
Crown of Tooth, 1
Crural, 1
Crus, 1
Cubital, 1
Cubital Vein, 1
Cuneiform, 1
Cuneiform Bone, 1
Cuneiform Cartilage, 1
Cusp, 1
Cusp of Tooth, 1
Cuspid, 1
Cuspid Tooth, 1
Cutaneous, 1
Cutaneous Membrane, 1
Cutaneous Nerve, 1
Cuticle, 1
Cuticular, 1
Cystic, 1
Cystic Bile Duct, 1
Cystic Duct, 1
Cystic Vein, 1
Deciduous, 1
Deciduous Tooth, 1
Deltoid, 1
Dental, 1
Dental Arch, 1
Dental Formula, 1
Dentine, 1
Dentition, 1
Dentition, Permanent, 1
Dentition, Temporary, 1
Dermis, 1
Descriptive Anatomy, 1
Diaphragm, 1
Diaphragm, Pelvic, 1
Diarthrosis, 1
Digestion, 1
Digestive Apparatus, 1
Digestive Canal, 1
Digestive Organs, 1
Digestive System, 1
Digestive Tract, 1
Digit, 1
Digital, 1
Digital Vein, 1
Digitigrade, 1
Digitigrade Animal, 1
Digitigrade Mammal, 1
Digitigrade Quadruped, 1
Digitigrade Vertebrate, 1
Dorsal, 1
Dorsal Vertebra, 1
Dorsalis Pedis Artery, 1
Duct, 1
Duct, Bile, 1
Duct, Common Bile, 1
Duct, Cystic, 1
Duct, Hepatic, 1
Duct, Lymphatic, 1
Duct, Thoracic, 1
Duct, Vitelline, 1
Ductless Gland, 1
Duodenum, 1
Dura Mater, 1
Ear, 1
Ear, External, 1
Ear, Internal, 1
Ear, Middle, 1
Ear Bone, 1
Ear Drum, 1
Efferent Blood Vessel, 1
Elastic Cartilage, 1
Elastic Tissue, 1
Elbow, 1
Elbow Joint, 1
Embryo, 1
Embryology, 1
Enamel, 1
Enamel Organ, 1
Endocardium, 1
Endothelium, 1
Epidermis, 1
Epiglottis, 1
Epithelial Cell, 1
Epithelium, 1
Epithelium, Ciliated, 1
Epithelium, Columnar, 1
Epithelium, Cuboidal, 1
Epithelium, Pavement, 1
Epithelium, Squamous, 1
Epithelium, Stratified, 1
Epithelium, Tesselated, 1
Epithelium, Transitional, 1
Epithelium, Tubular, 1
Eustachian Tube, 1
Excretion, 1
Excretory Duct, 1
Excretory Organs, 1
Excretory System, 1
Extensor, 1
External Ear, 1
Eye, 1
Eye, Compound, 1
Eye, Simple, 1
Eyeball, 1
Eyelid, 1
Face, 1
Facial, 1
Facial Bone, 1
Facial Nerve, 1
Fallopian Tube, 1
Fascia, 1
Fascia, Deep, 1
Fascia, Superficial, 1
Femoral, 1
Femoral Artery, 1
Femoral Vein, 1
Femur, 1
Fetal, 1
Fetal Circulation, 1
Fetal Membrane, 1
Fetus, 1
Fibro Cartilage, 1
Fibrous Tissue, 1
Fibula, 1
Fibular, 1
Fibular Artery, 1
Fibular Vein, 1
Filament, 1
Filament, Nerve, 1
Filament, Spinal, 1
Flexor, 1
Flexure, 1
Flexure, Colic, 1
Follicle, 1
Follicle, Hair, 1
Follicle, Lymph, 1
Follicle, Tooth, 1
Foot, 1
Foramen, 1
Foramen, Intervertebral, 1
Foramen, Magendie's, 1
Foramen, Vertebral, 1
Forearm, 1
Fore Arm, 1
Fore Limb, 1
Fossa, 1
Fossa, Glenoid, 1
Fossa, Iliac, 1
Fossa, Nasal, 1
Fossa, Navicular, 1
Fossa, Olecranon, 1
Fossa, Pterygoid, 1
Fossa, Temporal, 1
Frontal, 1
Frontal Bone, 1
Gall Bladder, 1
Gall Duct, 1
Ganglion, 1
Ganglion, Cervical, 1
Ganglion, Lymphatic, 1
Ganglion, Nerve, 1
Ganglion, Spinal, 1
Ganglionic Cell, 1
Gastric, 1
Gastric Artery, 1
Gastric Juice, 1
Gastric Vein, 1
Gastrula, 1
Gastrula Stage, 1
Gastrulation, 1
Genital Organs, 1
Germ Cell, 1
Germ Layer, 1
Germ Layer, Epiblast, 1
Germ Layer, Hypoblast, 1
Germ Layer, Mesoblast, 1
Germ Layer, Primitive, 1
Germ Layer, Secondary, 1
Germ Layer, Tertiary, 1
Germ Membrane, 1
Germ Membrane, Primitive, 1
Germ Membrane, Secondary, 1
Germ Membrane, Tertiary, 1
Germ Plasm, 1
Germ Vesicle, 1
Germinal Membrane, 1
Germinal Vesicle, 1
Ginglymus, 1
Ginglymus Articulation, 1
Gland, 1
Gland, Adrenal, 1
Gland, Ductless, 1
Gland, Lymph, 1
Gland, Mammary, 1
Gland, Parotid, 1
Gland, Pituitary, 1
Gland, Prostate, 1
Gland, Salivary, 1
Gland, Sebaceous, 1
Gland, Suprarenal, 1
Gland, Sweat, 1
Gland, Thymus, 1
Gland, Thyroid, 1
Glenoid Cavity, 1
Glenoid Fossa, 1
Glisson's Capsule, 1
Glottis, 1
Gluteal, 1
Gluteal Artery, 1
Gluteal Vein, 1
Gluteus, 1
Gluteus Maximus, 1
Gluteus Medius, 1
Gluteus Minimus, 1
Groin, 1
Gullet, 1
Gum, 1
Hair, 1
Hair Follicle, 1
Hamstring, 1
Hamstring Muscle, 1
Hand, 1
Haversian Canal, 1
Haversian System, 1
Head, 1
Heart, 1
Heart, Left Auricle, 1
Heart, Left Ventricle, 1
Heart, Right Auricle, 1
Heart, Right Ventricle, 1
Heart Beat, 1
Heart Sac, 1
Heart Valve, 1
Heart Valve, Aortic, 1
Heart Valve, Auriculo-Ventricular, 1
Heart Valve, Bicuspid, 1
Heart Valve, Mitral, 1
Heart Valve, Pulmonary, 1
Heart Valve, Semilunar, 1
Heart Valve, Tricuspid, 1
Heart Wall, 1
Hemoglobin, 1
Hepatic, 1
Hepatic Artery, 1
Hepatic Bile Duct, 1
Hepatic Duct, 1
Hepatic Vein, 1
Hepatic Vessel, 1
Hepatic Vessel, Afferent, 1
Hepatic Vessel, Efferent, 1
Hinge Articulation, 1
Hip, 1
Hip Bone, 1
Hip Joint, 1
Humeral, 1
Humerus, 1
Hyaline Cartilage, 1
Hyoid, 1
Hyoid Bone, 1
Ileum, 1
Iliac, 1
Iliac Artery, 1
Iliac Crest, 1
Iliac Fossa, 1
Iliac Vein, 1
Ilium, 1
Immovable Articulation, 1
Incisor, 1
Incisor Tooth, 1
Incus, 1
Innominate, 1
Innominate Artery, 1
Innominate Bone, 1
Innominate Vein, 1
Inspiration, 1
Intercostal, 1
Intercostal Artery, 1
Intercostal Vein, 1
Interosseous, 1
Interosseous Artery, 1
Interosseous Vein, 1
Interstitial Tissue, 1
Intervertebral, 1
Intervertebral Cartilage, 1
Intervertebral Foramen, 1
Intestinal, 1
Intestinal Canal, 1
Intestinal Tract, 1
Intestine, 1
Intestine, Large, 1
Intestine, Small, 1
Iris, 1
Ischium, 1
Jaw, 1
Jaw, Lower, 1
Jaw, Upper, 1
Joint, 1
Joint, Ball and Socket, 1
Joint, Cartilaginous, 1
Joint, Condyloid, 1
Joint, Elbow, 1
Joint, Hip, 1
Joint, Hinge, 1
Joint, Knee, 1
Joint, Pivot, 1
Joint, Saddle, 1
Joint, Shoulder, 1
Joint, Synovial, 1
Joint, Universal, 1
Kidney, 1
Knee, 1
Knee Cap, 1
Knee Joint, 1
Labial, 1
Labial Artery, 1
Labial Vein, 1
Labium, 1
Lacrymal, 1
Lacrymal Bone, 1
Lacrymal Duct, 1
Lacrymal Gland, 1
Lacrymal Sac, 1
Lacteal, 1
Lacteal Vessel, 1
Lamina, 1
Lamina, Spiral, 1
Laryngeal, 1
Laryngeal Artery, 1
Laryngeal Vein, 1
Larynx, 1
Leg, 1
Leg, Calf of, 1
Leg, Lower, 1
Leg, Upper, 1
Lens, 1
Lens, Crystalline, 1
Lens, Eye, 1
Lens, Simple, 1
Ligament, 1
Ligament, Annular, 1
Ligament, Broad, 1
Ligament, Capsular, 1
Ligament, Check, 1
Ligament, Cruciate, 1
Ligament, Falciform, 1
Ligament, Gastro-Splenic, 1
Ligament, Hepatic, 1
Ligament, Interosseous, 1
Ligament, Lateral, 1
Ligament, Orbicular, 1
Ligament, Round, 1
Ligament, Suspensory, 1
Ligament, Transverse, 1
Limb, 1
Limb, Fore, 1
Limb, Hind, 1
Limb, Lower, 1
Limb, Upper, 1
Limbic, 1
Limbic Artery, 1
Limbic Vein, 1
Limbus, 1
Limbus Fossæ Ovalis, 1
Lingual, 1
Lingual Artery, 1
Lingual Vein, 1
Liver, 1
Liver Duct, 1
Liver Vessel, 1
Liver Vessel, Afferent, 1
Liver Vessel, Efferent, 1
Lobe, 1
Lobe, Cerebral, 1
Lobe, Liver, 1
Lobe, Lung, 1
Lobe, Occipital, 1
Lobe, Parietal, 1
Lobe, Temporal, 1
Lobule, 1
Lobule, Liver, 1
Lobule, Lung, 1
Lobule, Testicular, 1
Lumbar, 1
Lumbar Vertebra, 1
Lung, 1
Lung, Left, 1
Lung, Right, 1
Lymph, 1
Lymph Duct, 1
Lymph Follicle, 1
Lymph Gland, 1
Lymph Node, 1
Lymph Sac, 1
Lymph Vessel, 1
Lymphatic, 1
Lymphatic Duct, 1
Lymphatic Ganglion, 1
Lymphatic Gland, 1
Lymphatic Vessel, 1
Lymphatic Vessel, Afferent, 1
Lymphatic Vessel, Efferent, 1
Malar, 1
Malar Bone, 1
Malleus, 1
Mammal, 1
Mammary, 1
Mammary Gland, 1
Mammary Vein, 1
Mammary Vessel, 1
Mammillary, 1
Mammillary Process, 1
Mandible, 1
Mandibular, 1
Mandibular Artery, 1
Mandibular Vein, 1
Manubrium, 1
Manubrium Sterni, 1
Marrow, 1
Marrow, Bone, 1
Marrow, Spinal, 1
Masseter, 1
Masseter Muscle, 1
Mastoid, 1
Mastoid Process, 1
Maxilla, 1
Maxillary, 1
Maxillary Artery, 1
Maxillary Vein, 1
Meatus, 1
Meatus, Auditory, 1
Meatus, Urinary, 1
Medullary Canal, 1
Medullary Substance, 1
Medulla Oblongata, 1
Membrane, 1
Membrane, Basilar, 1
Membrane, Blastodermic, 1
Membrane, Cutaneous, 1
Membrane, Fetal, 1
Membrane, Germ, 1
Membrane, Germinal, 1
Membrane, Mucous, 1
Membrane, Nictitating, 1
Membrane, Primitive Germ, 1
Membrane, Secondary Germ, 1
Membrane, Serous, 1
Membrane, Synovial, 1
Membrane, Tertiary Germ, 1
Membrane, Tympanic, 1
Meninges, 1
Meninx, 1
Mesenteric, 1
Mesenteric Artery, 1
Mesenteric Vein, 1
Mesentery, 1
Mesoblast, 1
Metacarpal, 1
Metacarpal Bone, 1
Metacarpus, 1
Metatarsal, 1
Metatarsal Bone, 1
Metatarsus, 1
Middle Ear, 1
Milk Duct, 1
Milk Gland, 1
Milk Tooth, 1
Mitral Valve, 1
Molar, 1
Molar Tooth, 1
Motor Nerve, 1
Mouth, 1
Movable Articulation, 1
Mucous Bursa, 1
Mucous Membrane, 1
Muscle, 1
Muscle, Abductor, 1
Muscle, Adductor, 1
Muscle, Antagonist, 1
Muscle, Arrector, 1
Muscle, Buccinator, 1
Muscle, Deltoid, 1
Muscle, Extensor, 1
Muscle, Flexor, 1
Muscle, Gluteus, 1
Muscle, Gluteus Maximus, 1
Muscle, Gluteus Medius, 1
Muscle, Gluteus Minimus, 1
Muscle, Hamstring, 1
Muscle, Masseter, 1
Muscle, Pectoral, 1
Muscle, Psoas, 1
Muscle, Quadriceps Extensor, 1
Muscle, Rectus, 1
Muscle, Sartorius, 1
Muscle, Temporal, 1
Muscle, Triceps, 1
Muscle, Voluntary, 1
Muscular Fiber, 1
Muscular Tissue, 1
Myology, 1
Nail, 1
Nasal, 1
Nasal Bone, 1
Nasal Cavity, 1
Nasal Fossa, 1
Navicular Fossa, 1
Neck, 1
Nerve, 1
Nerve, Afferent, 1
Nerve, Auditory, 1
Nerve, Cervical, 1
Nerve, Cranial, 1
Nerve, Cutaneous, 1
Nerve, Efferent, 1
Nerve, Facial, 1
Nerve, Motor, 1
Nerve, Optic, 1
Nerve, Sensory, 1
Nerve, Spinal, 1
Nerve, Vasomotor, 1
Nerve Cell, 1
Nerve Filament, 1
Nerve Ganglion, 1
Nervous System, 1
Nervous System, Cerebrospinal, 1
Nervous System, Central, 1
Nervous System, Sympathetic, 1
Neural Canal, 1
Neural Crest, 1
Neurilemma, 1
Neurology, 1
Nictitating Membrane, 1
Nodule, 1
Nodule, Lymph, 1
Nodule, Testicular, 1
Nose, 1
Nostril, 1
Notochord, 1
Nucleus, 1
Nucleus, Cell, 1
Nucleus, Germinal, 1
Nucleus, Nerve, 1
Nutrition, 1
Occipital, 1
Occipital Bone, 1
Occipital Lobe, 1
Odontoid, 1
Odontoid Process, 1
Olecranon, 1
Olecranon Fossa, 1
Omentum, 1
Omentum, Great, 1
Omentum, Lesser, 1
Optic, 1
Optic Nerve, 1
Orbicular, 1
Orbicular Ligament, 1
Orbit, 1
Organ, 1
Organ, Digestive, 1
Organ, Excretory, 1
Organ, Genital, 1
Organ, Respiratory, 1
Organ, Sense, 1
Organ, Urinary, 1
Organ, Vocal, 1
Osseous, 1
Osseous Tissue, 1
Ossification, 1
Ossification, Center of, 1
Ossification, Point of, 1
Ovary, 1
Oviduct, 1
Ovum, 1
Palate, 1
Palate Bone, 1
Palatine, 1
Palatine Arch, 1
Palatine Artery, 1
Palatine Vein, 1
Palm, 1
Palmar, 1
Palmar Arch, 1
Palmar Artery, 1
Palmar Vein, 1
Pancreas, 1
Pancreatic, 1
Pancreatic Duct, 1
Papilla, 1
Papilla, Dental, 1
Papilla, Hair, 1
Papilla, Tooth, 1
Parietal, 1
Parietal Bone, 1
Parietal Lobe, 1
Parotid, 1
Parotid Gland, 1
Pathological Anatomy, 1
Pectoral, 1
Pectoral Muscle, 1
Pedal, 1
Pedal Artery, 1
Pedal Vein, 1
Pelvic Basin, 1
Pelvic Bone, 1
Pelvic Cavity, 1
Pelvic Diaphragm, 1
Pelvis, 1
Pelvis, Bony, 1
Pelvis, False, 1
Pelvis, Greater, 1
Pelvis, Lesser, 1
Pelvis, True, 1
Penis, 1
Pericardium, 1
Perineum, 1
Periosteum, 1
Peritoneum, 1
Peritoneum, Parietal, 1
Peritoneum, Visceral, 1
Permanent Dentition, 1
Permanent Tooth, 1
Peroneal, 1
Peroneal Artery, 1
Peroneal Vein, 1
Phalanges, 1
Phalanx, 1
Pharynx, 1
Physiology, 1
Pia Mater, 1
Pisiform, 1
Pisiform Bone, 1
Pituitary, 1
Pituitary Body, 1
Pituitary Gland, 1
Placenta, 1
Placenta, Deciduous, 1
Placenta, Discoidal, 1
Placenta, Fetal, 1
Placenta, Maternal, 1
Placenta, Zonary, 1
Plantar, 1
Plantar Arch, 1
Plantar Artery, 1
Plantar Vein, 1
Plasma, 1
Plasma, Blood, 1
Platelet, 1
Platelet, Blood, 1
Pleura, 1
Pleura, Parietal, 1
Pleura, Pulmonary, 1
Pleura, Visceral, 1
Pleural Cavity, 1
Pleurisy, 1
Plexus, 1
Plexus, Brachial, 1
Plexus, Cervical, 1
Plexus, Choroid, 1
Plexus, Lumbar, 1
Plexus, Nerve, 1
Plexus, Sacral, 1
Plexus, Solar, 1
Pons Varolii, 1
Popliteal, 1
Popliteal Artery, 1
Popliteal Vein, 1
Portal, 1
Portal Vein, 1
Portal Vessel, 1
Portal Vessel, Afferent, 1
Portal Vessel, Efferent, 1
Posterior, 1
Process, 1
Process, Alveolar, 1
Process, Coracoid, 1
Process, Mammillary, 1
Process, Mastoid, 1
Process, Odontoid, 1
Process, Spinous, 1
Process, Styloid, 1
Process, Transverse, 1
Process, Vermiform, 1
Process, Xiphoid, 1
Prostate, 1
Prostate Gland, 1
Psoas, 1
Psoas Muscle, 1
Pterygoid, 1
Pterygoid Fossa, 1
Pubic, 1
Pubic Bone, 1
Pubis, 1
Pulmonary, 1
Pulmonary Artery, 1
Pulmonary Circulation, 1
Pulmonary Vein, 1
Pulse, 1
Pupil, 1
Quadriceps Extensor, 1
Quadriceps Extensor Muscle, 1
Quadruped, 1
Quadruped, Digitigrade, 1
Quadruped, Plantigrade, 1
Radial, 1
Radial Artery, 1
Radial Vein, 1
Radius, 1
Rectum, 1
Rectus, 1
Rectus Muscle, 1
Red Blood Cell, 1
Red Blood Corpuscle, 1
Respiration, 1
Respiratory Apparatus, 1
Respiratory Organs, 1
Respiratory System, 1
Retina, 1
Rib, 1
Rib, False, 1
Rib, Floating, 1
Rib, True, 1
Rib Cage, 1
Rodent, 1
Rodent Tooth, 1
Root, 1
Root of Tooth, 1
Rotula, 1
Sac, 1
Sac, Heart, 1
Sac, Lacrymal, 1
Sac, Lymph, 1
Sacral, 1
Sacral Vertebra, 1
Sacrum, 1
Saddle Articulation, 1
Salivary, 1
Salivary Gland, 1
Sartorius, 1
Sartorius Muscle, 1
Scaphoid, 1
Scaphoid Bone, 1
Scapula, 1
Scapular, 1
Sebaceous, 1
Sebaceous Gland, 1
Secondary Germ Layer, 1
Secondary Germ Membrane, 1
Segment, 1
Segment, Ovum, 1
Semicircular Canal, 1
Semilunar, 1
Semilunar Cartilage, 1
Semilunar Valve, 1
Sense Organ, 1
Sensory Nerve, 1
Serous Membrane, 1
Serum, 1
Serum, Blood, 1
Sesamoid, 1
Sesamoid Bone, 1
Shin, 1
Shin Bone, 1
Shoulder, 1
Shoulder Bone, 1
Shoulder Joint, 1
Sigmoid, 1
Sigmoid Colon, 1
Sigmoid Flexure, 1
Skeleton, 1
Skeleton, Appendicular, 1
Skeleton, Axial, 1
Skeleton, Visceral, 1
Skin, 1
Skull, 1
Small Intestine, 1
Solar Plexus, 1
Spermatic, 1
Spermatic Cord, 1
Spermatic Duct, 1
Spermatic Vessel, 1
Sphenoid, 1
Sphenoid Bone, 1
Spinal, 1
Spinal Canal, 1
Spinal Column, 1
Spinal Cord, 1
Spinal Filament, 1
Spinal Ganglion, 1
Spinal Marrow, 1
Spinal Nerve, 1
Spinal Vertebra, 1
Spinous, 1
Spinous Process, 1
Spiral, 1
Spiral Lamina, 1
Spleen, 1
Splenic, 1
Splenic Artery, 1
Splenic Vein, 1
Stapes, 1
Sternal, 1
Sternum, 1
Stomach, 1
Stomach, Cardiac, 1
Stomach, Pyloric, 1
Stomach, Rumen, 1
Stomach, Third, 1
Stomach, True, 1
Stomach, Ventricle, 1
Stomach, Ventriculus, 1
Stomach, Viscera, 1
Stomach, Visceral, 1
Stomach, Visceral Cavity, 1
Stomach, Visceral Organs, 1
Stomach, Visceral System, 1
Stomach, Visceral Tract, 1
Stomach, Visceral Vessel, 1
Stomach, Visceral Wall, 1
Stomach, Visceral Wall, Inner, 1
Stomach, Visceral Wall, Outer, 1
Stomach, Visceral Wall, Middle, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Membrane, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Membrane, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Membrane, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Membrane, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Coat, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Layer, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Fiber, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Tissue, 1
Stomach, Visceral Wall, Muscular Membrane, 1
Stomach, Visceral Wall, Serous Membrane, 1
Stomach, Visceral Wall, Mucous Membrane, 1
Stomach, Visceral Wall, Submucous Membrane, 1

abbreviations 1.1.3
absolute value 1.1.2
accuracy 1.1.2
addition 1.1.1
algebra 1.2.1
algebraic fractions 1.2.3
algebraic notation 1.2.1
angles 1.3.1
approximation 1.1.2
arc 1.3.3
area 1.3.2
arithmetic 1.1.1
arithmetic mean 1.1.2
arithmetic sequence 1.2.4
arithmetic series 1.2.4
average 1.1.2
axes 1.2.2
axis of symmetry 1.2.2
bar chart 1.4.1
base 1.1.3
bearings 1.3.1
BIDMAS 1.1.1
bisect 1.3.1
box plot 1.4.2
brackets 1.1.1
calculator 1.1.1
centre 1.3.3
chord 1.3.3
circle 1.3.3
circumference 1.3.3
coefficient 1.2.1
common difference 1.2.4
common ratio 1.2.4
compound interest 1.1.3
cone 1.3.4
congruent 1.3.1
constant 1.2.1
constant of proportionality 1.2.2
coordinates 1.2.2
cosine 1.3.5
cosine rule 1.3.5
cross-section 1.3.4
cube 1.3.4
cube root 1.1.3
cuboid 1.3.4
cumulative frequency 1.4.2
cumulative frequency diagram 1.4.2
cylinder 1.3.4
data 1.4.1
decimal 1.1.1
decimal places 1.1.2
degree 1.3.1
denominator 1.1.1
diameter 1.3.3
difference 1.1.1
direct proportion 1.2.2
discrete data 1.4.1
division 1.1.1
equation 1.2.1
equilateral triangle 1.3.1
estimate 1.1.2
expression 1.2.1
factor 1.1.1
factorise 1.2.1
formula 1.2.1
fraction 1.1.1
frequency 1.4.1
frequency density 1.4.1
frequency polygon 1.4.1
gradient 1.2.2
graph 1.2.2
grouped data 1.4.1
hemisphere 1.3.4
highest common factor 1.1.1
histogram 1.4.1
hypotenuse 1.3.5
improper fraction 1.1.1
index 1.1.3
index notation 1.1.3
inequality 1.2.1
integer 1.1.1
interest 1.1.3
interquartile range 1.4.2
isosceles triangle 1.3.1
kite 1.3.2
length 1.3.2
linear equation 1.2.1
linear graph 1.2.2
lowest common multiple 1.1.1
lower bound 1.1.2
lower quartile 1.4.2
mean 1.1.2
median 1.1.2
midpoint 1.4.1
mixed number 1.1.1
modal class 1.4.1
mode 1.1.2
multiple 1.1.1
multiplication 1.1.1
multiplier 1.1.3
negative correlation 1.4.3
nonagon 1.3.1
numerator 1.1.1
obtuse angle 1.3.1
octagon 1.3.1
order 1.1.1
order of rotation 1.3.6
origin 1.2.2
parallel 1.3.1
parallelogram 1.3.2
pentagon 1.3.1
percentage 1.1.3
percentage change 1.1.3
perimeter 1.3.2
perpendicular 1.3.1
pictogram 1.4.1
pie chart 1.4.1
plan 1.3.4
polygon 1.3.1
positive correlation 1.4.3
power 1.1.3
prime factor 1.1.1
prime number 1.1.1
prism 1.3.4
product 1.1.1
proper fraction 1.1.1
proportion 1.2.2
pyramid 1.3.4
Pythagoras' theorem 1.3.5
quadrant 1.3.3
quadratic equation 1.2.1
quadrilateral 1.3.1
quartile 1.4.2
radius 1.3.3
range 1.1.2
ratio 1.1.3
reciprocal 1.1.1
rectangle 1.3.2
reflection 1.3.6
reflex angle 1.3.1
regular polygon 1.3.1
rhombus 1.3.2
right angle 1.3.1
right-angled triangle 1.3.5
rotation 1.3.6
rotational symmetry 1.3.6
rounding 1.1.2
sample 1.4.1
scale factor 1.3.6
scalene triangle 1.3.1
scatter diagram 1.4.3
sector 1.3.3
segment 1.3.3
semicircle 1.3.3
sequence 1.2.4
significant figures 1.1.2
similar 1.3.6
simplify 1.2.1
sine 1.3.5
sine rule 1.3.5
solve 1.2.1
speed 1.1.3
sphere 1.3.4
square 1.3.2
square root 1.1.3
standard form 1.1.3
subtraction 1.1.1
surface area 1.3.4
tangent 1.3.3
tangent 1.3.5
term 1.2.1
term-to-term rule 1.2.4
time series 1.4.3
transformation 1.3.6
translation 1.3.6
trapezium 1.3.2
tree diagram 1.4.4
triangle 1.3.1
triangular prism 1.3.4
two-way table 1.4.4
unit 1.1.3
upper bound 1.1.2
upper quartile 1.4.2
vector 1.3.6
vertex 1.2.2
vertical line chart 1.4.1
volume 1.3.4
x-axis 1.2.2
y-axis 1.2.2

Foreword, Rt Hon Dr Liam Fox MP	1
Introduction, Dr Adam Roberts	3
Part I: Defence Strategy	
1. Defence Strategy, Dr Adam Roberts	7
2. Defence Strategy: Lessons from Iraq, Dr Adam Roberts	15
3. Defence Strategy: Lessons from Afghanistan, Dr Adam Roberts	23
4. Defence Strategy: Lessons from Libya, Dr Adam Roberts	31
5. Defence Strategy: Lessons from Syria, Dr Adam Roberts	39
6. Defence Strategy: Lessons from Ukraine, Dr Adam Roberts	47
7. Defence Strategy: Lessons from Gaza, Dr Adam Roberts	55
8. Defence Strategy: Lessons from Yemen, Dr Adam Roberts	63
9. Defence Strategy: Lessons from Sudan, Dr Adam Roberts	71
10. Defence Strategy: Lessons from Myanmar, Dr Adam Roberts	79
11. Defence Strategy: Lessons from Ethiopia, Dr Adam Roberts	87
12. Defence Strategy: Lessons from Somalia, Dr Adam Roberts	95
13. Defence Strategy: Lessons from Mali, Dr Adam Roberts	103
14. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	111
15. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	119
16. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	127
17. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	135
18. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	143
19. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	151
20. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	159
21. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	167
22. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	175
23. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	183
24. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	191
25. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	199
26. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	207
27. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	215
28. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	223
29. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	231
30. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	239
31. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	247
32. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	255
33. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	263
34. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	271
35. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	279
36. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	287
37. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	295
38. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	303
39. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	311
40. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	319
41. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	327
42. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	335
43. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	343
44. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	351
45. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	359
46. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	367
47. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	375
48. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	383
49. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	391
50. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	399
51. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	407
52. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	415
53. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	423
54. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	431
55. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	439
56. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	447
57. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	455
58. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	463
59. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	471
60. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	479
61. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	487
62. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	495
63. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	503
64. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	511
65. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	519
66. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	527
67. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	535
68. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	543
69. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	551
70. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	559
71. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	567
72. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	575
73. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	583
74. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	591
75. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	599
76. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	607
77. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	615
78. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	623
79. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	631
80. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	639
81. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	647
82. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	655
83. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	663
84. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	671
85. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	679
86. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	687
87. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	695
88. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	703
89. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	711
90. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	719
91. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	727
92. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	735
93. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	743
94. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	751
95. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	759
96. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	767
97. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	775
98. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	783
99. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	791
100. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	799
101. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	807
102. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	815
103. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	823
104. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	831
105. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	839
106. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	847
107. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	855
108. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	863
109. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	871
110. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	879
111. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	887
112. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	895
113. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	903
114. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	911
115. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	919
116. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	927
117. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	935
118. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	943
119. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	951
120. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	959
121. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	967
122. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	975
123. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	983
124. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	991
125. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	999
126. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	1007
127. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	1015
128. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	1023
129. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	1031
130. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	1039
131. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	1047
132. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	1055
133. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	1063
134. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1071
135. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	1079
136. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	1087
137. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	1095
138. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	1103
139. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	1111
140. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	1119
141. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	1127
142. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	1135
143. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	1143
144. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	1151
145. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	1159
146. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	1167
147. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	1175
148. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	1183
149. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	1191
150. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1199
151. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	1207
152. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	1215
153. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	1223
154. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	1231
155. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	1239
156. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	1247
157. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	1255
158. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	1263
159. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	1271
160. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	1279
161. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	1287
162. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	1295
163. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	1303
164. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	1311
165. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	1319
166. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	1327
167. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1335
168. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	1343
169. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	1351
170. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	1359
171. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	1367
172. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	1375
173. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	1383
174. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	1391
175. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	1399
176. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	1407
177. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	1415
178. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	1423
179. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	1431
180. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	1439
181. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	1447
182. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	1455
183. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1463
184. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	1471
185. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	1479
186. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	1487
187. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	1495
188. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	1503
189. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	1511
190. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	1519
191. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	1527
192. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	1535
193. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	1543
194. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	1551
195. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	1559
196. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	1567
197. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	1575
198. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	1583
199. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	1591
200. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1599
201. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	1607
202. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	1615
203. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	1623
204. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	1631
205. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	1639
206. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	1647
207. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	1655
208. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	1663
209. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	1671
210. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	1679
211. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	1687
212. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	1695
213. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	1703
214. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	1711
215. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	1719
216. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1727
217. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	1735
218. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	1743
219. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	1751
220. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	1759
221. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	1767
222. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	1775
223. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	1783
224. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	1791
225. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	1799
226. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	1807
227. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	1815
228. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	1823
229. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	1831
230. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	1839
231. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	1847
232. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	1855
233. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1863
234. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	1871
235. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	1879
236. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	1887
237. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	1895
238. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	1903
239. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	1911
240. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	1919
241. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	1927
242. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	1935
243. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	1943
244. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	1951
245. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	1959
246. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	1967
247. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	1975
248. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	1983
249. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	1991
250. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	1999
251. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	2007
252. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	2015
253. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	2023
254. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	2031
255. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	2039
256. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	2047
257. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	2055
258. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	2063
259. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	2071
260. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	2079
261. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	2087
262. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	2095
263. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	2103
264. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	2111
265. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	2119
266. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	2127
267. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	2135
268. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	2143
269. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	2151
270. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	2159
271. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	2167
272. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	2175
273. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	2183
274. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	2191
275. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	2199
276. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	2207
277. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	2215
278. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	2223
279. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	2231
280. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	2239
281. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	2247
282. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	2255
283. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	2263
284. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	2271
285. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	2279
286. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	2287
287. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	2295
288. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	2303
289. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	2311
290. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	2319
291. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	2327
292. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	2335
293. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	2343
294. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	2351
295. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	2359
296. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	2367
297. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	2375
298. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	2383
299. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	2391
300. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	2399
301. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	2407
302. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	2415
303. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	2423
304. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	2431
305. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	2439
306. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	2447
307. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	2455
308. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	2463
309. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	2471
310. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	2479
311. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	2487
312. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	2495
313. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	2503
314. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	2511
315. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	2519
316. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	2527
317. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	2535
318. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	2543
319. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	2551
320. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	2559
321. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	2567
322. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	2575
323. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	2583
324. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	2591
325. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	2599
326. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	2607
327. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	2615
328. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	2623
329. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	2631
330. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	2639
331. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	2647
332. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	2655
333. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	2663
334. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	2671
335. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	2679
336. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	2687
337. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	2695
338. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	2703
339. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	2711
340. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	2719
341. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	2727
342. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	2735
343. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	2743
344. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	2751
345. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	2759
346. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	2767
347. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	2775
348. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	2783
349. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	2791
350. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	2799
351. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	2807
352. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	2815
353. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	2823
354. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	2831
355. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	2839
356. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	2847
357. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	2855
358. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	2863
359. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	2871
360. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	2879
361. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	2887
362. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	2895
363. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	2903
364. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	2911
365. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	2919
366. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	2927
367. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	2935
368. Defence Strategy: Lessons from Botswana, Dr Adam Roberts	2943
369. Defence Strategy: Lessons from South Africa, Dr Adam Roberts	2951
370. Defence Strategy: Lessons from Lesotho, Dr Adam Roberts	2959
371. Defence Strategy: Lessons from Eswatini, Dr Adam Roberts	2967
372. Defence Strategy: Lessons from Mozambique, Dr Adam Roberts	2975
373. Defence Strategy: Lessons from Zimbabwe, Dr Adam Roberts	2983
374. Defence Strategy: Lessons from Zambia, Dr Adam Roberts	2991
375. Defence Strategy: Lessons from Malawi, Dr Adam Roberts	2999
376. Defence Strategy: Lessons from Tanzania, Dr Adam Roberts	3007
377. Defence Strategy: Lessons from Kenya, Dr Adam Roberts	3015
378. Defence Strategy: Lessons from Uganda, Dr Adam Roberts	3023
379. Defence Strategy: Lessons from Rwanda, Dr Adam Roberts	3031
380. Defence Strategy: Lessons from Burundi, Dr Adam Roberts	3039
381. Defence Strategy: Lessons from Democratic Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	3047
382. Defence Strategy: Lessons from Central African Republic, Dr Adam Roberts	3055
383. Defence Strategy: Lessons from South Sudan, Dr Adam Roberts	3063
384. Defence Strategy: Lessons from Chad, Dr Adam Roberts	3071
385. Defence Strategy: Lessons from Niger, Dr Adam Roberts	3079
386. Defence Strategy: Lessons from Burkina Faso, Dr Adam Roberts	3087
387. Defence Strategy: Lessons from Guinea, Dr Adam Roberts	3095
388. Defence Strategy: Lessons from Sierra Leone, Dr Adam Roberts	3103
389. Defence Strategy: Lessons from Liberia, Dr Adam Roberts	3111
390. Defence Strategy: Lessons from Ivory Coast, Dr Adam Roberts	3119
391. Defence Strategy: Lessons from Ghana, Dr Adam Roberts	3127
392. Defence Strategy: Lessons from Togo, Dr Adam Roberts	3135
393. Defence Strategy: Lessons from Benin, Dr Adam Roberts	3143
394. Defence Strategy: Lessons from Nigeria, Dr Adam Roberts	3151
395. Defence Strategy: Lessons from Cameroon, Dr Adam Roberts	3159
396. Defence Strategy: Lessons from Equatorial Guinea, Dr Adam Roberts	3167
397. Defence Strategy: Lessons from Gabon, Dr Adam Roberts	3175
398. Defence Strategy: Lessons from Republic of the Congo, Dr Adam Roberts	3183
399. Defence Strategy: Lessons from Angola, Dr Adam Roberts	3191
400. Defence Strategy: Lessons from Namibia, Dr Adam Roberts	3

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google